I. I. 34.

Const. 2 h. 3

H. bell. q. 13.

Bip.

Geſchichte

des

im 1756 und 1757ſten Jahre in Teutſchland

und deſſen angränzenden Ländern

gefürten

Krieges

in welcher nicht allein alle merkwürdige

Kriegs Begebenheiten

mit unpartheiiſcher Feder beſchrieben,

ſondern auch von den

vornehmſten Generals

und andern

in dieſem Kriege bekantgewordenen Perſonen

die

Lebens

und andere

merkwürdige Umſtände

angefürt werden.

Frankfurt und Leipzig 1758.

* * *

Sive fato ſive qua alia ratione Patria hoc bello deſtituta fuerit, exitus tamen id demonſtrabit, noluiſſe Deum, eam peſſumdari, ſed aſperiori hac diſciplina commone factam ad maiorem virtutem vigilantiam et concordiam excitari. Placet enim interdum diuinae Prouidentiae ita humanam fiduciam et conſilia illudere, ut non ſimul ſint ſpes magna et bonus euentus, ac ſaltem ea ratione edocti homines illam revereri, ſe vero mortali ſua conditione variisque caſibus et viciſſitudinibus, quibus illorum res obnoxiae ſunt, metiri diſcant. Quae experimenta, qui negligunt, et vel illa vel ſe non ſatis explorant, neque cum fructu diuinae prouidentiae teſtem hiſtoriam tractare, neque prudentiam et modeſtiam chriſtianae diſciplinae conuenientem adſequi, neque animum contra adverſae fortunae inſultus ſatis munire vel ſolari poterunt.

Samuelis Rachelii Otium noniomagenſe in Dedicatione.

* * *

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Obgleich der ſeit 1756. wütende Krieg in Vergleichung mit denenjenigen, von welchen wir in den Geſchichtbüchern Nachricht finden, viel auſſerordentliches und vorzügliches hat, mithin um ſo eher verdiente, daß geſchickte Federn ſich mit Erzälungen derjenigen merkwürdigen Begebenheiten beſchäftigten, welche deſſen Andenken bey der Nachwelt unvergeslich machen werden: ſo haben ſich doch bishero nur ſehr wenige gefunden, welche bey dieſer Gelegenheit die Stelle eines Geſchichtſchreibers übernommen, ich ſage mit Fleis Geſchichtſchreiber, denn den kleinen fliegenden Blättern, die gleich den Irrſternen zwar eine Zeitlang funkeln, hernach aber auf lange Zeit, wo nicht auf immer, verſchwinden, räume ich den Nahmen von Geſchichterzälungen keinesweges ein. Es ſind zwar in franzöſiſcher Sprache einige Beſchreibungen der Feldzüge *) von ungenanten Verfaſſern an das Licht getreten; allein es ſind nur die erſten Züge eines Gemäldes, welches die Zeit vieleicht volkommener machen wird. Wenn ich auch darüber, daß die eine Par-

*) Ohne des Obſervateur hollandois und anderer fliegenden Blätter zu gedenken, ſind mir folgende zu Geſichte gekommen. 1) Memoires politiques ſur la guerre. 1758. 12. 2) Memoires pour ſervir a l'hiſtoire de notre tems. 3) Hiſtoire de la Campagne de 1756. 4) Hiſtoire de la Campagne. 1757.

they über ungemäßigte Ausdrücke, Verdrehungen, Verhehlungen gewiſſer Umſtände, und offenbare Neigung gegen die eine, und vorgefaſſete Meinungen gegen die andere Parthey klagt, und daß die Verfaſſer von der Geſchichte wenig, von ihren Gedanken aber deſto mehr, beigebracht, mein Urteil zurückhalten wolte: ſo entdecket ſich doch auf der andern Seite bey dieſen mir bekantgewordenen Schriftſtellern ein anderer Mangel, der in die Augen fält. Es haben nämlich die Verfaſſer in wenigen Bogen Geſchichte, die zu ganzen Bänden Stof geben könten, erzälen wollen. Sie ſind alſo genötiget worden, nur mit zwey Worten merkwürdiger Begebenheiten zu gedenken, und haben mithin notwendig in vielen Erzälungen einen leeren Raum laſſen müſſen. Ich habe aus dem Leſen dieſer Schriften und Anhören der Urteile über dieſelben zu meinem Vorteile vieles gelernet. Da ich mir vorgeſetzt hatte, meine müßigen Stunden der Verfertigung einer Geſchichte des jetzigen Krieges zu widmen: ſo lernte ich das vermeiden, was zu Vorwürfen und ſtrengen Beurteilungen Anlas geben könte. Da man teils die Partheilichkeit, teils die Kürze jenen Verfaſſern als Fehler anrechnete: ſo ward ich erinnert, beiden auf das ſorgfältigſte auszuweichen. Den Schein einer Partheilichkeit, einer den Geſchichtsſchreibern ſo unanſtändigen Eigenſchaft, habe ich dadurch von mir zu entfernen geſucht, daß ich nur ſolche Berichte zum Grunde gelegt, welche mit Bewilligung der in Irrungen geratenen Höfe bekantgemachet worden, daß, wenn ich den von der einen Parthey angefürt, auch der von der andern nicht vergeſſen worden, daß ich mich aller anzüglichen Beurteilung enthalten, und Leſern von Einſicht aus Vergleichung der Umſtände fernere Betrachtungen und Unterſuchungen der Wahrheit anzuſtellen, überlaſſen. Bey den Erzälungen habe ich den Mittelweg zwiſchen dem weitläuftigen und gar zu kurzen Vortrage zu gehen mich bemühet, und man wird mir, wie ich vermute, mit Grun-

de

de nicht vorwerfen können, daß ich eine merkwürdige Begebenheit anzuzeigen vergeſſen. Die Anmerkungen kommen häufig vor, allein ſie ſind deshalb, damit die Erzälung nicht durch lange Zwiſchenreden unterbrochen werden möchte, nötig geweſen. Sie zu verlängern, oder Schriftſteller anzuziehen, wäre mir ein leichtes geweſen, allein ich hatte mir nur vorgeſetzt, diejenigen Perſonen, welche teils als Helden teils als Staatsmänner bey dem jetzigen Kriege die Aufmerkſamkeit der Welt auf ſich gezogen, meinen Leſern nach einigen ihrer Lebensumſtände bekanter zu machen. Wenn man das Vaterland, das Alter, die Gemütsbeſchaffenheit, die Auferziehung, und die Gedenkungsart eines Mannes kennet, von dem man ein Urteil fällen wil: ſo erläutern ſich dadurch eine Menge von Umſtänden, die ohne ſolche Kentnis dunkel bleiben. Vieleicht tadelt man mich, daß ich ſo viele Anmerkungen aus der Erdbeſchreibung gemacht, allein dieſe waren nötig, weil ich meine Schrift den Gelehrten und Ungelehrten brauchbar machen wolte. Die erſten werden ſolche übergehen, wenn ſie den letztern notwendig und angenehm ſind. Es kan geſchehen, daß aller meiner Bemühungen ungeachtet mich doch dieſer oder jener mit ſeinem Tadel beehret; allein ich wil mich lieber der Tadelſucht der Kleinen als der Züchtigung der Groſſen blosſtellen. Wenn alſo meine Schrift nichts enthält, was denjenigen Mächten, von deren kriegeriſchen Unternehmungen ich geredet habe, unangenehm ſeyn könte: ſo habe ich meinen Zweck erreicht; nämlich eine Geſchichte des Krieges zu liefern, die mitten im Kriege von allen denjenigen, die als Feinde gegen einander ſich bezeigen, geleſen werden kan. Ich befinde mich in Umſtänden, welche keinesweges von mir fordern, vorzüglich für eine Krone die Feder zu ergreifen, ich bin kein erkaufter Schriftſteller. Alle gekrönte Häupter und Fürſten verdienen ohne Unterſcheid Ehrfurcht, dieſen Grundſatz habe

ich beſtändig vor Augen gehabt. Man thut ſehr unrecht, wenn man auch unter dem ſtärkſten Schutze ſich in den Gränzen einer dem Fleiſſe gewidmeten Stube über die Groſſen dieſer Welt luſtig macht, und ſeiner Feder, welche den Weg zur papiernen Ewigkeit bahnet, freien Lauf läſſet, eine ſolche Freiheit kan nach Veränderung der Umſtände böſe Folgen haben, ſie macht ein freies Leben unſicher, und ſtreitet wider alle Klugheit. Meine Schrift wird alſo durch keine gewagte Urteile die Aufmerkſamkeit auf ſich ziehen, man wird ſie aber doch hoffentlich mit gleicher Freiheit zu Berlin und Wien leſen und verkaufen dürfen. Dieſes ſoll mir angenehmer ſeyn, als wenn man ſie in vier fremde Sprachen überſetzete. Findet meine Unternehmung Beifal: ſo kan ich dereinſt entweder eine weitläuftigere Beſchreibung oder eine Fortſetzung der jetzigen liefern. Noch eine Verbeſſerung kan hier einen Platz finden. Ich habe auf der 57 Seite in der Anmerkung c) den preuß. Obriſtlieut. und Chef eines Freybataill. v. Kalben mit ſeinem Bruder dem Major des junkenſchen Regiments verwechſelt, da doch der erſtere niemals in preuß. Dienſten geweſen, ſondern, nachdem er 1746 in churſächſiſchen Dienſten Major von der Armee geworden, 1756 zu preuß. Dienſten ein Freybataillon errichtet, und Obriſtlieutenant geworden.

Mein Wunſch geht ſchlieslich dahin, daß der GOtt des Friedens nächſtens dem teutſchen Vaterlande denjenigen Ruheſtand wiedergeben wolle, der zu Ausbreitung nüzlicher Erkäntnis und zum Wachsthum der Künſte und Wiſſenſchaften ſo nötig iſt. Geſchrieben zu Freiburg den 20 März 1758.

Inn=

Inhalt.

§. 1. u. 2. Von dem Anfange der jetzigen Kriegsunruhen S. 1. 2.
§. 3. Schlieſſung der Bündniſſe zu Weſtmünſter und Verſailles S. 2-11.
§. 4. Angrif der Inſel Minorka. S. 11.
§. 5. Vorbereitungen zum Kriege in Teutſchland. S. 12.
§. 6. Circular Reſcript der Kaiſ. Königin und preuß. Beantwortung deſſelben. S. 12-13.
§. 7. Von den am kaiſ. königl. Hofe gethanen königl. preuß. Erklärungen S. 13.
§. 8. Preußiſche Kriegserklärung. S. 14.
§. 9. Einmarſch der konigl. preuß. Völker in Sachſen. S. 14-16.
§. 10. Erklärung der Urſachen, warum ſolches geſchehen. S. 16
§. 11. Von den neuen preuß. Einrichtungen in Sachſen. S. 16-17
§. 12. Von dem ſächſiſ. Lager bey Pirna. S. 17.
§. 13. Von den in Böhmen getroffenen Anſtalten. S. 17-18.
§. 14. Marſch der Preuſſen gegen die böhmiſche Gränze. S. 18-21.
§. 15. Einſchlieſſung des ſächſiſ. Lagers bey Pirna. S. 21-23.
§. 16. Einmarſch der preuß. Völker in Böhmen. S. 23-24.
§. 17. Aufbruch der kaiſerl Armee aus dem Lager bey Budin. S. 24-26.
§. 18. Kaiſerl. königl. Bericht von der Schlacht bey Lowoſitz. S. 26-29.
§. 19. Preuß Bericht von der Schlacht bey Lowoſitz. S. 30-35.
§. 20. Unternehmung des Feldmarſchals Grafen von Broune, um die eingeſchloſſene Armee zu befreien. S. 35-36.
§. 21. Die ganze ſächſiſ. Armee ergibt ſich S. 36-40.
§. 22. Uebrige Begebenheiten des Feldzugs von 1756. S. 40-42.
§. 23 und 24. Von den Unternehmungen der aus Schleſien in Böhmen eingerückten preuß. Armee. S. 42-46.
§. 25. Die Völker gehen in die Winterquartiere. S. 46-47.
§. 26. Von dem Scharmützel bey Oſtritz S. 47-49.
§. 27. Von dem Scharmützel bey Hirſchfeld S. 49-51.
§. 28. Von dem Scharmützel bey Friedland S. 51-53.
§. 29. Von Auswechſelung der Kriegsgefangenen und Vorbereitungen der kaiſerlichen Armee zu dem Feldzuge von 1757. S. 53-56
§. 30. Von den preuß. Anſtalten zum Feldzuge von 1757. S. 56-57.

§. 31.

§. 31. Eröfnung des Feldzugs und Einmarſch des preußiſchen Corps unter dem Fürſten Moritz in Böhmen. S. 57 - 61.
§. 32. Einmarſch der von dem Könige von Preuſſen ſelbſt commandirten Armee in Böhmen. S. 61 - 63.
§. 33. Einmarſch des Beverſchen Corps und oeſterreichiſcher Bericht von der Schlacht bey Reichenberg. S. 63 - 65.
§. 34. Preuß. Bericht von dieſer Schlacht. S. 65 - 69.
§. 35. Von dem Einfal der ſchwerinſchen Armee in Böhmen. S. 69 - 72.
§. 36. Vereinigung der preuß. Armeen, welche vor Prag rücken. S. 72 - 73.
§. 37. Kaiſerl. königl. Bericht von der Schlacht bey Prag. S. 74 - 77.
§. 38. Preuß. Erzälung davon. S. 77 - 86.
§. 39. Von der Belagerung der Stadt Prag. S. 86 - 89.
§. 40. Von der Unternehmung des mayerſchen Freycorps in Böhmen. S. 89 - 90.
§. 41. Von deſſen Unternehmungen in Franken. S. 90 - 99.
§. 42. Von der preuß. Unternehmung gegen Erfurt. S. 100 - 103.
§. 43. Oeſterreichiſcher Bericht von der Schlacht bey Collin. S. 103 - 116.
§. 44. Preußiſcher Bericht von derſelben. S. 116 - 124.
§. 45. Bericht des Grafen von Marainville von dem Treffen bey Collin. S. 124 - 130.
§. 46. Aufhebung der Belagerung von Prag S. 130 - 131.
§. 47 Aufbruch der kaiſerl. königl. und preußiſchen Armeen. Todt des General Feldmarſchals, Grafen von Broune. S. 131 - 133.
§. 48. Rückzug der preuß. Armee nach der Lauſitz und Sachſen. Einnahme von Gabel und Zittau. S. 134 - 141.
§. 49. Beſchreibung der Aktionen bey Landshut und bey Mons S. 141 - 150.
§. 50. Einnahme von Bautzen. Rückzug der Beverſchen Armee aus der Lauſitz nach Schleſien. S. 150 - 151.
§. 51. Unternehmung des General Feldmarſchallieutenants von Haddick gegen Berlin. S. 152 - 159.
§. 52. Nachricht von der Belagerung und Einnahme der Feſtung Schweidnitz. S. 159 - 163.
§. 53. Oeſterreichiſcher Bericht von der am 22 Nov. bey Breslau vorgefallenen Schlacht. S. 163 - 177.
§. 54. Preuß. Bericht von dieſem Treffen. S. 177 - 179.
§. 55. Von dem Verluſt, welchen beide Armeen bey dieſem Treffen erlitten. S. 179 - 18[illegible].
§. 56. Von der Einnahme der Stadt Breslau und Gefangennehmung des Herzogs von Bevern. S. 180 - 182.

§. 57.

Inhalt.

§. 57. Oeſterreichiſche und Preußiſche Berichte von der bei Liſſa am 5 December vorgefallenen Schlacht. S. 183-194.

§. 58. Von dem Verluſt, den ſowohl das öſterreichiſche als preußiſche Kriegsheer bei dieſem Treffen erlitten. S. 194-197.

§. 59. Von dem Rückzuge der kaiſerl. Armee; von der Wiedereroberung der ſchleſiſchen Hauptſtadt, Breslau, und den in ſelbiger zu Kriegsgefangenen gemachten kaiſerl. königl. Generals und Beſatzung, wie auch erbeuteten Geſchütze, Kriegeskaſſe und Magazin. S. 197-203.

§. 60. Von dem ferneren Rückzuge und völligem Eintritt der kaiſerl. Armee in Böhmen; von der durch Capitulation an die Preuſſen wieder übergangenen Stadt Liegnitz, und den daſelbſt erbeuteten Magazin, Geſchütz u. a. m. S. 203-206.

§. 61. Von dem Einfall des preuß. Generalfeldmarſchal von Keith im Nov. aus Sachſen in Böhmen. S. 206-207.

§. 62. Von der franz. Armee, ihrer Einrückung und Beſitznehmung der ſämtlich kön. preuß. Staaten in Weſtphalen; von der Obſervationsarmee; von dem Uebergang der Franzoſen über die Weſer und der in Beſitznehmung der hannöverſchen und heßiſchen Landen; wie auch von der am 26 Julius bei Haſtenbeck vorgefallenen Schlacht. S. 208-217.

§. 63. Beiderſeitige Berichte von dieſer Schlacht; Nachricht von der fernern Vordringung und Ausbreitung der Franzoſen in ganz Niederſachſen und der zu Kloſter-Seven am 8 Sept. geſchloſſenen Convention, wie auch von der franzöſiſchen Eroberung der preuß. Feſtung Geldern. S. 217-233.

§. 64. Von dem franz. Einfall in das halberſtädtſche und in die Mark Brandenburg; von der Einnahme der Feſtung Regenſtein; von dem preuß. Korps unter Prinz Ferdinand von Braunſchw. und den glücklich für daſſelbe ausgefallenen Scharmützeln; wie auch von dem Aufbruche der hannöverſchen Armee aus ihren Quartieren. S. 233-236.

§. 65. Prinz Ferdinand von Braunſchweig erhält das Obercommando über die hannöverſche Armee, rückt gegen Zelle, erobert Haarburg, und vertreibt die Franzoſen faſt bis hinter die Aller. S. 236-238

§. 66. Von der Reichsarmee, deren Lager bey Fürth und Marſch nach Sachſen; von der Ankunft des Königs aus Schleſien mit einem Korps in der Gegend von Erfurt; dem Scharmützel bei Gotha; Schlacht bei Roßbach und Micheln; öſterr. und preuß. Berichte wie auch zweier Officiers von der Reichs und franzöſiſchen Armee von dieſer Schlacht. S. 238-256.

§. 67. Von dem bei dieſer Schlacht erlittenen Verluſt der Kraistruppen und franzöſiſchen Armee. S. 256-259.

§. 68. Von der rußiſchen Armee und dem am 30 Aug. erfolgten Treffen bei Grosjägersdorf. S. 259 - 265.

§. 69. Preußiſche und rußiſche Berichte von dieſer Schlacht. S. 265 - 275.

§. 70. Nachricht von dem Verluſt, den die Preuſſen und Ruſſen erlitten. S. 275 - 276.

§. 71. Von dem Rückzuge der Ruſſen und Marſch der Preuſſen nach Pommern. S. 276 - 277.

§. 72. Von der ſchwediſchen Armee in Pommern. S. 277 - 281.

§. 73. Beſchluß dieſer Geſchichte. S. 281 - 282.

§. 1.

Schon mit Anfang des 1756ſten Jahres glaubten die meiſten Staatsverſtändigen, daß das in Amerika *) entſtandene Kriegsfeuer auch die teutſchen Staaten ergreifen würde, nur war man wegen der Art und Weiſe, wie ſolches geſchehen könte, noch nicht einig. Einige glaubten, daß die Krone Frankreich, welche mit dem königl. grosbritanniſchen Hofe

*) Von den in Amerika entſtandenen Irrungen und deren Urſachen kan ich bei den engen Gränzen, welche ich mir vorgeſezt, keine Nachricht geben, ich verweiſe aber die Leſer auf die

Betrachtungen über die alten Gränzen Acadiens. Dresden 1755. 8. franzöſiſch und deutſch.

Entwurf der Zwiſtigkeiten zwiſchen Frankreich und Engelland. 1755. 8.

Betrachtungen über die Beſchaffenheit der gegenwärtigen Angelegenheiten. Leipzig 1756. 8.

Und beſonders auf die

Memoires des Commiſſaires de S. M. tres Chretienne et de ceux de Sa Majeſté Britannique II Tomes. Amſterdam 1755. 8.

Hofe in Mishelligkeiten geraten, ein mächtiges Heer nach Teutſchland ſenden, und die churfürſtlichen hannöverſchen Staaten angreifen würde. Andere glaubten, daß Grosbritannien mit Hülfe ſeiner hannöverſchen und übrigen im teutſchen Reiche in Sold genommenen Völker aus Teutſchland einen Angrif auf die franzöſiſchen Staaten wagen würde. Keines von beiden geſchahe im 1756ſten Jahre, allein es wurden die Irrungen immer weitläuftiger, ieder Theil ſuchte ſeine Parthei zu verſtärken, und man arbeitete in den Cabinettern der Höfe ſo eifrig, als in den Häfen und Zeughäuſern der in Streitigkeiten verwickelten Mächte.

§. 2.

Ich wil nicht erwehnen, daß Grosbritannien ſowohl als Frankreich bey den Generalſtaaten wegen der zwiſchen ihnen obwaltenden Irrungen Vorſtellungen thaten, und daß die erſte Krone die Vertragsmäßigen Hülfe und die andere ein völlig neutrales Betragen verlangte, indem dieſes eigentlich zu meinem Endzweck nicht dienlich iſt, allein ich kan nicht umhin, derjenigen im 1756ſten Jahre eingegangenen Verbindungen zu gedenken, welche in der Folge zu gewiſſen Mistrauen Anlas gegeben, und demnächſt eine ſehr merkliche Veränderung in der Staatsverfaſſung von Europa verurſachet.

§. 3.

Der grosbritanniſche Hof befürchtete, daß das Churfürſtenthum Hannover und die übrigen teutſchen Staaten Se. königl. Majeſtät für einem über kurz oder lang bevorſtehenden franzöſiſchen Einfalle nicht genug geſichert ſeyn möchten, und bemühete ſich alſo um einen mächtigen Bundesgenoſſen in Teutſchland. Es iſt bekant, daß der königliche preußiſche Hof ſchon ſeit 1740 nicht in dem beſten Vernehmen mit dem grosbritanniſchen geſtanden, demuneràchtet kam der engliſche Staatstarh durch geheimgepflogene Unterhandlungen zum Zweck, und es ward wieder alles Vermuthen am 16 Jänner 1756 zu Weſtmünſter *) ein Bündnis unterzeichnet, welches ganz Europa aufmerkſam machte.

Die

*) Iſt eine zu London gehörige an der Themſe gelegene Stadt, welche ihren beſondern Stadtrath hat, ihre beſondern Abgeordneten zum

Die dazu bevolmächtigten Miniſter waren von Seiten Grosbritanniens 1) der Kanzler von Grosbritannien, Philip Graf von Hardwicke. 2) Der geheime Raths Präſident, Johann Graf v. Granville. 3) Der erſte Schatz Commiſſarius, Thomas Holles Herzog von Neucaſtle. 4) Der Staats Sekretär Friedrich Graf von Holderneſſe. 5) Der Staats Sekretär, Heinrich Fox. Von Seiten Se. Majeſtät des Königs in Preuſſen aber war es, Dero gevolmächtigter Miniſter am grosbritanniſchen Hofe, Ludwig Michel. Die Artickel des Bündniſſes waren folgende.

I.) Zwiſchen den Höchſtgemeldeten Allerdurchlauchtigſten Königen ſoll ein aufrichtiger Friede und wahre Freundſchaft obwalten, ungeachtet der Unruhen, welche aus den jetzigen Zwiſtigkeiten in Europa entſtehen können; und zufolge dieſes Friedens ſoll keine der beyden contrahirenden Partheyen weder directe, noch indirecte, das Gebiete der andern angreifen, ſondern im Gegentheil eine jede von Ihrer Seite alle Ihre Macht anwenden, um Ihre reſpective Alliirten zu verhindern, daß ſie gegen die Staaten beyder Partheyen, auf welche Weiſe es auch ſey, nichts unternehmen.

II.) Im Fall wider alles Vermuthen und zur Störung der Ruhe, welche die Hohen Contractanten durch dieſen Tractat in Deutſchland handhaben wollen, es ſich zutragen ſollte, daß einige ausländiſche Mächte, unter welchem Vorwande es auch seyn möchte, Truppen in Teutſchland marſchiren laſſen; ſo wollen die Hohen Contractanten Ihre Macht vereinigen, und ſich dem Ein- und Durch-Marſch gemeldeter fremder Truppen widerſetzen, und die Ruhe in Deutſchland, nach dem Inhalte dieſes Tractats, behaupten.

III.) Erneuern die Hohen Contractanten ausdrücklich alle diejenigen Tractaten, Allianzen, und Guarantien, welche würklich zwiſchen Denenſelben ſubſiſtiren, und unter andern die

 1742.

Parlament ſendet, und nicht allein das Reſidenzſchlos Sankt James, ſondern auch den Pallaſt Whitehal und die berühmte Weſtmünſter Abtei in ſich begreift. Da nun alſo der König beſtändig in Weſtmünſter iſt, ſo werden auch die meiſten Verträge mit fremden Mächten nicht von London ſondern zu Weſtmünſter unterzeichnet.

Defenſiv-Allianz und Guarantie, welche den 18ten Novemb. 1742. zwiſchen Ihren Grosbritaniſchen und Preußiſchen Majeſtäten zu Weſtmünſter, und die Convention, welche zwiſchen denenſelben den 26ſten Auguſt 1745. zu Hannover iſt geſchloſſen worden; ingleichen die Beytrittsacte Sr. Großbritt. Maj. zu dem Guarantie-Tractat vom 13ten Octob. 1746.

IV.) Dieſer Tractat ſoll in einer Monatsfriſt, oder eher, nach dem Tage der Unterzeichnung von beyden Majeſtäten ratificiret werden. Zu Urkund deſſen ꝛc.

Beſonderer Artickel.

„ Da die Convention, welche zwiſchen den gevollmächtigten „ Miniſtern heute gezeichnet iſt, allein auf Deutſchland ſich bezie- „ het; ſo muß ſich dieſelbe nicht auf die oeſterreichiſchen Nieder- „ lande, und was dazu gehöret, erſtrecken, welche man, unter „ welchem Vorwande es auch ſey, nicht mit in dieſer Conventi- „ on will begriffen haben, und zwar um ſo vielmehr, da Se. „ königl. Majeſtät in Preuſſen in dem Artickel des Dresdner „ Friedens-Tractats der Kayſerin Königin von Ungarn und „ Böhmen nichts als die Staaten, welche Dieſelbe in Deutſch- „ land, beſitzt guarantiret hat.

„ Dieſer ſeparate Artikel ſoll dieſelbe Kraft haben, als wenn „ er von Wort zu Wort in der heute unterzeichneten Convention „ eingerücket wäre; auch ſollen die Ratificationen binnen derſel- „ ben Zeit, als die vorgemeldete Convention, ausgewechſelt wer- „ den. Gegeben Weſtmünſter, den 16ten Januar. 1756.

Auf dieſen Tractat folgte nachſtehende Declaration.

„ Um die Streitigkeiten, welche ſich zwiſchen Ihro grosbri- „ taniſchen und preußiſchen Majeſtäten hervorgethan haben, aus „ dem Wege zu räumen; ſo wird erkläret: daß, ſo bald Se. „ Königl. Majeſtät den Beſchlag auf die Schuld von Schleſien „ aufheben, und den Unterthanen Sr. Majeſtät von Grosbrita- „ nien die rückſtändigen Gelder mit Intreſſen, nach dem Inhalt „ des Original-Contracts, auszahlen laſſen, Se. Majeſtät von

„ Preuſſen

„ Preuſſen die Summe von 20000. Pfund Sterl. zu Tilgung „ aller Prätenſionen Sr. Preußiſchen Majeſtät, oder Deroſel- „ ben Unterthanen, zu Laſten Sr. Grosbritaniſchen Majeſtät, „ unter welchem Vorwande es auch geſchehen möchte, zu bezah- „ len. Gegeben Weſtmünſter, den 16ten Januar. 1756.

Kaum war dieſes Bündnis durch die von den Höfen von Lon- den und Berlin an alle Mächte gethanen Erklärungen bekant gewor- den: ſo ſparete die Krone Frankreich keine Mühe, auch ihrer Seits ſich eines mächtigen Bundesgenoſſen zu verſichern, und dieſes ge- ſchahe durch den am 1 May 1756 zu Verſailles unterzeichneten Vertrag, den ich gleichfals, da er nicht ſehr lang iſt, und in fol- genden oft erwehnt werden dürfte, einrücken wil.

1) Die Neutralitäts Convention iſt dieſe:

„ Nachdem die Zwiſtigkeiten, welche ſich zwiſchen Sr. „ Allerchriſtl. und Sr. Königl. Großbrit. Majeſtät, wegen „ der Gränzen von dero beyderſeitigen Poſſeſsionen in America „ erhoben, mehr und mehr die algemeine Ruhe zu betrohen ſchei- „ nen: So haben Se. Allerch. Maj. und J. Majeſt. die R. Kay- „ ſerin, Königin von Ungarn und Böhmen, da ſie beyderſeits „ eine unveränderliche Dauer der zwiſchen Ihnen vorwaltenden „ Freundſchaft und guten Vernehmens wünſchen, vor dienlich „ erachtet, ihre Maasregeln darnach einzurichten;

„ Ihro Majeſt. die Kayſerin Königin declariren „ und verſprechen demnach zu ſolchem Ende auf das feyerlichſte „ und verbindlichſte als es geſchehen kan, daß höchſt Dieſelben „ nicht nur weder directe noch indirecte an obbeſagten Streitigkei- „ ten, als deren Gegenſtand Dieſelbe nichts angehet, Sie auch „ derſelben halber in keiner Verbindung ſtehen, einigen Antheil „ nehmen, ſondern auch, daß J. M. vielmehr währender Zeit, „ da der durch ermeldte Differentien zwiſchen Frankreich und En- „ gelland erregte Krieg dauren möchte, eine genaue und volkom- „ mene Neutralität beobachten werden.

„ Dagegen declariren und verſprechen Se. Allerchriſtl. „ Majeſtät, als höchſt-welche nicht gemeinet ſind, irgend eine

„ andere Puiſſance in ihre Privat-Streitigkeit mit Engelland
„ einzuflechten, auf das feyerlichſte und verbindlichſte als es ge-
„ ſchehen kan, daß Dieſelbe unter keinerley Vorwand und um
„ keinerley Urſach willen, wie ſie Namen haben möchten, die Nie-
„ derlande, oder andere Reiche, Staaten und Provinzien, die
„ unter der Bothmäßigkeit Jhro Majeſtät der Kayſerin Köni-
„ gin ſtehen, angreifen oder einnehmen, noch auch Denenſelben
„ weder directe noch indirecte in Dero Poſſeßionen ſowohl, als
„ Dero Rechten einigen Eintrag thun wollen; welches auch
„ hinwiederum Jhro Majeſtät die Kayſerin Königin in Abſicht
„ auf die Königreiche, Staaten und Provinzien Sr. Allerchriſt-
„ lichſten Majeſtät verſprechen.

„ Dieſe Neutralitäts-Acte und Vertrag wird von Jhro
„ Majeſtät der Kayſerin Königin in Zeit von 6. Wochen oder
„ noch eher, wenn es ſeyn kan, ratificirt werden; Urkundlich
„ deſſen wir gevollmächtigte Miniſters Sr. Allerchriſtl. Majeſtät
„ und Jhro Majeſtät der Kayſerin Königin von Ungarn und
„ Böhmen, gegenwärtige Convention unterzeichnet, und unſere
„ Petſchafte beygedruckt haben. So geſchehen zu Verſailles
„ den 1 May 1756.

(L. S.) A. L. Rouillé. (L. S.) G. Graf von
(L. S.) F. J. de Pierre Stahremberg.
de Bernis.

2) Das Jnſtrument des Traktats ſelbſt iſt alſo abgefaſſet:

Jm Namen der Heiligen und unzertrennlichen Dreyfal-
tigkeit, GOttes des Vaters, Sohns und Heiligen
Geiſtes, Amen.

„ Kund und zu wiſſen allen, denen daran gelegen, oder dar-
„ an gelegen ſeyn kan, daß Se. Allerchriſtl. Majeſtät, und Jhro
„ Majeſtät die Kayſerin Königin von Ungarn und Böhmen eine
„ Convention oder Neutralitäts-Acte unter ſich abgeſchloſſen, wel-
„ che heut Endes geſetzten Dato durch ihre beiderſeitige gevolmäch-
„ tigte

„ tigte Miniſtres in der Abſicht und zu dem Ende unterzeichnet
„ werden, um zu verhindern, damit nicht das Kriegsfeuer, welches
„ ſich zwiſchen Frankreich und Engelland wegen ihrer beiderſeitigen
„ Poſſeßionen in America und deren Gränzen entzünden könte,
„ weiter um ſich greifen, und den Ruheſtand und das zwiſchen
„ beyderſeits Majeſtäten glücklich beſtehende gute Vernehmen unter-
„ brechen möge.

„ In dieſen ſo heilſamen Abſichten, welchen Se. Allerchriſt-
„ lichſte Majeſtät und Ihro Majeſtät die Kayſerin Königin ſtandhaft
„ ergeben und anbey des aufrichtigen Verlangen ſind, die Bande einer
„ volkommenen Uebereinſtimmung und vertraulichen Freundſchaft
„ von Zeit zu Zeit unter ſich feſter zu knüpfen; haben höchſt-beſagte
„ Majeſtäten für gut befunden, dem oberwehnten Neutralitäts-Ver-
„ trage noch einen Freundſchafts- und lediglich defenſiven Allianz-Tra-
„ ctat beyzufügen, welcher, da derſelbe keiner der übrigen Puiſſancen
„ zum Nachtheil gereichet, alſo auch kein anders Abſehen, als blos
„ den Frieden zwiſchen beyderſeits Reichen und Herrſchaften mehrers
„ zu gründen, und ſo viel als an ihnen liegt, zur Erhaltung des allge-
„ meinen Ruheſtandes das ihrige beyzutragen.

„ Zu dieſem Ende haben Se. Allerchriſtl. Majeſtät ernennet
„ und bevolmächtiget, Ihro Excellenzien die hochgebohrne Herren,
„ Antoine Louis Rouille, Rittern, Grafen von Gouy und von Fon-
„ taine-Guerin, der ſämmtlichen Collegien Sr. Majeſtät Rath,
„ Miniſtern und Staats-Secretaire, gleichwie auch dero Comman-
„ demens und Financen, Commandeur und Ober-Schatzmeiſter dero
„ Orden; und Franz Joachim de Pierre de Bernis, Grafen von
„ Lion, Abbe Commandataire der königl. Abtey St. Arnold in Metz,
„ Einen der Vierziger der Acad. franſoiſe und Ambaſſadeur Sr. Maj.
„ bey Sr. Catholiſchen Majeſtät; Und Ihro Majeſtät die Kayſerin
„ Königin haben gleichfals ernennet und bevolmächtiget Se. Excellenz
„ den hochgebohrnen Grafen und Herrn Georg, Reichs-Grafen von
„ Stahremberg, würklichen Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, und
„ Cammerherrn, J. J. Kayſerl. Majeſtäten, und Deren bevollmäch-
„ tigten Miniſter bey Sr. Allerchriſtl. Majeſtät: Welche, nachdem ſie
„ ihre Volmachten in beſter Form, wie die Abſchriften davon, zu En-
„ de dieſes Tractats beygefüget ſind, vorgezeiget und mit einander

„ Unter-

„ Unterregung gepflogen, nachſtehende Artikel feſtgeſtellet und ver„ abredet haben:

Art. I. „ Soll eine beſtändige und aufrichtige Freund„ ſchaft und Union ſeyn, zwiſchen Ihro Allerchriſtl. Majeſtät und „ Ihro Majeſtät der Kayſerin Königin von Ungarn und Böhmen, „ Ihren Erben und Nachfolgern, Staaten, Provinzen, Landen, „ Unterthanen und Vaſallen, ohne einige Ausnahme. Dem zu„ folge werden die hohen contrahirenden Theile die gröſte Sorg„ falt anwenden, zwiſchen Ihnen und beſagten Ihren Staaten „ und Unterthanen eine reciproque Freundſchafft und Einverſtänd„ nis zu erhalten, ohne zu geſtatten, daß von dieſer oder jener „ Seite einige Feindſeligkeit, aus was Urſache und unter welcher„ ley Vorwand es auch ſey, begangen, ſondern vielmehr alles „ was ins künftige die genaue Verbindung und das unter ihnen „ glücklich obwaltende gute Einverſtändnis ſtören könte, vermieden „ und im Gegentheil alles Fleiſſes ſich dahin beſtrebet werde, bey „ jeder Gelegenheit des andern Nutzen, Ehre und Vortheil zu be„ fördern.

II. „ Der weſtphäliſche Friedens-ſchluß vom Jahr 1948. „ und alle von dieſem Zeit-punct an zwiſchen höchſt-beſagte „ beyderſeits Majeſtäten geſchloſſene und obwaltende Fried-und „ Freundſchafts-Verträge, und inſonderheit die unter heutigem „ Dato unterzeichnete Neutralitäts-acte oder Convention, ſol„ len durch gegenwärtigen Tractat in beſter Form, und eben ſo„ wol als wenn ſie von Wort zu Wort demſelben einverleibt wä„ ren, erneuert und beſtätigt ſeyn.

III. „ Ihro Majeſt. die Kayſerin Königin verſpricht „ und verpflichtet ſich, ſowohl für ſich als Dero Erben und Nach„ folger, ohne Ausnahm, alle Reiche, Staaten, Provinzen und „ Domainen, welche Se. Allerchriſtl. Maj. würklich dermalen „ in Europa beſitzen, gegen die Anfälle anderer Mächte, wel„ che es auch ſeyn, jedoch den gegenwärtigen Krieg zwi„ ſchen Frankreich und Engelland alleinig ausgenommen, „ für allezeit und der unter heutigem Dato unterzeichneten Neu„ tralitäts-Acte oder Convention gemäß zu garantiren und zu be„ ſchützen.

IV.

IV. „ Se. Allerchriſtl. Maj. verſpricht und verpflichtet
„ ſich gegen J. Majeſt. die Kayſerin Königin und ihre Erben und
„ Erbnehmen, nach Ordnung der in Ihrem Hauſe eingeführten
„ pragmatiſchen Sanction, zu garantiren und zu beſchützen wi-
„ der alle Anfälle, von welcher Macht es ſey, und für allzeit,
„ alle Reiche, Staaten, Provinzen und Domänen, welche J.
„ Maj. in Europa beſitzen, ohne einige Ausnahme.

V. „ Dieſer beyderſeitigen Garantie zufolge werden die
„ hohen contrahirenden Mächte jederzeit mit vereinten Kräften
„ diejenigen Maasregeln, welche Sie zur Erhaltung des Friedens
„ am dienlichſten erachten, ins Werk zu ſetzen, und im Fall, daß
„ die Staaten des einen oder des andern mit einem feindlichen
„ Angrif bedrohet würden, ſolches zu verhindern, ihre gute Offi-
„ cia aufs kräftigſte anzuwenden ſich beſtreben.

VI. „ Gleichwie aber die guten Officia, die man einander
„ zuſaget, nicht allemal den erwünſchten Erfolg haben möchten:
„ Alſo obligiren Sich Ihro Majeſtäten von Dato an, fals die
„ eine oder die andere von einer feindlichen Macht, welche es
„ auch ſey, und unter was für Vorwand es auch geſchehen mag,
„ angegriffen werden ſolte, einander mit einem Corps von 24000
„ Mann zu Hülfe zu kommen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß
„ der gegenwärtige Krieg zwiſchen Frankreich und Engelland,
„ laut des 3ten Artikels in gegenwärtigen Tractat, hievon ledig-
„ lich ausgenommen, und nicht darunter begriffen ſeyn ſoll.

VII. „ Dieſer Succurs ſoll beſtehen aus 18000 Mann
„ Infanterie und 6000 Mann Cavalerie, und ſich hiernächſt je-
„ derzeit in 6. Wochen oder längſtens in 2. Monaten auf den
„ Marſch begeben, von der Zeit an zu rechnen, da die Requiſi-
„ tion der angegriffenen oder mit einem Angrif bedrohten Macht
„ eingelangt ſeyn wird. Dieſes Corps Truppen wird derjenige
„ contrahirende hohe Theil, der ſich verpflichtet findet, ſolches
„ zu ſtellen, auf ſeine Koſten und eigene Depenſen unterhalten;
„ der andere Theil aber, der deſſen bedürftig iſt, für die Win-
„ ter-quartiere zu ſorgen haben. Es ſoll aber dem requirirenden
„ Theil frey ſtehen, anſtatt des Succurſes an Manſchaft das

„ Aequivalent an Geld zu fordern, welches ſodenn ohne Verzug, „ von Monat zu Monat baar ausgezahlet, und ohne daß ein oder „ der andere Theil unter keinerley Vorwand ein mehrers verlan- „ gen mag, dergeſtalt überhaupt vergütet ſeyn ſoll, daß für ein „ tauſend Mann zu Fuß 8000. fl. rhein. oder Reichs Münze ge- „ rechnet werde.

VIII. „ Se Allerchriſtl. Maj. und J. M. die Kayſerin „ Königin behalten ſich vor, gemeinſchaftlich auch andere Mächte „ zur Theilnehmung, an dieſem Tractat, der lediglich defenſiv iſt, „ einzuladen.

IX. „ Dieſen gegenwärtigen Tractat werden J. Aller- „ chriſtl. Maj. und J. Maj. die Kayſerin Königin von Ungarn „ und Böhmen höchſt eigenhändig ratificiren, und die Ratifica- „ tiones in Zeit von Sechs Wochen von dem Tage der Unter „ zeichnung zu rechnen, oder noch eher wenn es ſeyn kan, gegen „ einander auswechſeln laſſen. Zu Urkund deſſen haben wir un- „ terzeichnete gevolmächtigte Miniſters J. Allerchriſtl. Maj. und „ J. M. der Kayſerin, Königin von Ungarn und Böhmen vor- „ ſtehenden Tractat unterſchrieben, und unſer gewöhnl. Inſigel „ beydrucken laſſen. So geſchehen zu Verſailles, den erſten „ May, im Jahr 1756.

(L. S.) A. L. Rouillé. (L. S.) F. J. de Pierre de Bernis.

(L. S.) G. Graf von Stahremberg.

I. „ Separat Art. Es iſt auch zwiſchen J. Allerchriſtl. „ Maj. und J. Majeſt. der Kayſerin Königin ausgemacht worden, „ daß die Ordnung, in welcher der IIIte und IVte Artikel des heut „ unterzeichneten Definitiv-Tractats in den zweyerley Exempla- „ rien deſſelben ſtehen, keineswegs zu einer Conſequenz gereichen, „ noch dem unter beyderſeits Majeſtäten eingeführten, anerkan- „ ten und obſervirten Rang-wechſel, im geringſten präjudiciren „ ſoll; Eben dieſes iſt auch in Abſicht auf die Ordnung, wie ſich

„ die

„ die beyden Separat-artikel folgen, verglichen worden. Und
„ ſoll ꝛc. Urkundlich ꝛc.

Verſailles d. 1. May 1756

II. „ Zwiſchen J. Allerchriſtl. Maj. und J. Maj. der
„ Kayſerin Königin von Ungarn und Böhmen iſt ferner bedun-
„ gen worden, daß die franzöſiſ. Sprache, deren man ſich bey
„ Verfertigung der Neutralitäts-acte und des Definitiv-tractats
„ vom heutigen Tage bedienet, oder in den Acceßions-Acten
„ anderer Puiſſanzen ferner bedienen möchte, hinführo keineswegs
„ als ein Exempel angeführt werden ſoll, welches einer der con-
„ trahirenden Mächte zum Präjudiz oder Conſequenz gereichen
„ könne, und daß man ſich hinführo nach demjenigen richten
„ werde, was ſowol in Abſicht, als von Seiten derjenigen
„ Mächte, die im Gebrauch und Beſitz ſind, Exemplaria von
„ dergleichen Tractaten in einer andern als der Franzöſiſ. Spra-
„ che zu geben und zu nehmen, ſonſt gebräuchlich geweſen, und
„ gebräuchlich ſeyn ſoll. Und ſoll dieſer Artikel eben die Kraft ꝛc.
„ Urkundlich ꝛc. Verſ. d. 1. May. 1756.

§. 4.

Bereits vor Schlieſſung dieſes Vertrags liefen die franzöſiſchen Flotten im April 1756 aus den Häfen von Breſt und Toulon aus, und der erſte Angrif in Europa geſchahe auf die Inſel Minorka; *) welche 1713 im utrechter Frieden von Spanien an Grosbritan-

nien

*) Minorka iſt die anſehnlichſte unter den zweien in der mittelländiſchen See gelegenen baleariſchen Inſeln. Sie iſt von den franzöſiſchen und ſpaniſchen Küſten nicht weit entfernt, und ſol im Umfange 40, in der Länge 12 und in der Breite 6 teutſche Meilen haben. Sie liefert Korn, Wein, Obſt, Hanf, Flachs, einige Berg Arten, und Toback, und hat bey 27000 Einwohner. Der vortrefliche Hafen Mahon, mit der Feſtung Sankt Philip, welche ſolchen verteidigt, dient den engliſchen Flotten im mittelländiſchen Meere zu einem bequemen Aufenthalte, und die Wichtigkeit dieſer Inſel iſt erſt in unſern Tagen nach deren Verluſt recht merklich geworden. Mehrere Nachrichten ſiehe in Johan Fridrich Seyfart Beſchreibung der balearriſchen Inſeln. Frankfurt und Leipzig 1756. 4. *Vayrac* Etat preſent de l'Eſpagne. Paris 1718.

nien abgetreten worden, deren ſich auch der franzöſiſche Marſchal, Herzog von Richelieu, gar bald bemächtigte. Dieſes zog die würkliche Kriegs-Erklärung nach ſich, welche von Grosbritannien gegen Frankreich am 18 May und von Frankreich gegen Grosbritannien am 9 Junius 1756 bekant gemacht worden, und kurz darauf brach auch in Teutſchland das Kriegsfeuer aus, deſſen Beſchreibung eigentlich dieſe Bogen gewidmet ſind.

§. 5.

Im Frühjahr und Sommer 1756 wurden an verſchiedenen Orten von Teutſchland ſo anſehnliche Kriegsrüſtungen vorgekehret, daß man daraus ſatſam erkennen konte, daß der Ausbruch eines unter der Aſche verborgenen Feuers nicht weit entfernet ſey. In den hannöverſchen Landen wurden nicht allein die Völker verſtärket und vermehret, um, wie es hies, einer im münſterſchen unter dem Prinzen von Conti zu verſamlenden franzöſiſchen Armee den Eintrit in Teutſchland zu verwehren, in Böhmen und Mähren arbeitete man an einigen zu errichtenden Lagern, in Sachſen beſchäftigte man ſich, an den Feſtungswerken der Feſtung Königſtein zu arbeiten, und die Völker in marſchfertigen Stand zu ſetzen, und in dem preußiſchen Fürſtenthum Halberſtadt ward bey Horneburg *) ein Lager für 40000 preusſiſche Völker abgeſtochen. Endlich entdeckte ſich das geſchöpfte Mistrauen durch das von der Kaiſerin Königin Majeſtät an alle Dero bey auswärtigen Höfen ſtehende Geſandten erlaſſene Reſcript, und die erfolgte königliche preußiſche Antwort.

§. 6.

Die engen Gränzen dieſer Abhandlung leiden nicht, dieſe Schriften und die in der Folge herausgekommenen Staatsſchriften in ihren

*) Horneburg, welches gemeiniglich Hornburg ausgeſprochen wird, liegt an der Olſe oder Jlſe im Fürſtenthum Halberſtadt, und iſt nur 4 Meilen von der Stadt Halberſtadt entfernet. Das auf einem Berge liegende alte Schlos, ſo izt das Amthaus iſt, diente in alten Zeiten zu einer Gränz Feſtung, übrigens hat dieſes unweit der braunſchweigiſchen Gränze gelegenes Städtchen guten Ackerbau und Viehweide, weil hier der groſſe bis nach Aſchersleben ſich erſtreckende und 3 Meilen lange Bruch angehet.

ihren völligen Umfange zu liefern, ſondern ich mus mich durchgehends mit einem Auszuge begnügen. Der Hauptinhalt des angefürten kaiſerl. königl. Circular Reſcripts ging alſo dahin,

„ Daß man kaiſerl. königl. Seits niemals daran gedacht habe,
„ jemanden anzugreifen, daß das Gerücht von einigen beſondern Arti-
„ keln, die in dem mit Frankreich geſchloſſenen Bündniſſe enthalten,
„ und die Wiedereroberung von Schleſien, die Beförderung der rö-
„ miſchen Königswahl, und die Religions Veränderung des Erb-
„ prinzen von Heſſenkaſſel betreffen ſollen, völlig ohne Grund ſey, und
„ daß nur die königl. preußiſcher Seits zu einer Zeit, da dem fortdau-
„ renden Ruheſtande von Teutſchland von allen daran Theil nehmen-
„ den Mächten die ſorgfältigſte Vorſehung geſchehen, vorgekehrten
„ auſſerordentlichen Kriegsanſtalten verurſacht hätten, daß Jhro
„ kaiſerl. königl. Majeſtät zur Sicherheit ihrer Länder in Böhmen
„ und Mähren eine anſehnliche Armee verſamlen laſſen ꝛc.

Die königlich preußiſche Beantwortung gründete ſich vornehmlich auf folgendes,

„ Es hätte der kaiſerl. königl. Hof bereits im Junius kurz nach
„ der mit Frankreich getroffenen engern Verbindung und da weder der-
„ ſelbe noch einer ſeiner Bundesgenoſſen mit einem Ueberfalle bedrohet
„ worden, in Böhmen und Mähren groſſe Kriegsanſtalten zu machen
„ angefangen, welches, zumal auch in eben der Zeit ſich einige rußiſche
„ Regimenter den Gränzen von Curland genähert, Jhro preußi-
„ ſche Majeſtät zu einigem Nachdenken und Ergreifung der nötigen
„ Maaßregeln bewogen, unterdeſſen ſtünden Krieg und Frieden in den
„ Händen der Kaiſerin Königin Majeſtät, und es komme nur auf De-
„ ro Verſicherung an, welche Se. Majeſtät von Preuſſen wegen Dero
„ friedfertigen Geſinnungen überzeugen könne. „

§. 7.

Nach dieſen Erklärungen und nachdem auch der königlich-preuſſiſche Miniſter zu Wien, der geheime Kriegsrath Joachim Wilhelm von Klinggräf, zu dreienmalen eine deutliche und förmliche Erklärung gefordert,

„ Daß Ihro kaiſerlich königliche Majeſtät weder in dieſem noch
„ im folgenden Jahre Se. königliche Majeſtät in Preuſſen anzu-
„ greifen die Abſicht hätten,

widrigenfals aber alle andere zweideutige Antworten als eine Kriegs Erklärung anzunehmen Befehl gehabt; ward von Seiten der Kaiſerin Königin Majeſtät zu erkennen gegeben,

„ Daß ſie wegen der Achtung, ſo hohe Häupter einander ſchuldig
„ wären, dieſe Forderung nicht anders als mit Verwunderung und
„ Empfindlichkeit aufnehmen konten, zum Ueberflus aber dennoch
„ erklären wolten, daß ein vorgegebenes Bündnis mit der rußiſchen
„ Kaiſerin Majeſtät, welches dahin abzielen ſolte, Se. königliche
„ Majeſtät von Preuſſen anzugreifen, nicht geſchloſſen ſey.

§. 8.

Dieſe Erklärung hielten Se. königliche Majeſtät von Preuſſen nicht für hinreichend, und es ward alſo der Einmarſch in Sachſen beſchloſſen, dabey denn abermals eine Staatsſchrift *) heraus kam, welche die Aufſchrift führte,

> Urſachen, welche Se. königliche Majeſtät in Preuſſen bewogen, ſich wieder die Abſichten des wieneriſchen Hofes zu ſetzen, und deren Ausfürung vorzukommen. Berlin 1756. 4.

und die in aller Händen iſt, um hier nicht in einem weitläuftigen Auszuge vorgelegt zu werden.

§. 9.

Der preußiſche Einmarſch in die ſächſiſchen Lande geſchahe ohne Wiederſtand in drey Kolonnen, davon die erſte der König ſelbſt, die zweite der

*) Ich werde weder dieſe Staatsſchrift im Auszuge liefern, noch die Antworten und Gegenantworten der Höfe alle nahmhaft machen. Wir haben ſolche in weitläuftigen Samlungen der Welt für Augen gelegt, und ſie ſind nur darin unterſchieden, daß in den preußiſchen die Kriegsrüſtungen, ſo man kaiſerl. königl. Seits gemacht, und in den kaiſerl. königl. die preußiſche Vergröſſerungs Begierde als Urſachen des Kriegs angegeben werden.

der General Lieutenant Prinz Ferdinand von Braunſchweig Wolfenbüttel, und die dritte der General Lieutenant, Herzog Auguſt Wilhelm von Braunſchweig Bevern anfürete. Die erſte marſchirte über Wittenberg, *) welche Stadt der Fürſt Moritz von Anhalt Deſſau am 29 Auguſt beſetzte, über Torgau, **) und längſt der Elbe cantonnirungsweiſe bis in das Lager zu Rothenſchönberg, ***) wo ſie den 6 Sept. einrückte. Die zweite aber nahm Naumburg, ****) Eisleben, *****) und Leipzig in Beſitz, in welche letztere Stadt der Prinz Ferdinand von Braunſchweig am 29 Auguſt Nachmittags um 2 Uhr mit 7 Regimentern zu Fus einrückte, daſelbſt die Stadtſoldaten entwafnen lies, und von der Stadt und dem Schloſſe Pleiſſenburg Beſitz nahm. Er lies ſogleich alle königliche und Raths Einnahmen mit preußiſchen Wachen beſetzen, ſchrieb für die bey ſich habenden Völker gleich die nötige Lieferungen zu deren Unterhalt aus, lies Leipzig beſetzt, und lagerte ſich endlich am 6 Sept. bey Freyberg. Die dritte Colonne gieng unter

*) Wittenberg iſt die Hauptſtadt des ſogenanten ſächſiſchen Churkreiſes, und liegt acht Meilen von Leipzig an der Elbe. Sie iſt etwas befeſtigt, hat auch ein altes Schlos, welches Wälle und Baſteyen hat, die Beſatzung aber hatte es geräumt, als die Preuſſen davon Beſitz nahmen. In der Reformations Geſchichte wird dieſer Stadt, welche mit einer hohen Schule pranget, von den Schriftſtellern evangeliſcher Religion mit vielem Ruhme gedacht.

**) Torgau iſt eine ziemliche Stadt an der Elbe, fünf Meilen von Leipzig, woſelbſt eine hölzerne Brücke über die Elbe ſich befindet. Sie iſt ein nothwendiger Poſten, um Meiſter von dem Elbſtrome zu ſeyn, dahero auch ſogleich nach Ankunft der Preuſſen Feſtungswerke angelegt wurden.

***) Rothenſchömberg iſt ein churſächſiſches Dorf im Kreis Amte Meiſſen unweit Noſſen, deſſen Beſitzer die Herren von Schönberg ſind.

****) Naumburg iſt die Hauptſtadt des Stifts dieſes Namens, liegt 6 Meilen von Leipzig in Thüringen an der Saale, hat ein Dom Kapitel, Schlos, und berümte Meſſe auf Peter Paul, welche 8 Tage dauret.

*****) Eisleben iſt eine gräfliche mansfeldiſche Bergſtadt, welche aber unter churſächſiſcher Hoheit und Verwaltung ſtehet. Sie liegt 4 Meilen von Merſeburg, und 2 Meilen von Halle.

unter dem Prinzen von Bevern durch die Lauſitz, und lagerte ſich bey Fiſchbach, *) jenſeit der Elbe.

§. 10.

Dieſe Einrückung und deren Urſachen wurden der Welt durch folgende Staatsſchrift bekant gemacht,

Deklaration derjenigen Gründe, welche Se. Majeſtät in Preuſſen bewogen, mit Dero Armee in Se. königliche Majeſtät von Pohlen und churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen Erblande einzurücken. Berlin 1756.

und darin hauptſächlich eine androhende Gefahr von den Völkern Se. kaiſerlich königlichen Majeſtät vorgeſchützet, welche Se. königliche Majeſtät von Preuſſen nötigten, den gefärlichen Abſichten Dero Feinde zuvor zu kommen, und zur Sicherheit ihrer Lande von den ſächſiſchen Landen Beſitz zu nehmen, wobey aber zugleich erkläret ward, daß Se. Majeſtät der König von Preuſſen wünſchten, diejenige glückliche Stunde bald heran nahen zu ſehen, da ſie das Vergnügen haben würden, Ihro königliche Majeſtät von Pohlen Dero Churlande als ein Depot wieder zu übergeben, welches Ihnen jederzeit heilig ſeyn, und bleiben werde.

§. 11.

Es iſt hier der Ort von den neuen bey Einrückung der preußiſchen Völker in Sachſen gemachten Einrichtungen und Verfügungen etwas weniges zu gedenken. Zu Leipzig wurden alle Raths und königl. Einnahmen ſogleich in Beſchlag genommen, ein gleiches geſchahe mit allen übrigen herrſchaftlichen Kaſſen in Sachſen, und zu Torgau ward über alle Landes Einkünfte ein ſogenantes Generalfeld Kriegs Direktorium niedergeſetzet, zu deſſen Haupt der königliche preußiſche geheime Staats Miniſter, Friderich Wilhelm von Borck, ernennet ward. Man fing ſowohl Torgau als auch Wittenberg zu befeſtigen an, und man machte überhaupt preußiſcher Seits

*) Fiſchbach iſt ein churſächſiſches Dorf im Amte Stolpe, welches 2 Stunden von Radeberg auf Biſchofswerde zu liegt.

Seits alle nur mögliche Verfügungen, um ſich in dem Beſitz von Sachſen recht feſte zu ſetzen.

§. 12.

Die Eröfnung des Feldzugs und die würkliche Einrückung der königl. preußiſchen Völker in Böhmen ward dadurch noch etwas gehindert, daß die bey Pirna an der Elbe b) in ein Lager verſamleten ſächſiſchen Völker dem Könige von Preuſſen den Rücken unſicher machten, und ihn nötigten, zu deren Beobachtung 20 bis 30000 Mann zurück zu laſſen. Dieſes gab den in Böhmen befindlichen kaiſerlichen königlichen Völkern Zeit, ſich in gehörige Verfaſſung zu ſetzen, und zu Bewahrung der Gränzen die nötigen Vorkehrungen zu machen.

§. 13.

Der in Böhmen commandirende Feldmarſchal, Graf von Brou-

(NB. Die Anmerkung a) zum Borckiſchen Namen gehört S. 16.)

a) Fridrich Wilhelm von Borck, iſt ein Sohn des preußiſchen geheimen Raths, Georg Heinrich von Borck und Dorotheen von Meinders, davon jener 1740 und dieſe 1749 verſtorben. Er war anfänglich königlich preußiſcher Staatsminiſter und Präſident der klev und märkiſchen Kriegs und Domänen Kammer, trat hernach in königlich ſchwediſche als würklicher geheimer Rath und Kammer Präſident zu Kaſſel, verlies aber ſolche im Februar 1754, und trat abermals in königlich preußiſche als würklich geheimer Staats und dirigirender Miniſter bey dem General Oberfinanz Kriegs und Domänen Direktorium. Er hatte anfänglich des königlich preußiſchen General Feldmarſchals und Staats Miniſters, Adrian Bernhard, Grafen von Borck 2te Tochter Maria Auguſte ſeit 13 Okt. 1729 zur Gemalin, die ihm aber den 30 Aug. 1730 durch den Todt entriſſen ward; worauf er ſich den 10 Nov. 1732 mit der 7ten Tochter des gedachten Grafen von Borck Margarethen Helenen Bernhardinen, die 17 Okt. 1712 geboren, vermälte. Ein Sohn von ihm iſt Lieutenant unter Forcade, und ein anderer Nahmens Adrian Henning Legationsrath und Kammergerichts Referendarius zu Berlin. Der 1751 verſtorbene königlich preußiſche General Major und erſte General Adjudant Fridrich Ludwig Felix war ſein einziger Bruder.

b) Pirna iſt eine churſächſiſche Stadt und Amt an der Elbe, 2 Meilen von Dresden. Sie iſt ein Pas an der Elbe, und wird durch das nahegelegene Bergſchlos, welches der Sonnenſtein heiſſet, verteidiget.

Broune, hatte die ſämtlichen Völker in dem Lager bey Kollin c) verſamlet, und der in Mähren commandirende Generalfeldzeugmeiſter, Fürſt von Piccolomini, hatte die ſeinigen bey Oliſchau in Mähren d) zuſammen gezogen. Allein ſobald am 1 Sept. der Eintrit der Preuſſen in Sachſen bekant ward, marſchirte die Armee über Planian e) und Schwarzkoſteletz, f) ging oberhalb Prag und Melnick g) bey Auholitz h) über die Elbe, und lagerte ſich bey Budin, i) wo ſie den 20ſten September anlangte, in zwey Treffen.

§. 14.

Die Preuſſen ſäumten unterdeſſen nicht, die Gränzpäſſe gegen Böhmen zu beſetzen, und ihre geſamte Armee befand ſich in der Mitte des Septembers völlig in Sachſen, nachdem die erſte Colonne unter dem Prinzen Ferdinand von Braunſchweig über Halle nach Leipzig,

c) Kollin iſt eine königliche Stadt in Böhmen, welche im kaurzimer Kreiſe an der Elbe liegt, bey 600 Häuſer, 7 Kirchen, einen groſſen Marktplatz und verſchiedene Palläſte hat. Seit etlichen Jahren ſind verſchiedene Luſtlager und Campements der kaiſerlich königlichen in Böhmen befindlichen Völker hieſelbſt gehalten worden.

d) Oliſechau oder eigentlich Holeſchau iſt ein klein Städtchen in Mähren an dem Morauſlus, ſo 3 Meilen von Prerau entfernt iſt.

e) Planian oder Planiany iſt ein böhmiſcher Flecken im kaurzimer Kreiſe, der unter andern auch durch die in der Gegend am 18 Junius 1757 vorgefallene Schlacht, in welcher die preußiſche Armee den Kürzern gezogen, bekant geworden.

f) Schwarz Koſteletz iſt ein dem Grafen von Salm und Reifferſcheid zuſtehender Marktflecken und Herſchaft in Böhmen. Sie liegt auf einem Hügel 1 Meile von Kaurzim im kaurzimer Kreiſe.

g) Melnick iſt eine königlich böhmiſche Leibgedingſtadt im bunzlauer Kreiſe. Sie liegt 4 Meilen von Prag auf einem Hügel nahe bey dem Zuſammenfluſſe der Elbe und Mulda, hat auch ein Schlos und feine Collegial Kirche.

h) Auholitz iſt ein Dorf an der Moldau unweit Welwarn.

i) Budin oder Budynie iſt eine kleine Stadt am Egerfluſſe im rakonitzer Kreiſe. Sie liegt 5 Meilen von Prag auf der Poſtſtraſſe nach Dresden und 2 Meilen von Leutmeritz.

Leipzig, Borna, k) Chemnitz, l) Freyberg, m) und Dippoldiswalde n) marſchirt, und unter Weges ſich über Merſeburg, o) Weiſſenfels p) und Zeitz q) ausgebreitet, die zweyte unter dem Generalfeldmarſchal v. Keith über Pretſch, r) Torgau, Lommatſch

k) Borna iſt eine kleine churſächſiſche Stadt 3 Meilen von Leipzig, welche zwiſchen der Wira und Pleiſſe liegt.

l) Chemnitz iſt eine churſächſiſche Stadt und Amt im erzgebürgiſchen Kreiſe. Sie liegt am Waſſer Chemnitz 4 Meilen vom Freiberg, eben ſoweit von Zwickau, und hat 4 Vorſtädte.

m) Freiberg iſt eine ziemlich groſſe churſächſiſche Haupt und Bergſtadt im erzgebürgiſchen Kreiſe. Es ſind dortherum viel Silberbergwerke, und wird daſelbſt das Oberbergamt, unter dem alle Bergbediente in Sachſen ſtehen, gehalten. Es liegen in der daſigen Domkirchen viele Churfürſten von Sachſen begraben. Die Stadt liegt an der freybergſchen Mulde, und iſt nur 4 Meilen von Dresden entfernet.

n) Dippoldiswalde iſt ein kleines an der Grenze des erzgebürgiſchen Kreiſes 2 Meilen von Dresden an der Weiſeritz gelegenes churſächſiſches Städtchen und Amt.

o) Merſeburg iſt die Hauptſtadt des churſächſiſchen Stifts dieſes Namens. Sie liegt an der Saale 2 Meilen von Halle und 3 von Leipzig. Das Schlos, welches ehemals den Biſchöfen und Herzogen von Merſeburg zum Aufenthalte diente, iſt noch in guten Stande, und hat eine vertrefliche Ausſicht.

p) Weiſſenfels iſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Nahmens, das nach Abgang der Herzoge 1746 an das Churhaus Sachſen gekommen iſt. Sie liegt 4 Meilen von Leipzig an der Saale, und das auf einem kleinen Hügel liegende Schlos, Auguſtusburg, iſt ſo wie das Städtchen überhaupt ſehr wohl gebauet.

q) Zeitz liegt 2 Meilen von Pegau und 5 von Leipzig an der Elſter und iſt die Hauptſtadt des nach Abſterben des letztern Herzogs an Churſachſen gefallenen Stifts gleiches Namens. Die Stiftsregierung befindet ſich daſelbſt, und hält auf dem ſchönen Schloſſe ihre Sitzungen.

r) Pretſch iſt ein 4 Meilen von Wittenberg an der Elbe gelegenes kleines churſächſiſches Städtchen. Die 1727 verſtorbene Königin von Pohlen Chriſtiane Eberhardine hatte bis an ihren Todt auf daſigen ſchönen Schloſſe ihren Aufenthalt, und liegt auch in der daſigen Stadtkirche begraben.

s) und Wilsdruf t) nach Dresden, und die dritte unter dem Prinzen v. Bevern durch die Lauſitz auf Elſterwerde, u) Bautzen, vv) Stolpe x) und Lohmen y) marſchirt war. Der König brach am 6ten Sept. von Lommatſch auf, und langte noch an dieſem Tage zu Dresden an; Man eröfnete ihm die Thore, und er ließ ſogleich alle Poſten nebſt der Hauptwache beſetzen. Der Gräfin von Moszinski z) Sommer und Garten

s) Lommatſch iſt ein kleines churſächſiſches Städtchen, welches zu dem Kreisamte Meiſſen gehöret, und 2 Meilen von Meiſſen entfernet iſt. Der ſächſiſche General von Sybilski hatte hier 1745 im December einen glücklichen Scharmützel mit dem preußiſchen Generallieuten. von Roel.

t) Wilsdruf iſt ein 2 Stunden von Dresden und dem Herrn von Schönberg gehöriges Dorf, in deſſen Gegend die Preuſſen am 15 Dec. 1745 die Sachſen aus dem Felde ſchlugen.

u) Elſterwerda iſt ein im meiſner Kreiſe 2 Meilen von Groſſenhain gelegenes churſächſiſches Städtchen, welches dem gräflich löwendalſchen Hauſe gehöret.

vv) Bautzen iſt die 6 Meilen von Görlitz und 7 von Dresden entlegene churſächſiſche Hauptſtadt der Oberlauſitz, in welcher die Landesregierung nnd Landtäge gehalten werden. Das auf einem Felſen dabey gelene Schlos, Ortenburg, iſt ein unhaltbarer Poſten, daher es auch im jetzigen Kriege zwar oft beſetzt, aber auch gleich wieder verlaſſen worden.

x) Stolpe iſt ein 3 Meilen von Dresden im meiſner Kreiſe gelegenes Städtchen. Das daſige Schlos Stolpenſtein iſt auf einem Felſen angelegt, und etwas feſte, man hatte es der bekanten Maitreſſe des Königs Auguſt des zweiten von Pohlen, Auguſte Conſtantia Gräfin von Coſel zum Staatsgefängnis angewieſen, welche aber durch die Ankunſt der Preuſſen daraus befreyet ward.

y) Lohmen iſt ein kleines churſächſiſches Städtchen und Amt, welches 3 Stunden von Stolpe im meiſner Kreiſe liegt.

z) Friderika Gräfin von Moſchinski, iſt eine natürliche Tochter Königs Auguſts des zweiten von Pohlen, welche ihm am 27 Oktober 1707 von der bekanten Gräfin Auguſta Conſtantia von Coſel geboren worden. Sie ward am 18 Febr. 1730 mit dem damaligen Cron Hof Schatzmeiſter, Grafen Anton von Moſchinski vermält, der aber bereits am 14 Sept. 1737 verſtorben. Seit dem hat ſie ſich beſtändig in Dresden aufgehalten, wo ihr mit vieler Achtung jederzeit begegnet

Garten Pallaſt ward von ihm zum Quartier erwälet, er nahm aber die zu ſeiner Aufwartung von der Königin von Pohlen Majeſtät abgeſendeten zwey Kammerherren nicht an. Er empfing am 10ten einen Beſuch von dem Churprinzen, dem er mit der gröſten Achtung begegnete, im übrigen aber lies er in der Haupt und Reſidenzſtadt eben ſolche Anſtalten treffen, welche auf ſeinen Befehl in den übrigen Städten von Sachſen gemachet worden. Er lies das Zeughaus ausräumen, die königlichen Kaſſen und die Kriegsgeräthſchaft in Verwahrung nehmen, alle hohe Rathsverſammlungen welche nicht, mit Verwaltung der Gerechtigkeit und Kirchen Sachen beſchäftigt waren, auſſer Activität ſetzen, und dem Oberſteuer Collegium eine preußiſche Commißion zu ordnen.

§. 15.

Am 13 Sept. zog ſich der König mit ſeiner Armee von Dresden, wo er den General Major von Wylich *) zum Commendanten verordnet, näher an das ſächſiſche Lager gegen Pirna, und nahm

worden, und ſie ein ſtarkes Jahrgeld genoſſen. Ihr älteſter 1731 gebohrner Sohn Auguſt Graf von Moszinski iſt Crontruchſes in Pohlen und Ritter des weiſſen Adlers.

*) Fridrich, Freyherr von Wylich, iſt ein Sohn Ditrichs zu Wylich, Freiherrn zu Diersforth, und Florentinen Annen, Freyen von Spaen zu Moyland, Ringenberg ꝛc. Er ſtand anfänglich als Hauptman unter des Kronprinzen Regiment zu Fus, ward aber 1740 im Julius von dem jetzigen Könige zum 4ten Flügel Adjudanten und Major, am 6 März 1742 zum Obriſtlieutenant, und am 4 Jun. 1745 zum Obriſten ernent. Er ward darauf im Nov. 1745 General Adjudant, und 12. September 1753 General Major, worauf er 1756 im Okt. das ehemalige ſächſiſche Regiment zu Fus des Grafen von Brühl erhielt. Er hat in den Kriegen öfters beſondere Grenadier Bataillons commandiret, und ſich bey allen Gelegenheiten hervorgethan. Er iſt ein Schwiegerſohn des alten preußiſchen Feldmarſchals Chriſtoph Wilhelm von Kalkſtein, deſſen Tochter Sophia Wilhelmina Friderica, damalige Staatsdame der Königin, er ſich am 14 April 1746 ehelich beigelegt. Sie iſt ihm aber, nachdem ſie ihm verſchiedene Kinder geboren, am 16 April 1755 zu Potsdam im 32 Jahr ihres Alters durch den Todt entriſſen worden.

auf dem königlichen Schloſſe zu Sedlitz *) an der Elbe ſein Hauptquartier. Es iſt nötig, ehe ich die preußiſche Armee mit meiner Erzälung nach Böhmen begleite, zuförderſt der vorteilhaften Stellung des ſächſiſchen Lagers bey Pirna zu gedenken, als welches die preuſſiſche Macht theilte, und verhinderte, daß die geſamte preußiſche Macht in Böhmen eindringen konte. Der rechte Flügel des ſächſiſchen Lagers ſties an Pirna und die Feſtung Sonnenſtein, der linke aber an das Dorf Langenhennersdorf. Des Königs von Pohlen Majeſtät, welche ſich in dieſes von den Völkern bereits am 2 Sept. bezogene Lager mit ihren beiden Prinzen Xaver und Karl, wie auch dem erſten Miniſter Grafen von Brühl begeben hatten, nahmen ihr Hauptquartier in dem Dorfe Struppen, welches ſich recht in der Mitte des Lagers befand. Viele groſſe Berge umgaben dieſes Lager, welches ohnedas durch die beiden Feſtungen Königſtein und Sonnenſtein bedecket ward. Die Natur und Kunſt hatten zugleich dieſes Lager **) faſt unüberwindlich gemacht, denn erſtlich waren vor der Fronte viele groſſe mit Fichten bewachſene Berge, und zweitens hatte man den Zugang durch ſtarke Verſchanzungen und Verhaue noch beſchwerlicher gemacht.

*) Sedlitz iſt ein Dorf unweit Dohna, ſo unter das Amt Pirna gehöret.

**) Man hat von dieſem Lager verſchiedene Abriſſe. Der richtigſte iſt derjenige, welcher in dem, wo ich nicht irre, zu Leipzig heraus gekommenen Neuen Kriegs Theater oder Samlung der merkwürdigſten Begebenheiten des gegenwärtigen Krieges in Teutſchland in accuraten in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen Anno 1757. die erſte Nummer macht, von dem ſächſiſchen Lieutenant Schönaich, arnimſchen Küraßier Regiments, gemacht, und wie es ſcheint von Bernigeroth zu Leipzig geſtochen iſt. Der General Feldmarſchal Graf Friedr. Auguſt von Rutowski fürte darin das Commando, und hatte die Generals, Ritter von Sachſen, Fürſt Eugen von Anhalt Deſſau, von Arniem, von Rochau, von Harthauſen, von Rex ꝛc. unter ſich. Man ſchätzte die verſamleten Völker auf 16 bis 17000 Mann, und ſie beſtunden aus 6 Grenadier Bataillons, folgenden Regimentern zu Fus, Grenadier Garde, Garde, Königin, Churprinzeßin Grenadier Bataillon, Prinz Xaver, Prinz Clemens, Prinz Fridrich Auguſt, Prinz Carl Maximilian, Prinz von Gotha, Lubomirski, Graf Brühl, Minckwitz, Rochau, und folgenden Regimentern zu Pferde, Garde du Corps, Rutowski leichte Reuter, Vitzthum, Plötze, Arnim, Leibregiment, Churprinz, Prinz Eugen von Anhalt.

macht. Bey dieſer vorteilhaften Stellung ergrif der König von Preuſſen die Parthei, durch Einſchlieſſung des ſächſiſchen Lagers ſich den Rücken ſicher zu machen, und die Vereinigung einiger kaiſerl. königl. Völker mit demſelben zu hindern. Zu dem Ende lies er durch 38 Bataillons und 30 Eſcadrons die Dörfer Sedlitz, Zehiſta, Cotta, Hennersdorf, Markersbach, und Hellendorf, welche das ſächſiſche Lager diſſeits der Elbe umgaben, und jenſeits der Elbe das Städtchen Schandau, *) Wehlen, Alt Raden, Muckenthal, und Lohmen beſetzen.

§. 16.

Während der Zeit, da der König dieſe Veranſtaltungen machte, muſte ein Theil der Armee nach Böhmen aufbrechen. Der General Leutenant, Herzog Ferdinand von Braunſchweig, fürte die Vortruppen, und rückte am 13 Sept. in das Lager bey Peterswalde a) ein. Hier kam es zu einem ſcharfen Scharmützel, indem der kaiſerl. königl. Obriſt bey Jung Wolfenbüttel zu Fus, Ludwig Graf Peroni mit 8 Grenadier Kompagnien, 200 Pferden, und einigen Huſaren daſelbſt ſtand, welcher nach dem Tagebuche der kaiſerl. königl. Armee die ihn angreifenden Preuſſen dreimahl zurücktrieb, endlich aber, weil der Prinz Ferdinand von Braunſchweig mit 15000 Mann auf ihn angedrungen, ſich nach Nollendorf b) zurück gezogen. Er ſties hierauf am 15 zu dem bey Außig c) ſtehenden Grenadier Corps des kaiſerl. königlichen General Majors, Grafen

*) Das Städtchen Schandau iſt ein wichtiger Poſten an der Elbe, und liegt nur zwey Stunden von der Feſtung Königſtein.

a) Peterswalde iſt das letzte böhmiſche Dorf auf der Poſtſtraſſe von Prag nach Dresden, uud liegt 2 Meilen von Pirna.

b) Nollendorf iſt ein böhmiſches Dorf im leutmeritzer Kreiſe unweit Auſſig.

c) Außig böhmiſch Auſti iſt eine böhmiſche Stadt und Schloß an der Elbe im leutmeritzer Kreiſe. Sie liegt 9 Meilen von Prag und 6 Meilen von Dresden in einer engen bergigten Gegend. Der rothe wohlſchmeckende Podskalkier Wein wächſet in ihrer Gegend. 1728 brante ſie ab.

ſen von Wied, allein auch dieſes ward am 17 von den Preuſſen angegriffen, und nach tapfern Wiederſtande genötiget, ſich nach Lowoſitz d) zurück zu ziehen. Bey allen dieſen Scharmützeln e) verlohren die öſterreichiſchen Völker nur 2 Todte, und bekamen 3 Verwundete, dagegen die Preuſſen viele Wägen mit Verwundeten fortgeführet, und 50 Ueberläufer verloren, es ward auch der Obriſt Graf Peroni wegen ſeines Wohlverhaltens von der Kaiſerin Majeſtät zum General Major ernennet. Am 23 Sept. erfolgte die Uebergabe des feſten Schloſſes Tetſchen, f) welches der preußiſche General Major von Manſtein mit einem Bataillon Grenadiers wegnahm, und darin 3 Officiers und 75 Gemeine zu Gefangenen machte.

§. 17.

Die kaiſerlich königliche Armee hatte bishero, wie ich oben gemeldet,

d) Lowoſitz iſt ein böhmiſcher Marktflecken mit einem Poſtwechſel, der dem Marggrafen von Baaden Baaden gehört, und 2 Meilen von Außig im leutmeritzer Kreiſe liegt. Hier ſchiften die Preuſſen 1744 ihr zur Belagerung von Prag beſtimtes ſchweres Geſchütz, ſo in 80 Feld und Batterie Stücken, wie auch 30 Mörſern beſtand, aus.

e) Nach den preußiſchen Berichten war es nur das ziethenſche Huſaren Regiment, welches etliche kaiſerl. Bataillons Grenadiers und Huſaren am 13 Sept. bey Peterswalde vertrieben, 6 Gefangene gemacht, dagegen aber einen Huſaren Ritmeiſter verloren, der gefangen worden, und einen Verwundeten bekommen.

f) Tetſchen, böhmiſch Dieczin oder Tetzen iſt ein dem Grafen von Thun gehöriges und an der Elbe im leutmeritzer Kreiſe 4 Stunden von Außig gelegenes Städtchen, bey welchem auf einem Felſen ein ſchönes und etwas feſtes Schlos liegt. In dem letztern böhmiſchen Kriege nahmen es 1744 die Preuſſen unter dem Obriſtlieutenant von Kalbutz ein, und im gegenwärtigen Kriege iſt es auch bald von dieſer bald von jener Parthei beſetzet worden. Es iſt ein vorteilhafter Poſten an der Elbe, und hielt den Eintrit der Preuſſen in Böhmen 1744 um deshalb ſehr auf, weil die kaiſerlichen Völker hier die Elbe durch Verſenkung vieler Steine unſchifbar gemacht hatten. In Vogts jetztlebenden Böhmen iſt die Stadt und Schlos in einem ſehr ſchönen Kupferſtiche zu ſehen. Bey dieſer letztern Einnahme lagen nach dem Tagebuche der kaiſerlich königlichen Armee nur 55 freywillige Gemeine und 20 prager Invaliden mit einem Hauptmanne darin.

meldet, in dem Lager bey Budin g) geſtanden, da aber die ſächſiſche Armee bey Pirna immer mehr eingeſchloſſen wurde: ſo faſſete der kaiſerlich königliche Generalfeld Marſchal, Graf von Broune, den Entſchlus, derſelben ihren vorhabenden Rückzug zu erleichtern, und den König von Preuſſen zu nötigen, einen Theil ſeiner bey Pirna habenden Völker nach Böhmen zu ſenden. Er brach zu dem Ende am 30 Sept. mit der Armee von Budin auf, die Armee lies die ſchwere Bagage zurück, und ging in 4 Kolonnen über die über die Eger geſchlagene Brücke nach Lowoſitz, wo ſie ſich noch deſſelben Tages lagerte. Am 1 Oktober kam es bey dieſem letztgedachten Orte

g) In dem oben angezogenen neuen Kriegs Theater findet ſich unter der zweiten Nummer dieſes Lager, wie es vor der Schlacht bey Lowoſitz geweſen, abgebildet. Die Armee ſtand hinter der Eger, welche ſich ſowohl als die Stadt Budin vor ihrem Geſicht befand, dahingegen die Stadt Raudnitz nebſt der Elbe ihr zur Seite lag, und es erſtreckte ſich das Lager von Slawietin bis an den Sankt Jorgenberg. Bey dem erſten Treffen befand ſich der Gen. Feldmarſchal, Graf v. Broune, die General Feldmarſchallieutenants, Graf von Collowrat, Graf von Starenberg, Graf von Radicati, Graf Serbelloni, und die General Feldwachtmeiſter, Fürſt von Löwenſtein, Graf Maquire, Graf von Wied. Die Regimenter des aus 24 Bataillons und 42 Eſcadrons beſtehenden erſten Treffens waren linker Flügel Reuterey Lichtenſtein, Cordua, Stambach, jedes 7 Eſcadrons, in der Mitte Fusvolk, Harrach, Wallis, Harſch, Joſeph Eſterhaſi, Nicolaus Eſterhaſi, Keil, Jung Wolfenbüttel, Kaiſer, jedes 3 Bataillons, rechter Flügel Reuterey Serbelloni, Erzherzog Ferdinand, Erzherzog Joſeph, jedes 7 Eſcadrons. Zweites Treffen. General Feldwachtmeiſters, Hedwiger, Baron von Wolfersdorf, von Krottendorf, Prinz von Lobkowitz. Linker Flügel, Reuterey. Bretlach, Anſpach jedes 7 Eſcadrons, in der Mitte Fusvolk, Kollowrat, Durlach, Alt Wolfenbüttel, Colloredo, Broune, Hildburghauſen, jedes 3 Bataillons, rechter Flügel Reuterey, Trautmansdorf, und Carl Palfy jedes von 7 Eſcadrons. Das Corps de Reſerve beſtand aus dem Huſaren Regiment Baronay, 2 Bataillons Carlſtädtern und 2 Bataill. Bannaliſten, welche ſämtlich der General Feldwachtmeiſter, Graf von Draskowitz commandirte. Mithin waren 70 Eſcadrons, und 45 Bataillons vorhanden, ohne das Corps de Reſerve, und das haddikſche Huſaren Regiment, welches noch vor der Schlacht dazu ſties. An Generals kam auch noch vor der Schlacht der General der Reuterey, Graf Lucheſe, und die General Feldwachtmeiſter Graf Odonell, und von Haddick dabey an.

te zu der bekanten blutigen Schlacht, von welcher ich die beiderſeitigen Berichte anfüren wil.

§. 18.

Das Lager, welches die kaiſerlich königliche Armee am 30 September Mittags um 12 Uhr bey Lowoſitz bezog, erſtreckte ſich mit dem rechten Flügel an die Elbe, mit dem linken aber an den Teich bey dem Dorfe Tſchiskowitz. Die Vortruppen, welche unter dem General Feldwachtmeiſter, Grafen von Odonell *) aus 300 Huſaren von Baronay und allen Grenadiers und Carabinier Kompagnien der Armee beſtanden, nahmen von dem Lager ruhig Beſitz: allein gleich darauf lief die Nachricht von Anrückung der preußiſchen Armee ein. Man lies demnach ohne Zeitverluſt die oberhalb Lowoſitz gelegenen Anhöhen und Weinberge durch 2000 Kroaten beſetzen, und alle Anſtalten zum Empfang der Preuſſen, deren Angrif man auf den folgenden Tag gewis vermuthete, vorkehren. Den 1. Okt. früh um halb zwey Uhr ſtieſſen die preußiſchen Vortruppen auf die als Vorpoſten ausgeſtelten Huſaren und Kroaten, das Feuern dauerte eine Stunde, hernach blieb es die übrige Nacht ruhig. Unterdeſſen rückte die preuſſiſche Armee durch die Straſſe von Welmina zur rechten und linken auf die Anhöhen heraus, und marſchirte nach dem Thal gegen Lowoſitz zu. Es war ein ſtarker Nebel gefallen, da aber dieſer ſich aufgezogen, ging um 7 Uhr Morgens das Feuern ſehr lebhaft an. Der vornehmſte preußiſche Angrif war auf den rechten Flügel gerichtet, wo ſich der kaiſerlich königliche General Feld Marſchal, Graf von Broune, ſelbſt befand. Man trieb die Preuſſen zu verſchiedenen mahlen mit groſſen Verluſt zurück, allein da das preußiſche Feuer aus dem Geſchütz, ſo meiſtens mit 16 pfündigen Kugeln geladen war, und kleinem Gewehr ohne Unterlas mit erſtaunlicher Würkung anhielt, und der Flecken **Lowoſitz** von den Preuſſen durch eingeworfene glüende Kugeln in Brand gebracht worden: ſo muſte das Fusvolk die auf dem rechten Flügel befindlichen Anhöhen bey Lowoſitz verlaſſen, und ſich in die Ebene zurück ziehen. Der General Feld Wachtmeiſter, Fürſt von

*) Es befanden ſich auch dabey der Obriſt bey Lichtenſtein, Graf von Hohenfeld, Obriſtlieutenant Graf von Fuchs bey Erzherzog Joſeph, und Major von Minutillo von Erzherzog Ferdinand.

Schlacht Ordnung der kaiſerlich königlichen Armee in dem am 1 Oktober 1756 bey Lowoſitz vorgefallenen Treffen.

General Feld Marſchal Graf von Broune.

G. F. M. L. Graf Kolowrat. Graf Stahrenberg. Graf Radicati.

G. F. W. Fürſt Löwenſtein.
Lichtenſtein.
Cordua.
Stampach.

Graf Maquire.
Harrach.
Wallis.
Harſch.

Graf v. Wied.
Joſeph Eſterhaſi.
Niclas Eſterhaſi.
Keil.
Ludwig Wolfenbüttel.

Graf Odonell.
Kaiſer.
Serbelloni.
Erzherzog Ferdinand.
Carl Palfi.

G. F. W. Hedwiger.
Bretlach.
Anſpach.

Wolfersdorf.
Waldeck.
Kolowrat.
Durlach.
Alt Wolfenbüttel.

Krottendorf.
Colloredo.
Broune.
Hildburghauſen.

Fürſt Lobkowitz.
Erzherzog Joſeph.
Traunmansdorf.

General Feld Wachtmeiſter von Draskowitz.
Haddick.
Bannaliſte.
Carlſtädter.
Baronay.

von Löwenſtein, a) ward von dem den linken Flügel commandirenden General der Reuterey, Grafen von Lucheſe, mit den Küraßier Regimentern Bretlach, und Anſpach abgeſendet, um die Reuterey des rechten Flügels zu unterſtützen, und er langte eben zu rechter Zeit an, als das Regiment Cordua ſehr viel gelitten, der Feldmarſchal Lieutenant Graf Radicati bereits tödtlich verwundet, der General Feld Wachtmeiſter Fürſt Lobkowitz gefangen, und das Dragoner Regiment, Erzherzog Joſeph, von der überwiegenden preußiſchen Macht umringet war. Es griffen alſo die Regimenter Pretlach, Stambach und Anſpach ſogleich an, machten gedachte Regimenter los, gaben ihnen Zeit, ſich wieder zu ſtellen, und jagten ſodenn mit ihnen vereinigt die preußiſche Reuterey bis an den Fus des Berges, wo ſich der König befand, dergeſtalt, daß ſie ſich nicht ferner ſehen lies, ſondern ſich hinter ihr Fusvolk zog. Dieſer Vorteil war um deshalb von keinen Folgen, weil wegen der überwiegenden Macht und beſtändigen Feuers das auf der Anhöhe an der Elbe befindliche Fusvolk zurückgezogen werden muſte, welches in der beſten Ordnung geſchahe, und dem von 7 Uhr Morgens bis Nachmittags um 3 Uhr gedauerten Treffen ein Ende machte. Der linke Flügel, welchen der General Feldzeugmeiſter Graf Cajetan von Kollowrat commandiret, litte faſt nichts, weil die preußiſche mehreſte Macht wieder den rechten Flügel gewendet worden. Beede Armeen blieben auf dem Wahlplatze ſtehen, den 2 Okt. aber rückte die kaiſerlich königliche wieder in ihr voriges Lager bey Budin, welches jedoch um deshalb für keinen Rückzug zu halten iſt, weil ſie allezeit hätte wieder zurück marſchiren müſſen, um ſich ihrer Bagage zu nähern, und den nötigen Unterhalt zu haben, maaſſen die Ebene bey Lowoſitz gar kein Waſſer hatte. Der General Feldmarſchal, Graf von Broune, lobte in ſeinem Bericht an die Kaiſerin beſonders den General Feldwacht-

a) Dieſes iſt Chriſtian Philip Johann Alexius, Prinz von Löwenſtein Wertheim. Er iſt den 11 Januarii 1719 gebohren, und ein Bruder des regierenden Fürſten. Nachdem er eine Zeitlang bey dem kohariſchen Dragoner Regiment als Obriſtlieut. geſtanden, ward er bey demſelben am 19 März 1744 Obriſt, that ſich darauf in den Feldzügen in Italien beſonders hervor, ward 1751 im Jul. General Feldwachtmeiſter, und endlich im Okt. 1756 wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Lowoſitz zum General Feldmarſchallieutenant ernent, ihm auch das erledigte radicatiſche Küraßier Regiment erteilt.

meiſter, Grafen von Odonell, b) welcher nicht allein den erſten Angrif mit den Carabiniers und Grenadiers gethan, ſondern auch nach dem Tode des G. F. M. L. Grafen Radicati, c) und Gefangenehmung des G. F. W. Fürſten Lobkowitz die geſamte Reuterey des rechten Flügels allein commandirt, demnächſt den General der Reuterey, Grafen Luchese, und General Feldwachtmeiſter Fürſten von Loewenſtein. d) Was den bey dieſer Schlacht erlittenen Verluſt

b) Dieſer Graf von Odonell iſt ein gebohrner Irländer. Nachdem er eine Zeitlang als Obriſtlieutenant bey Ollone Dragoner geſtanden, ward er am 8 December 1742 zum Obriſten bey Baleyra, und 1746 am 25 Jun. wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Parma zum General Major ernent. In der Unternehmung gegen die Provence hat er mit vielen Ruhm ein beſonders Corps commandirt. Nach der Schlacht bey Lowoſitz ward er im Okt. 1756 zum General Feldmarſchal Lieutenant ernent, und im Nov. 1756 erhielt er das erledigte Küraßier Regiment des verſtorbenen General Feldmarſchal Grafen Cordua.

c) Der Graf Radicati war ein gebohrner Piemonteſer, der aber in kaiſerlichen Dienſten ſein Glück gemacht. Er war bereits Obriſt Lieutenant bey dem Küraßier Regimente des Generals Grafen von Bernes, der ſein Landsman und an ſeinem Glücke viel Anteil gehabt, als er 1739 den 22 Jul. in der Schlacht bey Grotzka verwundet ward. Bey dieſem Regimente ward er 22 Nov. 1740 zum Obriſten erklärt, 1745 unterm 27 Jun. bekam er die Würde eines General Majors, 1751 im Junius erhielt er das ſchöne Küraßier Regiment des verſtorbenen General Feldmarſchals Grafen Johann Palfi, und am 29 Jun. 1754 ward er zum General Feldmarſchal Lieutenant ernent. Er war nicht allein ein ſehr erfahrner General, der den Feldzügen von 1733 bis 1756 mit vielem Ruhme beigewohnt, ſondern auch ein vortreflicher Exercitien Meiſter, und hat das neue öſterreichiſche militär Reglement entwerfen helfen.

d) In der zu Wien bekant gemachten Beſchreibung dieſes Treffens werden noch folgende Officiers mit beſondern Lobeserhebungen beehret, nemlich der Obriſt bey Colloredo, Graf Franz Moritz Lascy, der Carabinier Ritmeiſter bey Trautmansdorf, Jacob Brughauſen, der kurz darauf wegen ſeines Wohlverhaltens zum aggregirten Obriſtlieutenant bey Odonel Küraßier ernent ward, der Carabinier Ritmeiſter bey Stampach, Schultz, der kurz darauf wegen ſeines tapfern Verhaltens Obriſtlieuten. und General Adjudant geworden, die Obriſten Franz von Wieſe bey Erzherzog Joſeph, Graf Otto Ferdinand von Hohenfeld bey Lichtenſtein, Graf Peter Gourey bey Anſpach, Johan Anton Mar-

luſt anlangt: ſo beſteht derſelbe aus 19 Todten und 105 verwundeten Officiers, an Gemeinen aber aus 420 Todten, 1729 Verwundeten 711 Vermiſſeten, und 475 todten und verwundeten Pferden. Unter den Todten befindet ſich der Feldmarſchallieut. Graf Radicati, Major Anton von Mahlern bey Kolowrat zu Fuß, Obriſt Ladislaus Szent Ivani von Joſeph Eſterhaſi, und der Fähnrich bey Ludwig Wolfenbüttel, Heinrich der XXX, Reichs Graf von Reuß, unter den Verwundeten aber der General Major, Fürſt Carl von Lobkowitz, der auch gefangen worden, Obriſt und General Adjudant von Hager, der Obriſtlieut. Graf Carl von Almesloe und Major Fridrich von Kempf beide bey Ludwig Wolfenbüttel, Major Peter von Langlois bey Hildburghauſen, Obriſt bey Keul, Philip Georg Graf von Broune, ein Sohn des Feldmarſchals, Obriſt bey Colloredo, Franz Moritz, Graf von Laſcy, Obriſt bey Joſeph Eſterhaſi Graf Anton Caroli, Obriſt Franz von Wieſe, Obriſtlieut. Graf Fuchs, Major Graf Michael Joſeph von Althan alle 3 von Erzherzog Joſeph, Obriſtlieut. Reimund Graf Verneda, ſo nachhero geſtorben, und Major Anton Graf Barziza beide von Cordua, Obriſt Graf Peter Gourey von Anſpach, Obriſtlieut. der Bannaliſten, Nicolaus von Gerlichich, und Obriſtlieut. der Carlſtädter Johan Petzinger.

quis Voghera bey Trautmansdorf, Graf Johan Anton Bettoni bey Cordua, Prinz Joſeph Maria von Lobkowitz bey Stampach, Graf Phil. Georg von Broune bey Keil, Anton Graf Caroli bey Joſeph Eſterhaſi, die Obriſtlieutenants Graf Fuchs bey Erzh. Joſeph, Franz Baron Kotze bey Anſpach, Ant Baron Münchhauſen bey Bretlach, Joh. Anton Joſeph Graf Waldſtein bey Stampach, und Fridr. Reinhold, Freyherr von Baumbach bey Harrach, und die Majors Graf Michael Joſeph Althan bey Erzherzog Joſeph, von Minutillo bey Erzherzog Ferdinand, von Schimonski von Bretlach, und Anton v. Maccauer von Stampach. Von dem General Feldwachtmeiſter Andreas von Haddick wird gerümt, daß er mit ſeinen Huſaren den Preuſſen beſtändig in die Flanken gefallen, nicht weniger wird den General Adjudanten und Oberſten Freyherrn von Hager und Eckel, und den beiden Volontairs Obriſtlieut. Churfeld und Major Baron Grechtler viel Lob beigelegt. Des Ritmeiſters unter Anſpach, Fridrich Joſias, Prinzen von Sachſen Coburg, des Lieutenants Zwickel von Anſpach und des Lieutenants Frickel von Bretlach wird mit vielem Ruhm gedacht; und dem Regiment Colloredo überhaupt, beſonders aber deſſen Hauptleuten, Joſeph Maria Graf Colloredo, Johan Baron v. Koch, und Graf Schafgotſch werden groſſe Lobes Erhebungen beigelegt.

§. 19.

Es iſt noch übrig, daß ich auch die preußiſche Beſchreibung dieſes Treffens liefere. Ich wil gleich mit dem Einmarſch den Anfang machen.

„ Nachdem am 13 Sept. durch Beſetzung des Poſten Peterswalde der ſächſiſchen Armee die Gemeinſchaft mit der Oeſterreichiſchen, und der Paß, wodurch ſie Lebensmittel erhalten, abgeſchnitten worden: ſo rükten wir am 15 nach Verjagung eines kleinen feindlichen Corps bis nach Nollendorf, am 16 bis Streſewitz, e) und am 19 in das Lager bey Außig an der Elbe, wo der an dieſem Tage angekommene General Feldmarſchal von Keith ſtat des General Lieutenants Prinzen Ferdinand von Braunſchweig das Commando übernahm. Den 23 ward Tetſchen durch den General Major von Manſtein mit einem Grenadier Batail. weggenommen, und am 24 bezogen wir das Lager bey Karbitz, f) lieſſen aber Außig beſezt. Den 28 kam der König aus Sachſen bey der Armee an, und fürte ſogleich die Avantgarde am 29 von Außig bis g) Türmitz, wo ſie ſich an der Bila lagerte, und den 30 über den Kletſchenberg h) wo der König das öſterreichiſche Lager bey Lowoſitz entdeckte, über Welmina hinaus, und am 30 folgte ihnen die überige Armee in zwey Kolonnen durch Bascopol i) und Tirmitz. Ob gleich der König erſt eine Stunde vor Sonnen Untergang zu Welmina anlangte: ſo lies er doch noch 200 Panduren von da vertreiben, und die Anhöhen und Weinberge, von den man die Ebene bey Lowoſitz beſtreichen kan, durch den General Lieut. Grafen Schmettau, und General Major von Quadt mit 2 Bataill. Braunſchweig, 2 Quadt, 2 Blankenſee beſetzen, wodurch

e) Iſt ein Dorf zwiſchen Außig und Peterswalde.

f) Iſt ein kleines im leutmeritzer Kreiſe 2 Stunden von Außig entlegenes und dem Grafen von Kollowrat gehöriges Städtchen.

g) Tirmice oder Tirmitz iſt ein dem Grafen von Noſtitz gehöriger Flecken im leutmeritzer Kreiſe, zwiſchen Welmina und Außig.

h) Liegt zwiſchen Welmina und Außig.

i) Der Paſcopol iſt ein Berg, der zwiſchen Außig und Tirmitz liegt.

Schlacht Ordnung der königlich preußiſchen Armee im Treffen bey Lowoſitz.

Der König.

General Feld Marſchal von Keith.

General der Infanterie Prinz von Preuſſen.

General

General Lieutenant, Herzog von Bevern. Kleiſt.

General Major von Hülſen.

Herzog von Braunſchweig.

Quadt.

Kleiſt. Bevern. Manteufel. Hülſen. Blankenſee. Quadt. Braunſchweig. Anhalt.

Putkammer.

General Marſchal von Jtzenplitz.

Münchow.

Billerbeck. Kleiſt. Grumkow. Münchow. Kleiſt. Jtzenplitz.

Gen. Maj. v. Zaſtrow.

Zaſtrow.

G. F. M. Gr. Geßler.

G. L. Schwerin. Katzler.

G. M. Oertzen. Lüderitz. Drieſen. Schönaich

Rochow, Carabiniers, Pr. Preuſſen, Gens d'armes, Gards du Corps.

Leib Regiment, Pr. Fridrich, Schönaich, Drieſen.

Bareuth, Truchſes, Oertzen.

durch ſie ſich des Marſches auf den folgenden Tag zwiſchen Kinitz k) und Loboſchberg l) verſicherten, nicht weniger lieſſen Sie durch 2 Batt. Itzenplitz und das Grenadier Bataill. von Putkammer eine dem Radoſtitzer Berg m) nahegelegene Anhöhe beſetzen. In der Nacht vom 30 Sept. auf den 1 Okt. kam die Armee nach, und blieb in ihren Colonnen in der Ebene von Welmina zwiſchen den Gebürgen ſtehen. Mit anbrechenden Tage nahm der König in Begleitung der ſämtlichen Generalität die Lage der Gegend in Augenſchein, und lies alſobald die Armee in zwey Kolonnen aufmarſchiren, und auf den Gipfeln der Anhöhen in Ordnung ſtellen. Der linke Flügel erreichte kaum die Weinberge an Loboſitz, als er von den darin gelegenen Panduren und kaiſerl. Grenadiers angegriffen ward, daher derſelbe ſogleich durch das 2te Treffen verſtärkt ward, und ſich nicht abhalten lies, ſich des Gipfels der Gebürge zu bemeiſtern. Wärend dieſer Zeit ruckten Seine Majeſtät auch mit dem erſten Treffen vor, lieſſen daſſelbe mehr und mehr linker Hand ziehen, die Feinde überflügeln, und ſie von der linken Flanke aus einem Abſchnitte der Weinberge in den andern treiben. Dieſe Weinberge hatten aufgeſetzte Steinwände und Mauern, welche den darin gelegenen öſterreichiſchen Völkern zur Bruſtwehr dienten, demnächſt wurden dieſe feindliche Völker durch das Feuer einer vor Lowoſitz aufgeworfenen Batterie von 10 bis 12 Stücken unterſtützet. Die öſterreichiſche Reuterey, welche der König gegen Mittag nach gefallenen Nebel gewahr ward, hatte ſich auf der Seite von Lowoſitz wie ein Hintertreffen in kleine Truppen geſetzet, und richtete ſich, als man aus dem Geſchütz auf ſie zu feuern anfing, bald in 5 Linien, bald en echequier, und bald in 2 Linien, nachdem es das Feuer aus unſerm Geſchütz ihr verſtatten wolte. Man konte ihre eigentliche Stellung nicht erkennen, und glaubte alſo mit dieſem Hintertreffen bey dem anhaltenden Feuer unſers Fusvolks durch einen Angrif der preußiſchen Reuterey bald fertig zu werden, zu dem Ende lies der König ſeine Reuterey durch das

k) Kinitz iſt ein klein Dörflein, ſo auf einer Anhöhe unweit Lowoſitz liegt.

l) Der Loboſchberg liegt unweit Loboſchitz und wird in den groſſen und kleinen Loboſchberg unterſchieden.

m) Der radoſtitzer Berg hat ſeinen Nahmen von dem bey Kinitz gelegenen Dörflein Radoſtitz, bey welchem er ſeinen Anfang nimt.

das Fusvolk durchziehen, und ſie warf, unerachtet der Feind ihr mit dem ſchweren Geſchütz in die Flanken feuerte, in zwey Angriffen die feindliche über den Haufen: Ja bey einem dritten Angriffe brach ſie mit der gröſten Hitze unerachtet des von der Seite und hinter den Mauern auf ſie gegebenen Feuers zwiſchen der Stadt Lowoſitz und dem Dorfe Sulowitz n) durch, verfolgte den Feind bis gegen Prosnick, einem hinter Lowoſitz gelegenen Dorfe, und ſetzte in ſeinem Angeſichte über einen 10 Fus breiten Graben weg, allein hier fand ſie kaiſerl. Fusvolk geſtellet, welches ſie durch ein entſetzliches Feuer zum Rückzuge nötigte. Dieſer geſchahe im Geſichte des Feindes und ohne verfolgt zu werden, nach dem Fuſſe der Anhöhen, wo das preußiſche Fusvolk ſtand, welches dieſe zurückkommende Reuterey abermals durch ſich durch ziehen lies, bey dem Ueberſetzen über den Graben aber wurden 250 Mann der preußiſchen Reuterey zu Gefangenen gemacht. Kaum war dieſer Angrif vorbey: ſo avancirte das preußiſche Fusvolk vom linken Flügel von den Anhöhen herunter, bemeiſterte ſich gänzlich der Weinberge, und indem ſich das ganze Treffen links zog, und der linke Flügel in verſchiedenen Linien durch die Weinberge kam, lieſſen Seine Majeſtät zu gleicher Zeit den Poſten Lowoſitz angreifen, und die entſtandene Zwiſchenräume durch Reuterey bedecken. Der linke Flügel eroberte die Batterie, und nötigte die ſolches bedeckenden Fusvölker ſich in Lowoſitz zu werfen; allein auch hier ließ man ihnen keine Zeit ſich feſtzuſetzen, indem man die erſten Häuſer in Brand ſtekte, die Beſatzung vertrieb, und ſodenn alle an und vor Lowoſitz in der Ebene geſtandenen Völker zum Weichen zwang. Der kaiſ. königl. linke Flügel hatte zwar einen Verſuch gethan, durch das Dorf Sulowitz an den preuß. rechten zu kommen, allein die auf dem Humolkaberg o) errichtete preußiſche Baterie hielt ihn ab, und wies ihn zurück. Gegen 2 Uhr war die Schlacht zu Ende, bey welcher unſere Völkern viele Beſchwerlichkeiten zu überſteigen gehabt. Erſtens verhinderte der aufgeſtiegene Nebel, daß man die Stellung der kaiſerlichen Armee nicht erkennen konte.

n) Sulowitz iſt ein mittelmäßiges Dorf unweit Loboſitz, welches ſich vor der Fronte der kaiſ. königl. Armee befand.

o) Der Humolka Berg liegt vor dem Dorfe Kinz, von der auf demſelben aufgerichteten Batterie konte das Dorf Sulowitz und die Fronte der kaiſ. königl. Armee beſchoſſen werden.

konte. Zweitens war die beſchwerliche Lage der Gegend unſerm Fusvolk ſo hinderlich, daß es beſtändig in Parallel Linien marſchiren muſte. Drittens muſte man Anhöhen einnehmen, und die um die Weinberge gezogenen Mauern mit Gewalt durchbrechen. Dieſes ſind die Hinderniſſe, welche verurſacht, daß die Schlacht von 7 bis 2 Uhr gedauert, und wir 7 Stunden im Feuer geſtanden. Von der Reuterey ſind die General Majors von Oertzen p) und von Lüderitz q) nebſt ungefehr 300 Mann todt, etwas über 400 Mann verwundet, und 250 gefangen, von dem Fusvolke aber iſt der General Major von Quadt r) und 430 Mann todt, der General Lieutenant Franz Ulrich

p) Henning Ernſt von Oertzen war Generalmajor der Reuterey und Chef eines Dragoner Regiments. Er war ein meklenburgiſcher Edelman, der von Jugend auf bey den Gens d'Armes Dienſte gethan, und allen Feldzügen in dem vorigen Kriege mit Ruhm beigewohnt hatte. Er war dabey bereits 1725 Ritmeiſter, ward den 10 Junius 1739 Major, 19 Nov. 1741 Obriſtlieut. 25 Jul. 1745 Obriſt, und 9 Dec. 1750 General Major, 1752 in Sept. erhielt er des verſt. General Lieut. von Bonin Dragoner Regiment, mit welchen er ſich in der Schlacht befand, in welcher er drey Hiebe in den Kopf bekam, und von dem Pferde auf die Bruſt und in das Geſicht getreten ward. Sein Leichnam ward auf ſeine Güter in der Nieder Lauſitz geführet. Er war mit einer am berlinſchen Hofe ſehr angeſehenen Dame vermält.

q) David Hans Chriſtoph von Lüderitz war General Major der Reuterey, und Commandeur des marggräflich friedrichſchen Küraßier Regiments, auch Ritter des Johanniter Ordens. Er hat von Jugend auf in königlich preußiſchen Kriegsdienſten, und zwar anfänglich bey des Prinzen von Preuſſen Küraßier Regiment als Ritmeiſter geſtanden, in welcher Würde er 1737 den 26 Febr. obgedachten Orden erhielt. 1740 ward er Major, 1745 13 Jun. Obriſtlieut. bey dem boninſchen, jetzo kattiſchen Dragoner Regimente, 1 Nov. 1745 Obriſt, und 1752 2 Sept. Gen. Major. Der König ſetzte ihn darauf im Sept. 1753 als Kommandeur bey Marggraf Fridrich Küraßier. Eine Stückkugel zerſchmetterte ſeinen Körper faſt ganz, und er ward auf dem Wahlplatze begraben.

r) Johann Chriſtian Rülmau, Freiherr von Quadt, General Major und Chef eines Regiments zu Fus. Er ſtamte aus dem bekanten weſtphäliſchen Geſchlechte dieſes Namens her, und ward bereits 9 Apr. 1728 Major des cronprinziſchen Regiment. Im Julius 1746 ernente ihn der jetzige König zum Obriſtlieutenant bey des Prinzen Ferdinand von Preuſſen Regimente zu Fus, das aus dem cronprinziſchen errichtet ward. 1743, 13

rich von Kleiſt *) nebſt etwas über 1400 Mann verwundet, und 400 und etliche 50 Mann vermiſſet. s) Wir haben den General Major Fürſt von Lobkowitz, 2 Staabsofficiers und 700 Mann gefangen genommen, und 3 Standarten des corduaſchen Kürasſier Regiments nebſt 3 Stücken erbeutet. Nach der Schlacht lies der König ſogleich Lowoſitz und Sulowitz beſetzen, bezog das verlaſſene Hauptquartier des kaiſerlichen General Feldmarſchals Grafen Broune auf dem Schloſſe zu Lowoſitz, und lies auf dem Wahlplatze das Lager abſtecken, deſſen linker Flügel an Lowoſitz und der rechte an den Fus des radoſitzer Berges zu ſtehen kam. Der Prinz von Bevern aber ward mit 5 Bataill. und 18 Eſcadrons bey Tſchiſchkowitz poſtirt.

Die

May ward er Obriſt, und 1747 im May mit der Ancienniтät vom 3 Decemb. 1743 General Major. Im Okt. 1747 bekam er des verſtorbenen Generals von Leps Regiment zu Fus. Seine Gemalin, Hermina Margaretha Freyin von Wartensleben, mit welcher er ſeit dem Nov. 1732 in einer unfruchtbaren Ehe gelebt, war ihm bereits 1755 27 Jenner im Tode vorgegangen.

*) Er iſt 13-14 Jänner 1757 an ſeinen Wunden zu Dresden geſtorben.

s) Das genauere zu Berlin bekant gemachte Verzeichnis des preußiſchen Verluſts iſt folgendes. Reuterey. Verwundete. 28 Officiers, 33 Unter Officier, 4 Spielleute, 387 Gemeine. Todte. 11 Officiers, 7 Unter Officiers, 2 Spielleute, 272 Gemeine. Gefangene. 8 Oberofficier 13 Unterofficier, 1 Spielman, 218 Gemeine. Vom Fusvolk. Verwundete. 53 Officier, 59 Unterofficier, 11 Spielleute, 1 Zimmerman, 1303 Gemeine. Todte 5 Officier, 10 Unterofficier, 2 Spielleute, 413 Gemeine Vermiſſete. 5 Officier, 12 Unterofficier, 2 Spielleute, 444 Gemeine. Unter den todten Officiers befand ſich der Obriſt von Holtzendorf von den Gens d'Armes, und unter den Verwundeten Officiers den General Lieutenant von Kleiſt, die Obriſten Nicolaus Lorenz von Putkammer bey Bevern, Richard von Münchow bey Hülſen, die Obriſtlieutenants von Blumenthal bey Garde du Corps, Georg Fridrich von Oppen von Gens d'Armes, Georg Ludwig von Lewald bey Marggraf Fridrich, und Chriſtian Wilhelm von Zieten bey Kleiſt, und die Majors Wilhelm von Eberſtein bey Leibregimente, Arnd Wilhelm von Sidow bey Rochow, Ludwig von Düring bey Drieſen, Ernſt Carl von Lüderitz und Guſtav von Nierod beide bey Itzenplitz und Heinrich von Bonin bey Hülſen. Unter den Gefangenen befanden ſich der Obriſtlieutenant Hans Siegmund von Ziethen, und Major Richard Heinrich von Frorreich, beide bey Marggraf Fridrich.

Die kaiſerlich königliche Armee blieb ſelbige Nacht auf der Straſſe nach Budin unter Gewehr ſtehen, und ſetzte nach Mitternacht den Marſch weiter fort, um nach ihrem alten Lager hinter dem Egerflus zu gehen. „

§. 20.

Nach dieſer Schlacht hielten ſich des Königs von Preuſſen Majeſtät nur wenige Tage in Böhmen auf, indem ſie ſogleich zu Dero in Sachſen gelaſſenen Armee abgingen, um die gehörigen Anſtalten zu treffen, damit nicht die eingeſchloſſenen ſächſiſchen Völker durch die öſterr. Armee befreiet würden, indem der General Feldmarſchal Graf von Broune den gemeſſenſten Befehl erhalten hatte, alles mögliche zu Befreiung derſelben zu wagen. Dieſer wachſame Feldherr hatte den beſten Entwurf zu Befreiung der ſächſiſchen Armee gemacht, und theilte denſelben durch einige abgeſendete Officiers, welche ſich heimlich ins ſächſ. Lager einſchleichen muſten, mit. Er übernahm über die zu dieſer Unternehmung beſtimten Völker ſelbſt das Commando, und lies am 6 und 7 Oktober bereits die Vortruppen derſelben aufbrechen, den 8 aber brach er mit dem übrigen Corps, welches aus 8000 Mann zu Fus und 800 Mann zu Pferde beſtand, von Budin auf. Er beſchleunigte ſeinen Marſch dergeſtalt, daß er am 9 Okt. ſchon zu Kamnitz anlangte, und er hatte ſeine Vorſicht überal ſo wohl genommen, daß man preußiſcher Seits von ſeinem Vorhaben und Marſch nichts erfaren konte. Er hatte zu dem Ende längſt der Elbe Völker vertheilt. Am 11 Okt. traf das ganze Corps in der verabredeten Gegend ein, und der Feldmarſchal, Graf von Broune, lies ſogleich die Höhen bey Schandau t) beſetzen, veranſtaltete auch alles, um in der Nacht vom 11-12 Okt den Angrif der den Poſten von Schandau verteidigenden 4000 Mann Preuſſen zu unternehmen; allein die ſächſiſ. Völker waren noch nicht in Bereitſchaft, ihre Schiffer waren davon gelaufen, und ſie muſten kupferne Pontons ſtatt der Schifbrücken brauchen. Man muſte alſo kaiſerl. königl. Seits warten, und dadurch den preuß. Völkern Zeit laſſen, ſich noch mehr zu verſtärken und zu verſchanzen. Dieſes war die Urſache, daß man die Ausfürung von 12 bis zum 13 Okt. verſchob,

t) Schandau iſt ein kleines churſächſiſches Städtchen im Amte Hohenſtein an der Elbe, ungefehr 2 Stunden von der Feſtung Königſtein.

ſchob, und der Graf von Broune wartete ſogar bis zum 14 ten Nachmittags um 3 Uhr. Da aber die ſächſiſ. Völker den veranſtalteten Angrif nicht ausführen konten: ſo ſezte ſich der Graf von Broune mit den kaiſerl. kön. Völkern, welche ſich ſeit dem 8 bey dem übelſten Wetter unter freien Himmel und zwar im Angeſicht der Preuſſen befunden, in den Rückweg, und kam am 16 wieder zu Kamnitz u) an, von da er am 19 und ſein bey ſich gehabtes Corps am 20 wieder in das Lager bey Budin einrückte. Freunde und Feinde haben dem Grafen von Broune wegen dieſer wohl ausgeſonnenen und beſtens veranſtalteten Unternehmung die gröſten Lobes-Erhebungen beygelegt, und es lag keinesweges an den kaiſerl. königl. Völkern, daß die ſächſiſ. Armee nicht befreiet worden.

§. 21.

Da nun dieſe Unternehmung nicht abgeredeter maaſſen ausgefürt werden können: ſo muſte ſich die bis aufs äuſerſte getriebene ſächſiſ. Armee auf Capitulation ergeben. Die Umſtände dieſer merkwürdigen Begebenheit werden aus den beiderſeitigen Berichten, die ich Auszugsweiſe mittheilen, und mit Anmerkungen begleiten wil, am beſten zu verſehen ſeyn. „ Nachdem das Corps oeſtereichiſcher Völker unter dem General Feldmarſchal Grafen Broune über Werſtädel vv) Kamnitz, Rumburg x) und Hanſpach y) marſchirt: ſo hielt es am 12 bey Neuſtädel z) Raſttag, von da es bis Mittelsdorf unweit Schandau rückte. Die ſächſiſche Armee ſolte, um ſich mit dieſem Corps zu vereinigen, in der Nacht vom 11 - 12 Oktob. über

u) Kamnitz, gemeiniglich böhmiſch Kamnitz iſt ein kleines böhmiſches Städtchen im leutmeritzer Kreiſe, welches ungefehr 3 Meilen von Zittau liegt, und dem Fürſten von Kinsky gehört.

vv) Werſtädel iſt ein Flecken im leutmeritzer Kreiſe.

x) Rumburg iſt ein kleines Städtchen im leutmeritzer Kreiſe, welches 2 Meilen von Zittau liegt, und dem Fürſten von Lichtenſtein gehöret.

y) Hainſpach iſt ein dem Grafen von Salm und Reiferſcheld gehöriges und 3 Stunden von Dresden gelegenes Dorf.

z) Neuſtädel iſt ein böhmiſches Städtchen im leutmeritzer Kreiſe, welches 4 Meilen von Leutmeritz an der Pulsnitz liegt.

über die Elbe gehen, allein der unter den Schifleuten entſtandene Aufruhr, welche die Kähne zur Brückenbau nicht ferner regieren wolten, verurſachte, daß man mit Schlagung der Schifbrücke nicht zu Stande kommen konte. Man ſchlepte endlich durch Soldaten die Pontons zu Lande fort, und brachte die Brücke unter den Kanonen der Feſtung Königſtein in der Nacht vom 12-13 Oktober zu Stande, da denn noch in dieſer Nacht die ſächſiſche Armee über dieſe Brücke bey einem abſcheulichen Regen, der nebſt dem mühſamen Wege die von Hunger und den ausgeſtandenen Beſchwerlichkeiten ohnedem ausgemergelten Pferde vollends kraftlos machte, den Weg antrat. Es war hiebey noch dieſe Beſchwerlichkeit, daß die einzige Oefnung, durch welche die Armee auf die Höhe von Ebenheit a) gelangen konte, von dem Geſchütz verſtopft war, welches die kraftloſen Pferde nicht mehr fortziehen konten. Es muſte alſo das Fusvolk ja ſelbſt die Reuterey von einem unüberſteiglichen Berge über den andern klettern, und es kam die Armee erſt am 13 Nachmittags um 4 Uhr nach einem 17 ſtündigen Marſch auf den Höhen zu Ebenheit an, wärend welcher ganzen Zeit die Arriere Garde durch ein heftiges Feuer aus dem preußiſchen groben Geſchütz und dem kleinen Gewehr begleitet ward. Unerachtet aller dieſer Beſchwerlichkeiten bezeigten doch die ſächſiſchen Völker den beſten Muth zu fechten, allein es langte am 14 Okt. früh um 7 Uhr ein Abgeordneter des Feldmarſchals, Grafen von Broune, an, welcher berichtete, daß derſelbe mit ſeinen Völkern bey Lichtenhayn b) unweit Altendorf c) auf den Erfolg des ſächſiſchen Uebergangs über die Elbe gewartet, daß er bey Altendorf ein Corps preußiſcher Völker angetroffen, und daß er alſo, da unerwartete Schwierigkeiten der ſächſiſchen Unternehmungen, welche er ſeiner Seits durch einen Angrif auf Altendorf zu unterſtützen bereit geweſen, aufgehalten haben müſten, ſich zu Vermeidung gröſ-

a) Ebenheit iſt ein churſächſiſches Dorf im meisniſchen Kreiſe, welches unweit Pirna liegt.

b) Lichtenhayn iſt ein churſächſiſches Dorf, welches 2 Meilen von Pirna liegt, und unter das Amt Pirna gehört.

c) Altendorf iſt ein churſächſiſches Dorf im meisniſchen Kreiſe, welches dem Herren von Lüttichau zuſtändig, und unter das Amt Hohenſtein gehört.

ſerer Beſchwerlichkeiten am 14 früh um 9 Uhr auf den Rückweg begeben habe. Bey dieſen Umſtänden nun, da die ſächſiſchen Völker ſeit 72 Stunden unterm Gewehr geſtanden, und nicht nur mit den auf den Höhen von Altendorf vorteilhaft geſtelleten Preuſſen zu ſchlagen, ſondern auch 5 Stunden wenigſtens vor den verſchanzt geſtandenen Preuſſen vorbeiziehen muſten; über dieſes die Preuſſen beſtändig aus den Lagern von Cotta und Sedlitz verſtärkt wurden: ſo ward von dem gehaltenen Kriegsrathe einmütig beſchloſſen, daß in Anſehung der Stellung, *) worin ſich damals die ſächſiſche Armee befand, das Volk lediglich auf die Schlachtbank geliefert würde, uud daß man demnach von dem Könige in Preuſſen die beſten Bedingungen, ſo gut als man ſie in einem ſo gezwungenen Zuſtande erhalten könte, auszuwürken ſuchen müſte. Der Verluſt, den die ſächſ. Armee bey dem Marſch aus ihrem Lager erlitten, war von keiner Wichtigkeit. Der preußiſche General Lieutenant von Zieten, welcher die Avantgarde fürte, fand zwar das ſächſiſche Hintertreffen unweit der bey Halbſtädel geſchlagenen Brücke, fiel in daſſelbe ein, und erbeutete etliche 20 Bagagewagen, allein es blieben nur wenig Leute auf dem Platze, und der ganze Scharmützel fiel zwiſchen einigen Huſaren und 4 ſächſiſchen Eſcadrons vor. Der König von Pohlen willigte ungern darin, allein man muſte der Zeit nachgeben, und mit des Königs von Preuſſen Majeſtät eine Kapitulation treffen, nach welcher die ſämtliche Armee zu Kriegsgefangenen gemacht ward. Da aber Seine preußiſche Majeſtät urtheilten, daß an ſtatt ſo viele Gefangene zu bewahren, und ihnen, ohne Nutzen davon zu haben, Unterhalt zu geben, es beſſer ſeyn würde, ſich ihrer Dienſte zu bedienen, und ſie der preußiſchen Armee einzuverleiben: ſo richteten dieſelben hiernach die Antwort auf die vorgeſchlagene Kapitulation ein, da aber

*) Die Stellung der ſächſiſchen Armee wird in der zu Berlin bekantgemachten Beſchreibung des Feldzugs von 1756 alſo entworfen. „Der rechte Flügel hing an der Feſtung Sonnenſtein und der linke an dem Königſtein, deſſen Fronte war unerſteiglich, weil die Natur aus dieſer ſeltſamen Gegend eine Art von Feſtung gemacht, ohne daß die Kunſt etwas dazu beigetragen. Um ſich davon einen Begrif zu machen, mus man ſich ſehr ſteile Felſen vorſtellen, welche an einigen Orten mit groſſen Fichten bewachſen waren, von welchen die Sachſen tüchtige Verhaue gemacht hatten, hinter dem Sonnenſtein und Pirna flieſſet die Elbe zwiſchen hohen und unüberſteiglichen Felſen.

aber verſchiedene Schwierigkeiten ſich hiebey hervorthaten: ſo lies der König, weil er glaubte, daß ſolche die Volziehung der Kapitulation nicht aufhalten müſten, der ſächſiſchen Armee Regimenterweiſe den Eid der Treue ablegen. d) Es ſind über dieſen Vorgang eine Menge Streitigkeiten *) entſtanden, welche ich zu entſcheiden mich nicht bemächtigen werde. Die ſächſiſche Generalität behauptet, daß ihre Soldaten zu preußiſchen Kriegsdienſten und zu Leiſtung des Eides gezwungen worden, dahingegen preußiſcher Seits bekräftigt wird, daß die Kapitulation nicht anders als auf dieſen Fus geſchloſſen worden. Die Folgen dieſer Kapitulation waren, daß die ſächſiſchen Regimenter gröſtentheils preußiſche Officiers bekamen, und nach den preußiſchen Feſtungen und Städten in Beſatzung verlegt wurden, und daß ein zahlreiches Geſchütz, welches auf 200 Stück geſchäzt ward, nebſt der Bagage und vielem Kriegsvorrathe in preußiſche Hände fiel. Wegen der Bergveſtung Königſtein e) ward eine beſondere Neutralitäts

d) Man hat von dieſer Verſtärkung der preußiſchen Armee keine recht gewiſſe Nachricht; Es ſtanden im Lager bey Pirna folgende ſächſiſche Regimenter zu Fus. 1. Leib Grenadier Garde 2. Königin 3. Prinz Carl Maximilian 4. Prinz Clemens 5. Lubomirski 6. Minkwitz 7. Prinz Gotha 8. Rochau 9. Graf Brühl 10. Prinz Xaver 11. Pr. Fridrich Auguſt 12. Garde 13. Artillerie. 2) Grenadier Bataillons. 1. Churprinzeßin 2. Pfundheller 3. Milckau. 4. Görtz 5. Pforte 6. Kavanagh 7. Bennigſen. Reuterey. 1. Rutowski 2. Garde du Corps 3. Königl. Prinz 4. Fürſt von Anhalt 5. Vitzthum 6. Plötz 7. Arnim 8. Leibregiment. Die Reuterey ward ſämtlich unter die preußiſche geſteckt, wie denn auch die Grenadier Bataillons und die Regimenter zu Fus Leib Grenadiers und Königin unter die preuß. Regimenter zu Fus vertheilt wurden. Die übrigen Regimenter zu Fus bekamen folgende preußiſche General Majors, das 5. der General Major von Hauſen, das 6. General Major von Manſtein, das 7 der General Major von Saldern, das 8. der General Major von Wiedersheim, das 9. der General Major von Wylich, das 12. der Gen. Major von Blankenſee. Die Prinzen behielten ihre Regimenter.

*) Man vergleiche dieſerhalb die bekantgemachten Kapitulations Punkte und deſſen beſondern Artikel, in welchem der Graf von Rutowski ausdrücklich erklärt, daß er die Armee von dem geleiſteten Eide loszuſprechen keinen Befehl habe.

e) Der Königſtein iſt die für unüberwündlich gehaltene churſächſiſche drey Meilen von Dresden entlegene Bergfeſtung, welche Churfürſt Auguſt zu

tralitäts Convention f) geſchloſſen, in welche auch die ſogenante neue Schenke mit eingeſchloſſen ward.

§. 22.

Die übrigen Begebenheiten des Feldzugs von 1756 ſind von keiner Wichtigkeit. Nach der Uebergabe der Sachſen ging der König von Pohlen am 18 Oktober nach Warſchau, und der König erhob ſich an der Spitze von 10 Bataillons nach Böhmen, um ſeine Armee nach Sachſen in die Winterquartiere zu füren. Ich habe bey der Erzählung des Rückzugs des unter denen General Feldmarſchals Grafen von Broune zum Entſatz des ſächſiſchen Lagers aufgebrochenen Corps von den ſächſiſchen Gränzen abgebrochen, deſſen Einrückung in das Lager bey Budin am 20 Okt. geſchahe, nachdem vorhero die Arriergarde von den Preußen angegriffen, von derſelben aber 30 Preuſſen gefangen genommen worden. g) Auf dieſem Rückzuge fiel auch der

befeſtigen angefangen, und mit vielen in Felſen gehauenen Werken verſehen iſt. Unten am Berge liegt das feine aber offene Städtchen Königſtein, unter die Merkwürdigkeiten dieſer Feſtung gehört das groſſe Weinfas, welches 3709 dresdner Eimer hält. 1706 bey dem ſchwediſchen Einfal in Sachſen, und bey dem 1745 und 1746 erhaltenen preuſſiſchen Beſuche hat man auf dieſe Feſtung den Schatz, das Archiv, und andere Koſtbarkeiten in Verwahrung gebracht. Mehrere Nachrichten findet man in Chriſtian Heckels 1737 zu Dresden in 4 herausgekommenen hiſtoriſchen Beſchreibung der Feſtung Königſtein.

f) Der preußiſche General Lieutenant Hans Carl von Winterfeld und der königliche polniſch und churſächſiſche General Major Moritz Auguſt, Freiherr von Spörken, unterzeichneten dieſelbe in dem königl. preußiſchen Hauptquartier Struppen den 18 Oktober 1756. Hauptſächlich ward darin feſtgeſetzt, daß die auf dem Königſtein befindliche Beſatzung wärend der Neutralität nicht vermehret werden ſolle, daß man keinen öſterreichiſchen Parteien unter dem Geſchütz der Feſtung Aufenthalt geben, oder der preußiſchen Schiffart auf der Elbe Hinderniſſe in den Weg legen ſolte.

g) Preußiſcher Seits ward gemeldet, daß der General Major Prinz Fridrich Eugenius von Würtenberg und der Obriſt Lieutenant von Varneri an der Spitze von 200 Huſaren und 60 Dragonern die öſterreichiſche Arriere Garde, welche unter dem General Major von Haddick aus 300 Huſaren beſtanden, angegriffen, dieſelbe bis Mitteldorf gejagt,

der kaiſerlich königliche Obriſt Lieutenant von Laudohn h) mit 500 Kroaten in Tetſchen i) ein, hieb die daſelbſt angetroffenen 2 Eſcadrons preußiſche Huſaren meiſt zuſammen, und brachte über 100 Pferde nebſt aller Equipage und Kleidern als Beute ein. Dieſes war der letzte blutige Vorfal auf dieſer Seite von Böhmen, immaaſſen der König von Preuſſen, welcher ſogleich nach erhaltener Nachricht von dem Anmarſch des Grafen von Broune mit 15 Eſcadrons Dragoner aus dem Lager bey Lowoſitz nach Sachſen aufgebrochen war, bald nach ſeiner Rückkunft dem General Feldmarſchal von Keith Befehl gab, die Völker in die Winterquartiere zu verlegen. Dieſem Befehl zu folge brach der General Feldmarſchal von Keith am 25 Oktober aus dem Lager bey Lowoſitz auf, und bezog ein anders bey Linai k) von da man am 28 bis Neudörfel l) und am 29 bis Schönwalde m) rückte. Den 30 Oktober traf die Armee wieder in Sachſen ein, und cantonirte zwiſchen Pirna und der Gränze längſt der Elbe, der General Major von Zaſtrow aber beſetzte mit ſeiner Brigade von 6 Bataillons und 5 Eſcadrons die Poſten Gieshübel n) und Gotleube o). Die

und von den jenſeits dieſes Dorfs geſtandenen 200 Grenadiers Croaten bey 180 unerachtet ihres groſſen Pelotonfeuers niedergehauen.

h) Dieſes iſt der jetzige Gen. Maj Gideon von Laudohn, der in dem gegenwärtigen Kriege ſein Glück ſehr geſchwinde gemacht hat. Nachdem er eine zeitlang bey dem carlſtädter Generalats Regimente zu Fus Major geweſen, ward er im May 1753 Obriſt Lieutenant, 1757 im Märtz Obriſt, und im Jul. 1757 General Major.

i) Nach dem preußiſchen Berichte ſollen nur 18 Mann und die in den entlegenen Ställen geſtandenen Pferde verloren gegangen ſeyn.

k) Linai iſt ein Dorf im leutmeritzer Kreiſe zwiſchen Leutmeritz und Bilin.

l) Neudörfel iſt ein Dorf im ſaatzer Kreiſe, welches 1 Stunde von Gieshübel auf der Poſtſtraſſe nach Karlsbad liegt.

m) Schönwalde iſt ein böhmiſches Dorf im leutmeritzer Kreiſe, ſo unweit der ſächſiſchen Gränze liegt.

n) Gieshübel oder Berggieshübel iſt ein churſächſiſcher Flecken, der 3 Stunden von Pirna liegt, und ein bekantes warmes Bad hat.

o) Gotleube iſt ein churſächſiſches kleines Bergſtädtchen, welches 3 Stunden von Pirna liegt, und einen berümten Eiſenhammer hat.

Die Panduren griffen denſelben zwar an, allein ſie fanden ihn in guter Verfaſſung, und muſten ſich mit Verluſt zurück ziehen. Das Cantoniren war von kurzer Dauer, die Kälte ward ſehr heftig, und beide Armeen bezogen in der Mitte des Novembers würklich die Winterquartiere. Die preußiſche nach Sachſen gegangene Armee zog eine Kette von Poſtirungen, welche von Chemnitz und Zwickau an bis nach Zittau in der Lauſitz reichte, und ihr alſo eine Gemeinſchaft mit den Quartieren der Armee in Schleſien verſchaften.

§. 23.

Bishero habe ich mich nur mit denjenigen Armeen beſchäftiget, welche an den Gränzen von Sachſen gegen einander zu Felde gelegen, es erfordert alſo der Zuſammenhang, daß ich nunmehro auch derjenigen Armee, mit welcher der preußiſche General Feldmarſchal, Graf von Schwerin, aus Schleſien in Böhmen eingebrochen, und der kaiſerl. königl., welche unter dem General Feldzeugmeiſter Fürſten von Piccolomini ſich jener entgegen geſetzet, gedenke, und beide mit meiner Erzälung bis in ihre Winterquartiere begleite.

§. 24.

Der General Feldmarſchal, Graf von Schwerin, drang den 20 Sept. aus der Grafſchaft Glatz in den königsgrätzer Kreis bey Nachod p) ein. Seine Avantgarde beſtand aus 5000 Mann, welche den kaiſerl. königl. General Feldmarſchallieutenant, Freyherr von Buccow anfänglich von Slawietin q) und ſodenn aus der Gegend von Oberbles r) ſich zürükzuziehen nötigte. Dieſer leztere ſezte ſich darauf am 21 Sept. bey Smirſitz s) hinter die daſige Brücke,

p) Nachod iſt ein 3 Meilen von Königsgrätz auf der Poſtſtraſſe nach Glatz gelegene, und dem Fürſten von Piccolomini gelegenes Städtchen.

q) Slavietin iſt ein Flecken unweit Nachod.

r) Oberbles iſt gleichfals ein Flecken im königsgrätzer Kreiſe gegen Smirſitz zu.

s) Smirſitz iſt ein dem Grafen von Paar gehöriges und eine Meile von Jaromiers im königsgrätzer Kreiſe gelegenes Städtchen.

cke, und ſendete von da am 22 Sept. 400 Drag. von Kolowrat und Bathiany nebſt 150 Huſaren unter dem Obriſten bey Feſtetitz Huſaren, Baron von Luſinski nach dem Oberblesner Walde, um die fernern preußiſchen Bewegungen zu beobachten. Allein ſie wurden gar bald von den preußiſchen Huſaren angegriffen, und gezwungen, ſich zurückzuziehen, dabey nach dem Tagebuche der kaiſerl königl. Armee die Preuſſen an Todten und Verwundeten bey 300 Mann verloren, der Verluſt des kaiſerl. königl. Corps aber in 120 Mann *) beſtanden. Bey dieſem Scharmützel that ſich der preußiſ. General Major von Wartenberg und der Obriſt von Wechmar ungemein hervor. Ein anderer Scharmützel fiel am 16 Okt. bey Reichenau **) vor, wo der kaiſerl. königl. Obriſtlieutenant birkenfeldiſchen Küraßier Regiments Abraham Gotlieb von Gersdorf, ***) welcher eine Anzahl Huſaren, 200 Dragoner, und 200 Sclavonier bey ſich hatte, den königl. preuß. Obriſtlieutenant wechmarſchen Huſaren Regiments, von Werner, antraf, und nach einem heftigen Wiederſtande zum Weichen nötigte. Der preuß. Verluſt hat hiebey nach dem Tagebuche der kaiſerl. königl. Armee in 50 Todten, darunter 3 Officiers, 15 Gefangenen, und vielen Verwundeten beſtanden, dagegen kaiſerl. königl. Seits nur 4 Mann und 5 Pferde verlohren gegangen, 7 aber verwundet worden. Nach den preuß. Berichten hat das wernerſche Commando nur in 250 Mann beſtanden, ſich ſogleich jenſeits der Schlosbrücke vortheilhaft geſezt, iſt durch einen hohlen Weg gegangen, hat die gegenſeitigen Huſaren auf ihre eigene Dragoner geſprengt, und das ganze Commando in die Flucht gejagt, dabey der preuß. Lieutenant von Koſchenbar nebſt 4 Huſaren an Todten, verloren worden und 11 Verwundete. Dieſes war die letzte blutige Begebenheit, welche zwiſchen den beiden Armeen in dortigen Gegenden vorfiel. Die preußiſche Ar-

*) Nach den preußiſchen Berichten haben die Huſaren dabey 150 Oeſterreicher zu Gefangenen gemacht, 200 Pferde erbeutet, und nur 13 Todte nebſt etliche 20 Verwundeten dabey bekommen.

**) Reichenau iſt ein klein Städtchen, welches 3 Meilen von Königsgrätz liegt, und dem Grafen von Kolowrat Liebſteinsky gehöret.

***) Er iſt jetzo Obriſt dieſes Regiments, und hat in dem jetzigen Kriege einen meiſtenteils glücklichen Parteigänger abgegeben. Er iſt aus der Lauſitz gebürtig.

Armee hielte ſich in ihrem Lager bey Jaromiers t) ruhig, uud ſie konte der kaiſerlich königlichen, welche bey Königingrätz, u) da wo der Adlerflus in die Elbe flieſſet, ſtand, nicht beikommen, weil dieſer Poſten wegen der Verſchanzungen in ſeiner Fronte nicht anzugreifen war. Der General Feldmarſchal Graf von Schwerin brach alſo dem erhaltenen königlichen Befehle zufolge am 25 Okt. von Jaromirs auf, und rückte bis vorwärts Skalitz, vv) wo er an der Straſſe nach Nachod zu das Lager ſchlug. Hier kam es am 26 mit den Vortruppen derjenigen 6000 Mann, mit welchen der kaiſerl. königl. General Feldmarſchallieutenant Graf Spada x) zu Verfolgung der Preuſſen abgeſendet war, zu einen kleinem Scharmützel. Die öſterr. kleinen Corps zeigten ſich vor Skalitz und ein gröſſers ſtand 1 viertel Meile davon auf einem Berge. Der G. F. M. Graf Schwerin lies einige Batallions, 800 Küraßier, und 2 Dragoner Regimenter gegen ſie anrücken, und als dieſe durch das Defilee gegangen, und in gerader Linie auf ſie marſchirt, zogen ſich jene mit einem durch das preuß. Geſchütz erlittenen Verluſt von 30 Mann rückwärts, und lieſſen den Obriſtlieutenant, Grafen Giannini, y) der durch einen Piſtolenſchus an

t) Jaromiers iſt eine königliche Leibgedingſtadt im königsgrätzer Kreiſe, welche an der Elbe, da wo die Oppau in dieſelbe flieſſet, und 4 Stunden von Königingratz liegt.

u) Königingrätz, böhmiſch Kralowe Hradecz, iſt die ziemlich groſſe an der Elbe gelegene Hauptſtadt des Kreiſes dieſes Namens. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, hat viele Kirchen, ein ſchönes Jeſuiter Collegium, und teutſche Ordens Comturey. Sie ſol bereits 782 erbaut ſeyn, und liegt 9 Meilen von Prag. Man hat es in vorigen und jetzigen Kriege etwas zu befeſtigen angefangen, es iſt aber noch nichts zur Volkommenheit gebracht.

vv) Skalitz liegt eine Meile von Jaromirs auf der Poſtſtraſſe nach Nachod, iſt ein kleiner Marktflecken, und hat ein berümtes Ciſtercienſer Mönchs Kloſter in ſeinen Mauren.

x) Allerano Graf von Spada iſt ein gebohrner Italiäner, und hat in den vorigen Feldzügen mit vielen Ruhm gedient. Er ſtand als General Adjudant und Obriſt ſchon mit in Ungarn, ward 22 Jul. 1739 in der Schlacht bey Grozka ſtark verwundet. 1742 im Jun. ward er General Major, 1750 im März kaiſerlich königlicher Kämmerer, und 1751 im Junius General Feldmarſchal Lieutenant.

y) Ernſt Fridrich Alexander Graf von Giannini iſt ein gebohrner Schle-

an der Hand verwundet worden, als Gefangenen zurück. Den 28 rückte die preußiſche Armee bis Lewin, z) und am 29 bis Reinerz, a) von da ſich dieſelbe nach Zurücklaſſung einer ſtarken Beſatzung in Glatz b) nach Schleſien zog, und längſt der Gränze eine ſtarke Kette von Poſtirungen zurück lies. Noch am 29 Oktober fiel der kaiſerl. königliche General Major, Graf Rudolf Palfi und der Waraſdiner Obriſte von Mihalievich der preußiſchen Arrier Garde bey Lewin in die Flanke, wobey nach dem Tagebuche der kaiſerlich königlichen Armee der preußiſche Verluſt auf 200 Todte und Verwundete ſich belaufen, darunter 5 Grenadier Officiers und der Obriſt Lieutenant geslerſchen Küraßier Regiments befindlich, dagegen kaiſerlicher

 Seits

ſier, Sohn Gr. Carl Antons, und Antonien Freyin von Ruſſenſtein, die ihn 15 Jul. 1719 gebohren. Das Geſchlecht ſchreibt ſich auch Marggrafen von Carpinetto, welches im modeneſiſchen liegt, daher es ſeinen Urſprung hat. Er diente in dieſem Feldzuge als titular Obriſt Lieutenant, und ward wegen ſeines Wohlverhaltens nach geſchehener Auswechſelung im April 1757 von der Kaiſerin zum Obriſten ernant.

z) Lewin iſt ein altes königliches Städtchen in der preußiſchen Grafſchaft Glatz, 1 Meile von Nachod, welches zu Zeit des hußiten Krieges ganz zerſtört worden, jetzo aber wieder hübſch aufgebauet iſt.

a) Reinerz liegt 3 Meilen von Glatz auf der Landſtraſſe nach Böhmen. Sie hat gute Nahrung, indem viel Tuchmacher daſelbſt wohnen, auch eine Papiermühle, welche faſt ganz Schleſien mit Papier verſieht, daſelbſt angelegt iſt. Sie hat keine Mauern, liegt in einem Grunde, iſt rings herum mit hohen Bergen umgeben, und hat einen guten Sauerbrunnen.

b) Die Stadt und Feſtung Glatz iſt die Hauptſtadt der 1742 durch den Breslauer Frieden an Preuſſen abgetretenen böhmiſchen Grafſchaft gleiches Namens. Sie war bereits feſt, ehe die Preuſſen ſolche in Beſitz nahmen. Nachhero aber hat der König eine neue Feſtung auſſer der alten anlegen laſſen, welche der alten gegen über liegt. Zwiſchen beiden flieſſet die Neiſſe und man kan durch eine 1751 fertig gewordene Schleuſe ſogar die glatzer Vorſtädte unter Waſſer ſetzen. Der preuß. Ingenieur Obriſt Lieutenant, Fridr. Chriſtian von Wreden, hat dieſe neue Feſtung volkommen ausgebauet, und es ſind ſowohl bey dieſer neuen als alten Feſtung die Werker in Fels gearbeitet. Dieſe wichtige Gränzfeſtung gegen Böhmen, welche 22 Meilen von Prag und 12 Meilen von Breslau entlegen, iſt jederzeit mit einer ſtarken preußiſchen Beſatzung verſehen, welche auch in Friedenszeiten aus 2 ganzen Regimentern beſtehet.

Seits nur 5 Mann verwundet worden. Vor völliger Beziehung der Winterquartiere ſchickte der preußiſche Commendant von Glaz, General Lieutenant von la Motte Fouque den 9 Nov. den Huſaren Obriſt Lieutenant von Werner und den Major ſeines Füſelier Regiments, von Roſen, nach Reinerz, welcher den öſterreichiſchen Huſaren Rittmeiſter Baron Luchinski mit etlichen 70 Huſaren überfiel, 1 Lieutenant und 12 Mann gefangen nahm, und 31 erbeutete Pferde einbrachte. Auf dieſe Art endigte ſich der Feldzug auf der Seite von Schleſien, die preußiſche Armee des General Feldmarſchals von Schwerin, welche 33 Bataillons und 55 Eſcadrons ſtark war, und die kaiſerlich königliche unter dem Fürſten von Piccolomini bezogen die Winterquartiere einander gegen über, und es fiel bis zum 31 Dec. 1756 auſſer einigen Scharmüzeln, die aber von keiner Wichtigkeit waren, nichts zwiſchen denſelben vor. Ich könte hier noch die in dem Erzgebürge bey Freiberg und an andern Orten zwiſchen den kaiſerl. königl. und königl. preuß. leichten Völkern vorgefallenen kleinen Scharmützel gedenken, bey deren einem der Obriſtlieutenant von Mayer c) unweit Schneeberg d) verwundet ward, allein die engen Schranken, welche mir vorgeſezt, erlauben mir nur bey wichtigen Begebenheiten ſtehen zu bleiben, und muß ich dahero jene übergehen.

§. 25.

Eine Geſchichte der Winterquartiere zu liefern, habe ich mir gleich-

c) Johann von Mayer ſtand ehemals in kaiſerl. und bayeriſchen Kriegsdienſten, ward darauf in churſächſiſchen Dienſten aggregirter Obriſtlieutenant bey dem plötziſchen Dragoner Regimente, und hatte das Unglück in einem gehabten Zweikampf den General Adjudanten und Obriſten, Georg Fridrich Vizthum von Ekſtadt, im Junius 1754 zu erſchieſſen. Dieſes veranlaſſete ihn die ſächſiſ. Dienſte zu verlaſſen, und er trat hierauf, nachdem er einige Zeit ſich auſſer Dienſten befunden, als Obriſtlieutenant in preußiſche, da er denn ein Frey Bataillon von 5 Compagnien zu Reichenbach im Erzgebürge errichtete, mit welchem er ſowol in Franken als auch in Böhmen und Sachſen manche glückliche Unternehmung ausgefürt hat. Er iſt aus Böhmen gebürtig, mittelmäſiger Leibes Geſtalt, und von einem recht kriegeriſchen Anſehen, beſizt auch die Gnade des Königs vorzüglich.

d) Schneeberg iſt eine churſächſiſche Bergſtadt im Erzgebürge, welche 2 Meilen von Zwickau nach der böhmiſchen Gränze zu liegt.

gleichfals nicht vorgenommen, ſondern ich wil nur mit zwey Worten der merkwürdigſten Vorfälle gedenken, welche ſich, wärend der Zeit, da die Völker in den Winterquartiren gelegen, ereignet haben. Das Hauptquartier der kaiſerlich königlichen Armee war in Prag, von da aber der Generalfeldmarſchal, Graf von Broune, ſich nach Wien erhob, und nicht eher als im März 1757 wieder zurück kam. Das königlich preußiſche Hauptquartier in Sachſen ward nach Dresden verlegt, der Prinz von Preuſſen hatte das ſeinige zu Bautzen in der Lauſitz, und der Generalfeldmarſchal, Graf von Schwerin, zu Griſſau e) in Schleſien. Der König erhob ſich im December 1756 nach Berlin, kam aber im Jenner 1757 ſchon wieder nach Dresden zurück.

§. 26.

Der erſte Tag des 1757ſten Jahres ward ſogleich durch einen blutigen Scharmützel merkwürdig, welcher bey Oſtritz f) vorfiel. Die Berichte ſind davon ſehr verſchieden, ich wil den Anfang machen ihn auf die Art zu beſchreiben, wie er in dem Tagebuche der kaiſerlich königlichen Armee beſchrieben wird. „Der kaiſerlich königliche General Major, Graf von Laſcy g) welcher die Poſtirung gegen die Lauſitz commandirte, hatte die Anſtalten gemacht, in der Nacht vom 31 December auf den 1 Jänner die preußiſchen Poſtirungen mittelſt eines ſtarken Marſches zu überfallen, und er nahm 3 Kroaten Grenadier und eben ſoviel Fuſelier Compagnien nebſt 200 Mann von den

e) Griſſau iſt eine fürſtliche Abtey ciſtercienſer Ordens, welche 2 Stunden von Landshut nicht weit von der böhmiſchen Gräntze liegt.

f) Oſtritz iſt ein in der Oberlauſitz an der Neiſſe eine halbe Stunde von Marienthal auf Görlitz zu gelegenes und dem Kloſter Marienthal gehöriges Städtchen.

g) Franz Moritz Graf von Laſcy iſt ein Sohn des 1750 verſtorbenen ruſſiſchen General Feldmarſchals, Grafen von Laſcy. Er that anfänglich bey der kaiſerl. Armee in Italien als freywilliger Dienſte, und hat ſich in der Schlacht bey Piacenza und in der Unternehmung gegen Genua vorzüglich hervor gethan. Ward darauf 1746 im Junius Major bey Berenklau, demnächſt Obriſtlieutenant bey Waldeck, 1750 im Februarius würkl. Obriſtlieutenant bey Colloredo, 1754 Obriſt, und 1756 in Okt. General Major.

den carlſtädter Huſaren des Obriſten von Mitrowsky zu ſich. Er marſchirte mit ſo vieler Vorſicht, daß um Mitternacht alles an dem beſtimten Orte eintraf. Früh Morgens um 4 Uhr grif er an vier verſchiedenen Orten nehmlich zu Marienthal h) Oſtritz, Laube, i) und Rathmeritz k) an, ging mit groſſer Beſchwerlichkeit über den Reiſſeflus, und vertrieb alle preußiſche Commando, wobey viele derjenigen, welche nicht mit der Flucht davon kamen, bis auf 10 M. die man mit ihren Wunden zu Kriegsgefangenen gemacht, niedergeſäbelt worden. Bey dieſer gegen einen viermahl ſtärkern Feind glücklich ausgefürten Unternehmung, in welcher ſich der franzöſiſche Obriſt und Freiwillige, von Aumont, der Obriſt von Kleefeld, die Obriſtlieutenants Graf von Herberſtein und von Laudohn, welcher mit 2 Grenadier Kompagnien den Hauptangrif gethan, alle drey von den Kroaten und der Obriſt Baron Mitrowski und Obriſtlieutenant von Knezovich, beide von den Huſaren, beſonders hervorgethan, ſind nicht mehr als 1 Officier und 9 Mann verwundet, 1 Officier und 1 Gemeiner aber erſchoſſen worden.„ Preußiſcher Seits ward es alſo erzält, es ſey ein 200 Mann ſtarkes Commando von des kön. Prinzen Heinrichs Regimente zu Fus, welches der Major von Blumenthal l) commandirt, von Zittau nach Oſtritz abgeſchickt, von 500 Croaten angegriffen, dieſe aber ihrer Ueberlegenheit ungeachtet auf das nachdrücklichſte zurück getrieben worden. Hierauf wären die Kroaten bis in die Stadt gedrungen, und hätten geſucht, dieſelbe

h) Marienthal iſt ein catholiſches Nonnenkloſter Ciſterzienſer Ordens, welches 4 Stunden von Zittau nach Görlitz zu liegt.

i) Laube iſt ein churſächſiſches in der Oberlauſitz bey Löbau gelegenes Dorf.

k) Radmeritz oder Grosradmeritz iſt ein drittehalb Stunden von Görlitz gelegenes Dorf mit einem adelichen Schloſſe.

l) Carl Siegmund von Blumenthal war ein Sohn des noch lebenden preuß. Statsminiſters Adam Ludwig von Blumenthal, und Sophien Margaretha von Kalbutz. Er war anfänglich Hauptman des dumoulinſchen Regiments zu Fus, und wohnte mit ſolchem dem ſchleſiſchen Feldzuge 1741 bey. Von da ward er in gleicher Würde zu dem Regimente des königl. Prinzen Heinrich verſezt, bey welchen er 1753 6 März Major ward. Von ſeiner Gemalin, Marien Cunigunden Gräfin von Harscamp aus Flandern hat er keine Erben hinterlaſſen.

ſelbe in Brand zu ſtecken, man hätte aber das Feuer bey Zeiten gelöſchet, und wären preußiſcher Seits nur der Major von Blumenthal nebſt 8 Mann geblieben, 13 Mann aber verwundet worden.

§. 27.

Ein anderer nicht minder blutiger Scharmützel fiel am 20ſten Februar. bey Hirſchfeld m) vor. Der kaiſerlich königliche General Feldmarſchal Lieutenant, Graf Maguire, hatte die Verfügung gemacht, daß der General Major, Fürſt von Löwenſtein mit 600 Kroaten und Sclavoniern, etwas teutſchen Fusvolk, und 2300 Huſaren dieſen mit 800 Mann, welche 2 Stücken bey ſich hatten, beſezten Ort angreifen ſolte. Der Obriſtlieutenant von Laudohn grif mit der licaner Grenadier Compagnie, 200 Kroaten, und 300 Commandirten von den Regimentern Giulay und Forgatz zu Fus, die mit 2 Stücken verſehene Redute, welche die Stadt bedeckte, an, und ward von dem Obriſten von Mitrowski mit den carlſtädter Huſaren unterſtützet. Er nahm die 2 Stücken, richtete das Bataillon meiſt zu Grunde, und eroberte die Redute. Den zweiten Angrif that der Obriſtlieutenant, Fürſt Carl von Lichtenſtein, mit 200 Dragonern und 3 Grenadier Compagnien von Sprecher, Giulay und Stahrenberg gegen die vor der Stadt liegende bedeckte groſze Brücke, und den dritten gegen die Stadt fürte der Major bey Sincere, von Sojan, mit 200 teutſchen Füſeliers und 100 Kroaten, dieſe beiden Angriffe gingen gleichfals glücklich von ſtatten, und der ganze Verluſt beſtand auf kaiſerl. königl. Seite nur in 26 Todten, unter welchen der Grenadier Hauptman bey Sprecher, Graf von Neilan, ein Vetter des General Feldmarſchals, Grafen von Broune, ſich befand, und 60 Verwundeten, n) dahingegen preuß. Seits über 500 Mann an Todten und Verwundeten

m) Hirſchfeld iſt ein kleines offenes Städtchen in der Oberlauſitz, welches eine Meile von Zittau liegt, und auch dem Stadtrath zu Zittau gehöret.

n) Unter den Verwundeten befanden ſich der Major bey Sprecher, Graf Joh. Fridr. Ferdin. Reichs Graf v. Pappenheim, der Major Semſchey bey Spleni, der Obriſt Lieutenant Fürſt Carl von Lichtenſtein, der Ritmeiſter Polaſti von Eſterhaſi, und der Cornet Brigkweiler von den mitrowskiſchen carlſtädter Huſaren.

deten nach Ausſage der Ueberläufer verlohren worden, wie man denn auch 81 M., darunter der Major v. Knobelsdorf und Premier Lieutenant, Graf von Schwerin, gefangen hat. Zu Erleichterung dieſer Unternehmung muſte der Obriſt von Vehla mit Kroaten und der Obriſt Oetvös von Spleni mit Huſaren das Dorf Herwigsdorf, o) welches mit einem ſtarken preußiſchen Commando von Grenadiers, Huſaren, und Dragonern beſetzt war, angreifen, da denn die Preuſſen aus dieſem Orte und dabey aufgeworfenen Blockhauſe vertrieben, und bis an die Thore von Zittau verfolgt wurden.„

Preußiſcher Seits ward der Vorfal alſo erzält. „Das erſte Bataillon von dem Regiment kön. Prinz Heinrich unter dem Major von Götz p) ward in der Nacht vom 19 zum 20 Februarius von 4000 Kroaten, welche Geſchütz bey ſich gehabt, in Hirſchfeld angegriffen. Dieſe hatten früh zwiſchen 4 und 5 Uhr Bretter über die Neiſſe geworfen, und griffen den mit 2 Reduten, in deren jeder 50 Mann lagen, bedeckten, ſonſt aber offenen Ort von zwey Seiten an. Man feuerte anfänglich ſtark aus dem kleinen Gewehr und Stücken, da aber die gegenſeitige Macht zu überlegen, und die kaiſerlichen Völker würklich in die Redoute rechter Hand eindrangen: ſo muſte ſich die darin befindliche Manſchaft in die Stadt ziehen, und die in der Redoute befindliche 2 Stücke fielen dem Feinde in die Hände, der preuß. Völker Verluſt beſtehet in 21 Todten, darunter der comandirende Maj. v. Götz, und 20 Verwundeten, darunter der bald darauf verſtorbene Secondlieuten. Ludw. v. Frieſen, der Major v. Knobelsdorf, Hauptman von Geuder und die Secondlieutenants von Röder und von Briezke ſind

o) Herwigsdorf, welches auch Herbersdorf und Herbigsdorf genennet wird, iſt ein Kirchdorf, welches zwei adeliche den von Kliks und von Gersdorf gehörige Höfe in ſich ſchlieſſet, und eine halbe Meile von Zittau liegt.

p) Samuel Chriſtoph von Götz, war anfänglich Grenadier Lieutenant des altanhaltſchen Regiments zu Fus, bekam aber 1740 eine Kompagnie bey dem neuerrichteten Füſelier Regimente des königl. Prinzen Heinrichs, ward bey denſelben 22 Aug. 1751 Major, und brachte in Kriegs Dienſten den Adelſtand auf ſein Haus, und gelangte endlich bis zur Stelle eines Commandeurs des ſämtlichen prinz. heinrichſchen Regiments. In gedachtem Scharmützel ward er auf der Stelle niedergehauen, und das geſchahe mit faſt unzäligen Wunden.

ſind gefangen. Man hat 28 Todte von dem Feinde gefunden, ihre Verwundeten haben ſie auf Wagen mit fortgeſürt, zwey derſelben aber hat man gefangen genommen. q) Wir hatten zu Herwigsdorf ein Commando von 150 Pferden, welches von dem Feinde gleichfals angegriffen ward. Da ſie aber den Succurs gewahr wurden, welcher aus Zittau dahin geſendet worden: ſo zogen ſie ſich zurück, und wurden durch unſer Stückfeuer noch etwas begleitet. Wir verloren den Cornet Berger nebſt einem Huſaren, bekamen aber 1 Huſaren und 1 Kroaten gefangen.„ Nach dieſem Scharmützel blieb es ziemlich ruhig, bis in den Anfang des März, da der preußiſche General Lieutenant Herzog von Bevern mit einem Corps in Böhmen einen Einfal that, welchen ich nur kürzlich beſchreiben wil.

§. 28.

Die an den Gränzen von der Lauſitz und Böhmen gegen einander ſtehenden Vorpoſten beunruhigten ſich zwar wechſelsweiſe in kleinen Parteyen, allein der vornehmſte Scharmützel fiel am 9 März bey Friedland, r) vor, welcher kaiſerlich königlicher Seits alſo beſchrieben ward.

„ Den 9 März um 1 Uhr in der Nacht marſchirten die königl. preußiſchen Völker in 3 Kolonnen, welche in 14 Bataillons, 6 Regimentern zu Pferde, und 1000 Huſaren beſtanden, und 24 Stücken mit ſich fürten, ganz unvermutet gegen Krottau, s) Grafenſtein, t) und Krumbach v) allein der mit 700 Kroaten in

q) Der König war mit der von dieſem Bataillon gethanen Gegenwehr ſo wohl zufrieden, daß er den Hauptl. deſſelben, Joh. Gideon v. Foeck, und Georg Friedrich von Thiele den Orden pour le merite ertheilte.

r) Friedland iſt ein böhmiſches dem Grafen von Gallas gehöriges, im bunzlauer Kreiſe an der lauſitzer Gräntze gelegenes Städtchen und Schlos.

s) Krottau, Grothe, iſt ein böhmiſcher Marktflecken und Amt, welcher an den Gränzen der Lauſitz eine Stunde von Zittau liegt, und dem Grafen von Gallas gehört.

t) Grafenſtein liegt dicht bey Krottau, und iſt ein dem Grafen von Gallas gehöriges Schlos und Vorwerck.

v) Grumbach oder Krumbach iſt ein Gränzdorf an der oberlauſitziſchen Gränze.

Krottau liegende Obriſt von Laudohn hielt die gegen ihn anrückenden Kolonnen mit beſtändigen Feuer von 3 Uhr Morgens bis halb 5 Uhr auf, zog ſich auf eine Anhöhe, und gab dadurch den nächſt gelegenen Regimentern Zeit, ſich auf die angewieſenen Lermpläze zu verfügen, da denn, als das kaiſerl. königl. Fusvolk ſich zur Gegenwehr anſchickte, beide preuß. Kolonnen ſich ganz ruhig nach Zittau zurückzogen, wobey man einen preuß. Dragoner Hauptman normanſchen Regiments, und 2 Huſaren von Putkammer gefangen genommen, kaiſerl. königl. Seits aber nur 3 Huſaren verwundet, und 1 Pferd todtgeſchoſſen worden. Die 3te Kolonne hatte 14 Stücken bey ſich, und marſchirte gegen Kolgen nach Friedland, wo der Obriſt von Klefeld mit 100 Kroaten und 1000 Huſaren ſtand, muſte aber von den mitrowskiſchen Carlſtädter Huſaren zu Kolgen über 2 Stunden lang ein beſtändiges Feuer aushalten, wobey kaiſerl. Seits ein Wachmeiſter ſtark verwundet, 1 Huſar nebſt 1 Pferde aber todt geſchoſſen ward. Die kaiſerl. königl. Völker zogen ſich darauf bis Ullersdorf an der groſſen Friedländer Straſſe, und die preuß. beſezten Friedland mit einem anſehnl. Corps, welches der General Lieutenant von Leſtwitz commandirte. Der General Major Graf von Laſcy ſchikte darauf eine anſehnl. Verſtärkung nach Ullersdorf, und die Preuſſen verlieſſen nach Ausübung einiger Gewalttätigkeiten Friedland, wurden aber auf dem Rückzuge von den kaiſerlich königlichen Völkern beſtändig beunruhiget, und 4 preußiſche Huſaren vom putkammerſchen Regiment gefangen genommen. „

Die königlich preußiſcher Seits von dieſem Vorfalle bekantgemachte Erzälung lautete alſo,

„ In der Nacht vom 8 zum 9 März rückte das von dem Herzoge von Bevern auf den Gränzen von der Lauſitz zuſammen gezogene Corps in Böhmen ein, um die dortige Poſtirung anzugreifen, allein der Feind, welcher ſo wenig zu Grotte als Friedland unſern Angrif abwartete, und durch ſchleunige Anzündung der Wachtfeuer alles in Lerm ſetzte, zog ſich mit ſolcher Eil ins Gebürge, daß auſſer einigen Schüſſen, welche zwiſchen den Huſaren geſchehen, nichts vorgefallen, und nur 2 Kroaten nebſt 1 Huſaren gefangen worden. Das Schlos zu Friedland ward von dem Feinde 3 Stunden vor unſrer Ankunft mit Zurücklaſſung einiger Mondirungs Stücke und ſeines Magazins geräumt,

und

und er zog ſich in gröſter Eil nach Reichenberg zurück. Den 10 und 11 lies der Herzog von Bevern den daſelbſt gefundenen Mehl und Kornvorrath wegbringen, und den 12 ſchickte er den Obriſten von Putkammer nebſt 300 Huſaren von deſſen Regimente und 100 Dragonern, welche durch das Grenadier Bataillon von Kahlden unterſtüzt wurden, um die Straſſe nach Reichenberg zu recognoſciren. Es traf ſelbiger auf das mit 200 Croaten, 100 Dragonern, und 100 Huſaren beſetzte Dorf, Buſch Ullersdorf, vv) und fand die Reuterey vor dem Dorfe aufmarſchirt, das Fusvolk aber hinter den Mauern und Hecken geſtellet. Dem unerachtet grif er ohne das Fusvolk und den Reſt ſeiner Reuterey zu erwarten mit 150 Pferden die feindl. Reuterey an, warf ſie ſogleich über den Haufen, und jagte ſie unerachtet des von dem feindl. Fußvolke gemachten Feuers durch das Dorf durch, hieb etliche 50 Mann, darunter auch Officiers befindlich, nieder, nahm 10 Mann gefangen, und erbeutete 33 Pferde. Dabey wir nur 2 leicht Verwundete bekamen, und unſere Huſaren, beſonders der Oberſt von Putkammer, ſich aus der Maaſſen hervorthaten. Der Herzog von Bevern rückte am 13 März, nachdem er die auf dem Schloſſe zu Friedland angelegten Werke niederreiſſen laſſen, mit ſeinem Corps wieder in die alten Quartieren ein. „

§. 29.

Ehe ich mich mit der Erzälung der würklichen Eröfnung des Feldzugs in Böhmen, der zu Ende des April Monats geſchahe, nähere, wil ich nur noch kürzlich der beiderſeitigen Veranſtaltungen zu Eröfnung deſſelben und einiger andern Winter Begebenheiten gedenken. Das vornehmſte der leztern war die Auswechſelung der Kriegs Gefangenen, welche am 10 Jänner zu Peterswalde *) und Lewin vor ſich gieng. Man hatte ſich wegen des Preiſes für jeden Kopf verglichen, und die Officiers wurden nach ihren Bedienungen gegen ein-

vv) Buſchullersdorf liegt dicht an der Lauſitzer Gränze.

*) Hier waren kaiſ. königl Seits der Obriſtlieutenant Graf von Thurn und Ritmeiſter von Churfeld beide von Erzherzog Ferdinand Küraßier und preuß. Seits der Obriſtlieut Joh. Albrecht v. Strans von des Prinzen v. Preuſſen zu Fus, und der Hauptman bey dem gräfl. ſchwerinſchen Regim. zu Fus, Chriſtian Friedrich von Calenberg, die Abgeordneten.

einander ausgewechſelt. *) Demnächſt der Vertrag, welcher am 16 Dec. 1756 zu Wien wegen Auslieferung der Ueberläufer zwiſchen dem kaiſerl. königl. General Feldmarſchal Grafen Wilhelm Reinhard von Neipperg, und dem königl. franzöſiſ. gevolmächtigten Miniſter zu Wien, Ludwig Cäſar Grafen d'Etrees unterzeichnet ward. Endlich kan man auch den Todesfal des kaiſerl. königl. General Feldzeugmeiſters Fürſten von Piccolomini, **) der am 24 Jänner in ſeinem Hauptquartier Königingrätz, eben als er Chocolate zu ſich genommen, dergeſtalt vom Schlagfluſſe getroffen worden, daß er am 25 früh um 4 Uhr dem Geiſt aufgegeben. Unter die merkwürdigen Begebenheiten gehöret noch ferner, daß aus den Niederlanden der gröſte Theil der daſelbſt befindl. kaiſerl königl. Völker x) und aus Italien und Hungarn gleich-

*) Sogar wegen der Anzahl der ausgewechſelten iſt man nicht einig. Kaiſ. Seits wird behauptet, daß zu Peterswalde nur 247 kaiſerl. hingegen die 318 preuß. ausgewechſelt worden. Hingegen ward preuß. Seits gemeldet, daß zu Peterswalde 729 kaiſerl. und 478 preuß. zu Lewin aber 131 kaiſerl. und 15 preuß. ausgewechſelt worden.

**) Oktavius Aeneas Joſeph, des H. R. R. Fürſt Piccolomini v. Arragona, Herzog von Amalfi, Herr der Herſchaften Nachod, Nieſenburg, Pruchonitz, Sticcjano, und Borone, Erb Prior des St. Stephans Ordens zu Piſa, kaiſerl. königl. Generalfeldzeugmeiſter, Inhaber eines Regiments zu Fus, und commandirender General in Mähren war ein Sohn des Fürſten Lorenz und Annen Viktorien Ludomillen, T. Leopold Ulrichs Grafen v. Kolowrat Liebſteinski, die ihn am 17 Febr. 1698 zur Welt gebracht. Er war anfängl. kaiſerl. Ritmeiſter bey Montecuculi Küraßier, darauf Obriſtlieut. und 1736 kaiſerl. Kämmrer. 1737 ward er Obriſt des wachtendonkiſchen Regiments zu Fus, welches er 1741 nach Abſterben des Generals als ſein eigenes erhielt. 1739 ward er General Major, 1743 ward er nach Abſterben ſeines Bruders regierender Fürſt, 1744 8 Jänner General Feldmarſchallieutenant, und 1754 29 Jun. General Feldzeugmeiſter. Er hat ſich beſonders 1738 im Türkenkriege durch die tapfere Verteidigung der Feſtung Meadia im temeswarer Bannat, da er den Türken 9 Stürme abſchlug, 1741 durch die heldenmütige Gegenwehr in der ihm anvertrauten Feſtung Brieg, 1746 durch die Eroberung der genueſiſchen Feſtung Gavi, und 1756 durch die guten Anſtalten in dem Feldzuge gegen die Preuſſen bekantgemacht, und iſt unvermält geſtorben.

x) Dieſe Völker beſtunden aus 24 Batt. und 20 Gren. Comp., nemlich Karl Lothringen, Salm, Platz, Bareuth, Wied, Jung Colloredo, von jedem 3 Batt. und 2 Grenadier Compagnien, Los Rios, und Arberg

gleichſals die meiſten Beſatzungen nach Böhmen gezogen wurden, welche ſämtlich durch Teutſchland zogen, und im Jenner 1757 glücklich in Böhmen anlangten. Demnächſt wurden die kaiſerl. königl. Huſaren Regimenter auf 1500 und alle deutſche Reuterey Regimenter auf 1000 Köpfe vermehrt, von Ihro Maj. dem Kaiſer und dem jaziger Diſtrikt y) zwey neue Huſaren Regimenter und von dem jungen Grafen Johann Palfi z) ein hungariſches Regiment zu Fus errichtet, auch von Churmainz und dem Fürſten von Würzburg 2 Regimenter zu Fus, jedes von 2400 Mann, als Hülfsvölker nach Böhmen geſendet. Es fehlte nicht an häufigen Rekruten Stellungen, und man lies ſowohl den Reutern eiſerne Kreuze unter die Hüte machen, als auch die Pferdzügel mit eiſernen Drate verſehen. Aus Pohlen wurden ſowohl einige Ulanen Regimenter als auch das churſächſ. Karabiner Regiment und die 3 ſächſiſche Regimenter leichter Reuter, Prinz Karl, Prinz Albrecht, und Graf von Brühl nach Mähren geſendet, und man brachte mit einem Worte in Böhmen und Mähren eine Macht zuſammen, dergleichen in den vorigen Kriegen noch niemals verſammelt geweſen. Das General Commando über dieſe Armee erhielten des Herzogs Carl v. Lothringen K. Hoheit, die am 7 Febr. aus den Niederlanden zu Wien anlangten, und unter Ihnen der verſuchte General Feldmarſchal, Graf von Broune, dahingegen der Generalfeldzeugmeiſter, Graf Cajetan von Kollowrat, die in Mähren be-

von jedem 2 Batt. und 2 Grenadier Compagnien, Ligne und Sachſengotha von jedem 1 Batt. und 2 Grenadier Compagnien. Demnächſt dem Küraßier Regimente von Anhalt Zerbſt, und dem Dragoner Regimente Ligne. Dieſe Völker, welche 70 Stücken und 48 Pontons bey ſich fürten, wurden von den General Majors, Graf Carl Anton von Arberg, Prinz Guſtav Adolf von Stollberg, Johan Chriſtian Marquis Deinſe, Conrad Carl Herzog v. Urſel, von Anger, v. Gramlich, und Graf von Argenteau commandirt.

y) Das Land der Jazyger oder Philiſteer liegt in Hungarn, iſt mit der heveſer Geſpanſchaft vereiniget, und wird von einem Stathalter, der auch über das Land der Cumanier zu gebieten hat, regieret. Szent Giorgy und Jasz Bereny ſind die beſten Städte darin.

z) Johan Leopold Graf von Palfi iſt ein Sohn des 1734 bey Parma gebliebenen kaiſerl. Obriſten, Nicolaus Grafen Palfi. Er iſt ſeit 1748 kaiſerlicher Kammerer, hat das Regiment auf eigene Koſten errichtet, und iſt einer der reichſten hungarſchen Herren.

befindl. Völker unter ſein Commando bekam. Bey einer ſo zahlreichen *) Armee fehlte es nicht an hohen Freiwilligen, **) unter welchen ſich die beiden königl. Prinzen von Pohlen, Xaverius und Carl, der Erbprinz von Modena, der Prinz Friedrich von Pfalz Zweybrücken, der Prinz Ludwig Eugen von Würtenberg, und mehr andre ruſſiſche, ſächſiſche, däniſche, holländiſche, ſchwediſche, und franzöſiſ. Generals und Officiers befanden.

§. 30.

Preußiſcher Seits lies man es gleichfals nicht an nötigen Anſtalten fehlen. Die Landſtände von Sachſen muſten nicht allein eine anſehnliche Anzahl Rekruten ſtellen, ſondern es wurde auch auſſerdem faſt in allen Städten von Sachſen geworben. Aus den Brandenburgiſchen Ländern wurden faſt täglich Rekruten Transporte nach Sachſen gebracht, und unter die Regimenter verteilt, ja unerachtet die Werbungen im Reiche durch kaiſerliche Befehle verboten waren: ſo langten doch mitten im Winter etliche 100 Feldbeckerknechte aus den fränkiſchen und ſchwäbiſchen Kreiſen zu Dresden an. Es fehlte auch bey der preußiſchen Armee nicht an vornehmen Officiers, welche dem Feldzuge beyzuwohnen Willens waren, darunter viele däniſche, einige holländiſche, bareutiſche und braunſchweigiſche waren. Demnächſt hatte der König bey dem vorigen Feldzuge die Nothwendigkeit eingeſehen, gegen die oeſterreichiſchen leichten Völker Freycompagnien zu gebrauchen, und dieſes gab Gelegenheit, daß man bey der preußiſchen Armee eine Gattung Völker zu ſehen bekam, dergleichen noch niemals bey derſelben befindlich geweſen. Es lies nemlich der König vier Freybataill. errichten, davon das erſte und älteſte der Obriſtl. le Noble, a) das

*) In den cölniſchen und andern öffentlichen Nachrichten ward die geſamte kaiſ. königl. in Böhmen und Mähren gegen Preuſſen beſtimte Macht auf 185400 Mann gerechnet.

**) Zu den hier angezeigten kam nachhero noch der regirende Herzog von Würtenberg Stutgard.

a) Der Obriſtlieutenant le Noble iſt ein pfälziſcher Edelmann, hat Güter in der untern Pfalz, und ſtand auch in churpfälziſchen Dienſten als Hauptman des Prinz Carl birkenfeldſchen Regiments zu Fus, hatte verſchiedene Verdrieslichkeiten bey demſelben, und kam darauf im Com-

das zweite der Obriſtlieut. von Mayr, b) das dritte der Obriſtl. von Kalben, c) und das vierte der Obriſt, Marquis Angenbelli d) bekam. Auſſer dieſem machten die ehemaligen ſächſiſchen Regimenter eine anſehnliche Verſtärkung der preußiſchen Macht aus, und dienten dazu, theils die preuß. Feſtungen zu beſetzen, theils auch die ſächſiſ. Lande zu bewahren. In dieſer Verfaſſung befanden ſich beide Armeen, als gegen Ende des Aprils der Feldzug in Böhmen eröfnet ward.

§. 31.

Man hatte preuß. Seits die meiſten in Sachſen gelegenen Völker bey Lokwitz, einem anderthalb Meilen von Dresden nach der böhmiſchen Gränze gelegenen Dorfe, wo der König ſein Hauptquartier e) nahm, zuſam-

mer 1746 durch Empfehlung des preußiſchen Premierlieutenants von dem erſten Batt. Garde, Freiherrn von Cocceji, der ihn auf Werbung kennen lernen, in preußiſche Dienſte, und richtete ein Freibataillon auf, das zu Naumburg ſeinen Sammelplatz bekam. Wie er zu Frankfurt am Mayn, wo er eine ſtarke Werbung gemacht, auf kaiſerlichen Befehl ausgeſchaft worden, iſt noch in friſchen Andenken. Er iſt ein ſehr herzhafter Mann, und hat ſich mit ſeinem Bataill. mehrenteils bey des Königs Armee befunden, auch ſich bey allen Gelegenheiten hervorgethan.

b) Von dem, was dieſer meiſtens glückliche Partheigänger 1757 im fränkiſchen Kreiſe unternommen, ſol unten Nachricht folgen.

c) Georg Fridrich von Kalben war anfänglich Hauptman des königlich preußiſchen alt dhonaiſchen jetzo junkenſchen Regiments zu Fus, ward 1747 5 Junius bey demſelben Major, und 1756 zu Ende des Jahrs Obriſtlieutenant und Chef eines zu Reichenbach im Voigtlande errichteten Freibataillons.

d) Ludwig Marcheſe Angenelli iſt ein geborner Italiäner und aus Bologna bürtig. Er ſtand anfänglich in kaiſerlich baierſchen Dienſten, in welchen er Obriſtlieutenant, und 1742 kaiſerlicher Kämmerer ward. Darauf trat er in holländiſche Dienſte, und ward Obriſt des erſten Batailons von Oranien Naſſau, erhielt aber im Dec. 1756 ſeine geſuchte Entlaſſung, und richtete nachhero zu preußiſchen Dienſten zu Merſeburg ein Freibataillon auf.

e) Sobald der König ſein Hauptquartier hieſelbſt genommen hatte, gin-

zuſammen gezogen, und es waren zu Ende des Märtzmonats die meiſten Regimenter in dieſes Lager eingerücket. Der preußiſche Einmarſch in Böhmen g) geſchahe in 4 verſchiedenen Corps und von 4 verſchiedenen Orten. Kaiſerl. königl. Seits ward bey Eger ein Corps von 20000 Mann unter dem Gen. Feldmarſchallieut. Herzog Carl Leopold von Aremberg, f) welcher kurz vorher aus Wien, wo er am 6 März in Erwegung ſeiner beſondern Verdienſte den goldenen Vlies Orden erhalten hatte, zurückgekommen war, verſamlet, welches ſich den Unternehmungen desjenigen preuß. Corps, das ſich unter dem Commando des General Lieutenants Fürſten Moritz von Anhaltdeſſau h) bey Chem-

gen zu Dresden verſchiedene Veränderungen vor. Die Gemalin des Premier Miniſters, Grafen von Brühl, muſte den 5 April Dresden verlaſſen, und nach Warſchau abreiſen. Der ſächſiſche Cabinetsminiſter, Graf Joſeph Gabaleon von Wackerbart Salmour, ward den 10 April nach der preußiſchen Feſtung Küſtrin gebracht. Den 9 April ward die ſchweitzer Garde entwafnet, und das Schlos mit preußiſchen Wachen beſetzet. Bereits vorhero wurden der Oberbergcommiſſarius und Cammerrath, Peter Andreas Neugart, Edler von Gartenberg, der junge Graf von Zinzendorf, der Major Hiller von dem Artillerie Regimente, die Oberhofmeiſterin der Königin, Gräfin Eſther von Ogilvi und der Kammerherr von Keſſel auf königlich preußiſchen Befehl in Verhaft genommen, aber auch bald wieder deſſelben erlaſſen. Selbſt unter dem königlich preußiſchen Hofſtaate zu Dresden wurden verſchiedene gefangen geſetzt, und verſchiedene Nachrichten meldeten, daß eine Verräterey unter denſelben entdecket worden.

f) Iſt der würdige Sohn des 1754 verſtorbenen berümten kaiſerlichen Feldmarſchals, Herzogs Leopold Philip Karl Joſeph von Arenberg, und nicht allein kaiſerlicher, ſondern auch Reichs Feldmarſchallieutenant. Er hat in dieſem Kriege ſich beſonders hervorgethan.

g) In dem oben angefürten Neuen Kriegstheater 2c. findet ſich unter der 4 Nummer ein Kupferbogen, welche dieſen Einmarſch ſehr deutlich vorſtelt.

h) Iſt der 5te Sohn des 1747 verſtorbenen groſſen Kriegs Helden Leopolds, Fürſten von Anhalt; und 31 Oktober 1712 geboren. Der jetzige König hat ihn mit vielen Gnadenbezeugungen überſchüttet. Er iſt Ritter des ſchwarzen Adlers, Domprobſt zu Brandenburg, Chef eines Regiments zu Fus, Gouverneur zu Küſtrin, und General Feldmarſchal, zu welcher letztern Würde ihn der König nach der am 5 Decemb. 1757 bey Leuthen gewonnenen Schlacht auf dem Wahlplatze erklärte.

Chemnitz, i) zuſammen zog, widerſetzen ſolte. Dieſes leztere brach gleich zu Anfang des Aprils über Zwickau k) und Plauen l) nach Oelsnitz m) auf, wo es am 12 April anlangte. Die aus Jägern und Huſaren beſtehende Vortruppen deſſelben drungen am 13 April bis Wildſtein, welcher böhmiſche Markflecken nur 1 Meile von Eger liegt, da es denn mit den kaiſerl. königl. Völkern zu einem Scharmützel kam, in welchem von beiden Seiten viele getödtet und verwundet wurden. Der Herzog von Aremberg, welcher zu Wildſtein ſein Quartier hatte, erhielt eine halbe Stunde vor Ankunft der Preuſſen Nachricht von ihrem Anmarſche, und warf ſich in Eger. Da aber die kaiſerl. Völker ſich dort in einer ſehr vorteilhaften Stellung befanden: ſo zog ſich dieſes ganze preuß. Korps von der Seite zurück, bis Auerbach, einem 2 Meilen von Plauen gelegenen churſächſiſ. Städtchen, wo es ſich in 2 Kolonnen theilte, deren eine über Eibenſtock, m) Schwarzenberg, n) nach Gottes gabe, o) von da aber über Kupferberg, p) nach Commotau; q) die zweite

 aber

i) Chemnitz iſt eine churſächſiſche Stadt und Amt im erzgebürgiſchen Kreiſe, welche 4 Meilen von Zwickau liegt.

k) Zwickau iſt eine hart an den vogtländiſchen Gränzen 4 Meilen von Plauen gelegene churſächſiſche Stadt, welche nach alter Art mit Thürmen und Graben befeſtigt iſt.

l) Plauen liegt im Voigtlande 3 Meilen von Hof, und iſt ein mittelmäſſiges Städtchen und churſächſiſches Amt.

m) Oelsnitz liegt nur 1 Meile von Plauen, und iſt ein unter das churſächſiſche Amt Voigtsberg gehöriges Städtchen.

m) Eibenſtock iſt eine auf der Poſtſtraſſe nach dem Karlsbade 1 Meile von Schneeberg gelegene churſächſiſche erzgebürgiſche Bergſtadt.

n) Schwarzenberg iſt ein kleines churſächſiſches Städtchen im Erzgebürge, ſo nur 3 Stunden von Schneeberg liegt.

o) Gottesgabe iſt ein böhmiſcher Bergflecken im elnbogner Kreiſe, ſo 1 Stunde vom Joachimsthal liegt.

p) Kupferberg iſt ein im ſaatzer Kreiſe unweit Kommotau gelegenes und dem Marggrafen von Baaden Baaden gehöriges Städtchen.

q) Kommotau eigentlich Chomutow liegt 4 Meilen von Annaberg, und iſt die beſte Stadt im ſaatzer Kreiſe. Sie iſt ziemlich volkreich, und hat ein ſchönes 1592 geſtiftetes Jeſuiter Collegium in ihren Mauern.

aber über Schneeberg, r) Schlettau, s) Annaberg t) und Basberg u) gleichfals nach Commotau vordrang. Von hier marſchirte der Fürſt Moritz mit den beiden vereinigten Kolonnen am 22 April bis Brix, v) wodurch er die kaiſerl. königl. Völker nötigte, ſich nach dem Eger Fluſſe zu ziehen, und von da über Bilin vv) nach Linay, x) wo er ſich am 23 April mit des Königs Armee vereinigte. Der kaiſerl. General Feldmarſchal Graf von Broune lies ſogleich auf die erhaltene Nachricht von dieſem Einmarſche den Herzog von Aremberg mit ſeinem Corps von Plan y) nach Saz z) rücken, wo er ſich mit der Brigade des General Feldmarſchallieutenants von Clerici a) vereinigte, und ſodenn mit den unter dem General Feldmarſchal-

r) Schneeberg iſt eine churſächſiſche im Erzgebürge 2 Meilen von Zwickau auf der Poſtſtraſſe nach Johan Georgenſtadt gelegene Bergſtadt.

s) Schlettau iſt gleichfals ein churſächſiſches im Erzgebürge 2 Stunden von Schwarzenberg gelegenes Städtchen.

t) Anneberg iſt eine churſächſiſche 9 Meilen von Dresden im Erzgebürge belegene Bergſtadt.

u) Basberg oder Sebaſtianberg iſt ein in dem ſaatzer Kreiſe 3 Stunden von Kommotau gelegener böhmiſcher Marktflecken.

v) Brix auch Moſt, iſt eine an dem Bilafluſſe am Fus eines Berges gelegene wohlgebauete königliche Stadt im ſaatzer Kreiſe.

vv) Bilin iſt ein im leutmeritzer Kreiſe gelegener und dem Fürſten von Lobkowitz gehöriger Marktflecken mit einem ſchönen Schloſſe und Sauerbrunnen.

x) Linay iſt ein Marktflecken im leutmeritzer Kreiſe, ſo zwiſchen Töplitz und Lowoſitz liegt.

y) Plan iſt ein 4 Meilen von Eger im pilſner Kreiſe gelegener böhmiſcher Marktflecken, welcher dem gräflichen Hauſe Sinzendorf gehöret.

z) Saz böhmiſch Zateck, iſt die Hauptſtadt des ſaatzer Kreiſes, und liegt am Egerfluſſe.

a) Anton Georg Marcheſe von Clerici iſt ein ſehr reicher meiländiſcher Herr, der 1744 auf eigene Koſten ein Regiment zu Fus zu kaiſerlichen Dienſten aufrichtete. Er that ſich ſchon 1744 in dem am 10 Sept. bey Coni in Piemont vorgefallenen Treffen mit ſeinem Regimente beſonders hervor, und ward darin verwundet; gleich darauf aber zum General Major ernent. 1757 ward er General Feld Marſchal Lieute-

ſchallieutenant von Haddick b) zu Brix und Töplitz c) geſtandenen Völkern in das Lager bey Budin einrükte.

§. 32.

Der zweite Einfal der Preuſſen geſchahe in den leutmeritzer Kreis und zwar durch die Armee, mit welcher der König am 20 April aus dem Lager bey Lokwitz aufbrach. Dieſelbe marſchirte am 21 bis Nollendorf, die Avantgarde nach Carwitz, und ein Detaſchement unter dem Generalmajor v. Zaſtrow d) nach Außig, wo der kaiſerl. Ge-

nant, und in der Schlacht bey Breslau am 22 November gefärlich verwundet. Bey allen Gelegenheiten hat er ſeinen Heldenmuth gezeigt.

b) Iſt der durch die Unternehmung gegen Berlin beſonders bekant gewordene General, von dem unten mehr Nachricht gegeben werden ſol.

c) Töplitz iſt ein wegen der ſchon 762 entdeckten warmer Bäder berümter und dem Grafen von Clari gehöriger böhmiſcher Marktflecken im leutmeritzer Kreiſe.

d) Bernhard Asmus von Zaſtrow war 1699 zu Könpien in Hinter Pommern geboren, ward in ſeinem 12 Jahre bey dem Churfürſten Georg I. von Hannover, nachmaligen Könige in Engelland, Page, welches er 8 Jahre blieb, und eine ſehr gute Erziehung genos. König Fridrich Wilhelm rufte ihn 1716 zurück, und machte ihn im 18 Jahre zum Fähnrich bey dem alt ſchwerinſchen Regim. zu Fus, da er denn alle Stufen durchging. Er ward bey demſelben 1740 26 Jun. Major, 1744 16 Dec. Obriſtlieut. und 1747 17 May Obriſt. Im May 1756 ernente ihn der der König zum General Major, und gab ihm das Regiment zu Fus des General Lieutenant Franz Andreas von Bork zu Magdeburg, mit welchem er nach Böhmen marſchirte. Am 22 April ward er mit ſeinem Regimente, dem Grenadier Bataillon von Gemmingen, dem Freibataillon von Mayer, 1 Eſcadron Huſaren, 2 Mörſern, und 2 zwölfpfündigen Stücken nach Außig geſendet, wo die kaiſerlichen den ganzen Tag ſich ſtandhaft wehrten, am 23 aber über die Anhöhen hinter Außig vertrieben wurden. Er nahm darauf von Außig Beſitz, ward aber, als er am 25 April nach Lowoſitz zu marſchiren im Begrif war, durch die in den Büſchen und hinter den Felsklippen jenſeit der Elbe verſteckten Panduren mit einer Kugel, welche auf der linken Seite beym Schlaf hinein und auf der rechten Seite über den Ohren wieder heraus fuhr, auf der Stelle todtgeſchoſſen, und am 1 May in der Kirche zu Gotleube vor dem Altar begraben. Er ſtarb im 63ſten Jahr

Generalmajor, Graf von Draskowitz ſich befand. Am 22 marſchirte die Armee bis Linay, wo das Fürſt moritziſche Corps am 23 dazu ſties, und am 24 nach Trebnitz, e) wo man den 25 ſtehen blieb. In der Nacht vom 25-26 wurden bey Koſchtitz f) Brücken über die Eger geſchlagen, und es war der Preuſſen Abſicht, das von Eger kommende Corps des Herzogs von Aremberg abzuſchneiden. Da ſie aber erſt den 26 früh um 8 Uhr anfangen konten, über die Brücken zu gehen: ſo erlangte jenes Corps den Vorſprung, doch verhinderten es die preuß. Huſaren, daß es nicht bey Perutz g) campiren konte. Am 27 näherte ſich ein Detaſchement preuß. Reuterey der Stadt Budin, von da ſich die kaiſerle Armee, um nicht im Rücken angegriffen zu werden, nach Welwarn h) gezogen i) hatte. Am 28 bezog die preuß. Armee das Lager bey Budin, und ſie beſchäftigte ſich, die von der kaiſerl. Armee abgebrochenen Brücken über die Eger wieder herzuſtellen, dabey denn zu Budin und Karbatitz k) anſehnliche Magazins l) in preuß. Hände fielen. Den 29 marſchirte die

ſeines Alters und 44ſten ſeiner Kriegs Dienſte, hinterlies eine Witwe und den Ruhm, daß er tapfer, gerechtigkeitliebend, und uneigennützig geweſen.

e) Trebnitz oder Trzbeniece iſt eine in dem leutmeritzer Kreiſe 2 Meilen von Leutmeritz gelegene und den Benedicktinern bey Sankt Georg zu Prag gehörige kleine Stadt.

f) Koſchtitz iſt ein Dorf unweit Schlawitin im rakownitzer Kreiſe.

g) Perutz iſt ein kleines Dorf in rakownitzer Kreiſe, welches den Herren von Ledebar gehört.

h) Welwarn iſt eine kleine 4 Meilen von Prag im rakownitzer Kreiſe gelegene Stadt, welche unter dem Oberſten Burggrafen zu Prag ſtehet.

i) Nach den preußiſchen Berichten haben ſie hiebey 30 Oeſterreicher gefangen bekommen.

k) Karbatitz iſt ein Dorf, welches eine halbe Stunde von Budin liegt.

l) Nach den preuß. Berichten muſte das zietenſche Huſaren und meinekeſche Dragoner Regiment die 2000 kaiſ. Huſaren, welche das Magazin zu Karbatitz beſezt hielten, vertreiben, welches auch nach einer harten Gegenwehr geſchahe, wobey kaiſerl. Seits etliche 50 Mann an Todten und Verwundeten verloren, und ein aus 500 Winſpeln Haber, nebſt einem groſſen Vorrath von Erbſen, Gerſten, Waitzen, Roggen, und Mehl beſtehendes Magazin zurükgelaſſen, das Stroh und Heu Magazin aber in Brand geſtecket worden.

die preuß. Armee bis Welwarn, und den 30 April ſchickte der König alle Grenadiers, 20 Schwadronen Huſaren, und 20 Schwadronen Reuter den kaiſerl. Völkern auf dem Fuſſe m) nach. Den 3 May rückte die preuß. Vortruppen auf den weißen Berg n) bey Prag, und beſezten, da die kaiſerl. Armee ſich durch Prag gezogen hatte, die Anhöhen und Weinberge um die Stadt ohne Hindernis. Am 5 May marſchirte ein preuß. Detaſchement nach Selz, o) wo es Brücken über die Moldau ſchlug, und am 6 ſties der König mit demſelben zu der ſchwerinſchen Armee, da es denn zu dem bekanten Treffen bey Prag kam, deſſen Beſchreibung ich aber, um die Erzälung der Einfälle des 3 und 4ten preuß. Corps in Böhmen nicht abzubrechen, noch etwas ausſetze.

§. 33.

Das Corps des General Lieutenants, Herzogs von Bevern, that den dritten Anfal auf Böhmen, und zwar aus der Lauſitz über Zittau in den bunzlauer Kreis, fand aber auch den meiſten Wiederſtand. Es kam am 21 April bey Reichenberg zu einer hitzigen Schlacht, von der ich die beiderſeitigen Berichte anfüren wil. Das Tagebuch der kaiſ. königl. Armee erzält es auf folgende Art.

„ Den 20 April rückten die Preuſſen mit 20000 Mann, welche ein zahlreiches Geſchütz bey ſich hatten, über Friedland gegen Kratzau p) an, woſelbſt ſie aber durch den daſelbſt 600 Pferde commandirenden Obriſten des lichtenſteinſchen Dragoner Regiments, Fürſten Karl

m) Nach dem preuß. Berichte iſt hiebey der General Lieut. v. Ziethen in die kaiſerl. Arriergarde gefallen, und hat 1 Hauptman 1 Lieutenant und 30 Mann gefangen genommen.

n) Der weiße Berg bey Prag iſt bereits 1620 durch die groſſe Schlacht bekant geworden, welche der unglückliche Churfürſt Fridrich von der Pfaltz, den die aufrüreriſchen Böhmen zu ihrem Könige erwält hatten, gegen die kaiſerl. daſelbſt verlor, und liegt 1 Stunde von der Stadt zum ſtrahover Thore hinaus.

o) Selz iſt ein unweit der Moldau zwiſchen Tursko und Prag gelegenes Dorf im bunzlauer Kreiſe.

p) Kratzau iſt ein an der Neiſſe unweit Reichenberg gelegener Marktflecken, welcher den Grafen von Hartig gehört, und auch Kraſa genent wird.

Karl von Lichtenſtein aufgehalten, und verſchiedentlich zurückgetrieben wurden, wodurch der zu Reichenberg commandirt geſtandene General Major, Graf von Laſcy, Zeit bekam, ihm mit etwas Fusvolk zu Hülfe zu kommen, da er denn den Poſten ſo lange behauptet, bis der Feind ſein völliges ſchweres Geſchütz aufgefüret, und ihn durch beſtändiges Stückfeuer genötiget, ſich gegen Reichenberg zurück zu ziehen. Den 21 rückte der Feind gegen Reichenberg, q) und lies zugleich ein anderes ungefähr 10000 Mann ſtarkes Corps von Zittau gegen Gabel rücken, welches den daſelbſt poſtirten General Feldmarſchallieutenant, Grafen von Macquire, an Unterſtützung des Poſtens zu Reichenberg hindern ſolte. Früh um 7 Uhr fing der Feind an, das Retranſchement mit 12 pfündigen Kugeln zu beſchieſſen, und drang ſodenn mit aller Gewalt auf daſſelbe an. Zugleich kam ſeine Reuterey zum Vorſchein, welche aber von der kaiſerl. ſehr übel empfangen und etliche mahl zurückgetrieben ward. Endlich aber wurde unſre Reuterey durch das feindliche Geſchütz und Flintenfeuer von der Seite beſchoſſen, und weil man wegen der Stellung mit derſelben gegen das feindliche Fusvolk nichts unternehmen konte, genötiget, ſich auch in das Retranſchement zurück zu ziehen, welches hierauf von dem feindlichen Fusvolke angegriffen, und nach einem hartnäckigen Wiederſtande überwältiget ward. Man zog ſich in beſter Ordnung heraus, nnd bis Röchlitz, r) von da aber bis Liebenau, s) wo der General Major Graf Laſcy die Arriere Garde mit ſo vieler Tapferkeit und guter Veranſtaltung machte, daß der Feind ſich nicht getraute, an ihn zu kommen, ſondern unſer Geſchütz, Verwundete und Bagage ohne den mindeſten Verluſt weggebracht wurden. Unſer ganzer Verluſt an Todten, Verwundeten und Verlornen beträgt 874 Mann, nemlich bey dem Fusvolke 348 Mann, und bey der Reuterey 182 Dragoner, und 344 Küraſſiers. Unter den Todten befand ſich der General Feldmarſchallieutenant Graf Porporati, t) und der Obriſt von Lichtenſtein Dragoner, Graf

q) Reichenberg iſt ein dem Grafen von Gallas gehöriger Marktflecken, der im bunzlauer Kreiſe dicht an der Neiſſe liegt.

r) Rochlitz iſt ein böhmiſcher Flecken jenſeit der Neiſſe, wenn man von Reichenberg kömt.

s) Liebenau iſt ein Flecken, der im Bunzlauer Kreiſe unweit Aicha liegt.

t) Der Graf von Purpurati war ein geborner Piemonteſer und kaiſerl. königl. Kämmerer, General Feldmarſchallieutenant der Reuterey, und O.

Graf von Hohenfeld, u) unter den Verwundeten aber der obgedachte Obriſt Fürſt Lichtenſtein, v) und der Obriſt von Karl Palfi Küraßiers, von Sinewald, vv) der nachhero an ſeinen Wunden geſtorben.

§. 34.

Die preuß. Erzälung dieſes Treffens lautet alſo,

„ Nachdem der Hertzog von Bevern den 20 April mit dem in der Lauſitz geſtandenen Corps *) aus den bisherigen Kantonnirungs Quartieren bey Zittau aufgebrochen, und den erſten böhmſchen Poſten zu Krottau und Grafenſtein ohne Verluſt eines Mannes eingenommen, vertrieb er noch ſelbigen Tages den Feind aus Kratzau, und marſchirte gegen Machendorf, einem kleinem Dorfe, bey Reichenberg. Einige 100 oeſterreich. Küraßier, welche unter dem Obriſten, Fürſten von Lichtenſtein, vor Kochlitz aufmarſchirt waren, wurden eben dieſen Morgen von den putkammerſchen Huſaren unter Kommando ihres Chefs, des

briſt eines Küraßier Regiments. Er brachte es bey dem hohenembſiſchen Küraßier Regimente bis zur Obriſten Stelle, ward 8 Jan. 1744 Kämmerer, 1751. General Major und nachdem er im Jenner 1754 das Dragoner Regiment des verſtorbenen Generals Grafen Ballaira erhalten, 1757 17 Jenner General Feldmarſchallieut. Sowohl in den Feldzugen von 1756 und 1757 als auch in den vorigen Kriegen hat er ſich beſonders hervorgethan.

u) Otto Ferdinand Maria Reichsgraf von Hohenfeld war deutſcher Ordensritter und Komthur zu Muffendorf, auch kaiſerl. königl. Kämmerer. Er ſtand von Jugend auf bey dem lichtenſteinſchen Dragoner Regimente, bey welchem er am 16 Jul. 1752 Obriſt ward. In Italien und bey Lowoſitz (ſiehe oben) hat er ſich beſonders tapfer erwieſen. Sein Vater war der 1748 verſtorbene Graf Otto Achaz Ehrenreich, und die Mutter Dorothea, T. Ulrich Ehrenreichs von Langelberg, welche ihn 24 März 1712 geboren.

v) Carl Joſeph Fürſt von Lichtenſtein iſt der 2te Sohn des kaiſerl. königl. geheim Raths u. geweſ. Oberhofmeiſters der Kaiſerin Amalia, Fürſtens Emanuel von Lichtenſtein.

vv) Carl von Sinewald war ein ſehr tapferer Officier, der in den Türken Kriegen ſchon ſeine Herzhaftigkeit gewieſen, und von unten auf gedient. Er ward 1750 Obriſt.

*) Es hat nach den preußiſchen Berichten aus 18 Bataillons und 25 Escadrons beſtanden.

des Obriſten von Putkammer, x) und des Majors von Schönfeld y) dergeſtalt über den Haufen geworfen, daß 1 Ritmeiſter, 2 Subaltern Officiers, und etliche und 60 Reuter gefangen, der Reſt aber dergeſtalt zerſtreuet wurden, daß ſie ſich kaum bey Kratzau wieder ſtellen konten, die einfallende Nacht machte, daß die Völker unter freiem Himmel bleiben muſten. Den 21 mit Anbruch des Tages marſchirte das Corps in 2 Kolonnen über Habendorf (iſt ein kleines Dorf unweit Reichenberg) auf den bey Reichenberg unter Kommando des General Feldzeugmeiſters Grafen von Königseck, z) 28000 Mann *) ſtar-

x) Georg Ludwig von Putkammer, Obriſter und Chef eines Huſaren Regiments iſt ein pommerſcher Edelman, und ſehr verſuchter Officier, und hat bereits im erſten und zweiten ſchleſiſchen Kriege ſeine Kriegserfahrenheit bewieſen. Er war damals Ritmeiſter des wartenbergſchen Huſaren Regiments, und tummelte ſich zu Anfangs des 1745 Jahres oft mit den Inſurgenten herum. Darauf ward er 27 Okt. 1745 Major, und 26 Auguſt. 1753 Obriſtlieutenant bey demſelben. Endlich machte ihn der König in Betrachtung ſeiner beſondern Verdienſte im Sept. 1755 zum Obriſten, und gab ihm das erledigte vippachſche Huſaren Regiment.

y) Der Major, Georg Fridrich von Schönfeld, ſtand ehedem unter dem Louis würtenbergſchen Dragoner Regimente, und that ſich in der am 22 May 1745 bey Neuſtadt in Ober Schleſien vorgefallenen Aktion beſonders hervor. Nach geendigtem Kriege ward er 13 Oktob. 1752 Major bey dem wartenbergſchen Huſaren Regimente.

z) Chriſtian Moritz Eugen Franz, Reichsgraf von Königseck Rotenfels iſt ein Bruder des kaiſerlichen Hofcammerpräſidenten, und 24 Nov. 1705 geboren. Er hat von Jugend auf ſich dem kaiſerlichen Dienſte gewidmet, und ward anfänglich Obriſt bey dem Regimente zu Fus ſeines Vatern Bruders des alten Feldmarſchals, der 1751 geſtorben. In dieſer Würde wohnte er dem Feldzuge in Italien bey, ward 1734 bey Guaſtalla verwundet, darauf 1735 im May General Major, und 1736 19 Febr. kaiſerl. würklicher Kämmerer. Im Türken Kriege hielt er ſich bey dem am 1 Oktob. 1737 an der Timoc vorgefallenen Treffen, da er das Corps de Bataille commandirt, vortreflich, ward darauf 19 März 1741 General Feldmarſchallieutenant, und erhielt im April 1741 des Gener. von Livingſton erledigtes Regiment zu Fus. Er that darauf in Böhmen, Bayern, wo er in der am 9 May 1743 bey Braunau vorgefallenen Schlacht ein Pferd unter dem Leibe verlohr, am Rhein, wo er einer der erſten war, der im Sept. 1743 über den Rhein ging, 1744 und 1745 in Böhmen, Schleſien, wo er

*) ſtarken Feind. Sobald die Linie ſich formirt, gingen ſie auf die feindl. Reuterey, ſo in etwa 30 Schwadronen in 3 Linien aufmarſchirt ſtand, und auf beiden Flügeln Fusvolk hatte, ſo in Verhacken und Retranſchements poſtirt war, los, und begrüſſeten ſie aus dem Geſchütze. Weil ſie aber auf den rechten Flügel ein Dorf und aus dem linken ein Verhack, und die Retranſchements und Wolfsgruben im Buſche hatte: ſo hielt ſie überaus gut Stand, bis der Hertzog die in der zweiten Linie befindl. 15 Eſcadrons Dragoner vorzog, zugleich aber den auf der rechten Hand gelegenen Buſch durch die Grenadier Bataillons von Kahlden und Möllendorf und das Regiment Prinz von Preußen angreifen lies, welche denn hinter alle Verhacke und Abſchnitte poußirten, und unſere Dragoner von der Seite deckten, ſo daß ſie die feindl. Reuterey gänzlich über den Haufen warfen, wobey ſich die Generalmajors von Norman, a) von Katt, b) und Prinz von Wür-

 ten-

ſowohl den Schlachten bey Fridberg als Soor, in welcher letztern er verwundet ward, beiwohnte, 1746 bis 1748 am Rhein und in Italien Dienſte Nach geendigten Feldzuge ward er von 1748 bis 1751 kaiſerlicher Miniſter am churcölnſchen Hofe, und 1751 erlangte er die reiche Erbſchaft ſeines verſtorbenen Vetters, des alten Feldmarſchals; und 1754 29 Jun. ward er General Feldzeugmeiſter. Er iſt deutſcher Ordens Ritter und Comthur zu Beuggen, mithin unvermält.

*) Nach den preußiſchen Berichten ſind es 36 Battaillons und 30 Eſcadrons geweſen.

a) Carl Ludwig von Norman iſt ein pommerſcher Edelman, und von Jugend auf in preußiſchen Kriegsdienſten geweſen. Er ſtand bey den ſchulenburgſchen Grenadiers zu Pferde, und wohnte bey ſelbigen noch als Ritmeiſter 1741 der Schlacht bey Molwiz bey. Als dieſes Regiment geteilt ward, ernante ihn der König 6 May 1741 zum Major bey dem bißingſchen Dragoner Regimente 1745 28 Jul. zum Obriſtlieutenant 1749 6 Jul. zum Obriſten, und 16 Jun. 1755 zum General Major, wobey er zugleich das erledigte alemanſche Dragoner Regim. erhielt. Er hat allen Feldzügen ſeit 1741 mit vielem Ruhm beigewohnt, und beſonders auf den Poſtirungen 1757 viele Scharmützel mit den öſterreichiſchen leichten Völkern gehabt.

b) Carl Aemilius von Katt iſt ein magdeburgſcher Edelman und der vierte Sohn des 1743 12 Nov. verſtorbenen preußiſchen geheimen Raths und Kammerpräſidenten Chriſtoph von Katt, und Urſuln Dorotheen gebornen von Möllendorf. Er ſtand anfänglich als Lieutenant bey den ſchulenburgſchen Grenadiers, ward darauf Ritmeiſter bey dem möllen-

tenberg *) ſehr hervorgethan, und der Obriſt von Putkammer und Major von Schönfeld dadurch beſonders ſich unterſchieden, daß ſie die Grenadiers zu Pferde, unerachtet man ihnen mit Geſchütz in die Seiten geſchoſſen, mit ihren Huſaren ſehr übel zugerichtet. Unterdeſſen muſte der Generallieutenant von Leſtwitz mit unſerm linken Flügel die vor Reichenberg angelegten Reduten angreifen. Ob zwar ein enger Weg und eine Höhe nach der andern zu erſteigen, uud der Feind ſie auch alle beſezt hatte: ſo bemächtigte ſich das darmſtädtſche Regiment der Redute, und ward der Feind, nachdem er einigemahl ſowohl aus dem groben Geſchütze als kleinen Gewehr gefeuert, von Berg zu Berg über eine Meile bis Kochlitz und Dorfel c) gejagt. Bey Liebenau ſezte ſich der Feind hinter einen engen Weg, welches verhinderte, daß man ihn weiter verfolgen konte. Man rechnet dem feindl. Verluſt auf 1000 Todte und Verwundete, und haben wir 20 Officiers nebſt 400 Gemeinen an Gefangenen **) bekommen, auch 3 Standarten erobert. In dem Verhacke und Retranſchements ſollen auch noch Stücke und Munitions Wagen zurük geblieben ſeyn. Um halb 7 Uhr des Morgens ging das Treffen an, und dauerte bis gegen 11 Uhr. Wir haben 7 Subaltern Officier und an 100 Mann auf dem

dorfſchen jetzo ſchorlemmerſchen Dragoner Regimente, 1741 23 Dec. Major, 7 Aug. 1745 Obriſtlieutenant und 1750 12 May Obriſt. Nach der Schlacht bey Lowoſitz erhielt er im Okt. 1756 das erledigte Dragoner Regiment des darin gebliebnen General Majors von Oertzen, und ward 20 Okt. General Major. Er ſtarb endlich zu Berlin am 16 Nov. 1757 an einer auszehrenden Krankheit in einem Alter von 51 Jahren. Der Staatsminiſter von Katt iſt ſein 2tet Bruder.

*) Iſt der jüngſte Bruder des regierenden Herzogs von Würtemberg Stutgard, Friederich Eugenius, ein Herr von 26 Jahren, und war es beſonders, daß auf der andern Seite ſein älterer Bruder der Prinz Ludwig Eugenius, franzöſiſcher Generallieutenant, als Freiwilliger bey der kaiſerlich königlichen Armee dieſem Treffen beigewohnt.

c) Kochlitz und Dorfel ſind zwey kleine Dörfer zwiſchen Reichenberg und Turnau. Liebenau aber iſt ein kleiner Markflecken, der im bunzlauer Kreiſe unweit Aicha liegt.

**) In der zu Berlin bekantgemachten Nachricht, ſo aus dem königlichen Hauptquartier Welleslawitz vom 3 May geſchrieben, wird gemeldet, daß gleich nach der Schlacht noch 700 verwundete Oeſterreicher gefangen eingebracht worden.

dem Platze gelaſſen, und an 14 Officiers nebſt 150 Mann ſind verwundet. „ *)

Nach dieſer Schlacht marſchirte das beveriſche Corps bis nach Turnau, d) wo es ſich am 24 April mit der unter dem General Feldmarſchal Grafen von Schwerin aus Schleſien gekommenen Armee vereinigte. Es iſt alſo noch die Erzälung des 4ten Einfals zurück, den ich im folgenden Abſatze beſchreiben wil.

§. 34.

Die bisʒero in Schleſien verteilt gelegene preuß. Armee war eigentlich die erſte, welche einen Einfal in Böhmen that. Am 18 April brach dieſelbe in 5 Kolonnen aus der Gegend von Landshut e) auf, weil der General Feldmarſchal Nachricht erhalten hatte, daß die kaiſerl. königl. Armee nach geendigten Zurüſtungen in Schleſien einzufallen in Begrif geweſen. 2 Kolonnen kamen über dieſes noch durch die Grafſchaft Glatz, davon die eine über Nachod, die andere aber über Braunau f) marſchirte, und ſich mit den übrigen

*) Unter den Verwundeten waren der General Major von Norman, der Obriſt darmſtädtſchen Regiments zu Fus, Ewald Georg von Lettow, Majors Graf Georg Bernhard von Mellin vom amſtelſchen Regiment zu Fus, Leopold Johan von Platen vom normanſchen Dragoner Regimente und Fridrich von Beyern vom würtenbergſchen Dragoner Regimente, die Hauptleute von Papſtein vom normanſchen, und Nicolaus Heinrich von Putkammer, vom amſtelſchen, welcher letztere kurz darauf nemlich am 6 May in der Schlacht bey Prag erſchoſſen ward, und endlich 7 Subaltern Officiers.

d) Turnau iſt eine unweit Aicha im bunzlauer Kreiſe gelegene und dem Grafen von Waldſtein gehörige Stadt.

e) Landshut iſt eine ſchleſiſche Gränzſtadt gegen Böhmen, im Fürſtenthume Schweidnitz, welche wegen ihres Garn und Leinwandhandels ſehr nahrhaft iſt, auch ſeit 1709 eine evangeliſche Gnadenkirche hat.

f) Braunau liegt in einer bergicht und waldigten Gegend im königingrätzer Kreiſe hart an der ſchleſiſchen Gränze auf der Poſtſtraſſe von Breslau nach Prag. Der darin befindlichen Benedicktiner Abtey, deren Abt ein Landſtand iſt, gehört dieſer Marktflecken, welcher 2 Meilen von Trautenau liegt.

bey Trautenau g) vereinigte. Am 18 marſchirte die Armee von Landshut bis Trautenau, wo das Hauptquartier genommen ward, und den 19 bis Königinhof, h) wo ſich die aus Schleſien gekommenen 5 Kolonnen vereinigten, aus welcher Stadt ſich die aus 1 Batt. und einem Commando Huſaren beſtandene Beſatzung einige Stunden vor Ankunft der Preuſſen zurückgezogen hatte. Auf dem Marſche von Landshut bis Trautenau fiel nur bey der Colonne, welche von Guldenoels i) auf Trautenau marſchirte, ein Scharmützel vor, den man preuß. Seits alſo erzälte.

„ Etwas ungarſches Fusvolk Warasdiener und Kroaten hatten ſich bey einem hohlen Wege im Buſche geſezt, ſchoſſen uns 3 Mann vom Grenadiers Bataillon von Oeſterreich todt, und verwundeten 8 Mann nebſt einem Subaltern Officier. Da aber der G. F. M. Graf Schwerin ſo fort die Grenadiers gegen den Buſch anrücken und ſie angreifen lies: ſo zogen Sie ſich zurück, lieſſen über 40 Todte auf dem Platze, an Gefangenen aber 1 Hauptman, 1 Lieutenant 3 Gemeine und 1 Huſaren Wachmeiſter zurück. In Königinhof bekamen wir darauf ſowohl als in Trautenau Vorrath an Meel, Brodt, Heu und Haber. „

Von da rückte der General Feldmarſchal näher gegen Liebenau, wo ſich das königseckiſche Corps, zu welchem die zu Gabel unter dem G. F. M. Lieut. Grafen Maquire geſtandenen Völker geſtoſſen waren, geſezt hatte. Als er aber am 24 April ſchon über Gitſchin k) anrückte, und dadurch jenen Corps in Rücken zu kommen ſuchte, zog ſich daſſelbe gegen Brandeis, l) und gab dadurch der ſchwerinſchen Armee

g) Trautenau iſt eine königliche Leibgedingſtadt an der Oppaua im königingrätzer Kreiſe.

h) Königinhof, böhmiſch Kralowidwur iſt eine königliche Leibgedingſtadt an der Elbe, und liegt 3 Stunden von Jaromirs.

i) Guldenöls iſt ein ſchleſiſches Dorf zwiſchen Trautenau und Landshut.

k) Gitſchin oder Giczin iſt ein in dem königingrätzer Kreiſe am Flus Czidlina gelegenes und dem Grafen von Trautmansdorf gehöriges Städtchen, welches ein groſſes Jeſuiter Collegium hat, und 10 Meilen von Prag, und 3 von Jungbunzel liegt.

l) Brandeis ob der Elbe iſt eine königliche im chrudimer Kreiſe zur

Armee Gelegenheit ſich des Orts Jungbunzel m) und eines daſelbſt befindl. beträchtlichen Magazins n) zu bemächtigen. Der Nachtrab des königseckſchen Corps ward von den preuß. Huſaren eingeholt, und die preuß. Berichte meldeten, daß ein groſſer Theil davon niedergehauen worden. Den 25 April rückte die preuß. Armee bis Benateck, o) der Gen. Major von Wartenberg p) aber mit den Vortruppen nach Altbunzlau, q) der leztere ſchlug unterwegs ein Corps Panduren, kam aber ſelbſt dabey ums Leben. Den 29 marſchirte der Gene-

linken der Elbe gelegene Stadt, welche 3 Meilen von Prag Altbunzel gegen über liegt, und ein ſchönes Schlos nebſt vortreflicher Wildbahn hat.

m) Jungbunzel iſt eine 7 Meilen von Prag am Iſerfluſſe im bunzlauer Kreiſe gelegene königliche Stadt.

n) Die preußiſche Berichte haben von dieſem Magazin gemeldet, daß es Vorrath, davon die kaiſerl. Armee 3 Monate leben können, in ſich gefaſſet habe.

o) Benateck iſt ein an der Iſer 1 Meile von Altbunzel gelegenes und dem Grafen von Klenau gehöriges Städtchen und Bergſchlos.

p) Der General Major und Chef eines Huſaren Regiments, Hartwig von Wartenberg, war ein märkiſcher Edelman, und hatte es bey der rußiſchen Armee bis zur Stelle eines Obriſtlieutenant gebracht. Der jezige König rufte ihn zurück, und machte ihn 2 Märtz 1741 zum Obriſtlieutenant des neuerrichteten bandemerſchen Huſaren Regiments, das nachhero der Obriſt von Malochowsky bekam, mit welchem Regimente er 1741 nach Schleſien marſchirte, und ſowohl damals als 1744 und 1745 gegen die Inſurgenten und übrigen leichten ungarſchen Völker ſich hervorthat. Nachdem der Obriſt Malachowsky todt geſchoſſen worden: ſo ernente ihn der König 20 April 1745 zum Obriſten, und gab ihm das Regiment Endlich ward er 3 Sept. 1751 zum Gen. Major erklärt Bey Ueberrumpelung der Stadt Pleſſe im Dec. 1744, bey der Einnahme von Ratibor im Febr. 1745, bey dem Scharmützel bey Grosſtrelitz im April 1745 und überhaupt bey den nachherigen Feldzügen in Ober Schleſien hat er ſich beſonders hervorgethan. Sein Bruder Alex. Aug. iſt Hauptm. des blankenſeeſ. Garn. Regim.

q) Altbunzel, iſt eine dem Dechant des darin gelegenen Collegiatſtifts zu Sankt Damian und Cosmus gehörige Stadt, welche bereits 915 gebauet worden, durch die Kriegs Unruhen aber das meiſte von ihrem ehemaligen Glanze verloren hat.

General Lieutenant von Fouquee r) nach Bunzel, und den 30 nahm er Brandeis weg. Den 1 bis 3 May brachte die ſchwerinſche Armee mit Herſtellung der abgebrochenen Brücken zu, und den 4 May ging ſie würklich über die Elbe, worauf ſie ſich am 6 früh mit des Königs Armee vereinigte. An dieſem Tage fiel nun die bekante Schlacht bey Prag vor, welche eine ausfürliche Erzälung erfordert.

§. 36.

Nachdem die preuß. unter Anfürung des Königs marſchirende Armee Tetſchen, s) Außig, t) Lowoſitz, Leutmeritz u) und

r) Heinrich Auguſt Baron von la Motte Fouque, iſt ein franzöſiſcher Reformirter, jetzo 60 Jahr alt, und in Holland geboren. Er hat ſich ſeit ſeinem 18 Jahre den preußiſchen Dienſten gewidmet, und war ſchon ein Liebling des jetzigen Königs, da er noch Kronprinz war. Bey dem altanhaltſchen Regimente zu Fus brachte er es bis zur Stelle eines würklichen Hauptmans, verlies aber 1735 die preußiſche Dienſte, und ging als Obriſtlieutenant in däniſche. 1740 rufte ihn der jetzige König zurück, machte ihn 26 Jul. 1740 zum Obriſten und Commandeur des camaßiſchen Füſelier Regim. und gab ihm im Okt. 1740 die Amtshauptmanſ. Gramzow u. Lökenitz. Er wohnte darauf den Feldzügen in Böhmen und Schleſien bey, ward zum Commendanten von Glatz ernent, und erhielt im Dec. 1744 das Regiment, welchem er bishero als Obriſter vorgeſtanden. Im März 1745 ernente ihm der König mit Erteilung des Rangs vom 13 May 1743 zum General Major, 22 Jänner 1751 zum General Lieutenant, und 1751 4 Sept. zum Ritter des ſchwarzen Adlers. Er hat ſich durch ſeine Wachſamkeit, Dienſteifer, Tapferkeit und beſonders durch den glatzer Feſtungsbau, der unter ſeiner Aufſicht vollendet worden, beſonders die Gnade des Königs erworben, der ihn auch bey allen Gelegenheiten mit Geſchenken und Gnaden Bezeugungen zu überhäuſen pflegt. Von ſeiner den 6 April 1753 verſtorbenen Gemalin Eliſabeth Maria, einer gebornen Franzöſin, hat er 2 Söhne, davon der jüngſte Heinr. Auguſt Premier Lieutenant ſeines Regiments iſt, und eine Tochter, die der Major ſeines Regiments, Chriſtof Wilhelm von Nimſchewsky zur Ehe hat.

s) Tetſchen ergab ſich nicht eher als den 23 April an den preuß. Obriſten zaſtrowſchen Regiments, Georg Fridrich v. Kleiſt, der es mit einem Detaſchement belagert. Die Preuſſen wollen nicht mehr als 30 Mann dabey verloren haben, hingegen ſagt das Tagebuch der kaiſerl. königl. Armee, daß der Graf Butler mit einer 200 Mann ſtarken Beſatzung, die nur zwey kleine Stücke bey ſich gehabt, ſich 4 Tage gehalten, und 200 60 pfündige Bomben nebſt ungefehr 300 Stückſchüſſen mit 8 bis 10 pfündi-

u) und Budin beſezt, mithin ſich den Rücken frey gemacht hatte: ſo rückte ſie den 30 April bis Mickowitz vv) hinter Welwarn, x) und langte den 2 May nach einem 14 ſtündigen Marſche Abends um 6 Uhr in dem Lager vor Prag und zwar von derjenigen Seite, wo ſie 1744 geſtanden, an. Die kaiſerl. königl. Armee, bey welcher der aus Wien angekommene Herz. Karl v. Lothringen das Ober Commando übernommen hatte, zog ſich den 1 May durch Prag und ſezte ſich jenſeits der Moldau, wobey es zu verſchiedenen kleinen Scharmützeln kam. Den 5 May brach der König mit den Grenadiers von ſeinem Leib Bataillon, 23 Bataill. vom linken Flügel, und 20 Eſcadrons auf, rückte bis Tſchimmitz, y) wo die Pontons Brücke über die Moldau war, lies das Jäger Corps über die Moldau gehen, und die Panduren verjagen, er ſelbſt aber blieb mit dem Corps unter freyem Himmel ſtehen, und brach endlich den 6 früh um 5 Uhr zur Vereinigung mit der ſchwerinſchen Armee auf, die auch ſogleich erfolgte. Kurz darauf ging das Treffen an, von dem ich die von beiden Theilen bekantgemachte Berichte mittheilen wil.

§. 37.

gen Granaten ausgehalten habe, über 150 Mann getödtet, 2 Ausfälle gethan, und endlich unter Begünſtigung einer von dem Obriſten Maceligot zugeſendeten Verſtärkung den Ort, in welchem er keinen Todten, ſondern nur 4 Verwundete bekommen, verlaſſen habe.

t) In Außig that den 21 April der General Major Graf von Draskowitz mit den bey ſich habenden Kroaten den ganzen Tag Widerſtand, und zog ſich endlich in der Nacht über die Anhöhen zurück.

u) Leutmeritz iſt die volkreiche und wolgebaute Hauptſtadt eines nach ihr benanten Kreiſes von Böhmen, liegt 8 Meilen von Dresden auf der Poſtſtraſſe nach Dresden an der Elbe, hat ein Biſtum, iſt aber unbefeſtigt, und nur wegen der Elbe ein vorteilhafter Poſten. Der General Feld Marſchal Graf Broune hatte es mit leichten Truppen beſetzen laſſen, es zogen ſich aber dieſelben bey Annäherung der Preuſſen zurück.

vv) Mickowitz iſt ein Dorf zwiſchen Turſko und Welwarn.

x) Welwarn, böhmiſch Welwary, iſt eine kleine Stadt im rakonitzer Kreiſe, welche unter dem Schutze des oberſten Burggrafen von Prag ſteht.

y) Tſchimmitz iſt ein kleines an der Moldau unweit Prag gelegenes Dorf.

§. 37.

In den mit allerhöchſter kaiſerl. königl. Bewilligung bekant gemachten Berichten wird dieſe Schlacht folgender maſſen beſchrieben.

„ Den 4 May erhielten S. K. H. der Prinz Karl von Lothringen die Nachricht, daß der König von Preuſſen unweit Roſtock z) und Potbaba, um über die Moldau zu gehen, Brücken ſchlagen laſſen, und ſodenn nach Vereinigung mit der ſchwerinſchen Armee bey Winorz a) uns an der rechten Seite anzugreifen, oder aber uns von unſern zu Kollin und Kuttenberg b) habenden Magazins abzuſchneiden willens ſey. S. K. H. veränderten demnach die Stellung unſrer Armee dergeſtalt, daß der linke Flügel an die Stadt Prag anzuſtoſſen, der rechte c) aber gegen Malleſchitz d) und Biechowitz zu ſtehen kam. Den 5 trafen die preuß. Vortruppen würklich diſſeits der Moldau ein. Man warf daher unſrer Seits verſchiedene Batterien längſt der Vorderſeite unſers Lagers auf. Um 11 Uhr Nachts e) lies der König von Preuſſen ſeine Armee über die Moldau herüber marſchiren, und nur ein kleines Corps mit einer groſſen Anzahl Stücke blieb auf dem weiſſen Berge vor Prag zurück. Die Vereinigung ſeiner Völker mit den ſchwerinſchen geſchahe den 6 bey anbrechenden Tage. Gleich hernach rückte die geſamte preuß. Armee, welche über 100000

z) Roſtock und Potbaba ſind zwey kleine an der Moldau oberhalb Prag gelegene Dörfer.

a) Winorz iſt ein in dem caurzimer Kreiſe gelegener und dem Grafen von Czernin gehöriger Flecken.

b) Kuttenberg, böhmiſch Kutnahora iſt eine wegen ihrer Silberbergwerke berümte königliche Stadt im tſchaslauer Kreiſe, welche ungefehr 8 Meilen von Prag entfernt iſt.

c) Nach den preußiſchen Berichten hat der rechte Flügel der kaiſerl. königl. Armee nicht gegen Maleſchitz, ſondern Maleſchitz im Rücken habend an einer Anhöhe, auf welcher eine Batterie befindlich geweſen, geſtanden.

d) Maleſchitz iſt ein Schlos, welches 1 Stunde von Prag gegen Böhmiſchbrod zu liegt. Biechowitz iſt ein kleines Dorf im kaurzimer Kreiſe.

e) Nach den preußiſchen Berichten iſt der König nicht Nachts um 11 Uhr, ſondern bey hellen Tage zwiſchen 3 und Uhr Nachmittags über die Moldau gegangen.

Schlacht Ordnung in dem Treffen bey Prag den 6 May 1757.

Prinz Carl von Lothringen.

General Feld Marſchal Graf von Broune.

Gen. Feld Zeugm. — Graf Eſterhaſi. — Graf Königseck. — Graf Lucheſe.

Gen. Feld M. L. — Graf Odonel. von Sprecher. — Forgatſch. Graf Arberg. — Prinz v. Durlach. Graf Spada.

Gen. Feld W. — Fürſt Löwenſtein. Graf Stampa. — Voiſin. Pr. Stolberg. Materni. Wulfen. Graf Würben. Graf Peroni. — von Wolfersdorf. Herz. von Urſell, Bretlach, de Ville.

- Lichtenſtein. 7
- Erzherz. Ferdinand. 7
- Anſpach. 7

- Carl Lothringen. 4
- Jung Wolfenbüttel. 3
- Pallavicini. 3
- Marſchall. 4
- Siulay. 4
- Alt Wolfenbüttel. 3
- Niclas Eſterhaſi. 3
- Jung Colloredo. 4
- Joſeph Eſterhaſi. 4
- Forgatſch. 3
- Cinceri. 4
- Durlach. 4
- Keul. 4
- Broune. 4
- Waldeck. 4
- Kaiſer. 4

- Trautmansdorf. 7
- Lucheſe. 7
- Erzherzog Leopold. 7
- Erzherzog Joſeph. 7

G. F. Z. — von Stambach. — Freiherr von Kheul. — Freiherr von Bretlach.

G. F. M. L. — Graf Clerici. — Graf Wied. Herzog von Ahrenberg. — Graf Althan.

G. F. W. — Hedwiger. Graf Bathiani. — v. Campitelli. von Butler. Broune. Unruhe. Graf Laſcy. Otterwolf. — Preyſac. Pr. Modena. Graf Lanthieri.

- Purpurati. 7
- Bretlach. 7
- Löwenſtein. 7

- Hildburghauſen. 4
- Wallis. 4
- Kollowrat. 4
- Alt Colloredo. 3
- Sprecher. 4
- Wied. 4
- Mainz. 4
- Würzburg. 4
- Bethlem. 3
- Arberg. 4
- Harſch. 4
- Merci. 4
- Los Rios. 4
- Harrach. 4

- Anhalt Zerbſt. 7
- Stambach. 7
- Bathyani. 7

Leichte Truppen

G. F. M. L. von Haddick.

G. F. W. von Baboczai. — Graf Draskowitz.

- Spleni. 7
- Desoffi. 7

- Bannaliſten. 3
- Warasdiner. 5
- Carlſtädter. 6

G. F. M. L. — Graf Maquire.

G. F. W. von Okelli — Graf Argenteau.

von Seczeni.

- Baroniai. 7
- Eſterhaſi. 5
- Carlſtädter. 2

- Carl Palfi. 7

- Maquire. 4
- Bareuth. 3
- Stahrenberg. 3
- Leopold Palfi. 3
- Königseck. 3

- Modena. 7

Prager Beſatzung.

G. F. M. L. v. Wetzel, Graf Thürheim.

- Jung Wolfen-büttel. 1
- Pallavicini. 1
- Merci. 1
- Niclas Eſter-haſi. 1
- Alt Wolfen-büttel. 1
- Andlau. 3

100000 Mann f) ſtark war, gegen uns an. Der Marſchal Graf Schwerin lies den unter ſeiner Anfürung gehabten preuß. linken Flügel mit groſſen Schritten auf unſern rechten losgehen, und ſuchte ſolchen einzuſchlieſſen, und über den Haufen zu werfen, da wärend der Zeit der König ſelbſt unſern linken Flügel allarmirte. S. K. H. der Prinz Karl von Lothringen, welche nicht mehr als ungefehr 55000 Mann hatten, ſahen ſich bey dieſer Begebenheit und durch das Betragen des Marſchals Grafen Schwerin gezwungen, die andere Linie unſrer Völker in die erſte einrücken zu laſſen, und ſie dergeſtalt zu ſtellen, daß zuförderſt der rechte Flügel bedeckt wurde. Gleichwie der linke ohnedem unter dem Geſchütz der Stadt Prag bedeckt wurde: ſo behielten S. K. H. nicht mehr als zwey Regimenter zu Pferde alda, und ſtelten dagegen 13 andere in drey Linien eingetheilt gleichfals auf unſern rechten Flügel, um ſolchen deſto ſicherer zu unterſtützen. Alle dieſe Bewegungen geſchahen nach Maasgebung der Ausbreitung der preuß. Völker, mit den der Marſchal Graf Schwerin uns hauptſächlich in die Seite zu kommen trachtete. Wir beſezten zugleich verſchiedene Anhöhen, und der Marſchal Schwerin hatte gleichfals einige vor ſich, ehe er völlig an uns gelangen konte. Nach 7 Uhr fing das Feuer unſers Geſchützes an, dem auch das von unſerm Fusvolke mit ſo erſtaunender Würkung folgte, daß die ganze ſchwerinſche Linie, welche nach der Uiberlaufer Auſſage Befehl gehabt, uns mit aufgepflanzten Bajonets anzufallen, zu Boden geworfen wurde, da indeſſen auch unſere Reuterey auf die feindliche ſchwerinſche los ging, ſelbige zerſtreute, g) und 3 mal zum Weichen brachte. Als die Uiberbleibſel von der erſten Linie der Preuſſen auf ihre andere Linie zurückprelten, gab ihre andere Linie Feuer auf ſie, und rückte über die aufgehäuften zur Erde gelegenen Körper ihrer getödteten und verwundeten Kammeraden gegen uns hervor. Sie wur-

f) Die preuß. Berichte geben ihre Armee für 80000 Mann und die kaiſerl. königl. noch für ſtärker an.

g) Es ſind zu Berlin Anmerkungen über dieſen Bericht bekantgemacht worden, in welchen nicht allein die Zurücktreibung des linken Flügels, die Verfolgung auf 600 Schritte, die Eroberung der 16 Stücke, der entſtandene Staub, die auf 3000 Mann angegebene Anzahl der Ueberläufer und mehr andere Umſtände wiederrufen werden. In einer zu Wien heraus gekommenen Antwort hat man alle dieſe Umſtände behauptet, und beſonders wegen der vielen Uiberläufer angemerkt, daß die Art ſelbſt wie die preuß. Völker angeworben würden, eine ſo groſſe Anzahl begreiflich mache.

de aber eben wie die erſte empfangen, und gleichfals über den Haufen geworfen. Unſer rechter Flügel verfolgte alſo in Fortſetzung ſeines erfochtenen Sieges den flüchtigen Feind in beſter Ordnung über 600 Schritte weit, eroberte viele Fahnen und 16 Stücke, nahm auch eine groſſe Anzahl Feinde gefangen. Da aber durch ſolche Vorrückung des rechten Flügels zwiſchen demſelben und dem linken Flügel ein lerer Raum ſich äuſerte: ſo marſchirte der König von Preuſſen mit verſchiedenen Kolonnen ganz eiligſt dazwiſchen, und lies zugleich ein Corps friſcher Reuterey in vollen Lauf auf den von ſeinem linken Flügel innegehabten Platz anrücken, um hiemit unſerm in Verfolgung des Feindes vorwärts marſchirten rechten Flügel in den Rücken zu kommen, wodurch denn der rechte Flügel, welcher bey 3 Stunden den Sieg auf ſeiner Seite gehabt, auf einmal von dem Feinde ſich umringet ſahe. Zu mehrern Unglücke erhob ſich hiebey ein ſo erſchrecklicher Staub, daß man einander nicht erkennen konte. Es geriet mithin unſer ganzer rechter Flügel in ſolche Verwirrung, daß es nicht mehr möglich war, die von einander getrenneten Völker wieder zuſammen zu bringen. Ein Theil unſers Fusvolks that hiebey jedoch das äuſerſte, um unſern linken Flügel zu erreichen, welches ihm auch dergeſtalt gelung, daß er endlich wärend Schrit vor Schrit fortgedauerten Gefechte nebſt dem linken Flügel ſich in die Stadt Prag werfen konte. 2000 Reuter von unſerm rechten Flügel hielten unweit des Schlachtfelds Stand, und dienten dadurch den übrigen in Verwirrung befundenen Völkern zur Beſchützung. Man hat alles Reſerve Geſchütz, wie auch faſt alle ſchwere Bagage, die Pontons und die Kriegscaſſe gerettet, welches alles den 8 May nebſt 16000 Mann von unſerm rechten Flügel zu Beneſchau wieder beyſammen war. In 2 Tagen ſind 3000 preuß. Ueberläufer bey der Armee angekommen, welche einhellig auſſagen, daß preuß. Seits an Todten und Verwundeten über 20000 Mann verloren worden. An Verwundeten Todten und Verlornen haben wir höchſtens 4000 Mann und an Gefangenen 2500 Mann verloren, auch ſind nicht mehr als 20 Feldſtücke von dem Feinde erobert worden. Wärend der Schlacht grif der General Major Baron von Beck h) mit einem Corps

h) Der General Major von Beck iſt ein geborner Teutſcher, und hat ſich in dem jetzigen Kriege als ein beſonders glücklicher Parteigänger hervorgethan. Er ſtand ehedem als Obriſt bey dem brooder ſclavoniſchen Regimente zu Fus, ward aber 1756 General Major.

Corps Kroaten die Stadt Brandeis i) an, warf darin mit dem Säbel in der Fauſt ein preußiſches Bataillon über den Haufen, tödtete davon 100 Mann, und brachte, nachdem er die daſige feindl. Brücke zu Grunde gerichtet, 5 Fahnen, 2 Stücke, 500 Pferde, und eine reiche Beute wie auch 678 preuß. Soldaten als Kriegsgefangene in das Lager des General Feldmarſchals Grafen Daun. Unter dieſen Gefangenen befand ſich der Obriſtlieutenant von Mardefeld und alle übrige Officiers dieſes Bataill. welche nicht getödtet worden. Unſrer Seits iſt der General Feldmarſchal Graf von Broune in der Schlacht verwundet worden. Preußiſcher Seits aber ſollen der G. F. M. Graf Schwerin nebſt 5 bis 6 andern Generals todt, der General von Winterfeld aber tödtlich verwundet ſeyn„ *)

§. 38.

Der preußiſche Bericht von dieſer merkwürdigen Schlacht lautet alſo.

Den 6 May Morgens rükte der König mit ſeinem Corps zu der Armee des G. F. M. Grafen von Schwerin, und es ward beſchloſſen den Feind noch deſſelben Tages anzugreifen. Die kaiſerl. Armee war dergeſtalt campirt, daß ihr linker Flügel an dem Ziskaberg, k) und der rechte auf einer Anhöhe nach Sterboholi l) ſtand. Es

 ward

i) Nach den preußiſchen Berichten iſt es ein Bataillon des aus ſächſiſchen Dienſten übernommenen manſteiniſchen Regiments zu Fus geweſen, welches überfallen worden, und hätte derjenige Theil deſſelben, welcher ſeine Schuldigkeit gethan, die Kroaten zurückgeſchlagen, und unerachtet deren Ueberlegenheit den Poſten bis zu Anlangung mehrerer Verſtärkung behauptet.

*) Nach dem zu Wien bekantgemachten Verzeichniſſe der in dieſer Schlacht in preuß. Gefangenſchaft geratenen Officiers beläuft ſich deren Anzahl auf 48, unter den ſich der Obriſt von der Armee, Anton Joh. Reichsgr. v. Schafgotſch, der Obriſtl. bey Stambach Küraßier, Reichsgr. Joh. Anton Albert von Waldſtein, 18 Ritmeiſter und Hauptleute, 19 Lieutenants, und 9 Fähnrichs und Cornets befunden.

k) Der Ziskaberg liegt hart an Prag, und war mit ſtarken Batterien und Verſchanzungen verſehen.

l) Sterboholi iſt ein kleines Dorf, welches vor dem Ziskaberge und ſo zu ſagen an dem Fuſſe deſſelben liegt.

ward beſchloſſen, um dieſes Lager herum zu marſchiren, und die preuß. Armee marſchirte zur linken durch Porſchernitz m). Der Feldmarſchal Graf von Broune lies, ſobald er dieſe Bewegung merkte, ſeine Armee rechter Hand ziehen, um nicht in der Seite angegriffen zu werden. Die Preuſſen muſten jenſeits Bichowitz durch enge und hohle Wege und Moräſte marſchiren, welches das Fusvolk etwas trennete. Daſſelbe that den Angrif etwas zu eilig, aus welcher Urſache es das erſtemahl zurückgetrieben ward. Der General Feldmarſchal, Graf von Schwerin, der gröſte General ſeiner Zeit, ward an der Spitze ſeines Regiments mit der Leibfahne in der Hand von zwey Kugeln durch den Leib und Kopf zugleich getroffen. Sobald unſer Fusvolk wieder zuſammen gerückt war, grif es den feindl. rechten Flügel von neuem an. Der Generallieutenant Prinz Heinrich, Bruder des Königs, ſtieg vom Pferde, und nachdem er ſich an die Spitze ſeiner Brigade geſtellet, ſo erſtieg er oder erkletterte vielmehr die erſte Anhöhe eines Berges zuerſt, und nahm eine feindl. Batterie weg. Die Reuterey unſers rechten Flügels zwang die ganze oeſterreich. vom linken Flügel nach einem dreimaligen Angriffe die Flucht zu ergreifen. Unſere Mitte ſchlug das feindl. Fusvolk gleich in die Flucht, und trieb es mitten durch ihr Lager, welches noch aufgeſchlagen war. Unſer linker Flügel, mit dem ſich etwas Reuterey vereinigte, marſchirte nach Michele n) und wir trenneten die oeſterreich. Armee, wovon der rechte Flügel nach der Saſſawa o) flüchtete. Darauf grif unſer rechter Flügel den feindl. linken an, und nahm 3 Batterien weg, welche auf Höhen ſtunden, und eine nach der andern forcirt werden muſten. Der rechte Flügel unſrer Reuterey hatte nicht Gelegenheit gehabt zum Treffen zu kommen. Der Prinz Ferdinand von Braunſchweig grif den linken feindl. Flügel von der Seite an, und da der König mit ſeinem linken Flügel und einem Corps Reuterey ſchon die Moldau erreicht hatte: ſo muſte das ganze oeſterreich. Fusvolk ſich in die Stadt Prag werfen. Es

wolte

m) Potſchernitz iſt ein groſſes Kirchdorf zur Seite von Sterboholi, welches in Ober und Unterpotſchernitz eingeteilt wird.

n) Michele iſt ein unweit Prag an dem Pothanka Flus unweit dem Ziskaberge gelegenes Dorf.

o) Die Zaſawa iſt ein im tſchaslauer Kreiſe entſpringender Flus, der bey Dawle im berauner Kreiſe in die Moldau fält.

wolte zwar daſſelbe nach der Seite von Königsſaal p) wieder heraus marſchiren, allein die Armee des Feldmarſchals von Keith verhinderte ſolches. Wir haben über 4000 Gefangene, q) darunter 30 Officier, 60 Stücke, und 10 Standarten vom Feinde bekommen. Hingegen ſind von uns 3099 Mann darunter 54 Officiers r) und 340 Pferde todt, 8208 Mann, darunter 297 Officiers, s) und 246 Pferde

p) Königsſaal iſt ein 3 Stunden von Prag im berauner Kreiſe an der Mulda gelegenes und 1206 geſtiftetes königliches Stift und ciſtercienſer Kloſter.

q) Die nachfolgenden preußiſchen Berichte haben die Anzahl der Gefangenen und Ueberläufer auf 12000 Mann, und die Anzahl der erbeuteten Stücken auf 200 kleine und vierzig 24 pfündige angegeben, und überhaupt den gegenſeitigen Verluſt an Todten, Verwundeten, und Gefangenen auf 20000 Mann angegeben.

r) Unter den todten Officiers befanden ſich an Staabs Officiers die Majors Johan Wilhelm von Caniz vom kannackerſchen Regimente zu Fus, der ein Grenadier Battaillon commandirte, der Major vom königl. prinz. heinrichſchen Regimente zu Fus, Georg Werner von Deqnede, der von Lieutenant und Adjudanten bey dem Prinzen von Preuſſen im Okt. 1756 gleich Hauptmann ward und den Orden pour le merite bekam, im März 1757 aber als Maj. bey Prinz Heinrich verſetzt ward, der Major von Zieten vom kleiſtiſchen Regimente zu Fus, und der Major Peter Ernſt von Lettow vom kalkreutſchen Füſelier Regimente.

s) Unter den Verwundeten befanden ſich folgende Staabs Officiers. Fusvolk vom Regiment Schwerin. Obriſt Henning Chriſtian von Mellin, Obriſtlieutenant Jobſt Fridrich von Löben. Vom Regim. Hautcharmoi. Major Johan Philip von Eckhart. Vom Regiment Leſtwitz Major Hans Chriſtian von Britzke. Vom Regiment Meyrink Major Johan Chriſtof von Bröſike. Vom Regiment Forcade Obriſt Hans Chriſtof von Königsmark. Major Fridrich Wilhelm v. Butzke. Vom Regiment Schultz, Major Johan Fridrich von Bonin. Vom Regimeut Kleiſt. Obriſt Seyfried Ernſt von Maltitz, vom Regiment Kalkreut Obriſt Johan Carl von Rebentiſch, Major Carl Auguſt Anton, Prinz von Holſteinbeck. Regiment Anhalt die Obriſten Chriſtof Fridrich von Sidow, und Auguſt Wilhelm von Braune nebſt dem Major, Wilhelm Grafen von Anhalt. Vom Regiment Darmſtadt Obriſt Ewald Georg von Lettow. Vom Regiment Marggraf Heinrich Obriſt Baltaſer Rudolf von Schenkendorf. Vom Regiment Kreytzen Major Johan Heinrich von Poſeck.

Pferde verwundet, und 1557 Mann darunter 6 Officiers t) vermiſſet. Unter den Generals ſind der General Feldmarſchal, Graf von Schwerin, u) und der Generalmajor von Amſtel

Vom Regiment Amſtel Obriſt Carl Anton Leopold von Zaſtrow. Vom Regiment Winterfeld Obriſt Lorenz Ernſt von Münchow. Vom Regiment Itzenplitz Obriſtlieutenant Ernſt Carl von Lüderitz, und der Obriſt und königliche General Adjudant Franz Caſpar von Woberſnow, der von einer Stückkugel verwundet worden.

t) Unter den Vermißten befand ſich ein einziger Staabs Officier, nemlich der Major des fouqueſchen Regiments zu Fus, Heinrich Wilhelm von Platen.

u) Curt Chriſtoph, Graf von Schwerin, war aus einem alt adelichen pommerſchen Geſchlechte entſproſſen, und 1686 geboren. Sein Vater, Heinrich, war Schlos Hauptman in Vor Pommern, und ſtarb 1697. Seine Mutter war Anna Lucretia von Kaminin. Er wohnte bereits den Feldzügen in Brabant, am Rhein, und in Pommern mit Ruhm bey, trat 1723 aus herzoglich meklenburg ſchweriniſchen Dienſten als General Major in Dienſte des königlich preußiſchen Hofes, bey welchem ſchon viele aus dem reichsgräfl. und adelichen ſchweriniſchen Geſchlechte ihr Glück gemacht. Er erhielt zugleich des General Lieuten. von Schwendi Regiment zu Fus, welches er bis an ſeinen Todt behalten. Unterm 30 May 1731 ward er zum Gen Lieut. kurz darauf zum Ritter des ſchwarzen Adler Ordens, und 1739 zum General des Fusvolks ernennet. Seine M. der jetztregirende König erklärten ihn unterm 30 Junius 1740 zum General Feldmarſchal, und erhoben ihn nebſt ſeinem Bruder dem geheimen Rath und Ober Landjägermeiſter, Hans Bogiſlaus und deren ehelichen Nachkommen in den preußiſchen Grafenſtand. Im December 1740 fürte er die preußiſche Armee unter dem Könige nach Schleſien, that ſich in der am 10 April 1741 bey Molwitz vorgefallenen Schlacht, in welcher er unter dem Könige die ganze Armee commandiret, ungemein hervor, und ward ziemlich ſtark verwundet. Seine Majeſtät belohnten deſſen Verdienſte durch die im Okt. 1741 ertheilte Würde eines Gouverneurs der Feſtungen Neiſſe und Brieg, und er nahm darauf Troppau und Olmütz weg. Im Frühjahr 1742 aber ging er wegen ſeiner Wunden ins Achner Bad. Im Jahr 1744 rückte er mit einer ſtarken Armee aus Schleſien in Böhmen, vereinigte ſich mit der kön. Armee, und rückte vor Prag, da er denn die ſämtl. Armee commandirte, und bey der Belagerung von Prag ſich beſonders hervor that. Im Dec 1744 verlies er Krankheit halber, viele behaupten, aus Misvergnügen, die Armee, und ging auf ſeine Güter in Pommern, wo er auch ſich in dem folgenden Feldzuge von 1745 aufhielt. Im

ſtel vv) auf dem Platze geblieben, die General Lieut. von Fouque, von

vorigen 1756 Jahre bekam er die aus Schleſien kommende Armee zu commandiren, und er hat ſowohl bey deren Einmarſch als auch in dem ganzen Feldzuge von ſeiner Geſchicklichkeit und Kriegs Erfarenheit unleugbare Proben abgelegt. Der Anfang des diesjährigen Feldzugs war gleichfals glücklich, und man hat ſeine wohlgetroffenen Einrichtungen ſehr gerühmet. Er blieb endlich mit einer Fahne ſeines Regiments in der Hand, und das Lob, welches ihm ſein König giebt, kan ihm ſtatt aller Denkmale dienen. Er war nicht ſehr gros von Perſon, es fehlte ihm aber nicht an einem kriegeriſchen Anſehen, das die Helden unterſcheidet. Er liebte die Soldaten, und ſorgte ungemein für ſie, welche ihn daher ausnehmend werth und hochſchäzten. Er war unerſchrocken, und hielte gute Kriegszucht. Man mus ihm das Zeugnis geben, daß er bey ſeinen Unternehmungen die Behutſamkeit mit der Tapferkeit verbunden, demunerachtet war er, wenn er aufgebracht ward, ſehr hitzig. Der König ſchrieb ihm dahero in dem am 2 Okt. 1756 mithin am Tage nach der Schlacht bey Lowoſitz an ihn erlaſſenen Briefe behutſam zu gehen (d'aller bride en Main.) Das prächtige Schlos Schwerinsburg in Pommern hat er von Grund auf neu bauen laſſen, und es diente ihm zum Aufenthalte, wenn er nicht bey ſeinem Regimente zu Frankfurt an der Oder war. Er war 2 mahl vermält, 1) mit Eleonoren Ulriken, Freyin von Craſſau, welche 1692. geboren war, und nachdem ſie ihm einige Kinder, ſo aber alle vor ihm verſtorben, geboren, am 30 Junius 1754 verſtorben. 2) Am 20 Oktober 1754 mit der ehemaligen Aebtißin von Wakenitz, welche ihm keine Kinder geboren, und als Witwe von ihm hinterlaſſen worden.

vv) Georg Fridrich von Amſtel, königlich preußiſcher Generalmajor des Fusvolks und Chef eines Regiments zu Fus, wie auch Commendant zu Stettin, war aus dem Königreich Preuſſen gebürtig, und ſtarb in einem beinahe 70jährigen Alter. Er hat von Jugend auf in preußiſchen Dienſten und zwar anfänglich bey dem röderſchen jetzo canitziſchen Regimente zu Fus geſtanden, mit welchem er den Feldzügen in Pommern und als Hauptman 1735 am Rhein beigewohnt. Ungefehr 1738 ward er Major, 1741 10 May Obriſtlieutenant, 20 Jul 1745 Obriſt, und 14 Sept. 1753 General Major. Im Jun. 1750 gab ihm der König die Amtshauptmanſchaft Grüningen, und im Jun. 1754 nahm er ihn von dem canitzſchen Regiment, bey welchem er bis dahin als Commandeur geſtanden, weg, und gab ihm ein eigenes Regiment zu Fus nebſt der Commendanten Stelle zu Stettin, die beide der ſeiner Dienſte mit ein Jahrgelde erlaſſene General Major Hans Otto von Treskow gehabt hatte. Er hat ſowohl 1742 als 1744 und 1745 und dieſes mahl den Feldzügen in Schleſien und Böhmen beigewohnt, und

von Hautcharmoi, x) und von Winterfeld, y) die Generalmajors von Plettenberg, z) von Schöning, a) und von Blan-

eine Tochter, welche ſeit 14 Jenner 1755 den Hauptman ſeines Regim., Detlew v. Vitinghof zum Gemahl hat, und 2 Söhne Georg Heinrich und Otto Fridrich hinterlaſſen, welche unter dem canitziſchen Regimente zu Fus Lieutenants ſind.

x) Heinrich von Hautcharmoi, General Lieutenant, Ritter des ſchwarzen Adlers, Chef eines Regiments zu Fus, Commendant der Feſtung Brieg, und Amtshauptman zu Angerburg in Preuſſen, iſt ein reformirter Franzoſe, deſſen Geſchlecht aus Champagne ſtammet. Er ſtand anfänglich bey dem altanhaltſchen Regimente zu Fus, bey welchem er 18 Nov. 1726 Major, und 1738 Obriſtlieutenant ward. Der jetzige König verſetzte ihn bey das kleiſtſche jetzo meyrinkſche Regiment, bey welchem er 1 Jun. 1741 Obriſt ward. 1741 im Nov. ward er Commendant zu Brieg und 1742 im Jänner erteilte ihm der König das alt dhonaiſche Regimente zu Weſel, welches er nach Schleſien fürete. Den 27 May 1743 ward er General Major, und 1755 8 May General Lieutenant, wie auch Ritter des ſchwarzen Adler Ordens. Er hat ſich in den Feldzügen von 1740 an jederzeit brav gehalten, beſonders 1745 in Schleſien und bey der Einnahme von Koſel, und beſas die Gnade des Königs vorzüglich, der ihm nicht allein etliche erledigte Lehngüter, ſondern auch 1748 im Febr. ein auſſerordentliches Jahrgeld von 600 Rthlr. gegeben. Er ſol nachhero an ſeinen Wunden geſtorben ſeyn. Von ſeiner bereits im Dec. 1732 im 29 Jahre verſtorbenen Gemalin, Henriette Friderike, gebornen von Schilling, hat er 1 Fräulein Henriette Charlotte Marie, welche im Fräuleinſtift zu Halle iſt, und zwey Söhne, welche beide Lieutenants ſeines Regiments ſind, hinterlaſſen.

y) Von dieſem General werde ich unten bey Gelegenheit des Scharmützels bey Moys, in welchem er geblieben, mehrere Nachricht geben.

z) Chriſtoph Fridrich von Plettenberg, General Major und Chef eines Dragoner Regiments, iſt ein weſtphälſcher Edelman, und hat von Jugend auf bey dem bredowſchen jetzo drieſenſchen Küraßier Regimente geſtanden, bey welchem er nach der Reihe Ritmeiſter, 17 Nov. 1741 Major, 4 Auguſt 1745 Obriſtlieutenant, und 12 Jul. 1749 Obriſt geworden. Bey der Revüe im Jun. 1747 gab ihm der König den Orden pour le merite, und 20 Okt. 1756 erklärte er ihn zum General Major, und gab ihm das erledigte rütziſche Dragoner Regiment.

a) Emanuel von Schöning, königlich preußiſcher General Major des Fusvolks, und Commandeur des altwürtenbergſchen Füſelier Regiments, ſtarb bald nach der Schlacht an den empfangenen Wunden.

Blankenſee b) ſind verwundet. Nicht weniger ſind die Obriſten, Herzog von Holſtein, c) von Goltze, d) von Manſtein, e) und von Rohe, f) getödtet worden. „

Er war ein pommerſcher Edelman, und ſtand anfänglich bey dem grumkowſchen jetzo manteufelſchen Regimente als Hauptman, ward 1738 Major, 19 May 1742 Obriſtlieutenant, und 31 Jul. 1745 Obriſt bey demſelben. 1748 im Okt. verſetzte ihn der König als Commandeur bey des Erbpr. darmſtädtſche Regiment, 1749 aber machte er ihn mit ſtarken Gehalt zum Gen. Adjud., 1753 15 Sept. zum Gen. Maj. und endlich gab er ihm im Nov. 1756 das würtembergſche Regiment.

b) Chriſtian Fridrich von Blankenſee, königlich preußiſcher General Major und Chef eines Dragoner Regiments, war ein junger Kriegsheld, der in ſehr kurzer Zeit ſein Glück gemacht. Er war der älteſte Sohn des 1745 30 Sept. 1745 bey Soor gebliebenen preußiſchen General Majors Wolf Chriſtof von Blankenſee und Wilhelminen Sophien, einer Tochter des alten Feldmarſchals von Arnim. Der jetzige König ernente ihn 5 Jun. 1741 zu ſeinem Flügeladjudanten und Hauptman, in welcher Würde er dem Könige 1741 und 1742 beſtändig zur Seite blieb. Den 6 März 1745 ernente ihn der König zum Obriſtlieutenant und Commandeur des geslerſchen Küraßier Regiments, 1747 8 Jun. zum Oberſten deſſelben, und 15 Septemb. 1754 mit Erteilung des ſchwerinſchen Dragoner Regiments zum Gen. Major. Er iſt dem Vernehmen nach noch 1757 verſtorben, und hat dadurch ſeine erſt jüngſt 29 May 1755 vermälte junge Gemalin Friderika Louiſe, Tochter des Staatsminiſters von Boden, zur Witwe gemacht.

c) Fridrich, Herzog von Holſtein Beck, war der einzige Sohn und Erbe des 1749 verſtorbenen preußiſchen General Feldmarſchals, und 1723 4 Nov. gebohren. Anfänglich ſtand er als Grenadier Hauptman bey dem truchſes jetzo itzenplitziſchen Regimente zu Fus. Der König aber machte ihn 2 Aug. 1743. zum Major des neuerrichteten würtenbergſchen Füſelier Regiments, bey welchem er auch 10 May 1747 Obriſtlieutenant, und 18 Sept. 1753 Obriſt geworden, auch in dieſer Würde unvermält auf dem Bette der Ehren ſein Leben beſchloſſen.

d) Fridrich Baltaſar, Freiherr von der Goltze, Obriſt und Kommandeur des fouqueſchen Füſelier Regiments, war ein neumärkſcher Edelman, und ſtand als Fähnrich und Lieutenant bey dem gräveniţſchen jetzo bornſtädtſchen Regimente zu Magdeburg. Im erſten ſchleſiſchen Kriege ward er bey dem damaligen Generallieutenant und jetzigen Feldmarſchal von Kalkſtein Adjudant. Dieſer ſendete ihn mit Depeſchen an den König, er ward aber gefangen, und zerbis vorhero die Depe-

Kaum war die Schlacht *) gewonnen: ſo rückte der Fürſt Moritz von Anhaltdeſſau, mit einem Corps der vor Prag zurückgebliebenen preuß. Armee an die Moldau, um einen Theil der im Rückzuge begriffenen kaiſerl. königl. abzuſchneiden, allein es konten die Brücken nicht ſo geſchwinde über den Flus geſchlagen werden, und er müſte

ſchen, damit ſie nicht dem Gegenteil in die Hände fallen konten, nach ſeiner Auswechſelung bekam er eine Kompagnie bey dem neuerrichteten marggräflich heinrichſchen Füſelier Regimente, ward 25 Okt. 1741 Major und 9 May 1747 Obriſtlieutenant, bey demſelben, im Nov. 1747 aber als Commandeur bey das fouqueſche Regiment verſetzt, bey welchem er 17 Sept. 1753 Obriſt ward. Er ſtand bei dem Könige, der ihm 1747 den Orden pour le merite und ein außerordentl. Gehalt von 500 Rthl. erteilte, in beſondern Gnaden, ſtarb im 50ſten Jahre ſeines Alters, und 33. ſeiner treugeleiſteten Kriegsdienſte, und hinterlies ſeine Gemalin, Johanna Henriette Conſtantie, T. des verſt. Cabinetsminiſters Grafen v. Manteufel, mit der er ſich 27 Sept. 1742 vermält, als Witwe.

e) Georg Fridrich v. Manſtein war aus einem liefländiſchen Geſchlechte entſproſſen, und hat von Jugend auf bey dem altanhaltſchen Regimente zu Fus geſtanden, bey welchem er 24 Oct. 1741 Major, 24 Dec. 1745 Obriſtleutenant, 16 Sept. 1753 Obriſt u. im Nov. 1756 Commandeur geworden. Seine Gemalin, welche er mit verſchiedenen Kindern als Witwe hinterlaſſen, war eine gebohrne Saalfeldin aus Quedlinburg. Er bekam 1747 im Junius von dem Könige, der ihn wegen ſeiner bey allen Gelegenheiten erwieſenen Tapferkeit ſehr hochſchätzte, den Orden pour le merite, und würde bey längern Leben in kurzen zu höhern Ehrenſtellen geſtiegen ſeyn.

f) Andreas Wilhelm von Rohe, Obriſt bey dem leſtwitziſchen Regimente zu Fus, war aus Brabant gebürtig, und ſtand anfänglich als Lieutenant bey dem groſſen potsdammer Regimente. Der jetzige König gab ihm 1740 eine Compagnie bey dem neuerrichteten Füſelier Regimente des königl. Prinzen Heinrichs, worauf er 1744 5 Jul. Major, und 23 May 1752 Obriſtlieutenant bey demſelben ward. Im Nov. 1753 verſetzte ihn der König bey das leſtwitziſche Regiment, bey welchem er 1757 im Febr. Obriſt ward. Er war ein langer anſehnlicher Officier, und hat den Feldzügen 1756 und 1757 mit Ruhm beigewohnt.

*) Von der preußiſchen Armee haben die Grenadier Bataillons des Obriſten von Finck, und der Majors von Canitz, von Oeſterreich, und Wreden, ingleichen die Regimenter zu Fus, Anhalt, Winterfeld, Forcade, Amſtel, Fouque, und Schwerin beſonders ſtark gelitten.

ſte alſo ſein Vorhaben ändern. Die preuß. Verwundeten wurden darauf nach dem keithiſchen Lager diſſeits der Moldau in die Klöſter St. Margaretha, g) St. Viktoria und in Welleslawin die oeſterreich. Verwundeten aber, welche man gefangen genommen, in dem ſogenanten Sterne h) untergebracht, welchen leztern der Feldmarſchal Graf von Broune aus Prag 24 Feldſcherer zuſendete. Nach der Schlacht richtete der König von Preuſſen ſeine vornehmſte Sorge dahin die Stadt Prag, i) in welche ſich bey 46000 Mann geworfen hatten, recht enge einzuſchlieſſen. Die unter dem General Feld-

g) Walleslawin, ein Dorf, und die Klöſter St. Maria de Viktorie und Sankt Margarethen liegen dicht bey einander vor der kleinen Seite der Stadt Prag.

h) Stern iſt ein Dorf mit einem Schloſſe, ſo zwiſchen Welleslawin und Sankt Margarethen liegt.

i) Von der Hauptſtadt des Königreichs Böhmen, Prag, eine weitläuftige Beſchreibung zu machen, iſt weder meiner Abſicht gemäs; noch wegen der Enge des Raums möglich. Ich begnüge mich alſo zu ſagen, daß ſie eine der gröſſeſten Städte von Teutſchland iſt, und bey 100000 Einwohner in ihren Mauern hat, daß ſie ſeit 1740 vier Belagerungen, nehmlich 1741 von den ſächſiſchen und franzöſiſchen Völkern, 1742 von den öſterreichiſchen, 1744 und 1751 von den preuſſiſchen, ausgeſtanden, und bey dieſen Gelegenheiten anſehnlich befeſtiget worden, daß ſie der Sitz eines Erzbiſchofs, einer berümten hohen Schule iſt, und eine Menge von prächtigen Palläſten, geiſtlichen Stiftungen, Kirchen und Klöſtern in ſich faſſet. Wenn ich endlich die Einteilung der Stadt anzeige, ſo werden die verſchiedenen bey Erzälung der Belagerung vorkommenden Benennungen erklärt ſeyn. Prag wird in 3 Städte eingeteilt, nemlich 1) die alte Stadt, welche von dem alten Schloſſe auch ehedeſſen der Wiſcherad genant worden, die Judenſtadt unter ſich begreift, und aus ungefehr 2400 Häuſern beſtehet. 2) Die Neuſtadt, welche meiſt um die Alteſtadt herum liegt, und bey 2500 Häuſer zält. 3) Die kleine Seite, welches der älteſte Theil von Prag iſt, und mit der alten und neuen Stadt vermittelſt der prächtigen 742 Schritte langen Brücke zuſammenhängt, auch etwa 1000 Häuſer begreift. Der Wiſcherad iſt ein altes befeſtigtes Schlos in der alten Stadt, der Hradſchin iſt der obere Theil der kleinen Seite und wird auch der Schlosbezirk genent. Der Strahov iſt gleichfals ein Theil der kleinen Seite, und eigentlich der oberſte Theil des Hradſchins, der von dem prämonſtratenſer Kloſter, Strahov, ſeinen Nahmen hat.

marſchal von Keith k) wärend der Schlacht vor Prag zurückgelaſſene Armee ſchlos die ſogenante kleine Seite der Stadt Prag diſſeits der Moldau ein. Ihr rechter Flügel ſties gegen den Laurentii Berg, l) und der linke Flügel an der Moldau hatte eine groſſe Ebene gegen den Ratſchin vor ſich, welche von den Belagerten mit ſtarken Schanzen bey Belvedere m) und gegen den Thiergarten verſehen war. Die jenſeit der Moldau unter Commando des Königs befindl. Armee ſchlos den übrigen Theil Prag auf das genaueſte ein. Was nun wärend der Belagerung von Prag bis zur Schlacht von Collin ſich merkwürdiges ereignet, wil ich in dem folgenden Abſatze kürzlich erzälen.

§. 36.

Die erſte merkwürdige Begebenheit war die Beſtürmung des Ziskaberges, welchen die preuß. Freibataillons wärend der Zeit, da die preuß. Armee das Dankfeſt wegen der Schlacht feyerte, mit ſtürmender

k) Dieſer erfarne preußiſche General Feldmarſchal iſt ein gebohrner Schotländer, und aus dem alten und berümten Geſchlechte von Marſchal entſproſſen. Er heiſſet Jacob von Keith, und iſt Ritter des preuß. ſchwarzen Adler und rußiſchen St. Andreas und Alexander Newski Ordens, wie auch Gouverneur zu Berlin. Er ſtand bereits 1730 als Gen. Maj. in rußiſ. Dienſten, hielt ſich 1734 ſehr tapfer in Polen, ward 1743 im November Gen. Lieutenant, ging darauf mit den rußiſchen Hülfsvölkern nach Teutſchland, und von da 1737 gegen die Tartern und Türken, da er denn bey der Einnahme von Oczakow ſich beſonders hervorthat, und auch verwundet ward. Er hat hierauf 1741 und 1742 gegen die Schweden commandirt, und ſich in der Schlacht bey Wilmanſtrand ſehr tapfer gehalten, endlich verlies er 1747 die rußiſche Dienſte, ward 18 Sept. 1747 preuß. General Feldmarſchal, und endlich im Nov. 1749 Gouverneur zu Berlin und Ritter des ſchwarzen Adler Ordens. Er iſt von mittelmäßiger Leibesgeſtalt, ſpricht meiſtens franzöſiſch, und hat ein recht kriegeriſches Anſehen. Er hat 12000 Rthlr. Beſoldung, ohne was ihm die Gouverneur Stelle und andere Gnaden Bezeugungen des Königs einbringen. Der Lord Georg Marſchal, Gouverneur von Neufchaſtel und preuß. Staatsminiſter iſt ſein leiblicher Bruder.

l) Der Lorenz Berg liegt noch in der Stadt Prag.

m) Belvedere liegt Troja gegen über hart an der Moldau auf der Seite der Altſtadt Prag.

mender Hand einnahmen. Dabey preuß. Seits die Obriſten von Strans n) und von Oelsnitz o) 2 Hauptleute, und 40 Mann verloren wurden. Den 19 May langte das preuß. ſchwere Geſchütz im Lager an, und man machte alle Anſtalten, um die mit einer zahlreichen Beſatzung verſehene Stadt durch Bombenwerfen zur Uibergabe zu bringen. Wegen der ſtarken Beſatznng, von der man täglich mutige Ausfälle vermuten muſte, wurden alle preuß. Baterien mit ſtarken Redouten und Schanzen verſehen, und der von der Beſatzung in der Nacht vom 23 auf den 24 May unternommene Ausfal erwies, daß dieſe Vorſicht nicht überflüſſig geweſen. In dieſer Nacht geſchahe mit 12000 Mann ein Ausfal nach dem weißen Berge zu gegen die Armee des G. F. M. v. Keith; und zwar mit ſo groſſer Stille, daß man nicht eher im preußiſchen Lager davon etwas gewahr ward, als bis die Vorpoſten angegriffen worden. Die nahe bey dem Thiergarten angelegte preuß. Redute, welche mit einem Batt. von Ferdinand Braunſchweig beſezt war, ward um 2 Uhr Nachts angegriffen, 3 mahl beſtürmet aber doch nicht erobert. Die ganze preuß. Armee ward in Zeit von 1 Viertelſtunde verſamlet, und die ausgefallene Manſchaft nach einem ſehr hartnäckigen Wiederſtande zum Weichen gebracht, wobey ſich beſonders das 2 und 3 Bataill. Garde ſehr hervorgethan. Der Prinz

n) Johan Albrecht von Strans war Obriſt und Commandeur des Regiments Prinz von Preuſſen zu Fus, und hat von Jugend auf in preuß. Dienſten geſtanden. Wärend der Belagerung von Prag ward er 8 Sept. 1744 Major, 24 May 1752 Obriſtlieutenant, und im Febr. 1757 Obriſt. Er commandirte 1745 ein Grenadier Bataillon, mit welchem er Leipzig beſetzte, und hat ſich ſowol in dieſem als den beiden letztern Feldzügen ſehr tapfer erwieſen. Im Jänner 1757 muſte er wegen der Kriegsgefangenen das Auswechſelungs Geſchäfte zu Stande bringen.

o) Der Obriſt von Oelsnitz war ein Sohn des 1753 verſtorbenen preuß. Obriſten von dem berlinſchen Cadetten Corps, und that bereits im erſten ſchleſiſchen Kriege Adjudanten Dienſte bey dem Könige, ward 2 Jun. 1742 Hauptman und Flügeladjudant, 25 Jänner 1752 Major, 1756 im Oktober Obriſtlieutenant und 1757 Obriſt. Er war zugleich Generalquartiermeiſter Lieutenant, und ein guter Ingenieur. Die Panduren verwundeten ihn bey Abſteckung des Lagers, und brachten ihn gefangen nach Prag, wo er nach 16 Stunden an ſeinen Wunden den Geiſt aufgab. Der General Feldmarſchal Graf Broune ſchickte aber ſeinen Körper zur Beerdigung heraus.

Prinz Ferdinand von Preuſſen, des Königs jüngſter Bruder, verlohr nicht allein in dem von 2 Uhr bis früh um 7 Uhr gedauerten Gefechte ein Pferd unter dem Leibe, ſondern bekam auch am Kinne einen Streifſchus, der ihn aber nicht hinderte, dem Gefechte bis zu Ende beyzuwohnen. Der preuß. Verluſt ward an Todten auf 150 und an Verwundeten auf 180 Mann angegeben, dagegen alle preuß. Berichte melden, daß ihr Gegentheil 1000 Todte, 1000 Verwundete, und 300 Ueberläufer verlohren. Am 29 May Abends ſtieg eines der ſchrecklichſten Gewitter in der Gegend von Prag auf, welches unter einem heftigen Platzregen bis Mitternacht dauerte. Die preuß. Pontons Brücke auf dem rechten Flügel bey Branick p) ward dabey durch eine Menge Holz, welches die Moldau herunter geſchwommen kam, dergeſtalt getrennet, daß 24 Pontons nach Prag getrieben wurden, und mithin der kaiſerl. Beſatzung in die Hände fielen. In der Nacht vom 29 auf den 30 May fingen die Belageren an, von allen Seiten Bomben in die Stadt zu werfen, man errichtete 4 Batterien, eine auf den Ziskaberge, eine gegen das neue Thor, eine gegen den Wiſcherad, und eine gegen den Strahov, und es ward in den folgenden Tagen mit Schieſſen beſtändig fortgefaren, ſo daß eine ziemliche Anzahl Häuſer dadurch in die Aſche gelegt wurden. Am 9 Junius flog in dem königl. Lager ein Laboratorium mit gefülten Bomben in die Luft, wodurch das Bombenwerfen von dieſer Seite etwas gehemmet wurde. Ueberhaupt geſtehen alle preuß. Berichte, daß man gegen das Ende der Belagerung der Stadt nicht mehr ſo heftig als im Anfange zugeſetzet. Sie ſagen „ es ſey unmöglich geweſen, gegen eine Beſatzung von 4000 Mann die Laufgräben zu eröfnen, und es würde vergeblich Blut aufgeopfert worden ſeyn, wenn man hätte Sturm laufen wollen. Die heftigen Ausfälle der ſtarken Beſatzung mögen auch wohl das ihrige dazu beygetragen haben. Die Preuſſen *) geſtehen, daß 3 Ausfälle gewagt wor-

p) Branick iſt ein kleines Dorf in der Gegend vom Wiſcherad diſſeits der Moldau

*) Nach den zu Wien mit allerhöchſter Bewilligung bekantgemachten Nachrichten ſind in dem erſten Ausfalle 2 Stücke von den Kroaten erobert worden. Bey dem 2ten in der Nacht vom 23 auf den 24 May unter Anfürung des mehrgedachten berümten Obriſten Gideon von Laudohn unternommenen Ausfalle ſey es ſehr blutig hergegangen, und unter

worden, davon der erſte von der Seite des Wiſcherad geſchehen, aber um deshalb, weil aus 2 an der Moldau errichteten Reduten den Ausfallenden in die Seite geſchoſſen ward, nicht zu Stande kam. In dem zweiten, ſolte die Batterie gegen den Strohov, von der Seite, wo der G. F. M. von Keith commandirte, zu Grunde gerichtet werden, es worden aber die Ausfallenden mit Verluſt von 1200 Mann zurückgeſchlagen, und von dem Prinzen Ferdinand von Preuſſen bis auf 300 Schritte von dem bedeckten Wege verfolgt. Bey dem dritten, der mit 4000 Mann geſchahe, ward auf der kleinen Seite eine Fleche, †) aus der ſich die darin gelegenen 30 Mann heraus gezogen, erobert und 3 Stücke darin erbeutet. „ Hier ſolte ich nun das Ende der Belagerung *) erzälen, allein ich mus vorhero noch einiger andern merkwürdigen Vorfälle gedenken, die wärend der Zeit vorgefallen, und davon der leztere, nemlich die Schlacht bey Collin, die Aufhebung der Belagerung verurſachet.

§. 41.

Der erſte iſt die Unternehmung des mayerſchen Corps leich-

ter

andern ein preuß. Commando, welches ſich in ein nahegelegenes Gebäude flüchten wollen, von den Licanern niedergehauen worden. Der ſtärkſte aber ſey in der Nacht zwiſchen 27 und 28 May um 10 Uhr auf der Seite des weiſſen Berges geſchehen, und gleichfals von glücklichen Erfolg geweſen, nicht weniger hätten die Kroaten eine preuß. Batterie überfallen, in ſolcher zwey 12 pfündige Stücke erobert und nach der Stadt gebracht.

†) Fleche oder auch Bonette, iſt ein kleines Feſtungs Werk, welches einem Ravelin gleicht, aber keinen Graben hat. Es wird mehrenteils nur 3 Fus hoch gemacht, und mit Palliſaden verſehen, hat auch 2 Facen und einen ſpringenden Winkel.

*) Die beſte Vorſtellung von dieſer Belagerung kan man ſich machen, wenn man folgende Charten zur Hand nimt. Nemlich 1) das von Herren Julien zu Paris herausgegebene Theatre de la Guerre. 2) Die Gegend von Prag, welche 1742 von den homänniſchen Erben in Nürnberg ans Licht geſtelt worden. 3) Die in dem mehrerwehnten neueröfneten Kriegs Theater befindliche 6 Kupferplatte, welche die Einſchlieſſung von Prag mit Benennung aller dabey geweſenen preuß. Regimenter, der umliegenden Dörfer, Klöſter ꝛc. recht deutlich vorſtelt.

ter Völker. Noch vor der Schlacht hatte der König von Preuſſen den Oberſten von Mayer *) mit zwey Freybataillons und Huſaren von der Armee abgeſendet, um wo möglich die von den kaiſerl. kön. Völkern im pilſener Kreiſe und nach der Oberpfalz angelegten Magazins zu verderben, welcher denn auch am 2 May das groſſe Magazin zu Pilſen, q) welches vor noch ſtärker als das zu Jungbunzel von der ſchwerinſchen Armee eroberte ausgegeben ward, nebſt noch 2 kleinern zu Schebrack r) und Teinitz eroberte. Von da verfügte er ſich durch die Oberpfaltz in das nürnberger Gebiete, und ſodenn beſuchte er verſchiedene andere fränkiſche Länder und Herrſchaften, bis er endlich wieder über Coburg zu den andern in Sachſen befindl. königl. preuß. Völkern ſties.

§. 42.

Ehe ich dieſe Unternehmung nach ihrem Umfange meinen Leſern in einer kurzen Erzälung vor Augen legen kan, iſt es nötig, dasjenige, was vorhergegangen, und dieſelbe veranlaſſet, anzuzeigen. Es war nehmlich von des Kaiſers Maj. der preuß. Einfal in Sachſen und Böhmen bereits im Sept. 1756 durch wiederholte Dekrete an das Reich gebracht worden, und es ward, als die Sache auf dem Reichstage zu Regenſpurg zum Vortrage kam, mit Wiederſpruch vieler proteſtantiſchen Stände durch die Mehrheit von 99 Stimmen beſchloſſen,

> Die Kreis Contingente auf ein Triplum und ungeſäumt in Dienſt und marſchfertigen Stand zu ſtellen, damit nach Maasgabe der Executions Ordnung die angefallenen Mitſtände

*) Er hatte ſein Freibataillon, und das von dem Obriſtlieutenant von Kalben nebſt ohngefehr 200 Huſaren vom ſzeckelyſchen Regimente, welche die Ritmeiſter Chriſtian von Friderici, und von Achard commandirten, überhaupt etwa 1200 Mann bey ſich.

q) Pilſen böhmiſch Plzen', Plsna, iſt eine königliche von Prag 10 Meilen entfernte Stadt, welche zwiſchen den Flüſſen Miza und Radbuze liegt, ſie iſt 775 erbauet, und eine der beſten und gröſten Städte in Böhmen.

r) Schebrack iſt ein Marktflecken im berauner Kreiſe, und Teimitz iſt gleichfals ein im pilſener Kreiſe an dem Fluſſe Radbuze gelegener und dem Grafen von Trautmansdorf gehöriger Flecken mit einem Schloſſe.

ſtände in die vorenthaltene Lande wieder eingeſetzet, und ihnen zu Erlangung hinlänglicher Genugthuung verholfen werden könne.

Nach dieſem Reichsgutachten, welches von kaiſerl. Maj. am 29 Jänner durch ein Ratifications Dekret genehm gehalten ward, ſezten ſich ſämtl. Stände ſogleich in Verfaſſung, und es ward beſchloſſen, die Reichsarmee unweit Nürnberg zu verſamlen. Ich wil nicht unterſuchen, ob es die Abſicht des Obriſten von Mayer geweſen, durch ſeine Einrückung den fränkiſchen Kreis zur Neutralitaet zu zwingen, allein wahrſcheinlicher Weiſe iſt ſie es nicht geweſen, denn durch ein ſo ſchwaches Corps, als das ſeinige war, hätte er es nicht bewürken können. Den 14 May langten bereits die Huſaren in der Oberpfalz und dem ſulzbachiſchen an, von da ſich hernach ein Theil nach dem bambergiſchen Amte Vilseck s) begab, und auch alda Brandſchatzung einforderte. Von Sulzbach t) wurden die beiden churpfälziſchen Regierungsräthe Molitor und Bayer als Geiſſeln mitgenommen, und am 22 rückte dieſes mayerſches Corps in die nürnbergiſchen Dörfer Hartmanshof u) und Pommelsbrunn, den 23 aber in die nürnbergiſche Stadt Herſpruck vv) ein, woſelbſt die Bürgerſchaft entwafnet, und den dahin geforderten nürnbergiſchen Abgeordneten die Neutralitaet angetragen ward. Den 25 ſezte der Obriſt von

 Mayer

s) Vilseck iſt ein 3 Stunden von Sultzbach in der Oberpfalz an der Vils gelegenes Städtchen, welches zu dem Biſtum Bamberg gehöret, und gute Eiſenhämmer hat.

t) Sulzbach iſt die Hauptſtadt und der Sitz der pfälziſchen Regierung, welche über ſämtliche ſulzbachiſche Lande zu gebieten hat. Es iſt auch ein feines Schlos daſelbſt, und ſie liegt 2 Meilen von Amberg, und 7 Meilen von Nürnberg.

u) Hartmanshof iſt ein Dorf im nürnberger Gebiete im Amte Herſpruck; durch welches die Poſtſtraſſe nach Herſpruck gehet. Pommelsbrun auch Bommelsbrun iſt gleichfals ein nürnbergiſches 2 Stunden von Herſpruck entlegenes unter dieſes Amt gehöriges Dorf; welches gegen Sulzbach zu liegt.

vv) Herſpruck iſt ein wohlgebautes nürnbergiſches Städtchen an der Pegnitz, ſo 4 Meilen von Nürnberg liegt, und wegen des guten Biers ſeine Nahrung hat.

Mayer nach gehaltenen Raſttage ſeinen Marſch nach Lauf x) fort, nachdem er vorhero von Herſpruck 3200 Gulden als eine Ergötzlichkeit für ſeine unterhabende Völker gefordert, und erhalten hatte. Von hier rückte er endlich am 26ſten vor die Thore von Nürnberg, der daſige Rath hatte bereits am 25 alle ſeine Soldaten aus den Kaſernen in die Stadt gezogen, zur Verteidigung alle Anſtalten gemacht, die Stadtthore geſchloſſen, und mit Mannſchaft zu Pferde und zu Fuſſe inwendig beſezt, auch die Zugbrücken aufgezogen. Die preuß. Völker ſperreten alle Zugänge, und es wurden ſo gar die Poſtfeleiſen durch den Einlaß nur befördert. Der Lermen und die Zerrüttung in einer ſo groſſen Handelsſtadt war bey dieſer Sperrung ungemein, und man lies ſich alſo von Seiten der Stadt, um Ruhe und Ordnung wieder herzuſtellen, am 27 in Unterhandlungen ein. Der Obriſt von Mayer verlangte für 15000 Mann und 3 Regimenter Huſaren einen freyen und unſchädlichen Durchzug durch das nürnberger Gebiete, nicht weniger die Beobachtung einer genauen Neutralität, und daß das nürnberger Contingent zu den preuß. gegen die franzöſiſ. zu marſchiren beſtimten Völkern ſtoſſen ſolte. Der Rath fragte daher ſogleich bey der zu Nürnberg befindl. fränkiſchen Kreisverſamlung an, wie er ſich zu verhalten habe, und ob man ihn bey einer abſchlägl. Antwort von Kreiſeswegen gegen die andringende preuß. Macht vertreten wolle, allein er erhielt nur zur Antwort, daß man Bericht davon abſtatten wolle. Wärend dieſer Unterhandlung behielt der Obriſt von Mayer ſowohl 2 nürnberger Patricien, v. Haller, y) als auch den anſpachiſchen Obriſtlieutenant von Reitzenſtein z) in Verwahrung. Den 28

x) Lauf iſt ein nürnbergiſches Städtchen und Pflegamt, ſo 2 Meilen von Nürnberg an der Pegnitz liegt.

y) Es waren 2 Gebrüdere von Haller. Der eine war fränkiſcher Hauptman und Adjudant bey dem General Major von Ferntheil, der 2te aber Burcard Albrecht Haller von Hallerſtein auf Buckenhof und Wayerhaus, des löblichen hallerſchen Pilgrims Hoſpitals Pfleger. Beide wurden mit nach Sachſen gefürt, wo der 2te im Auguſt 1757 zu Dresden im 66ſten Jahre geſtorben iſt.

z) Dieſes war der Obriſtlieutenant und Commendant des Huſaren Corps, Wolf Ehrenfried von Reitzenſtein. Er iſt zugleich Kammerherr, Reiſeoberſtalmeiſter, Kriegsrath und Oberamtman zu Windſpach und Kloſter Heilsbron. Der verſtorbene Marggraf von Anſpach, bey

28 berief der Magiſtrat die Genanten des gröſſern Raths, welche aus den Handwerkern und Bürgern erwält werden, zuſammen, und fragte ſie, ob man nicht den Obriſten von Mayer durch Geld zum Abzuge bewegen wolte, allein dieſe wolten ihre Einwilligung nicht geben, dahero denn der Rath die Stücke auf die Wälle füren, und vom 28 bis 31 May eifrig und unabläſſig die beſten Verteidigungs Anſtalten vorkehren lies, auch den Platzmajor, Obriſtlieutenant von Imhof a) mit einem Schreiben an den König von Preuſſen nach Böhmen ſendete. Endlich verlies das mayerſche Corps am 1 Junius die Gegend der Stadt Nürnberg, und marſchirte an dieſem Tage über Fürth b) nach Schwabach. c) Zu Fürth wurde gleichfals eine Ergötzlichkeit für die preuß. Völker gefordert und zugeſtanden. Zu Schwabach

 d) aber

dem er in ſehr groſſen Gnaden ſtand, ſendete ihn mit Depeſchen an ſeinen zu Nürnberg befindlichen Kreis Geſandten, den geheimen Rath von Appolt, der Obriſt von Mayr aber lies ihn in Verhaft nehmen, und befahl einem Ritmeiſter ihn über Baireuth nach Dresden zu bringen. Als er aber in Bareuth ankam, rufte er den Marggrafen um Schutz an, der ihn denn bis zu Austrag der Sache auf die Feſtung Blaſſenburg bey Culmbach ſetzen lies, da er aber nach wenig Wochen auf kaiſerlichen Befehl wieder in Freiheit geſetzet ward.

a) Seine Majeſtät der König von Preuſſen haben dieſen aus einem alten adelichen Geſchlechte in Nürnberg entſproſſenen Officier, der vorher als Lieutenant der heßiſchen Garde zu Fus in Kaſſel in Dienſten geſtanden, mit vieler Gnade begegnet, ihn zur Tafel gezogen, und ſich oft mit ihm unterredet.

b) Fürth iſt ein anſpachiſcher Marktflecken, der eine Stunde von Nürnberg bey dem Zuſammenfluſſe der Pegnitz und Regnitz liegt. Der Margraf von Anſpach hat hier die Territorial Gerichtsbarkeit und ein Geleitsamt. Der Rath zu Nürnberg hat die Aufſicht über Kirchen und Schule, und das bambergſche Dom Kapitel hat gleichfals ſeine Beamten alhier.

c) Schwabach iſt eine zum Theil von franzöſiſchen Flüchtlingen angebauete, und ſtark bewohnte Stadt, welche 4 Meilen von Anſpach an der Regnitz liegt, und nicht allein ein Münzamt, ſondern auch eine Menge von Fabricken, die goldene und ſilberne Treſſen, Tapeten, Strümpfe rc. liefern, in ihren Mauern hat. Es iſt deshalb ein ſehr nahrhaftes Städtchen, und hat durch die daſelbſt angelegten Manufakturen Nürnberg vielen Schaden gethan.

d) aber nahmen dieſe Völker ſogleich Quartier, da denn Geiſtliche und Weltliche ohne Unterſchied Einquartierung bekamen. Man muſte ihnen Eſſen und Trinken geben, und auch 100 Karolinen, das iſt etwas über 1000 Gulden nebſt 20 Monturen an ſie abliefern, nach deren Erhaltung ſie am 2 Junius nach Zirndorf, e) und dem Reichsgräfl. pücklerſchen Sitze Burg Farrenbach f) abmarſchirten. Zu Farrenbach nahm der Obriſt von Mayer ſein Quartier. Die daſelbſt befindl. gräfl. Herrſchaft veranſtaltete zu deſſen Vergnügen einen Ball, und man that alles, um ihn bey guten zu erhalten, man verſichert auch, daß den pücklerſche Herrſchaften am leidlichſten unter allen begegnet worden. Von Farrenbach breitete ſich das mayerſche Corps in die nahe gelegenen Herrſchaften aus. Zu Langenzenn, einem anſpachſchen Städtchen, ſprach es gleichfals zu, nicht weniger in Wilhermsdorf, welches die Reſidenz eines Reichsfürſten von Hohenlohe iſt. Dieſer leztere Ort ward am härteſten mitgenommen, weshalb die von den fränkiſchen Kreiſe auf dem Reichstage zu Regenſpurg übergebene Spe-

d) Man hat in allen öffentlichen Nachrichten gemeldet, daß der bareutiſche Hof den Obriſtlieut. Hans Adam v Grafenreuth nach Schwabach geſendet, um bey dem Obriſten von Mayer für dieſe Stadt, welche nebſt dem dazu gehörigen Oberamte der Margräfin von Anſpach zum Witwenſitze verſchrieben ſey, eine Vorbitte einzulegen, und daß dieſes die Urſache ſey, warum dieſer Ort ſo leidlich davon gekommen wäre, allein dieſe Umſtände ſind, wie ich aus der dabey gebrauchten Perſonen Munde verſichern kan, und auch ſonſt durch ſchriftl. Beweiſe dargethan werden könte, ſämtlich erdichtet. Denn 1) iſt der Obriſt Lieut. von Gravenreuth nur zum Beſuch ſeines als Hauptman bey dem mayerſchen Freibattaillon ſtehenden Bruders, nicht aber auf Befehl ſeines Hofes dahin gereiſet. 2) Iſt zwar das Amt Schwaningen, nicht aber Schwabach zum Witwenſitze angewieſen, und 3) iſt weder an eine Vorbitte gedacht, noch auch eine ſolche nötig geweſen, indem gleich Anfangs das mayerſche Corps nicht mehr gefordert, als es erhalten hat.

e) Zirndorf iſt ein fränkiſches Dorf auf dem Wege von Schwabach nach Farrenbach.

f) Farrenbach liegt 3 Stunden von Nürnberg, hat ein artiges Schlos, und eine Bierbrauerey, die dem Grafen järlich bey 12000 fl. einbringt.

Speciesfacti g) nachgeleſen werden kan. Die nahegelegenen hochfürſtl. bareutiſchen Länder wurden mit aller Einquartierung ia auch, ſoviel thunlich, mit allen Durchzügen verſchont, nur zu Markt Emskirchen h) trug ſich am 3 Junius etwas zu, welches eine blutige Begebenheit hätte verurſachen können. Es hatte ſich nehmlich ein würzburg. Commiſſarius, der Hofkammerrath de Haite, nebſt 1 Unterofficier und 8 Gemeinen von den würzburgſ. Huſaren daſelbſt eingefunden, um für die anrückenden fränkiſchen Kreis Völker Quartier zu machen, welche von einem Lieutenant und etl. Huſaren von dem preuß. ſzekelyſchen Huſaren Regiment aufgehoben und nach Farrenbach gefürt wurden. Zu Wilhermsdorf erfuhr der Obriſt von Mayer, daß die fränkiſchen Kreisvölker ſich verſamleten, und ihn abzuſchneiden ſuchten. Er zog ſich daher weislich zurück, konte aber doch nicht verhindern, daß es am 9 Junius bey Vach i) zu einem kleinen Scharmützel k) kam, und weil er viel ſchwächer als ſeine Verfolger war, ſo muſte er ſich immer weiter zurückziehen. Ich wil von dieſem Scharmützel den eigenen Bericht des Obriſten von Mayer mittheilen.

„ Nachdem ich zu Wilhermsdorf erfahren, daß mich der General der würtzbürgſ. Völker *) abſchneiden wolte: ſo habe ich mich auf den Marſch gemacht, und ſie abzuſchneiden geſucht, welches ich auch zu Veitsbrunn l) gethan habe. Da aber auf der Höhe von Hertzogaurach m) die bambergiſchen Völker dazu geſtoſſen ſind: ſo

g) Unter andern wird darin angefürt, daß ein preuß. Soldate von dem Fürſten gefordert habe, ihm das heimliche Gemach zu zeigen.

h) Emskirchen iſt ein bareutſcher Flecken an der Aurach, woſelbſt ein Kaſtenamt und Poſtwechſel befindlich.

i) Vach, iſt ein anſpachiſches 2 Stunden von Nürnberg gelegenes Dorf.

k) Man hat von dieſem Scharmützel einen 1757 zu Schwabach herausgekommenen Kupferſtich, der alles ſehr deutlich vorſtelt.

*) Dieſes war der Gen. Maj. Joh. Ferdin. Baltaſ. Kolb Freih. v. Reindorf.

l) Veitsbrun iſt ein fränkiſches Dorf, ſo 2 Stunden von Kadolzburg liegt.

m) Herzogaurach iſt eine bambergiſche Stadt am Aurach Fluſſe, welche 2 Stunden von Erlang liegt.

ſo habe ich mich über Fürth gezogen, und alle Brücken der Rednitz etliche Meilen weit beſetzen, und almählig abreiſſen laſſen. Man fing mit der zu Stadling n) an, hernach machte man ſich über die zu Mannhof, o) und endlich fing man auch an, die zu Bach zu Grunde zu richten. Wärend der Zeit, da dieſe Brücken abgeriſſen wurden, zogen ſich meine Völker längſt dem Fluſſe hinunter, und verſtärkten ſich auf der Seite von Mannhof. Ich ſchickte auch ein Detaſchement nach Bruck, p) um die Brücke daſelbſt abzureiſſen, und die dahinziehende Bagage zu bedecken. Eben da man beſchäftiget war, die Brücke zu Fach wegzureiſſen, erſchien die erſte Kolonne würzburgſ. Völker, und gleich darauf ſtelte ſie ſich in Ordnung, und richtete zwey geladene Stücke gegen uns. Man feuerte ſie ſogleich auf uns ab, wir bekamen dadurch einige Verwundete, trieben aber dieſe Kolonne gar bald zurück. Gleich darauf kam die zweite Kolonne, welche die Brückenwache angreifen wolte, allein ich hatte meine Maasregeln, ſie auf allen Seiten anzugreifen, ſowohl genommen, daß ihnen dieſer Angrif viel Leute gekoſtet hat. Die würzburgſ. Reuterey ſtand zur Seite, da aber ihr Fusvolk einmahl in Unordnung kam: ſo konte ſie nicht wohl mehr agiren. Der Feind lies ſeine Stücke zurück, und wir hätten uns derſelben bemächtigen können, wenn uns nicht die Brücke, die man in Brand geſteckt, daran verhindert hätte. Dieſe Sache hat mir etliche Verwundete, darunter einer eine tödtliche Wunde empfangen, gekoſtet. „

Es iſt billig, daß ich auch erzäle, was der Gegenteil von dieſem Scharmützel berichtet. „Die würzburgſchen Völker ſtieſſen faſt an die Preuſſen, als aber dieſe den Endzweck merkten, daß ſie abgeſchnitten werden ſolten, ſteckten ſie die bey Bach über die Regnitz gebauete Brücke, welche bey 30000 Gulden gekoſtet haben ſol, in Brand, mithin konten die verfolgenden würzburgſchen Völker nicht ſogleich über den Flus kommen, und es blieb alſo bey dem Stückfeuer,

n) Stadling iſt ein anſpachiſches Dorf an der Regnitz.

o) Manhof iſt ein bambergiſches Dorf an der Regnitz, 1 Stunde von Fürth.

p) Bruck iſt ein nur eine halbe Stunde von Erlang gelegenes fränkiſches Dorf, woſelbſt vermiſchte Unterthanen, und ein bareuther Zoll befindlich.

feuer, q) mit welchem die Preuſſen über den Flus begrüſſet wurden, wodurch ihnen ein Verluſt von beinahe 40 Mann verurſacht ward. Ein faſt an den Flus ſtoſſender Wald diente den Preuſſen zur Bedeckung, und ſie zogen ſich darauf nach Bruck, die Kreisvölker aber nach Herzogaurach, von da ſie am 10 nach Büchenbach, einem bambergiſchen Dorfe bey Erlang, aufbrachen. „

Nach dieſem Scharmützel blieben die Preuſſen des Nachts zu Bruck ſtehen, wohin auch ihre Bagage, welche man zu Erlang nicht einlaſſen wollen, gebracht ward. Am 10 früh aber marſchirten ſie bey Erlang vorbey nach Kerſpach, einem bambergiſchen Dorfe, wo ſie ſich ſowohl als zu Wellerſtadt, einem bey Baiersdorf gelegenen bambergiſ. Dorfe, dieſen Tag über einquartierten. Die bambergſchen Bauern wurden darauf aufgeboten, und jeder muſte bey 40 Rthlr. Strafe unter dem Gewehr erſcheinen, man gab ihnen Amtleute zu Anfürern, und der Ausſchus, oder die Landmilitz diente ihnen zur Bedeckung, wie ihnen denn auch Geſchütz aus Forchheim zugegeben ward. An eben dieſem Tage lagerten ſich die vereinigten fränkiſchen Kreisvölker, welche bey 6000 Mann betrugen, bey Büchenbach, allein der zwiſchen ihnen und den Preuſſen jederzeit eine Scheidewand machende Regnitzflus verhinderte ſie, den Preuſſen nahe zu kommen, jedoch war der Obriſt von Mayer beſtändig auf ſeiner Hut, und lies ſeine Huſaren unabläßig an dieſem Fluſſe auf und nieder reiten.

Von Kerſpach r) ging der Marſch des mayerſchen Corps über Ebermanſtadt s) und Hohlfeld t) bis nach dem bambergiſchen Städtchen Weismayn, u) vor deſſen Thoren es am 16 Junius

q) Einige Nachrichten ſagen, daß die Kreisvölker 12, andere daß ſie 28 Stücke bey ſich gehabt. Das preuß. Mayerſche Corps hat nur 5 Stücke mit ſich gefürt.

r) Kerſpach iſt ein bambergiſches 1 Stunde von Forchheim entlegenes Dorf.

s) Ebermanſtadt iſt ein bambergiſcher Marktflecken und Amt, ſo 2 Stunden von Forchheim gegen Streitberg zu liegt.

s) Hohlfeld iſt eine 4 Stunden von Baireuth auf der Poſtſtraſſe nach Bamberg gelegene bambergiſche Stadt und Amt.

u) Weismayn iſt ein bamberger Marktflecken, ſo 2 Stunden von Burgkunſtadt liegt.

nius ankam. Es war in dieſem Städtchen der bambergiſche Ausſchus verſamlet, welcher die Thore mit Holzſtöſſen verſperret, und ſich mit den Bürgern auf die Mauern geſtellet hatte, auch dem Obriſten v. Mayer etliche Leute todt vv) ſchos. Hingegen lies dieſer leztere die Vorſtadt von Weismayn mit Pechkränzen in Brand ſtecken, und auf die Bürger und Bauern gleichfals ſcharf feuern. Da er aber ohne viel Volk aufzuopfern doch nicht in die Stadt eindringen konte: ſo zog er ſich über den roten Mayn nach Mainrot, x) wohin ihm aber die würzburgſ. Völker nebſt dem Landausſchuſſe nachfolgten, und ſich ihm über Kaltenhauſen y) und Welkendorf näherten. Endlich zog er ſich am 18 Junius bis auf den Rehberg vor Culmbach, z) wo er bis zum 21, da er nach Dorchlach a) und Kirchleis aufbrach, ſtehen blieb. Am 22 rückte das mayerſche Corps in die coburgſchen Dörfer Roth und Grab ein, wo es 3000 Pfund Brodt, 3 fette Ochſen, 85 Scheffel Haber, 35 Eimer Bier, und 3 Fuder Heu verlangte und erhielt. Am 23 rückte es bis Seidmansdorf, b) von da es bis an die Thore von Coburg c) Vorpoſten ausſtellete,

vv) Einigen Nachrichten nach ſind etliche und 50 Bürger und Bauern nebſt eben ſoviel Preuſſen verwundet und getödtet worden.

x) Maynrot iſt ein bambergiſcher 3 Stunden von Kulmbach entlegener Flecken.

y) Kaltenhauſen und Welkendorf ſind zwey bambergiſche Dörfer, welche hart an den Gränzen des culmbacher Gebiets liegen.

z) Culmbach iſt eine am weiſſen Main 3 Stunden von Baireuth entlegene Stadt und ehemalige Reſidenz der Marggrafen von Brandenburg Kulmbach, welche eine Amtshauptmanſchaft hat, und durch die nahegelegene Feſtung Blaſſenburg beſchützt wird. Der Rehberg liegt dicht an Kulmbach.

a) Dorchlach und Kirchleis ſind zwey baireutiſche Dörfer in der Amtshauptmanſchaft Kulmbach. Erſteres liegt 2 Stunden von Kulmbach auf Kronach zu. Kirchleis iſt auch nur 2 Stunden von Kulmbach entfernt, und gehört den Herren von Guttenberg.

b) Seidmansdorf oder Seidendorf iſt ein ſachſenhildburghauſiſches Dorf, ſo unter das Amt Sonneberg gehört, und unweit Koburg liegt.

c) Coburg iſt eine ziemlich groſſe Stadt, die Reſidenz des Herzogs von Sachſencoburg, hat ein feſtes Schlos, und liegt 6 Meilen von Bam-

lete, endlich aber zog es ſich über Münchröden, d) Neuſtadt, Sonneberg, Neuhaus, Judenbach, Gräfenthal, und Saalfeld nach Sachſen e) von da es im Julius wieder zur königl. preuß. Armee in Böhmen *) ſties. Das zu deſſen Verfolgung beſtimte kaiſerl. blaue würzburgſ. Regiment zu Fus nebſt den 2 Kreiskompagnien zu Pferde kamen darauf gleichfals zurück, und auf dieſe Art endigte ſich eine Unternehmung, wegen welcher nicht allein dem Reichstage zu Regenſpurg ein ſcharfes kaiſerl. Kommißionsdekret, ſo am 9 Junius gezeichnet war, und am 11 diktirt ward, ſondern auch dem Magiſtrat der Stadt Nürnberg ein mit ſtarken Verweiſen angefültes kaiſerl. Schreiben f) zugefertiget ward, und die würklich im Anfange einige Unterhandlungen g) nach ſich gezogen.

N 2 §. 41.

berg. In die Stadt ſelbſt ſind keine Preuſſen gekommen, wohl aber haben ſich verſchiedene preußiſche Officiers in derſelben eingefunden.

d) Es iſt dieſes ordentliche Poſtweg von Koburg nach Sachſen. Münchröden iſt ein coburgiſches eingezogenes Kloſter 2 Stunden von Koburg, Neuſtadt an der Haid iſt ein coburgiſches Städtchen, und liegt 3 Stunden von Koburg, Sonnenberg iſt gleichfals ein coburgiſches 3 Meilen von Koburg entlegenes Städtchen. Neuhaus iſt ein ſachſen meinungiſches Schlos und Dorf, ſo 4 Stunden von Koburg an den bambergiſchen Gränzen liegt. Judenbach iſt ein coburgiſ. Dorf mit einem Poſtwechſel, welches 3 Meilen von Koburg liegt. Gräfenthal iſt eine coburgiſche kleine Stadt, die im thüringer Walde in einem tiefen Thale zwiſchen Koburg und Saalfeld liegt, durch welche die Poſtſtraſſe von Nürnberg nach Sachſen geht. Saalfeld iſt gleichfals eine coburgiſche Stadt, welche an der Saale 8 Meilen von Koburg liegt, und ein wolgebautes Reſidenzſchlos hat.

e) Ehe ſich dieſes Mayerſche Korps aus der Gegend von Koburg wegzog, ward von demſelben noch der dem Bambergiſchen Ziſtercienſer Kloſter Langheim gehörige und 2 Stunden von Koburg gelegene Kloſterhof Tambach beſucht, aus dem ein Kommando Huſaren dem Pater Amtman am 23 Jun. als Geiſſel abgeholt, aber nach bezalter Brandſchazung freygelaſſen. Das Kloſter Banz, Benediktiner Ordens, welches 3 Stunden von Koburg in bambergiſ. auf einen hohen Berge liegt, ſolte einen gleichen Beſuch bekommen, allein weil es zu ſtarck mit Ausſchus und Bauern beſezt war, muſte ſolches unterbleiben.

*) Der Obriſt von Mayer langte am 9 Jul. ſchon wieder zu Dresden an.

f) Dieſes Reſcript war am 25 Jun. zu Wien unterzeichnet. Es wird dar-

Staats-
Bibliothek
Bamberg

§. 41.

Der Ordnung nach muß ich nunmehro auch der preuß. Unternehmung gegen Erfurt h) gedenken, welche faſt eben ſo viel Aufſehen, als der Eintrit des maierſchen Corps in den fränkiſ. Kreis verurſacht.

„ Am 16 Jun. lief bereits zu Erfurt die Nachricht ein, daß ein preußiſches Corps zu Orlamünde i) eingerückt, und den 17 in dem churmainziſ. Amte Tondorf k) eintreffen werde. Am 19 früh nach 3 Uhr fand ſich der preuß. Hauptman v. Wechmar mit einem Trommelſchläger vor dem Stadtthore zu Erfurt ein, und verlangte mit

in dem Stadtrath zu Nürnberg auf das nachdrücklichſte verwieſen, daß er ſich mit dem Obriſten von Mayer wegen der Neutralität in Unterhandlung eingelaſſen, 80000 fl. für den Abzug geboten, einen Abgeordneten an dem König geſendet, und ſich bey der groſſen Bürgerſchaft und Kreismanſchaft, die ſie in ihren Mauern gehabt, vor einer handvoll Volks gefürchtet, und demſelben befolen, den preuß. geh. Kriegsrath und bevolmächtigten Miniſter, Iſac Daniel Buirette von Oehlefeld binnen 3 Tagen aus der Stadt zu ſchaffen, welches auch nach Erhaltung des Reſcripts geſchahe.

g) Sogar der Churfürſt von Bayern ſchickte, als das preuß. maierſche Corps auf dem Wege nach Franken zu Hirſchau, einem baierſchen 2 Meilen von Sulzbach entlegenen Städtchen, eingetroffen, ſeinen Kämmerer und Obriſten des hollenſteinſchen Regiments zu Fus, Sigmund Carnerin, Baron von Monjellaz, zu des Königs von Preuſſen M. ins Lager vor Prag, der aber in Ausrichtung ſeines Geſchäfts nicht glücklich geweſen ſeyn ſoll.

h) Die Stadt Erfurt, welche in Thüringen liegt, iſt nebſt dem dazu gehörigen Gebiete der Oberherſchaft des Churfürſten von Mainz unterworfen. Sie iſt gros aber nicht volkreich, und wird durch 2 feſte Schlöſſer der Petersberg und die Kyriacsburg, in welchen beſtändig 1 Batt. kaiſerliche und 1 Batt. maynziſche Soldaten liegen, beſchützet. Homans Erben zu Nürnberg haben ſowohl von dem erfurter Gebiete als von der Stadt ſelbſt zwey Charten herausgegeben.

i) Orlamünde iſt ein bey dem Einfluſſe der Orla in die Saale auf einem hohen Berge in Thüringen 2 Meilen von Jena gelegenes ſachſengothaiſches Städtchen.

k) Tondorf liegt 1 Meile von Erfurt, und iſt ein churmainziſches Flecken und Amt.

mit einem churmainziſ. Officier von der Beſatzung zu ſprechen. Man ſendete ihm den Major von Kottulinski vor das Thor, dem er Nahmens Se. preuß. Majeſtät die Aufforderung der Stadt und Feſtung, und daß ſich die mainz. und in einem Bat. des kaiſ. kön. Regim. v. Geisrück beſtehende Beſatzung zu Kriegsgefangenen ergeben ſolte, verkündigte. Die Beſatzung, ſo zwiſchen 8 und 900 M. betrug, zog ſich hierauf in die Feſtung, und der churmainziſ. Obriſt von Hagen ſchlos mit dem preuß. Generalmajor von Oldenburg l) wegen der Stadt eine Kapitulation, der zu Folge noch den 19 Abends um 4 Uhr 750 preuß. Grenadiers in die Stadt rückten, den am 20 das oldenburgſche Regiment von 1700 Mann folgte. Nach geſchehener Beſetzung that der preuß. Hauptman und königl. Adjudant von der Marwitz m) dem churfürſtlichen Stadthalter, Freyheren von Warsberg n) eine ſehr merkwürdige Erklärung, o) und endlich kam man am 23 Jun. wegen der

N 3

l) Jürgen Fridrich von Oldenburg ſtamte aus einem pommerſchen altadelichen Geſchlechte her, und hat von Jugend auf in preuß. Dienſten geſtanden. Er ging 1741 als Hauptman bey dem Regimente la Motte jetzo Manteufel in den ſchleſiſchen Feldzug, ward bey demſelben 19 April 1741 Major, 24 Jun. 1745 Obriſtlieutenant, und 19 Jun. 1747 Obriſt. Er wohnte mit dieſem Regimente allen folgenden Feldzügen bey, und befand ſich auch mit in der Schlacht bey Lowoſitz. Der König ernente ihn endlich 15 Febr. 1757 zum General Major, und gab ihm des verſtorbenen General Majors von Blankenſee Regiment zu Fus, welches die ehemalige ſächſ. Garde iſt. Zu Anfang des Jenners 1758 gab ihm der König das Regiment des verſtorbenen General Majors von Kleiſt, das er aber nur wenige Tage gehabt, indem er am 6 Jänner 1758 zu Breslau nach kurzer Krankheit verſtorben.

m) Dieſer bey dem Könige ſehr wohl gelittene Officier ſtand anfänglich bey dem 2ten und 3ten Bataillon der königlichen Garde zu Fus, bey welcher er 1746 Second Lieuten., und 1754 Premier Lieutenant ward, 1756 im Dec. ernente ihn der König zum Flügel Adjudanten und Hauptman, im Jänner 1758 aber zum Major von der Armee.

n) Anshelm Franz Ernſt Freiherr von Warsberg, churmainziſ. geheim. Rath, Stathalter zu Erfurt, und Domherr zu Mainz, Trier und Speyer, iſt bereits ein ſehr alter Herr, der aber die Stathalter Stelle ſeit dem Aug. 1732 mit vielem Ruhm und zum Vergnügen des ganzen Landes füret.

o) Dieſe Erklärung lautete alſo. „Der König mein Herr iſt zu mächtig und zu gerecht, um nötig zu haben, ſich Bundesgenoſſen durch die Ge-

der Geld- und Fourage Lieferung dahin überein, daß 150000 Rthlr. für Stadt und Land, 2316 Portionen Brod zu 6 Pfund, 10 Wiſpel 13 Scheffel 10 Metzen berliner Maas Haber, 39 Centner und 60 Pfund Heu, 21 Winſpel und 12 Metzen Häckerling, 4 Schock und 28 Gebünd Streuſtroh auch 40 mit 4 Pferden beſpante Wagen geliefert werden muſten. Am 24 Junius Abends um 5 Uhr zogen endlich die preuß. Völker p) wieder ab, nachdem Tages vorhero der nach Maynz abgefertigte Kurier die Antwort mitgebracht, daß der churfürſtl. Commendante auf dem Petersberge ſich herzhaft verteidigen ſolle, übrigens aber Se. churfürſtlichen Gnaden wegen der gebrauchten Drohungen alles der götl. Vorſehung anheim gäben. Nach dem Promemoria, welches der churmainziſche Geſandte auf dem Reichstage übergeben, und am 27 Aug. 1757 diktirt worden, haben die Klöſter beſonders 30000 Rthlr. ſchaffen müſſen, und ſind wegen der nicht gleich baar gezalten 20000 Rthlr. der Kanonikus zu St. Sever Doktor Hunold und der Subprior des Auguſtiner Kloſter Vater Jordan Simon als Geiſſeln mitgenommen worden; Ueber dieſes haben die Preuſſen aus der Reichspoſtamts Kaſſe 757 Rthlr. 11 Groſchen 2 Pf. und noch zu Vergnügung der von dem Könige den Soldaten und Officiers zugeſtandenen Exekutions Gebüren 5000 Rthlr. erhalten. Noch vor dem Abzuge am 22 Jun. fragte der Flügeladjudant von Marwitz den erfurter Stadtrath im Namen Se. Maj., ob er bey jetzigen Begebenheiten neutral bleiben, dem Churfürſten weder Geld noch Völker liefern, und ſich überhaupt in gegenwärtige Kriegstrublen nicht

walt zu machen. Er wil aber nicht, daß die Stände im Reiche ſich abuſiren oder zwingen laſſen, ſich in den Krieg, ſo er mit der Königin von Hungarn hat, verwickeln zu laſſen. Er ſchickt deshalb dieſes Corps Truppen ins Reich, um diejenigen Stände, ſo wider ihn haben marſchiren laſſen, oder wollen, zur Neutralität zu nötigen. Wir haben Befehl, diejenigen, ſo die Neutralität annehmen, und deshalb an ihn ſchicken, ſeiner Freundſchaft zu verſichern, und allmögliche Ordre in ihren Ländern zu halten, diejenigen aber, ſo Hülfsvölker oder Geld zum Kriege gegen ihn geben, als Feinde zu traktiren, ihre Völker an allen Orten, wie wir können, zu attaquiren, ihre Länder in Kontribution zu ſetzen, und als Feinde darin zu leben. „

p) Die bey dieſer Unternehmung gebrauchten Völker beſtanden in den 2 Bataillons des oldenburgſchen Regiments, und einem Grenadier Bataillon.

nicht mengen wolle. Er erhielt aber zur Antwort, daß der Rath ein Se. churfürſtl. Gnaden zu Maynz landesherl. Hoheit unterworfenes Collegium ſey. Es erfolgte dieſer Unternehmung halber unterm 9 Jul. ein kaiſerl Kommißions Dekret an die Reichsverſamlung zu Regenſpurg, und der mainziſche Geſandte legte auch nachhero die Erzälung des ganzen Vorgangs in einem Promemoria vom 27 Aug. 1757 dem verſamleten Reiche vor Augen, wobey er um volle Entſchädigung und gebürende Genugthuung bat.

§. 42.

In Böhmen hatte ſich wärend dieſer Unternehmungen der Schauplatz gewaltig geändert, die Schlacht bey Kollin zog die Aufhebung der Belagerung von Prag nach ſich, und die Sachen wurden in dortigen Gegenden in einen ganz andern Stand geſetzet. Ich wil mich bemühen, beiderſeitige Berichte zu vereinigen, und die Begebenheiten in einem Zuſammenhange vorzulegen.

Nach der Schlacht bey Prag zog ſich ein Theil des kaiſ. königl. rechten Flügels, ſo bey 16000 Mann ſtark war, und viele ſchwere Bagage, die Pontons, die Kriegskaſſe und die ganze Reſerve Artillerie bey ſich hatte, nach Beneſchau, q) von da es ſich zu der unter Kommando des von Wien angelangten Feldmarſchals, Grafen Leopold von Daun, ſtehenden und aus Mähren gezogenen Armee ſties. Dieſer Generalfeldmarſchal fand bey ſeiner Ankunft aus Wien in Böhmen den Befehl, mit ſeiner ehemals unter Kommando des verſtorbenen General Feldzeugmeiſters, Fürſten Piocolomini, geſtandenen Armee zu der Hauptarmee unter des Prinzen Karl K. H. zu ſtoſſen. Er kam aber bis zum 6 May nicht weiter als bis Böhmiſchbrod, r) wo er die Nachricht von der vorgefallenen Schlacht erhielt. Er blieb alſo bis zum 9 May bey Böhmiſchbrod ſtehen, an welchem Tage er nach Kollin zurückmarſchirte, und ſich mit dem Corps des General Grafen von Nadaſti, und den von Beneſchau gekommenen 16000 Mann vereinigte. Er nahm ſein Lager zwiſchen Kollin und Kuttenberg, lies

q) Beneſchau oder Beneſſow iſt ein 5 Meilen von Prag im kaurzimer Kreiſe gelegener Marktflecken, welcher dem Grafen von Wrtby gehört.

r) Böhmiſchbrod iſt eine königliche Stadt, ſo im kaurzimer Kreiſe 2 Meilen von Kaurzim auf Brandeis zu liegt.

lies zu Kollin ein beträchtl. Corps leichter Völker, und ward noch vor Ende des May Monats durch die täglich ankommenden Völker bis über 50000 Mann verſtärkt. Der Herzog von Würtenberg ging am 18 May gleichfals mit ſeinem ganzen Hofſtaate zu dieſer Armee ab, und aus Mähren ward ſie mit den nötigen Lebensmitteln verſehen. Der preußiſche Generallieutenant Herzog von Bevern ſuchte zwar mit einem ſtarken Corps derſelben die Gemeinſchaft mit Königingrätz abzuſchneiden, kam aber nicht zum Zweck, und bewog nur den Feldmarſchal Grafen von Daun, ſein Lager zwiſchen Kollin und Kuttenberg etwas zurückzuziehen und ſich bey Czaslau s) zu verſchanzen. Er umgab ſein Lager mit den leichten Völkern und der vorwärts ſtehende General Graf von Nadaſti hatte faſt täglich Gelegenheit, mit den preuß. leichten Völkern handgemein zu werden. Gleich Anfangs fiel ein Scharmützel bey Suchdol t) vor, aus welchem Orte der Feldmarſchal, Graf von Daun, den zurückgelaſſenen Vorrath an Fourage und Getraide nach ſeinem Lager bringen lies. Nicht weniger hob ein in der Gegend von Piſcheli u) mit einem Huſaren Commando ſtehender Officier 11 beladene Maulthiere des Königs nebſt 4 Packpferden und 11 Knechten auf. Der General Graf von Nadaſti überfiel mit den Vortruppen ein preuß. Huſaren Regiment, machte viele Manſchaft davon nieder, und erbeutete viele Pferde. Als aber das preuß. Corps eine Bewegung machte, um der daunſchen Armee die Vereinigung mit den zu ihrer Verſtärkung anrückenden Völkern ſchwer zu machen: ſo zog ſich der Feldmarſchal Graf von Daun am 8 Junius von Czaslau um einem Marſch weiter nach Jenkau vv) zurück, dabey es denn abermals zwiſchen dem Corps des Grafen von

s) Czaslau iſt eine königl. Stadt in Böhmen, welche einem ganzen Kreiſe den Nahmen gibt. Sie liegt 2 Stunden von Kuttenberg, iſt mittelmäßig gros, hat einen viereckigten Marktplatz, in der Hauptkirche liegt der Hußitenheerfürer, Johann Ziska begraben.

t) Suchdol iſt ein Marktflecken, ſo im czaslauer Kreiſe liegt, und dem Grafen von Oſtein gehört, daſelbſt iſt der groſſe Speicher, welchen man ſeit etlichen Jahren zum Behuf der faſt järlich bey Kollin geſchlagenen Luſtlager erbauet hat.

u) Piſcheli oder Pyſſeli iſt ein dem Grafen von Hallweil gehöriger und im kaurzimer Kreiſe gelegener Marktflecken.

vv) Jenikow iſt ein dem Grafen von Virmont gehöriger Markflecken im tſchaslauer Kreiſe.

von Nadaſti und den preuß. leichten Völkern zu einem Scharmützel kam, der von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags dauerte, und von beiden Theilen gleichen Verluſt verurſachte. Kaiſerl. königl. Seits werden 60 Verwundete und etliche Todte angegeben. Sobald aber die nötigen Verſtärkungen bey der kaiſerl. Armee angekommen waren, ertheilte der G. F. M. Graf Daun am 11 Jun. Abends in dem Hauptquartiere Jenickau unvermutet den Befehl, mit Anbruch des Tages vorwärts aufzubrechen. Den 12 marſchirte die Armee in zwey Kolonnen nach Janowitzki, einem im tſchaslauer Kreiſe 5 Stunden von Kuttenberg entlegenen und dieſer Stadt gehörigen Marktflecken, wo es wegen vieler Anhöhen und Defileen Abends um 6 Uhr anlangte. Das nadaſtiſche Corps blieb, um den Marſch den Preuſſen zu verbergen, noch den 12 im Lager bey Jenkau ſtehen, rückte aber bis an das Dorf Pickan vor, und ward am 13 von einem preuß. Corps angegriffen. Da aber die Armee zu deſſen Unterſtützung ſich näherte: ſo zog ſich ienes zurück, und ward von dem General Major von Beck mit den unter ſeinem Kommando ſtehenden 3000 Sclavoniern unter beſtändigen Feuern verfolgt. Dieſem preuß. Korps zog ſich auch die ganze Armee bis auf die Anhöhen von Kuttenberg nach, und ſteckte zur Erleichterung dieſes Marſches das bey Kuttenberg gelegene Dorf Politſchan in Brand. Der Gener. v. Beck nahm von Kuttenberg Beſiz, und der General Graf von Nadasdy folgte der preuß. Armee über Maleſchau x) und Suchdol beſtändig im Rücken nach. Kaiſerl. Seits wurden bey dieſem Vorfall 200 an Todten und Verwundeten gezählet, und das Hauptquartier in dem unweit Kuttenberg gelegenen Dorf Krzeſtetitz genommen. Den 14 früh brach die kaiſerl. Armee wieder auf, und marſchirte bis Gintitz, y) dahingegen die preuß Armee ihr bey Kollin gehabtes Lager verlies, und ſich gegen Planian. zurück zog. Den 15 war Raſttag, am 16 aber brach die Armee gegen Swoyſitz, einem unweit Kaurzim gelegenen Dorfe, auf, wo man nach einem beſchwerlichen Marſche Abends um 8 Uhr anlangte. Das Haupt-

x) Maleſchau iſt ein dem Grafen von Breda gehöriger und im tſchaslauer Kreiſe gelegener Marktflecken.

y) Gintitz iſt ein im kauerzimer Kreiſe hinter Kaurzim gelegenes Dorf.

Hauptquartier ward in dem Dorfe Kriechenau z) genommen, wo am 17 Raſttag war, und die Armee die ganze Nacht in Schlachtordnung unter dem Gewehr blieb. Hingegen hatte ſich am 17 Nachmittags die preuß. Armee von Kauerzim nach Planian in Marſch geſezt. Den 18 kam es zur Schlacht, die in folgenden kaiſerl. königl. Seits bekantgemachten Bericht alſo beſchrieben wird.

„ Als die kaiſerl. königl. Armee am 16 Jun. des Nachmittags ihr Lager bey Gintiz verlaſſen, um dasienige, was ihr bey Krichenau angewieſen war, zu beziehen; ſo brach die königl. preuß. des Tags hernach als dem 17 gleichfals aus ihrem Lager bey Kaurzim auf, und ſezte ſich gegen die Landſtraſſe zu auf die Anhöhen hinter Planian. Hierauf veränderte die kaiſerl. königl. Armee dieſen Abend noch ihr Lager, und ſtelte ſich zwiſchen den beiden Anhöhen, die ſich rechter und linker Hand befanden, in Schlachtordnung. Den 18 rückte der Feind würklich auf die Landſtraſſe gegen Planian, und indem er ſeinen Weg auf derſelben fortſezte: ſo nahm er ſeine erſte Stellung zwiſchen Planian und dem Wirtshauſe Slatislunz, des Nachmittags um 1 Uhr aber ſezte er ſich längſt der Landſtraſſe in 4 Kolonnen von neuem in Bewegung. Se. Excell. der Feldmarſchal Graf von Daun wurden nicht ſobald gewahr, daß die Abſicht des Feindes dahin ging, den rechten Flügel der kaiſerl. königl. Armee von der Seite anzufallen, als dieſelben ſogleich das Hintertreffen und die zweite Linie dahin ziehen lieſſen, welche die Flanke formiren und den rechten Flügel bedecken muſten. Der General der Reuterey Graf Nadasdy befand ſich gleichfals mit den unter ſeinem Kommado ſtehenden Huſaren und Kroaten auf dem rechten Flügel der obgedachten Flanke. Wärend der Zeit blieb die erſte Linie beſtändig in ihrer nämlichen Lage. Als aber der Feind ſeine zweite Stellung annahm, und auf einmahl anfing, ſeinen linken Flügel in verſchiedenen Colonnen auf die formirte Flanke und den rechten Flügel der kaiſerl. königl. Armee anrücken zu laſſen: ſo ſchwenkte ſich die erſte Linie wärend dieſer Bewegung des Feindes gegen den rechten Flügel, ſties an die oberwehnte Flanke an, und nahm endlich um 2 Uhr Nachmittags die zweite Stellung auf den Anhöhen ein, worauf das Feuern aus dem ſchweren Geſchütz von beiden Seiten ſeinen Anfang nahm. Der Angrif des kaiſerl. rechten Flügels geſchahe

z) Krichenau iſt ein zwiſchen Kaurzim und Planian auf einer Anhöhe gelegenes Dorf.

geſchahe mit ſolcher Heftigkeit, daß gleich anfangs die daſelbſt geſtandene kaiſerl. königl. Reuterey in einige Unordnung geriet, welche aber durch die tapfere Anfürung des Generals der Reuterey, Grafen Serbelloni a) der beiden G. F. M. Lieut. Grafen von Daun b) und Odonell, c) und der General Majors Grafen von Trautmansdorf d) und Grafen von Aſpremant e) ſogleich wieder hergeſtellet,

a) Johann Baptiſta, Graf von Serbelloni iſt ein gebohrner Italiäner, ward bey dem neuaufgerichteten olloniſchen Drag. Regiment Obriſtlieut. und 1738 in May Obriſter, 1742 ward er zum Generalmajor erklärt, und 1745 im Jun. bekam er des verſtorbenen Generals Grafen Franz von Saint Ignon Küraßier Regiment. 1744 8 Januar ward er würckl. kaiſerl. Kämmerer, 1746 im May Gen. Feldmarſchal Lieutenant, und 1754 den 29 Jun. General der Reuterey. Er hat in den leztern Feldzügen beſonders 1743 in dem Treffen bey Braunau und in Italien in der am 10 Aug. 1746 bey Rotofreddo vorgefallenen Schlacht, in welcher er verwundet worden, vorzügl. ſich hervorgethan.

b) Bernhard Benedikt Reichsgraf von Daun iſt der älteſte Sohn des 1716 verſt. kaiſerl. General Feldzeugmeiſters, Grafen Heinrich Richard Lorenz von Daun, und Marien Joſephen Violanten geb. Gr. von Payersberg, die ihn den 1700 8 Dec. geboren. Er trat jung in kaiſ. Dienſte, und brachte es bis zur Obriſten Stelle bey dem preiſingſchen Dragoner Regimente, wozu er 22 Nov. 1740 ernent ward. 1736 19 Feb. ward kaiſerl. Kämmerer, 1745 27 Jun. General Major, und 29 Jun. Jun. 1754 General Feld Marſchal Lieutenant. Wegen ſeines Wohlverhaltens in dieſer Schlacht gab ihm die Kaiſerin im Jun. 1757 das erledigte Dragoner Regiment des Prinzen Ferdinand von Ligne, und 1758 17 Jänner ernente ſie ihn zum General der Reuterey.

c) Claudius Graf von Odonell ſiehe oben Seite 28.

d) Franz Karl Reichsgraf von Trautmansdorf iſt ein Sohn des 1713 verſt. Grafen Joh. Joſephs und Marien Thereſien Reichsgräfin von Paar, die ihn 1709 11 Jänner geb. Er ſtand als Obriſt Lieut. bey dem Küraßier Regimente Lucheſe, bey welchem er 1744 8 Jänner Obriſt und zugleich kaiſerl. Kämmerer ward. 1751 im Aug. ward er General Major, und 1751 im Nov. bekam er das erledigte Küraßier Regiment des Generals v. Bernes. Er iſt ein guter Reuter, hat den Feldzügen in Böhmen, Schleſien, Beyern und am Rhein mit Ruhm beygewohnet, und ward wegen ſeines Wohlverhaltens im Jun. 1757 zum Gen. Feldmarſchal Lieutenant ernent.

e) Wilh. Reichsg. v. Aſpermont Linden u. Reckheim, iſt aus einem weſtphäl.

let, und die Preuſſen alſofort zurück trieb. Dem unerachtet rückte der Feind auf den Anhöhen des Dorfes Krzeczor immer näher gegen unſern rechten Flügel und deſſen Flanken, und ſobald er das Dorf Krzeczor erreicht hatte: ſo ſteckte er daſſelbe in Brand, um dadurch ſeinem rechten Flügel das Loſungs Zeichen zu geben, den linken der kaiſerl. königlichen Armee zu gleicher Zeit anzugreifen. Um halb 4 Uhr that der Feind den ſtärkſten Angrif auf die Flanke, und gleich darauf auch auf den rechten nnd linken Flügel, einige hundert Mann zu Fus, welche ein halbes Bataillon quaré formirten, drungen ſogar durch die Flanke durch, allein die kaiſerl. königl. Reuterey und das ſächſiſche Karabinier Regiment trieben ſie zurück. Der Feind verſuchte ſeinen Angrif zu 7 verſchiedenen malen auf den rechten Flügel und die Flanke der kaiſerl. königl. Armee, allein die Tapferkeit der oeſterreichiſchen Völker zwang denſelben allemal ſowohl hier als an einem jeden andern Orte zurück zu weichen, und ihnen den volkommenſten Sieg zu überlaſſen. Die kaiſerl. königl. Völker nahmen hierauf ihre dritte Stellung auf der Anhöhe, in welcher ſie die Nacht durch in völliger Schlacht Ordnung ſtehen blieben. Am 19 aber rückte ſie wieder in ihr voriges Lager zu Krichenau ein. Wärend der Schlacht befand ſich der König von Preuſſen auf einer Anhöhe bey ſeinem linken Flügel, von da aus er ſeine Anordnungen machte, und als ſeine Völker durchaus ſich zurück zu ziehen genötiget wurden, ſo ſteckten ſie ebenfals die beiden Dörfer Brzaſan und Kutlierz in Brand, und zog ſich, nachdem das Treffen von 2 Uhr Nachmittags bis Abends um 9 Uhr gedauert, der linke feindl. Flügel gegen das Dorf Welin und der rechte hinter das Wirtshaus Slatislunz gegen Nimburg f) zurück. Es kan dieſe Schlacht ſowohl wegen des entſetzlichen Feuers aus dem groben Geſchütz und kleinen Gewehr, als auch darum unter die merkwürdigſten und hitzigſten, ſo iemals geweſen, gezält werden, weil von beiden Theilen die ganze Unternehmung mit aller Uiberlegung und beſter Ordnung ſo lange

Grafen Geſchlechte entſproſſen, u. ſtand ehedem bey dem diemarſchen Küraß. Regiment, bey welchem er 8 Dec. 1745 Obriſt ward. 1750 8 März ward er kaiſerl. würkl. Kämmerer, 1753 im Okt. Generalmajor, und 17 Jänner 1758 Feldmarſchallieut.

f) Nimburg iſt eine königl. Stadt im Bunzlauer Kreiſe und liegt 6 Meilen von Prag auf der Poſtſtraſſe nach Königingrätz zu.

lange fortgeſetzet worden, bis endlich die Preuſſen in gänzliche Unordnung geraten, nnd eine eilfertige Flucht auf zweyen Wegen in zerſtreuten Haufen zu ſuchen genötigt worden. Der preuß. Verluſt kan ſicher auf 20000 Mann geſchäzt werden, es ſind von ihnen allein an Todten 6500 Mann auf dem Wahlplatze gezält worden. Man hat über 7000 Verwundete und Geſunde zu Gefangenen gemacht, unter welchen ſich der Generallieut. von Treskow g) der Generalmajor v. Pannewitz h) und 120 Stabs und Oberofficiers i) befinden, wie

 denn

g) Joachim Chriſtian von Treskow, königl. preuß. Gen. Lieutenant des Fusvolks, Ritter des des ſchwarzen Adlers, Commendant von Neiß, und Chef eines Regiments zu Fus, wie auch Landshauptman von Oſtfriesland, iſt aus einem alten adelichen Geſchlechte ſo im magdeburgſchen blühet, entſproſſen, und ſtand als Stabscapitain bey den groſſen Potsdamer Grenadiers, trat hernach in rußiſche Dienſte, und ward Hauptmann der preobrazenskiſchen Leibgarde, wegen ſeiner im Kriege gegen die Türken und Tartern erworbenen Verdienſte in März 1739 Obriſt, und darauf Hofiägermeiſter. 1743 verlies er dieſe Dienſte, und gieng nach Berlin, da ihn der König am 13 April 1743 zum Obriſten und Flügeladjudanten ernente. Hierauf ward er am 17 May 1747 zum General Major, und 11 May 1757 zum Gen. Lieutenant und Ritter des ſchwarzen Adlers ernent. In der Schlacht bey Prag hat er ſich beſonders hervorgethan, indem er mit ſeinem Regimente dem kaiſerl. Fusvolke in die Seite ging, und die Reuterey Regimenter, Buddenbrock, Geßler, und Krockow, welche viel gelitten, losmachte.

h) Gotlob Ernſt von Pannewitz iſt ein märkiſcher Edelman, und hat von Jugend auf in preuß. Dienſten bey des Prinzen Ditrichs v. Anhalt Regim. zu Fus geſtanden, bey welchem er 14 May 1741 Major, 1745 27 Okt. Obriſtlieutenant und 1749 1 Jul. Obriſt geworden. Nach der Schlacht bey Prag ward er in May 1757 zum Chef dieſes Regiments, das durch das Abſterben des Generalmajors von Knoblauch erledigt worden, den 15 Febr. 1757 aber zum General Major ernent.

i) Nach einem zum Vorſchein gekommenen zuverläßigen Verzeichniſſe befinden ſich unter den gefangenen Officiers, deren 120 angegebē ſind, der Obriſt vom neuwiedſchen Regimente zu Fus, Hans v. Tettenborn, die Obriſtlieut. Joh. Ludwig v. Treskow, von Leib Carabiniers, und Johann Ernſt von Varchmin vom krokowſchen Küraßier Regimente, wie auch die Majors Sigmund Ernſt von Birkhahn, und Georg Lorenz von Kowalski beide von Herzog von Bevern zu Fus, von Kamecke v. Prinz heinrichſchen Füſel. Regimente, und von Fleiſt, demnächſt vom Feldwebel an 3968 Gefangene.

denn auch über 3000 Ueberläufer angelangt. Man hat 22 Fahnen, 45 Stücke, und verſchiedene Munitions Karren erbeutet. Der Verluſt der kaiſerl. königl. Armee beläuft ſich an Todten und Verwundeten gegen 6000 Mann. Von den Generals iſt der Gen. Feldmarſchal Lieut. Baron Lützow k) todt, der General der Reuterey Graf Serbelloni, der General Feldmarſch. Lieut. von Wölwart, l) und die Gen. Majors Fürſt von Lobkowitz m) und Wolf n) ſind verwundet. Der Sieg wird nächſt Gott der klugen und vorſichtigen Einrichtung des commandirenden Gen. Feldmarſchals Grafen von Daun o) zuge-

k) Guſtav Adolf Baron von Lützow, kaiſerl. Gen. Feldmarſchallieut. der Reuterey, war ein mecklenburgſ. Edelman und proteſtantiſchen Glaubens. Er war ein ſehr verſuchter Officier und hat ſich in Italien und Ungarn ſehr hervorgethan. Bey dem ſavoiſchen Dragoner Regimente brachte er es bis zur Stelle eines Obriſten, worauf er im Aug. 1751 Gen. Major und 1757 17 Jänner Feldmarſchallieut. ward.

l) Philip Gotfried Freyherr von Wölwart iſt aus einem ſchwäbiſchen reichs adelichen Geſchlechte entſproſſen, ward 1741 10 April Obriſt des hohenzollerſchen Küraß. Regiments, 15 Okt. 1745 Generalmajor, 1757 im Jänner Feldmarſchallieut., und 1758 17 Jänner Gen. der Reuterey.

m) Carl Adam Felix, Fürſt von Lobkowitz, iſt der älteſte Sohn des 1753 verſtorbenen tapfern kaiſerlichen General Feldmarſchals, Fürſten Georg Chriſtian von Lobkowitz, und 8 November 1719 geboren. Er iſt Ritter des pfälziſchen Huberts Ordens, und hat ſeinen Vater in den meiſten Feldzügen begleitet, bey deſſen Küraßier Regimente er Obriſtlieutenant war. Im Okt. 1745 ward er kaiſerlicher würklicher Kämmerer, 1746 im Febr. Obriſt, 1752 im September General Major, und 17 Jänner 1758 General Feldmarſchallieutenant. In der Schlacht bey Lowoſitz ward er gleichfals verwundet und gefangen.

n) Johan Michael Wolf war Obriſter des traunſchen Regiments zu Fus, nach deſſen Reducirung er in gleicher Würde bey das Leopold dаunſche kam, und 1756 im November General Major ward.

o) Leopold Joſeph Maria, Reichsgraf von Daun auf Calloporn und Saſſenheim, Fürſt zu Thiano, Herr der Herrſchaft Nieder Walſee, Ritter des goldenen Vlieſſes, kaiſerl. kön. würklich geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarſchal, Obriſter über ein Regiment zu Fus, commandirender General in Oeſterreich ob und unter der Ens, Kommendant zu Wien, des ober und unteröſterreichiſchen Iudicii delegati militaris mixti Präſident, und Obergeneral Direktor der adelichen militar Cadets Academie iſt 1705 24 Sept. geboren und

zugeſchrieben. Der General der Reuterey Graf von Stampach p) trug gleichfals viel zu Erfechtung des Sieges dadurch bey, daß er auf erhaltenen Befehl den feindlichen rechten Flügel mit beſonderer Behendigkeit und Tapferkeit mit der Reuterey angrif. Die Gen. Feldmarſchallieutenants Graf von Kolowrat, q) von Wölwart, Graf von Wied

ein Sohn des 1741 verſtorbenen kaiſerlichen Feldmarſchals Wirich Philip Lorenz Grafen von Daun, und Marien Barbaren Gräfin v. Herberſtein. Er trat zeitig in den Malteſer Orden, und ward Obriſt von dem Regimente zu Fus ſeines Vaters, 14 Febr. 1736 kaiſerlich würklicher Kämmerer, am 22 April 1737 aber General Major und dem Feldzuge gegen die Türken beizuwohnen ernant, 1739 im März Feldmarſchal Lieutenant. Im November 1740 erhielt er das erledigte Regiment zu Fus, Franz Wallis, 1745 27 Junius die General Feldzeugmeiſter, und 1748 im Febr. die würkliche geheime Raths Würde. Den 12 Dec. 1751 ward er Kommendant von Wienn, 29 Nov. 1753 Ritter des goldenen Vliesſes, und 29 Junius 1754 General Feldmarſchal. Er hat bereits in den vorigen Kriegen einen unerſchrockenen Heldenmuth und erlangte Kriegserfahrung bewieſen, und iſt 1739 in der Schlacht bey Grozka und 1745 in der bey Friedberg verwundet worden. Das ſeit 1749 eingefürte Kriegs Exercitium und die 1752 errichtete Militär Schule in Neuſtadt haben ihm vorzüglich ihre Einrichtung zu danken. 1745 verlies er den Malteſer Orden, und vermälte ſich 1 März mit Maria Joſepha, T. Chriſtoph Ernſt Grafen von Fuchs, und Witwe Anton Gr. von Noſtitz, die ihm verſchiedene Kinder geboren.

p) Karl Kager Graf von Stambach iſt einer der beſten kaiſerlichen Generals von der Reuterey. Nachdem er eine Zeitlang bey dem lobkowitziſchen Küraßier Regimente Obriſtlieutenant geweſen, ward er bey demſelben 23 Jänner 1739 Obriſt, 8 Jänner 1744 General Major und 1746 im September Feldmarſchallieutenant. Im Jun. 1751 erhielt er das bentheimiſche Küraßier Regiment, welches er aber 1753 im Dec. dem Fürſten von Anhalt Zerbſt abtrat, und dagegen das lobkowitziſche erhielt. 1754 29 Jun. ward er General der Reuterey. Er hat ſich in Italien beſonders in der Schlacht bey Rottofreddo wohlgehalten.

q) Emanuel Wenceslaus Cajetan Reichsgraf von Kolowrat Krakowski iſt ein Sohn des 1721 verſtorbenen Ober Appellations Präſidenten in Böhmen Maxim. Norberts, Gr. von Kolowrat, und Marien Barb. Eliſ. geb. Gr. von Wrbna, die ihn 25 Dec. 1700 geb. Er ward zeitig nehmlich 1703 2 May in den Malteſer Orden aufgenommen, und iſt auch 1754 zu der Gros⸗Priorſtelle dieſes Ordens in

Wied r) und von Sincere, s) die Gen. Majors Graf Schallenberg, t) le Feore u) und Graf Niclas Eſterhaſi v) haben ſich

Schleſien, Böhmen ꝛc gelangt. Nachdem er eine Zeitlang Ritmeiſter des hautoiſchen jetzo birkenfeldſchen Küraßier Regiments geweſen, kam er als Major bey das Karl palfyſche, bey welchem er Obriſtlieutenant, und 14 März 1741 Obriſt ward. Den 8 Jänner 1744 ward er kaiſerlicher würklicher Kämmerer, 1745 27 Jun. Gen. Major, im Auguſt 1754 würklicher geheimer Rath, im September 1754. Gen. Feldmarſchal Lieutenant, und 17 Jänner 1758 General der Reuterey, nachdem er bereits 1753 im Jänner das erled. philibertſche Dragoner Regiment erhalten hatte. Er hat den vorigen Kriegen mit Ruhm beigewohnt, und ward in der Schlacht bey Grotzka 1739 ſtark verwundet. Er iſt ein Schwager des ſächſiſ. Premier Miniſters, Gr. von Brühl.

r) Fridrich Georg Heinrich, Reichsgraf von Wied iſt der 2te Sohn des Reichskammer Gerichts Präſidenten, Karl, Grafen von Wied und Charlotten Albertinen geb. Gr. von Lippe Detmold, die ihn 19 Okt. 1712 geb. Nachdem er einige Zeit bey dem ſeckendorfſchen jetzo marſchalſchen Regimente zu Fus als Obriſt geſtanden, ward er 1745 im Oktober General Major, und 17 Jänner 1757 Feldmarſchallieutenant, nachdem er 1754 im Jul. das ſcherzerſche Regiment zu erhalten hatte. Er hat ſich durch die tapfere Verteidigung der 1746 von den Franzoſen belagerten Citadelle zu Antwerpen, wie auch bey mehrern Gelegenheiten vorzüglich hervorgethan. In der Belagerung von Prag ward er 1742 hart verwundet.

s) Claudius von Sincere, iſt ein geborner Lothringer, und ſtand anfänglich bey dem Regimente Carl Lothringen zu Fus, bey dem er im May 1738 Obriſt ward. Er kam demnächſt in gleicher Würde bey das kolowratſche, ward 27 Jun. 1745 Gen. Major, 1756 Feldmarſchallieutenant, und 1758 22 Jänner General Feldzeugmeiſter, nachdem er im März 1751 das ogilviſche Regiment zu Fus erhalten, das er aber im Dec. 1751 mit dem königseckſchen verwechſelte. Er iſt ein guter Exercitienmeiſter, und hat 1749 den Officiers zu Wien das neue Kriegsexercitium lernen müſſen. In der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er 1745 verwundet, und hat er ſowohl damals als bey vielen folgenden Gelegenheiten ſeinen Heldenmuth bewieſen.

t) Franz Graf von Schallenberg hat ſich von Jugend auf in kaiſerlichen Dienſten befunden, und anfänglich bey dem bathianiſchen Dragoner Regimente geſtanden, bey dem er 1744 Obriſt ward. Im Nov. 1754 ward er General Major und 22 Jänner 1750 Feldmarſchallieutenant.

ſich beſonders hervorgethan. Der General der Reuterey, Graf von Nadasdy, vv) hat mit ſeinen unterhabenden Völkern die Preuſſen auf dem Fuſſe verfolgt, und haben ſich die bey dem nadasdiſchen Corps befindl. geweſenen ſächſiſ. Chevauxlegers, welche einige preuß. Fahnen erobert, und von dem Gen. Major Grafen von Noſtitz, x) der beſonders

u) Theodor Franz le Fevre iſt ein geborner Niederländer, und hat bey dem Dragoner Regimente Ligne geſtanden, bey welchem er 1752 Obriſt geworden. Er iſt ſeit 17 Jänner 1757 General Major.

v) Nicolaus Joſeph, Graf von Eſterhaſi iſt aus einem alten hungariſchen Geſchlechte entſproſſen, deſſen älteſter allemahl Reichsfürſt iſt. Er iſt ein Sohn des 1721 verſtorbenen Fürſten Joſeph Antons, und Marien Oktavien, Reichsfreyin von Gilleis, die ihm 18 Dec. 1714 gebor. Er iſt ſeit dem 4 May 1737 mit Fräulein Marien Eliſabeth, des Reichsgrafen Ferdin. von Weiſſenwolf T. vermält, und war anfänglich Obriſt des ghylaniſchen Huſaren Regiments, ward aber 1747 General Maj. und 1757 im Junius General Feldmarſchallieutenant. Im May 1753 bekam er das andreaſiſche Regiment zu Fus, und er hat ſowohl in dieſem letztern Kriege, als im vorigen in Italien ſich beſonders hervorgethan.

vv) Franz Graf von Nadasdy iſt ein geborner Ungar. Er ſtand anfänglich bey dem Huſaren Regimente Jung Deſoffi, jetzo Baroniai als Obriſtlieutenant, ward aber 25 Auguſti 1736 Obriſt bey demſelben. 1741 ward er General Major und 1744 8 Jänner Feldmarſchallieutenant, nachdem er 1743 das erledigte czackiſche Huſaren Regiment erhalten hatte. Im Jul. 1753 ward er kaiſerlich. würklicher geheimer Rath, im März 1754 Kommendant zu Ofen, 29 Jun. 1 54 Gen. der Reuterey, und 26 Sept. 1756 Bannus von Kroatien. Er hat nicht allein in Italien, ſondern auch beſonders in Schleſien u. Böhmen, u. vorzüglich durch die Belag. von Schweidnitz ſich ſehr berümt gemacht, und der 1 Jul. 1743 von ihm eingerichtete und glücklich bewerkſtelligte Uebergang über den Rhein macht ſeinen Nahmen unſterblich Dieſe Verdienſte haben die Kaiſerin bewogen, ihm nicht allein, ob er gleich ein geborner Ungar, dennoch die Kommendanten Stelle zu Ofen anzuvertrauen, ſondern ihm auch im Jul. 1744 alle Güter ſeines Grosvaters, die unter Kaiſer Leopold I. eingezogen worden, wieder zu geben. Er war ſeit Febr. 1745 mit der am 28 Jul. 1756 verſtorbenen Anna Amalia, T. Grafen Franz Anton von Rottal, vermält, und hat mit derſelben verſchiedene Kinder erzeugt.

x) Georg Ludwig Reichsgraf von Noſtitz iſt der 2te Sohn des 1751

ſonders tapfer ſich erwieſen, commandirt worden, nicht weniger die bey demſelben geſtandene 1000 Mann kaiſerl. teutſche Reuterey, der Gen. Major, Graf Joh. Ludwig von Stahremberg, y) der Obriſt und Commendant des Dragoner Regiments Modena, Graf von Odonel, z) der Obriſtlieut. des Huſaren Regiments Feſtetiz, v. Nauendorf, a) der Major bey Ligne Dragoner Thouricourt, b) vorzüglich

verſtorbenen erſten Reichsgrafen von Noſtitz aus der ſchleſiſchen Linie, Georg Sigmunds und Even Johannen von Niebelſchütz. Er ward im Okt. 1744 königlich. poln. churſächſiſcher Oberſter und General Adjudant, im Jul. 1745 aber Commandeur des Prinz carlſchen Regiments leichter Reuter, und im Febr. 1752 General Major, wegen ſeines Wolverhaltens in der Schlacht bey Choziemiz, aber im Jun. 1757 zum General Lieutenant erklärt. In der Schlacht bey Liſſa ward er am 5 December 1757 verwundet und gefangen, ſtarb auch an dieſen empfangenen Wunden 1758 im Jänner, und war mit einer Baroneſſe von Zedlitz aus Schleſien vermält.

y) Johan Ludwig Adam, Reichsgraf von Stabrenberg, iſt der 2te Sohn des 1743 verſtorbenen kaiſerlich geheimen Raths, Gundaccer Josephs, und Marien Antonien Gräfin von Jörger, die ihn 1 Nov. 1717 gebohren. Er war anfänglich Dragoner Hauptman, und brachte 20 Febr. 1742 die Nachricht von Eroberung der Stadt München nach Wien, und ward dafür zum Obriſtlieuten. erklärt. Den 8. Dec. 1745 ward er Obriſt. 1752 16 Jul. General Major, und wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Chozemitz im Jun. 1757 Feldmarſchallieutenant. In Italien hat er ſich 1746 in der Schlacht bey Piacenza, in welcher er auch verwundet worden, ſehr wohl gehalten.

z) Carl Graf von Odonell iſt ein geborner Irländer, und war anfänglich Obriſtlieutenant bey Bernes, ward aber 1752 16 Jul. Obriſt bey Gotha Dragoner, und darauf bey Modena verſetzt. Nach der Schlacht bey Chozemitz ward er im Jun. 1757 zum General Major ernent, und in der Schlacht bey Liſſa am 5 Dec. 1757 verwundet und gefangen.

a) Carl von Nauendorf, ward ungefehr 1753 Major des feſtetitziſchen Huſaren Regiments, 1755 Obriſtlieutenant, und 1757 im Jun. Obriſt. Er iſt ein geborner teutſcher Edelman.

b) Der malteſer Ritter von Thouricourt hat in dem jetzigen Kriege ſein Glück ſehr geſchwinde gemacht. Er ward im Nov. 1751 erſt Major, nach der Schlacht bey Chotzemitz wegen ſeines Wohlverhaltens Obriſtlieutenant, und im Jul. 1757 Obriſter des Regiments.

züglich rühmlich und heldenmäßig verhalten. Bey der Armee haben beſonders die Regimenter vom Corps de Reſerve und die Grenadiers, weil ſie beſtändig im Feuer gelegen, gelitten. Von dem Fusvolke hat das Regiment Botta, welches, nachdem es ſich gänzlich verſchoſſen, mit aufgepflanzten Bajonets dem Feinde beſtändig entgegen geſtanden, (wozu die Standhaftigkeit deſſen Obriſten, Fürſten von Kinsky c) nicht wenig beigetragen hat,) bey der Reuterey aber die 4 Regimenter Savoyen, Ligne, Birkenfeld, und Würtenberg ſich beſonders hervor gethan. Der Major des ſerbelloniſchen Küraß. Regiment Bojanowski d) hat werkthätige Proben ſeiner Tapferkeit abgelegt, und die Artillerie durch die ordentl. und geſchickte Abfeurung unter dem Feldartillerie Obriſten von Feuerſtein e) dem Feinde vielen Schaden gethan. Das ſächſiſ. Karabiniers Korps hat ſich nebſt deſſen General Major von Zeſchwitz f) beſonders wohl verhalten. Der als Freywilliger gegenwärtig geweſene regierende Herzog v. Würtenberg hat ſich die ganze Zeit durch der gröſten Gefahr ausgeſezt,

c) Franz Ulrich, des heil. röm. Reichs Fürſt von Kinski, iſt der einzige Sohn und Erbe des 1749 verſtorbenen Gros Kanzlers von Böhmen, Grafen Philip Joſeph, und Marien Charlotten, gebornen Gräfin von Martiniz, die ihn 1726 23 April geboren, und folgte ſeinem Vetter 1752 in der Fürſtlichen Würde und Fideicommis Gütern. Nachdem er eine Zeitlang als aggregirter Obriſt bey Alt Colloredo geſtanden, ward er im September 1755 zum würklichen Obriſten und Commandanten des Regiments Botta, und im Jun. 1757 zum General Major ernent.

d) Andreas Bojanowski iſt ein polniſcher Edelman, ward 1751 Major, und gleich nach der Schlacht Obriſtlieutenant.

e) Der Feldartillerie Obriſt von Feuerſtein iſt ein Sohn des verſtorbenen Generalfeldzeugmeiſters, und mit Thereſia, Tochter des verſtorbenen kaiſerlichen Feldartiller. Obriſten Joſ. v. Bugnetti, vermält. Bald nach der Schlacht ward er General Major.

f) Wolf Caſpar von Zeſchwitz, hat bey der ſächſiſ. Karabinier Garde von Jugend auf gedient, ward bey derſelben 1746 Obriſt, und im Febr. 1752 General Major. In der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er 1745 ſtark verwundet, und anietzo iſt er Commandeur der Karabinir Garde. Gleich nach der Schlacht von Chozemiz ward er zum General Lieutenant erklärt.

und ſo wie der ruß. General Major Graf Czernichew g) auſſerordentl. Eifer bezeigt.

§. 44.

Es iſt noch übrig, daß ich von dieſer Schlacht, und von dem, was vor derſelben vorhergegangen, auch den preuß. Bericht vorlege. „ Sobald die Schlacht von Prag geendigt, wurde anfänglich der Huſaren Obriſt von Putkammer den Flüchtigen nachgeſendet, dem der Gen. Lieut. v. Ziethen und am 9 May auch der Gen. Lieuten. Herzog v. Bevern, mit 20000 Mann folgte. Der erſte merkwürdige Scharmützel fiel bey Suchdol (ſiehe oben S. 104.) vor, da den Oeſterreichern ihr groſſer Vorrath an Meel ꝛc. weggenommen ward. Es waren zu dieſer Unternehmung der General Lieut. von Ziethen h) und die Generalmajors von Krockow i) und von Manſtein k) mit 4 Batt.

g) Johan Gregorewitz, Graf von Czernichew iſt ein Sohn des 1745 verſtorbenen rußiſch kaiſerlichen Generals en Chef, Gregorius Petrowitz, Grafen von Czernichew. Er war Fähnrich der ſemonowskiſchen Leibgarde, und Kammerjunker der Kaiſerin, als er ſich 24 Nov. 1749 mit der kaiſerlichen Hofdame, Eliſabeth, Gräfin Jeſimowski vermälte, ward aber hernach 1756 Gen. Major, und anfänglich ernent, bey den gegen Preuſſen beſtimten Hülfsvölkern zu dienen, bekam aber darauf Erlaubnis, dem Feldzuge in Böhmen als Freywilliger beyzuwohnen.

h) Hans Joachim von Zieten iſt einer derjenigen preuß. Generals, welche die Gnade des Königs in einem vorzügl. Grade beſitzen. Er war bereits unter dem vorigen Könige Major der zu Berlin liegenden 3 Huſaren Eſcadrons, in dieſer Bedienung ging er 1740 mit nach Schleſien zu Felde, ward im May 1741 Obriſtlieutenant, erhielt zugleich den Orden pour le merite. Den 22 Jul. 1741 ward er Obriſt und erhielt das Leibhuſaren Regiment, im Okt. 1744 mit dem Rang vom 1 Feb. 1744 Gen. Major, und im Auguſt 1756 Gen. Lieutenant. Nach der Schlacht bey Prag, in welcher er ſich beſonders wohl gehalten, erhielt er den ſchwarzen Adler Orden. Er hat mehrentheils die Avantgarde gefürt, und beſonders durch den wohleingerichteten Rückzug der Armee nach der am 22 Nov. 1757 bey Breslau verlohrnen Schlacht viel Ruhm erworben. Er befindet ſich bey einem 60 järigen Alter im Witwenſtande, indem ſeine Gemalin eine geborne von Jürgas den 19 Märtz 1756 im 53 Jahre in Berlin verſtorben.

i) Hans Kaſpar von Krockow iſt ein pommerſcher Edelman, der in preuß. Kriegsdienſten ſein Glück gemacht. Er war Ritm. bey des Prinzen Gu-

4 Batt. und 1100 Küraßiers, Dragoner, und Huſaren aus dem Lager bey Collin commandirt worden. Es gelung ihnen ſich dieſes Magazins zu bemächtigen, unerachtet ein Kroaten und Huſaren Lager gleich hinter Suchdol ſtand, und auch der ganze Berg bey der Sankt Johannis Kapelle von oeſterr. Völkern beſezt war. Der General Graf Nadasdy ſchickte zwar den Obriſtlieutenant baroniaiſchen Huſaren Regiments Franz von Ballaſti mit etlichen 100 Pferden, der die Trups des putkammerſchen Huſaren Regiments, ſo der Obriſtlieut. von Varnery l) anfürte, angreifen muſte, allein ſie wurden mit Verluſt zurück getrieben. Der Obriſt und Chef eines Huſaren Regiments v.

P 3 Wer-

ſtav von Anhaltdeſſau, jetzo ſchöneichſchen Küraßier Regimente, bey dem er 1738 Major, 18 Nov. 1741 Obriſtlieut. und 23 Jul. 1745 Obriſt ward. Im Okt. 1745 ward er Kommandeur des buddenbrockſchen Küraßier Regiments, und 1750 8 Dec. Generalmajor, blieb aber Kommandeur des Regiments, welches er mit einem Jahrgelde von 3000 Rthlr. bis an den Todt des G. F. M. von Buddenbrock, der 28 März 1757 erfolgte commandirte, alsdenn aber zufolge der gehabten Anwartſchaft als ſein eigenes erhielt.

k) Der Generalmajor von Manſtein hat ehedem in rußiſchen Dienſten als Obriſt und General Adjudant des General Feldmarſchals, Grafen von Münnich, geſtanden. Er muſte im November 1740 dem Herzog von Curland den Arreſt ankündigen, welcher ſich aber zur Wehr ſezte, und ihm einen Säbelhieb in die Hand verſezte. Nach dem Falle des Grafen von Münnich ging er 1744 in preuß. Dienſte, ward 15 May 1745 Obriſt und Generaladjudant, und 1754 12 Sept. General Major. Im Okt. 1756 ertheilte ihm der König das ehemalige ſächſiſ. minkwitziſche Regiment zu Fus. Er hat ſich ſowohl in den Feldzügen gegen die Türken, als 1745 in Schleſien, da er ein Gren. Batt. commandirt, und 1756 und 1757 in Böhmen recht wohl gehalten. Er ward in der Schlacht bey Chotzienitz verwundet, und mit ſeinem gleichfals verwundeten Sohne den 24 Jun. unweit Welmina von den Panduren überfallen, und ſo übel behandelt, daß er bald darauf ſeinen Geiſt aufgegeben.

l) Carl Emanuel von Varneri war Ritmeiſter in ruß. Dienſten, und ging 1745 in preuß. Dienſte, ward 28 Okt. 1745 Major des nazmerſchen jetzo putkammerſchen Huſaren Regiments, 27 Auguſti 1753 Obriſtlieutenant und 1757 im Julius Obriſt, da ihm zugleich der König des gebliebenen Gen. Maj. von Wartenberg Huſaren Regiment erteilte. Er hat ſich bey verſchiedenen Scharmützeln ſehr herzhaſt erwieſen, und viel Ehre eingelegt. Siehe auch oben S. 40 die Anmerkung. g)

Werner m) ward, als er die herumſtreifenden oeſterr. Huſaren bey Krittenau (einem unweit Kauerzim gelegenen Dorfe) aufzuſuchen commandirt war, von den beiden Oberſten von Jobel n) und von Luſinski mit 600 Huſar. von den Regimentern des Kaiſers, Feſtetitz, Nadaſti, und Kalnocki angegriffen, er jagte ſie aber zurück, wobey ſie 200 Mann verlohren, und 43 Gefangene zurückließen. Am 5 Jun. brach der Herzog von Bevern aus dem Lager bey Kollin auf, um das ſtarke oeſterr. Corps unter dem General Grafen Nadasdy, ſo auf der groſſen Anhöhe bey der Johannis Kapelle ſtehen geblieben war, zu vertreiben. Es hielten aber dieſelben weder in dem Poſten bey der Johannis Kapellen, noch auf den vortheilhaften Anhöhen bey Kank Stand, ſondern verlieſſen die drey Berge bey Kank und auch die Stadt Kuttenberg, wobey wir 73 Mann zu Gefangenen machten, und der Feind über 150 Mann Todte und Verwundete bekam. Der Herzog von Bevern erbeutete bey dieſer Gelegenheit zu Kuttenberg und Neuhof Vorrath an Fourage und Lebensmitteln, und nahm ſein Lager bey Neſchkarziz, einem Dorfe zwiſchen Neuhof und Kuttenberg, wodurch der Feldmarſchal Graf Daun genötiget ward, ſein feſtes und vortheilhaftes Lager bey Czaslau zu verlaſſen, und ſich von da nach Goltzienkow und endlich nach Haber (einem Marktflecken im tſchaslauer Kreiſe, ſo dem Grafen von Pötting gehört) zurück zuziehen. Wir konten wegen der vielen Defileen dem Feind hierbey nicht in die Arriergarde fallen, und es ging dieſer Rückzug ohne Scharmützel ab, auſſer daß der Huſaren Obriſt von Putkammer am 7 Jun. über das Defilee von Czürckwitz ging, und das Lager des General Grafen Nadasdy, der mit 4 ſächſiſ. Reuterey Regimentern und ſeinem Corps hinter Czaslau ſtehen geblieben war, allarmirte. Uterdeſſen war die Armee des G. F. M. Grafen von Daun durch die angelangten Verſtärkungen auf 60000 Mann angewachſen, und ſeine Abſicht ſchiene dahin zugehen, mit dem größten

m) Der Obriſt von Werner kam 1751 aus fremden Dienſten in preußiſche, und ward 5 Dec. 1751 Obriſtlieut. des wechmarſchen Huſaren Regiments. Da aber der Obriſt v. Wechmar im Jänner 1757 ſeine Erlaſſung erhielt, ward er Obriſt und erhielt deſſen Regiment.

n) Joſeph von Jobel vom Huſaren Regimente Morocz, und Gabriel Baron von Luſinski vom feſtetiziſchen Huſaren Regimente, haben ſich in dieſem Kriege als glückl. Parteigänger bekantgemacht. Der lezte ward 1757 im Jul. Gen. Major.

ſten Theil ſeiner Völker gegen das königl. Lager vor Prag jenſeits der Moldau anzurücken, und zu Verbergung ſeines Marſches durch das nadasdyſche Korps das beverſche angreifen zu laſſen. Der Prinz v. Bevern hatte nur 70 Eſcadrons und 18 Batt. bey ſich, und mithin einer Verſtärkung ſehr nötig. Der König lies alſo die Stellung der Poſten um Prag etwas näher zuſammen ziehen, und brach in Begleitung des Generals Fürſten Moritz von Anhaltdeſſau am 13 Jun. mit 10 Batt. und 20 Eſcadrons über Koſtelitz o) gegen Zasmuck auf. Der Graf von Daun lies an dieſem Tage die Vorpoſten des beverſchen Corps durch den Grafen v. Nadasdy angreifen, ward aber zurück getrieben. Zugleich lies er ſeine Armee gegen die Flanke der preuß. eine Bewegung machen, welche dieſe nötigte, ſich nach Kollin und den 14 nach Kaurzim zu ziehen, wo des Königs Corps dazu ſties. Den 15 und 16 brachte man zu, von der Beſchaffenheit der Wege gegen das Dorf Wiſocka, wo die oeſterr. Armee ſtand, Erkundigung einzuziehen, welcher Endzweck aber wegen der Menge feindl. leichter Völker nicht völlig erreicht werden konte. 4000 Panduren und Huſaren griffen den 16 einen von Nimburg kommenden Transport, deſſen Bedeckung von 200 M. der Maj. v. Billerbeck vom kön. prinz. heinrichſ. Regimente commandirte, an, die Bedeckung aber wehrte ſich über 3 Stunden bis zu erhaltener Verſtärkung, und brachte alles, ohne mehr als 7 M. verlohren zu haben, zur Armee. Den 17 als wir eben gegen Swoichitz (iſt ein Dorf unweit Kaurzim) aufbrechen wolten, erſchien die feindl. Armee, welche in einem Haacken geſtellet war, und die dortigen Anhöhen beſezt hatte, mit dem rechten Flügel gegen die Seiten von Kuttenberg und Kollin, und mit dem linken gegen Zasmuck. Vor ſich hatte ſie eine Kette von aneinanderhängenden Teichen und Moräſten. Wir machten unſrer Seits eine Bewegung mit der Armee dergeſtalt, daß Kaurzim auf der rechten Hand zu liegen kam, und da wir den linken Flügel gegen Nimburg zu aus einander gezogen: ſo hatten wir Planian vor dem linken Flügel unſers Fusvolks. Den 18 beſezten wir die Anhöhen vor Planlan, und unſere Armee zog ſich linker Hand der feindl. entgegen, zu deren Angrif ſogleich die nötigen Vorkehrungen gemacht

o) Schwarz Koſtelec iſt ein Marktflecken im cauerzimer Kreiſe und gehört dem Grafen von Salm. Zasmuck aber gehört den Grafen von Sternberg und iſt gleichfals ein Marktflecken an den Gränzen des cauerzimer Kreiſes.

gemacht wurden, und unſere leichte Reuterey der ungarſchen, welche ſich uns an der Seite ſetzen wolte, entgegen geſtellet wurde. Die unſrigen trieben dieſelbe über den Weg bey Kollin bis auf eine Anhöhe, deren wir uns bemächtigen muſten, um die rechte Seite des Feindes angreifen zu können. Der General Major von Hülſen p) ward mit 7 Bataillons beordert, ſich derſelben zu bemächtigen. Dieſe Linie von Fusvolk ſolte ſich formiren, und ohne mit ihrem rechten Flügel ſich einzulaſſen, dieſen Angrif unterſtützen, wobey man es dieſes mahl wolte bewenden laſſen. Unſere Grenadiers erſtiegen die Anhöhen, beſezten ein Dorf, welches der Feind verlies, und bemächtigten ſich überdem zweier Batterien, jegliche von 12 bis 13 Stücken, als unſer Fusvolk auf einmahl und ohne daß man ſie aufhalten konte, den ganzen vorderſten Poſten des Feindes angrif, welches uns verhinderte, den Angrif der Anhöhe unterſtützen zu können, vier Battaillons wären dazu hinlänglich und die Schlacht unſrer Seits gewonnen geweſen. Der Feind machte ſich dieſen Fehler geſchickt zu Nutze, lies etwas Fusvolk hinter ſeine Fronte defiliren, welche unſere 7 Bataillons, ſo durch dreymalige hintereinander folgende Chargirungen und ein unaufhörliches Feuer aus 40 Stücken, dem ſie ausgeſezt geweſen, ſchon ſehr geſchmolzen war, angreifen muſte. Sie wurde aber dem unerachtet zurückgetrieben, das Dragoner Regiment von Norman drang in einige feindl. Bataillonen, zerſtreuete ſolche gänzlich, nahm 5 Fahnen, und wendete ſich darauf gegen die ſächſ. Karabiniers, welche es bis in die Gegend von Kollin verfolgte. Wärender Zeit, daß unſer Fusvolk beſtändig gegen das feindl avancirte, hatte daſſelbe durch das Feuer aus dem groben Geſchütze ſtark gelitten, die Bataillons waren voller groſſen Lücken, und das Küraß. Regiment v. Prinz v. Preuſſen ſtelte ſich um ſolche zu decken, hinter den Zwiſchenraum der Regimenter

Prinz

p) Johan Ditrich von Hülſen; königl. preuß. Gen. Major, und Chef eines Regiments zu Fus iſt ein preuß. Edelman, der es unter dem vorigen Könige bis zur Stelle eines Hauptmans unter dem röderſchen Regiment zu Fus brachte, der jetzige König ernente ihm 174~ zum Major des münchowſchen Regiments, 11 Jun. 1743 zum Obriſtlieut. und 9 Nov. 1745 zum Oberſt deſſelben. Er hat den erſten Schleſiſchen Feldzügen beygewohnet, ward 1754 11 Sept. Gen. Major und erhielt den Orden pour le Merite. Im März 1756 bekam er des verſt. Gen. Lieutenants von Bredow Regiment zu Fus, mit dem er 1756 im Auguſt nach Sachſen marſchirete.

Prinz von Bevern und Prinz Heinrich, grif ein ihm gegen über ſtehendes oeſterreichſ. Regiment zu Fus an, und würde auch in ſelbiges eingedrungen ſeyn, wenn nicht zu gleicher Zeit von einer Batterie mit Kartätſchen Feuer auf daſſelbe wäre geſchoſſen worden, dadurch es dergeſtalt zurückgetrieben ward, daß es ſich auf das beverſche Regiment zurück drängte, wohin die oeſterr. Reuterey ſolches verfolgte, und wodurch die beiden Regimenter von Bevern q) und Prinz Heinrich dergeſtalt einbüſſeten, daß man ſie aus der Schlacht gänzlich herausziehen muſte. Die hierdurch verurſachte Oefnung benahm uns die Gemeinſchaft mit dem Angrif der Anhöhen, und wir ſahen uns dadurch genötiget, uns zurück zu ziehen. Das Battaillon Garde, r) welches den rechten Flügel hatte, repouſsirte 4 Bataillons und 2 Reuterey Regimenter, welche es umringen wolten, und bewies überhaupt Wunder der Tapferkeit. Unſer Fusvolk und Reuterey vom linken Flügel blieb in der Gegend, welche die Oeſtreicher vor dem Anfange der Schlacht inne gehabt, bis gegen 9 Uhr Abends ſtehen, worauf es ſich erſt zurück zog. Die Armee wendete ſich gegen Nimburg, ohne einen Oeſterreicher zu ſehen, und im geringſten von jemand verfolgt zu werden. Verſchiedene Stücke, welche man, da viele Pferde geblieben, und verſchiedene Lavetten entzwey geſchoſſen waren, ſtehen laſſen müſſen, und durch die Soldaten, welche bey der groſſen Hitze, und da ſie viele Berge erſteigen müſſen, die Schlacht auch überhaupt ſehr lange gedauert, ohnedem ſehr ermüdet geweſen, nicht fortgebracht werden können, ſind dem Feinde zur Beute geworden. Dieſer Verluſt nötigte uns, die Belage-

q) Wie ſtark dieſe Regimenter gelitten, iſt daraus zu erſehen, daß von Bevern 27 Officiers, 52 Unterofficiers, 21 Spielleute und 945 Mann todt und vermiſſet 4 Officiers, 2 Unterofficiers, und 168 Gemeine aber verwundet worden, von Königl. Prinz Heinrich aber 14 Officiers, 38 Unterofficiers, 8 Spielleute, 7 Zimmerleute, und 524 Mann todt und vermiſſet, 5 Officier, 9 Unterofficiers, 1 Spielman, 1 Zimmerman, und 134 Mann aber verwundet worden.

r) Das erſte Batt. Garde hat 6 Officiers, und 290 Mann an Unterofficiers und Gemeinen an Todten und Vermiſſeten, und 16 Officiers nebſt 182 Unterofficiers u. Gemeinen an Verwundeten bekomen, unter welchen leztern der Generalmajor u. Obriſtl. der Garde Joh. Ludwig v. Ingersleben, und der Obriſt u. Major der Garde von Tauenzien befindlich geweſen.

lagerung von Prag aufzuheben. Die Armee, welche die groſſe Seite eingeſchloſſen hatte, wendete ſich nach Brandeis, und vereinigte ſich mit der von Kollin zurückkommenden, der Feldmarſchal von Keith aber nahm mit ſeiner unterhabenden Armee den Weg nach Budin. „

Man hat ein preuß. Verzeichnis s) von dem in dieſer Schlacht erlittenen Verluſte zu ſehen bekommen, nach welchem bey der Reuterey 1450 Mann und 1667 Pferde verloren worden, bey dem Fusvolke aber 8755 Todte und Vermiſſete, t) und 3563 Verwundete u) gezälet worden, mithin der Verluſt an Todten, Verwundeten und Vermiſſeten auf 13773 Mann angegeben wird.

Nicht

s) Der Fehler des bekantgemachten Verzeichniſſes beſteht darin, daß die Todten und Vermiſſeten unter einander geſezt ſind.

t) Von Officiers werden bey dem Fusvolke 162 als Todt oder Vermiſſet angeben, darunter folgende 14 Stabsofficiers gezält worden 1 Obriſten. 1 Guſtav Phil. Ernſt von Lepel, von Kalkſtein, 2 Caſpar Albrecht von Doeberitz von Fürſt Moritz. 3 Johan Friedrich von Herwart, von Wied. 4 Richard v. Münchow, von Hülſen. Majors. 1 Flügel Adjudant von Möllendorf. 2 Joachim Auguſt von Waldow, von Darmſtadt. 3 Carl Asmus von Schenkendorf von Kalkſtein. 4 Johan Friedrich von Dequede, 5 Sigmund Ernſt von Birkhahn. 6 Georg Lorenz von Kowalski alle 3 von Bevern. 7 Chriſtoph von Binius und 8 von Kamecke beide v. Prinz Heinrich 9 Bernhard von Bork und 10 Heinrich von Bonin beyde von Hülſen.

u) An Verwundeten Officiers werden bey dem Fusvolke 164 angegeben, darunter folgende 10 Obriſten, und 12 Majors. Obriſten 1 Henning Alex. von Kahlden. 2 Friedrich von Finck Flügeladjudant, beide Commandeurs zweier Grenadiers Batt. 3 von Tauenzin von der Garde. 4 Paul Heinrich von Steinwehr von Fürſt Moritz 5 Julius Ditrich von Queis von Münchow 6 Daniel George v. Linſtädt, v. Schultz 7 Georg Friedrich von Kleiſt und 8 Caſimir Wilhelm Freiherr v. Heiden beide v. Bornſtädt. 9 Joachim Leopold v. Bredow und 10 Auguſt Wilhelm von Braune beide von Anhaltdeſſau. Majors. 1 Chriſtoph Wilhelm von Nimſchewski, von Fouque 2 von Wangenheim, beide Kommandeurs 2 Grenad. Batalions 3 Georg Detlef v. Winterfeld, v. Kalkſtein, 4 Wilhelm Ludwig von Proeck v. Fürſt Moritz, 5 Johan Sigmund v. Lewald v. Münchow, 6 Hans Chriſtian v. Briezke u. 7 Auguſt Hans v. Knorn beide von Schultz. 8 Conſtantin v. Billerbeck von kön. Prinz Heinrich. 9 Chriſtoph Gneomar von Putkammer v. Manteufel 10 Chriſtoph Fridr. v. Byla von Bornſtedt. 11 Chriſtian Fridrich von Berner und 12 Bernhard Heinrich von Briezke, beide von Altanhalt.

Nicht weniger hat man zu Wien ein Verzeichnis des dabey gehabten Verluſts bekant gemachet, nach welchem bey dem Fusvolke 819 Mann todt, darunter 34 Officiers und 3616 verwundete, darunter 172 Officiers, bey der Reuterey aber 163 Mann, darunter 12 Officiers und 414 Pferde todt, 825 Mann, darunter 76 Officiers und 748 Pferde aber verwundet worden. Unter den Todten werden angegeben der Obriſt Mohr von Wald, v) die Obriſtlieutenants Marquis Fiorenza, vv) Graf von Harrach x) und Baron Scrbenski y) und die Majors Graf Andlern, z) Graf Pappenheim a) und von Vogt, (von birckenfeldſchen Kürasſier Regimente.) Unter den

v) Carl Fridrich Freyherr Mohr v. Wald ward Major, 1754 Obriſtlieut. und 1756 Obriſt des Teutſchmeiſterſch. Regiments zu Fus, 14 Dec. 1755 aber kaiſ. würkl Kämmerer. Er war aus einem alten reichsadel. Geſchlechte entſproſſen.

vv) Philip Marquis v. Fiorenza war ein gebohrner Italiäner, ward nach und nach Major und Obriſtlieut. des thürheimſchen Regiments zu Fus, und im März 1750 kaiſ. kön. würkl. Kämmerer.

x) Aloyſius Ernſt Reichsgraf v. Harrach war ein Sohn des kaiſ. Oberjägermeiſters. Carl Antons, und Marien Catharinen geb. Gräfin von Buquoir, die ihn 21 Jun. 1728 geb. Er ward anfängl. Hauptman des harrachſchen Regiments zu Fus, darauf 11 Okt. 1751 Maltheſerordens Ritter, und 1755 Obriſtlieut des baadenſchen Regiments zu Fus.

y) Carl Traugott, Baron von Scrbenski war ein geb. Oberſchleſier, und ward, nachdem er eine Zeitlang Major des portugalſchen Kürasſier Regiments geweſen, 1756 im Nov. Obriſtlieut. bey demſelb. Bey der kaiſerl. Krönung zu Prag ward er im May 1743 kaiſerl. würkl. Kämmerer.

z) Franz Reichsgraf v. Andlern war ein Sohn des kaiſerl. würklich geheimen Raths Franz Reinholds, und ward 1753 Major des heſſen darmſtädtiſchen Dragoner Regiments.

a) Fridrich Auguſt Reichsgraf v. Pappenheim war ein Sohn des Reichs Erbmarſchals Fridrich Ferdinands, Grafen von Pappenheim und Annen Marien Louiſen, Gräfin von Leiningen, die ihn 19 Jul. 1728 geboren. Nachdem er einige Zeit Ritmeiſter geweſen, ward er 1757 im Jäner Major des würtenbergſ. Dragon. Regiments. Nachrichten aus Pappenheim zufolge iſt er nur verwundet und in preuß. Gefangenſchaft geraten, und die. anfängl. im pappenheimſchen über ihn angelegte Trauer wieder abgelegt worden.

Verwundeten aber befanden ſich 23 Stabs Officiers *) und der G. F. M. Graf von Daun ſelbſt.

§. 45.

Unerachtet in dieſen beiden ziemlich langen Erzälungen das ſo merkwürdige Treffen vom 18 Jun. weitläuftig genug beſchrieben iſt: ſo kan ich doch mich nicht entbrechen, folgendem in Paris bekantgemachten Bericht eines Augenzeugen einen Platz einzuräumen. Es hat derſelbe den Grafen v. Marainville, Ritmeiſter des königl. franzöſ. Carabiniers Regiments, zum Verfaſſer, welcher ſich als Freywilliger bey der daunſchen Armee befunden, und lautet alſo.

„ Nachdem die Kaiſerin dem G. F. M. Grafen von Daun befolen hatte, ſich mit ſeiner Armee gegen Prag zu wenden, um den Ausmarſch derjenigen, welche daſelbſt eingeſchloſſen war, und deren Vereinigung mit der ſeinigen zu erleichtern, welcher Befehl am 11 Junius im Lager bey Golzjenkau ankam: ſo brach derſelbe den folgenden Morgen auf. Die Kaiſerin ſchickte zugleich dem Grafen v. Daun Volmacht, ſo wie er es gut befinden würde, zu Werke zu gehen, indem derſelben ſeine Klugheit und Fähigkeit bekant wäre, ſie konte ihre Vorteile keinen beſſern Händen anvertrauen. Nach einem beſchwerlichen Marſche von einigen Tagen bezog der Graf v. Daun am 15 Junius

*) Es waren ſolches folgende Obriſten. Vom Fusvolke. 1 Joſeph Freyherr v Siskowitz, v. Erzherzog Carl, 2 Franz Ulrich Fürſt Kinsky von Botta, 3 Guido Graf Stahremberg von Starenberg 4 Franz v. Deſeo, von Haller. Von der Reuterey 5 Pantaleon Graf Gourcy von Savoyen, 6 Graf Saint Janon v. Würtenberg, 7 Nicolaus Gr. Mels Colloredo, von Portugal, 8 Maximilian, Baron Rehbach, von Birkenfeld 9 Johan Bapt. Graf Saint Ignon, von Kalkreuter. 10 Anton Graf Belgiojoſo von Schmerzing. Die Obriſtlieutenant's von der Reuterey. 1 Abraham Gotlieb von Gersdorf von Birkenfeld, 2 Johan Baptiſta v Seutern von Kalkreater, 3 Sigmund Freyherr v. Gabelkoven v. Schmerzing, 4 v. Mörner von ſächſiſ. Carabinier Garde. Die Majors von dem Fusvolke. 1 Frid. Wilhelm von Rueben von Botta. 2 Maxim. Franz Ernſt Prinz v. Salm von Salm, 3 Kronauer von Stahrenberg, 4 Conrad von Perrini v. Puebla, 5 Sigmund Kerekes von Haller, 6 von Alkofen von Teutſchmeiſter Reuterey, 7 Joh. v. Kraus v Porporati, 8 v. Grünberg und 9 von Huldenberg beide von der ſächſiſ. Karabinier Garde.

nius das Lager bey Gintiz, und er wolte den 16 über Kaurzim marſchiren, welches der bequemſte Weg war, ſeine Abſichten zu erreichen. Der König von Preuſſen, welcher des Abends zuvor mit einer anſehnl. Verſtärkung bey der Armee des Prinzen von Bevern angelangt war, und eine volkommene Kentnis des Landes hatte, war unfehlbar in der Meinung, daß er den Grafen von Daun in Verlegenheit ſetzen würde, wann er ſich zu Kaurzim lagerte. In der That bemächtigte er ſich auch den 15 dieſes Lagers. Nachdem der F. M. Graf Daun davon Nachricht erhalten hatte, ſahe er die Verlegenheit gar wohl, in welche er dadurch geſezt wurde, weil er nicht weiter anders als auf ſeiner linken oder auf ſeiner rechten Seite marſchiren konte. Auf ſeiner linken ſolches zu thun, war ihm wegen der Defilees, Moräſte und Gehölze, welche dieſen Marſch ſehr beſchwerlich und gefärlich gemacht hätten, nicht möglich. Wenn er aber rechter Hand marſchirte: ſo muſte man vor Kaurzim vorbey ziehen, und die Seite der Armee des Königs darbieten: oder wenn man ſolches hätte vermeiden wollen: ſo hätte er alzuſehr rechts marſchiren müſſen, wodurch der Graf v. Daun ſich weiter als Abends vorhero von Prag befunden hätte, und ſich über dieſes dem ausgeſezt haben würde, daß der König von Preuſſen ſuchen möchte, beſtändig ſolche Stellungen zu nehmen, wo er der kaiſerl. Armee den Weg verſperren könte, welches in dieſem Lande, wo alles ein Poſten iſt, ſehr leichte geſchehen kan. Dieſes wies dem Grafen von Daun die Nothwendigkeit, ein Treffen zu wagen, um die Befreiung der Armee von Prag zu bewürken, im Fall deſſen Ausſchlag glücklich wäre, gleich wie er ſich deſſen bey der Schönheit der Armee, die er commandirte, bey dem Eifer, den die Völker zum Schlagen zeigten, und endlich bey der beſondern Liebe, welche ſie für dieſen General, der ſolche mit ſo vielen Rechte verdiente, hatten, ſchmeicheln konte. Er entſchlos ſich demnach, den folgenden Morgen ſich im Geſichte des Königs v. Preuſſen zu lagern, um ihn entweder zum Angrif zu nötigen oder ihn ſelbſt anzugreifen, wenn er zu Kriechenau günſtige Gelegenheit dazu fände. Er verlegte alſo ſein Hauptquartier nach Kriechenau. Den 17 vernahm der Feldmarſchal, daß der König von Preuſſen ſeine Armee nach Planian marſchiren laſſen. Er ſezte ſich alſo zu Pferde, um deſſen Bewegung in Perſon in Augenſchein zu nehmen. Er ſahe, daß der König ſich auf ſeine rechte Flanke wendete, und daß es rathſam wäre, die Stellung ſeiner Völ-

ker zu ändern. Er nahm alſo eine ſolche, wodurch er Planian vor ſich hatte, und den linken Flügel an einem kleinen ganz allein in der Ebne ſich befindenden Berg anlehnte, wohin er auch zwey Linien Fusvolk mit vielem Geſchütze ſtellete. Zu ſeiner rechten befand ſich ein anderer noch etwas kleinerer Berg, auf dem er ſein übriges Fusvolk in 2 Linien nebſt 2 Linien Reuterey zu ihrer rechten Seite auf die Fläche des Berges, wo ſich ein für die Reuterey tauglicher Platz befindet, ſtellete. In dem Zwiſchenraume zwiſchen dieſen 2 Anhöhen, wo ſein linker und rechter Flügel angelehnet waren, befand ſich eine Ebene von 2500 Schritten. Auf dieſe ſtellete der Graf von Daun 2 Linien Reuterey und eine dritte zum Rückenhalt, indem er beſorgen muſte, daß der König von Preuſſen, welcher an Reuterey eben ſo ſtark als er war, ihn anzugreifen, und alles mögliche, um ihn zu ſchlagen, und ſeine Armee in 2 Theile abzuſondern, verſuchen möchte. Auch gebrauchte er alle mögliche Vorſicht, um des Königs Vorhaben zu vereiteln, indem er auf den Seiten und ſogar vor der erſten Linie ſeiner Reuterey Geſchütz pflanzen lies. In dieſer Stellung ging der 17 vorüber. Den 18 fuhr der König in Preuſſen fort, ſeine Armee auf ſeiner linken Seite längs des erhabenen Weges, der von Prag auf Wien gehet, marſchiren zu laſſen, und ſuchte beſtändig die kaiſerl. Armee in der rechten Flanke angreifen zu können. Der Graf von Daun, welcher die Abſicht des Königs merkte, befahl ſeiner Reſerve ſich auf den linken Flügel zu begeben, um ſeine Flanke zu bedecken. Ungefehr um 9 oder 10 Uhr langte die Tete der Armee des Königs bey Slatislunz, welches der kaiſerlichen Armee im Geſichte war, in einer Entfernung von einer halben Stunde an, wo der König dieſelbe bis auf den Mittag ſtille ſtehen lies, um den Kolonnen von der Reuterey und Fusvolke Zeit zu geben, ſich zu verſamlen. Um Mittag ſetzte ſich alles in Bewegung, und ging jederzeit, um auf die rechte Flanke der kaiſerlichen Armee loszugehen, dem erhabenen Wege nach. Der Feldmarſchal, welcher es ſo vermutet hatte, lies ſeine ganze zweite Linie zu ſeiner Reſerve ſtoſſen, um ein anſehnliches Corps, das den Angrif des Königs von Preuſſen aushalten könte, daraus zu formiren. Gegen halb 2 Uhr erſchien die Tete von den preußiſchen Colonnen der Reuterey und des Fusvolks gerade gegen dem Corps de Bataille der kaiſerlichen Armee über, welches in Ordnung, und den Feind zu empfangen bereit war. Das preußiſche Fusvolk ſtelte ſich,

und marſchirte in guter Ordnung, um den Feldmarſchal, welcher demſelben entgegen rückte, anzugreifen. Gegen 2 Uhr nahm der Angrif durch das Feuer aus dem kleinen Gewehr von Seiten der Preuſſen mit einer unglaublichen Lebhaftigkeit den Anfang. Man mus ein Zeuge davon geweſen ſeyn, um ſich eine rechte Vorſtellung davon machen zu können. Daſſelbe war mit dem Feuer aus dem groben Geſchütz begleitet, welches an Lebhaftigkeit gleich war. Die kaiſerlichen Völker antworteten mit einem ſehr lebhaften Feuer aus dem groben Geſchütze und kleinem Gewehr. Der König von Preuſſen hatte auf einer kleinen Höhe, welche hinter ſeinem Fusvolke war, ſchwere Stücke gepflanzet, welche den kaiſerlichen Völkern wärend der Schlacht vielen Schaden gethan. Dieſer erſte Angrif hat ungefehr anderthalb Stunden gedauert, nach welchem Zeitverlauf das Feuer der kaiſerlichen Völker, welches mörderiſcher als das, welches die Preuſſen machten, war, ſie gezwungen hatte, das Schlachtfeld zu verlaſſen, um auszuraſten und ſich zu einem neuen Angriffe in Ordnung zu ſtellen. Nach einiger Zeit griffen die Preuſſen die kaiſerlichen von neuem an, ſie wurden aber wie bey dem erſten Angriffe empfangen und zurückgetrieben. Es geſchahen deren 7 nach einander von 2 Uhr an bis um halb 7 Uhr, da der letzte geſchahe, welcher äuſerſt lebhaft war, um den lezten Verſuch zu thun. Alles, was von preuß. Völkern bey dieſem lezten Angriffe war, feuerte von allen Seiten mit Wuth auf die kaiſerlichen Völker, welche ſie mit der gröſten Tapferkeit und Standhaftigkeit empfingen. Dieſes algemeine Gefecht war ſehr lebhaft und endlich nach 1 Viertel auf 8 Uhr ſind die Preuſſen gezwungen worden, auf allen Seiten zu weichen, und ſich in einer groſſen Unordnung zurücke zu ziehen. Der Feldmarſchal Graf Daun ſendete einige Reuterey und Fusvolk ab, um den Preuſſen zu folgen. Das Corps der leichten Völker, welches der General Graf Nadasdy commandirt, verfolgte ſie ſehr weit, und brachte viele Gefangene ein. Die ſächſiſchen Karabiniers, denen preußiſches Fusvolk gegenüber ſtand, deſſen aus den Stücken und kleinem Gewehr gemachtes Feuer ihm ſehr beſchwerlich fiel, lieſſen den Feldmarſchal um die Erlaubnis bitten, dieſelbe anzugreifen, und da ſie dieſelbe erhalten, gingen ſie mit Lebhaftigkeit auf daſſelbe los, drungen in die Glieder ein, lieſſen alles, was Widerſtand that, über die Klinge ſpringen, und eroberten einige Stücke und Fahnen. Die ſächſiſche leichte Reuterey hat es mit preußiſcher

Reu-

Reuterey zu thun gehabt, welche ſie mit unbeſchreiblicher Tapferkeit zum Weichen genötiget hat. Dieſes iſt dasjenige, was auf dem rechten Flügel, wo die Schlacht am hitzigſten geweſen, vorgefallen iſt. Von dem, was den linken Flügel der kaiſerlichen Armee betrift, kan ich folgendes anfüren. Ungefehr 2 Stunden, nachdem der Angrif des rechten Flügels angefangen worden, rückte der rechte Flügel der preußiſchen Armee gegen den linken kaiſerlichen, um ihn anzugreifen, an, welches wegen der vorteilhafteu Stellung, in welcher ſich dieſer Flügel befand, niemals hätte unternommen werden ſollen. Es ſtund nemlich der kaiſerliche linke Flügel auf einem Berge, zu welchem der Zugang beinahe unmöglich war, und hatte verſchiedene Batterien von ſchweren Stücken vor ſich, welche den Preuſſen erſtaunenden Schaden zufügten. Nachdem der rechte preußiſche Flügel am Fuſſe des Berges angelangt war, machte er Halte. Nach einem gewiſſen Zeitverlauf verlies der kaiſerliche linke Flügel, weil er ſahe, daß die Preuſſen nicht vorrückten, vol Begierde zu ſchlagen, und mit dem übrigen Theile der Armee den Ruhm, geſchlagen zu haben, zu theilen, ſeine bey nahe unangreifliche Stellung, um bis an den Fus des Berges ſich herunter zu begeben, und daſelbſt mit den Preuſſen zu fechten. Das kaiſerliche Fusvolk grif das preußiſche mit vieler Lebhaftigkeit an, das Feuern war von beiden Seiten äuſerſt heftig, und dauerte über eine Stunde, nach welcher Zeit das preußiſche wich, und ſich auf einige Entfernung zurückzog, um ſich wieder zuſammen zu ziehen. Die kaiſerliche Reuterey ſtellte ſich dar, um auf die preußiſche, welche vor ihr ſtand, loszugehen. Dieſe aber zog ſich zu ihrem Fusvolk. Die kaiſerlichen Völker haben die Vorſicht gebraucht, ihren Vorteil auf dieſer Seite nicht zu verfolgen, um ſich nicht alzuſehr von ihrem rechten Flügel abzuſondern, und von ihrer Stellung zu entfernen. Ohngefehr eine Stunde nachher grif der preußiſche rechte Flügel den kaiſerlichen linken von neuem an. Dieſer Angrif dauerte nicht über eine halbe Stunde, weil die Oeſterreicher mit ſo vieler Lebhaftigkeit und Tapferkeit fochten, daß ſie die Preuſſen, ſowohl die Reuterey als das Fusvolk, abermals zwangen, ſich in Unordnung zurücke zu ziehen. Sie nahmen ihre vorige Stellung wieder, brachten alle ihr Geſchütz wieder zuſammen, und furen fort, auf die kaiſerlichen Völker wärend der ganzen Zeit, da das Treffen dauerte, aus demſelben zu feuern. Wärend dieſem zweiten Angriffe hatten

ſich

ſich ſechs Bataillons, die unter dem Kommando des Generalmajors Grafen Nicolaus Eſterhaſi ſtunden, verſchoſſen, und man war nicht im Stande, ihnen in dem Augenblicke Patronen zu geben. Der Graf von Eſterhaſi, welcher merkte, daß der Umſtand bedenklich ſey, dachte, daß kein anderer Entſchlus zu faſſen, als mit dem Bajonette auf alles, was ſich vor ihm befand, loszugehen. Er befahl demnach dieſen 6 Battaillons ihm zu folgen, und die Preuſſen anzugreifen, dieſes geſchahe mit groſſer Tapferkeit, und in dem Augenblicke wurden die Preuſſen zum Weichen gebracht. Das Feuer hörte kurz hernach auf, und die Preuſſen zogen ſich, wie ſchon geſagt, in Unordnung zurücke. Dieſes Treffen iſt von einer beſondern Art, denn es iſt algemein geweſen. Die Armee hat in ihrer ganzen Fronte gefeuert, und es iſt nicht ein einziges Corps bey beiden Armeen, welches nicht mehr als einmahl geſchlagen hätte. Man ſiehet ſelten ſo hitzige Schlachten. Die Preuſſen haben auf dem Schlachtfelde ungefehr 6000 Todte und 45 Stücke, deren ein groſſer Theil von ſchweren Caliber iſt, gelaſſen, man hat ihnen 22 Fahnen abgenommen, und 6 bis 7000 Gefangene, die Verwundeten darunter begriffen, gemacht. Die Oeſterreicher haben 2000 Todte und 5 bis 6000 Verwundete gehabt. Man kan das kluge Betragen des Feldmarſchals, Grafen v. Daun, nicht nur in Anſehung der Schlacht als auch in den vorhergegangenen Tagen nicht genugſam rühmen. Er hat ſich wärend der ganzen Action zwiſchen ſeine 2 Linien Fusvolk geſtellet, wo er die gröſte Gefahr in der Mitte des Feuers aus dem mit Kartetſchen geladenen ſchweren Geſchütze und kleinem Gewehr ausgeſtanden. Man hat den Gewinn dieſer Schlacht der Tapferkeit, mit welcher die oeſterr. Völker gefochten, zu danken, man darf aber auch glauben, daß die Tapferkeit und Standhaftigkeit des Feldmarſchals in die, welche von den Völkern bewieſen worden, einen groſſen Einflus gehabt hat. Dieſer General hat bey dieſer Schlacht 2 Wunden bekommen, die zum Glücke nicht gefärlich geweſen, ein Pferd iſt unter ihm getödtet, und ein anders verwundet worden. Jederman von den Generals an bis zu dem Soldaten zitterten bey der Art, wie er ſich der Gefahr ausſetzete, für ſein Leben. Sein Verluſt würde auch das gröſte Unglück geweſen ſeyn. Die Beſcheidenheit und Mäſſigung, mit welcher ſich dieſer General, nachdem er ſich in dieſem merkwürdigen Treffen ungemeinen Ruhm erworben, betragen, gibt den Lobſprüchen, die er verdienet, einen unendlichen Zuſatz. Dieſes

iſt der Probſtein groſſer Seelen. Man kan nicht zweifeln, daß dieſe Schlacht entſcheidend und volſtändig geweſen, weil der König von Preuſſen die Belagerung von Prag ſo plötzlich aufgehoben. „

§. 46.

Es iſt Zeit, daß ich meine Leſer von dem Schlachtfelde bey Collin wieder nach der belagerten Stadt Prag zurückfüre, und ihnen das Ende der auf der 89ſten Seite abgebrochenen Belagerung ſehen laſſe. Nachdem der König mit der beverſchen Armee zu Nimburg angelangt, verfügte er ſich den 19 in das Lager bey Prag, und gab ſogleich zu Aufhebung der Belagerung Befehl. Man machte an dieſem Tage ſowohl in dem königl. als keitſchen Lager Anſtalten, das ſchwere Geſchütz, die Bagage, Pontons, und wieder geneſenen Verwundeten fortzuſchaffen. Des Königes Armee jenſeits der Moldau brach zuerſt auf, und zwar am 20ſten früh. Nachmittags um halb 3 Uhr ward auch das keitſche Lager aufgehoben, wobey von den Stadtwällen ein zwar heftiges aber wenig ſchädliches Feuer gemachet ward, und von dem 2 und 3 Batt. Garde und von dem Battaillon v. Retzow, welche dem Feuer am meiſten ausgeſezt geweſen, durch die meiſt zu hoch geflogenen Kugeln und Kartätſchen nur 5 Mann getödtet worden. Bald darauf kamen die irregulirten oeſterr. Völker aus Prag zum Vorſchein, wurden aber von den preuß. Grenadier Bataillons mit blutigen Köpfen zurückgewieſen. Der Generallieut. Graf von Schmettau b) commandirte die Arriergarde, welche bey dieſem Scharmü-

b) Carl Chriſtoph Reichs Graf v. Schmettau, iſt der 2te Sohn des 1707 zu London verſt. preuß. geheimen Raths, Samuels Frhl. v. Schmettau und Marien, T. Andreas de la Fontaine, welche ihn 8 Jun. 1696 geboren. Er trat jung in kaiſerl. Dienſte, und avancirte bis zur Obriſten Stelle. Als aber 1741 ſein Bruder der 1751 verſt. preuß. General Feldmarſchal die kaiſerl. Dienſte verlies, ging er mit demſelben in preuß. Dienſte, und ward im Jun. 1741 preuß. Obriſt und General Adjudant, 1743 28 May Generalmajor, 1755 9 May General Lieutenant und Ritter des ſchwarzen Adlers, und 1755 im Jun. Gouverneur von Peitz. Er ward mit ſeinem Bruder 1742 24 Febr von Kaiſer Karl VII in den Reichsgrafenſtand erhoben, und iſt mit Catharina Emerentie, des kaiſ. Generals von Corrado Tochter, ſeit 19 Dec. 1740 verm. aus welcher Ehe verſch. Kinder vorhanden. Bereits im Türken Kriege, wie auch in vorigen ſchleſiſ. und böhmiſchen Feldzügen, in den Schlachten bey Hohenfriedberg und Soor, in welcher leztern er

Scharmützel und auf den Marſche 200 Todte und ſoviel Verwundete aber gar keine Officier nebſt 2 dreypfündigen Stücken, den die Räder und Lavetten abgeſchoſſen worden, verlohr, und man kan ſeine getroffene Anſtalten nicht genug rühmen. Den 21 Morgens um 9 Uhr rückte die keitſche Armee in das Lager hinter Mickowitz. Den 22 ging ſie durch Budin, und nahm daſelbſt ihr Lager. Den 25 marſchirte ſie nach gehaltenen Raſttage von dort aus, und ſezte ſich zwiſchen Lowoſiz und Leutmeritz, ſo daß der rechte Fügel an Lowoſitz und der linke an Leutmeritz ſties. Den 27 langte der König unter Bedeckung des erſten Batt. Garde bey demſelben an.

Der kaiſerl. königl. Seits von dieſem Vorfalle bekant gemachte Bericht lautete alſo. „ Am 25 Jun. iſt der Obriſtwachtmeiſter des carllothringiſchen Regiments zu Fus, Franz von Frauendienſt, zu Wien unter Vorreitung von 16 blaſenden Poſtknechten angelangt, und hat die Beſtätigung der Nachricht mitgebracht, daß des Herzogs Karl v. Lothringen K. H. den 20 Junius das auf dem weißen Berge bey Prag geſtandene keithiſche Corps in ſeinen Retranſchements angegriffen, und in die Flucht geſchlagen, bey welcher Gelegenheit auf der Wahlſtadt über 800 feindl. Todte begraben, und 1100 Verwundete gefunden worden. Auſſerdem haben die kaiſerl. Völker 1800 feindl. Verwundete, die theils in dem Spital zu Sankt Margaretha und theils in dem Sterne des Thiergartens gelegen, gefangen genommen. Wärend des Angrifs aber ſind über 200 Gefangene gemacht, 8 Stücke nebſt 3 zwölfpfündigen, ſo in einer Batterie geſtanden, ingleichen viele Bomben und Canonenkugeln nebſt andern Kriegsgeräthe, ſo der Feind zurückgelaſſen, und über 44 blecherne Pontons mit allem Zubehör erobert worden. Der Obriſt von Laudohn, welcher den Feind mit den Gränitzern beſtändig verfolget, hat anfänglich 119, hernach 260 Gefangene nebſt 5 Officiers und 1 Kanone eingeſchickt. „

§. 47.

Nachdem nun die preußiſchen Völker auf dieſe Art die Stadt Prag nach einer harten Belagerung c) verlaſſen: ſo brach, nachdem

verwundet worden, hat er ſich hervorgethan, und iſt er beſonders ein guter Ingeuieur.

c) Nach verſchiedenen Berichten iſt die Theurung in der Belagerung ſo

am 23 Jun. der General Feldmarſchal Graf von Daun zu Prag angelangt, der gröſte Theil der zu Prag befindlichen 44000 Mann zu Fus, nebſt den Granitzern, 3000 teutſcher Reuterey, und 1000 Huſaren nach Potſchernitz auf, um ſich mit der dauniſchen Armee zu vereinigen, welches am 29 Junius geſchahe. Die preußiſche Armee, welche unter dem Commando des Königs am 20 Junius bey Alt Bunzlau über die Elbe gegangen war, zog ſich über Melnick und Gaſtorf d) nach Leutmeritz, wobey es an Scharmützeln nicht fehlte, die aber auſſer dem am 24 bey Welmina e) vorgefallenen von keiner Wichtigkeit waren. Ich kan hiebey nicht umhin des groſſen Verluſts zu gedenken, den die kaiſerliche Armee durch das am 26 Jun. zu Prag erfolgte Abſterben des General Feldmarſchals Grafen von Broune f) erlitte,

gros geweſen, daß ein Strich Korn 36 fl. 12 kr., ein Pfund geräuchertes Fleiſch 1 fl. 15 kr., ein junges Huhn 1 fl., ein paar Tauben 1 fl., ein Vogel 15 kr., ein Faſan 30 fl., ein Rebhun 15 fl., ein Spannferken 15 fl. 11 kr., eine Gans 5 fl., eine Ente 1 fl. 15 kr., ein Pfund Butter 1 fl. 15 kr., 1 Pfund Baumöhl 35 kr., 1 Maas Bier 15 kr. gegolten, Rind und Kalbfleiſch nebſt vielen andern Lebensmitteln für Geld aber gar nicht mehr zu haben geweſen, und zu den Speiſen Baumöhl oder Talch, und ſtat des Salzes Schiespulver gebraucht werden müſſen. In allem ſind 75039 Haubitzen und 93025 Kanonenkugeln in die Stadt geſpielt, und teils durch die Bomben teils durch die zuſammengefallenen Häuſer 8000 Menſchen getödtet, und bis 9000 verwundet worden.

d) Von Melnick ſiehe oben S. 18. Gaſtorf iſt ein in dem leutmeritzer Kreiſe zwiſchen Leutmeritz und Raudnitz gelegener Marktflecken.

e) In dieſem Scharmützel hat der Kroaten Obriſt von Laudohn 9 verwundete Officiers, darunter der Obriſt Georg Fridr. von Kleiſt vom bornſtedtſchen Regimente zu Fus, der Flügel Adjudant, Marquis von Varenne, der Major Chriſt. Gneomar von Putkammer vom manteufelſchen Regimente zu Fus, und der Major Georg Detlev von Winterfeld vom kalkſteinſchen Regimente zu Fus nebſt 134 Gemeinen zu Gefangen gemacht, auch einige Bagage erbeutet.

f) Maximilian Ulyſſes, des heil. röm. Reichs Graf von Browne zu Mountany und Camus, Herr auf Czereckwitz, und Trzebowietitz, kaiſ. königl. würkl. Kämmerer, würkl. geh. und Hofkriegsrath, General Feld Marſchal, Chef eines Regiments zu Fus, Commendant zu Prag, und commandirender General im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vlieſſes, und des königl. polniſchen weiſſen Adler Ordens war

erlitte, zu gedenken. Seine Verdienſte ſind zu bekant, und überheben mich aller Lobeserhebungen.

23 Okt. 1705 geboren, ſtamte aus einem alten irländiſchen römiſch catholiſchen Geſchlechte her. Sein Vater Ulyſſes und Vaters Bruder Georg gingen 1690 mit dem Könige Jacob II. aus Irland und in kaiſ. Kriegs Dienſte. Georg ſtarb 11 Okt. 1729 unvermählt als kaiſerl. Gen. Feldzeugmeiſter, nachdem er vorher von Kaiſer Karl VI. mit ſeinem Bruder in des Heil. R. R. Grafenſtand erhoben worden. Ulyſſes, des verſtorbenen Generals Vater, der 1731 geſtorben, brachte es bis zur Stelle eines Oberſten bey der Reuterey, und vermälte ſich 24 Jänner 1699. mit Anna Fitzgerald, einer irländiſchen Dame, aus dem gräfl. Geſchlechte von Desmond, die 1747 geſtorben. Unſer General ward bald anfangs kaiſerl. titular Cämmerer, und ſtand als Obriſtlieut. bey dem neulanſchen itzo andlauiſchen Regimente zu Fus, in welcher Stelle er 1733 und 1734 dem Feldzuge in Italien beiwohnte. Im März 1734 ward er Obriſt, und am 19 Sept. dieſes Jahres in der Schlacht bey Guaſtalla verwundet. Im April 1735 ward er General Feldwachtmeiſter, und wohnte dem Feldzuge in der Lombardey bey, da er zur Bedeckung von Tyrol ſein Kommando zu Roveredo bekam. 1736. 19 Febr. ward er kaiſ. würklicher Kämmerer, und wegen der Türken Gefahr bey der Armee in Ungarn gebraucht, wo er denn den folgenden Feldzügen beywohnte, und ſich mit in dem am 4 Aug. 1737 unglücklich ausgefallenen Treffen bey Banjaluk befand, da er ſowohl dem ankommenden Feinde entgegen geſendet ward, als auch wärend des Treffens in den Laufgräben vor Banjaluka commandirte, und den ausfallenden Feind zweymahl tapfer zurücktrieb. Der Kaiſer belohnte ſein Wohlverhalten durch die in Okt. 1737 geſchehene Ertheilung des erledigten Franz Walliſchen Regiments zu Fus, und er befand ſich bis zum Schlus des Friedens bey der Armee in Ungarn. 1739 im Febr. ward er Hof Kriegsrath, und im März dieſes Jahres Gen. Feldmarſchal Lieutenant. 1741 ward er in dem ſchleſiſchen Kriege gebraucht, commandirte in der am 10 April dieſes Jahres bey Molwitz vorgefallenen Schlacht auf dem rechten Flügel, ward dabey verwundet, und that ſich beſonders hervor. Im folgenden Jahre wohnte er dem Feldzuge in Böhmen und Baiern bey, dabey er öfters detaſchirte Korps zu commandiren bekam, und 1743. befand er ſich meiſtens bey dem Könige von Engelland, der die alliirte Armee am Rhein commandirte, nachdem er im May dieſes Jahres zum würklichen geheimen Rath erkläret worden. 1744 ward er unter dem Fürſten von Lobkowitz in Italien gebraucht, und commandirte in der am 11 Aug 1744 bey Veletri vorgefallenen Aktion, deren glücklicher Ausgang bekant iſt, die ſämtlichen dazu gebrauchten Völker. 1745. ward er unterm 27 Junius zum Gen. Feldzeugmeiſter erklärt, und bekam anfänglich in Baiern hernach aber bey

§. 48.

Ich habe ſchon oben erwehnt, daß ſich die preußiſche Armee nach Aufhebung der Belagerung in 2 Theile geteilt. Die Armee, welche

der Armee im Reiche ſein Kommando, da denn im Winter 1745. und 1746 ſämtliche Poſtirungs Truppen unter ſeinem Befehl ſtanden. Nach dem mit Preuſſen geſchloſſenen Frieden ward er im Jänner 1746 mit einen Corps von mehr als 30000 Mann nach Italien geſchicket, und es iſt noch im friſchen Andenken, wie rühmlich dieſer Feldzug für ihn geweſen. Er commandirte in der Schlacht bey Piacenza am 15 Junius den linken Flügel, und ſchlug den Feind völlig in die Flucht, er eroberte am 31 Aug. die unüberſteigliche Paſſage von Bochetta mit Gewalt, welcher Unternehmung man die Unterwerfung von Genua und alle übrige glückliche Folgen lediglich zu danken hatte, und er ward endlich im Nov. 1746 zum commandirenden General über die zur Unternehmung gegen die Provence beſtimte Armee ernennet. Wie glücklich er am 30 Nov. 1746 den Varo Flus paßiret, und wie geſchwinde anfänglich ſeine Eroberungen geweſen, iſt bekant, und es würde ohne die darzwiſchen gekommene Empörung von Genua die Eroberung der Provence gewis gefolgt ſeyn. Bey der Nothwendigkeit, ſich zurück zu ziehen, machte der Graf von Browne ſo gute Anſtalten, daß der Varo in Angeſicht des Feindes ohne Verluſt eines Mannes paßirt ward, er erhielt auch das General Commando, welches er 1747 und 1748 mit vielem Ruhme fürete, und zur Wiedereroberung von Genua alle Anſtalt machte, an deren Ausfürung ihn der zu Aachen geſchloſſene Friede hinderte. Nachdem er alſo dem zu Nizza wegen Räumung der italiäniſchen Länder gehaltenen Congreß als kaiſerlich königlicher Abgeordneter im Dec. 1748 und Jänner 1749 beigewohnet, ging er, mit Lorbeern gekrönt, im April wieder nach Wien zurück, wo ihm der Kaiſerin Majeſtät, im May 1749 das Gouvernement von Siebenbürgen erteilte. Die Stände dieſes Fürſtenthums verloren ihn ungern, als er im März 1751 zum commandirenden General in Böhmen ernennet ward, und erteilten ihm zum Abſchiede das Indigenat. 1753 erhielt er Erlaubnis, das ſächſiſche Campement bey Dresden zu beſehen, wie auch den am 3 Aug. dieſes Jahres ihm erteilten polniſchen weiſſen Adler Orden anzunehmen, und den 29 Junius 1754 ward er zum Gen. Feld Marſchal erkläret. Daß er wärend ſeines Kommando in Böhmen die verſchiedenen zu Uebung der Völker errichteten Feldläger zu allerhöchſten Vergnügen ſeiner Monarchin commandiret, und daß ihm im 1756ſten Jahre das alleinige Kommando über das zahlreiche in Böhmen verſammelte Kriegs-Heer anvertrauet worden, ſolches ruhet ſowohl als ſein ruhmwürdiges Betragen in der am 1 Okt 1756 bey Lowoſitz vorgefallenen Schlacht und der zum Entſatz des ſächſiſchen Lagers veranſtal-

welche unter dem Könige und Herzoge von Bevern bey Kollin geſchlagen hatte, ging über die Elbe in den bunzlauer Kreis. Der König aber verlies ſolche am 23 Jun. und ging mit 14 Batt. von Liſſa, einem dem Grafen von Czernin gehörigen Marktflecken im bunzlauer Kreiſe, nach Leutmeritz, wo er mit der keithſchen Armee die Hauptarmee formirte, und bis zu Ende des Julius zur Bedeckung von Sachſen ſtehen blieb. Zwiſchen dieſer königlichen Hauptarmee und der kaiſerlich königlichen fielen in dieſer Zeit, wenn man den am 4 Jul. bey Welmina g) vorgefallenen ausnimt, nur wenig beträchtliche Scharmützel vor,

teten Unternehmung noch im friſchen Gedächtnis, und ſelbſt die auf Befehl desjenigen Hofes, wider welchen er im Felde geſtanden, bekantgemachten Berichte können ſeinen getroffenen Anſtalten das gebürende Lob nicht verſagen. Der am 6 Märtz 1757 ihm erteilte Goldene Vlies Orden war ein Zeichen der allerhöchſten Zufriedenheit über ſeine geleiſteten Dienſte, allein eben dieſes 1757ſte Jahr war auch von der Vorſehung beſtimt, das letzte ſeines ruhmvollen Lebens zu ſeyn. Denn nachdem er in der am 6 May bey Prag vorgefallenen Schlacht, in welcher er unleugbare Proben der gröſten Kriegserfarenheit abgelegt, in den linken Schenkel heftig verwundet worden; ſo hat er am 26 Junius zu Prag früh um halb 6 Uhr ſeinen heldenmütigen Geiſt aufgegeben. Der verſtorbene hinterläßet eine betrübte Witwe, nemlich Marien Philippinen Magdalenen, Tochter des verſtorbenen kaiſerlichen Oberhofmarſchals und Vice Königs von Neapel, Georg Adam Ignaz, Reichsgrafen von Martiniz, welche er ſich am 15 Auguſt 1726 beigelegt. Aus dieſer Ehe ſind am Leben 1) Philip Georg, geb. den 2 Junius 1727 kaiſerlich königlicher Kämmerer, und Obriſt des theulſchen Regiments zu Fus, dem die Kaiſerin das Regiment ſeines verſtorbenen Vaters erteilt. 2) Joſeph Ulyſſes Maria Franz de Paula, geb. 17 Okt. 1728 Malteſer Ritter, kaiſerlich königlicher Kämmerer, und Obriſt des Browniſchen Regiments zu Fus. Siehe meine 1757 in 8 herausgegebene Lebensbeſchreibung dieſes groſſen Feldherren.

g) Von preußiſcher Seite wird dieſer Scharmützel alſo erzält. Es ſey der Major und Flügeladjudant, Primislaus Ulrich von Kleiſt, (der ehemals bey des Königs Garde als Hauptman geſtanden) mit ſeinem Grenadier Bataillon durch den Obriſten Laudohn mit 1500 Kroaten und 4 Eſcadrons Huſaren, wie auch von einer andern Colonne ungarſchen Fusvolks und Huſaren umringt worden: habe ſich aber doch in ſeinem Poſten erhalten, und nur 1 Kanone verloren. Kaiſ. Seits ward gemeldet, daß der Obriſt v. Laudohn mit beſonderer Tapferkeit in die Wagenburg eingedrungen, 2 Kanonen und 1 Munitions Karren erbeutet, wegen ſtarker Gegenwehr und angelangten Verſtärkung aber nur eine fortbringen können, wobey von dem ganzen preußiſchen Batail-

vor, dahingegen der Rückzug der nach der Abreiſe des Königs von dem Prinzen von Preuſſen, und unter ihm von dem Herzoge von Bevern und General Lieutenant von Winterfeld commandirten, und nach der Schlacht von Kollin in den bunzlauer Kreis eingerückten Armee weit mehr beſchwerlich und durch blutige Vorfälle merkwürdig gemacht ward. Ich wil hauptſächlich der Einnahme von Gabel und Zittau gedenken. Die Armee des Prinzen von Preuſſen hatte ſich über Nimburg und Liſſa nach Jungbunzlau gezogen, von da der Prinz das zu Jungbunzlau eroberte groſſe Magazin wegſchaffen lies, und ſich nach bömiſch Leipa zog. Hier blieb er einige Zeit ſtehen, da aber die franzöſiſche und rußiſche Armee ſich den innern preußiſchen Staaten immer mehr näherte: ſo bekam der Prinz Befehl, ſich nach der Lauſitz zu ziehen, und, wenn die kaiſerliche Armee dahin folgen würde, ſolche wo möglich zu einem Haupttreffen zu nötigen. Wärend der Zeit nun, da der Prinz den Marſch von Böhmiſchleipa nach der Lauſitz veranſtaltete, ward der Poſten von Gabel h) durch 16000 Mann angegriffen, und eingenommen. Der kaiſerliche General Feld Marſchal Lieutenant, Graf Maguire, war derjenige General, dem dieſe Unternehmung aufgetragen ward. Er brach den 13 Jul. aus dem Hauptquartier mit einigen Geſchütz, 12 Granadier Kompagnien, 1500 Kommandirten, und 500 Pferden nach Gabel auf, und die Avantgarde unter dem General Feldmarſchal Lieutenant, Herzoge von Arenberg muſte zu ſeiner Unterſtützung folgen. Er langte den 14 für Gabel an, lies ſogleich die Stadt umringen, und der Feldartillerie Major von Feldeck lies unverzüglich das Geſchütz zu ſpielen anfangen. Die kaiſerl. Völker liefen alsbald Sturm, öfneten würklich das äuſere Thor, konten aber auch mit 12 pfündigen Stücken keine Breſche in die dicke Mauer legen, ſondern muſten, da die Beſatzung ſich tapfer wehrte, ſie bereits 200 Todte und Verwundete hatten, und die Munition gebrach, die Nacht hindurch den Angrif ausſetzen.

Als

lion nicht 50 Mann unverwundet geblieben, dahingegen kaiſ. Seits nur 1 Hauptman und 10 Gemeine geblieben, und 4 Officiers nebſt 66 Gemeinen verwundet worden.

h) Gabel iſt ein Marktflecken im bunzlauer Kreiſe, der dem Grafen von Pachta, Freyherren von Rayhofen gehöret. Die Preuſſen hatten dieſen Ort zu Erleichterung der Zufuhr aus Schleſien und der Lauſitz in der Geſchwindigkeit etwas befeſtigt, und mit Abſchnitten verſehen.

Als aber den 15 noch einige Haubitzen und Stücken nebſt mehr Munition anlangten, die ganze Avantgarde unter dem Herzog v. Aremberg vor Gabel nach kam, und kein Entſaz zu hoffen war: ſo ergab ſich endlich am 15 der preuß. Gen. Major v. Putkammer i) nach einer von den kaiſerl. Völkern ſelbſt gelobten tapfern Gegenwehr zu Kriegsgefangenen. k) Man fand in dem Platze 7 dreypfündige Stücke nebſt vieler Munition. Nach dieſer glücklich geendigten Unternehmung rückte die kaiſerl. Armee immer weiter nach der Lauſitz, und am 21 Jul. vor die mit einer ſtarken preuß. Beſatzung verſehene Stadt Zittau. l) Der kaiſerl. G. F. M. Lieut. von Bohn nahm ſogleich die Gegend in Augenſchein, und der Gen. Feldzeugmeiſter v. Feuerſtein ſahe zur Errichtung der Batterien die Plätze aus, mithin wurde der Anfang am 23 Jul. gemacht, die Stadt zu beſchieſſen und mit Werfung der Haubitzen Granaden zu ängſtigen, dadurch denn die Stadt meiſt in die Aſche gelegt, m) und die preuß. Beſatzung bis auf 200 Mann, wel-

che

i) Nicolaus Lorenz von Putkammer iſt ein pommerſcher Edelman, der ſein Glück in preuß. Kriegsdienſten gemacht hat. Er ward 8 Jänner 1742 Major des Bevernſchen Regiments zu Fus, 6 Jul. 1749 Obriſtlieutenant, und 28 Sept. 1753 Obriſt dabey. In der Schlacht bey Lowoſitz ward er verwundet, und hat ſich jederzeit auch in Gabel als ein tapferer Officier bewieſen. Nach der Schlacht bey Prag ward er 11 May 1757 zum Generalmajor erklärt. Er hatte in Gabel das 2 Bataill. von Würtenberg, das 1 Batt. von Kalkreut, die beiden Grenadier Batt. von Billerbeck und v. Möllendorf nebſt einem Eſcadron von Werner Huſaren bey ſich.

k) Nach dem preuß. Bericht iſt der Poſten Gabel nur mit 3 ſchwachen Bat. und 500 Huſaren beſezt geweſen, die Beſatzung hat ſich gegen 16000 Mann 36 Stunden lang verteidigt, den Belagerern einen Verluſt von 4000 Mann zugefügt, und ſich nicht eher ergeben, als biß ſie kein Pulver mehr gehabt, und kein Entſatz zu hoffen geweſen. Von den Huſaren aber haben ſich 400 mit dem Säbel in der Fauſt durchgeſchlagen.

l) Zittau, welches in der wendiſchen Sprache Zittawa heiſſet, iſt eine der beſten Städte in der Lauſitz, treibt mit Tüchern, Leinwand und Papier gute Handlung, und iſt unter den Sechs Städten in der Lauſitz die dritte. Sie iſt mit Wällen und Thürmen nach alter Art befeſtigt.

m) Von den Umſtänden dieſer Belagerung wil ich nur dieſes anfüren, daß anfänglich der preuß. Gen. Lieutenant Graf v. Schmettau nebſt dem Generalmajor, Prinzen Georg Fridrich Carl v. Braunſchweig Bevern,

che zu Kriegsgefangenen gemacht, den Ort zu verlaſſen genötiget worden. Unterdeſſen hatte der Prinz von Preuſſen am 17 Abends um 6 Uhr ſein Lager bey Böhmiſchleipe verlaſſen, und ſich durch das Gebürge hinter Zittau gezogen, von da er ſowohl das Magazin als den gröſten Theil der Beſatzung an ſich zog, aber die Uebergabe der Stadt nicht verhindern konte. Nach der Einnahme von Zittau folgte die kaiſerl. königliche auf 90000 Mann geſchätzte Hauptarmee des Prinzen von Preuſſen auf 40000 Mann ſtarkem Corps in die Lauſitz völlig nach. Dieſer Prinz zog ſich um die Ebene zu gewinnen, nach Bautzen, hingegen nahm der Prinz Karl von Lothringen den 25 Jul. ſein Hauptquartier bey Eckartsberge, einem unweit Zittau gelegenen Dorfe. Um nun dem Corps des Prinzen von Preuſſen Luft zu machen, brach der König am 20 Jul. von Leutmeritz mit 20000 Mann auf, ging über Sulowitz und Leuchitz nach Sachſen, und langte den 23 Jul. zu Pirna an. Dieſes Corps ging den 26 bey Pirna über die Elbe, und der König kam am 29 mit demſelben bey dem zu Bautzen ſtehenden Corps an. Nach dieſer Vereinigung ſetzte ſich dieſe preuß. Armee am 30 Jul. wieder gegen Görlitz in Marſch, und rückte den 2 Aug. bis Weiſſenberg, einem 2 Stunden von Bautzen gelegenen Städtchen. Bey allen dieſen Hin und Hermärſchen fehlte es nicht an Scharmützeln, dabey die öſterreichiſchen leichten Völker Bagage erbeuteten, oder ſonſt Schaden thaten, welches beſonders bey dem Marſche des Prinzen v.

Preuſſen

in der Stadt commandirt, auch auf die am 22 Jul. geſchehene Aufforderung ſich zur Gegenwehr erklärt, darauf aber der gröſte Theil der Beſatzung in der Nacht vom 22 auf den 23 Jul. von dem Prinzen von Preuſſen, der am 22 Abends um 5 Uhr aus dem Gebürge bey Utterwitz unweit Zittau angelangt war, heraus gezogen. Der Obriſt und Commandeur des Pionnier Regiments v. Sers, v. Diercke, commandierte die zurückgebliebenen Völker, und verteidigte ſich, unerachtet faſt die halbe Stadt bereits in Rauch aufgegangen war, endlich aber drungen 1000 Mann unter dem kaiſerl. Gen. Major v. Butler zum Frauenthore hinein, und nahmen noch 1 Major, 1 Hauptman, 5 Lieutenant und Fähnrichs nebſt 260 Gemeinen gefangen Nach den preuß. Berichten iſt nur der Obriſt v. Diercke mit 157 Pioniers und der Major von Kleiſt von marggräfl. heinr.chſchen Füſelier Regiment mit 80 Mann gefangen worden, weil durch die eingeſtürzten Häuſer der Weg aus der Stadt ihnen geſperet worden. Ein paar 100 Einwohner ſind unter dem Schutte begraben worden. Das Rathhaus mit allen Archiven, die Johannis Kirche, der Thurm, die Kloſter Kirche nebſt 500 Häuſern ſind weggebrannt, und kaum 100 Häuſer ſtehen geblieben.

Preuſſen aus der Lauſitz n) geſchahe. In Böhmen ward zwar anfänglich der preußiſche General Feld Marſchal von Keith mit 16000 Mann zurück gelaſſen, ſobald aber die Magazins nach Sachſen gebracht waren, rückte derſelbe am 29 Jul. bis Nollendorf, und am 31 über Cotta, wo der Fürſt Moritz von Anhalt mit 10000 Mann zur Bedeckung von Sachſen ſtehen blieb, nach Pirna. Auf dieſem Rückmarſche machte der Obriſt von Mayr mit den Freibattaillons die Arriergarde. Der Poſten Schreckenſtein, o) ward nebſt Außig und Tetſchen von den kaiſerlichen Völkern beſetzt, und die leichten Völker näherten ſich von neuen den ſächſiſchen Gränzen. Sie griffen das unter Commando des General Majors von Itzenplitz p) zu Gotleube q) ſtehende heſſendarmſtädtſche Regiment zu Fus am 8 Aug. an, muſten

n) Die Preuſſen geſtehen ſelbſt, daß ſie viel Bagage und ihre Pontons bey dem Marſche, welchen ſie, um Zittau zu erhalten, über Rumburg genommen, verlohren, weil ihre Wagen wegen der weiten Geleiſe durch die in Felſen gehauene Wege nicht durchkommen können.

o) Schreckenſtein iſt ein im leitmeritzer Kreiſe der Stadt Auſſig gegen über auf einem hohen Berge gelegenes altes Schlos, welches um deshalb, weil die Elbe zwiſchen demſelben und der Stadt Außig flieſſet, ein vortheilhafter Poſten iſt. Der Gen. Major Graf von Draskowitz nahm darin 1 Major, 1 Hauptman, 7 Officiers, und 220 Gemeine gefangen. Preuß. Seits ward gemeldet, es wären neugeworbene geweſen, und ſie hätten ſich ſchlecht verteidigt.

p) Auguſt Fridrich v. Itzenplitz, kön. preuß. Generallieut. u. Chef eines Regiments zu Fus iſt ein ſehr erfahrner General. Er ſtand ehedem als Hauptman bey dem dönhöfſchen Regimente, zu Fus in Berlin, ward darauf Major des röſelerſchen Feldbataillons, und demnächſt bey das borkſche nachmals ſchulziſche Regiment zu Fus verſezt, bey welchem er 1 May 1741 Obriſtlieut. und 24 Jan. 1745 Obriſt ward Im Jun. 1745 machte ihn der König zum Commandeur des haackiſchen Regiments und 5 Dec. 1750 zum Gen Major, und 1758 im Jan. zum General Lieut., nachdem er ihm im Nov. 1751 das erledigte Regiment zu Fus des Gen. Lieut. v. Schwerin, im Jul. 1745 den Orden pour le merite, und 1756 im Okt. wegen ſeines Wohlverhaltens bey der Schlacht bey Lowoſitz ein auſſerordentliches Jahrgeld von 500 Reichsthlr. ertheilt hatte. Er iſt mit einer T. des verſtorbenen preuß. Generallieut. Georg Volrath v. Kröcher vermält.

q) Nach dem bekant gemachten Tagebuche der kaiſerl. königl Armee iſt es der Obriſt von Laudohn geweſen, der hiebey commandirt, 1 Regiments

ſten aber zurückziehen. Der Feldmarſchal von Keith muſte hierauf gleichfals zu des Königs Armee in der Lauſitz ſtoſſen, bey welcher bis in die Mitte des Auguſts auſſer einigen kleinen Scharmützeln mit den öſterreichiſchen leichten Völkern, welche die Straſſen zwiſchen Bautzen und Dresden unſicher machten, nichts merkwürdiges vorfiel. Den 15 Auguſt brach der König von Weiſſenberg auf, und rückte bis Bernſtädel, einem kleinen Städtchen zwiſchen Zittau und Bautzen. Die preußiſche Huſaren bekamen zu Bernſtädel die Bagage des kaiſerl. königlichen General Majors von Beck und zu Oſtritz r) die von dem General Grafen Nadasdy zur Beute. Die kaiſerlich königl. Vortruppen verlieſſen Görlitz, und der König rückte mit der Avantgarde am 16 bis auf einen Stückſchus von dem öſterreichiſchen Lager. Den 17 ſchickte er den General Lieutenant von Winterfeld über die Neiſſe, um zu verſuchen, ob es möglich ſey, die kaiſerlichen Völker auf dem rechten Flügel mit Vorteil anzugreifen. Da er aber die Stellung der kaiſerlichen Armee gar zu vorteilhaft fand, und es nicht möglich war, ſie ohne augenſcheinlichen Verluſt s) anzugreifen, überdem die franzöſiſche

Stück und die völlige Equipage des Gen. Majors v. Itzenplitz erobert, und den Preuſſen einen Verluſt von 500 Mann zugefüget, dabey aber nur 11 Todte und 56 Verwundete bekommen. Nach dem preuß. Berichte haben 4000 Kroaten 60 in einer Redute auſſer der Stadt befindl. Soldaten angegriffen, 1 Stück erobert, ſind aber von dem Gen. Major v. Itzenplitz nach verſamleten Regiment mit Verluſt zurückgetrieben worden, indem ſie 38 Todte und 6 Gefangene auf dem Platze gelaſſen, 70 Wägen mit Verwundeten aber mit weggenommen. Der preuß. Verluſt wird auf 25 Todte und 133 Verwundete gerechnet.

r) Es war der preuß. Huſaren Obriſte v. Werner, der dieſe Beute machte. Alle Wagen, Pferde und Bediente des Grafen v. Nadasdy fielen in preuß. Hände. Der König ſendete ihm aber die Bediente nebſt dem unter der Bagage gefundenen Patent als Bannus v. Kroatien zurück.

s) Preußiſcher Seits wird die damalige Stellung der kaiſerl. Armee alſo beſchrieben. Der linke Flügel ward durch einen mit 60 Stücken bepflanzten Berg bedeckt. Der rechte war an dem Neiſſeflus angelehnet, und nicht weit davon war die Reſerve gelagert, welche alle Anhöhen, die ſich auf beiden Seiten der in einer Linie gepflanzten Stücke befanden, beſezt hatte. Vor der Fronte war das Dorf Witgenau, welches in einem Grunde liegt, woſelbſt ein Bach flieſſet, deſſen Ufer ſehr verſchanzt waren, und durch welches nur 3 Paſſagen von der Breite gewöhnlicher Wege gingen.

zöſiſche und Reichsarmee ſich den innern preußiſchen Staaten genähert: ſo brach der König am 20 wieder nach Bernſtädel auf, ſchickte den Generalmajor von Grumkow mit einem Corps nach Schleſien, und ging, nachdem er den gröſten Theil der Armee unter dem Commando des Prinzen von Bevern t) in der Lauſitz gelaſſen, am 25 Aug. mit einem Theil der Völker über Dresden nach dem innern der ſächſiſchen Länder. Ich wil mit meiner Leſer Erlaubnis hier die von dem Könige in Sachſen commandirte Armee verlaſſen, und um die Begebenheiten in der Lauſitz und Schleſien in einem Zuſammenhange zu liefern, von der beverſchen Armee ununterbrochen die merkwürdigſten Vorfälle erzälen.

§. 49.

Es war bereits der Kroaten Obriſt Baron von Janus u) im Julius mit einem kleinen Corps in Schleſien eingerückt, und hatte

t) Auguſt Wilhelm Herzog v. Braunſchweig Bevern iſt ein Sohn des 1746 verſt. Herzogs Ernſt Ferdinand, und Eleonore Charlotten Prinzeſſin v. Curland, die ihn 10 Okt. 1715 geboren. Seines Vaters Bruder der Reichsfeldmarſchal, Herzog Ferdinand Albert, nahm ihn 1734 mit in den Feldzug gegen die franzöſ. Armee, wo ihn der verſt. König v. Preuſſen näher kennen lernte, und ihn nachhero im May 1735 zum Obriſtlieutenant des kalkſteinſchen Regiments zu Fus machte. Er ward 1739 Obriſt, und wohnte darauf dem erſten ſchleſiſchen Feldzuge bey, ward in der Schlacht bey Molwitz verwundet, und erhielt 1741 ein aus würtenbergſ. Völkern neuerrichtetes Regiment zu Fus, das er aber im Nov. 1741 mit dem Regiment des Generalmajors v. Bredow vertauſchte. Den 12 May 1743 ward er Generalmajor, 1746 im März Commendant, und 1747 im Jul. Gouverneur von Stettin, 1750 17 May Gen. Lieut. und Ritter des ſchwarzen Adlers. Er hat ſich ſowohl in der Schlacht bey Fridberg als in der bey Lowoſitz, Pragl, Chotzemitz, und Breslau hervorgethan, und ſtehet bey dem Könige in beſondern Gnaden. Nach der Schlacht bey Breslau ward er von dem kaiſ. Gen. Major v. Beck gefangen genommen, und befindet ſich, da ich dieſes ſchreibe, auf der Feſtung Brünn in Mähren. Er iſt noch unvermält, und wo nicht der längſte doch gewiß einer der gröſſeſten Officiers der Armee.

u) Franz Baron Janus v. Eberſtadt iſt aus einem reichsadel. Geſchlechte entſproſſen und proteſtantiſcher Religion. Er ſtand ehedem als Obriſtlieut. bey dem leopolddauniſchen Regiment zu Fus, ward aber 5 Feb.

ſowohl Landeshut als Strigau beſetzt, und, um die Zufuhr aus Schleſien zur preußiſchen Armee zu verhindern, alle mögliche Anſtalt gemacht. Die preußiſche Beſatzung zu Schweidnitz ſuchte demſelben an allen Orten Hinderniſſe in den Weg zu legen, und der preußiſche General Major von Kreytzen v) überfiel ſogar den 3 Auguſt die unter dem Major von Bauer zu Strigau gelegene Beſatzung, und zwang ſie den Ort zu räumen, allein dieſes waren nur Vorgänger wichtigerer Begebenheiten. Denn am 14 Aug. grif eben gedachter General Major von Kreytzen den Obriſten von Janus bey Landshut an, muſte ſich aber mit ſtarkem Verluſt und Hinterlaſſung 6 Stücken wieder nach Schweidnitz zurückziehen. vv) Die nachhero unter dem Generalmajor von Grumkow x) aus der Lauſitz angekommene preußiſche Verſtärkung ſetzte den fernern Unternehmungen des Obriſten von

1750 bey des peterwaradeiner ſclavoniſche Regiment zu Fus als Obriſt geſezt. Die Kaiſerin ernente ihn gleich nach dieſem Scharmützel zum Gen. Major. Seine Schweſter iſt mit dem bareutſchen Hauptman Ernſt Frid. Joſias v. Beuſt vermält.

v) Johan Fridrich v Kreytzen iſt ein gebohrner preuß. Edelman und Bruder des 1750. verſt. preuß. Gen. Lieut Georg Chriſtoph. Er ward bey dem golziſchen jezo Ferdinan/dbraunſchweigiſchen Regiment zu Fus 1734 Major, 1741 10 April Obriſtlieut. und 1745 18 Jänner Obriſt. Im May 1750 gab ihm der König des erled. Füſelier Regiment ſeines verſt. Bruders, nachdem er bereits im Jun. 1747 den Orden pour le merite erhalten. Er iſt ſchon ziemlich bey Jahren, hat den meiſten Feldzügen beygewohnet, iſt unvermält und ſeit 19 May 1750 Generalmajor.

vv) Von preuß. Seite habe ich wegen dieſes Vorgangs nirgends einen Bericht geleſen. In des Obriſten von Janus Bericht wird der preuß. Verluſt auf 3000 Mann gerechnet, und gemeldet, daß 4 Hauptleute, 7 Lieut. und 6 Fähnrichs nebſt 1400 Gemeine gefangen worden, kaiſerl. Seits aber 2 Hauptleute, ein Lieut. und 17 Mann getödtet, und 87 Mann verwundet worden.

x) Dieſer Generalmajor v. Grumkow iſt ein Sohn des 1750 verſt. preuß. geh. Staatsminiſters und Regierungs Kanzlers in Pommern Philip Otto v. Grumkow. In dem erſten ſchleſiſchen Kriege war er 1740 und 1741 Brigademajor, den 15 Febr. 1742 aber erklärte ihm der König zum Flügel adjudanten und Major, 1747 17 May zum Obriſtlieutenant, und 1753 20 Sept. zum Obriſten. Er ward darauf General Adjudant, und 11 May 1757 Generalmajor, in der Feſtung Schweidnitz aber gefangen genommen.

von Janus Schranken, und er muſte ſich bis in den September, da die kaiſerliche Armee in Schleſien anlangte, mehrenteils in dem Gebürge aufhalten. In der Lauſitz blieb die kaiſerliche Armee bis zum 1 September in der Gegend von Zittau ſtehen, und hatte das Hauptquartier zu Kleinſchönau, da aber am 31 Auguſti die preußiſche Armee unter dem Prinzen von Bevern von Bernſtädel ſich gegen Görlitz zog: ſo rückte die kaiſerliche Armee am 2 September in das neue Lager zwiſchen Bernſtädel und Leube, und am 6 September noch näher bis Schöna. Die preußiſche Armee hatte den vor Moys unweit Zittau gelegenen Holzberg y) mit ſtarken Verſchanzungen und Beſatzung verſehen, es ward alſo kaiſerlicher Seits beſchloſſen, denſelben anzugreifen, und dadurch auch das winterfeldſche Corps, welches dieſen Poſten unterſtützte, zum Weichen zu bringen. Dieſe Unternehmung ging am 7 September glücklich von ſtatten. Die beiderſeitigen Erzälungen davon ſind ſehr unterſchieden. Die kaiſerliche lautet alſo.

„ Am 3 September Abends kamen des commandirenden Herzogs Karl von Lothringen königliche Hoheit in das Lager von Schönberg, welches das nadasdyſche Corps ſchon vor vier Tagen bezogen hatte, und befahlen dem General der Reuterey, Grafen von Nadasdy, ein Mittel ausfindig zu machen, dem bey Görlitz diſſeits der Neiſſe ſtehenden preußiſchen Corps unter dem General Lieutenant von Winterfeld einen Streich beizubringen. Dieſem Befehl zufolge ging der General Graf Nadasdy ſelbſt von neuen nach Hermsdorf, nahm die Zugänge in Augenſchein, und begab ſich am 5 Sept. mit ſeinem Berichte in das Hauptquartier Oſtritz. Weil damals Se. königliche Hoheit des Feindes rechten Flügel zu beobachten, abgegangen waren; ſo iſt der Bericht an des Feldmarſchals, Grafen Daun Excellenz abgeſtattet worden, und man hat darauf beliebet, den G. F. Z. Grafen von Colloredo,

y) Das Dorf Mies oder Moys liegt eine halbe Stunde von Görlitz. Das auf 10000 Mann geſchäzte winterfeldſche Corps ſtand in einem Dreieck dergeſtalt gelagert, daß der rechte Flügel von der Neiß gegen den herwärts Mois gelegener Holzberg, der linke aber über Leupoldheim bis wieder an die Neiß ſich erſtreckte, mithin durch die diſſeits befindliche Stadt Görlitz bedeckt ward. Der Holzberg machte den Punkt des Angels und war mit 2 Grenadier und 2 Füſelier Batt. 1 Huſaren Regiment, und Stücken und Haubitzen beſezt, auch mit einer beträchtlichen Verſchanzung verſehen.

loredo, der das Corps de Reſerve commandirte, den Herzog von Ahremberg und den franzöſiſchen Brigadier Grafen von Montazet zu dem General Grafen Nadasdy nach Schönberg abzuſenden, um die Stellung des Feindes ebenfals wahrzunehmen. Nachdem der nadasdyſche Entwurf von ihnen allen genehm gehalten worden: ſo hat auf Verlangen des Grafen von Nadasdy das Corps de Reſerve vorzurücken Befehl erhalten, und dieſes um ſoviel mehr, weil ſelbſt die Armee näher gegen Görlitz rückte. Am 6 Abends kamen Se. K. Hoheit, der Prinz Karl in höchſter Perſon, und befahlen dem General Nadasdy, Grafen Colloredo, Herzoge von Ahremberg und Brigadier, Grafen von Montazet, mit ihnen zu reiten. Wie aber eben dazumahl der General Feldzeugmeiſter, Graf Colloredo, z) mit dem Pferde gefallen war, und folglich nicht erſcheinen konte: ſo ſtiegen S. K. Hoheit in einem Bauerhauſe ab, und es ward beſchloſſen, daß ſich das Corps de Reſerve mit dem nadasdyſchen über Schönberg vereinigen, und ſodenn der Angrif des Holzbergs geſchehen ſolte. Der General Graf Nadasdy machte ſich anheiſchig, die Wege zu rechte zu machen, und einige Officiers wurden abgeſchickt, das Corps de Reſerve in 3 Colonnen zu füren. Auf dieſe Art langte das Corps de Reſerve am 7 mit anbrechenden Tage auch würklich bey Schönberg an, wo der Herzog von Ahremberg ſeinen Entwurf des Angrifs vorſtelte, welcher auch beliebet und überaus gebilligt ward, doch ſo, daß die

z) Anton Reichs Graf von Colloredo iſt ein Bruder des Reichsvicecanzlers, und der 2te Sohn des 1727 verſt. kaiſ. Oberhofmarſchals Grafen Hieronimus, und Johannen Charlotten, geb. Gräfin Kinsky. Er trat 1714 in den Johanniter Orden, und iſt jetzo Groscreutz deſſelben und Comthur zu Mailberg und Fürſtenberg. Er ſtand anfänglich als Ritmeiſter bey dem viſcontiſchen Küraßier Regiment, ward 1736 19 Febr. kaiſerl. würkl. Kämmerer und darauf nach und nach Obriſt bey dem teutſchmeiſteriſchen Regimente zu Fus, und 1742 im Auguſt Gen Major. 1744 im Febr. bekam er das erledigte diesbachiſche Regiment zu Fus. 1749 im April ward er Gen. Feldmarſchallieut. u. würkl. geh Rath. 1754 29 Jun. Gen. Feldzeugmeiſter, und 1757 17 Jän. Schweitzer und Trabantengarde Hauptman. Er iſt unvermählt, und 1750 als Geſandter nach Turin geſchicket worden, hat ſich auch 1743 im Treffen bey Campoſanto und beſonders bey dem am 19 Jul. 1747 bey dem Col de Sietta unweit Exilles von dem franz. Gen. Lieutenant Ritter v. Belleisle gewagten Angriffe der daſigen Verſchanzungen ſehr tapfer erwieſen.

die in 10 Compagnien beſtehenden Grenadiers des nadasdyſchen Corps nebſt dem General Major von Preyſac a) noch zu den Grenadier Compagnien des Corps de Reſerve ſtoſſen muſten. Wärender Zeit ſtelte ſich das nadasdyſche Corps hinter das Corps de Reſerve, nachhero ſtelten ſich die Colonnen links, und zwar alle Grenadier Compagnien unter Commando des Herzogs von Aremberg und der General Majors, von Preyſac, Graf Würben, b) und Prinz von Stolberg c) vorwärts. Sodenn folgten die 4 Colonnen eine hinter der andern, nemlich die erſte unter dem General Feld Marſchallieutenant Grafen Clerici und General Major Grafen Adam Bathyani, d) die 2te unter

a) Dieſer 1757 in Breslau in preußiſche Gefangenſchaft gerathene General hat ſich beſonders in den italiänſchen Feldzügen hervorgethan, welchen er als Obriſt des leopoldpalfyſchen Regiments zu Fus beigewohnt. Er ward 1751 General Major, und in der Schlacht bey Breslau am 5 Dec. 1757 ſtark verwundet.

b) Carl Wenzel, Reichsgraf von Würben auf Ober und Nieder Ponſtorf, war aus dem ſchleſiſchen Geſchlechte dieſes Namens entſproſſen, und der älteſte Sohn des 1732 verſt. kaiſerl. geh. Raths Wenzel Adelbert, und Marien Auguſten Prinzeſſin v. Fürſtenberg, die ihn 13 Sept. 1710 geboren. Er ſtand anfängl. als Obriſtlieut. bey dem jungkönigseckſchen Regiment zu Fus, ward 8 Jan. 1744 kaiſerl. würkl. Kämmerer und 1746 Obriſt, im Okt. 1756 aber nach der Schlacht von Lowoſitz, der er beygewohnt, Gen. Major. In der am 22 Nov. 1757 bey Breslau vorgefallenen Schlacht blieb er auf dem Platze.

c) Guſtav Adolf Prinz v. Stolberg Geudern war ein Sohn des Fürſten Fridrich Carl v. Stolberg Geudern und Luiſen, geb. Gräfin v. Naſſau Saarbrück, die ihn 1722 6 Jul. geboren. Er trat anfänglich in franz. Kriegsdienſte, und hielt 1742 die Belagerung von Prag mit aus, darauf ward er kaiſerl. königl. Obriſt des arbergſchen Regiments zu Fus, 1747 im Febr. Ritter des churpfälziſchen Huberts Ordens, und 1755 im März Gen Major. In der Schlacht bey Prag am 6 May 1757 hielt er mit den Regimentern Keul und Durlach die Arrierregarde, und befand ſich im gröſten Feuer. In der Belagerung von Schweidnitz that er ſich gleichfals hervor. Die Kaiſerin gab ihm im Okt. 1757 das Gouvernement von Nieuport. Er war ſeit 22 Oktober 1751 mit der Prinzeſſin Eliſab. Philippine Claudie von Hornes vermält, die ihm 4 Prinzeſſinnen geboren. In der Schlacht bey Liſſa ward er am 5 Dec. 1757 erſchoſſen.

d) Adam Wenzel Graf v. Bathyani iſt der älteſte Sohn des Palatins von

unter dem General Feld Marſchallieutenant Grafen Niclas Eſterhaſi und General Major Grafen Okelli, e) die dritte unter dem General Feld Marſchallieutenant Grafen von Wied und General Major von Gemmingen, f) und die 4te unter dem General Feld Marſchallieutenant Grafen Forgatſch. g) Sie formirten ſich darauf in zwey Linien, von den die Reuterey den rechten Flügel machte, ſo aus den 2 Dragoner Regimentern Modena u. Sachſengotha und den ſächſiſchen Chevaux-legers beſtand. Das ſchwere Geſchütz ward vor den Grenadiers hergefürt, und dieſe griffen darauf den Holzberg an, welches auch die Bannaliſten thaten. Da ſie aber über den Graben ſetzen wolten, rückte das preußiſche Fusvolk aus ſeinem Lager, ſtelte ſich in eine lange Linie, und ſuchte uns bey Leipoldshein in die Flanke zu fallen. Hier aber hatte der Kroaten Obriſt Franz v. Vela mit 1000 Karlſtädtern Platz gefaſſet, und ward von dem G. F. M. L. Grafen Petazzi h) und Grafen

Ungarn Grafen Lud. Ernſts u. Marien Thereſien, geb. Gräfin v. Kinski, welche ihn 1722 27 März geboren. Er ward 1741 im Okt. kaiſ. kön. Kämmerer, 1750 im Jul. Obriſt, 1752 Gen. Major, 1756 im Jul. Chef des Regiments Vettes zu Fus, und 1758 21 Jän. Feldmarſchallieutenant. Seit dem Jun. 1756 hat er ſich mit einer Gräfin v. Eſterhaſi vermält. Er iſt auch ernent, ſeinem Vater als Bannus v. Kroatien dereinſt zu folgen.

e) Wilhelm Graf Okelly iſt ein gebohrner Irländer, und hat als Obriſtlieutenant und Obriſt des pallaviciniſchen Regiment zu Fus den Feldzügen in Italien beygewohnt. Vorhero war er Hauptman des neupergſchen Regiments zu Fus, diente bey dem Schifsarmiment gegen die Türken, und ward Gen. Adjudant des G. F. M. Grafen Neuperg. 1752 16 Jul. ward er General Major und 1758 21 Jän. Gen. Feldmarſchallieutenant.

f) Reinhard Baron v. Gemmingen iſt ein Sohn des kaiſerl. Gen. Feldmarſchallieut. Eberhard Freyherren v. Gemmingen. Er ſtand ehedem als Obriſtlieut. bey dem geisrückſchen Regiment zu Fus, und ward bey demſelben 15 Okt. 1745 Obriſt, und im Jänner 1755 Generalmajor.

g) Ignatz Graf v. Forgacz iſt ein gebohrner Ungar, richtete 1742 ein neues Regimente zu Fus zu kaiſerl. Dienſten auf, ward 1745 im Oktober Generalmajor, und 17 Jän. 1757 Feldmarſchallieutenant. Er hat ſich in den Niederlanden und am Rhein beſonders 1744 bey Weiſſenburg in Elſas recht prav gehalten.

h) Bonaventura Graf von Petazzi hat ſich beſonders 1746 in Italien und

Preußiſche Schlacht Ordnung in dem am 5 Dec. 1757. bey Liſſa vorgefallen Treffen.

Zur Avantgarde und erſten Attaque.

Gen. Majors von Latorf, von Wedel, Prinz Carl von Bevern, von Golz, von Kalkreut.

2 Itzenplitz.
2 Meyrinck.
1 Bornſtädt.
1 Aſſeburg.
1 Kammin.
1 Wedel.
1 Battaill. von Manteufel.

Fürſt Moritz.

General Lieutenant Drieſen, von Retzow. Prinz Ferdinand, von Ziethen.

G. M. v. Meier, v. Norman, v. Krockow, v. Geiſt, v. Münchow, Kahlden, Prinz Franz, Schönaich, Schmettau, Lentulus.

10 Bareuth.
5 Drieſen.
5 Carabiniers.
5 Krockow.
1 Schen=dorf.
1 Haacke.
2 Altbraun=ſchweig.
2 Forcade.
2 Winter=feld.
2 Geiſt.
2 Paneewitz.
2 Kannacker.
1 Retzow.
2 Garde.
2 Karl Be=vern.
1 Kremzow.
5 Schön=aich.
5 Prinz Fri=drich.
5 Seidlitz.
5 Gens d'Armes.
3 Garde du Corps.

Angenelli.

1 le Noble.
1 Kalkſtein.
1 Angenelli.

General Major von Bornſtädt.

1 Düringshofen.
1 Kurſel.

General Lieutenant von Forcade.

General Major von Bredow, von Oldenburg, von Bülow, von Rohr, von Krockow Dragon. von Czetteritz.

1 Ferdinand
1 Plötz.
1 Oeſterreich
1 Würten=berg.
1 Jung Braunſchw.
1 Kleiſt.
1 Unruh.
1 Mün=chow.
1 Pr. Preuſſ.
5 Stechow.
5 Krockow.
5 Czetteritz.
5 Normann

General Lieutenant Prinz Würtenberg.

General Major von Stechow.

10 Puttkammer
10 Werner.
5 Czeckely.
10 Seidlitz.
5 Würtem=berg.
10 Ziethen.

Grafen von Kalnocki i) mit Huſaren und Kroaten unterſtützet. Schon mit anbrechenden Tage muſte der G. F. M. L. Graf Palfi k) mit dem nadasdyſchen Regiment und 1 Batt. Vannaliſten den Feind über dem Rothwaſſer beſchäftigen. Der obgedachte Angrif ging glücklich von ſtatten, und da die Huſaren zugleich über das Waſſer drangen, und den Feind, der die herunter laufenden Völker unterſtützen wolte, zurücktrieben: ſo muſte er ſich mit Hinterlaſſung mehr als 100 Todten zurückziehen. Man mus geſtehen, daß der Angrif und die Verteidigung hitzig geweſen. Die Grenadiers griffen unter Commando der Generalmajors Graf v. Würben, v. Preyſac und Prinz v. Stolberg den Holzberg herzhaft an, und drungen mit aufgepflanzten Bajonets links und rechts ſtürmend den Berg hinauf. Der General Graf von Nadasdy ſprengte in eigener Perſon in das Retranſchement, und die ſeinem Beyſpiel folgenden Grenadiers brachten endlich die im Retranſchement geſtandenen 4 feindl. Batt. nach heftigen Widerſtande zum Weichen. Auf der linken Seite griffen die Vannaliſten unter dem Generalmajor, Grafen v. Draskowitz l) an, und das zur Bedeckung

1747 bey der Unternehmung gegen die Provence wohl gehalten. Er ward 1746 Gen. Major, 1748 8 Dec. kaiſ. würkl. Kammerer, 1749 im Nov. Chef eines Kroaten Regiments, und 1757 17 Jänner Feldmarſchallieutenant.

i) Anton Graf Kalnocki iſt ein gebohrner Siebenbürger, der 1743 ein neues Huſaren Regiment in Siebenbürgen errichtet, und ſich ſowohl 1744 und 1745 gegen die Preuſſen als in den nachfolgenden Feldzügen recht tapfer gehalten. Er ward 15 Okt. 1745 Generalmajor, und 1757 im Jul Feldmarſchallieutenant.

k) Rudolf Graf v. Palfy zu Erdöd iſt ein Bruder des kaiſerl. Feldzeugmeiſters Leopold Stephans, und Sohn des verſt. Obriſten Grafen Johan. 1741 ward er im Sept. würkl. Kämmerer, und 1742 über die Inſurgenten Obriſt. Es hielt ſich in Böhmen und Ober Schleſien 1744 und 1745 gegen die Preuſſen bey verſchiedenen Gelegenheiten ſehr tapfer, und ward 1744 Gen. Major, 1757 im Aug. aber Feldmarſchallieutenant. Er iſt ſeit dem Jänner 1743 mit Marien Eleonoren Gräfin von Kaunitz, Schweſter des kaiſ. Oberhofcanzlers, vermält.

l) Joſeph Graf v. Draskowitz hat ehemals unter dem jung Forgacziſchen Regimente zu Fus als Obriſtlieut. gedient, und ward im Jul. 1744 Obriſt, 1747 aber Gen. Major. Er iſt aus Croatien gebürtig und hat ſich ſowohl durch ſeine Tapferkeit im Kriege als durch ſeine guten Anſtalten in Kroatien um das oeſterreich. Haus verdient gemacht.

deckung der Flanke bey dem Bache Rottwaſſer geſtandene nadasdyſche Huſaren Regiment, hieb in das von dem Berge herabgetriebene feindl. Fusvolk ein, und eroberte 3 Fahnen. Indem nun die kaiſerl. Grenadiers in der erſten Hitze immer weiter verfolgten, verſtärkte ſich der Feind durch die 2 Regimenter zu Fus, Treskow und Manteufel, und trieb die ſchon ſehr geſchwächten Grenadiers und Kroaten bis auf den Berg zurück. Da aber der F. M. L. Herzog von Aremberg ſie aufs neue ſtelte, und mit einigen Batt. unterſtüzte: ſo ging das Feuer von neuen an, und ward endlich der Feind nochmals zum weichen gezwungen, und der Angrif um 2 Uhr Nachmittags zu Ende gebracht, der Wahlplatz durch den G. M. Grafen v. Draskowitz beſezt, und die übrigen Völker ins Lager zurückgefürt. Der preuß. Verluſt wird auf 2000 Köpfe geſchäzt, unter der Anzahl der Todten iſt der Gen. Lieutenant v. Winterfeld, man hat auch 2 zwölfpfündige, 2 dreypfündige und 1 ſechspf. Stück nebſt 5 Fahnen erbeutet, und den General Major v. Kannacker, m) den Major Graf v. Anhalt n) nebſt o) 2 Hauptleuten, 5 Lieutenants, und 333 Unterofficiers und Gemeinen gefangen

m) Ernſt Ludwig v. Kannacker iſt ein gebohrner preuß. Edelman, und hat bey dem altjeetziſchen Regiment zu Fus von unten auf gedient. Er ging als Hauptman in den erſten ſchleſiſchen Feldzug, ward 4 Apr. 1741 Major, 23 Jul. 1745 Obriſtlieut. und 18 Jun. 1747 Obriſt. Als 16 Jenner 1757 ernente ihn der König zum Generalmajor, und gab ihm dieſes durch den Todt ſeines damaligen Chefs des Gen. Majors von Pritz erledigte Regiment als ſein eigenes. Er iſt ſchon ein alter Mann, ſteht aber bey dem Könige in groſſen Gnaden, der ihn auch im April 1746 zum Droſt von Gooch und Gennep und 1748 im Sept. zum Amtshauptman von Ruppin und Fehrbellin ernent.

n) Fridrich Graf v. Anhalt iſt ein natürlicher Sohn des 1737 verſtorben. Erbprinzen Wilhelm Guſtav v. Anhaltdeſſau, den er mit einer Perſon bürgerl. Standes, Nahmens Herrin, gezeuget. Er hat noch etl. Brüder, die alle in preuß. Kriegsdienſten ſtehen, der Kaiſer hat ſie ungefehr 1749 mit ihrer Mutter in den Reichsgrafenſtand erhoben. Er war Lieutenant bey des Prinzen Ditrichs v. Anhalt Regimente zu Fus, kam aber 1751 als Adjudant zu dem Fürſten Leopold v. Deſſau. Da dieſer 1751 in Dec. ſtarb, machte ihm der König zum Hauptman und Flügel Adjudanten. In dem jetzigen Feldzuge iſt er bey dem Prinzen von Preuſſen General Adjudant geweſen, und hat Majors Charakter erhalten.

o) Es ward auch der Major Franz Fridrich v. Plotho vom treskowſchen Regimente zu Fus gefangen.

fangen genommen. Der diſſeitige Verluſt beſtehet an Todten in 5 Hauptleuten 4 Lieutenants, und 151 Gemeinen, an Verlornen aus 87 Mann, und an Verwundeten in den 2 General Feldmarſchallieut. Grafen Clerici und Niclas Eſterhaſi, 70 Officiers, p) und 1229 Gemeinen. „

Hingegen macht die königl. preuß. Seits bekantgemachte Erzälung den Verluſt ſehr geringe, und drückt ſich folgender maaſſen aus.

„ Die Prinz beverſche Armee war in 3 Corps vertheilt, davon das eine unter Commando des Gen. Lieuten. v. Leſtwitz zu Bernſtädel, das unter dem Herzoge v. Bevern zu Altſchönau, und das unter dem Generallieut. v. Winterfeld zu Radmeritz ſtand. Alle 3 Corps brachen den 31 Aug. im Geſicht des Feindes auf, und zogen, um die Gemeinſchaft mit Schleſien beyzubehalten, nach Görlitz in die Gegend von Moys. Den 7 Sept. grif ein Corps von 15000 Mann die auf den ſogenanten Jackels oder Holzberge bey Moys unweit Görlitz geſtandenen 2 Grenadier Bataillons an. Dieſer Berg war ein avancirter Poſten, den der General Lieutenant von Winterfeld, um die feindlichen Bewegungen beſſer beobachten zu können, beſetzt hatte. Der Feind beſchos denſelben aus 24 Stücken, und that mit 64 Grenadier Kompagnien den Angrif. Die Grenadiers trieben die Feinde 2 mahl zurück, konten aber doch nicht hindern, daß der überlegene Feind ſich des Berges bemeiſterte. Der General Lieutenant von Winterfeld eilte den wider ſeinen Willen engagirten Grenadiers mit 2 Batt. zu Hülfe, da er aber gleich Anfangs tödtlich verwundet ward: ſo geſchahe der Rückzug in guter Ordnung, und ohne daß der Feind das winterfeldſche Corps, welches überhaupt nur aus 12 Battaillons beſtanden, anzugreifen ſich getrauet. Wir haben einen Verluſt von 800 Mann an Todten und Verwundeten erlitten, auch etliche Stücke, von den die Pferde todtgeſchoſſen geweſen, ſtehen laſſen müſſen. Der Todt des Gen. Lieutenants von Winterfeld, q) der in der Nacht vom 7 auf den 8

 Sept.

p) Es haben ſich unter den verwundeten Officiers der Obriſtlieut. bey Ant. Colloredo, Graf Joſ. v. Colloredo, ein Sohn des Reichsvicecanzlers, der Obriſt Lieut. bey Arberg, Graf Maximilian von Arberg, der Obriſt bey Sprecher Carl v. Elrichshauſen, und der Obriſtlieut. bey Mercy von Kinslau befunden, leztere beide ſind an ihren Wunden geſtorben.

q) Hans Karl v. Winterfeld war aus einem ukermärkſchen adel. Geſchlechte

Sept. an ſeinen Wunden geſtorben, macht unſern Verluſt unerſetzlich. Die Feinde ſollen auf 3000 Mann eingebüſſet haben. Am 8 verlieſſen wir Görlitz, und gingen über die Neiſſe und den Bober zurück. Der oeſterr. General v. Beck folgte zwar unſerm Gen. Lieutenant v. Ziethen über den Bober, dieſer aber hieb 100 Mann von ſeinem Corps nieder, und nahm 2 Officiers nebſt 128 Mann gefangen. „

§. 50.

Noch vor dieſem bey dem Moysberge vorgefallenen Scharmützel *) rückte am 5 Sept. ein kaiſerl. königl. Corps vor die von den Preuſſen beſezte Stadt Bautzen r) drang in die Stadt, und nötigte

entſproſſen, und ein Sohn des 1728 verſtorbenen preußiſchen General Majors, der das jetzige kyauſche Küraßier Regiment hatte, und ſtand bey dem groſſen potsdammer Grenadier Korps als Second Lieutenant. Der jetzige König ernente ihn im Jun. 1740 zum Major und Flügeladjudanten, und in dieſer Würde begleitete er denſelben 1740 im Dec. nach Schleſien. In der am 10 April 1741 vorgefallenen Schlacht bey Molwitz commandirte er ein Grenadier Bataillon, that ſich beſonders hervor, und ward leicht verwundet. Kurz darauf ward er Obriſtlieut., und 10 Jun. 1741 zum Obriſten und Generaladjudanten ernent. Er befand ſich mit in der Schlacht bey Chotoſitz, und auch 1744 und 1745 in den ſchleſiſchen und böhmiſchen Feldzügen. 1745 im May ward er mit dem Range vom 1 Dec. 1743 zum General Major, 21 May 1756 zum General Lieutenant und Ritter des ſchwarzen Adlers, auch zum Gouverneur von Colberg und Chef des ehemaligen haackſchen Regiments zu Fus ernennt. Er beſas die Gnade des Königs in einem vorzüglichen Grade, und der König hat deſſen Verluſt ſehr bedauert. In Ober Schleſien hat er in den vorigen Kriegen mit kleinen Corps gegen die Inſurgenten und öſterreichiſchen leichten Völker mehrenteils glücklich gefochten, auch 1745 bey dem Einfal in Sachſen und Lauſitz viel Ehre eingelegt. Er war mit Julianen Dorotheen Eleonoren von Malzahn, einer Stieftochter des bekanten rußiſchen Feldmarſchals, Grafen von Münnich, vermält, die ihm etliche Kinder geboren. Er iſt etliche mal an den rußiſchen Hof in Staatsgeſchäften verſchickt geweſen, und ſtarb in einem Alter von etlichen und 50 Jahren, war von einer mittelmäßigen Gröſſe, aber unterſetzt, und von recht kriegeriſchen Anſehen.

*) Man hat von demſelben eine zu Wien herausgekommene Charte, worauf alle Bewegungen der Corps ſehr deutlich zu ſehen ſind.

r) Siehe oben S. 20. die Anmerkung vv).

tigte die preuß. Beſatzung, welche ſich auf das Schlos gezogen hatte, ſich den 6 zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Es wurde dadurch die Gemeinſchaft mit den in Sachſen beſindl. kaiſerl. leichten Völkern hergeſtellet, und darauf an näherer Einſchränkung der bey Görlitz geſtandenen preuß. Armee gearbeitet. Dieſe aber brach in der Mitte des Septembers aus der Lauſitz nach Schleſien auf, und marſchirte über Bunzlau nach Liegnitz. Es kam hiebey zu Barſchdorf, einem unweit Liegnitz gelegenen Dorfe, am 26 Sept. zu einer heftigen Canonade, *) allein nicht zum würklichen Handgemenge, und die preuß. Armee zog ſich am 27 Sept. mit Verlaſſung der Stadt Liegnitz s) näher nach Breslau, ging am 29 über die Oder, und nahm ihr Lager am 1 Okt. vor Breslau, dahingegen die kaiſerl. königl. welche um deshalb, weil jene 5 Tage und 2 Nachte ohne Raſttag zu halten marſchirt, ihr bey Breslau nicht zuvor kommen können, das ihrige am 1 Okt. bey Liſſa nahm. Es fehlete nun zwar bey dieſer Stellung nicht an verſchiedenen Scharmützeln, wenn ſich die Vorpoſten zu nahe kamen, wie denn unter andern am 10 Okt. bey klein Maſſelwitz ein ſtarker Scharmützel vorfiel, in welchem der kaiſ. königl. Obriſt Baron v. Vettes t) erſchoſſen ward, allein die vortheilhafte Stellung der preuß. Armee machte den Angrif ſehr ſchwer, und es ging faſt der ganze Oktober und November ohne wichtige Kriegsunternehmungen vorbey. Der von dem General Feldmarſchallieut. v. Haddick gegen Berlin gewagte Angrif war der einzige wichtige Vorfal, der ſich im Okt. ereignete, ich wil alſo davon beiderſeitige Berichte beyfügen.

§. 51.

*) Nach den preußiſchen Berichten iſt das mit etlichen Batt. beſetzte Dorf Barsdorf aus dem öſterreichiſchen ſchweren Geſchütz beſchoſſen, und in Brand gebracht, der Poſten aber doch bis zu dem am 26 erfolgten Abmarſch behauptet worden.

s) Nach dem Tagebuche der kaiſerlichen Armee ſind 400000 Portionen Heu, etwas Haber, und Mehl nebſt 128 Tonnen Salz darinnen gefunden worden.

t) Joſeph Baron von Vettes, kaiſerl. königl. würklicher Obriſt und Commendant des Regiments Erzherzog Karl, war ein Sohn des 1754 verſtorbenen kaiſerlichen Generals Ladislaus Baron von Vettes, und ein geborner Ungar. Er ward 1753 Major, 1755 Obriſtlieutenant, und 1756 im Okt. Obriſt. Er ward von einem preußiſchen Jäger erſchoſſen.

§. 51.

Der von dem Gen. Feldmarſchallieut. v. Haddick u) aus Beeskau in der Mark am 19 Oktober abgeſtattete Bericht lautet alſo.

„ Nachdem geäuſerten Umſtänden nach erforderlich geweſen, daß ich einen Theil meines in die Mark beſtimten Commando an der ſchwarzen Elſter und Röder ſtehen laſſen muſte: ſo bin ich den 11 Oktober mit, 400 Mann verſchiedener Völker, 2 Falconets, und 2 Regiments Stücken von Elſterwerda aufgebrochen, und nach 6 Märſchen am 16 gegen Mittagszeit vor dem ſo genanten ſchleſiſchen Thore der Stadt Berlin unvermerkt angelangt, und habe mich bey dem Ausgang des groſſen königl. Waldes ſo vortheilhaft geſetzt, daß ich ganz nahe an dem Thor und der Spreebrücke geſtanden, dennoch aber meine Stärke nicht entdeckt werden konte, in welcher Abſicht eben mich vor Wuſterhauſen rechts gewendet, den Ebenen, wodurch die gewöhnliche Landſtraſſe gehet, ausgewichen, und durch die Alleen erſtbeſagten Waldes hart an das Thor gekommen bin. Zu gleicher Zeit ſolte der Obriſt Ferdinand v. Uyhazi, löbl. baraniaiſchen Huſaren Regiments, der ſich wärend meinem Marſch mit 300 Pferden links halten müſſen, auf der potsdammer Straſſe die Stadt allarmiren. Ich ſchickte ſogleich einen Trompeter zu dem Magiſtrat mit einer Brandſteuer Forderung von

u) Andreas von Haddick iſt ein gebohrner Ungar, und hat ſich durch dieſe wohl ausgefürte Unternehmung ſehr berümt gemacht. Er ſtand anfänglich als Obriſtlieutenant bey Beleſnai Huſaren, ward dabey 1743 Obriſt, 1747 im Merz Generalfeldwachtmeiſter, und 1756 im November General Feldmarſchal Lieutenant, nachdem er 1753 das ghylaniſche Huſaren Regiment erhalten. Bereits 1745 that er ſich bey der am 19 Jul. vorgefallenen Aktion, da er die Franzoſen in ihren Verſchanzungen bey Erbſtadt angrif, hervor, nochmehr aber, als er am 15 Merz 1748 die groſſe nach Bergenopzoom beſtimte franzöſiſche Convoy aufhob und zerſtreuete. Seine Gemalin eine ſchleſiſche Gräfin von Lichnowski, welche in vergnügter Ehe mit ihm lebt, und ihn bey allen Feldzügen begleitet, hat er auf folgende Art bekommen. Er lag mit ſeinen Huſaren auf ihrem Schloſſe, welches von den Feinden mit einem Ueberfal bedrohet ward, die Gräfin bat ihn, die Feinde zu vertreiben, er ſchlug ſie auf einer Wieſe nahe am Schloſſe, und die Gräfin, welche dem Scharmützel von dem Schlosthurme mit Vergnügen zugeſehen, wünſchte ihm bey ſeiner Zurückkunft Glück, und ſetzte hinzu, wie ſie ihr Glück mit einem ſo tapfern Helden theilen möchte, der ſich vor ihren Augen ſo wohl gehalten. Dieſes Anerbieten nahm er an, und die Heirath ward volzogen.

von 300000 Rthlr., verlangte dabey vor Ablauf einer Stunde 4 Abgeordnete, und bedrohete im Unterbleibungs Fal, gleich nach Ablauf dieſer Zeit die Stadt zu beſchieſſen, und alle Zwangsmittel zu ergreifen, zu welchen die Waffen durch den Krieg und billige Repreſſalien berechtiget werden. Der Präſident, Burgermeiſter und Rath gaben mir ſchriftlich zur Antwort.

„ Daß, da Sie von der Richtigkeit und Authenticite des erhaltenen Befehls nicht überzeugt wären, der Magiſtrat um ſo weniger eine Antwort zu ertheilen im Stande ſey, als derſelbe dermalen noch unter dem in Berlin befindlichen Gouvernement ſtünde, welchem der angebliche Befehl communicirt und von ſolchem zur Antwort gegeben ſey, daß, wenn ein commandirender General ſo nahe vor der Stadt wäre, derſelbe Nachricht haben würde, daß ein Gouverneur mit einer hinlänglichen Beſatzung in der Reſidenz commandirte, mithin alles, was die Stadt angehe, an denſelben gelangen müſſe, allenfals aber der Magiſtrat dieſes in Rückantwort zu melden habe. „ Weilen nun der Trompeter über anderthalb Stunden von dem Feinde mit dieſer Antwort vorſetzlich zurück und mein ausgeſezter Termin nicht gehalten worden, ſo bin ich ohne weitern Verzug folgender maaſſen zum Angrif geſchritten. Der Obriſt der Sclavonier Freyherr v. Ried, führete die Avantgarde, welche aus 150 Freywilligen der Gradiſcaner und Sluiner Grenadier Compagnien, und hierauf nebſt 2 Feldſtücken gefolgten Croaten beſtand. Nach dieſem marſchirte der Obriſt Fürſt von Sulkowski, v) mit 2 Battaillons commandirter teutſcher Infanterie nebſt 2 Falkonets, welcher zur Unterſtützung des erſten auſſer dem Graben, der von dem Thor ungefehr 500 Schritte entfernet iſt, poſtirt worden. Die Huſaren ſtunden unter Anführung der Generals Majors von Baboczai und Baron von Mitrowski nebſt der teutſchen Reuterey unter dem Obriſten, Grafen Joachim

von

v) Auguſt Fürſt v. Sulkowsky, iſt der dritte Sohn des ehemaligen königl. polniſchen und churſächſiſchen Premier Miniſters, Allexander Joſeph, Reichsfürſten v. Sulkowsky, u. Marien Annen Franciſcen Catharinen, Freyin v. Stein, die ihn 1734 gebohren. Er war ehedem Gen. Adjudant bey dem verſtorbenen Marſchal von Sachſen, trat aber 1754 in kaiſerl. Dienſte, ward im Jan. 1754 Obriſt des damnitziſchen jetzo carlcollorediſchen Regiments zu Fus, und am 29 Jun. 1754 kaiſ. königl. würkl. Kämmerer.

U

v. Gourcy, löbl. ſavoyiſchen Dragoner Regiments, auf einer kleinen Ebne hinter der teutſchen Infanterie in 2 Linien etwas links gezogen, um, wenn das Fusvolk zurück getrieben würde, dem Feinde in die Flanken zu fallen. Der Feind hatte die Spreebrücke mit ungefehr 300 Mann beſetzt, und die Aufzugbrücke in der Mitte aufgezogen, das ſchleſiſche Thor geſperret, und hinter demſelben ein ſtarkes Piquet geſetzet.

Ich lies demnach durch die Freiwilligen die nächſten Häuſer beſetzen, zugleich die 2 Grenadier Compagnien an die Brücke rücken, und auf den Feind feuern. Die 2 Feldſtücke habe ich an das Ufer geſetzt, und befohlen, nicht allein auf die Truppen, ſondern auch auf die Ketten der Zugbrücke zu feuern. Die 2 Falkonets agirten gegen das Thor, es hatten auch die erſten unter Anführung des alten Feuerwerkers, Georg Joſeph Thum, die Geſchicklichkeit, mit dem 3ten Schus die Ketten entzwey zu ſchieſſen, worauf die Brücke gefallen, und die Grenadiers mit aufgeſteckten Bajonets auf den Feind eingedrungen, welcher in gröſter Unordnung die Brücke und jenſeitige Vorſtadt mit Verluſt 14 Todten verlaſſen hat. Inzwiſchen wurde das ſchleſiſche Thor durch die Falconets und das kleine Feuer auch eingeſchoſſen, und ich ruckte mit 700 Kroaten, 300 Huſaren, (maſſen die übrigen alle anderwärts commandirt waren, und die anweſenden aus Commandirten der Regimenter Baroniai und Haddick, denn der Jaziger und Carlſtädter beſtanden,) und 400 teutſchen Pferden durch das Thor in den Umfang der Stadt, und ſtellete mich auf dem kleinen Felde, ſo zwiſchen der Stadt und den Gärten liegt. Das teutſche Fusvolk ward nebſt der übrigen Reuterey vor dem Thore zur Reſerve gelaſſen, und 1 Grenadier Compagnie nebſt 200 Füſeliers von den Kroaten über und auf die Spreebrücke geſetzet. Ich rückte demnach von innen gegen das ſogenante cotbuſſer Thor, wobey ungefehr 300 Mann ſtunden, um mich deſſelben gleichfals zu bemeiſtern. Der Commendant *) lies bey ſo bewandten Umſtänden 2 nicht volzählige Ba-

*) Der Kommendant in Berlin war der Generallieut. Hans Fridrich von Rochow. Er war unter dem vorigen Könige Hauptman des potsdammer Grenadier Regiments. Der jetzige König ernente ihn im Junius 1740 zum Obriſten bey dem neuerrichteten Regimente des Prinzen Ferdinand v. Braunſchweig. Im Jun. 1742 erhielt er auf ſein Anſuchen die Erlaſſung mit einem ſtarken Jahrgelde. Im Auguſt 1756 nahm ihn der König von neuem in Dienſte, und machte ihn zum Generallieut. von der

Bataillons anrücken, welche ſich längſt der Mauer mir näherten. Da ich ſie aber auf dem Orte ſahe, wo ich ſie haben wolte: ſo lies ich dieſelben durch die Huſaren, welche unter der tapfern Anführung der beiden Oberſten, Joſeph Comaromi, vom hadickſchen und Baron Orczy, von dem Jatziger und Cumaner Regiment den erſten Angrif unternommen, und Reuterey mit dem Säbel und Pallaſch in der Fauſt in vollem Galop angreifen, und durch den Oberſten, Baron von Ried, mit den Kroaten mit aufgepflanzten Bajonetten längſt der Mauer in der Flanke attaquiren. Unerachtet nun des ſtarken Gegenfeuers drang alles zugleich ſo glücklich ein, daß nicht ein einziger entronnen, alles todt geſchoſſen, niedergehauen, oder gefangen, und anbey 6 Fahnen erobert wurden. Die bey dem cotbuſſer Thor hinter den erſten in Reſerve geſtandenen 3 bis 400 Mann ergriffen hierauf die Flucht, ſie wurden aber durch die Reuterey eingeholt, und auſſer wenigen, die ſich retten können, alle gefangen, oder niedergehauen. Da mir nun viele Umſtände in dem Wege gelegen, in eine ſo groſſe, weitläuftige, und bevölkerte Stadt, welche zu dato meine Völker 15000 Mann ſtark geſchätzet hatte, mit ſo wenig Manſchaft in der Ungewisheit, was annoch darin ſey, und beſorgenden Plünderung und Feuer ſo ſchlechterdings einzurücken: ſo ſchickte ich den Ritmeiſter des löbl alt modeneſiſchen Küraßier Regiments, Baron von Walterskirchen, nebſt einem Trompeter zu dem Präſidenten, mit der letzten Erklärung, daß, da ich bereits von der diſſeitigen Stadt Meiſter wäre, der Magiſtrat die Milde, welche Jhro kaiſ. königl. Majeſtät auch bewafnet beyzubehalten gewohnt ſind, nicht misbrauchen, ſondern ſich alſogleich unterwerfen, und von der über ihrem Haupt ſchwebenden äuſerſten Gefahr nunmehro, da ich ihren Ungehorſam gezwungen, mit 500,000 Rthlr. Contribution und 100,000 zu Befriedigung der Truppen, welchen nach Kriegsgebrauch die Plünderung der Stadt frey gelaſſen werden ſolte, ablöſen ſolle. Jndem ich nun erſtbeſagten Ritmeiſter abgefertigt habe: ſo verlies die Königin, welche mit Thränen in den Wagen geſtiegen, nebſt dem Gouverneur und der übrigen Beſatzung die Reſidenzſtadt, eilte nach Spandau, und letzterer ſchickte

Armee, dabey er die Commendanten Stelle von Berlin in Abweſenheit des Gen. Lieut. v. Meyrink verſahe. Man hat ihm wegen der haddikſchen Unternehmung vieles zur Laſt legen wollen, es ſcheint aber, daß er ſich hinlänglich gerechtfertiget.

den Platzmajor mit dem Vermelden zu mir, daß er die Stadt bereits geräumet, und meiner Diſcretion überlaſſen habe. Ich vermuthete, daß dieſes Vermelden wohl darum geſchehen, damit eine Reſidenz und ſo groſſe Stadt mit weiterm Angrif und daraus ganz unfehlbar folgender Plünderung verſchont bliebe, nichts deſtoweniger waren in dem Schloſſe nach gleichförmiger Ausſage der Ueberläufer noch bis 1200 Mann bewafneter Recruten verborgen. In einer kleinen Weile erſchien der Syndicus nebſt 2 Abgeordneten des Raths, und erkläreten, daß ſich der Magiſtrat nebſt der ganzen Bürgerſchaft zu Füſſen lege, Barmherzigkeit anflehe, und ſich zur Brandſteuer, ſoviel ihr gegenwärtiger mislicher Umſtand zulieſſe, ganz willig einverſtehen wolle. Mit kurzem die Sache ward ſo weit gebracht, daß die Stadt zur Brandſteuer und Ergötzlichkeit an die Truppen in 8 Stunden 185000 Reichsthaler zuſammen gebracht, und durch den Burgermeiſter ſelbſt nebſt 2 Abgeordneten heraus geſchicket. Da ich nun bereits durch Curiers und Stafetten benachrichtiget worden, daß der Prinz Moritz mit 2 Huſaren, 2 Dragoner und 2 Küraßier Regimentern nebſt 7 Bataillons mit forcirten Märſchen im Anzuge, den 14 die Elbe bey Torgau paßirt, auch der König ſelbſt mit der Armee nachkomme: ſo beſtand nunmehro die endliche Hauptſache der Expedition darin, daß ich mich aus der Schlinge ziehen, und dem mit einer ſo überlegenen Macht auf mich eilenden Feinde den Vorſprung abgewinnen ſolte. Ich ſetzte mich dahero noch in der Nacht in Rückmarſch, und machte in einem Zuge 6 Meilen bis Storkow, wobey ich den Muth und Bereitwilligkeit ſämtlicher Truppen, alle Fatiguen auszuſtehen, nicht genug rühmen kan. Es ſind bey dieſer Affaire 426 Mann von dem Feinde gefangen worden, worunter 1 Obriſt Lieutenant, 1 Major, und 11 Officiers befindlich. Die in dem Unfange der königl. preuß. Haupt und Reſidenzſtadt ſelbſt eroberten 6 Fahnen habe Se. königl. Hoheit dem Herzoge Karl von Lothringen eingeſendet. Den diſſeitigen Verluſt habe noch nicht in Ordnung nehmen können, welcher aber ſehr geringe iſt, auſſer, daß der General Major von Baboczai vv) auf der Stelle in Berlin todt geblieben. Ich mus hiebey der ſich verdient gemach-

vv) Wolfgang v. Baboczai war ein gebohrner Ungar, und hat bey dem Huſaren Regimente v. Baronai als Obriſtlieutenant, und darauf bey den Huſaren Regimentern von Trips und Ghylani als Obriſter geſtanden, und ſich 1746 in Italien und bey der Unternehmung gegen die Provence beſonders hervorgethan. 1751 ward er General Major.

machten keineswegs vergeſſen, und das Zeugnis geben, daß die Truppen ſowohl im Hin als Rückmarſch die nicht zu vermeidenden groſſen Fatiguen bis heute ſchon 9 Tage mit aller Bereitwilligkeit und Gehorſam ausgeſtanden, die in der Action geweſenen mit vollem Muth und Tapferkeit gefochten, unter welchen der General Major, Baron Maximilian von Mitrowski, Obriſt Graf Gourcy, löbl. ſavoiſchen Dragoner Regiments, der eine Contuſion bekommen, Obriſt Baron von Ried, dem 2 Pferde unter dem Leibe verwundet worden, Majors Bosfort vom Birkenfeldſchen Küraßier Regimente und Mathias Gräfen, von Baronaiſchen Huſaren Regiment, welcher leztere ſelbſt verwundet worden, und ein Pferd unter ihm verlohren hat, ſich nebſt dem Prinzen Johan Simplicius von Lichtenſtein, x) Hauptman bey Savoyen Dragoner, durch ihre Tapferkeit beſonders hervorgethan haben, und die in Reſerve gehaltenen unter Anführung des Obriſten Fürſten Sulkowski, Obriſt Lieutenants Samuel Grafen von Guilai, guilaiſchen Regimente zu Fus, und Majors, Baron von Nugend vom ſinceriſchen Regimente zu Fus volkommenen Eifer und Begierde zum Fechten erwieſen haben. Beeskow in der Mark den 19 Okt. 1757. *)

Hingegen erzälen die preußiſchen Berichte den Vorgang auf folgende Art.

„ Vor einigen Tagen hat auch dieſe Stadt die traurigen Folgen des Krieges erfahren müſſen. Seitdem die königl. ſowohl als oeſterreichiſche Armee nach Schleſien gegangen, iſt in der Gegend von Görlitz ein ſtarkes oeſterreichiſches Corps ſtehen geblieben. Dieſes Corps hat um einen Einfall in der Mark zu thun, ſich die Zeit zu Nutze gemacht, da der König bey Naumburg ſtand, und der Prinz Moritz von Anhalt Deſſau gleichfals von Torgau nach Naumburg marſchirt war. Es war den 16 Oktober, da der öſterreichiſche General von Haddick vor hieſiger Stadt anlangte. Sein Corps hat nach Ausſage aller Ueberläufer und Gefangenen, aus 8000 Mann regulirten Truppen von Fusvolk, Reuterey, und Huſaren beſtanden, und war

x) Er iſt ein Sohn des Fürſten Emanuel v. Lichtenſtein und Marien Antonien, Gräfin v. Ditrichſtein, die ihn 2 März 1734 gebohren.

*) Nach einem zu Wien zum Vorſchein gekommenen Verzeichnis hat der ganze kaiſerliche Verluſt bey dieſer Unternehmung in 9 Todten, und 28 Verwundeten beſtanden.

mit einem Zuge von ſchweren Geſchütz verſehen. Er lies die Stadt gegen 11 Uhr auffordern, und faſt zu gleicher Zeit das cöpenicker und cotbuſſer Thor angreifen, welcher beider Thore er ſich nach einigen Widerſtande bemächtigte, nachdem er die bey dem cöpenicker Thore befindliche Paliſaden über den Haufen ſchieſſen laſſen, und alſo mit hellem Haufen in die Vorſtadt eingedrungen. Es iſt bekant, daß Berlin gar keinen Wall, und an den wenigſten Orten nur eine ſchwache Mauer, an andern aber gar nur Paliſaden hat. Ueberdem war es unmöglich, eine ſo weitläuftige ganz offene Stadt mit einer Beſatzung von 5 ſchwachen Batt. ſo ſich hier befanden, zu verteidigen, zumahl da ſelbige nur eigentlich zu Beſchützung der kön. Familie beſtimt war. Es begab ſich alſo die hohe kön. Familie unter Bedeckung der ganzen Beſatzung nach der 2 Meilen von hier entlegenen Feſtung Spandau. Indeſſen wurde, um den eindringenden Feind aufzuhalten, ein Commando von 400 Mann nach den beiden von dem Feinde ſchon eingenommenen Thoren geſendet, welches ſich ſo wohl gehalten, daß die Oeſterreicher einen ſtarken Verluſt an Todten und Verwundeten gehabt, von welchen der General Baboczai kurz nachhero an ſeinen Wunden hieſelbſt verſtorben. Von den unſrigen hat man 50 Todte gefunden, verſchiedene ſind gefangen worden, die übrigen aber, da ſie der überlegenen Macht eines Feindes, der ſie zugleich mit Fusvolk, Reuterey, und einem ſtarken Kartätſchen Feuer angegriffen, nicht länger wiederſtehen können, haben ſich in die Stadt gezogen, und ſind der Beſatzung gefolgt. Da die kön. Familie aus der Stadt war, ſchickte der Stadtrath auf Verlangen der Bürgerſchaft Abgeordnete zu dem General Haddick, um zu accordiren, und da derſelbe hinwiederum einige Officiers auf das Rathhaus geſendet: ſo ward die Brandſchatzung von 200000 Rthlr. verglichen. Sobald erwehnter General dieſe Summa den 17 dieſes Morgens um 5 Uhr erhalten: ſo trat er mit ſeinem Corps den Rückmarſch in gröſter Eilfertigkeit an, weil er ohne Zweifel von der Annäherung des fürſtl. moritziſchen Corps benachrichtigt war. Die öſterreich. Völker ſind in der Stadt ſelbſt nicht geweſen, ſondern nur in der cöpenicker Vorſtadt geblieben, indem man die Zugbrücken des Strohms und der Kanäle, welche die Stadt von der Vorſtadt ſcheiden, aufgezogen. Sie haben ſich auch in keine Häuſer einquartiret, ſondern haben unter freien Himmel campirt. Sowohl vor als nach der Capitulation ſind von ihnen groſſe Exceſſe begangen, ſehr viele Häuſer geplündert, auch viele unſchul-

ſchuldige Perſonen maſſacriret worden, unter welchen letztern ſich denn auch der achzigjährige geheime Rath von Stoſch befindet. Sobald Seine königl. Maj. von dem Marſch dieſes Corps die erſte Nachricht erhalten, haben Sie dem Prinzen Moritz von Anhalt, der ſich mit ſeinem Corps zu Leipzig befunden, befohlen, der Reſidenzſtadt zu Hülfe zu eilen. Dieſer hat auch den Marſch ſo beſchleunigt, daß, da er erſt den 15 von Torgau aufgebrochen, er ſchon den 18 zu Berlin angelangt. Da aber die feindliche Völker 3 Märſche voraus gehabt: ſo iſt es nicht möglich geweſen, ſelbigen zuvorzukommen, und ſie einzuhohlen. Indeſſen mus man es dieſem geſchwinden Marſch billig zuſchreiben, daß der Feind ſich mit ſeiner erjagten Beute begnügt, und hieſige Gegend ſo bald verlaſſen. Es werden von demſelben täglich Gefangene eingebracht, deren Anzahl ſich ſchon über 60 beläuft. Man hat ihnen auch einen mit Geld beladenen Wagen, welchen ſie an Brandſchatzungen auf dem platten Lande erpreſſet, wieder abgenommen. „

§. 52.

Ich wende mich von dieſer Unternehmung zu der Einnahme der Feſtung Schweidnitz, welche am 12 Nov. geſchehen. Der General der Reuterey Graf von Nadasdy fürete bey derſelben das Commando. Der franzöſiſche Brigadier Riverſon, ein vortreflicher Ingenieur, hatte die Aufſicht über die Belagerungs Arbeit, und die dazu gebrauchten Völker beſtunden theils aus kaiſerlich königlichen, theils aus den churbaierſchen und herzoglich würtenbergſchen Hülfsvölkern. Die Laufgräben wurden in der Nacht vom 26 auf den 27 Okt. eröfnet. Am 30 Okt. that die Beſatzung einen Ausfal, da eben der General Major Prinz von Stolberg in den Laufgräben commandirte, nahm 240 von den Belagerern gefangen, *) und fügte derſelben einen Verluſt **) von 80 Mann zu. Den 6 Nov. fiel eine Bombe in ein Strohmagazin, wobey mehrere Häuſer in Brand gerieten, und ein Theil der Stadt durch die Flamme verzehret ward. Bis

*) Es hatten ſich darunter der Obriſt Jacob Graf von Molza und Major Siegfrid Baron von Uttenhoven, beide vom kheulſchen Regimente zu Fus, 2 Hauptleute und 1 Lieutenant befunden.

**) Nach dem preuß. Bericht hat dieſer Ausfal den Belagerern 250 Gefangene und 70 Todte gekoſtet.

Bis zum 10 waren 21 Batterien fertig, das bögendorfer Thor war eingeſchoſſen, und es lies daher der Graf von Nadasdy die Feſtung durch den aggregirten Obriſtlieutenant des brounſchen Regiments zu Fus, Ignaz Freiherrn von Koch, auffordern, weil aber der Commendant einen Waffenſtilſtand verlangte, um von dem Prinzen von Bevern Befehl einzuholen: ſo ward das Feuer verdoppelt, und am 11 Nov. zwiſchen 10 und 11 Uhr Abends ein Sturm auf 3 Forts der Feſtung vorgenommen. Dieſe beſtunden aus 2 Sternſchanzen ſamt einer dazwiſchen liegenden Lunette, und der Angrif geſchahe folgendermaſſen. Der Hauptman Baron Rummel vom leopolddaunſchen Regiment zu Fus that mit ſeiner Grenadier Compagnie, einer von Leopold Palfi unter dem Hauptman von Vins, und einer würtenbergſchen den Angrif auf die Lunette, eroberte ſolche, ohne einen Schus zu thun, mit dem Säbel in der Fauſt, und erbeutete darin 8 Stücke. Der Obriſtwachtmeiſter Baron von Schmidt vom brounſchen Regimente zu Fus grif mit 3 Grenadier Compagnien als 1 von Luzan, 1 von Clerici, und 1 churbaierſchen die eine Sternſchanze an, ward aber gleich anfangs verwundet, und muſte der mit den Bataillons zu deſſen Unterſtützung commandirte Obriſt von Niclas Eſterhaſi zu Fus, Baron Amadei den Angrif fortſetzen, der auch durch das Bataillon von Adam Bathyam auf herzhafte Aufmunterung des Majors von Kiß mit dem bloſſen Säbel in der Fauſt die Schanze erſtiegen, und den daſelbſt geſtandenen Officier mit ſeiner Manſchaft gefangen genommen. Der Obriſtlieut. des hallerſchen Regiments zu Fus, Johan Graf Rhedei, grif mit 3 Grenadier Compagnien als, 1 von Clerici, 1 von Forgacz, und 1 baierſchen die zweite Sternſchanze an. Die Belagerten aber lieſſen die vor der Schanze angebrachten 3 Flatterminen ſpringen, und machten von der Stadtmauer ein ſo heftiges Feuer aus den Stücken und kleinem Gewehr, daß die 3 Compagnien zum Weichen gezwungen wurden. Der Obriſtlieut. aber ermunterte ſie von neuen, und da ſie durch ein Bataillon von Lutzan unterſtützet wurden, grif er von neuen an, und eroberte unerachtet des von den Belagerten gemachten heftigen Kartätſchen Feuers, durch welches das luzanſche Bataillon ſehr viel gelitten, auch dieſe Sternſchanze, daß alſo um 2 Uhr nach Mitternacht alle 3 Schanzen in der Belagerer Gewalt waren. *) Die Kroaten muſten zu Erleichterung der Angrif-

*) Nach dem zu Wien herausgekommenen Verzeichniſſe ſind bey dieſem

griffes drey falſche Angriffe machen, nehmlich der Obriſt Graf Chriſtoph von Orſich mit dem bannaliſten Bataillon bey Croiſwitz, der Obriſtlieut. Habianecz mit den Banderialiſten bey Schreibendorf, und der Obriſt Franz v. Vela mit den Carlſtädtern bey dem Galgenberge, wovon beſonders der Graf von Orſich die Einnahme der zweiten Schanze, mit welcher es ſchwer herging, durch einem Angrif von hinten erleichterte Nach dieſer Eroberung *) ſchickte der Commendant am 12. früh um 4 Uhr einen Hauptman heraus, und verlangte zu capituliren. Es muſte ſich aber die geſamte Beſatzung, welche von den 4 General Majors von Sers, y) Mitzſcheval, z) von Rebentiſch, a) und v. Grum-

Sturme der Obriſt Guido von Bagno und der Major von Lamberti beide vom luzanſchen Regimente zu Fus, nebſt 3 Hauptleuten, 1 Lieutenant und 52 Gemeinen todt geblieben, hingegen der Obriſt Lieutenant von Faber von Leopold Palfi, die Majors von Schmidt bey Broune und von Brauner bey Mercy nebſt 22 Officiers und 267 Gemeinen verwundet, 97 Mann aber verlohren worden.

*) Es wurden in Schweidnitz 4 Gen. Majors, 3 Obriſten, 4 Obriſtlieut. 14 Majors, 30 Hauptleute, 142 andere Officiers, überhaupt 6217 Mann gefangen genommen, die 48 eroberten Fahnen ſind dergeſtalt zertheilt worden, daß 12 nach Ungarn, 4 nach Kroatien, und die übrigen in Steyermark, Tyrol, und übrige kaiſerl. Erblande verteilt worden.

y) Loth von Sers, kön. preuß. Gen. Major und Chef des Pionnier Regiments iſt ein gebohrner Franzoſe reformirten Glaubens. Er ſtand ehedem bey den Ingenieur Corps als Hauptman. Als aber das Pionnier Regiment des Gen Majors von Walrave errichtet ward, ſezte ihn der König als Major bey daſſelbe, und ernente ihn 1745 zum Obriſtlieut. und 10 Sept. 1747 zum Obriſten. Im Febr. 1748 ward er anſtatt des in Ungnade gefallenen Generalmajors v. Walrave zum Chef des Pionnier Regiments und Direktor über das Feſtungsbau Weſen, und 15 Febr. 1757 zum Generalmajor ernent. Er hat einen Sohn, der als Lieut. bey ſeinem Regimente ſtehet, und eine mit dem preuß. Ingenieur Obriſten Johan Fridrich von Balbi vermälte Tochter. Die Feſtung Schweidnitz, deren Commendant er war, iſt unter ſeiner Aufſicht gebauet worden.

z) Der Generalmajor von Mitſcheval iſt ein aus der Grafſchaft Hohenſtein gebürtiger Edelmann, hat ehemals als Major unter dem kaiſerl. ſachſeneiſenachſchen Regimente zu Fus gedient, und den Feldzügen am Rhein 1733-35 beygewohnt. Als der Herzog von Eiſenach dieſes Regiment 1740 in preuß. Dienſte überlies, ward er bey demſelben Obriſtlieutenant, und nachher bey das Garniſon Regiment des Gen. Majors

Grumkow, b) commandirt worden, zu Kriegsgefangenen ergeben. Auf dieſe Art fiel ſich die wichtige Feſtung Schweidnitz c) nach einer Belagerung von 3 Wochen in die Hände der Belagerer. Die preußiſchen Berichte ſagen davon, es hätte dieſe Belagerung dem kaiſ. Hofe an 8000 M. gekoſtet, in dem am 11 Nov. gewagten Sturm wären allein etliche 1000 Mann verloren, und in demſelben, ohne eine rechte Breſche in den Hauptwal zu Stande zu bringen, nur ein paar Reduten erobert worden. Die Beſatzung habe ſich mit groſſen Widerwillen zur Uebergabe verſtanden, und ſich etliche mahl erboten, ſich durchzuſchlagen, allein die commandirende Generalitaet haben demunerachtet zu capituliren für gut befunden, und es hätten die Belagerer einen groſſen Vorrath von Lebensmitteln, Ammunition und Gelde daſelbſt gefunden.

§. 53.

Thymen verſezt. Den 6 Auguſt 1743 ward er Obriſt, und erhielt dieſes Regiment als ſein eigenes. 1753 7 May ward er Gen. Major, und erhielt den Orden pour le merite. Verſchiedene ſeiner Söhne ſtehen in preuß. Dienſten.

a) Johan Carl Freyherr von Rebentiſch iſt aus einem alten Geſchlechte in Mähren entſproſſen, und catholiſcher Religion. Er ſtand anfänglich in kaiſerl. Dienſten als Major des Brouniſchen Regiments zu Fus, trat aber 1747 im Auguſt in preuß. Dienſte und ward 1 Sept. 1747 Flügeladjudaut und Obriſtlieut. 1749 ward er als Obriſtlieut. bey das kalſowſche Regiment zu Fus verſezt, den 23 Sept. 1753 zum Obriſten, und 11 May 1757 zum General Major ernent. Er iſt mit Maria Anna Hedwig, T. des 1742 verſtorbenen kaiſerlichen Oberamts Direktor in Schleſien, Grafen Hans Anton von Schafgotſch, vermält, mithin ein Schwager des Fürſten Biſchofs von Breslau und des preußiſchen Oberſtalmeiſters. Sein Vater war kaiſerl. Hofkammerrath und Kammerdirektor in Siebenbürgen, der ihn in erſter Ehe erzeugte.

b) Siehe oben S. 142. Anmerkung x).

c) Die Feſtung Schweidnitz iſt eine der ſchönſten Städte in Schleſien. Man behauptet, daß ſie nach Breslau die gröſte ſey. Sie liegt 7 Meilen von Breslau und iſt die Hauptſtadt eines Fürſtenthums. Der König von Preuſſen hat ſie ſeit 1748 befeſtigen laſſen. Zu Zeit der Belagerung war aber der ſehr weitläuftige Feſtungsbau noch nicht völlig volfüret.

§. 53.

Sogleich nach der Eroberung von Schweidnitz ſezte ſich das zur Belagerung gebrauchte Corps des Generals Grafen von Nadasdy in Marſch, um wieder zu der Hauptarmee zu ſtoſſen, und die preuß. vor Breslau verſchanzte Armee mit vereinigten Kräften anzugreifen. Die Vereinigung geſchahe den 19 Nov. da der Graf Nadasdy bey Klettendorf anlangte. Man machte darauf ſogleich zum Angrif der preußiſchen Armee die nötigen Anſtalten. Dieſer geſchah am 22 Nov. früh, und am 28 langte ſchon der Graf von Mariani aus dem Feldlager vor Breslau unter Vorreitung von 8 blaſenden Poſtknechten zu Wien mit der Nachricht von dem erfochtenen Siege an, dieſem folgte wenige Stunden darauf der Generalmajor, Herzog von Urſel, der mit 16 blaſenden Poſtknechten die Beſtätigung überbrachte. Von dieſer merkwürdigen Schlacht lautet der kaiſerl. königl. Bericht alſo.

„ Es war kaum die Feſtung Schweidnitz durch die Waffen erobert, und unter die Bothmäſſigkeit Ihrer kaiſerl. königl. Majeſtät zurück gelanget, ſo nahmen ſchon des commandirenden Herrn Herzogens königl. Hoheit den Bedacht, die königl. preußiſche unter Commando des Herrn Prinzens von Bevern Durchlaucht in den Gegenden von Breslau geſtandene Armee aus ihrem verſchanzten Lager zu delogiren, höchſt dieſelbe berathſchlagten ſich dahero mit des Herrn Feldmarſchal Grafen von Daun Exellenz über die zu ſolchen Entzweck nöthigte Maßnehmungen. Immittelſt wurden die Belagerungstruppen von Schweidnitz, ſo unter Commando des Herrn Generals der Reuterey Grafens v Nadasdy ſich befanden, nebſt dem, was an Geſchütz, und Munition darzu nöthig war, nach Klettendorf in Marſch geſezet, und bey deren Anlangung an die übrige Armee angeſchloſſen. „

„ Die kaiſerl. kön. Armee, ſo ehedem von Großmaſſelwitz bis Strachwitz in 2 Treffen geſtanden, und das Corps de Reſerve im Rücken gehabt, nicht minder zur Bedeckung des linken Flügels einige Regimenter zu Fus gegen Kleinmaſſelwitz, denn zu Erbreitung des rechten Flügels das Corps der Grenadier von Strachwitz bis Großmochber geſtelt hatte, änderte demnach die Stellung, und breitete ſich mittelſt des erſtbeſagten Grenadier Corps von Großmochber bis Opperau aus, wo ſodenn die von Schweidnitz angelangte Völker an der Loh aufwärts über Klettendorf, einige Huſaren Regimenter, und Gränitzer zu Fus aber jenſeits der Loh ſich ſtellen muſten.

„ Die preußiſche Armee ſtund ebenfals in 2 Treffen, und zwar das Fusvolk in dem erſten, die Reuterey aber im zweyten von Coſel über Schmidefeld gegen Kleinmochber, woſelbſt ſie einen Winkel machte, und ſodann gegen die Nicolai Vorſtadt von Breslau ſich erbreitete. So bald ſie aber die diſſeitige Anſtalten wahrnahm, änderte ſie ebenfals ihre Stellung, und lies das Treffen, ſo von Kleinmochber gegen die Nicolai Vorſtadt ſich befunden, an der Loh aufwärts marſchiren, einige Anhöhen einnehmen, auch die Dörfer Kleinburg, und Kreitern beſetzen, um dadurch gegen die Völker des Grafens von Nadasdy Fronte zu machen. Sie hatte den Lohbach, welcher zwar nicht breit, jedoch meiſtentheils an beiden Ufern ſumpfigt iſt, vor ſich, und hinter demſelben Feldſchanzen und Redouten angeleget; auf ihrem rechten Flügel in der Waldung einen breiten Verhack gemachet, und ſolchen mit dem Jäger Corps beſetzet; nicht minder 6 Bataillons Grenadiers zu Bedeckung ihrer rechten Flanke geſtellet, das Dorf Pilßnitz, wodurch die Loh flieſſet, ſtark verſchanzet, vor und hinter demſelben eine Redoute nach der andern, um immer neue Verteidigung zu haben, angeleget; desgleichen auch die Dörfer Schmidefeld, Höflichen, Klein Mochber, und Grabiſchen mit Bruſtwehren, Gräben, und dreifachen Wolfsgruben dergeſtalten verſichert, daß der Zugang faſt unmöglich zu ſeyn ſchiene. Auſſerdem befanden ſich zwiſchen und hinter den Dörfern immer neue Redouten und Batterien mit Epaulements angeleget, wovon eine die andere bis an die Vorſtädte von Breslau vertheidigen konte. Jenſeits der Oder waren die Dörfer Protſch, Weida, Hünnern, Simsdorf, und Roſenthal mit Fusvolk beſetzet, einige Reuterey aber zwiſchen den Dörfern geſtelt, und auf dem linken Flügel der preußiſchen Armee ſtunden noch 2 Huſaren Regimenter. „

„ In ſolcher Stellung befanden ſich beyde Armeen, wovon die kaiſ. kön. auf 60000, die kön. preuß. aber auf 40000 Mann in ihrer Verſchanzung geſchätzet wurde, als des Herrn Herzogs Carl von Lothringen K. H. über die mit des Herrn Feldmarſchallens Grafens von Dauns Excellenz verabredete Anſtalten die Befehle ertheilten. Faſchinen, Würſte, Schanzkörbe, Pfoſten, und Bretter waren ſchon verfertigt, auch an Ort, und Stelle gebracht, ſomit den 20 und 21 Nachts die Batterien errichtet, die Artillerie in ſolche aufgeführet, die Pontons in die Gegenden, wo die Brücken über

die

die Loh zu werfen waren, überbracht, und die Armee marſchirte den 22 vor Tags in aller Stille aus dem Lager, und ſtellete ſich in 2 Treffen, davon das erſtere aus Fusvolk, das 2te aber aus Reuterey beſtunde. Sämtliche Bagage hatte Befehl, ſich hinter das Schweidnitzwaſſer zu ſetzen, den Feldſcherern aber waren die Oerter angewieſen, wo ſie ſich zu Beſorgung der Verwundeten zu halten haben würden. „

„ Der 22 als der beſtimte Tag des Angriffes ging mit einem ſtarken Nebel ein, ſo dem Feind geneigt war, und bey welchem die Gegenſtände nicht wahr genommen, noch weniger entſchieden werden konten; gleichwohl fieng man nach 9. Uhr Vormittags aus dieſſeitigen 4. Batterien, ſo mit 20 halben Kartaunen, und eben ſo viel Quartierſchlangen beſpicket waren, und woraus man die vom Feind beſezte Dörfer Pilsnitz, Schmidefeld, Höfflichen, Kleinmochber, und Grabiſchen, denn die Redouten beſtreichen konte, zu Feuern an, und auf ſolche Weiſe wurde bis nach 12 Uhr, mithin durch 8 Stunden fortgefahren. Immittelſt hatte ſich der Nebel zimlich gemindert, worauf man alſogleich zu Schlagung der Brücken vorſchritte, und 7 derſelben in einer Zeit von 3 Viertelſtunden im Angeſicht des Feindes, und unter deſſen Feuer über die Loh warf.

Seine K. H. und des Herrn Feldmarſchallens Grafens von Daun Excellenz fanden ſich bey Großmochber gegenwärtig, und auf Dero Befehl wurde hiernach das Zeichen zum Angrif durch Anzündung dreyer zu Opperau, Mochber und Neukirchen aufgeſteckten mit Pechkränzen belegten Tannenbäume gegeben. Es marſchirten hierauf unter Commando des Feldmarſchal Lieutenants von Sprecher, d) und des General Feldwachtmeiſters von Reichlin e) 35 Grenadiers

X 3 Com-

d) Salomon Sprecher von Bernegg iſt ein gebohrner Schweitzer, und hat 1744 zu kaiſerlichen Dienſten ein Schweitzer Regiment errichtet, ward 1745 General Major und wohnte für ſeine Perſon ſowohl als mit ſeinem Regimente den Feldzügen in Italien und beſonders der Unternehmung gegen Genua bey. 1754 29 Jun. ward er General Feldmarſchallieutenant, und 17 Jänner 1757 erhielt er das erledigte hagenbachſche Regiment zu Fus, weil ſein Schweitzer Regiment bereits 21 April 1750 aus kaiſerlichen Dienſten entlaſſen worden. Er hat ſich ſowohl bey dieſem Treffen als auch als Commendant der Stadt Breslau bey deren im Dec. 1757 durch die Preuſſen unternommenen Belagerung vorzüglich hervorgethan.

e) Franz Joſeph Anton Freiherr Reichlin von Meldegg, iſt aus einer

Compagnien, denn unter Anführung des General Feldwachtmeiſters Fürſtens von Löwenſtein f) 12 Carabinier und Grenadier Compagnien zu Pferde über die bey Großmochber geſchlagene Brücken, welche Manſchaft durch den rechten Flügel des Fusvolks des vordern Treffens, unter Anführung des Feldmarſchal Lieutenants Baron von Andlau, g) denn der General Feldwachtmeiſter Duc de Urſel, h) und Baron Unruhe, i) ſodenn weiter durch die Feldmarſchal-

alten reichsadelichen Geſchlechte entſproſſen, aus dem unter andern auch der leztverſtorbene Abt und Reichsfürſt von Kempten war. Er hat bey des alten Feldmarſchals Grafen von Harrach Regimente zu Fus gedient, ward 8 Dec. 1742 bey demſelben Obriſt, 1745 im Okt. kaiſerl. würklicher Kämmerer, und im May 1753 Generalmajor.

f) Siehe S. 27 die Anmerkung a).

g) Franz Joſeph Freiherr von Andlau iſt aus einem rheinſchen reichsritterſchaftlichen Geſchlechte. Er ſtand ehedem bey des Prinzen Max. von Heſſenkaſſel kaiſerlichen Regimente zu Fus, ward bey demſelben 22 Nov. 1740 Obriſt, und 6 Jun. 1742 General Major. Er diente hierauf in den Feldzügen in Baiern, und am Rhein, bekam 1745 im Jun. das erledigte Regiment Thüngen zu Fus, marſchirte nach Italien, that ſich 1746 in der Schlacht bey Rottofreddo, in welcher er verwundet ward, beſonders hervor, ward darauf 29 Jan. 1754 Feldmarſchallieutenant, und 19 Jänner 1758 Feldzeugmeiſter.

h) Conrad Albert Carl Schets Herzog von Urſel und Hobockes, iſt ein Niederländer, und Sohn Franz Herzogs von Urſel, der 1717 24 April zum erſten Herzog von Urſel erhoben worden, und 1738 geſtorben und Honorien Dorotheen von Hornes. Er ward bey dem 1743 neuerrichteten arbergſchen Regimente zu Fus Obriſtlieutenant, 1744 im Jänner kaiſerlicher würklicher Kämmerer, und 8 Dec. 1745 Obriſt. Er wohnte dem Feldzuge am Rhein als Freiwilliger bey, ward 1751 im Jänner General Major, 1754 im März Commendant von Brüſſel, und im Dec. 1757 in Anſehung der von dem Siege nach Wien überbrachten Nachricht Feldmarſchallieutenant. Seine Gemalin Maria Eleonore, Tochter des Feldmarſchals Fürſten Georg Chriſtian von Lobkowitz, mit der er ſeit 16 Auguſt 1740 vermält geweſen, iſt ihm bereits 9 May 1756 durch den Todt entriſſen worden, und hat ihm verſchiedene Kinder geboren.

i) Ferdinand Baron von Unruhe, hat bey dem brouniſchen Regimente zu Fus von unten auf gedient, ward 1745 Obriſtlieutenant deſſelben, 1749 Obriſt, 1752 13 Sept. kaiſerlicher würklicher Kämmerer, und nach der Schlacht bey Lowoſitz im Okt. 1756 General Major.

ſchallieutenants Grafen von Wied, k) und Niclas Eſterhaſy l) und durch die General Feldwachtmeiſter Blonquet, m) Wolf, n) und Otterwolf o) mit dem Corps de Reſerve unterſtützet, und endlich mit dem rechten Flügel des Fusvolks vom 2ten Treffen unter dem Feldmarſchallieutenant Winulph Grafen von Stahrenberg, p) und den General Feldwachtmeiſters Wulffen, q) und Buttler, r) noch mehr verſtärket wurde. „

Zu gleicher Zeit paßirte eben daſelbſt die Loh der Herr General der Reuterey, Graf von Lucheſi, s) mit den Feldmarſchallieutenants

k) Siehe S. 112 die Anmerkung r)

l) Siehe S. 113 die Anmerkung v).

m) Der Baron von Blonquet war ehedem Generaladjudant, ward im Jänner 1747 Obriſt, und iſt beſonders in Italien bey der Unternehmung gegen Genua gebraucht worden. 1753 im März ward er Generalmajor.

n) Siehe oben S. 110 die Anmerkung n).

o) Franz Leopold Otterwolf von Niederſtraten, war ein gebohrner Niederländer, brachte es bey dem damnitziſchen, jetzo Carl colorediſchen Regimente zu Fus bis zur Stelle eines Oberſten, ward 1755 General Major, und 1757 5 Dec. in der Schlacht bey Liſſa erſchoſſen.

p) Johan Winulf Ludwig Fridrich Reichsgraf von Stahrenberg iſt ein Sohn des verſtorbenen Grafen Franz Joſeph auf Schauenberg und Gſtättenau und Marien Antonien Freyin von Ulm, welche ihn 1710 gebohren. Er ward 1732 kaiſerl. würklicher Kämmerer. 1739 23 Jänner Obriſt des göldiſchen Regiments zu Fus, 1745 27 Junius Generalmajor, 1754 29 Jun. Feldmarſchallieutenant, und 1750 Commendant in Linz.

q) Chriſtian Fridrich von Wulfen, hat ehemals bey dem marulliſchen Regimente zu Fus als Obriſtlieutenant geſtanden, ward 8 Dec. 1745 Obriſt deſſelben, und 1748 8 Dec. würkl. Kämmerer. Als nachhero das Regiment reducirt worden, ward er 1752 Generalmajor, und 1758 22 Jänner Feldmarſchallieutenant.

r) Ludwig Baron von Butler hat ehemals bey dem andlauiſchen Regimente zu Fus geſtanden, bey welchem er 1745 8 Dec. Obriſt ward. Nach der Schlacht bey Lowoſitz ward er im Okt. 1756 zum Generalmajor ernent.

s) Joſeph Graf Lucheſe von Averna, war ein gebohrner Sicilianer. Er

nants Graf Spada, t) Wölwart, u) und den General Feldwachtmeiſtern de Ville, v) Kölbel, vv) und Graf Aſpremont, x) ſamt der Reuterey des rechten Flügels vordern Treffens. Sämtliche Völker formirten ſich jenſeits des Ufers in 2 Treffen unter des Feindes beſtändigen Stückfeuer, und zogen auf die bereits anrückende preußiſche Regimenter zu Pferde und zu Fus los. Nach 1 Uhr fing das kleine Feuer von beiden Seiten mit guter Ordnung an, dauerte mit vieler Heftigkeit eine halbe Stunde, ohne daß ein oder anderer Theil nur einen Schritt gewichen wäre; darauf aber wurde ſowohl das feindliche Fusvolk als Reuterey zu weichen und ſich zurück zu ziehen benüſſiget, ſomit von diſſeitigen Fusvolke das Dorf Grabiſchen, und die groſſe hinter demſelben gelegene Batterie behauptet. „

„ Unſere Truppen rückten hernach immer weiter an das Retranſchement bey Kleinmochber, und ob ſchon der Feind daſiger Enden mit Fusvolk und Geſchütz, denn auch mit Reuterey verſtärket worden, und zu wiederholten mahlen andrunge, ſo wurde ſelbiger doch immerfort zurückgetrieben. Nebſt

ward 1741 19 März 1741 Generalmajor, und hat ſich in allen Feldzügen, beſonders in dem Treffen bey Braunau, 1744 in der Aktion bey Beraun, und 1746 in dem Treffen bey Piacenza hervorgethan. 1743 im May ſchenkte ihm ſeine Monarchin, welcher er die Nachricht von dem Siege bey Braunau nach Prag brachte, einen Ring von 1000 Ducaten, und erteilte ihm das erledigte Küraßier Regiment von Caraffa. 1745 27 Jun ward er Feldmarſchallieutenant, 1754 29 Jun. General der Reuterey, und im Sept. 1756 Gouverneur von Brüſſel. Er war ein beherzter Officier aber ſehr hitzig, und blieb in dem 1757 5 Dec. bey Liſſa vorgefallenen Treffen.

t) Siehe S. 44 Anmerkung x).

u) Siehe S. 110 Anmerkung l).

v) Carl Marquis de Ville, hat ehedem bey dem Küraßier Regimente Carl Saint Ignon geſtanden, bey welchem er im Jänner 1744 Obriſt geworden. Im Auguſt 1751 ward er Generalmajor.

vv) Chriſtian Michael Baron von Kölbel hat ehemals bey dem hohenemdſiſchen Küraßier Regimente geſtanden, bey dem er 1750 Obriſt geworden. Als der Erzherzog Ferdinand das Regiment bekommen, ward er 17 Jänner 1757 zum Generalmajor ernant.

x) Siehe S. 107 Anmerkung c).

Nebſt dieſem erſten war zum zweiten Angrif der Feldmarſchallieutenant Graf von Arberg y) nebſt dem General Feldwachtmeiſter, Grafen von Laſcy, z) denn zu deren Unterſtützung der Feldmarſchallieutenant, Graf Maquire, a) nebſt dem Generalmajor, Marquis de los Rios, b) und Grafen Broune, c) gewidmet; auch die Reuterey des linken Flügels vom 2ten Treffen, unter dem Herrn General der Reuterey Freiherrn von Stampach, d) denn dem Feldmarſchallieutenant, Ludwig Grafen von Stahrenberg, e) und denen General Majors Fürſten Lobkowitz, f) le Febvre, g) und Martigni, h) darzu angetragen. Dieſe Colonne ſolte den Angrif von Neukir-

y) Carl Anton Reichsgraf von Arberg und Valengin ſtamt aus einem niederländiſchen Geſchlechte, welches das Erbmarſchal Amt des Herzogthums Limburg beſitzt, und eigentlich aus der Schweitz von den alten Grafen von Neufchaſtel herſtamt. Er errichtete 1742 ein neues wallonſches Regiment zu Fus, ward 1744 im Jänner kaiſerl. würklicher Kämmerer, 1745 im Okt. General Major, und 17 Jänner 1757 Feldmarſchallieutenant. Mit ſeiner 1748 verſtorbenen Gemalin Maria Gräfin von Gallo hat er keine Kinder erzeugt.

z) Siehe S. 47 Anmerkung g).

a) Siehe S. 49 den 29. §.

b) Franz Marquis von los Rios iſt ein gebohrner Niederländer und Sohn des noch lebenden kaiſerlichen Feldmarſchals Franz Marquis de los Rios, welchen er mit der 1754 verſtorbenen Gräfin Erneſtina von Hennin erzeuget. Er ſtand bey dem Regimente zu Fus ſeines Vaters, ward 1750 8 März kaiſerl. königlicher würklicher Kämmerer, im Jänner 1751 Obriſt, und nach der Schlacht bey Collin im Jun. 1757 General Major. Er iſt ſeit 3 April 1752 mit Maria Antonia, T. des kaiſerlichen geheimen Raths Grafen Nicolaus von Palfi vermält.

c) Dieſes iſt der älteſte Sohn des verſtorbenen Grafen von Browne, Philip George, den die Kaiſerin wegen der Verdienſte ſeines Vaters 1757 im Auguſt zum General Major ernent, wie er denn auch deſſen Regiment erhalten hat, ſiehe oben S. 135.

d) Siehe S. 111 Anmerkung x).

e) Siehe S. 114 Anmerkung y).

f) Siehe S. 110 Anmerkung w).

g) Siehe S. 113 Anmerkung u).

h) Carl Florimund Graf von Martigni hat ebenfalls bey dem Preiſinger

Neukirchen gegen Schmiedefeld, und Höfflichen, machen. Sie ſezten gegen 3 Uhr Nachmittags über die Lohe. Graf Arberg und Maquire attaquirten die Redouten von Schmidefeld; und ungeachtet der Feind ſich hinter ſolchen wohl verteidigte, ſo wurde er doch nach einem hartnäckigten Gefechte daraus vertrieben. Zu gleicher Zeit führte auch der General Wied, ſo von dem Corps de Reſerve ſich getheilet, und den Weg nach Höfflichen genommen hatte, gegen dieſen mit Wolfsgruben, Gräben und Bruſtwehren verſehene Ort den Angrif, und bemeiſterte ſich deſſen ſowohl als einer unweit davon gelegenen Redoute.„

„Die dritte gegen Pilsnitz gerichtete Attaque war, ſo lebhaft als die Defenſion hartnäckigt, mithin blutig, und von langer Dauer. Die Zugänge dieſes Orts ſind ſehr durchſchnitten, deſſen vorderer Theil von dem hinteren durch den mit hohen Ufern verſehenen Lohbach getheilet, und bey dem Ein und Ausgang waren Redouten angelegt. Um dieſes beſtverſichert und beſetzten Orts, denn derer Verſchanzungen ſich zu bemeiſtern, war der Herr General Feldzeugmeiſter, Freiherr von Kheul, i) nebſt den Feldmarſchallieutenanten, Graf

ſchen Dragoner Regimente gedient, ward nach deſſen Reducirung 1751 im Auguſt kaiſerl. königl. Titular Obriſt, demnächſt aber als Obriſt bey das ſchmerzingſche Küraßier Regiment verſetzt. 1744 im Jänner ward er würklicher Kämmerer, und 1757 im Jun. nach der Schlacht bey Kollin ward er General Major.

i) Carl Guſtav Freiherr von Kheul, ſtand ehedem als Obriſtlieutenant bey dem franzwalliſchen Regimente zu Fus, mit dem er ſich 1734 in der Schlacht bey Guaſtalla befand, und verwundet ward. Im May 1735 ward er Obriſt und Commendant des wachtendonkſchen, und 1740 Generalmajor. In dieſer Würde ging er 1741 nach Schleſien, ward in der Schlacht bey Molwitz verwundet, und erhielt des in dieſer Schlacht gebliebenen Generals von Göldi Regiment zu Fus. 1745 27 Junius ward er Feldmarſchallieutenant, und 1746 in Italien gebraucht da er in der Schlacht bey Piacenza das linke Auge durch einen Schus verlohr. Er wohnte aber doch den Feldzügen bis 1748 und auch dem jetzigen bey, und weil ſein Regiment 1746 von den Genueſern meiſt gefangen worden, ſo erteilte ihm die Kaiſerin im April 1747 das berenklauſche. 1749 ward er geheimer Rath, und commandirender General der innerösterreichiſchen Lande, und 1754 29 Jun. Generalfeldzeugmeiſter. Er iſt mit des verſtorbenen Obriſtlieutenants Barons Depozzi Tochter vermält und hat viele Kinder.

Graf Puebla k) und Clerici, l) denn Baron Anger m) und Haller, n) und den General Feldwachtmeiſtern, Marquis d'Aynſe, p) Okelli, q) Gemmingen, r) Würben, s) und Cziskowitz, t) nebſt

Y 2 dem

k) Anton von Portugal Graf von Puebla iſt ein Italiäner, der am kaiſerlichen Hofe ſein Glück gemacht. Er ward bereits 1736 19 Febr. kaiſerlicher würklicher Kämmerer, und 8 Jänner 1744 Generalmajor, in welcher Würde er den Feldzügen in Baiern, Schleſien und den Niederlanden bis 1748 mit Ruhm beigewohnt. 1749 ernente ihn die Kaiſerin zum Geſandten am preußiſchen Hofe, wo er vom Auguſt 1749 bis im Sept. 1756 geblieben, da er zur Armee nach Böhmen ging. Er hat 1751 im März das erledigte grünſche Regiment zu Fus erhalten, iſt darauf 29 Jun. 1754 General Feldmarſchallieut, und 22 Jan. 1758 Feldzeugmeiſter geworden. Er hat einen Bruder der Abt iſt.

l) Siehe S. 60 Anmerkung a).

m) Johan Ludwig von Angern war Obriſtlieut. des ſchulenburgſchen Regiments zu Fus, ward aber 8 Dec. 1742 zum Obriſten des waldeckſchen ernent, darauf 1750 Generalmajor, und nach der Schlacht von Kollin im Jun. 1757 Feldmarſchallieutenant. Er hat den Ruhm eines tapfern Generals, der den Dienſt und die Kriegsübungen beſonders verſteht.

n) Samuel Baron v. Haller iſt ein gebohrner Siebenbürger, der 1742 ein neues ſiebenbürgiſches Regiment zu Fus errichtet. Er ward 29 Okt. 1741 Obriſt, 1745 15 Okt. Gen. Major, und 17 Jänner 1757 Feldmarſchallieutenant.

o) Johan Carl Joſeph, Marquis Deynſe iſt der einige Sohn des Grafen Joachim Maxim. von Merode, welchen ihm deſſen verſtorbene Gemalin, Thereſia Johanna Philippine gebohrne Gräfin von Merode den 3 Dec. 1719 geboren. Er iſt mit Viktorien Louiſe, Schweſter des Herzogs von Arenberg, ſchon ſeit 4 Jänner 1746 vermält, hat aber noch keine Erben. Er war anfänglich Obriſtlieut. des Regiments Losrios zu Fus, ward aber 8 Dec. 1745 Obriſt deſſelben, und hielt ſich in den Niederlanden, beſonders in der Belagerung von Maſtricht, ſehr wohl. 1758 19 Jänner ward er Feldmarſchallieutenant.

p) Fridrich von Mayern war Obriſtlieut. des Regiments Maximilian von Heſſen zu Fus, ward 1745 8 Dec. deſſelben Obriſt und 1753 im May. Generalmajor. Er iſt aus Heſſen gebürtig, und hat in den Feldzügen bey allen Gelegenheiten ſich hervorgethan.

q) Siehe oben die Anmerkung e) auf der 146 Seite.

dem linken Flügel des Fusvolks, denn zur Unterſtützung der Herr General der Reuterey, Graf Serbelloni, u) der Feldmarſchallieutenant, Baron Bukow, v) denn der General Feldwachtmeiſter Hedwiger, vv) und Graf Stampa x) mit der Reuterey des linken Flügels vom andern Treffen beordert. Erſterwehnter General Feldzeugmeiſter fing den Angriff auf das gegebene Zeichen mit den übrigen zu gleicher Zeit an; da aber die enge Defileen, ſtarke Verſchanzungen, und des Feindes Widerſtand viele Hinderniſſe in den Weg legten, ſo koſtete die Eroberung mehrere Zeit, Mühe und Leute. „

„ Dreimal wurde dieſes Dorf auf das lebhafteſte angefallen, und dreimal muſte man auch wiederum davon ablaſſen; jedoch war die Herzhaftigkeit der Völker viel zu groß, um das angefangene Werk nicht zu vollenden, und obſchon es halb 6 Uhr, mithin dunkel war, ſo wagte man doch noch einen neuen Angrif, volfürte auch denſelben mit

r) Siehe oben die Anmerkung f) auf der 146 Seiten.

s) Siehe oben die Anmerkung b) auf der 145 Seite.

t) Joſeph von Siskowitz iſt ein gebohrner Ungar, und war Obriſt des Regiments zu Fus des Erzherzogs Karl. 1757 nach der Schlacht von Collin ward er im Junius Generalmajor.

u) Siehe S. 107 die Anmerkung a)

v) Adolf Nicol. Baron Buckow hat ſich 1744 u. 1745, da er bereits Obriſt war, durch ſeine herzhaften Unternehmungen, und beſonders durch den im May 1745 unternommenen Ueberfal und Eroberung der ſchleſiſ. Feſtung Koſel hervorgethan. Er ward im Jun. 1745 Generalmajor, 29 Jun. 1754 Feldmarſchallieutenant, und 19 Jänner 1758 General der Reuterey.

vv) Heinrich Gotlieb von Hedwiger, iſt ein gebohrner Schleſier, und hat bey dem Dragoner Regiment von Ballayra von unten auf gedient. Er hat ſich in der Schlacht bey Piacenza und überhaupt in den italiäniſchen Feldzügen beſonders hervorgethan, ward 25 Jun. 1746 Obriſter des gedachten Regiments, und 1755 im Sept. Generalmajor.

x) Der Graf von Stampa war ehedem General Adjudant des Prinzen Karl von Lothringen, und hat den Feldzügen in Italien und Schleſien beygewohnt. Er ward darauf kaiſ. kön. Kammerer, und 1750 im Nov. Obriſt des Küraßier Regim. Johan Palfy, von dem er aber nachhero bey das Küraßier Regiment des Erzherzogs Peter Leopold kam. Den 17 Jänner 1757 ward er Generalmajor.

mit ſolcher Herzhaftigkeit, daß endlich der Feind nebſt dem Dorf und der Brücke über den Bach eine Verſchanzung nach der andern zu verlaſſen, und die Flucht zu ergreifen genötiget worden. „

„ Man glaubte hierauf mit dem Tage auch den Streit geendiget, und den Feind in dieſen Gegenden durchgehends verdrungen zu haben; es zeigte ſich aber derſelbe gegen 6 Uhr Abends neuerdings mit einer Colonne gegen Kleinmochber, und trachtete denen Reuterey Regimentern Erzherzog Joſeph, und Erzherzog Leopold in die Flanque zu kommen, jedoch da dieſe mit aller Standhaftigkeit ſich derſelben entgegen geſetzet, inzwiſchen auch 6 Grenadier Compagnien unter dem Feldmarſchallieutenant von Sprecher, und nach ſolchem unter Commando des Obriſtlieutenants von dem waldeckiſchen Infanterie Regiment Ludwig von Herdt von dortiger Verſchanzung Beſitz genommen hatten, ſo wurde der Feind durch geſchickte Maneuvres ſo lange aufgehalten, bis auch das Infanterie Regiment Carl Lothringen unter dem Obriſten Vogelſang, und das Küraßier Regiment Lucheſi herbey eilen konten, wornach er die Flucht zu ergreifen gezwungen worden, und nicht mehr zum Vorſchein gekommen iſt. „

„ Unweit Pilsnitz vor dem rechten Ufer der Loh bis an die Oder, hatte der Feind einen ſtarken Verhack, und daher wurde der warasdiner Obriſt, Joſeph von Brentano, mit ſeinen unterhabenden Croaten, weiters auch zu deſſen Unterſtützung der Obriſt von Mercy, Johan Joſeph Graf von Herberſtein mit 1000 Mann Infanterie beordert, ſolchen zu überſteigen. Er hatte das Glück hinüber zu kommen, da aber mit der Eroberung von Pilsnitz damals noch nicht ausgelanget, und der Feind, welcher am Verhack ſchon gewichen war, ſich wiederum erholte, ſo muſte er nach Zurücklaſſung einiger Todten und Ueberkommung etlicher bleßirten Officiers, den ſchon zum Theil geöfneten Verhack wiederum verlaſſen. Nach einer kurzen Friſt wagte er den Angrif aufs neue, und indem zu gleicher Zeit auf dem linken Flügel der Armee bey Pilsnitz avanciret wurde, ſo drunge er über den Verhack weiters vor, und verurſachte dem Feind nicht geringe Confuſion. „

„ Dem General Feldwachtmeiſter von Beck y) war ein Corpo von ungefehr 4000 Mann zugetheilt, mit dieſem ſetzte er ſich früh bey Anfang der Canonade, nach paßirter Brücke bey Sandberg in Marſch, um die feindlichen Poſten jenſeits der Oder zu verdringen, detaſchir-

y) Siehe S. 76 die Anmerkung h).

te 1000 Mann Croaten und teutſche Infanterie nach Oſtwitz, 1500 Mann nebſt 200 Pferden gegen 2 auf dem ſogenannten Weinberg angelegte Redouten, 200 Croaten und 100 Pferde gegen Leippe, 2 Grenadier Compagnien nebſt 500 Croaten und 50 Huſaren unter dem Kroaten Obriſtlieutenant, Franz Karl von Rieſe, nach Protſch, um daſelbſt einen falſchen Angrif zu machen, und ſämtliche Angriffe gelungen ſo wohl, daß der Feind, ungeachtet er mit Canonen verſehen war, zu weichen, und ſich hinter das Retrenſchement bey der alten Oder gegen Breßlau zu ziehen bemüßiget fande. Hierauf poſtirte der General Beck den churmainziſchen Obriſten Graf Lamberg, z) mit 500 Kroaten und 2 Bataillons teutſcher Infanterie bey Oſtwitz, und canonirte von dannen den bey Coſel diſſeits der Oder geſtandenen Feind in den Rücken, wodurch er ihn zwunge, eben daſelbſt 2 zwölfpfündige Canonen gegen ihn aufzuführen. Da aber die Nacht eingebrochen, und der Feind ſich zurück gewendet hatte, ſo zoge der General Beck ſeine Mannſchafft wiederum zuſammen „

„ Alles vorſtehende geſchahe von Seiten der Armee, ſo ſeithero immer in hieſigen Gegenden geſtanden; auſſer dieſen aber waren die Belagerungs Truppen von Schweidnitz bis auf einige davon abgeſonderte Bataillons dem Herrn Generalen der Cavallerie Grafen von Nadasdy, a) bey welchem ſich der Herr Herzog von Aremberg b) befande, überlaſſen; auch ſolche unter dem Herrn Fürſten von Eſterhazy c) mit 4 Cavallerie Regimentern verſtärket, und der Antrag dahin

z) Raimund Caſimir, Reichsgraf von Lamberg, des teutſchen Ordens Comthur zu Grunſtrade, churmainziſ. und churcölniſcher würkl. Kammerherr, Ritmeiſter der Churmainziſ. Leibgarde und Obriſt auch Kommendant des churmainziſ. riediſchen Regiments zu Fus; iſt von der böhmiſchen Linie der Grafen von Lamberg, und hat 1756 die in kaiſerlich-königliche Dienſte überlaſſene churmainziſche Völker nach Böhmen gefürt.

a) Siehe S. 113 die Anmerkung vv).

b) Siehe die Anmerkung f) auf der 88ſten Seite.

c) Paul Anton des H. R. R. Fürſt Eſterhaſi von Galantha, iſt ein Sohn des 1721 verſtorbenen Fürſten Joſeph Anton und Marien Oktavien, Reichsfrevin von Gilleis, welche ihn 22 April 1711 gebohren. Nach einigen in fremde Länder gethanen Reiſen vermälte er ſich 26 Dec. 1734 mit Mar a Anna Louiſe, gebohrnen Marcheſin Lunati Viſconti, mit der er aber keine Kinder erzeugt. Seinen erſten Feldzug that er

dahin gemachet worden, daß ermeldte Truppen in 3 Colonnen abgetheilet, bey jeder die Grenadiers Compagnien a la Tete geſetzet, ſomit durch Bataillonen und Brigaden unterſtützet, und ſolcher geſtalten nach Paßirung des Lohbachs der feindliche ihnen entgegen geſetzte Flügel attaquirt, vertrieben, und deſſen Redouten ſich bemeiſtert werden möchte.„

„Nach ſolchem Antrag eroberte gedachter Herr General der Cavallerie, Graf von Nadasdy, ſchon Tages vorhero das mit preuß. Infanterie und Cavallerie beſetzte Dorf Kreitern, paßirte den 22 mit Anbruch des Tages die Loh in 5 Colonnen, formirte ſich während der von der Armee gedauerten Canonade, poſtirte ſeinen rechten Flügel an Oltaſchin, und erbreitete den linken bis an das Dorf Kreitern, bey welchem auch die Reſerve Artillerie aufgeführet wurde; der Feind hingegen, ſo ſich mit ſeiner Cavallerie auf dortiger Plaine bis Durgan verbreitet hatte, ſuchte dem diſſeitigen Corps in die Flanque zu kommen, weshalben Herr Graf von Nadasdy ſeine Aufmerkſamkeit dahin richten muſte. Inzwiſchen attaquirte gleichwohl der General Feldwachtmeiſter von Wolffersdorf d) mit 16 Grenadiers Compagnien den Ort Kleinburg, vertriebe den Feind aus ſolchem, eroberte ein Stück, und avancirte bis Woiſchwitz. Gleichergeſtalten wurden die ſächſiſche Chevaux legers von dem rechten Flügel hinweg gezogen, und getrachtet, mit ſolchen die feindliche Reuterey anzugreifen; allein da der Abend ſchon einbrache, und ſolche feindliche Reuterey hinter eine auf der Anhöhe gelegene Redoute ſich geſetzet hatte, ſo ſchiene ihm

1734 und 1735 am Rhein als Freiwilliger, und begleitete daſelbſt den Prinzen Karl von Lothringen faſt beſtändig. 1736 19 Febr. ward er kaiſerlicher würklicher Kämmerer, im Sept. 1741 würklicher geheimer Rath, und 1742 richtete er ein neues Huſaren Regiment auf. 1742 ward er General Major, 1747 Feldmarſchällieutenant, und 1754 29 Jun. General der Reuterey. Im Jahre 1750 ward er als Ambaſſadeur nach Neapolis geſendet, wo er mit ſeiner Gemahlin viel Ehre genoſſen, und groſſen Staat gemacht. Er hat den Feldzügen in Schleſien, Böhmen, Baiern und den Niederlanden mit Ruhm beigewohnt, und iſt auch Ober Kämmerer von Hungarn, und ſeit 1750 Ritter des goldenen Vliesſes.

d) Johann Reichard Freiherr von Wolfersdorf iſt ein ſächſiſcher von Adel, der bey dem kaiſerlichen marſchalliſchen Regiment zu Fus als Obriſtlieutenant den Feldzügen in Schleſien, Böhmen und Baiern beigewohnt. 1745 8 Dec. ward er Obriſt, und 1755 im Jänner Generalmajor.

ihm Grafen Nadasdy nicht wohl thunlich, etwas mehrers dargegen vorzunehmen. Inzwiſchen hatte um eben dieſe Zeit der Feind in Kleinburg mit 7 Bataillonen und einiger Cavallerie eingedrungen, ſolchen Ort völlig in Brand geſtecket, und ſich ſodann wiederum hinter obige nahe an der Vorſtadt von Breßlau gelegenen Redoute zurückgezogen, wo er noch eine kurze Zeit bliebe, ſodann aber ſolche, da die übrige Armee ſchon nach 6 Uhr völlig delogirt, und theils über die Oder, theils an die Stadt gewichen ware, ebenfals verlieſſe, und ſich in Breßlau einwarf. Solchergeſtalten war nun der Feind durch die Tapferkeit der Völker vertrieben, das Feld behauptet, und die kaiſerlich königliche Armee bliebe die nemliche Nacht in dem feindlichen Lager unterm Gewehr.„

„Gleichwie bey dieſer wichtigen Feldſchlacht und feindlichen Delogirung des commandirenden Herrn Herzogs Carl von Lothringen K. H. und des Herrn Feldmarſchallens Grafen von Daun Excellenz, nach vorhero gemachten volkommenen Anſtalten mit ihrer Anweſenheit die Armee angefriſchet, und an nötigen Orten Rath geſchaft, alſo haben auch Officiers und Soldaten Beiſpiele der Tapferkeit und Klugheit abgelegt. Unſer ganzer Verluſt beſteht an Todten, Verwundeten und Vermiſſeten im 5705 Mann und 368 Pferden. Am Geſchütz haben wir 1 einpfündiges, 16 dreypfündige, 4 ſechspfündige, 10 zwölfpfündige, ein 24 pfündiges, 2 zwölfpfündige Haubitzen, zwey 25 pfündige Pöller, 9 Munitions Karren, 4 Feuerwerkskaſten, 4 Munitionswagen und 5 Fahnen erobert. 22 Officiers, darunter bereits 2 Obriſten an ihren Wunden geſtorben, und 600 Gemeine ſind als Kriegsgefangene eingebracht worden, hingegen 3816 Ueberläufer angelangt. Die meiſte preußiſche Generalität ſol verwundet, und die Generals von Kleiſt e) und Schönaich

e) Fridrich Ludwig von Kleiſt, königlicher preußiſcher General Major des Fusvolks, Chef eines Regiments zu Fus, und Amtshauptman zu Egeln, war aus einem pommerſchen altadel. Geſchlechte entſproſſen. Er ward 1740 Major des Hackſchen Regiments zu Fus, und am 6 Nov. 1743 zum Obriſtlieut. des neuerrichteten würtenbergſchen füſelier Regiments ernennet. 24 May 1747 ward er Obriſt dabey, 1750 im Jun. aber zum Amtshauptman von Egeln und Commandeur des kalneinſchen Regiments zu Fus ernent 23 May 1756 ward er Generalmajor, und im Oktober 1756 erhielt er des bey Lowoſitz gebliebenen General Majors von Quadt Regiment zu Fus. Er hat den Feldzügen in Schleſien

aich f) geblieben ſeyn, es dürfte überhaupt der preußiſche Verluſt an Todten, Verwundeten, Gefangenen, und Ueberläufern auf 9000 Mann anſtiegen. „

§. 54.

Die preußiſche Erzälung von dieſem Treffen und der darauf erfolgten Uebergabe von Breslau lautet alſo.

„ Da die Oeſterreicher mit Schweidnitz fertig waren, und das zur Belagerung gebrauchte Corps ſich wieder mit ihrer Hauptarmee bey Liſſa vereinigt hatte; ſo entſchloſſen ſie ſich, die Armee des Herzogs von Bevern ohne Zeitverluſt anzugreiſen, ehe Se. kön. Maj. derſelben zu Hülfe kommen konten, indem ſie wuſten, daß der König bereits in Anmarſch, und ungeachtet des ihm entgegen geſetzten marſchalſchen und haddickſchen Corps ſchon durch die Lauſitz paßirt war. Dieſer Angrif geſchahe am 22 Nov. früh um 9 Uhr. Die feindliche Armee war volkommen 3mal ſo ſtark als die unſrige, wie ſolche Ueberlegenheit in den gegenſeitigen Journalen und Zeitungen öfters gerümt worden, und der General Nadasdy hatte ſich mit einem beſondern Corps auf die Flanke unſers linken Flügels geſezt. Der Angrif geriet den

von 1741 an, und 1757 mit Ruhm beigewohnt, und ward in dieſer Schlacht bey Breslau erſchoſſen.

f) Fridrich Hans Carl Erbprinz von Schönaich Carolath, königl. preuß. Generallieutenant der Reuterey, und Chef eines Kürażier Regiments, war der älteſte Sohn des 1741 in den preußiſchen Fürſtenſtand erhobenen Reichs und Schleſiſchen Grafens Hans Carl von Schönaich, und Amalien, gebohrnen Gräfin von Dohna, die ihn 1716 11 Nov. gebohren. Er ſtand anfänglich in öſterreichiſchen Dienſten als Obriſtlieutenant, trat aber 1741 als Obriſtlieutenant des Leibcarabiniers Regiments in preußiſche, ward bey demſelben 6 Jun. 1743 Obriſt, und im März 1745 als Commandeur bey das rochowſche Küraßier Regiment verſezt Im Jun. 1745 erhielt er wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Friedberg den Orden pour les merites, ward 1747 im May mit dem Rang vom 4 Dec. 1743 Generalmajor, erhielt im Sept. 1751 das erledigte bornſtädtſche Küraßier Regiment, im Jäner 1753 die preuß. fürſtliche Würde für alle ſeine Nachkommen, und ward 1756 12 May General Lieutenant. Seine Gemalin Johanne Wilhelmina, Prinzeßin von Anhalt Cöthen, hat ihm etliche Prinzen geboren.

den Oeſterreichern ſo übel, daß ihr rechter Flügel gänzlich geſchlagen wurde, und ſich nach Neumark zurückzog. Der Generallieut. von Zieten, welcher unſern linken Flügel commandirte, warf auch das beſonders ſtehende nadasdyſche Corps gänzlich über den Haufen, und der Feind hielt die Schlacht für verloren, und ſahe ſich an den mehreſten Orten nach der Flucht um. Da aber auf unſerm rechten Flügel einige Regimenter etwas litten: ſo fand der Herzog von Bevern für gut, nachdem wir den Wahlplatz bis um 5 Uhr behauptet, ſich in ſein Lager zu ziehen, und in der folgenden Nacht durch Breslau über die Oder zu gehen. Da die Oeſterreicher ſahen, daß alles bis Breslau ledig war: ſo kamen ſie wieder, und bezogen den Wahlplatz, den wir zu ihrer eigenen Verwunderung verlaſſen hatten. Unſer Verluſt iſt mittelmäßig, die Oeſterreicher aber haben nach glaubwürdigen Nachrichten und aufgefangenen Briefen ihrer eigenen Officiers in dieſer Schlacht über 20000 Mann an Todten und Verwundeten gehabt. Den 23 blieben wir hinter Breslau ſtehen. Den 24 ritte der Herzog von Bevern des Morgens um 4 Uhr ohne alle Bedeckung und Begleitung blos mit einem Reitknechte recognoſciren, und ſties auf einen Vorpoſten von Kroaten, von welchem er gefangen genommen ward. Da man den 24 die Zurückkunft des Herzogs vergeblich erwartet hatte: ſo übernahm der Gen. Lieutenant von Kyow g) nach ſeiner Anciennität das Commando. Derſelbe lies eine Beſatzung von 8 Bataill. in Breslau, und marſchirte die Oder herauf. Der Gen. Lieutenant von Leſtwitz, h) welcher auf königl. Befehl das Commando

g) Fridrich Wilhelm von Kyow iſt aus einem altadelichen Geſchlechte in der Lauſitz entſproſſen, und hat ehemals in ſächſiſchen Dienſten geſtanden, in welchen er 1735 Major und 1737 Obriſtlieutenant der Garde du Corps ward. Als 1740 der General Graf von Naſſau aus ſächſiſ. in preußiſche Dienſte ging, nahm er ihn mit, und er ward im May 1741 Obriſt des neuerrichteten naſſauiſchen Dragoner Regiments. Im April 1743 bekam er das erledigte altwaldauſche Küraßier Regiment, und 22 May 1743 ward er Generalmajor. 1750 im May ward er Amtshauptman von Potsdam, 1752 5 Jänner Generallieutenant und im Sept. 1752 Ritter des ſchwarzen Adlerordens. Er hat ſich in den Schlachten bey Hohenfriedberg, in welcher er verwundet worden, Soor, Keſſeldorf, und Prag, wie auch bey Breslau beſonders hervorgethan, und iſt ſeit 22 May 1748 mit der Witwe des Landshauptmans Baron von Trach, einer gebohrnen Gräfin von Sobeck, vermält.

h) Johan Georg von Leſtwitz iſt ein ſchleſiſcher Edelman, der aber von

do in Breslau übernehmen muſte, konte dieſen weitläuftigen und ſo ſchlecht befeſtigten Ort gegen eine ſo groſſe feindliche Armee nicht lange halten, ſondern er muſte ſich begnügen, daß er einen freien Abzug für die ganze Beſatzung und die ſämtl. Kranken, welche ſich von unſern Völkern in Breslau befanden, erhielt, welche nach Glogau begleitet ward. So gros die Unglücksfälle ſind, welche wir nicht durch das Verhalten unſerer Völker, die ſich allezeit änlich geweſen, ſondern durch ſolche Urſachen erlitten, welche die Zeit offenbaren wird: ſo gros iſt dennoch der Muth bey der ganzen Armee, die für Begierde brennet, unter der klugen und heldenmüthigen Anfürung des Königs den Feind allenthalben aufzuſuchen, und alles wieder in den vorigen Stand zu ſetzen. „

§. 55.

Es iſt noch übrig, daß ich von dem bey dieſer Schlacht erlittenen Verluſt beiderſeitiger Armeen etwas erwähne. Von der kaiſerl. königl. blieb der Generalmajor Graf von Würben i) auf dem Platze. Hingegen wurden der Feldmarſchallieutenant, Marcheſe Clerici *) und die Generalmajors Graf Mayern, Baron Gemmingen, Baron Okelli, und le Fevre verwundet. An Todten werden in einen zu Wien heraus gekommenen Verzeichniſſe 666, an Verwundeten 4602 und an Verlohrnen 437 wie auch 368 todte, verwundete, und verlohrne Pferde angegeben. Unter den todten Officiers befindet ſich der Obriſtlieut. Graf Deſoffi vom Regiment zu Fus, Niclas Eſterhaſi, und

Jugend auf in preußiſchen Dienſten geſtanden. Bereits 26 May 1723 ward er Major des altſchwerinſchen Regiments zu Fus, 1738 Obriſtlieutenant, und 1 Auguſt 1740 Obriſt, worauf er bey das pritziſche jetzo kannackerſche Regiment zu Fus als Commandeur geſetzt ward. Im Jul. 1745 ward er mit dem Rang vom 19 May 1743 zum Generalmajor, im Febr. 1746 zum Chef des ſchwarz ſchwerinſchen Regiments zu Fus, und im Sept. 1754 zum Ritter des ſchwarzen Adlers und Generallieutenant mit dem Rang vom 7 Auguſt 1753 erklärt. Er hat den Feldzügen im vorigen und jetzigen Kriege mit Ruhm beigewohnt, und hat einen einzigen Sohn, Johan Sigmund, der preußiſcher Hauptman des Ferdinand braunſchweigſchen Regiments zu Fus iſt.

i) Siehe oben S. 145 die Anmerkung b).

*) Von dieſen Generals beſiehe die oben S. 146 bereits befindlichen Anmerk.

43 Hauptleute und Subaltern Officiers. Unter den verwundeten Officiers befinden ſich 4 Obriſten, *) 13 Obriſtlieutenants, 7 Majors, 207 Hauptleute und Subaltern Officiers. Von preuß. Seite haben wir kein Verzeichnis des Verluſts zu ſehen bekommen.

§. 56.

Eine Folge dieſer Schlacht war die Einnahme der Hauptſtadt von Schleſien, Breslau. k) Es hatten ſich die königlichen preußiſchen Völker in der Nacht vom 22 auf den 23 Nov. über die Oder gezogen. Die kaiſerlichen aber blieben in dem preußiſchen Lager unterm Gewehr ſtehen. Den 23 frühe wurde der Feldartillerie Obriſt, Ignaz Walter von Waltenau in die Stadt geſendet, um den darin commandirenden preuß. Generallieutenant von Katt, l) aufzufordern, allein

*) Die Obriſten waren 1. Jacob Fridrich von Brinken von Geisrück. 2. Philip Marquis Vitelesky bey Thürheim. 3. Franz Deſeo bey Haller. 4. Joſeph Graf Broune bey Broune. Die Obriſtlieutenants 1. Joſeph von Szaloghi von Erzherzog Karl. 2. Fridrich von Rempf bey Ludwig Wolfenbüttel. 3. Von Planer bey Molk. 4. Alloyſius Graf von Harrach bey Baaden Baaden. 5. Johan Chriſtian von Eichhoz bey Keuhl. 6. Rudolf Baron von Stein bey Badendurlach. 7. Sigm. und Baron Gemmingen bey Wied 8. v. Antonis bey Bethlem. 9 Gottlieb von Weis bey Joſeph Eſterhaſi. 10. Johan von Preis bey Broune. 11. Johan Baptiſta Graf Fuchs von Erzherzog Joſeph. 12. Baron Bugreti bey Darmſtadt. 13. von Rebain bey Ingenieurs und, die Majors. 1. Ernſt Baron von Normann bey Harrach. 2. Peter von Langlois bey Hildburghauſen. 3. Graf Inzagbi bey Geisrück. 4. Wilhelm von Frölich bey Altwolfenbüttel. 5. Urbani bey Bethlem. 6. von Hack bey Teutſchmeiſter. 7. Anton von Mackauer bey Stampach.

k) Breslau iſt eigentlich keine Feſtung, welches bey einer ſo groſſen und weitläuftigen Stadt auch nicht wohl möglich iſt, ſie hat aber einige Feſtungswerke, und der Dohm iſt beſonders zimlich feſte.

l) Hans Fridrich von Katt königl. preußiſcher Gen. Lieut. und Chef des Leibküraßier Regiments zu Pferde iſt aus einem alt adelichen Geſchlechte im magdeburgiſchen entſproſſen, und der älteſte Sohn des 1743 verſt. preuß. geheimen Raths und Kammer Preſidenten Chriſtoph von Katt, und Urſulen Dorotheen von Möllendorf. Seines Vaters Bruder, der alte preuß. Feldmarſchal Graf Katt, nahm ihn bey ſein Küraßier Regiment, bey welchem er 1730 3 Okt. Major, 1739 Obriſtlieut. und 1743 14 May Obriſt ward. Im April 1747 ward er mit dem Rang vom 2 Dec. 1743 zum Generalmajor, im Sept. 1747 zum Chef des

allein derſelbe erklärte ſich zur Verteidigung, mithin wurden den 23 und 24 Anſtalten zur Beſchleſſung der Stadt gemacht. Den 24 früh ritte der königl. preuß. commandirende General Herzog von Bevern in der Gegend von Protſch recognoſciren, und ward von einem Vorpoſten, welchen der kaiſ. kön. Generalmajor, Freiherr von Beck, unter dem Hauptman Katinſchitz von dem kreutzer Gränz Regiment daſelbſt ausgeſtelt, gefangen genommen, anfänglich in das Hauptquartier, ſodenn aber in Begleitung des Majors vom carllothringiſchen Regimente, Franz von Frauendienſt, nach Znaim in Mähren abgefürt. m) Am 24 ward nach dieſem Vorfal die preußiſche Beſatzung nochmals aufgefordert, und Abends die Capitulation von dem in der Stadt eingetroffenen preuß. Generallieutenant von Leſtwitz und dem kaiſerlichen General der Reuterey, Grafen von Nadasdy, unterzeichnet. Dieſem zu Folge wurde ſogleich das Oder und ſchweidnitzer Thor mit kaiſerlichen Völkern beſetzt, und am 25 zog die Beſatzung *) mit

Leibküraß. Regiments und 22 May 1756 zum Gen. Lieutenant erklärt. Im erſten ſchleſiſchen Kriege hat er ſich beſonders in den Schlachten bey Hohenfriedberg, Soor, und Keſſeldorf hervorgethan, und iſt mit einer gebohrnen Gräfin von Truchſes aus Preuſſen vermählt, die ihm verſchiedene Kinder gebohren. Der preuß. Statsminiſter, und der 1757 verſtorbene Gen. Major. (Siehe S. 67) ſind ſeine Brüder.

m) Man hat das Schreiben, darin der Herzog dem Könige ſeine Gefangennehmung meldet, bekantgemacht, welches alſo lautet. „ Ew. königl. Majeſt. melde allerunterthänigſt, daß, nachdem ich heute Morgen bey hellem Mondſchein ausgeritten, um unſere Huſarenvorpoſten zu viſitiren, und zugleich bey Anbruch des Tages das Terrain zwiſchen Leipe und Ranſern zu recognoſciren, an ſtat den rechter Hand gehenden Weg gegen mein Quartier Protſch zu nehmen, ich zu weit links auf Ranſern und dahinter auf eine Kroatenvorpoſt, deren Wachtfeuer ich vor eines unſerer Huſaren gehalten, geſtoſſen, welche mich gefangen, und zu dem General Beck gefüret, wo ich hieher gebracht worden. Dieſen Vorfal habe ſogleich, nachdem ich Erlaubniß zu ſchreiben erhalten, Ew. kön. Majeſtät in aller Unterthänigkeit, jedoch mit äuſerſten Chagrin melden ſollen, und habe ich die Generallieutenants von Kyow, v. Leſtwitz, und von Zieten davon avertirt, um Ew. königl. Majeſtät dieſes Schreiben zu allerhöchſten Händen kommen zu laſſen. Stabelwitz den 24 Nov. 1757.

*) Nach dem Tagebuch der kaiſerlichen Armee hat die Beſatzung aus den Regimentern Schulz von 600, Leſtwiz von 640, Brandeis von 350,

mit 48 Fahnen zum Oder Thore vermöge der Capitulation n) frey hinaus, und ward durch 100 Pferde nach Glogau begleitet. Es fiel übrigens ſowohl in Breslau als Schweidnitz ein groſſes Magazin und viel Geſchütz in die Hände der Eroberer o).

§. 57.

1 Batt. Kalkreuth von 300, 1 Batt. Treskow von 300, 1 Batt. Bevern von 600, 1 Batt. Langen von 600, mithin 3390 Köpfen beſtanden, welche aber wegen der vielen Ausreiſſer ſo geſchmolzen, daß am 25 bey dem Auszuge nur 182 in Reihen und Gliedern ausmarſchirt, wozu die Beredungen einiger breslauer Bürger viel beigetragen haben ſollen.

n) Die vornehmſten Artikel der Kapitulation beſtunden darin, daß der Stadt das freye Religions Exercitium gelaſſen worden und die Beſatzung, die Montirung und die den Battaillons gehörigen Feldſtücke mitnehmen dürfen.

o) Von dem, was in Schweidnitz gefunden worden, hat man folgendes Verzeichnis bekant gemacht. An baaren Gelde 355576 Gulden. An Geſchütz 164 Stücke, darunter 30 eiſerne, an metallenen aber 51 dreipfündige, 40 ſechspfündige, 22 zwölf und 21 vier und zwanzigpfündige. 14 funfzigpfündige metallene Mörſer, 2 Steinſtücke zu 140 Pfund. 145 kleine Granadenmörſer. Viel Blei, Kugeln, Schmelztiegel, und andere zu Ausbeſſerung des Schiesgewehrs gehörige Sachen. An Stückkugeln 54000 dreipfündige, 39000 ſechspfündige, 50000 zwölf und 15183 neun und zwanzigpfündige nebſt vielen eiſernen Kartätſchen Kugeln, 4500 Centner Pulver von verſchiedener Güte, 13 00 funfzigpf. Bomben, 8900 Mörſer Granaden, 300000 Flintenſteine, und 500000 Carabinerſteine. Viele Sättel und andere Reuterey Equipage, viele Schaufeln, Hacken ꝛc. vieles Holz, 600000 Flinten Kartätſchen, 400000 Karabiner Kartätſchen, 43 Artillerie Pferde. In den Magazins 30600 Maas Roggen, 3490 Gerſte, 180 - Schrootmehl, 120 - Erbſen, 80650 - Haber, 12982 - Meel, 178 Tonnen Zwieback, 400000 Portionen Heu. In Breslau. In den Magazins an Weitzen 1264 niederöſterreichiſche Metzen, an Korn 54365, an Gerſten 5733, an Haber 29000 und Mehl 16512 Centner. An Geſchütz 43 metaliene Stücke, darunter 4 dreipfündige, 11 ſechspfündige, 22 zwölfpf. 6 24 pfündige, 37 eiſerne, darunter 13 dreipfündige, 8 ſechspfündige, 7 zehnpfündige, 1 zwölfpfündiges, 32 eiſerne Falkonets, darunter zwei 6 löthige, 7 ſiebenlöthige, 20 dreizehnlöthige, drei 18 löthige, vier 18 pfündige metallene Haubitzen, 6 metallene Pöller, nemlich ein 32 pfündiger, ein 50 pfündiger, zwei 52 pfündige, zwei 92 pfündige, 8 eiſerne Böller, als ein 10 pfündiger, ein 15 pfündiger, ein 18 pfündiger, ein 32 pfündiger, ein 35 pfündiger, ein 110 pfündiger, ein

§. 57.

Nach der Eroberung von Breslau ward das kaiſerl. Hauptquartier auf den ſchweidnitzer Anger bey Breslau verlegt, und da täglich Nachricht einlief, daß der König von Preußen mit einer ſtarken Armee ſich nähere, ſo wurden alle Anſtalten vorgekehrt, denſelben wohl zu begegnen. Am 4 Dec. brach endlich die kaiſerl. Armee auf, und rückte der preußiſchen entgegen, da es denn bey Liſſa am 5 Dec. zu einen Treffen kam, welches in Anſehung der Folgen noch wichtiger als das am 22 Nov. bey Breslau vorgefallene geweſen. Ich wil mit dem zu Wien bekantgemachten Berichte, welcher folgender maſſen lautet, den Anfang machen.

„ Nachdem der König von Preuſſen lezthero mit ſeinem beträchtlichen Corps ſeiner Völker aus Sachſen durch die Lauſitz in Schleſien ein, und bis Parchwitz vorgerücket, daſelbſt die unter dem Prinzen von Bevern ehedem geſtandenen Regimenter an ſich gezogen, andurch auf 40,000 Mann verſtärket, nicht minder mit einer zahlreichen Artillerie, davon ein groſſer Theil aus Glogau hergeholet worden, ſich verſehen, hiernächſt viele Faſchinen Schanzkörbe und Würſte durch den Landman verfertiget, und nach ſolchen Anſtalten ſich an dem rechten Ufer des Katzbaches geſetzet hatte: ſo war hieraus die Folge ganz leicht zu ziehen, daß er ſuchen würde, weiter vorzudringen, anfängl. von Neumark und Lignitz ſich zu bemeiſtern, ſodenn entweder der kaiſ. königl. Armee, welche ſich damals in dem eroberten preuß. Lager bey Breslau befand, eine Schlacht zu liefern, oder derſelben die Zufuhr aus Böhmen abzuſchneiden, und ſich in den Gegenden von Striegau oder an den böhmiſchen Gränzen zu poſtiren. In ſolcher Betrachtung entſchloſſen des Herrn Herzogs Karl von Lothringen K. H. und des Hrn. Feldmarſchals Grafen von Daun Excell. nach einmütiger Meinung der Generalität ohne Verzug aufzubrechen, bis über das ſchweidnitz Waſſer zu marſchiren, Lignitz ſicher zu ſtellen, und überhaupt dahin zu trachten, den feindlichen Abſichten Hinderniſſe in den Weg zu legen. Man verſtärkte alſo die Beſatzung in Liegnitz, und

ſezte

116 pfündiger, ein 124 pfündiger. An Stückkugeln 70000 dreipfündige, 5300 ſechspfündige, 60000 zwölfpfündige, 8000 vier und zwanzigpfündige, 18000 irreguläre Stückkugeln, 2000 Centner Pulver, gegen 2 Millionen ſcharfe Flintenpatronen, ferner eine Quantität Artilleriewagen, und vorrätiges Lavetenholz.

ſezte zu Neumark eine Tete von Banaliſten, Huſaren, und comman-dirter Reuterey, welche durch die ſächſiſ. leichten Reuter unterſtützet ward. Die Armee ſelbſt wurde den 3 Decemb. mit allen Nothwen-digkeiten auf 4 Tage verſehen, nud auf alle Fälle in Bereitſchaft geſe-tzet, brach ſodenn den 4 aus dem Lager auf, und paßirte die Loh und die Schweidnitz, um die neue Stellung einzunehmen. Die Armee defilirte eben, als die Rapports einliefen, daß der König von Preuſ-ſen den 4ten früh um 5 Uhr mit ſeiner Armee von Parchwitz ab, und nach Neumark marſchirt wäre, auch unſere daſelbſt geſtandene Tete zurück zu weichen genötigt. Man lies dahero ſämtl. Bagage hinter dem ſchweidnitz Waſſer zurück. Die Kolonnen beſchleunigten ihren Marſch, ſtelten ſich in Schlachtordnung in 2 Treffen, der General der Reuterey, Graf Nadasdy formirte mit ſeinen unterhabenden Völ-kern ein 3tes Treffen, welches beſtimt war, die linke Flanke der Ar-mee zu verſichern, und das Corps de Reſerve blieb zur Unterſtützung des rechten Flügels beſtimt. Die Armee hatte auf dem rechten Flü-gel das Dorf Nypern, auf dem linken den Ort Leuthen, und im Mittelpunkte Frobelwitz. Dieſe Oerter wurden mit Mannſchaft und Geſchütz beſtens beſetzt, zu Frobelwitz 8 Grenadierkompagnien nebſt vielen Pickets, zu Leuthen 7 Grenadierkompagnien nebſt Pickets, und zu Nypern ebenfals Pickets eingelegt, ſämtliche Grenadierkompagnien, nebſt den Pickets vom Corps de Reſerve aber auf dem rechten Flügel der Reuterey an der Spitze eines daran ſtoſſenden Waldes poſtiret. Zu einer Bedeckung des linken Flügels befand ſich der Generalmajor von Luſinzki p) mit 2 Huſaren Regimentern, und einiger Gränitz Manſchaft, auch zu deſſen Unterſtützung der kön. poln. churſächſ. Ge-nerallieut. Graf von Noſtitz q) mit den ſächſ. leichten Reutern, gegen den rechten Flügel aber der Generallieutenant von Morocz r) mit 2 Hu-

p) Siehe oben S. 118 die Anmerkung n).

q) Siehe oben S. 113 die Anmerkung x).

r) Emerich von Morocz iſt ein gebohrner Ungar. Er ward 1741 29 Okt. Obriſt des ghylanſchen Huſaren Regiments, 1744 im Jul. als er die Nachricht von Eroberung der Linien von Lauterburg nach Wien brachte, Generalmajor, und 1754 29 Jun. Feldmarſchallieutenant, und 1 Nov. 1754 Chef des erledigten beleſnaiſchen Huſaren Regiments. Er hat den Feldzügen in Böhmen, Schleſien und am Rhein mit vielem Ruhm beigewohnt, und iſt im Jänner 1758 geſtorben.

Huſaren Regimentern und einer Anzahl Gräntzern. Inzwiſchen und da diſſeits dieſe Anſtalten gemacht wurden: hatte auch der Feind ſeine Armee völlig über Neumark herwärts gezogen, ſeinen rechten Flügel zu Krintſch und den linken zu Biſchdorf angelehnt, ſeine Vorpoſten aber bis Born geſetzt. In dieſer Stellung blieben beide Armeen die Nacht hindurch beim Gewehr, den 5 Dec. aber noch vor Tage hatte ſich der kaiſ. königl. General der Reuterey, Graf Nadasdy, mit dem rechten Flügel ſeiner Völker, ſo vorher als ein drittes Treffen geſtanden, zu Folge der geſchehenen Verabredung an die Reuterey des linken Flügels der Armee angeſchloſſen, und von da die Flanke bis zu einer seitwärts liegende Anhöhe, welche mit Geſchütz beſpickt worden, formirt, von dieſer Anhöhe auch einen Hacken gemacht, und ſeine Manſchaft ſo geſtellet, daß die kaiſerl. Völker zunächſt an die Armee, ſodenn die würtembergl. weiter in die Flanke und endlich die baierlſchen in die Spitze des Hackens zu ſtehen kamen. Nach Anbruch des Tages fing der Feind an, verſchiedene Bewegungen zu machen, ſich bald links bald rechts zu ziehen, und fuhr ſolcher Geſtalt bis gegen Mittag fort, wo immittelſt er immer den rechten Flügel der kaiſ. königl. Armee mit dem erſten Angriffe am meiſten zu bedrohen ſchiene, weshalb auch der General der Reuterey, Graf Lucheſe, s) veranlaſſet worden, zu wiederholten malen eine mehrere Unterſtützung zu verlangen. Beſagtermaſſen war das Corps de Reſerve zu dieſer Unterſtützung beſtimt, gleichwol aber ward deſſen Abſchickung eine Zeit verſchoben, um das feindliche Vorhaben etwas ſicherer abzunehmen. Da aber der Graf Lucheſi ſein Verlangen beſtändig wiederholte, die preuß. hinter den Anhöhen geſchehenden Bewegungen auch nicht ſo verläßlich wahrgenommen werden konten, und es ſchon gegen Mittag war, ſo wurde ihm ſolches endlich verabfolget, wie denn des Hrn. Feldmarſchals Grafen Daun Exc. ſich ſelbſt auf dieſen Flügel begeben haben, um nötigen Fals in eigener Perſon daſelbſt Rath zu ſchaffen. Allein kaum war das Corps der Reſerve dahin marſchirt: ſo lies ſich die feindliche Reuterey bereits etwas näher gegen den linken Flügel blicken, und gab dadurch zu erkennen, daß es auf den kaiſ. königl. linken Flügel, und auf deſſen Flanke angeſehen war. Ihro königl. Hoheit und des Hrn. Feldmarſchals Grafen Daun Exc. befahlen demnach, dem General der

s) Siehe oben S. 167 die Anmerkung s).

der Reuterey, Fürſten Eſterhaſi, mit den Feldmarſchallieutenants, Grafen Maquire und v. Anger mit dem ihnen zugetheilten Fusvolke und Reuterey, und endlich dem geſamten zweiten Treffen zu Unterſtützung der Flanke anzurücken. Gegen 1 Uhr Nachmittags hatte der Feind ſich der Flanke genähert, das kleine Feuer fing gegen die würtenbergl. Völker an, und da es heftig war: ſo wichen ſolche mit Verlaſſung ihrer Stücke zurück, dadurch denn auch die churbaierl. Völker, welche den Hacken formirt, in Unordnug gerieten, die gewichenen Hülfsvölker brachten ſofort andere kaiſ. königl. Regimenter ebenfals auſſer Ordnung, und hinderten, daß jene, ſo zur Unterſtützung angeruckt waren, nicht ordentlich operiren konten. Man trachtete mit vieler Mühe ſie wieder herzuſtellen, es war aber alles vergebens, und konten ſolche nicht mehr zu Stande gebracht werden. Wärend dieſen Vorfällen hatte der Feind auch das Dorf Leuthen, und den linken Flügel der Armee ſelbſt angegriffen, auch ſeine meiſte Macht dahin angewendet, gleichwohl wurde deſſen Manſchaft zu Fus und zu Roß durch unſer Fusvolk und Reuterey zu drei verſchiedenen malen mit vielem Verluſt zurückgetrieben, mithin demſelben der Sieg geraume Zeit ſtreitig und koſtbar gemacht. Nachdem aber preuß. Seits in die Oeffnung der linken Flanke, und folgl. auch im Rücken immer weiter eingedrungen, und beobachtet ward, daß ſolchergeſtalt nicht mehr auszulangen war: ſo ſahe man ſich endlich gemüßiget, aus der Gegend von Leuthen bis an das Schweidnitzwaſſer und an die Loh ſich zurück zu ziehen. Solches geſchahe in beſtändigen Feuer und guter Ordnung, und auf ſolche Weiſe ward die Schlacht, welche von 1 bis 5 Uhr gedauret, geendigt, und dem Feinde die Wahlſtadt überlaſſen. Es mus hiebey, ungeachtet die Schlacht nicht gewonnen, der kaiſ. königl. Generalität, den ſämtl. Stabs und Oberoſſiciers und den Unteroſſiciers und Gemeinen überhaupt das wahre Lob beygelegt werden, daß ein jeder ſeine Obliegenheit, in ſo weit als nur immer die Umſtände zugelaſſen, in voller Maas erfült habe. Unter unſern Todten ſind der General der Reuterey, Graf Lucheſe, und die Generalmajors, Fürſt von Stolberg, t) und Otterwolf von Niederſtraten. Der Generalmajor Graf Odonel u) iſt verwundet, und in die preußiſche, der preuß.

t) Von dieſen Generals ſiehe oben S. 145 die Anmerkungen a) und c). und S. 176 die Anmerkung o).

u) Siehe oben S. 114 die Anmerkung z).

preuß. Gen. Major v. Krockow v) aber in unſere Kriegsgefangenſchaft gefallen. Bey dieſer Schlacht haben des Hrn. Herzogs Carl v. Lothringen K. H. und Hrn. Feldmarſchals Grafen Daun Exc. aller Orten, wo es am nötigſten geweſen, ſich gegenwärtig befunden, um dero Befehle zu ertheilen, die Manſchaft herzuſtellen, und mit dero Beyſpiel den Muth der Soldaten zu erhalten. Des Feldmarſchals Grafen Daun Exc. haben eine ſtarke Contuſion dabey bekommen, wovon jedoch der Schmerz dero gewöhnlichen Eifer für den Dienſt Ihro kaiſ. königl. Maj. im geringſten nicht gehindert. Der beyden kön. poln. und churſächſiſ. Prinze Xaver und Karl kön. Hoh. haben bey dieſem wie bey andern vorhergehenden Vorfällen ihre Tapferkeit vor dem Feinde aufs neue an den Tag gelegt. „

§. 58.

Der preußiſche Bericht von dieſem Treffen enthält folgendes.

„ Nach der Schlacht bey Rosbach wendete der König hauptſächlich ſein Augenmerk auf Schleſien, um den dortigen Progreſſen der Oeſterreicher ſich mit Nachdruck zu wiederſetzen. Dem zufolge brachen ſie am 12 Nov. mit 33 Eſcadrons und 19 Battaillons von Leipzig auf, und marſchirten am 13 bis Eulenburg, am 14 bis Torgau, am 16 bis Mühlberg, am 17 paßirten ſie den Rederflus bey Groſſenhain, wo der öſterreichiſche General von Haddick vv) mit 2000 Panduren geſtanden, ſich aber ſchon früh bis gegen Königsbrück gezogen hatte. Er lies hinter dem Rederflus 500 Huſaren zur Obſervation ſtehen, welche aber auf dieſer Poſtirung von den unſrigen faſt überrumpelt, und mit Verluſt einiger Todten und 40 Gefangenen ſich zurück zu ziehen genötigt wurden. Den 18 *) ging der König über die Polsnitz, und marſchirte bis Königsbrück, wo die Panduren unter dem General von Haddick abermals eingeholt, und gezwungen wurden, ſich zu dem in der Oberlauſitz befindlichen Corps des Generals von Marſchal x) zu ziehen, welches letztere ohne den ge-

v) Siehe oben die Anmerkung i) auf der 116ten Seite.

vv) Siehe oben die Anmerkung u) auf der 152ſten Seite.

*) Man mus bemerken, daß diejenige Tage, welche hier nicht bemerkt ſind, Raſttage geweſen.

x) Ernſt Dietrich Marſchal von Biberſtein iſt ein geborner ſächſiſcher Edelman, und proteſtantiſcher Religion. Er hat als Obriſt bey dem ſeckendorfſchen Regiment zu Fus ſeinen Heldenmuth ſchon in Ungarn 1737 be-

ringſten Widerſtand zu thun, ſich zur rechten Seite nach Loebau zogen, und uns wärend dem ganzen Marſche nicht weiter zu Geſichte kam. Den 20 rückte der König über die ſchwarze Elſter bis Camenz, und am 21 über die Spree bis Bautzen, von da ſich das marſchalſche Corps nach Böhmen zog. Am 22 ging der König über die alte Spree bis Maltitz, und am 23 bis Görlitz, da denn auch das haddickſche Corps ſich nach Böhmen zog. Am 24 ging der König über den Queis, und rückte bis Naumburg am Queis, mithin in Schleſien ein. Den 26 marſchirte die Armee bis Deutmansdorf, den 27 bis Lobethau, und den 28 bis Parchwitz, wo wir Abends um 6 Uhr ankamen, und daſelbſt den öſterreichiſchen Obriſten von Gersdorf, y) mit 1100 Mann, ſo theils aus Küraßiers und Dragonern, theils Jägern, Huſaren und Panduren beſtanden, antrafen, welcher erſt vor einigen Stunden angelangt war. Seine Majeſtät überrumpelten dieſelben mit den Vortruppen, welche ganz unvermutet in das Städtchen, wo eben Jahrmarkt war, einfielen, 80 Mann niederhieben, 150 gefangen nahmen, und den Reſt zerſtreueten. Die Armee ging über den Katzbach, und man lies ſie zu Parchwitz z) wegen der gethanen ſtarken Märſche einige Tage ausruhen. Den 1ſten Dec. ſtieſſen die bisher bey Breslau geſtandenen Huſaren zu des Königs Armee, welches auch am 2 von der Armee des Herzogs von Bevern, die bey Glogau über die Oder gegangen war, geſchahe. Am 4 ward der Marſch bis Neumark

wieſen, da er in dem Treffen an der Timok, das Corps de Bataille mit commandirte, die Türken bekamen ihn zwar damals gefangen, lieſſen ihn aber unentgeltlich los. Im Auguſt 1739 ward er Generalmajor, 1742 erhielt er das seckendorfſche Regiment zu Fus, 1745 im Okt. ward er Feldmarſchallieutenant, 1753 im Jänner kaiſerl. würkl. geheimer Rath, 1754 29 Jun. General Feldzeugmeiſter, und 1755 im Okt. Gouverneur von Luxemburg. Er hat ſich um das Erzhaus Oeſterreich in ſeinen 46 järigen Dienſten ſehr verdient gemacht. In Verteidigung der Feſtung Maſtricht 1748, und in den Schlachten bey Chotuſitz und Sorr, in welchen beiden er verwundet worden, hat er ſich beſonders hervor gethan. Er iſt ſeit 1746 mit einer verwitweten von Einſiedel auf Prinsniz und Wolſtiz vermält, die ihm verſchiedene Kinder geboren.

y) Siehe die Anmerkung *** auf der 43ſten Seite.

z) Parchwitz iſt eine kleine Stadt und Schlos, ſo 2 Meilen von Liegnitz an der Katzbach auf Wolau zu liegt.

mark a) fortgeſetzet. Daſelbſt trafen wir ein Corps von etl. 1000 Panduren und Huſaren, welche die Stadtthore verſchloſſen hielten, und wegen unſerer unvermuteten Ankunft ſich auf der Seite nach Breslau herauszuziehen ſuchten, an, wärend der Zeit ein Theil unſrer Dragoner und Huſaren ſich um die Stadt herumzog, ein anderer Theil aber die verſchloſſenen Thore öfnete, mit Gewalt eindrang, alles, was ſich darin verborgen hielt, heraustrieb, und unſrer auf der andern Seite ſchon feſtgeſetzten Reuterey in die Hände jagte. Hier ging es an ein erbärmliches Metzeln, die feindlichen Huſaren kamen noch mit einem Theil Panduren, ſo ſich an ihre Pferde hielten, mit der Flucht davon. 300 wurden niedergehauen, 7 Officiers und 600 gröſtenteils Huſaren und Panduren wurden gefangen genommen, auch nebſt der ganzen Feldbeckerey und einem kleinen Magazin 2 Stücke erbeutet, welche die gefangene Panduren in die Stadt ſchleppen muſten. Hier erfuhr man, daß der Prinz Karl mit ſeiner Armee von Breslau abmarſchirt, und bis Liſſa vorgerückt war, ſo daß er ſeinen rechten Flügel bey dem Dorfe Nypern und den linken bey dem Dorfe Golau poſtirt, und das ſchweidnitzer Waſſer im Rücken hatte. Se. Majeſtät fanden dahero für gut, derſelben entgegen zu gehen, und lieſſen die Armee den 5 früh um 5 Uhr aufbrechen. Mit Anbruch des Tages erblickten wir auf einer Anhöhe eine halbe Meile von Neumark bey dem Dorfe Borne ein ſtarkes Corps feindl. Reuterey, welches man in der Dämmerung für die ganze Armee hielt. Bey Annäherung der Vortruppen aber fand ſich, daß es 2 Regimenter Huſaren und die ſächſiſche leichten Reuter waren, welche der ſächſiſche General Lieutenant Graf von Noſtitz commandirte. Unſere Vortruppen griffen ſie an, trieben ſie bis an das feindliche Lager, und machten 500 Kriegsgefangene, darunter 6 Officiers waren. Wir marſchirten inzwiſchen bey einer feuchten und dicken Luft noch beynahe 1 Meile mit der Armee fort, und erblickten bald Nachmittage die ganze feindliche Armee in voller Schlachtordnung bey dem Dorfe Leuthen, welches ſie im Rücken hatte. Die ſämtl. Anhöhen in ihrer Linie waren mit vielen Geſchütz beſezt, an dem linken Flügel war auſſer einer ſtark mit Geſchütz beſezten Anhöhe ein ſtarkes Verhack gemacht, und an dem rechten Flügel waren beſonders ſtarke Batterien errichtet. Der König

a) Neumark iſt eine 4 Meilen von Breslau gelegene und mit einer ſtarken Mauer umgebene Stadt, und Weichbild.

nig beſchlos, ſobald unſere Armee die Höhen erreichet, den linken Flügel anzugreifen. Wir marſchirten rechts auf, wodurch unſer rechter Flügel an den ſchweidnitzer Bach zu ſtehen kam. Man fing den Angrif mit einem Gehölze an, welches mit Fusvolk beſetzt war, daraus wir aber den Feind gar bald vertrieben. Da derſelbe ſahe, daß wir ihn überflügelt, und ihm in die Flanken gekommen waren: ſo muſte er ſeine Stellung ändern. Er hatte ſeinen Rückenhalt verlohren, und muſte alſo nothwendig die erſte beſte Poſten nehmen, um zu verhindern, daß wir nicht ſeine ganze Armee von einem Flügel bis zum andern beſtreichen konten. Er beſetzte alſo eine hinter gedachten Gehölze befindlichen Höhe mit einigen Brigaden Fusvolk, welche von unſerm rechten Flügel angegriffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte erſtiegen wurden. Der Feind formirte eine neue Linie bey dem Dorfe Leuthen, und verteidigte ſich dort mit groſſer Tapferkeit, allein er ward doch endlich auch hier forcirt. Hierauf grif unſre Reuterey von dem rechten Flügel die feindliche an, und ſchlug ſelbige in die Flucht. Sie ward durch ein entſetzliches Kartätſchen Feuer zurückgetrieben, allein ſie ſezte ſich gleich wieder, grif das feindl. Fusvolk an, und machte viele Gefangene. Wärend dieſen verſchiedenen Angriffen langte der oeſterreichſche rechte Flügel an, unſere Reuterey vom linken Flügel grif die feindl. an, und warf ſelbige über den Haufen. Hierauf grif unſer Dragoner Regiment Bayreuth das oeſterreich. Fusvolk, ſo auf einer Anhöhe ſtand, im Rücken an, wärend daß ſolches von unſerm Fusvolke von vorne geſchahe. Dieſes Corps wurde ebenfals gänzlich in die Flucht geſchlagen, und Se. königl. Maj. verfolgten es bis Liſſa. Die Schlacht fing um 1 Uhr an, und endigte ſich um 4 Uhr, hätten wir noch eine Stunde Tag gehabt: ſo würde die Niederlage des Feindes noch viel gröſſer geweſen ſeyn. Fürſt **Moritz von Anhalt** b) commandirte unter Anführung Se. Maj. den rechten, und der

b) **Moritz** Fürſt von Anhaltdeſſau iſt der jüngſte Sohn des 1747 verſtorbenen berümten preußiſchen Feldmarſchals, Leopold, und Annen Luſen, geb. Föſin, nachmaliger Reichsfürſtin, welche ihn 1712 den 31 Okt. geboren. Er trat zeitig in preußiſche Kriegsdienſte, ward Hauptman des arnimſchen jetzo Ferdinand braunſchweigiſchen Regiments zu Fus, und 1728 als Obriſtlieut. bey des Vaters Regiment verſetzt. 1735 ward er Obriſt deſſelben, und im Jun. 1741 bekam er das erledigte Regiment zu Fus des verſtorbenen General Feldmarſchals Grafen v. Bork. Den 31 Jul. 1742 ward er Generalmajor, am 20 Jul. 1745

der Generalmajor von Retzow c) den linken Flügel. Unſer Verluſt beſteht in 500 Todten, und 2300 Verwundeten. An Generals haben wir niemand verlohren, als den Generalmajor von Krockow, der bey dem Angrif unſrer Reuterey von rechten Flügel, da ſelbige durch das Kartätſchen Feuer von den Batterien anfängl. zurückgetrieben ward, verwundet und von dem Feinde gefangengenommen worden. Die feindl. Armee, welche niemals ſo hartnäckig und mit ſoviel Contenance als dieſesmal gefochten, iſt ihrer eigenen Auſſage nach bey 80000 und die unſrige kaum 36000 Mann ſtark geweſen. Das Terrain, worauf ſich die feindliche Armee befand, war dieſesmal eine Ebene, die nur an einigen Orten kleine Anhöhen hatte, welche dem Feinde zu Batterien dienen muſten. Sonſt waren auf dem Terrain viele kleine Gebüſche, deren ſich der Feind alle wohl zu Nutze gemacht, hinter dem feindlichen linken Flügel aber war ein ziemlicher Wald, darin Verhacke gemacht, und ſonſt alles vorgekehrt war, um uns zu verhindern, daß wir nicht in ihre Flanken kommen konten,

mit dem Range vom 15 Jul. 1742 zum Generallieutenant, und im Jänner 1746 zum Ritter des ſchwarzen Adler Ordens ernent. Im Sept. 1752 ward er Gouverneur zu Cüſtrin und den 11 May 1757 General des Fusvolks. Wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Liſſa erklärte ihn der König auf dem Wahlplatze den 5 Dec. 1757 zum Genelfeldmarſchal. Er iſt derjenige unter ſeinen Brüdern, welcher dem verſtorbenen alten Vater am meiſten in ſeinem Betragen und Eigenſchaften gleich kömt, und hat ſich faſt beſtändig in den Feldzügen um des Königs Perſon befunden. Er iſt tapfer, aber ſehr ſcharf und der beſte Exercitienmeiſter der Armee. Von ſeiner guten Haushaltung zeigen die vielen im brandenburg und Schleſien angekauften Güter. Er iſt lang, aber mager von Perſon, und ſcheint aus dem Frauenzimmer nicht viel zu machen.

c) Wolf Fridrich von Rezow war ehemals Hauptman des kalkſteinſchen Regiment zu Fus, bey welchem er 1739 Major und 1743 5 Junius Obriſtlieutenant ward. Wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht Soor ernente ihn der König 4 Nov. 1745 zum Obriſten, und gab ihm das erledigte Grenadier Batailloa des verſtorbenen General Lieutenants von Einſiedel. Den 10 Sept 1754 ward er Generalmajor. Er hat in dem jetzigen Kriege in Sachſen die Stelle eines General Kriegskommiſſar verſehen, und ward wegen ſeiner in der Schlacht bey Liſſa erwieſenen Tapferkeit im Dec. 1757 zum Generallieutenant erklärt. Er hat einen Sohn Fridrich Auguſt, der bey ſeinem Bataillon Premier Lieutenant iſt.

ten, wie denn auch zum Ueberflus der General Nadasdy ſich mit dem Corps de Reſerve auf dem linken Flügel befand, und wohl nichts weniger zur Abſicht hatte, als uns in die Flanke zu fallen. Se. Maj. hatten aus dieſem Grunde 4 Battaill. hinter die Reuterey an unſerm rechten Flügel geſtelt, welche kluge Anſtalt denn auch in der Folge ihre gute Würkung hatte. Denn da der General Nadasdy gleich zu Anfang des Treffens auf unſere Reuterey am rechten Flügel losging, und davon einige Regimenter zum Weichen nötigte: ſo feuerten unſere 4 Battaill mit ſo guter Würkung auf die Oeſterreicher, daß dieſelben ſich in voller Unordnung zurückziehen muſten, und dadurch wurde unſere Flanke auf einmal vom Feinde gereiniget, und unſer rechter Flügel konte ſodenn mit Nachdruck auf den feindl. linken Flügel agiren, der denn auch bald zum zurückziehen genötigt ward. Unſer rechter Flügel von dem Fusvolke avancirte alſo in der ſchönſten Ordnung fort, ungeachtet ihm von allen Seiten nicht allein durch das entſetzliche Kanonenfeuer, dergleichen man nie erhört hat, ſondern auch durch das heftige Musketenfeuer unüberſteigliche Hinderniſſe in den Weg geleget wurden. Unſer Geſchütz aber, davon wir ebenfals eine nicht geringe Menge hatten, that nicht weniger gute Dienſte, und unterſtützte unſere avancirende Infanterie ſo gut, daß die feindl. Canonen nach und nach verſtummeten, und ſtehen bleiben muſten. Ob zwar der Feind ſich das ganze Treffen hindurch ſehr hartnäckig bezeigte, und nicht anders als mit der gröſten Gewalt zum Weichen genötigt werden konte: ſo ſchien doch derſelbe ſeine Kräfte bey dem Dorfe Leuten zu verdoppeln, welches von allen Seiten mit Reduten und Verſchanzungen umgeben war. Das Gefechte in dieſem Dorfe währete allein eine gute Stunde, wärend der Zeit unſre tapfern Bataillons einen Angrif über den andern wagten, und nach einer ſo heftigen Gegenwehr endlich doch Meiſter davon wurden. Das 2 und 3te Bataill. Garde haben ſich beſonders diſtinguirt. Die Eroberung dieſes Dorfs entſchied das ganze Treffen. Denn ſobald dieſes verlaſſen, ergrif ſowohl die feindl. Infanterie als Cavallerie in gröſter Eilfertigkeit die Flucht, und ſodenn war an keinen ſonderl. Widerſtand mehr zu gedenken. Unſere Reuterey, und beſonders unſere tapfere Huſaren machten ſich dieſe Gelegenheit zu Nutze, eilten dem flüchtigen Feinde bis in die ſinkende Nacht beherzt nach, hieben viele nieder, und brachten etl. 1000 Gefangene ein. Se. Maj. verfolgten indeſſen den Feind noch denſelben

Tag bis Liſſa, und lieſſen daſelbſt dero Armee unterm Gewehr die Nacht campiren. Unſre Infanterie hat dabey Wunder gethan. Man glaubte zwar anfänglich nicht, daß unſer linker Flügel zum Agiren kommen würde, weil der rechte ſo ſtark avancirte, allein die entſetzlich lange feindliche Linie, die kein Auge überſehen konte, und die den Verluſt auf dem öſterr. linken Flügel immer mit friſchen Völkern erſetzte, brachte es endlich dahin, daß gegen 4 Uhr das Treffen algemein wurde, und ſogar unſer kleines Hintertreffen vorrucken muſte. Die Reuterei konte wegen der vielen Graben und Verhacke anfänglich nicht wohl agiren, zulezt aber fand ſie Gelegenheit, ſich ebenfals hervorzuthun, wozu der brave Gen. Lieut. von Zieten, der ſie en chef commandirte, die beſten Anſtalten machte. Den 6 verfolgten wir den Feind bis Breslau, den 7 ſchlos man die Stadt ein, und wurden alle Anſtalten zur Belagerung derſelben gemacht. Eben dieſen Tag ward der Generallieut. von Ziethen mit einem ſtarken Corps Fusvolk und Reuterei zur Verfolgung des Feindes abgeſendet, welcher viel Geſchütz, über 3000 Bagage und Munitions Wagen erbeutet, und eine erſtaunende Anzahl Kriegsgefangene gemacht. In der Schlacht ſind 291 Officiers d) von uns zu Kriegsgefangenen gemacht

d) Unter den todten Stabsofficiers der kaiſ. königl. Armee befinden ſich 2 Obriſten, als Franz Ferdinand von Dimpfl bey Baadenbaaden, und Friedrich Carl Baron v. Müſling bey Altwolfenbüttel. 3 Obriſtlieutenants, als von Schieck bey Erzherzog Karl, L'Amor bey Ligne, und Caſimir Freyh. v. Teufel bey Maquire, und 2 Majors, nemlich Philip Freyh. v. Rettenburg bey Baadenbaaden, und Graf von Saint Genois bey Sachſengotha zu Fus, überhaupt ſind mit Inbegrif der Generalität und Stabsofficiers 52 Officiers getödtet worden. Unter den Verwundeten befinden ſich 10 Obriſten, als Leopold Baron v. Lagelberg von Kaiſers Regiment, Chriſtian Jacob von Vogelſang bey Karl Lothringen. Friedrich Baron von Altkirchen bey Forgacz, Franz v. Wieſe bey Erzherzog Joſeph, Andreas von Vizthum bey Bathiani Dragoner, Ludwig v. Hofman bey Erzherzog Peter Leopold. Graf v. Thurn bey Erzherzog Ferdinand. Johann Baptiſta Graf Saint Ignon bey Kalkreuter. Anton Graf Caraccioli bey Stampach. Franz Xaver Graf v. Hohenzollern bey Löwenſtein. 10 Obriſtlieutenants, als Engelhard Baron v. Löwen bey Kaiſers Regiment. Leopold v. Grävenitz bey Karl Lothringen, Anton v. Lindesheim bey Ludwig Wolfenbüttel, Ludwig Marquis Botta bey Botta, Aloyſius Graf Harrach bey Baaden, Heinrich von Roth bey Andlau; Leopold v. Frankendorf bey Aremberg, Prinz Franz Joſias v. Sachſencoburg bey Altwolfenbüttel, von

macht worden, unter denen ſich der Gen. Lieut. Graf von Noſtiz, der Generalmajor Graf Odonel, der Obriſte Graf v. Broune und andere Officiers von Diſtinktion befunden. Ueberhaupt haben wir in der Schlacht und bey dem Verfolgen bis zum 12 December 21500 Kriegsgefangene, 116 Stücke, 51 Fahnen und Standarten und 4000 Wagen mit Equipage und Munition bekommen.„

§. 58.

Ehe ich die Folgen dieſer merkwürdigen Schlacht erzäle, mus ich von dem beiderſeitigen Verluſt etwas erwehnen. Von dem kaiſerl. Seits erlittenen hat man in Wienn ein Verzeichnis bekant gemacht, welches den Verluſt bey dem Fusvolke auf 1741 Todte, und an Verwundeten auf 4027, bey der Reuterei auf 150 Todte u. 396 Verwundete, und bei der Artillerie auf 92 Todte und 168 Verwundete, mithin an Todten und Verwundeten auf 6574 Mann angiebt, worunter aber die ſächſiſchen, baieriſchen e) und würtenbergiſchen f) Hülfsvölker nicht begriffen

Faber bey Leopold Palfi, Graf Anton Barziza bey Odonell, und 12 Majors als Balda von Brand bey Karl Lothringen, Anton Baron Formentini bey Waldeck, Eugenius Baron v. Hagen zur Motten bey Ludwig Wolfenbüttel, Baron Terzy bey Andlau, Baron v. Bleckmann bey Arberg, Baron Creutz bey Aremberg, Wilhelm v. Frölich von Altwolfenbüttel, von Feilitſch von Sachſengotha Dragoner, Guido Graf von Weiſſenwolf bey Jungmodena, Graf Weiſſenwolf bey Zweybrücken, von Hofman bey Erzherzog Peter Leopold, Graf von Sankt Julian bey Löwenſtein. Ueberhaupt waren mit Inbegrif der Generals und Stabsofficiers 330 Officiers verwundet worden.

e) Von dem Verluſt der baieriſchen Hülfsvölker, iſt zu München ein Verzeichnis herausgekommen, nach demſelben ſind von den ſechs Regimentern, Leibregiment, Churprinz, Preiſing, Herzog Clemens, Minucci, Morawizki, ein Officier geblieben, und 48 verwundet. Unter den letztern befinden ſich die Obriſten Gatterman bey Churprinz und Graf Rambaldi bey Herzog Clemens, der Obriſtlieut. Graf Leoni bey Herzog Clemens, und Moro von Minucci, und die Majors von Mouge bey Minucci, und Schober bey Morawizki, der Verluſt an Gemeinen ſteigt an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 581 Mann, und ſind auch einige baieriſche Feldſtücke den Preußen in die Hände gefallen.

f) Von dem Verluſte der würtenbergiſchen Völker hat man kein ausführliches

griffen ſind, wie denn auch von den Verlohrnen und Gefangenen in dieſem Verzeichniſſe nichts erwehnt iſt. Von der Generalität ſind der General der Reuterei, Graf Lucheſe,*) und die Generalmajors von Otterwolf und Prinz von Stolberg auf dem Platze geblieben, die Feldmarſchallieutenants von Haller, Graf Maquiere, und die Generalmajors Graf von Laſcy, Fürſt von Lobkowitz, und von Preyſac verwundet worden. Von den Gefangenen hat man in Berlin g) ein Namen Verzeichnis bekant gemacht, nach welchem in der Schlacht 307 Officiers gefangen worden, darunter der ſächſiſche Generallieutenant Graf v. Noſtitz, der kaiſ. kön. Generalmajor, Graf v. Odonell, 7 Obriſten, 9 Obriſtlieutenants, 6 Majors, 67 Kapitäns und Ritmeiſter, 159 Lieutenants, 56 Fähndrichs und Cornets und 1 Proviantofficier befindlich.

Von dem Verluſte der königl. preuß. Armee hat man in Berlin ein Verzeichnis bekant gemacht, nach welchem bey dem Fusvolke 19

liches Verzeichnis zu ſehen bekommen, allein alle Nachrichten aus Stutgard haben verſichert, daß ſie ſehr ſtark gelitten, welches auch daraus abzunehmen, daß allein 61 Officiers von Ihnen in preußiſche Gefangenſchaft geraten.

*) Von dieſen und folgenden Generals geben die oben befindlichen Anmerkungen bereits hinlängliche Nachricht, als wohin ich die Leſer zurück weiſe.

g) Nach dem zu Berlin bekantgemachten Verzeichniße ſind folgende Stabsofficiers unter dieſen Gefangenen befindlich. 1. Major Wilhelm v. Frölich von Altwolfenbüttel. 2. Obriſt Graf Philip Georg Broune, Obriſtlieuten. Graf Michael Anton Johann Ignaz v. Wallis, und Baron v. Stein, Major Lorenz Baron Raſp alle von Wenzel Wallis. Obriſt Baron v. Bülow, und Major Hubert Freyherr v. Freyenfels, beede von Baadendurlach. Obriſt Friedrich Baron Altkirch bey Forgatſch. Obriſtlieutenants von Muffel und von Haacke bey Sachſengotha Dragoner, Obriſt Wilhelm Graf Sternberg bey Jung Modena, und die Obriſtlieutenants Graf Breuner bey Eſterhoſi, und Brunöffel. Von den würtenbergiſchen Regimentern die Oberſten, Johann Ernſt von Bock, und Carl v. Gemmingen, beede von Prinz Louis, die Obriſtlieutenants v. Rettenburg, bey Leibregiment, Johann Jacob v. Linkensdorf und George bey Truchſes. Von den Sächſiſchen der Obriſt von Schladen, und Major Schiebel bey Brühl. Von den Bayern die Majors Schober und Mouge.

Officiers, und 872 Unterofficiers und Gemeine geblieben, 167 Officier und 4743 Unterofficier und Gemeine verwundet, und 127 Gemeine vermiſſet worden. Von dem Verluſt der Reuterei erwehnet dieſes Verzeichnis nichts. Unter den todten Officiers befindet ſich der Obriſt von Byla h) und der Major von Auerswald, i) unter den Verwundeten aber die Generalmajors von Rohr, k) und von Latorf. l) Der

h) Friedrich Joſt von Byla war aus einem adelichen Geſchlechte in der Grafſchaft Hohenſtein entſproſſen, und ein Bruder des verſtorbenen Obriſtlieutenants bey dem doſſowſchen und des Majors bey dem bornſtedtſchen Regim. zu Fus, Chriſtoph Friedrich von Byla. Er ſtand ehedem bey dem potsdammer Grenadierkorps, ward darauf Hauptman des einſiedelſchen Grenadierbataillons, und von dieſem 1 Aug. 1743 als Major bey das neuerrichtete würtenbergiſchen Füſelier Regiment verſetzt, bey welchem er 23 Jun. 1751 Obriſtlieutenant und 1756 im May Obriſt ward. Er hat 1745 dem Feldzuge in Sachſen und 1756 und 57 den in Böhmen und Schleſien mit Ruhm beygewohnt.

i) Er war vom pannewitziſchen Regim. zu Fus, hies Georg Sigmund von Auerswald, und ward 1757 Major.

k) Caſpar Fridrich von Rohr, kön. preuß. Generalmajor, und Chef eines Füſelier Regiments, ſtand ehemals als Secondlieutenant bey der potsdammer Grenadier Corps, ward 29 Junius 1740 Major, 1746 Obriſtlieutenant, und 1747 10 Junius Obriſt. Im Aug marſchirte er mit dem Regimente nach Sachſen, ward 20 Okt. 1756. Generalmajor, und erhielt das widersheimſche Füſelier Regiment. Er hat in den Feldzügen 1745 und 1756 auch 1757 bey allen Gelegenheiten ſich ſehr herzhaft erwieſen, und ſtarb im Dec. 1757 an ſeinen in dieſer Schlacht empfangenen Wunden.

l) Johann Sigmund von Latorf iſt aus einem alten adelichen im Herzogthum Magdeburg blühenden Geſchlechte entſproſſen, und hat bey dem itzenblitziſchen Regimente zu Fus von unten auf gedient. Ward bey demſelben 1742 1 Jun. Major, 24 May 1750 Obriſtlieutenant und 1754 11 Sept Obriſt. In der Schlacht bey Liſſa hat er mit dem Regimente den erſten Angrif gethan, und ward wenige Tage vor derſelben Generalmajor. Im Jänner 1758 erhielt er das winterfeldiſche Regiment zu Fus. Er hat in den vorigen Feldzügen ſchon, beſonders bey Lowoſitz, ſich hervorgethan.

Der Obriſt von Zaſtrow. m) 2 Obriſtlieutenants n) und 10 Majors. o)

§. 59.

So wie von der Schlacht bey Breslau die Uebergabe dieſer Hauptſtadt eine Folge war: alſo geſchahe auch nach der bey Liſſa am 5 Dec. 1757 vorgefallenen Treffen ein gleiches. Die kaiſ. königl. Armee zog ſich, nachdem eine zahlreiche Beſatzung in Breslau gelegt worden, nach dem Treffen ſeitwärts gegen Schweidnitz, damit ſie dem bey Belagerung dieſer Feſtung gebrauchten ſchweren Geſchütze wie auch der Feldartillerie und Bagage eine ſichere Bedeckung geben, und zugleich die Gemeinſchaft mit Böhmen, aus welchem Königreiche die Zufuhr geſchahe, beibehalten konte. Es gieng alſo die kaiſerl. Armee noch am 5 über das ſchweidnitz Waſſer zurück, beſezte die Brücken, und bezog ihr ehemaliges Lager auf dem rechten Ufer des Lohflußes. Den 6 früh ſtellte ſie ſich in dem ehemaligen preuß. Lager jenſeits der Loh bey Schmideſeld und Graben in Schlachtordnung, *) es geſchahe aber kein Angrif, ſondern es

m) Carl Anton Leopold von Zaſtrow Obriſt und Commandeur des geiſtiſchen Regiments zu Fus, hat ehedem in franzöſ. Dienſten geſtanden, kam aber unter dem jetzigen Könige zurück, ward 24 Okt. 1745 Major des forcadiſchen Regiments zu Fus, 1755 aber bey das geiſtiſche verſezt, bey welchem er 1756 im May Obriſtlieutenant, und 1757 im Febr. Obriſt ward. Er bekam 1747 im May den Orden pour le merite, und hat bereits in den Schlachten bey Soor und Prag, in welcher leztern er auch verwundet worden, ſich beſonders hervorgethan.

n) Es waren ſolches Julius Ditrich von Queis bey Münchow und von Diercke bey der Garde.

o) Es waren dieſelben folgende. 1. Von Arnim bey der Garde. 2. Georg Henning von Goſen bey Kalkſtein. 3. Fridrich Wilhelm von Thiele und 4 Moritz Wilhelm von Langen, beede bey Marggraf Karl. 5. Fridrich Wilhelm von Butzke und Chriſtoph Bogislaus von Kamel beyde von Forcade. 7. Johann Fridrich von Aßeburg und 8. von Gohr beyde bey Münchow. 9. Johann Jacob von Pomiana und 10. Joachim Chriſtoph von der Albe beyde bey Pannewitz.

*) Dieſem wird in den berlinſchen Nachrichten widerſprochen, und gemeldet, daß die geſchlagene Armee ſolches wegen ihrer Schwäche zu bewerkſtelligen niemals unternommen haben würde.

es blieb bey einigen Stückſchüßen, und die Armee zog ſich in 2 Kolonnen gegen Rothenſieben, wobei das nadasdyſche Corps die Avantgarde, und der General der Reuterei, Graf Serbelloni, die Arrieregarde fürte, die preuß. Partheien, welche über Pilsniz an den Gebüſchen ſich der breslauer Nicolai Vorſtadt näherten, erbeuteten bei dieſer Gelegenheit eine Anzahl Proviant und Bagage Wagen. Den 7 rückte die Armee bis gegen Manze unweit Pöhran, am 8 bis Langenſeiffersdorf, und am 9 bis Bögendorf ohnweit Schweidniz. In dieſem Lager ward bis zum 13 Raſttag gehalten, um die Feſtung Schweidniz mit allem nöthigen zu verſehen, und in Stand zu ſetzen, eine lange Belagerung aushalten zu können, am 13 aber brach die Armee nach Freyburg auf, und rückte ſodann über Landshut in Böhmen ein, wobei der Feldmarſchalllieutenant von Buckow mit einem ſtarken Corps den Rückzug bedeckte. Bey dieſer Entfernung der kaiſerl. Armee lies der König von Preuſſen ſeine erſte Sorgfalt dahin gerichtet ſeyn, die Stadt Breslau wieder unter ſeine Bothmäſſigkeit zu bringen. Da das preuß. von dieſer Belagerung bekantgemachte Tagebuch nicht lang iſt: ſo wil ich es hier unverändert beifügen.

„ Nach der am 5ten December 1757 bei Leuthen gewonnenen Bataille, paßirte die königl. preußiſche Armee den 6ten das Schweidnitzſche Waſſer, und nahm ihre Cantonirungsquartiere längs der Loh, ſo vor der Fronte blieb, die Avantgarde aber paßirte die Loh und näherte ſich der Stadt Breslau. Den 7ten ging die ſämtliche Avantgarde dem flüchtigen Feinde auf dem Fuße nach, das Corps der Armee berente die Stadt Breslau diſſeits der Oder. Den 8ten, und 9ten und 10ten wurden die Communicationsbrücken über die Oder, und die erforderliche Faſchinen und Schanzkörbe verfertiget, und die ſchwere Artillerie langte nach und nach an. In der Nacht vom 10ten zum 11ten wurde in der ohlauſchen Vorſtadt durch die Regimenter zu Fus Kalkſtein, Münchow und Würtenberg und das Freibataillon le Noble, unter Commando des Generallieutenants von Forcade, p) des Generalmajors

p) Fridrich Wilhelm Querin von Forcade, kön. preuß. Gen. Lieutenant, Ritter des ſchwarzen Adlers, Amthauptman zu Zinna, und Chef eines Regiments zu Fus, iſt aus einem franzöſiſchen reformirten Geſchlechte entſproſſen. Sein Vater war der 1729 verſt. preuß. Gen. Lieutenant und Commendant von Berlin, Johann von Forcade. Er widmete ſich jung den preuß. Kriegsdienſten, und ward bey dem Regimente ſei-

majors von Oldenburg q) und von Bülow r), und zwar in dem Kloſter der barmherzigen Brüder, auf dem Moritzkirchhofe und denen daran gelegenen Häuſern, Poſto gefaſſet, und die Panduren daraus delogiret. Die Mauer des Kirchhofes zu St. Moritz wurde mit einem Banquet und zwei Feldkanons verſehen, und in denen Straßen Traverſen gemachet. Den 14ten wurde am hellen Tage en Faveur eines Zauns von Brettern in dem Garten der barmherzigen Brüder, das Enfoncement zu einer Batterie von 10 Kanonen und 5 Mortiers gemacht, und die folgende Nacht damit continuirt. Den 12ten ſetzte man die Arbeit an gedachter Batterie fort, und auf dem Moritzkirchhofe wurde mit einer neuen Batterie von 2 Kanons und 2 Mortiers der Anfang gemacht. In der Nacht vom 12ten zum 13ten kamen beide Batterien zum Stande,

nes Vaters Hauptman und den 11 Jul. 1732 Major. 1740 Obriſtlieutenant, und 1743 30 May Obriſt. Er wohnte den Feldzügen 1740 bis 1745 mit Ruhm bey, ward auch in der Schlacht bey Soor ſtark verwundet, erhielt dadurch Merkmale der königl. Zufriedenheit, daß ihm der König im Jun. 1745 zum Amtshauptman von Zinna ernante, und ihm im Jänner 1746 ſowohl den Orden pour le merite als auch ein auſſerordentliches Jahrgeld von 600 Rthl. nebſt einer Domherrnſtelle zu Havelberg erteilte. Im May 1747 ward er mit dem Range vom 4 Dec. 1743 zum Generalmajor ernent, 1748 im Jul. erhielt er das Chriſtoph dhonaiſche Regiment zu Fus, welches ehemals ſein Vater gehabt, 1757 15 Febr. ward er Generallieutenant, und im Dec. 1757 nach der Schlacht bey Liſſa Interims Gouverneur von Breslau und Ritter des ſchwarzen Adlers. Er hat mit ſeiner noch lebenden Gemalin, einer Tochter des Gen. von Saint Hippolite, viele Kinder, von den der königl. Flügeladjudant und Hauptman Fridrich Wilhelm der älteſte iſt.

q) Von dieſem General beſiehe oben S. 101 die Anmerkung l).

r) Johann Albrecht von Bülow iſt aus einem alten im mansfeldiſ. und magdeburgiſ. blühenden adelichen Geſchlechte entſproſſen, und hat ehemals bey des Prinzen Leopold von Anhalt Regimente zu Fus gedienet, ward aber bey des Marggrafen Karl v. Brandenburg Regiment als Hauptman verſetzt, und 1742 6 März zum Major, 24 May 1750 zum Obriſtlieutenant, und 1754 9 Sept. zum Obriſten ernennet. Im Dec. 1757 ward er Generalmajor und Commandeur des würtenbergiſ. Füſelier Regiments. Er iſt ſeit dem Jul. 1747 mit Magdalena Jacobina von Foreſtier vermält, welche ihm verſchiedene Kinder gebohren, und hat ſich ſowohl in dem jetzigen als vorigen Kriege beſonders hervorgethan.

de, und des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit faßten auf dem Nicolai Kirchhofe vor dem Nickelsthore Poſto, und errichteten daſelbſt eine Batterie von 3 Kanons zu Bedeckung dieſes Poſtens. Den 13ten wurde die Stadt von der Batterie bei dem barmherzigen Brüder Kloſter und der auf dem Moritzkirchhofe ſtark beſchoſſen und bombardiret. Die Belagerten blieben uns nichts ſchuldig, und warfen dabei viele Bomben und Haubitzgranaten, wodurch einige Häuſer, ſo nahe an dem Ohlauiſchen Thore lagen, in Brand gerieten. In der Nacht vom 13ten zum 14ten, occupirte der Generalmajor, Graf von Neuwied s), die pohlniſche Vorſtadt jenſeits der Oder und nahm 51 Panduren gefangen. Den 14ten wurde eine Communication von denen barmherzigen Brüdern, bis nach der Moritzkirche gemacht, weil der Feind die ganze Vorſtadt in Brand zu ſtecken ſuchte, um dadurch die Communication dieſer Poſten zu verhindern. Nachmittags in der dritten Stunde flog in der Stadt das Laboratorium am Sandthore durch eignes Verſehen des Feindes in die Luft, der dadurch 250 Todte und Bleßirte bekam. In der Nacht zwiſchen den 14ten und 15ten hat man die groſſe Batterie, ſo von den feindlichen Canons ſtark beſchädiget, repariret, und mit 10 Kanons und 3 Mortiers auf dem linken Flügel vermehrt, welche zur Demontir- und Ricochetbatterie dienen ſolte. Den 15ten wurde an Verfertigung der Batterie continuiret. In der Nacht vom 15ten zum 16ten kam die Batterie zu Stande, und fing mit dem Morgen zu feuern an. Den 16ten gegen Abend, zwiſchen 4 und 5 Uhr fiel eine Bombe in den Pulver-

s) Franz Karl Ludwig Reichsgraf von **Neuwied** iſt ein Sohn des 1737 verſtorbenen Grafen Fridrich Wilhelm und Louiſen Charlotten, geb. Reichsgräfin von Dhona, welche ihn 19 Okt. 1710 gebohren. Er trat ſchon unter dem vorigen Könige von Preuſſen in deſſen Dienſte, und ward 1736 Major des kleiſtiſchen Regiments zu Fus, erhielt aber nach etlichen Jahren ſeinen geforderten Abſchied. 1742 trat er von neuem in preuß. Dienſte und ward 18 April Obriſt und Commandeur des neuerrichteten dhonaiſchen Regiments zu Fus, 1746 im Jul. erteilte ihm der König das erledigte riedeſelſche Regiment zu Fus, und 1749 28 Sept. ward er Generalmajor. In denen Feldzügen 1756 und 1757 hat er zuerſt Dienſte gethan, indem vorhero ſein Regiment auf dem Garniſon Etat ſtand. Seine Gemalin, Sophia Louiſe eine Tochter des 1749 verſtorbenen preuß. Feldmarſchals Fridrich Ludwig Grafen von Dohna, welche er ſich 3 Sept. 1747 beigelegt, iſt ihm bereits 1749 19 März, ohne Kinder nachgelaſſen zu haben, durch den Todt entrißen worden.

vertburm des attaquirten Taſchenbaſtions, wodurch ſolcher in die Luft ſprunge, und durch ſein Feuer die Helfte der Courtine und einen Theil der rechten Flanke der Erde gleich machte, wobei die Belagerten über 500 Todte und Bleßirte bekamen. In der Nacht vom 16ten zum 17ten wurde die Parallele zu 1000 Schritte lang bis auf 250 Schritte vor dem ſpringenden Winkel des bedeckten Weges und die Communication dahin verfertiget. Den 17ten wurde die Parallele erweitert, und mit gehörigen Banquets verſehen. In der Nacht zwiſchen den 17ten und 18ten hat man eine Ricochetbatterie von 6 Stücken und 3 Mörſern vor dem linken Flügel der Parallele angefangen. Die Belagerten ſuchten auf der polniſchen Vorſtadt des Nachts um 11 Uhr einen Ausfall zu thun, welches ihnen aber mislung. Nach Mitternacht gegen 2 Uhr verſuchten ſie dergleichen wieder, ſie wurden aber beidemahl mit Verluſt zurückgetrieben. Den 18ten Nachmittags ward mit der Sappe der Anfang gemacht. In der Nacht vom 18ten zum 19ten ward mit derſelben fleißig fortgefahren, und die Ricochet Batterie kam würklich zu Stande, daß ſie feuern konte. Den 19ten ward mit der Sappe bis gegen Abend um 10 Uhr fortgefaren, da alle Feindſeeligkeiten aufhörten, und capitulirt ward. Den 20ſten wurden alle Stadtthore mit preuß. Völkern beſetzt. Den 21ſten zog die Beſatzung zum ſchweidnitzer Thore heraus aus der Stadt, ſtreckte das Gewehr, und ergab ſich zu Kriegsgefangenen. Alle dieſe Arbeit ward unter ſtarkem Regen, Schnee, und zulezt unter ſtarken Froſt bis ans Ende unermüdet fortgeſetzet. „

Von der Kapitulation finde etwas anzufüren unnötig, die Beſazung ward darin als Kriegsgefangene angenommen, und behielt ihre Bagage. Die Anzahl der Gefangenen, war um deshalb, weil viele kranke und verwundete Officiers und Gemeine ſich in derſelben befunden, ſehr gros, und belief ſich nach dem zu Berlin bekant gemachten Verzeichnis auf 17635 Mann, darunter der Generalfeldzeugmeiſter von Kheul, t) die Generalfeldmarſchallieutenants, Graf Winulph von Starenberg, Freyherr von Haller und von Sprecher, und die Generalmajors von Wolfersdorf, von Beck, Freyherr von Broune, u) Wolf,

t) Von dieſen Generals iſt oben auf der S. 163. 167. 170. bereits hinlängliche Nachricht gegeben worden.

u) Valentin Freyherr von Broune, ſol ein Verwandter des verſt. Feldmarſchals ſeyn. Er war ſonſt Obriſtlieut. des hagenbachiſchen, jetzo

Wolf, x) Freyh. v. Gemmingen, Freyh. v. Reichlin, Graf v. Mayern, v. Preyſac, le Fevre, 17 Obriſten, y) 21 Obriſtlieutenants, z) und 24 Majors a), überhaupt aber vom General bis zum Fähndrich 700 Offi- ciers

ſprecherſchen Regiments zu Fus, bei welchem er 1750 5 Febr. Obriſt ward. Er hat ſeit 1740 bei verſchiedenen Gelegenheiten nüzliche Dienſte geleiſtet, und ward 17 Jänner 1757 Generalmajor.

x) Von dieſem und den folgenden Generals ſiehe oben S. 110. 146.

y) Es waren ſolches folgende. 1. Generaladjudant von Schulz. 2. Ignaz von Szaloghy von Erzherzog Karl. 3. Ludwig Graf von Attems bey Molck. 4. Fürſt Auguſt v. Lobkowiz bey Altcölloredo. 5. Sylvius Lindmar von Roſen bei Altaremberg. 6. Franz von Deſeo bey Haller. 7. Sigmund von Burman bey Wied. 8. Franz Joſias Prinz v. Sachſencoburg bey Altwolfenbüttel. 9. Wolfgang Heinrich Baron v. Wurmsdorf bey kaiſerl. Würzburg. 10. Raimund Kaſimir Reichsgraf v. Lamberg von kaiſerl. Mainz. 11. Michael von Brodanovich bey Mercy Sclavonier. 12. Joſeph v. Brentano bey den Sankt Georgen Warasdinern. 13. Franz Leopold v. Lariſch bey Spiznaß Würtenberger. 14. Heinrich Freyherr von Schacknim bey Kolowrat Dragoner. 15 Ludwig von Hofman bey Erzherzog Leopold. 16. Johan Baptiſta Graf Saintignon bey Kalkreuter. 17. Anton Graf Carnocioli bey Stampach.

z) Es waren ſolches folgende. 1. Graf Baillet als Plazobriſtlieutenant. 2. D'Aymen franzöſ Ingenieur. 3. Non Rebain bey den Ingenieurs. 4. Englhard Baron v. Löwen von Kaiſers Regiment. 5 Leopold v. Gräveniz von Carl Lothringen. 6. Fridrich Wilhelm, Baron von Rüben bey Botta. 7. Maximilian Baron von Zorn bey Leopold Daun. 8. Planer von Plan bey Molck. 9 Ludwig de Herd bey Walbeck. 10. Johan Chriſtian v. Eichholz bey Keul. 11. Aloyſ. Graf von Harrach bey Baadenbaaden. 12. Blaſius Columbus v. Bender und 13. Joſeph Graf v. Colloredo beide von Altcolloredo. 14. Fridrich v. Steinbach bey Kolowrat zu Fus. 15. Rudolf Baron v. Stein bey Badendurlach. 16. Sigmund Baron v. Gemmingen bey Wied. 17. Von Harſtall bey kaiſerl. Mainz 18. Andreas von Matheſen bey Mercy Sclavonier. 19. Franz Karl v. Rieſe bey den Kreuzer Warasdinern. 10. Peter v. Petardi bey den Sankt Georgen Warasdinern. 21. Baron Bugnetta bey Darmſtadt. 22. Anton Graf Barziza bey Odonell.

a) Es waren ſolches folgende. 1. Joſeph v. Groß bey Erzherzog Karl. 2. Ernſt v. Normann bey Harrach. 3. Franz Freyherr von Molck bey Molck. 4. Peter von Langlois bey Hildburghauſen. 5. Anton

clers ſich befanden. An öſterreichiſchen metallenen Geſchütze wurden 1 dreyviertelpſündiges, 12 dreypſündige und 19 vier und zwanzig pſündige, 6 zehnpſündige metallene Haubitze, und 6 dreißigpſündige Mörſer erbeutet, auch das in der Schlacht am 22 Nov. verlorne preußiſche metallene Geſchütze, ſo in 18 dreypſündigen, 7 ſechspſündigen, 7 zwölfpſündigen, einen 24 pſündigen, 2 zehnpſündigen metallenen Haubitzen, und zwei 25 pſündigen metallenen Mörſern beſtanden, in Breslau wieder gefunden, wie denn auch das alles vor der Belagerung darin vorhanden geweſene preuß. Geſchütz ſämtlich wieder in preuß. Hände gekommen. Ueberdem ſind in der Kriegscaße 144000 Gulden, 1024 Proviantpferde, 220 Proviantwagen, 60185 Scheffel Roggen, 1445 Scheffel Weitzen, 24606 — Mehl, 6670 — Gerſte, 18663 — Haber, und 1500 Schock Stroh gefunden worden. Den 21 Dec. langte hierauf der König in Begleitung ſeines Bruders, des Prinzen Ferdinands, des Gen. F. M. Fürſten Moritz v. Anhalt, und anderer Generals in Breslau an, lies den 22 ein Dankfeſt halten, und wohnte der in der evangeliſchen Hauptkirche zu St. Eliſabeth von dem Oberconſiſtorialrath Burg über Pſalm 21. v. 2. 3. 4. gehaltenen Predigt ſelbſt bey.

§. 60.

Zu Verfolgung der kaiſ. Armee wurden verſchiedene meiſtens aus leichten Völkern zuſammengeſetzte Corps abgeſendet. Der Major von Kleiſt des ſzeckelyſchen Huſaren Regiments beunruhigte beſonders mit ſeinen

 Hu-

Baron Formentini bey Waldeck. 6. Robert Freiherr v. Wallis bey Altcolloredo. 7. Johan Caſpar v. Scholderer bey Thürheim. 8. Galeazzo Graf Origo und 9. Gotlieb von Carlowitz beide von Sprecher. 10. Baron v. Bleckem bey Arberg. 11 Baron Creuz bey Aremberg. 12. Ernſt v. Fiſcher bey Wied. 13. Eugenius Baron v. Hagen zur Motten bey Louis Wolfenbüttel, ſo nachhero an den empfangenen Wunden geſtorben 14. Franz Joſeph v. Wall bey kaiſ. Würzburg. 15. Samuel v. Zdellavovich bey den Kreuzer Warasdinern. 16. Wilhelm v. Ludenz von den Sankt Georger Warasdinern. 17. von Goetze bey Spiznaſe Würtenberger. 18. von Stein bey Röder Würtenberger. 19. Joſeph Carl v. Herrman bey Erzherzog Ferdinand. 20. Franz Baron v. Lanius bey Erzherzog Peter. 21. Anton v. Mackauer bey Stembach. 22. Graf Saint Julien bey Löwenſtein. 23. von Pallaſti bey Eſterhaſi Huſaren. 24. Winzel Gallot von der Feldartillerie.

Huſaren die über Landshut gehenden Colonnen, nahm verſchiedene Mehl, Proviant, und Bagagewagen weg, und machte unweit Freyburg den kaiſ. kön. Generalmajor v. Schräger b) mit ſeinem Adjudanten und 100 Mann zu Gefangenen. Der Gen. Major von Meyer c) vertrieb am 18 Dec. das bey Strigau geſtandene Corps des kaiſ. kön. Gen. Feldmarſchallieut. Grafen Kalnocki, und als der Gen. Lieut. von Fouque gegen Freyburg anrückte, ſo zog ſich auch am 18 das daſelbſt geſtandene Corps des Gen. Feldmarſchallieut. von Buckow zurück. Die zwiſchen Landshut und Grißau ſtehende große kaiſ. Armee trat am 18 gleichfals ihren Rückmarſch an, und lies nur ein Corps zur Bedeckung deſſelben ſtehen, welches den 21 aus Hartmansdorf und Ruhbank vertrieben, am 22 aber in dem Verhack unweit Landshut angegriffen, und nach kurzem Widerſtande nach Zurücklaſſung 4 Officiers und 120 Gemeinen an Gefangenen zum Rückzuge genöthiget ward. Gegen Oberſchleſien ward der Obriſt v. Werner mit ſeinem Huſaren Regimente und etwas Fusvolk abgeſendet, um am 20 Dec. den mit 400 Huſaren, 260 Küraßiers, 700 Ulanen, und 4 Batt. ſeines Regiments, überhaupt mit 3560 Mann bey Neuſtadt auf dem Kapellenberge geſtandenen Obriſten von Simbſchön d) anzugreifen, allein es zog ſich derſelbe

b) Der General von Schräger war ehemals Obriſtlieut. des feſtetitziſchen Huſaren Regiments, ward 1745 Obriſt und 1753 Generalmajor, und hat ſich in den vorigen ſchleſiſchen und böhmiſchen Feldzügen ſehr bekant gemacht.

c) Carl Fridrich von Meyer war ehemals Lieutenant des buddenbrokſchen Küraßier Regiments, kam darauf bey das paſadovskiſche Dragoner Regiment, ward 30 Jänner 1742 Major deſſelben, 8 Aug. 1745 Obriſtlieutenant, und 13 May 1750 Obriſt. 1755 ward er bey das bareutiſche Dragoner Regiment geſetzt, und 15 Febr. 1757 zum Gen. Major und Commandeur deſſelben ernent. Er hat ſich in den erſten ſchleſiſchen Feldzügen als ein meiſtens glücklicher Partheigänger mit den Panduren und übrigen öſterreichiſchen leichten Völkern oft herum getummelt. Im Jun. 1755 erteilte ihm der König die 500 Rthlr. eintragende Amtshauptmanſchaft Memel.

d) Joſeph Karl von Simſchön war anfangs Major der temeswarer Bannaliſten, und that ſich 1744 in Böhmen beſonders bey Verlaſſung der Stadt Prag und Verfolgung der abziehenden preuß. Beſatzung ſehr hervor. Im Febr. 1746 ward er Obriſt, und im Auguſt 1753 bekam er das ehemalige trenkiſche Korps, aus welchem nachhero ein reguläres Regiment gemachet worden.

ſelbe in der Nacht vom 19 auf den 20 über Leobſchütz auf Jägerndorf, und räumte das preußiſche Oberſchleſien völlig. Es waren alſo, da die kaiſerl. Armee ſich noch vor Ausgang des Decembers über Schazlar und Trautenau völlig nach Böhmen gezogen hatte, nur noch die Städte Schweidniz und Liegniz übrig, davon aber die erſtere bey der harten Jahreszeit nicht mehr ordentlich belagert werden konte, ſondern nur enge eingeſchloſſen ward. Liegniz e) ward bereits am 16 Dec. durch ein Corps Reuterei unter dem Gen. Lieut. v. Drieſen f) umgeben, und am 25 durch ein Corps zu Fus unter dem Gen. Lieut. von Brandes g) nä-

e) Es wurden in dieſer Stadt an metallenen preuß. Geſchütz 3 dreipfündige 3 ſechspfündige 2 funfzigpfündige metallene Mörſer, und 6 zwölfpfündige eiſerne Stücken wieder erobert. Demnächſt 4967 Centner Meel in Fäſſern, und 7460 berliner Scheffel Meel in Säcken, 55945 Rationes Haber, 19310 Rationes Heu, an Stückkugeln 1500 3 pfündige, 1700 6 pfündige, 2060 12 pfündige, und 300 50 pfündige Bomben, 100 Centner Pulver, 200000 ſcharfe Flinten Patronen, 92 Stück öſterr. und 255 Stück preuſſ. Gewehr ꝛc. gefunden.

f) Georg Wilhelm von Drieſen iſt aus einem neumärkiſchen Geſchlechte entſproſſen, und hat von Jugend auf bey des Prinzen von Preuſſen Küraßier Regimente gedienet. Er ward bey demſelben im Jun. 1741 Major, 1742 19 May wegen ſeines Wolverhaltens in der Schlacht bey Chotoſitz Obriſtlieutenant, und 27 Okt. 1745 Obriſt. Nachdem er dieſes Regiment eine zeitlang commandirt, ward er 1 Sept. 1752 Generalmajor, 1754 im Sept. ward er Amtshauptman zu Oſterode und im Jun. 1755 erhielt er das Küraßier Regiment des Gen. Lieutenants von Bredow. Nach der Schlacht bey Liſſa ward er zum Generallieutenant erklärt. Er hat an der Spitze des Prinzen v. Preuſſen Küraßier Regiments in den vorigen Feldzügen ſo wie auch in dem jetzigen viel Ehre eingelegt.

g) Johan Chriſtoph v. Brandes hat bey dem grumkowſchen, jetzo manteufelſchen, Regimente zu Fus von unten auf gedient. Er ward bey demſelben 24 May 1742 Major, und wegen ſeines Wolverhaltens in dem erſten ſchleſiſchen Kriege 31 Aug. 1743 zum Obriſten von der Armee ernent. Er commandirte darauf in den 1744 und 1745 gedauerten Kriege ein Grenadier Bataillon, und ward endlich im Jul. 1746 als Commandeur bey das kalſowſche Füſelier Regiment geſetzt. Im Sept. 1747 erteilte ihm der König den Orden pour le merite, 1748 17 Nov. ward er Generalmajor, und im Aug. 1749 gab ihm der König das Füſelier Regim. des verſtorbenen Gen. Lieut. Grafen v. Dhona. Nach der Schlacht bey Prag, in welcher er ſich ſehr hervorgethan, ward er 11 May 1757 Generallieutenant.

her eingeſchloſſen. Dieſer lies den mit 2849 Mann darin gelegenen kaiſ. Obriſten des hildburghauſiſchen Regiments, von Bülow h) durch den Flügeladjudanten und Obriſtlieut. v. Düringshofen auffordern, da denn nach einigem Hin- und Herſchicken am 26 die Kapitulation geſchloſſen ward. Die Beſatzung erhielt einen freien Abzug, und ward am 29 nach Zurücklaſſung 135 Kranker als Gefangener über Jauer und Lübau nach Böhmen begleitet, mit welchem Vorfall der Feldzug in Schleſien auf das 1757 Jahr geendiget ward.

§. 61.

Ehe ich die Erzälung der in Böhmen und Schleſien vorgefallenen Kriegsbegebenheiten abbreche, mus ich noch des Einfals, den der preuß. Gen. Feldmarſchal v Keith im Nov. aus Sachſen in Böhmen gethan mit wenigen gedenken. Es iſt derſelbe nur von kurzer Dauer, und hat muthmaslich nur die Abſicht gehabt, die unter den Generals v. Marſchal und v. Haddick in der Lauſitz ſtehenden Völker nach Böhmen zu ziehen. Der preuß. Bericht davon lautet folgender maaſſen.

„ Nachdem der G. F. M. von Keith die Oeſterreicher aus dem erzgebürgiſchen Kreiſe in Sachſen völlig vertrieben, ſo marſchirte derſelbe mit ſeinem unterhabenden Corps den 25 November nach Böhmen, und faßete bey Poſtelberg im ſaatzer Kreiſe Poſto, von da er Detaſchements ausſchickte, welche alle benachbarte Gegenden bis nahe vor Prag in Contribution ſetzten, und große Geldſummen eintrieben. Zugleich ward der Generalmajor v. Itzenbliz mit 2 Grenadiersbattaillons und dem maierſchen Freibattaillon nach Leutmeriz geſendet. Derſelbe vertrieb die dort befindliche Beſatzung ohne Mühe, richtete das daſige Magazin von 4000 Tonnen Mehl und einem anſehnlichen Vorrath von allerhand Getreide zu Grunde, lies die Elbbrücke abbrennen, und ſties wieder zu dem Hauptcorps. Der öſterreichiſche Generalfeldzeugmeiſter von

h) Fridrich von Bülow iſt ein gebohrner Sachſe, und hat bey dem Regimente des Prinz Joſeph v. Sachſen Hildburghauſen von unten auf gedient. Er wohnte als Obriſtlieut. dieſes Regiments 1747 der Unternehmung gegen die Provance bey, und that ſich beſonders bey Eroberung des Forts und der Inſel Sankt Honorat, davon er zum Commendanten beſtellet ward, hervor. 1752 16 Jul. ward er Oberſt, und im Jänner 1758 Gen. Major.

von Marſchall that mit 6 Regimentern zu Fus und 6 zu Pferde forcirte Märſche, um das leutmeritzer Magazin zu retten, er kam aber um einen Tag zu ſpäte, und ſezte darauf ſeinen Marſch nach Prag fort, indem er glaubte, daß der Gen. Feldmarſchal v. Keith einen Anſchlag auf Prag hätte, weshalb alle vornehme Geſchlechter bereits aus dieſer Stadt flüchteten. Allein bey der damaligen Jahrszeit konte der Gen. F. M. dergleichen Abſicht nicht haben, ſondern muſte vielmehr darauf bedacht ſeyn, ehe die engen Wege der Gebürge mit Schnee angefüllet würden, aus Böhmen heraus zu kommen. Da er nun ſeinen Endzweck, dem Feinde eine Diverſion zu machen, völlig erreichet, die Brücke und das Magazin zu Leutmeriz verwüſtet, und ſtarke Brandſchatzungen in Böhmen eingetrieben, ſo trat er ohne einen Mann bey dieſer Unternehmung verlohren zu haben, am 1 Dec. ſeinen Rückmarſch an, und kam den 5 glücklich nach Chemnitz zurück. „

In den kaiſ. kön. Seits von dieſer Unternehmung bekant gemachten Berichten wird gemeldet, daß ſogleich nach erhaltener Nachricht von Annäherung der Preußen der Gen. Feldzeugmeiſter v. Marſchal, und der Gen. Feldmarſchallieut. von Haddick mit ihren unterhabenden Corps über Gabel in Böhmen eingerückt, der Gen. Major von Campitelli i) zu Rettung des leutmeritzer Magazins mit 3 Battaillons und 300 Pferden nach Leutmeritz geſendet, und am 27 Nov. daſelbſt eingetroffen, da denn Tages vorhero die Preußen von da zurückgezogen, wie denn auch der Gen. Major v. Laudohn mit den Kroaten ſchon am 27 Nov. zu Verſtärkung der Beſatzung in Prag angekommen ſey. Nach dieſen Berichten hat allein die Herrſchaft Poſtelberg 30000 fl. Brandſchatzung erlegen müſſen. Ich habe alſo beider Armeen Unternehmungen bis zum 31 Dec. 1757 kürzlich erzält, und es iſt annoch übrig, in Anſehung der übrigen gegen den König von Preuſſen und deſſen Bundesgenoſſen im Felde geſtandenen Armeen ein gleiches zu thun.

§. 62.

i) Der Ritter von Campitelli iſt ein gebohrner Italiäner, und hat ihnen bey dem pallaviciniſchen Regimente ſchon in Ungarn bey dem Schifsarmement Dienſte geleiſtet. Er ward 1745 Obriſtlieutenant deſſelben, und 1752 16 Jul. Obriſt, 1755 aber zum Generalmajor erklärt. Er war bey den 1756 aus Italien nach Böhmen gegangenen Völkern, bekam darauf bey der böhmiſchen Armee eine Brigade zu commandiren, und hat ſich jederzeit als ein herzhafter Officier bewieſen.

§. 62.

Ich wil mit der franzöſ. Armee den Anfang machen, ſodenn von der Reichsarmee, mit welcher ſich ein Theil der franzöſ. Völker vereinigt, reden, und endlich mit Erzälung der Unternehmungen der ſächſiſchen und ſchwediſchen Hülfsvölker den Beſchlus machen.

Die preußiſche Unternehmung gegen Sachſen hatte den franzöſ. Hof bewogen, nicht allein als Garant des weſtphäliſchen Friedens, den unterdrückten Fürſten zu helfen, ſondern auch die in dem Bündnis von Verſailles verſprochene 24000 Mann der Kaiſerin Königin Maj. zu Hülfe zu ſenden. Zu dieſem Ende wurde eine Armee von 110000 Mann verſamlet, welche mit zahlreichem Geſchütze verſehen, und einen Einfall in die königl. preuß. in Weſtphalen gelegenen länder zu thun beſtimmet war. Dieſe Völker brachen am 25 Febr. 1757 aus ihren Quartieren auf, marſchirten durch Brabant, das Biſtum Lüttich, und die trierſche und jülichſche Gebiet nach dem Erzbiſtum Cöln, wo ſie am 4 April und folgende Tage bey der Stadt Neus k) zuſammen ſtieſſen, ſodenn über den Rhein giengen, und auf der Höhe von Düßeldorf l) ein Lager bezogen. Der König von Preußen, welcher dieſen Völkern in ſeinen weſtphäliſchen landen keine hinlängliche Macht entgegen ſtellen konnte, lies dieſe länder beſonders die Feſtung **Weſel** m) räumen, einige Feſtungswerke derſelben ſprengen, und die Beſatzung am 24 März herausziehen. Das im preuß. Geldern gelegene Amt **Keßel** n) ward

k) **Neus** oder **Nuys** iſt eine kleine an der Erft im Erzbiſtum Cöln gelegene Stadt, ſo 2 Stunden von Düßeldorf und 5 Meilen von Cöln entfernt iſt.

l) Dieſe am Rhein gelegene Hauptſtadt des pfälziſchen Herzogthums Bergen iſt wohl befeſtigt, und um ſich des Rheins zu verſichern, ein vorteilhafter Poſten.

m) **Weſel** iſt eine ſehr ſtarke Feſtung, und liegt am Zuſammenflus der Lippe und des Rheins. Sie hat auch eine ſtarke Citadelle, und der ehemalige preuß Generalmajor Gerhard Cornelius von Walrave hat bey Anlegung dieſer Feſtungswerke unter Aufſicht des alten Fürſten von Deßau ſeine Kunſt bewieſen.

n) **Keßel** iſt ein Dorf an der Maas, welches einen kleinen Bezirk, ſo das Land von Keßel genent wird, den Nahmen gibt. Es gehören noch 10 Dörfer dazu, ſtand ehedem unter dem Erzſtifte Cöln, und hatte ſeine eigene Grafen.

ward 27 März zuerſt von 400 franzöſ. Huſaren und 200 Mann in dem kaiſ. Regimente Ligne zu Fus. Der Prinz von **Soubiſe**, o) welcher die erſte Diviſion der franzöſ. Völker commandirte, und anfänglich ſein Hauptquartier zu **Marſeyk** p) hatte, lies ſogleich von der preuß. Regierung zu Cleve Abgeordnete zu ſich kommen, und eröfnete ihnen die Lieferung der Nothwendigkeiten für die franzöſ. Armee. Die franzöſ. Völker, mit welchen ſich auch etliche kaiſerl. kön. Battaillons unter dem General Major von **Dombasle** q) vereinigt hatten, nahmen alſo im März und April von den Städten Cleve, Moeurs, Duysburg, Lipſtadt, Soeſt, Hamm, und kurz von den sämtl. preuß Ländern in Weſtphalen bis auf die mit preuß. Beſatzung verſehene Feſtung **Geldern** r) ohne Widerſtand Beſitz. Der Marſchal des Camps, Prinz v. **Beauveau**, s) be-

o) Carl von Rohan Prinz von **Soubiſe** iſt ein Sohn des 1724 verſt. Fürſten Ludw. Franz Julius von Soubiſe und Annen Julien Adelheid Prinzeßin von Epinoy, welche ihn 1715 16 Jul. geb Er ward 16 März 1739 Brigadier, 2 Jun. 1743 Marſchal des Camps und 1 Jänner 1748 Generallieutenant, welches er noch iſt Er iſt auch Capitainlieutenant der Gensd'armes von der Garde, und Gouverneur von Flandern und Hennegau. Er hat ſeit 1742 den Feldzügen in Böhmen und den Niederlanden bis 1748 mit vielem Ruhm beygewohnt, und ſich mehrentheils um des Königs Perſon befunden. Er hat von ſeinen 2 erſten Gemalinnen nur 2 Prinzeßinnen, von der dritten aber, welches Maria Anna Viktoria eine Prinzeßin von Heßen Rothenburg iſt, gar keine Kinder.

p) **Marſeyk** iſt eine kleine zum Biſtum Lüttich gehörige Stadt an der Maas, ſo 5 Meilen von Lüttich liegt.

q) Geldern iſt die Hauptſtadt des Herzogthums dieſes Namens, davon ein beträchtlicher Theil 1713 an Preußen abgetreten worden. Sie iſt zwar klein aber ſehr feſte und wird von dem Fluſſe Niers umgeben, und kan vermöge des Kanals Mariengraft, an welchem ſie liegt, eine ziemliche Gegend unter Waſſer ſetzen.

r) Carl le Houx de **Dombasle** iſt ein geborner Niederländer, und ſtand ehedem bey dem Regimente Karl Lothringen zu Fus, bey welchem er 15 Okt. 1745 Obriſt ward. Im Nov. 1751 ernente ihn die Kaiſerin zum Commendanten in Mons, und 1752 im Jänner zum Generalmajor.

s) Carl Juſt des H. R. R. Fürſt von **Beauveau** und **Craon** iſt der älte-

beſezte am 25 Aug. mit einem Corps die biſchöfliche Stadt **Münſter**, t) um von da aus ſich des Fürſtenthums Oſtfriesland zu bemächtigen, und am 20 April ward auch durch den Marſchal des Camps, Marquis v. **Cuſtine**, u) die freie Reichsſtadt **Cöln** v) beſezt. Da auch der König von Grosbrittannien als Churfürſt von Hannover mit dem Könige von Preußen in Bündnis ſtand und die ihm angetragene Neutralität nicht annehmen wollte: ſo ſchritte man franzöſ. Seits auch zu Feindſeeligkeiten gegen die hannöverſchen Lande. Die erſte beſtand darin, daß 3 franzöſ. Officiers mit einem Detaſchement vom fiſcherſchen Corps die Grafſchaft **Bentheim**, vv) welche der regierende Graf 1752 gegen ein-

ſte Sohn des 1754 verſt. Gouverneurs von Toſcana, Marcus Förſten von Craon, und Annen Margarethen von Ligneville, welche ihn 10 Nov. 1720 gebohren. Er trat jung in franzöſ. Dienſte, ward Obriſt der lothringiſchen Garde, und 1746 im Jun. Brigadier, im Dec. 1748 aber Marſchal des Camps. Der König v. Spanien ernente ihn im März 1745 zum Grand d'Eſpagne der erſten Claſſe, und 1. Jan. 1757 ward er Ritter des heil. Geiſt. Ordens. Von ſeiner Gemalin, Maria Sophia Charlotte, Prinzeßin v. Bouillon hat er nur eine Prinzeßin. Er iſt ein lebhafter Herr, der bey allen Gelegenheiten in Flandern und am Rhein viel Feuer und Herzhaftigkeit blicken laſſen.

t) **Münſter** iſt die in einer angenehmen Gegend an dem Fluſſe Aa gelegene wohlgebauete und feſte Hauptſtadt des Biſtums gleiches Namens, die noch beſonders eine feſte Citadelle hat, und wegen des 1648 daſelbſt geſchloſſenen Friedens, der gemeiniglich der weſtphäliſche genent wird, berümt iſt.

u) Der Marquis von **Cuſtine** war ein Sohn des 1755 verſt. Oberamtmans von Nancy Chriſtoph, Marquis v. Cuſtine. Im Jun. 1744 gab ihm der König das Regiment Noailles, und er that ſich beſonders bey der Einnahme von Bergenopzoom hervor. 1748 erhielt er das Gouvernement von Pont a Mouſſon, und im Dec. 1748 ward er Marſchal des Camps. In der Schlacht bey Rosbach ward er ſo hart verwundet, daß er bald darauf zu Leipzig ſeinen Geiſt aufgeben muſte.

v) Die freie Reichsſtadt **Cöln** iſt zwar ſehr gros, aber nicht feſte, dannoch aber, weil ſie die Fahrt auf dem Rheine hindern und viele Völker beherbergen kan, ein vorteilhafter Poſten. Der Rath und die Bürgerſchaft widerſetzten ſich anfänglich der Einquartierung, muſten aber doch, da ſie Ernſt ſahen, ſich bequemen.

vv) Die Grafſchaft **Bentheim** liegt zwiſchen dem Biſtum Münſter und

ein Anlehen auf 30 Jahre an das Haus Hannover verſetzt hatte, in Beſitz nahmen, wie denn auch ein Detaſchement von dem fiſcherſchen leichten Corps die preuß. Grafſchaften Tecklenburg und Lingen am 24 und 26 April beſetzte. Den 27 April langte endlich der zum commandirenden General der franzöſ. Armee *) ernannte Marſchal Graf von Etrees x) zu Weſel an, und gleich darauf ſezten ſich alle franzöſ. Völker, um weiter vorzurücken, in Bewegung. Der König von Grosbritannien hatte als Churfürſt von Hannover um ſich den franzöſ. Unternehmungen zu widerſetzen, in dieſem Churfürſtenthum eine ſogenante

der niederländiſchen Provinz Overyßel, iſt beinahe 9 teutſche Meilen lang, aber nur 2 bis 3 breit, und hat meiſt reformirte Einwohner. Der Graf Fridrich Carl v. Bentheim, welcher catholiſch und franzöſ. Marſchal des Camps iſt, verſetzte ſie, wegen angeerbter ſchwerer Landesſchulden, am 9 May 1753 auf 30 Jahre an Hannover. Die Urſache, warum der Graf am 2 Aug. durch den Marſchal von Etrees wieder in Beſitz derſelben geſetzt ward, iſt dieſe, weil man hannöv. Seits dem Grafen das vorbehaltene Jahrgeld zurückgehalten, welches aber der hannöverſche Reichstags Geſandte zu Regensburg durch die Quittungen des Grafen widerlegte.

*) Es ward dieſelbe in einem herausgekommenen Verzeichniß 110405 Mann, nämlich 86835 zu Fus, und 23570 zu Pferde ſtark angegeben.

x) Ludwig Carl Cäſar, Graf v. Etrees ſtamt aus dem berümten Hauſe Louvois in Frankreich her. Sein Vater war Michael Franz le Tellier, Marquis v. Courtenvaux, der 1721 geſtorben, und die Mutter Maria Anna Catharine, Tochter des Marſchals Johann v. Etrees. Er hies anfänglich der Marquis v. Courtenvaux; da aber ſeiner Mutter Bruder der letzte Herzog Viktor Amadeus von Etrees 1737, und deſſen Witwe 1745 mit Tode abging: ſo erbte er die Güter des Hauſes Etrees, und nahm den Titel als Graf von Etrees an. Seine erſte Gem. eine geb. Villeres de Campagne, welche er ſich 1739 beigelegt, ſtarb im Jul. 1742, worauf er ſich im Jänner 1744 mit der einzigen Tochter des franz. Statsſekretärs, Ludwig Philogenes, Marquis von Puiſſeux vermälte. Er bekleidete anfänglich die Stelle ward 24 Febr. 1738 Marſchal des Camps, 1744 4 Jun. Gen. Lieut. und 1746. 2. Febr. Ritter des heil. Geiſt Ordens. Er hat den Feldzügen in Teutſchland und in den Niederlanden, den Schlachten bey Fontenoi, Ronceux und Laffelo, der Belagerung von Maſtricht mit Ruhm beigewohnt, auch 1757 da er an dem kaiſerl. Hofe als Geſandter geſtanden, dieſes Hofes Beifal ſich erworben. Den 24 Febr. 1757 ward er Marſchal von Frankreich.

Obſervationsarmee verſamlen laſſen, welche aus hannöverſchen, y) braunſchweigſchen, heßiſchen, ſachſengothaiſchen, und lippebückeburgſchen Völkern beſtand, und bey 50000 Mann ſtark geſchäzet ward. Sie verſamlete ſich im April unter Commando des hannöverſchen Generals von Zaſtrow, z) und die Regierung zu Hannover machte unter dem 23 April durch eine gedruckte Erklärung die Urſachen deren Verſammlung bekant, welche von der nöthigen Selbſtverteidigung hergenommen waren, wie denn auch das geſamte teutſche Reich durch ein am 17 May auf dem Reichstage zu Regenſpurg diktirtes churbraunſchweigſches Geſandſchafts Memorial um Hülfe gegen die franzöſ. Unternehmungen angegangen ward. Der Herzog von Cumberland a) kam am 16 April ſelbſt aus Engelland zu Hannover an, und lies ſogleich die Völker von Hameln zu Ende des Aprils bis nach Bielefeld vorrücken, wo ſie auf der ſchildeſchen Heide ein vorteilhaftes Lager

y) Die hannöverſchen Völker beſtanden aus allen denjenigen, welche ſich im Lande befanden, und wurden die 20 Batt. und 34 Eſcadrons auf 30000 Mann gerechnet. Die Heſſen, welche der Generallieutenant von Wutgenau commandirte, beſtanden aus 12000 Mann zu Fus, 1 Regiment Dragoner, und 100 Huſaren, die Braunſchweiger, unter dem Generallieutenant Philip von Imhof aus 6000 Mann zu Fus. Demnächſt waren 2 Batt. gothaiſche Völker, welche der Obriſt Johan Heinrich Carl von Schott commandirte, und 1 Batt. 100 Karabiniers und 50 Jäger, welche der Graf von Lippe Bückeburg in Sold gegeben, dabey befindlich.

z) Ludwig von Zaſtrow iſt ein gebohrner pommerſcher Edelman, und Erbherr der dallenkſchen Güter in Pommern. Nachdem er als Obriſtlieut. dem Feldzuge am Rhein beygewohnt, ward er im Okt. 1735 Oberſt, und erhielt 5 Febr. 1737 das erledigte Regiment zu Fus des Gen. Lieut. Lucius. Im Jänner 1743 ward er Brigadier, im März 1744 Generalmajor, und 25 Aug. 1747 Gen. Lieut. und Gouverneur zu Stade. Er hat ſich beſonders 1746 und 47 in den Treffen bey Roucoux und Laffeld hervorgethan. Sein Sohn Andreas Wedig ward im Jul. 1756 zum königl. preuß. Kammerherren ernent.

a) Wilhelm Auguſt Herzog von Cumberland iſt der zweite Sohn Sr. grosbritanniſchen Maj. ward 1721. 26 April gebohren. Er hat ſich bereits 1743 in dem Feldzuge am Rhein, 1745 in den Niederlanden, und 1746 gegen die Rebellen in Schottland ſeine Herzhaftigkeit hinlänglich gezeigt, und iſt ein ſehr feuriger Herr.

Lager nahmen. Der erſte Scharmützel mit den franzöſ. Völkern fiel am 4 May zwiſchen dem hannöverſchen Generalmajor, Grafen von **Schulenburg** b) der 2 Eſc. und 2 Battail. bey ſich hatte, und dem fiſcherſchen Corps franzöſ. leichter Völker bey dem münſterſchen Kloſter Marienfeld vor, wo das franzöſ. Magazin erbeutet, und mit Verluſt von 2 Lieut. und 11 Reutern auf 17 Wägen nach Bielefeld gebracht ward. Den 5 May beſezte der hannöverſche Generallieutenant von **Block** c) mit 2000 Mann die von den franzöſ. Völkern verlaſſene Stadt **Ritberg**, d) und am 20 nahm der General Zaſtrow mit einem ſtarken Corps von der biſchöfl. Stadt **Paderborn** e) Beſiz, in welcher zu 800 Mann churcölniſche Soldaten das Gewehr ſtrecken und ſich verpflichten muſten, nicht mehr gegen die Alliirten zu dienen. Der leztere zog ſich mit ſeinem Corps am 3 Jun. wieder in das verſchanzte Lager bey **Bielefeld**, *) von da die geſamte hannöverſche Armee, nachdem

 ſie

b) Daniel Chriſtoph George Graf v. der **Schulenburg** iſt der 2te Sohn des alten hannöverſchen Oberjägermeiſters Chriſtian Günthers, und Hedwig Erneſtinen von Steinberg, welche ihn 17 Apr. 1716 geb. Er hat ſich in den vorigen Feldzügen bereits durch ſeine herzhaften Unternehmungen bekant gemacht. Er war ehemals Major der Leibgarde zu Pferde, jezo iſt er Generalmajor, wie auch Ritter des teutſchen Ordens und Coadjutor der Balley Sachſen.

c) Johan Heinrich von **Block** hat von unten auf gedient, und den Adelſtand auf ſein Haus gebracht. Er ward 27 May 1741 Oberſt, und erhielt das Regiment zu Fus des Obriſten v. Grote. 1743 im Jänner ward er Gen. Major, 15 Sept. 1747 Generalmajor, 1748 im Aug. Commendant von Göttingen, und im April 1754 Generallieut.

d) **Rietberg** iſt die Hauptſtadt der weſtphälſchen Grafſchaft dieſes Namens, und hat ein etwas feſtes Schlos. Dieſe dem Oberhofcanzler zu Wienn, Grafen v. Kauniz, gehörige Grafſchaft, muſte den preuß. aus Weſel kommenden Völkern Brandſchazung geben, und empfand die Beſchwerlichkeiten des Krieges in einem ziemlich hohen Grade.

e) **Paderborn** iſt die Hauptſtadt des weſtphälſchen Biſtums dieſes Namens, ſo zwar ziemlich gros, aber unbefeſtigt iſt. Sie liegt am Flus Pader in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend.

*) **Bielefeld** iſt die Hauptſtadt der preuß. Grafſchaft Ravensberg, und wohl gebauet. Der Leinwandhandel gibt dieſer Stadt vortrefliche Nahrung.

ſie die ſchwere Bagage voraus geſendet, und die Magazins zu Hervorden und Bielefeld in Brand geſtecket, am 13 Jun. ſich über Hervorden nach der Weſer zurückzog, wobei die Arrieregarde, f) welche der heßiſche Gen. Major v. Einſiedel commandirte, angegriffen ward, ſich aber ſehr gut verteidigte. Der Herzog von Cumberland ging darauf bey Rhemen, nachdem er die detaſchirten Völker g) an ſich gezogen, über die Weſer, und lagerte ſich am 15 bey Holzhauſen, am 20 aber brach er von da wieder auf, und nahm die Gegend zwiſchen Dankerſen und Olderdorf ein, wobey er alle Anſtalten machte, den franzöſ. Völkern den Uebergang über die Weſer zu verwehren, allein dem unerachtet ging in der Nacht vom 8 auf den 9 Jul. ein ſtarkes franzöſ. Corps über die Weſer, h) und ſezte ſich bey Holzmünden feſte. Die franzöſiſche Armee

f) Es befand ſich bey dieſer Arrieregarde auch das preußiſche junkenſche Füſelier Regiment, und es kam am 14 bey Bielefeld zu einem hitzigen Scharmützel, bey welchen ſich das Corps der franzöſ. Volontaires Royaux, davon Obriſter Graf v. Chabot, und Obriſtlieut. Graf v. Limoges ſich ſehr hervorgethan, aber auch 4 todte und 5 verwundete Officiers benebſt 60 todten und verwundeten Gemeinen bekommen, hingegen 60 Bagagewägen und zu Bielefeld ein Magazin von 8 bis 10000 Rationen Fourage gefunden, auch etliche 100 Gefangene und 300 preuß Ueberläufer bekommen, wie ſie denn den alliirten Verluſt an Todten auf 15 Officiers und 200 Gemeine, an Verwundeten aber auf 40 Officiers und 150 Gemeine ſchätzen. Nach dem Scharmützel ward Bielefeld beſezt, und anfänglich die Leinwand Bleicht geplündert, welcher Unordnung aber der bald nachgekommene Prinz von Soubiſe ſteuerte. Hannöverſcher Seits wird gemeldet, daß ihr Verluſt nur in ein Lieutenant und 10 bis 12 Mann, der feindliche aber in 100 Mann geſtanden, der preuß. Obriſtlieut. von Bork, der mit einem Detaſchement des junkenſchen Regiments dabey geweſen, hat ſich ſehr wohl gehalten, und nur den Secondlieutenant von Junken, einen Sohn des Gen. Majors nebſt etlichen Gemeinen verlohren.

g) Das zu Rietberg geſtandene Detaſchement unter dem hannöverſchen Gen. Maj. v. Brunck, welches die Franzoſen abſchneiden wolten, rettete der preuß Gen Major v. Junken durch unwegſame Wege, und brachte es glücklich zur Armee. Der hannöverſche Gen. Lieut. von Block, und Gen. Major von Hardenberg, welche die Beſatzung zu Herforden commandirten, ſtieſſen mit derſelben am 15 Jun. gleichfals zur Armee.

h) Es war der franzöſ. Generallieut. Ludwig von Conſtans, Marquis von Armentieres, der am 7 bey Blankenau einem Dorfe in der Abtei

Armee brach am 9 Jul. Abends 60000 Mann ſtark von Bielefeld auf, und rückte ins Lager bey Lemgow. Sie näherte ſich darauf noch ferner der Weſer, und ſchlug ſowohl auf dem rechten Flügel zwiſchen Hörter und Corvey als auch auf dem linken Flügel bey Tonnenburg 2 Schiffbrücken. Der Marſchal von Etrees nahm ſein Hauptquartier anfänglich in der Abtei Corvey, hernach aber zu Holzminden, am 16 Jul. ging die ganze franzöſ. Armee über die Weſer, und am 17 rückte ſie bis Forſte. Der Generallieutenant Marquis von Contades i) beſezte den 13 Jul. die heßiſche Reſidenzſtadt Kaßel, die franzöſ. Völker nahmen von der ganzen Landgrafſchaft Heßencaßel Beſitz, und der Marſchal des Camps, Marquis v. Perreuſe, k) nahm den 10 Jul. die hannöverſche Stadt Münden ein, und den 17 ward auch Göttingen beſezt. Ehe noch dieſes geſchahe, wurde die heßiſche Feſtung Rinteln l) an der Weſer durch 7000 Mann unter dem Gen. Lieut. Marquis von Souvre aufgefordert, und die Beſatzung von 300 Heßen zu Kriegsgefangenen gemacht; wie denn auch der Marſchal des Camps, Marquis Dauvet, mit einem von Münſter aus detaſchirten Corps von 900 Mann zu Fus die

Corvey, die Schiffbrücken über die Weſer ſchlagen, und mit Retrenſchements auch einer Tete du Pont verſehen lies, welchem in den folgenden Tagen die Armee folgte.

i) Er iſt ein ſehr erfahrner Officier. Als Obriſt befand er ſich ſchon in dem am 29 Jun. 1734 bey Parma vorgefallenen Treffen, ward 18 Okt. 1734 Brigadier, 1 März 1738 Marſchal des Camps, und 1 May 1745 Gen. Lieut. Er hat ſich ſchon auf der Inſel Corſica am Rhein, und in den Niederlanden durch die Eroberung von Hulſe bekant gemacht.

k) Carl Proſper Bavyn, Marquis von Perreuſe, Herr von Perreuſe Irnöge, und Baleaux hat ſich durch ſeine herzhafte Vertheidigung des Schloſſes Haarburg, in welchem er ſich faſt bis zu Ende des Dec. 1757 gehalten, vielen Ruhm erworben. In dem vorigen Kriege hat er in Italien beſonders im genueſiſchen und bey dem Einfal in die Provence ſeine Herzhaftigkeit erwieſen. Er ward 1 May 1745 Marſchal des Camps, und im Jänner 1758 Gen. Lieutenant.

l) Rinteln iſt eine in der weſtphäliſchen Grafſchaft Schauenburg an der Weſer gelegene kleine heßiſche Feſtung, die aber wegen einiger nahe gelegenen Berge keinen langen Widerſtand thun kan. Es iſt auch eine 1621 angelegte Univerſität daſelbſt.

die Hauptſtadt des preußiſchen Fürſtenthums Oſtfriesland **Emden** m) einnahm, und ſich des ganzen Fürſtenthums bemächtigte. Die Beſatzung von Emden, ſo noch aus 400 Mann beſtand, ward gefangen genommen, und 50 Stücke nebſt 15 Schiffen, darunter ein preußiſches oſtindianiſches Compagnieſchiff war, in dem Platze gefunden. Sobald die franzöſ. Völker über die Weſer gegangen waren, ſchrieben ſie ſowohl im hannöverſchen als heßiſchen ſtarke Lieferungen aus, und nahmen dieſe Lande als eroberte in Beſitz, dahingegen die preußiſchen weſtphäliſchen Länder in Nahmen der Kaiſerin Königin in Beſitz genommen, und durch eine Regierung, an deren Spitze ſich der kaiſ. kön. Kämmerer, Graf v **Pergen**, n) befand, verwaltet wurden. Gleich nach dem Uebergange der franzöſ. Armee über die Weſer brach die Obſervationsarmee in der Nacht vom 10 auf den 11 aus ihrem bisherigen Lager bey Dankerſen auf, und zog ſich gegen Hameln. Die franzöſiſche folgte ihr, und

m) Emden iſt eine ziemlich groſſe See- und Handelsſtadt, welche unter der preuß. Regierung durch die neuerrichtete oſtindiſche Handlungsgeſellſchaft noch mehr zu blühen angefangen hat, allein ſie war ſchlecht befeſtigt, wiewohl nach der Eroberung der kaiſerl. Commendant Generalmajor v Piza mehrere Werke anlegen laſſen. Mit der Eroberung ging es ſehr geſchwinde zu. Im Junius rückten bereits einige franzöſ. Völker in Oſtfriesland, und beſezten das platte Land. Der Marquis Dauvet bemächtigte ſich der Schleuſen, welche das Land unter Waſſer ſetzen, und lies den 2 Jul. Emden auf 2 Seiten am auricher und leerer Thore durch etliche 100 Mann unter dem Herren von Lillebonne, von la Chatre und von Scey angreifen, die nach einigen Schüſſen ſich zurückzogen, um Mitternacht aber wieder kamen, und die Stärke und Befeſtigung der Thore beobachteten. Den 3 kamen 30 Ueberläufer aus der Stadt, und meldeten die Bewegungen der Beſatzung. Der Marquis Dauvet drung darauf ohne Widerſtand in die Stadt. Viele von der preuß. Beſatzung nahmen Dienſte.

n) Johan Anton Reichsgraf v. Pergen zu Seebenſtein und Aſpang iſt der jüngſte Sohn des kaiſ. kön. würkl. geh. Raths, Johan Ferdinand Wilhelm, und Marien Eliſabeth Freyin v. Orlick, welche ihn 15 Febr. 1725 geb. Er war ehedem Edelknabe der verw. Kaiſerin Amalia zu Wien, kam darauf zur Kaiſerin Eliſabeth, ward 1746 ausgemuſtert, und übte ſich in Geſchäften unter dem kaiſ. gevolmächtigten Miniſter in den Niederlanden, Grafen v. Cobenzl. Er ward darauf würkl. Kämmerer, und im Aug. 1753 Bevolmächtigter bey den vorliegenden Reichs Kreiſen, 1757 aber Präſident der Adminiſtration der eroberten preuß. Lande.

und es kam am 26 Jul. bey Haſtenbeck, einem 1 Stunde von Hameln entfernten Dorfe zu einer Schlacht, die wegen ihrer Folgen allerdings wichtig zu nennen iſt, und von der ich die beiderſeitigen Berichte anführen will.

§. 63.

Der franzöſ. Bericht von dieſer Schlacht lautet alſo.

„Die Armee brach den 22ſten von Ollendorf auf, um ſich bey Halle zu lagern. Noch des Abends zuvor hatte ſich ein Detaſchement von der hannöverſchen Armee, welches biß nach Wieckenſen vorgerückt war, bey Annäherung eines Detaſchements, welches aus 96 Grenadiers Compagnien, die der Herzog von Orleans commandirte, 3 Dragoner Regimentern, 200 Reutern und 10 Stücken unter dem Commando des Generallieutenants, Herzogs von Chevreuſe, beſtunde, und auf die Avant Garde, in der Abſicht, dieſes Corpo anzugreifen losgegangen, zurückgezogen. Solchemnach befand ſich am 22ſten die Armee des Herzogs von Cumberland in ihrem Lager zu Haſtenbeck völlig beyſammen, welchen Poſto Se. K. Hoheit auserſehen und in Verfaſſung ſetzen laſſen, um unſere Armee allda zu erwarten.

„Als wir am 23ſten in unſerem Lager bey Hever anlangten, begegneten uns die feindliche Partheyen, welche bis nach dem Dorfe Bergen, welches ſtark beſezt und von dem linken Flügel der feindlichen Armee unterſtüzet war, zurücke getrieben wurden. Der Marſchal begab ſich auf eine Höhe, in der Abſicht, dieſen Poſten durch die Reſerve des Generallieutenants, Marquis von Armentieres, in eben dem Augenblick, als die Armee anlangen würde, angreifen zu laſſen; kaum aber hatte der Marſchal ſich von dieſer Höhe herabgegeben, als der Herzog von Cumberland dieſelbe mit 7 bis 8000 M. beſezte. Man entſchloß ſich daher, dieſen Angrif auf den folgenden Tag zu verſchieben. Der Generallieutenant, von Contades, ſolte dieſe Attaque commandiren, und von der Reſerve des Herrn von Armentieres unterſtüzet werden, welcher auf dem linken Flügel zu gleicher Zeit, als der Marſchal de Camp, Graf von Vogue, mit 10 Grenadiers Compagnien, und denen Freywilligen von Flandern und Hennegau, ſich um den rechten Flügel ziehen und die Verfaſſung der Feinde recognoſciren würde, angreifen ſolte.

„ Den 24ſten frühe marſchirte die Armee, um in der Nähe zu ſeyn, ihre Avantgarde zu unterſtüzen, welche einen an den rechten feindlichen Flügel ſtoſſenden Poſten angreifen ſolte. Mit Anbruch des Tags ſtund man einander im Geſichte. Die feindliche Armee ſchlug den general Marſch. Das Detaſchement, welches den Paß beſezt hielt, zog ſich in die Gehölze und Gebürge zurücke, deren Tete von ſtarken Detaſchements von Grenadiers beſezt war. Der rechte Flügel dieſer Stellung erſtreckte ſich an den Ozenberg, und der linke war von impracticablen Hügeln, die bis an das Dorf Hafferde gehen, unterſtüzet. Nach genauer Recognoſcirung dieſer Stellung erachtete der Marſchal, daß nichts anders zu thun wäre, als dem Feind auf ſeinen rechten und linken Flügel mittlerweile als man ſein Centrum recognoſcirte, in Allarm zu ſezen. Der Marſchal traf alſo die hiezu erforderliche Anſtalten. Der Generallieutenant, Herzog von Broglio, welcher linker Seits der Weſer ſtund, erhielt Befehl, alles zum Marſche bereit zu machen, um ſich auf den Rücken der feindlichen Armee zu begeben und unterhalb Hagen in eben dem Augenblicke, da der Angrif geſchehen würde, um den rechten Flügel aus ſeinem Poſto zu treiben, über den Fluß zu ſezen. Der Herzog von Randan, welcher mit 2 Brigaden Infanterie und 18 Eſcadrons von Einbeck zurück kam, empfieng Ordre, auf der Straſſe von Hameln nach Hannover, bis nach Biſporde vorzurücken, um ſich auf den Rücken des linken feindlichen Flügels zu wenden. Der Gen. Lieutenant Mailli d'Ancourt kam zu gleicher Zeit mit der Brigade von Belſunce in der Plaine über das Dorf Hagen auf dem linken Flügel des Generallieut. von Chevert an, welcher die Brigade von Picardie und 30 Genadiers Compagnien und den Marſchal des Camps von Vogue mit der Brigade von Navarre und 10 Grenadierscompagnien auf ſeinem rechten Flügel hatte. Dieſe verſchiedene Corps waren mit 16 Kanonen, auſſer denen, die zu den Bataillons gehörten, verſehen. Alle dieſe Anſtalten hatten den Angrif dieſer Arrieregarde des Herzogs von Cumberland zum Gegenſtande. Der Herr von Chevert, welcher des Morgens um 5 Uhr von dem Berg herunter marſchiret war, ſahe, daß der Feind ein auf dem abhangenden Theile eines Berges gelegenes Gehölze und das daran ſtoſſende Dorf beſezt hatte. Er breitete ſogleich die Trouppen, die er commandirte, aus, und marſchirte in der ſchönſten Ordnung auf das Gehölze und das Dorf an. Das Feuer ſeiner ſämtlichen Kanonen, welches dieſen Marſch bedeckte, dämpfte dasjenige von 2 Batterien, die die

Feinde in dem Gehölze aufgeworfen hatten, und brachte eine Linie von Infanterie zum Weichen, die um das Gehölze geſtellet war, ſo an das Dorf ſtoſſet, welches der Feind verlies. Dieſe mit einer Kanonade von beyden Theilen begleitete Bewegungen dauerten bis um 9 Uhr des Vormittags vom 25ſten. „

„ Der Herzog von Cumberland, welcher wohl merkte, wieviel an der Beſetzung der Gehölze der Gebürge, die an den linken Flügel ſeiner Armee ſtießen, gelegen war, ließ die Trouppen, welche wir zum Weichen genöthiget hatten, durch 2 Colonnen von Infanterie unterſtützen, deren eine den Gen. Lieut. von Chevert zu umringen ſuchte, welcher, nach Wahrnehmung dieſer Bewegung, ſofort dem Marſchal Nachricht davon gab. Der Marſchal befahl ihm, das Dorf, deſſen er ſich bemächtiget hatte, zu behaupten, und den Paß, durch welchen er aus den Gebürgen auf der Seite der feindlichen Armee herausgerücket, zu beſetzen, um ſeine Armee auf einer gleichen Höhe an den Enden dieſer Gebürge ausbreiten und von dar des folgenden Morgens zum Angrif der Feinde aufbrechen zu können. Dieſe waren hinter dem Dorfe Haſtenbeck gelagert. Ihr linker Flügel ſtüzte ſich an ſehr hohe und mit dicken und für undurchdringlich angeſehenen Gehölzen angefüllte Gebürge, der rechte aber an Moräſte, durch welche nicht durchzukommen war, und die bis an die Weſer gehen. An der Fronte hatte ſie 8 Gräben, die 20 Fuß tief und ohne Zugänge waren. Ihr ganzes Schlachtfeld war über dieſes ſehr enge zuſammen geſchloſſen, ſo, daß man ſolches nur in einer Breite von 300 Ruthen angreifen konte. „

„ Der Marſchal, welcher wegen einem dicken Nebel von dieſer Stellung des Feindes nicht eher, als am 25ſten des Morgens um 8 Uhr eine wahre Käntniß haben konte, unterſuchte ſie um dieſe Zeit ſehr genau, und ließ ſodann den general Marſch ſchlagen. Sofort ſezte ſich die Armee in den Marſch und paßirte die Defileen. Die Infanterie marſchirte voraus, die Artillerie folgte und die Cavallerie machte den Schluß. Dieſe Defileen waren ſo enge, daß die Armee nicht eher auf die Ebene unterhalb den Gebürgen, die ſie paßiret hatte, in Schlachtordnung ſich ſtellen konte, als Abends um 5 Uhr. Weil der Marſchal wahrnahm, daß er den Feind in ſeiner vortheilhaften Stellung nicht ſchlagen könte, es ſeye dann, daß er vorher von den Gebürgen ſeines linken Flügels Meiſter wäre, ſo trug er dem Herrn von Chevert auf,

deren Höhen anzugreifen. Dieſer General brach demnach um Mitternacht mit den Marſchals des Camps Ritter v. Maupeau und v. Ruffey denen Brigaden von Picardie, Navarre, la Marine und Eu auf und ſezte über die Gebürge, mittlerweile, als der Gen. Lieut. von Armentieres mit der Brigade von Champagne, die von der Schweizer Brigade Reding und 4 Regimentern Dragoner zu Fus, unter dem Commando des Gen. Lieut. Herzogs von Chevreuſe, unterſtüzet war, nach und nach den Feind depoſtirte. Die Armee blieb die ganze Nacht, in verſchiedene Linien geſtellet, in Schlachtordnung; der linke Flügel der Infanterie dem Dorfe Haſtenbeck gerade gegen über und der rechte bey einem Gehölze, wo ſich verſchiedene doppelte Linien befanden, um, ſobald es Zeit wäre, anzugreiffen. Die Cavallerie wurde, weil ſie bey einem Angrif von dieſer Art nichts dienen konte, an den linken Flügel und hinter die Infanterie geſtellet.„

„Den 26ſten frühe gegen 5 Uhr fieng das Feuer aus den feindlichen Batterien an: Da aber der mit dem Herrn Chevert verabredete Angrif nicht eher, als um 9 Uhr, ſeinen Anfang nehmen ſolte, und es alſo damals einzig und allein darum zu thun war, die Stellung unſerer Armee zu bedecken, ſo machten unſere Batterien nur ein mäßiges Feuer. Um halb 9 Uhr ſezte ſich die Armee in Bewegung und die Artillerie machte ein überlegenes Feuer, um dadurch dasjenige des Feindes zu bezwingen. Einen Augenblick darauf nahm der Angrif in denen Gebürgen von den Trouppen unter dem Commando des Herrn von Chevert ſeinen Anfang. Das Gefechte wurde auf dieſer Seite, wo ſich ein Corps von mehr als 10000 Mann und alle Grenadiers der Feinde befanden, ſehr lebhaft. Der Herr von Chevert überſtieg alle Hinderniſſe, welche mit jedem Schritte gröſſer wurden und vertrieb den Feind von allen ſeinen Poſten, ohngeachtet er von der ganzen Armee unterſtüzet und mit friſchen Trouppen verſehen wurde. Nach der Maaſe, als das Feuer unſerer Artillerie Eindruck machte, ließ der Gen. Lieut. von Contades, welchem der Angrif des rechten Flügels aufgetragen war, auf verſchiedene doppelte Linien die Brigaden von Orleans, Vaubecourt, Lionnois und Mailly unter den Gen. Lieut. Herzog von Fizjames und Herzog von Lauvaguois, und der Marſchälle des Camps von Autun, und von Segur auf einer Fronte von 2 bis 300 Ruthen formiren, welches die ganze Fronte war, die die Armee darſtellte. Da dieſe Fronte da, wo ſie ſich dem Dorfe Haſtenbeck, welches der Feind mit verſchiedenen Colonnen un-

unterſtützte, näherte, noch ſchmahler war, ſo ließ der Marſchal deren 4 an dem äuſſerſten Theile ſeines linken Flügel formiren. Die erſte von 8 Bataillons unter dem Commando des Gen. Lieut. Herzogs v. Broglio, und der Marſchäle des Camps de la Chaiſe und Graf Sparre; Die zweyte von 10 Bataillons unter dem General Lieutenant Grafen von Guerchy; die dritte von 4 Bataillons unter dem Marſchal de Camp, Marquis von Lede, und die vierdte von 4 pfälziſchen Battaillons unter den General Lieutenant, Marquis von Souvre und von Jßelbach. Dieſe Anſtalten hatten die Würkung, daß das Dorf verlaſſen wurde, und die feindliche Colonnen ſich zurucke zogen, welche von der Artillerie ſtark mitgenommen wurden und ſich nach und nach aus allen ihren vortheilhafteſten Poſten vertrieben ſahen. Der Marquis von Armentieres und der kaiſ. General Major, Baron von Dombale, mit der kaiſerl. Brigade und denen von Belſunce, la Couronne und Alſace zogen ſich zu gleicher Zeit, von Dragonern unter dem Herzoge von Chevreuſe unterſtützet, halbſeitig längs den Gehölzen herunter. Die Brigade von Champagne unter dem Commando des General Lieutenants Marquis von Alezy und dem Marſchal de Camp, Grafen von Montmorency, von der Brigade von Reding unter dem Marſchal de Camp, Marquis von Perreuſe, unterſtützet, marſchirte längſt dem Gehölze gerade auf eine Redoute, deren ſich dieſe erſte Brigade bemächtigte und darinne 10 groſſe Canonen eroberte. „

„ Während dieſer Zeit rückten die Grenadiers von Frankreich längſt denen Hecken des Dorfs Haſtenbeck hervor; die Cavallerie folgte in verſchiedenen Colonnen und unterſtützte dieſe Jnfanterie, um bey einem günſtigen Augenblick auf diejenige des Feindes zu ſtoſſen. Alles kündete einen vollſtändigen Sieg an, als derjenige Theil der feindlichen Grenadiers, welche nicht auf dem Schlachtfelde im Gehölze geblieben, wieder einrückte und der Brigade von Eu begegnete, auf die ſie Feuer gab, und die ſolches hinwieder mit dem lebhafteſten Feuer beantwortete. „

„ Allein der verdrießlichſte Zufall in ſo dicken Gehölzen und bey Ueberſetzung der Graben zog das Feuer von einigen unſerer Trouppen auf ſie, welche, da die einen auf die andern zu gleicher Zeit ſchoſſen, als der Feind, dieſe Brigade nöthigte, die Höhen zu verlaſſen. Sie wurden zum Weichen genöthiget, auch fielen ſogar in dem Augenblick ihre Kanonen

nonen in die Gewalt der Feinde, welche ſie auf die rechte Flanke unſerer Armee pflanzeten. Eine Viertelſtunde darauf wurden die Kanonen wieder erobert, allein dieſer unglückliche Zwiſchenfall brachte uns auf die Gedanken, daß ein überlegenes feindliches Corpo ſich dieſer Höhen bemächtigt hätte und uns umzingeln wolte, welches um ſo viel wahrſcheinlicher ſchien, als der Marſchal in eben dem Augenblick von guter Hand Nachricht empfieng, daß ein groſſes Corpo von Cavallerie und Infanterie an der Spitze des Paſſes des Lagers, welches er in der Nacht bezogen hatte, erſchien, und welches ihm dem Rucken und vornemlich das Ende ſeines rechten Flügels abſchneiden wolte. Dieſe zuſammengehaltene wahrſcheinliche Umſtände vermochten ihn, die Verfolgung der Feinde einzuſtellen, welche er an der Spitze hatte und die überall wichen. Der Feind machte ſich dieſen Augenblick der Stillehaltung glücklich zu Nuze, um ſeine Rückziehung geſchwind zu bewerkſtelligen, welche ihm ohne die fatale Verirrung des Gehölzes ungemein viel gekoſtet haben würde, indem nichts ſchöners, als die Anſtalten, die Marſche und Manoeuvres unſerer Armee gegen die feindliche geweſen; welche dem Augenblicke nahe war, den gröſten Verluſt, inſonderheit durch das Feuer unſerer Artillerie, zu leiden, welche, nachdem ſie über alle Gräben gebracht war und alle Hinderniſſe überſtiegen hatte, die Fronte und die Flanque der feindlichen Armee zu umringen im Begrif war. „

„Die Feinde haben vom 22ſten bis zum 26ſten ohngefehr 5000 Mann verlohren. Unſer Verluſt beläuft ſich nahe an 2000. Der Aide Marſchal General de Logis, Graf von Laval Montmorency; der Obriſtlieutenant vom Regiment Picardie, von Gakoin und der commandirende Obriſte der Freywilligen bey der Armee, von Buſſy, ſind geblieben. Der Obriſte von Navarre, du Chatelet; der Obriſt des Reg. Belſunce, von Belſunce und der Oberſte von Picardie, von Breand, ſind verwundet. Die Prinzen haben ſich überall mit dem bourboniſchen Geblüthe anklebenden Muth und Tapferkeit gezeiget. Der Gen. Lieut. v. Chevert hat, wie er es jederzeit gethan, manoeuvriret. Er hat Wunderwerke gethan. Man kan der Infanterie und den Generalen und beſondern Officiers, die ſie zum Treffen angeführet, nicht Lobſprüche genug beylegen. Die Herren von Valiere und von Fontenay haben ſich durch die Geſchicklichkeit, mit welcher ſie ſich der Gegenden zu Aufſtellung der Artillerie, welche jederzeit dem Feuer der feindlichen Batterien das Uebergewichte gehalten, beſonders hervorgethan. „

„Der

„ Der Herzog von Cumberland hat ſich in einem einzigen Marſch gegen Minden zurückgezogen. Unſere Armee campiret auf dem Schlachtfelde. Der Marſchal von Etrees hat ſich durch ſeine kluge und unvergleichliche Veranſtaltungen, und durch das ſang froid, womit er beſtändig ſeine Ordres ertheilet, unſterblich gemacht, und wenn die Armee um irgend etwas beſorgt geweſen, ſo war es bloß um deſſen theuerſtes Leben. Er iſt jederzeit während der ganzen Battaille an der Spitze der Infanterie geweſen. Der Marquis von Montmirel, ſeine Neveu, Colonel Kapitain der hundert Schweitzer von der Garde des Königs, hat den Marſchal nicht einen Augenblick verlaſſen und iſt mitten in den gröſten Gefahren geweſen. Der hannöverſche Generalmajor Behr iſt gefangen und verwundet. Der Marquis von Louvois, Neveu des Marſchals, iſt im Begrif, dem König das Detail von dieſer Battaille und die angenehme Nachricht von der Kapitulation von Hameln zu überbringen. „

Hingegen iſt des Herzogs von Cumberland Bericht von dieſer Begebenheit alſo abgefaſſet.

„ Den 24ſten marſchirte der Feind in dreyen Colonnen, nebſt der Artillerie, auf das Dorf Afferde. Ich (Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland) wurde von dieſer Bewegung des Feindes durch einen Officier benachrichtiget, welchen der heßiſche Generalmajor von Fürſtenberg, der die Vorpoſten in dieſem Dorfe und Gehölze commandirte, an mich abſchickte. Ich verſtärkte ſogleich dieſe Poſten durch ein Detaſchement Trouppen unter dem Befehl des hannöverſchen Generallieutenants Spörken. Ich ſahe ein, daß es unmöglich war, dieſes Dorf den Augenblick zu unterſtützen, da es von einer Höhe commandiret wurde, welche derjenigen Anhöhe gegenüber lag, welche der Feind bereits inne hatte. Ich verließ alſo dieſen Poſten zu Afferde, welchen ich übrigens alle Tage vermöge ſeiner Situation wieder einnehmen konte, da er in einem Grunde zwiſchen zween Hügeln lag. Der Feind formirte zwey Attaquen; die eine, wo ſich der Wald anfieng; die andere etwas höher auf eben dieſes Gehölze, wo die von dem Generalmajor von Hardenberg commandirten Grenadiers poſtirt ſtanden. Keiner von dieſen beyden Angriffen glückte dem Feinde; und ungeachtet das Feuer aus ſeiner Artillerie ſehr heftig war, ſo ſahe er ſich doch genöthiget, zu weichen. Die franzöſ. Armee campirte auf Anhöhen meinen Poſten gerade

ge-

gegen über. Die erhaltenen Nachrichten, daß der Marſchal von Etrees alle ſeine Trouppen verſamlet, und einen anſehnlichen Zug Geſchütze bey ſich hätte, ließ mir nicht den geringſten Zweifel übrig, daß ſeine Abſicht ſey, mich anzugreifen. Ich entſchloß mich alſo, meine Stellung zu verändern, und eine vortheilhaftere zu erwehlen, indem ich meine Armee auf den Höhen zwiſchen der Weſer und dem Gehölze formirte, ſo daß ich den Fluß bey Hameln zur rechten, und das Dorf Haſtenbeck vor mir, und meinen linken Flügel nahe an dem Gehölze hatte, an deſſen Ende ich eine Batterie von zwölfpfündigen Kanonen errichten laſſen. Ein hohler Weg gieng zur Linken des Dorfes und der Batterie hin, und ein Moraſt erſtreckte ſich auf der andern Seite von Haſtenbeck bis an meinen rechten Flügel. Eben an dieſem Tage, des Abends, zog ich alle meine Vorpoſten ein, und in dieſer Stellung verblieb die Armee die ganze Nacht unter den Waffen. An einer Ecke des Gehölzes zur Linken der Batterie wurde der Generalmajor von Schulenburg mit ſeinen Jägern, 2 Battaillon Grenadiers, und einigen Kanonen hinpoſtirt. Ich gab Befehl, das vor mir liegende Dorf Haſtenbeck zu deſtruiren, damit, wenn der Feind ſolches zu beſetzen gedächte, ihm die Communication, welcher wir uns während unſers Campements bedienten, unmöglich gemacht würde. Am 25ſten des Morgens, entdeckten wir den Feind, welcher in Colonnen marſchirte, und uns anzugreiffen Mine machte. Er fieng ſeine Kanonade mit vielem Feuer an, welche den ganzen Tag durch dauerte. Seine beſtändigen Märſche und Contramärſche gaben zu erkennen, daß er drey Attaquen zugleich, nemlich auf meinen rechten, auf meinen linken Flügel, und auf mein Centrum thun wollte. Gegen Abend ſchien das Feuer aus ſeiner Artillerie dem unſerigen überlegen zu ſeyn. Meine Armee blieb wiederum die ganze Nacht unter den Waffen. Ich gab Ordre, die Batterie bey dem Anfange des Gehölzes aufs beſte wieder herzuſtellen, und verſtärkte das Detaſchement des Grafen von Schulenburg mit einem Bataillon Grenadiers, einigen 12pfündigen Kanonen, und ließ ſie durch den Generalmajor von Hardenberg und 4 Grenadier Battaillons unterſtützen. Ich gab auch Befehl, hinter Haſtenbeck eine Batterie zu 12 bis 6pfündigen Canonen, wovon ich die erſtern aus Hameln gezogen hatte, zu errichten, und ergrif alle nöthige Maaßregeln, den Feind gehörig zu empfangen. Sobald am 26ſten der Tag anbrach, ſtieg ich zu Pferde, um die Stellung des Feindes zu erfahren. Ich fand ihn aber in eben derjenigen, darinn er

den

den Abend vorher geſtanden. Wenig nach 5 Uhr fieng er an, uns ſehr heftig aus dem Geſchütz von ſeiner hinter dem Dorfe errichteten Batterie zu beſchieſſen, welches die heßiſche Infanterie und Cavallerie, die ein eben ſo ſtarkes Feuer wiederum machten, mit einer Standhaftigkeit und einem Heldenmuthe aushielte, mit dem ſich nichts in Vergleichung ſtellen läßt, und den man kaum ausdrücken kan. Zwiſchen 7 und 8 Uhr gieng das Feuer aus den Muſqueten auf unſern linken Flügel mit groſſer Heftigkeit an. Ich befahl darauf dem Generalmajor Behr, mit 3 Battaillons braunſchweigſcher Trouppen die im Gehölze poſtirte Grenadiers, wenn es nöthig thäte, zu unterſtützen. Die feindliche Kanonade dauerte während dieſer Zeit immerfort, und ſchien ſich eher zu vergröſſern, als zu vermindern. Allein, ſie verurſachte doch nicht die geringſte Unordnung unter meinen Trouppen. Ich habe niemals einen ſolchen Muth und dergleichen Standhaftigkeit geſehen, welche der Soldat 6 Stunden lang bewieß. Das Feuer aus der Muſqueterie nahm auf meinem linken Flügel ſehr zu, und es gelung dem Feinde, uns einiges Terrain abzugewinnen. Ich detaſchirte die Oberſten von Breitenbach und von Dachenhauſen mit 3 Battaillons und 6 Eſcadrons Hannoveranern um das Gehölze nach Afferde. Die in dem Gehölze ſtehenden Grenadiers befürchteten, von dem überlegenen Feind, welchen ſie auf ſich hineindringen ſahen, umzingelt zu werden, ob ſie ſchon alles, was ihnen vor die Fronte kam, repoußirten. Ich fand daher für gut, ſie näher an den linken Flügel der Armee zu ziehen, welches den Franzoſen Gelegenheit gab, ſich unſerer Batterie zu bemächtigen, wo ſie nicht den geringſten Widerſtand fanden. In eben dieſer Zeit diſtinguirte ſich der Erbprinz von Braunſchweig an der Spitze eines Battaillons von der wolfenbüttelſchen Garde und eines Battaillons Hannoveraner, indem er den weit zahlreichern Feind mit aufgepflanzten Bajonetten zurück trieb, und die Batterie wieder eroberte. Da ſich der Feind in dem Beſitz der Anhöhe befand, von welcher man die Flanquen meiner Linien von der Infanterie und der Batterien beſtreichen, und von welcher man einen Angrif durch Hülfe eines Hügels thun konte, den ich dem Feinde ſtreitig zu machen nicht im Stande war, ohne meine Flanquen dem Feuer ſeiner Artillerie und Muſqueterie bloß zu ſtellen; ſo gab ich Ordre, daß ſich die Armee zurück ziehen ſolte, welches auch in der beſten Ordnung geſchahe, obwohl mit dem gröſten Widerwillen des Soldaten, welcher die Ueberlegenheit des Feindes und die Gefahr verachtete. Ich zog

 mich

mich nach Hameln, wo ich einige Zeit ſtehen blieb, und ſetzte nachher meinen Marſch nach Lühnen fort. Der Feind hat ſich bey der Zurückziehung der Armee gar nicht blicken laſſen. Ob ſein ſtarker Verluſt oder die gute Contenance unſerer Trouppen daran Schuld geweſen iſt, verlange ich nicht zu entſcheiden. Der Oberſte von Breitenbach attaquirte 4 vortheilhaft poſtirte und durch eine von 14 Kanonen errichtete Batterie bedeckte Brigaden. Er trieb mit aufgepflanzten Bajonetten den Feind zurück, welcher ſich in gröſter Eile retirirte, und, auſſer einem anſehnlichen Verluſte an Todten, auch viel Geſchütz und Munition im Stiche ließ. Doch, da dieſer Obriſte die Sicherheit der Verwundeten der Beute vorzog, ſo nahm er nur 6 Kanonen mit ſich, und den Reſt ließ er vernageln und unbrauchbar machen. Der Obriſte von Dachenhauſen trieb einige feindliche Eſcadrons bis vor ihre Armee zurück. Dieſer Angriff geſchahe ſehr ſpät, und in einiger Entfernung, ſo daß ich erſt einige Zeit nach meiner Zurückziehung davon benachrichtiget wurde. Die feindliche Artillerie hat uns den gröſten Schaden gethan, und unſer Verluſt mag ſich auf 1400 Mann belauffen. In Vergleichung mit dem feindlichen, welchen unſer Mouſquetenfeuer und die aufgepflanzten Bajonette müſſen angerichtet haben, iſt er gar nicht beträchtlich zu nennen. Wegen der wenigen Kanonen, welche wir auf dem Schlachtfelde gelaſſen haben, ſind wir ſchadlos; und wenn auch dieſes nicht wäre, ſo hätten ſie doch müſſen ſtehen bleiben, weil uns die Pferde zum wegbringen fehlten. Die Armee gieng den 27ſten nach Lühne, und blieb daſelbſt den 28ſten. Den 29ſten marſchirte ſie nach Frille, wo ſie den 30ſten Raſttag hatte. Den 31ſten kamen wir zu Loccum an, und den 1ſten Auguſti zu Drackenburg.

Nach dem von beiden Höfen bekant gemachten Verzeichniſſe ſind von der franzöſ. Armee 17 Officiers u. 1038 Gemeine an Todten, und 118 Officiers nebſt 1159 Gemeinen an Verwundeten gezält worden Der Verluſt der Armee des Herzogs von Cumberland wird an Todten und Verwundeten auf 1454 Mann nemlich 327 Todten und 907 Verwundeten angegeben. Von den Heſſen blieben die Obriſten v. **Haudring** und v **Dalwig**. Die Obriſten v. **Widebach** und v. **Donop** nebſt dem Major v. **Löwenſtein** wurden verwundet. Der hannöverſche Gen. Maj. v. **Hodenberg** o) verlohr den Arm, und ſtarb kurz darauf. Die

o) Joachim Chriſtoph von **Hodenberg** war ehedem Obriſtlieutenant eines Regiments zu Fus, und erhielt im Dec. 1747 das maydelſche Regiment zu Fus. 1756 ward er Generalmajor.

Die erſte Folge dieſer Schlacht war die Uebergabe der Feſtung Hameln. Der hannöverſche Generalmajor von **Brunck** p) lag mit 800 Heſſen und Braunſchweigern in derſelben, und ſchlos, nachdem er ſich 24 Stunden gewehrt, den 28 Jul. eine Kapitulation, vermöge welcher er mit den darin gelegenen regulirten Völkern mit allen Ehrenzeichen auch Ober- und Untergewehr ausziehen durfte, der Landmiliz aber nach abgegebenen Gewehr auseinander zu gehen verſtattet ward. Den 31 Jul. rückte der Gen. Lieut. Herzog von **Fitzjames** q) mit 2000 Mann franzöſ. Völker in **Hameln** r) ein, und fand einen Vorrath von Lebensmitteln, 57 metallene Stücke, 12 Mörſer, und 3 Haubitzen. Ehe die franzöſ. Armee weiter rückte, fiel in dem Ober Commando eine Veränderung vor. Der Marſchal von Etrees empfing am 31 Jul. ein Schreiben von dem Könige, daß, weil die Umſtände es erforderten, die Armee des Marſchals von **Richelieu**, s) (welche aus dem Elſas an-

p) Heinrich Joachim Brunck hat von Jugend auf in hannöverſchen Dienſten geſtanden, ward 1745 Oberſt und erhielt das hugoiſche Regiment zu Fus. 1754 im April ward er Generalmajor.

q) Carl Herzog v. Fitzjames, Pair von Frankreich, Ritter der königl. Orden und Gouverneur von Limoſin iſt ein Sohn des 1734 verſt. franzöſ. Marſchals Jacob Fitzjames, Herzogs von Bernik, der ein natürlicher Sohn Königs Jacobs des II. von Grosbritannien war, und Annen Gräfin v. Bulkley, welche ihn 4 Nov. 1712 gebohren. Er trat jung in franzöſ. Dienſte, und ward 1744 im May Marſchal des Camps, 10 May 1748 aber Generallieutenant, und 1756. 2 Febr. Ritter des heil. Geiſt Ordens.

r) Hameln iſt eine regelmäßig befeſtigte Stadt an der Weſer, ſo im Fürſtenthum Calenberg 5 Meilen von Hannover liegt. Sie hätte ſich wehren können; der Commendant aber ſol, um die Stadt zu ſchonen, Befehl zur gütigen Uebergabe gehabt haben, überdem war die Beſatzung zur Verteidigung nicht zahlreich genug.

s) Ludwig Franz Armand Herzog v. Richelieu und Fronſac iſt 13 März 1696 gebohren, und hat ſich nicht allein durch ſeine Herzhaftigkeit im Kriege ſondern auch durch ſeine Geſandſchaften bekant gemacht. 1726 ward er als Geſandter nach Wien, 1728 nach Soiſſons, und 1747 nach Dresden zu Abholung der Dauphine geſendet. Er ward 1729 1 Jänner Ritter des heil. Geiſt Ordens, 1731 Brigadier, und wohnte dem Feldzuge am Rhein bey, ward 1738. 24 Febr. Marſchal des Camps, 1743 Kammerjunker des Königs, 17 aber General

rückte, und zur Befreiung von Sachſen beſonders beſtimt war) zu der ſeinigen ſtoſſen zu laſſen, er das Commando an gedachten Marſchal als ältern Marſchal abgeben möchte, und daß es der König gern ſehen würde, wenn er dem ungeachtet bey der Armee bliebe. Unerachtet nun ihm freigeſtellet wurde, das Commando mit dem Herzoge von Richelieu einen Tag um den andern zu füren: ſo übergab er doch daſſelbe dem am 3 Aug. Abends um 11 Uhr in dem franzöſ. Lager bey Oldendorf angelangten Herzoge, und ging am 8 über Ham nach Aachen, wo er ſich des daſigen Bades zu Wiedererlangung ſeiner Geſundheit bediente. Das leßte, was er vor ſeiner Abreiſe unternahm, war, daß er am 29 Auguſt den Grafen von Bentheim wieder in den Beſiß ſeiner Grafſchaft ſeßte. Den 1 Aug. beſeßten 109 franzöſ. Huſaren die von den alirten Völkern verlaſſene preußiſche Stadt **Minden**, t) und der Herzog von Cumberland zog ſich immer weiter zurück. Die Feſtung **Nienburg** u) ward am 13 Aug. gleichfals von den franzöſiſchen Völkern beſeßt, *) und

Lieutenant, und 11 Okt. 1748 Marſchal von Frankreich. Seine in Verteidigung der Republik Genua bewieſene Herzhaftigkeit war Urſache, daß er am 17 Okt. 1748 mit ſeinem ganzen Hauſe unter die Nobili von Genua aufgenommen ward, und die 1756 glücklich ausgefürte Unternehmung auf die Inſel Minorka machen ſeinen Nahmen in der franzöſ. Geſchichte merkwürdig. Seine zweite Gemalin Marie Eliſabeth Sophia Prinzeßin v. Harcourt hat er ſchon 2 Aug. 1740 durch den Tod verlohren. Er hat aber einen Sohn den Herzog Ludwig Anton Sophie von Fronſac, der franzöſ. Brigadier iſt, und eine Tochter, Sophie Septimanie, welche mit dem Grafen Caſimir von Egmond vermält iſt, aus dieſer Ehe am Leben.

t) **Minden** iſt die Hauptſtadt des preuß. Fürſtenthums gleiches Namens und liegt an der Weſer 2 Meilen von Herforden auf Bremen zu. Sie iſt mit Wällen und Graben befeſtigt, hat auch eine ſteinerne Brücke über die Weſer, und iſt eine der gröſten Städte von Weſtphalen.

u) **Nienburg** liegt in der hannöverſchen Grafſchaft Hoya an der Weſer, über welche daſelbſt eine ſteinerne Brücke gebauet iſt.

*) Der Graf v. Chabot nahm mit den Volontaires Royaux von dieſer Feſtung Beſiß. Machte 3 Hauptleute, 8 Lieutenants und 200 Mann zu Gefangenen, und fand viel Geſchüß, Lebensmittel, und Bagage darin.

und den 9 Aug. nahm auch ein Detaſchement derſelben von der Hauptſtadt Hannover Beſitz, in welche letztere Stadt das Hauptquartier der franzöſ. Armee verlegt ward. Am 19 Aug. wurde auch die Stadt **Braunſchweig** v) durch den franzöſ. Gen. Lieut. Herzog v. **Ayen** vv) mit 3 Regimentern zu Pferde und 2 zu Fus, und Wolfenbüttel an eben dieſem Tage mit 1 Regiment zu Fus und 1 zu Pferde beſetzt. Es breiteten ſich mit einem Worte die franzöſ. Völker in ganz Niederſachſen aus, wie ſie denn auch am 28 Aug. **Hildesheim** x) beſetzten. Um dem Herzog von Cumberland zu einer zweiten entſcheidenden Schlacht zu nöthigen, brach der Herzog v. Richelieu von Hannover wieder auf, und marſchirte über Verden demſelben auf dem Fuſſe nach, bey welcher Gelegenheit auch die freye Reichsſtadt **Bremen** y) durch den franzöſiſchen

v) Die Beſetzung dieſer Hauptſtadt und der übrigen braunſchweigiſchen Lande ging ganz geruhig ab. Der Herzog muſte ſeine noch im Lande befindliche Mannſchaft abdanken, und ſich nach Blankenburg, welches mit franzöſ. Einquartirung verſchont ward, begeben.

vv) Der Herzog Ludwig von Ayen iſt der älteſte Sohn des alten franzöſ. Marſchals Adrian Moritz Herzogs v. Noailles, und 1713. 21 April gebohren. Er hat den vorigen Feldzügen in den Niederlanden und am Rhein mit Ruhm beygewohnt, und ward 1743 in der Schlacht bey Dettingen gefährlich verwundet, 1738. 1 May ward er Brigadier, im May 1743 Marſchal des Camps, 1 Jänner 1748 Generallieutenant, und 1 Jänner 1749 Ritter des heil. Geiſt Ordens. Er hat ſich 1737. 25 Febr. mit Catharina Franciſce Charlotte, Tochter des Herzogs Carl Timoleon Ludwig v. Briſſac vermält, welche ihm 2 Söhn und 2 Töchter gebohren.

x) Hildesheim iſt die Hauptſtadt des Biſtums dieſes Namens, gehört zwar dem Biſchof, ſteht aber unter hannöverſcher Schutz Gerechtigkeit, und liegt 3 Meilen von Hannover und 5 von Braunſchweig. Die Stadt hält ſelbſt 3 Compagnien Stadtſoldaten, und der Rath wält den Commendanten. Seit 1709 hatte Hannover vermöge der Schutzgerechtigkeit 100 Invaliden daſelbſt, den die Stadt Servis reichte, und Quartier gab, die an jedem Thore mit den Stadtſoldaten gemeinſchaftlich die Wachen beſezten. Dieſe Invaliden muſten, als die franzöſ. Völker die Stadt beſezten, ihr Gewehr auf dem Rathhauſe abliefern, und am 29 Aug. mit Weibern, Kindern, und Equipage abziehen.

y) Bremen weigerte ſich die Völker einzunehmen, muſte aber nachgeben. Der Dom in Bremen gehört nebſt deſſen Revier dem Churhauſe Han-

General Lieutenant, Marquis von Armentieres z) beſetzt ward. Der Hauptmann der Volontaires v. Flandern, v. Grandmaiſon, beſezte am 3 Sept. Haarburg, und am 4 ergaben ſich auch die in dem Schloſſe gelegenen 100 Mann Landmiliz zu Kriegsgefangenen. Die hannöverſche Armee verlies am 3 Rothenburg, und zog ſich gegen Bremervörde, da denn ſowohl bey Bevern als in Buxtehude *) ein paar kleine Scharmützel vorfielen, die aber auch die letzten Feindſeeligkeiten zwiſchen beiden Armeen waren, indem am 8 durch Vermittelung des Königs von Dännemark zu Kloſter Seven a) eine Convention b) durch die Bemühung

nover als Herzoge von Bremen, und es befindet ſich allemahl ein hannöverſcher Oberhauptman, Intendant und Stadtvoigt daſelbſt. Von dieſem und dazu gehörigen Häuſern nahmen die franzöſ. Völker ſogleich Beſitz.

z) Ludwig von Conflans Marquis von Armentieres hat bereits den Feldzügen in Italien, am Rhein, und beſonders in den Niederlanden mit Ruhm beygewohnt. Er commandirte das Regimente Anjou zu Fus, ward 18 Okt. 1734 Brigadier, 20 Febr. 1743 Marſchal des Camps, und 1746. 14 Okt. Gen. Lieut. 1753 den 2 Febr. aber Ritter des heil. Geiſt Ordens.

*) Buxtehude ward zwar am 5 Sept. durch franzöſ. leichte Völker beſetzt, allein am 6 wurden dieſelben wieder vertrieben, und 36 Mann nebſt 3 Officiers von denſelben zu Gefangenen gemacht.

a) Kloſter Seven liegt in dem Stifte Bremen, war ehemals ein Kloſter, ward aber von der Königin Chriſtina von Schweden zu einem Kammergute gemacht, und iſt jetzo ein hannöverſches Amt mit einer Poſtſtation.

b) Da dieſe Convention ſo viel Aufſehens in der Welt gemacht: ſo will ich die Artikel derſelben beyfügen.

1) Die Feindſeeligkeiten ſollen in 24 Stunden und, wenn es möglich iſt, noch eher von beiden Seiten aufhören, zu welchem Ende man ſogleich an die detaſchirten Corps Befehl ſchicken wird.

2) Die Hülfsvölker von der Armee des Herrn Herzogs von Cumberland, nemlich die Heſſen, Braunſchweiger, Sachſengothaer, und die des Grafen von der Lippe Bückeburg ſollen zurückgeſendet werden, und da es nöthig iſt, den Marſch beſonders zu veranſtalten, welchen ſie nehmen, um nach ihren reſpective Landen zuruck zu kehren: ſo wird von der alliirten Armee ein General und einer von jeder Nation beſonders abgeſendet werden, mit welchen man wegen ſeiner Völker, der Anzahl der Diviſionen, wie ſie marſchiren ſollen, ihres Unterhalts, und ihrer Paſſeports übereinkommen wird, welche Paſſeports Se. Excellenz der Herr Marſchal von Richelieu ihnen ertheilen wird, um ſich nach ihren Landen zu begeben, wo ſie quartiert und verteilt werden ſollen, ſo wie man desfalls zwiſchen dem franzöſiſchen Hofe und ihren reſpectiven Herren übereinkommen wird.

mühung des Grafen v. **Lynar** c) geſchloſſen ward, welche dem Blut-

ver-

3) S. K. H. der Herzog v. **Cumberland** verbinden ſich, mit dem Theile der Armee über die Elbe zu gehen, welcher in der Stadt Stade nicht gelaſſen werden kan. Der Theil dero Völker, der in dieſer Stadt zur Beſatzung gehen wird, und welchen man rechnet, daß er auf 4 bis 6000 Mann gehen könne, wird daſelbſt unter der Garantie S. M. des Königs v. Dännemark bleiben. Derſelbe Theil ſoll daſelbſt keine Art von Feindſeeligkeit ausüben, und auch reſpective dergleichen von Seiten der franzöſ. Völker nicht ausgeſetzet ſeyn. Zufolge deſſen iſt man durch Kommiſſarien über die beiderſeitigen Gränzen übereingekommen, welche man und um den Plaz für ihn und die Beſatzung bezeichnen wird, welche Gränzen nach der Beſchaffenheit des Terrains oder die Umſtände, worüber ſich die Kommiſſarien auf guten Glauben verſtehen werden, nicht über eine halbe Meile erſtreckt werden können. Der Reſt der hannöverſchen Armee ſol die Quartiere jenſeit der Elbe nehmen, und um den Marſch dieſer Völker zu erleichtern, wird der Herr Marſchal v. **Richelieu** mit einem von der hannöverſchen Armee ihm zuzuſendenden Officier den Weg verabreden, den ſie nehmen ſollen. Er verbindet ſich, alle Päſſe und die nöthige Sicherheit zu geben, damit beſagte Völker und ihre Bagage nach dem Orte ihrer Beſtimmung frei gebracht werden können, wobei der Herr Herzog v. **Cumberland** ſich vorbehält, wegen der Ausbreitung ihrer Quartiere mit den Höfen Unterhandlung zu pflegen. Was die franzöſiſchen Völker anlangt: ſo ſollen ſie in dem Ueberreſt der Herzogtümer Bremen und Verden bis zu einer endlichen Ausſöhnung der beiden Souverains bleiben.

4) Ehe die vorſtehenden Artickel in der kurzen Zeit volſtrecket werden können, ſol die hannöverſche Armee und die davon detaſchirten Corps, beſonders das, ſo in Brokhauſen und der Gegend ſich befindet, in 24 Stunden ſich unter Stade ziehen, die franzöſ. Armee aber ſol nicht über den Flus Oſte in dem Herzogthum Bremen gehen, bevor die Gränzen regulirt worden. Uebrigens aber wird ſie alle Poſten behalten, wovon ſie in Beſitz iſt, und damit die Abzeichnung der Gränzen nicht verzögert werde: ſo werden zwiſchen hier und morgen als den 10 dieſes S. K. H. der Herzog v. **Cumberland**, und Se. Excellenz der Herr Marſchal von Richelieu Kommiſſarien von gleichen Range nach Bremerförde ſenden, um ſowol alle Gränzen von der franzöſ. Armee, als die, welche durch die Beſatzung von Stade nach dem vorſtehenden 3 Artickel beobachtet werden müſſen, veſtzuſetzen.

Alle obige Artickel ſollen in ihrer Form und Inhalt getreulich und unter dem Glauben der Garantie S. M. des Königs von Dännemark volzogen werden, welche dero unterzeichneter Miniſter auszuwürken übernommen hat. Geſchehen im Lager zu Kloſterzeeven, den 9 Sept. 1757.

c) Rochus Fridrich Reichsgraf v. **Lynar** kön. dänſcher geheimer Confe-

vergieſſen ein Ende machte. Worauf der Herzog von Cumberland am 5 Okt. die Armee verlies, und nach Engeland zurückging. Ich mus hier noch gedenken, daß wärend dieſer Vorrückung der franzöſ. Völker auch die eingeſchloſſene preuß. Feſtung **Geldern** d) am 23 Aug. an dieſelben überging. Nachdem der in Abweſenheit des Gouverneurs **de la Motte** e) com-

renzrath, Stathalter über Oldenburg und Delmenhorſt, Ritter des Dannebrogs Ordens ꝛc. iſt ein Sohn des 1716 verſt. churſächſ. Kammerherren, Fridrich Caſimirs, und Eva Eliſabeth Gräfin von Windiſchgräz, welche ihn 16 Dec. 1708 gebohren. Er hat in Halle und Leipzig ſtudirt, in den Wiſſenſchaften, beſonders in der Rechtsgelahrheit, ſehr weit gebracht, und durch ſeine Geſandſchaften in Rusland und Schweden ſich vielen Ruhm erworben. Er iſt mit Sophia Maria Helena, Gräfin von Reus ſeit 1735 vermält, welche ihm viele Kinder gebohren hat.

d) **Geldern**, welche Feſtung nebſt einem anſehnlichen Bezirk Landes im utrechter Frieden 1713 an Preuſſen abgetreten worden, liegt am kleinen Niers in einer moraſtigen Gegend, und iſt die Hauptſtadt des Herzogthums dieſes Namens. Der König v. Preuſſen hat ihre Befeſtigung ſeit 1713 anſehnlich vermehren laſſen. Der Commendant war ſeit dem April 1757 eingeſchloſſen geweſen, capitulirte, da er nur noch auf 5 Tage Lebensmittel hatte, und erhielte mit der Beſatzung, welche aus 5 Compagnien des Garniſon Battaillons la Motte beſtand, und ungefehr 750 Mann ſtark war, einen freien Abzug. Es blieben aber nur ungefehr 48 Mann bey den Fahnen, indem die übrigen, nachdem der Generalpardon für die franzöſ. und öſterreichiſchen Ueberläufer ihnen bekant gemacht worden, zu den Belagerten übergiengen. Der Major v. Rhaden, Commandeur des Bataillons la Motte, ward mit dieſer wenigen Mannſchaft den nächſten Weg nach Berlin begleitet. Von dem, was ſich wärend der Belagerung ereignet, läſſet ſich wenig melden. Der franzöſ. Marſchal des Camps, von Beauſobre, welcher die zur Belagerung gebrauchten Völker commandirte, wendete die Zeit, welche die Einſchlieſſung dauerte, zu Uebung ſeiner Völker im Schwimmen, und hurtigen Einwerfen in die Kähne an. Er machte alle Anſtalten, durch Sturm ſich des Platzes zu bemeiſtern, in Kähnen über das Waſſer, welches der Commendant durch Oefnung der Schleuſen breiter und tiefer gemacht, zu kommen, und durch Freiwillige den Angrif zu thun, allein den 22 Aug. unterzeichnete der Commendant die Kapitulation.

e) **Auguſt de la Motte** iſt ein reformirter Franzoſe, trat 1734 als Obriſtlieut. aus hannöverſchen in preuß. Dienſte, ward Oberſt des grumkowſchen Regiments zu Fus, welches er 1739 nach Abſterben

commandirende Obriſt von Salmuth f) ſich etliche Monate gewehrt.

§. 64.

Der Herzog von Richelieu, welcher am 19 Sept. zu Braunſchweig anlangte, und am 22 von da ſein Hauptquartier nach Wolfenbüttel verlegte, kehrte nunmehro ſeine Waffen gegen die preußiſchen Staaten. Er lies ſeine leichten Völker in das halberſtädtſche und in die Mark Brandenburg einrücken und Brandſchatzung eintreiben. Er detaſchirte am 9 Sept. den Herzog von Ayen mit einem Corps ins halberſtädtſche, und dieſer bemächtigte ſich der Feſtung Regenſtein g) ohne Widerſtand. Dieſes be-

des Gen. Feldmarſchals von Grumkow als ſein eigenes erhielt. Der jetzige König erklärte ihn 2 Aug. 1740 zum Generalmajor, und in dieſer Würde wohnte er den erſten ſchleſiſchen Feldzügen und Schlachten bey Molwitz und Chotoſitz bey. Im Jänner 1744 ward er mit dem Rang vom 31 May 1742 zum Generallieut. erklärt, und im Nov. 1748 ward er Gouverneur von Geldern, dagegen er ſein Regiment an Gen. Maj. v. Jeetz abtrat, und hingegen das Garniſon Battaillon des verſt. Gen. Lieut. v. Kröcher erhielt. Im Jänner 1757 gab ihm der König den ſchwarzen Adler Orden und ein ſtarkes Jahrgeld. Er hat beſonders 1745 in Oberſchleſien, da er ein beſonderes Corps commandirte, ſich hervorgethan. Als die preuß. Völker Weſel verlieſſen, ſtelte er ſich an deren Spitze, und fürte ſie nachhero nach Magdeburg.

f) Fridrich Wilhelm von Salmuth hat ehemals als Hauptman bey dem prinz leopoldſchen Regimente zu Fus geſtanden, ward aber 9 Jul. 1741 Major des beaufortſchen nachmals wutgenauſchen Battaillons, und 22 Febr. 1746 Obriſtlieut. deſſelben. Als 1755 der Obriſt von Wutgenau mit Tode abging, bekam er deſſen Battaillon, das nachhero 1756 der Erbprinz von Heſſencaſſel bekam, und zum Regiment gemacht ward, da er denn deſſen Commandeur blieb. Als aber der Erbprinz im Jänner 1757 das doſſowſche Regiment bekam, erhielt er deſſen Regiment als ſein eigenes. Die franzöſ. Erzälung von der Belagerung legt ihm den Ruhm bey, daß es ihm zum unvergänglichen Lobe gereiche, 700 ſo unbändige Leute, als ſeine Beſatzung geweſen, ſo lange gebändigt zu haben.

g) Die Bergfeſtung Regenſtein liegt in dem Fürſtenthum Halberſtadt eine halbe Stunde von der Stadt Blankenburg. Sie hat nur einen Zugang, und iſt ſchon öfters zu Verwahrung von Staatsgefangenen ge-

bewog den König ein Corps von Dero in Sachſen geſtandenen Armee unter dem Generallieut. Prinzen Ferdinand v. **Braunſchweig** h) ins halberſtädtſche zu ſenden. Dieſer langte den 20 Sept. zu Halberſtadt an, und den 18 vorhero ſchickte er den Obriſtlieut. von Horn mit 300 Mann zu Fus und 300 zu Pferde nach Aſchersleben, den Generalmajor v. **Grabow** i) aber nach Quedlinburg, welche beyde Oerter von den franzöſ. Völkern verlaſſen wurden. Der erſte überfiel zu Egeln ein

braucht worden. Nachdem 1736 der in die Luft geflogene Pulverthurm vielen Schaden verurſacht, wurden die Feſtungswerke einigermaaſſen wieder ausgebeſſert. Es war der franzöſ. Obriſtlieut. des Regiments Poitou zu Fus, Dufey, der ſich deſſelben mit einiger Manſchaft bemächtigte. 80 Invaliden wurden zu Gefangenen gemacht.

h) Ferdinand Prinz von **Braunſchweig Wolfenbüttel** iſt ein Sohn des 1735 verſt. Herzogs Ferdinand Albert und Antonetten Amalien, geb. Prinzeßin von Braunſchweig Wolfenbüttel, welche ihn 12 Jänner 1721 geb. Er ſtand anfänglich in Kriegsdienſten ſeines Bruders, und ward 1735 deſignirter Johanniter Ritter Ordens Comthur auf Lützen, Supplinburg und Nemerow. 1740 im Jun. machte ihn der jetzige König zum Obriſten, und erteilte ihm ein neuerrichtetes Regiment Füſeliers. 1742. 30 Jun. bekam er den ſchwarzen Adler Orden, und im Dec. 1744 ward er Commandeur der königl Garde zu Fus, dagegen ſein Regiment der Prinz Albert, ſein Bruder, erhielt. Er wohnte den Feldzügen 1744 und 45 mit Ruhm bey, und ward in der Schlacht bey Soor verwundet. 1750. 15 May ward er Gen. Lieut. und 1752 im Sept. Gouverneur von Peitz 1755 im Jun. aber ward er Gouverneur von Magdeburg und bekam das Regiment des verſt. Gen. Lieut. von Bonin. Er trägt groſſe Vorſorge für ſeine Soldaten, und wird von ihnen ſehr geliebt. Er iſt ein langer Herr von gutem Anſehen, und ſehr feurig.

i) Chriſtoph Heinrich von **Grabow** iſt ein pommerſcher Edelman, und ſtand anfänglich als Grenadier Hauptman bey dem grörenitziſchen jetzo bornſtedtſchen zu Fus, und marſchirte 1740 mit ſeiner Grenadier Kompagnie nach Schleſien. Nach der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er wegen ſeines Wohlverhaltens mit dem Rang vom 4 Dec. 1741 zum Major erklärt, und darauf im Jun. 1746 in gleicher Würde bey das bredowſche Regiment zu Fus verſetzt. 1749. 2 Jul ward er Obriſtlieutenant. 1754 Obriſt, und 11 May 1757 Generalmajor. 1747 im Jun. erteilte ihm der König den Orden pour le merite, und im Jänner 1758 das Füſelier Regiment des verſtorbenen Gen. Majors von Rohr.

ein ſtarkes franzöſ. Detaſchement unter dem Obriſten Grafen v. Luſignan, davon er 60 Mann niederhieb, und bey 400 nebſt dem gedachten Grafen und 17 andern Officiers zu Gefangenen machte. Der Prinz verfolgte die franzöſ. Völker bis Oſterwik, eroberte daſelbſt ein franzöſ. Magazin, und kam den 26 Sept. wieder nach Halberſtadt zurück. Da aber am 26 Sept. der franzöſ. Gen. Lieut. Herzog von Chevreuſe mit 20000 Mann gegen Braunſchweig aufbrach, und ihm die gröſte franzöſ. Macht in das Fürſtenthum Halberſtadt nachfolgte: ſo zog ſich der Prinz zurück, und ſezte ſich mit ſeinem Corps bey Wantzleben, 2 Meilen von Magdeburg, in ein vorteilhaftes Lager. Da auch eine Parthei franzöſ. Huſaren in die alte Mark eingefallen war: ſo ward der Obriſt von **Bork** k) mit einem Regimente Landmiliz aus Magdeburg dahin geſendet, welcher zu Oſterburg 150 derſelben überfiel, einige gefangen nahm, die übrigen zerſtreuete, und alſo das Land von der franzöſ. Einquartierung befreiete. Mit Ende des Oktobers ging die franzöſ. Armee in die Winterquartiere, und der Prinz Ferdinand ſties mit einem Corps zu der Armee des Königs bey Leipzig. Im November aber räumten die franzöſ. Völker das Fürſtenthum Halberſtadt völlig, und lieſſen nur den Regenſtein nebſt den Städten Oſterwik und Hornburg beſezt; denn obwohl noch zu Ende des Novembers und Anfang des Decembers kleine Huſaren Partien ſich wieder einfanden, ſo zogen ſie ſich doch auf Annäherung der preußiſchen gleich zurück, und es rückte am 29 Nov. das preuß. Füſelier Regiment von Junken und das Leibküraßier Regiment zur Beſatzung ein. Der franzöſ. Parteigänger Neger beunruhigte im December die Gränzdörfer. Da aber der Gen. Maj. v. **Juncken** l) er-

k) Ernſt Philip v. **Borck** war Ritmeiſter des buddenbrockſchen Küraßier Regiments, ward 1739 Major, 20 Nov. 1741 Obriſtlieutenant, und 23 Jul. 1745 Obriſt, darauf als Commandeur bey das ſtilliſche Küraßier Regiment verſetzt, im Jul. 1749 aber zum Commendanten von Münden. Bey Annäherung der franzöſ. Völker verlies er dieſe Feſtung, und ging nach Magdeburg, wo er ein Regiment Landmiliz zu commandiren bekam.

l) Martin Eberhard von **Juncken**, genant Münſter von Mohrenſtamm, iſt aus einem alten reichsadelichen Geſchlechte entſproſſen, und ſtand ehemals in würtenbergiſchen Kriegsdienſten, in welchen er 1735 Obriſtlieutenant ward. 1740 befand er ſich mit bey den in preuß. Dienſte überlaſſenen würtenbergiſchen Regimentern, und ward 1742 18 Sept. Obriſt des riedeſelſchen Regiments zu Fus. 1749 im Jän-

erfuhr, daß er ſich zu Deleben 2 Meilen von Halberſtadt eingefunden: ſo ſendete er den Obriſten von Rüchmeiſter, m) den Major Fridrich Sigmund von Biederſeel vom Leibregimente Küraßier und den Gen. Adjudanten Grafen Henkel n) dahin, welche ihn daſelbſt am 15 Dec. überfielen, und mit 3 Lieut. und 137 Mann gefangen nahmen. Die Ruhe der franzöſ. Armee in den Winterquartieren war von kurzer Dauer; denn noch vor Ende des Novembers brachen die hannöverſchen Völker aus ihren Quartieren auf, belagerten Haarburg, und näherten ſich mit ſtarken Schritten der Stadt Zelle, wodurch die franzöſ. verteilt gelegenen Regimenter gleichfals ſich zu verſamlen und aufzubrechen genötiget wurden.

§. 65.

Ehe der Aufbruch der hannöverſchen Armee, über welche der preuß. Generallieutenant, Prinz Ferdinand von Braunſchweig, der am 23 Nov. zu Stade anlangte, das Ober Commando bekam, geſchahe, lies die hannöverſche Regierung zu Stade am 26 Nov. eine Art von Manifeſt bekant machen, darin ſie den franzöſ. Völkern eine offenbare Ver-

ner bekam er das erledigte dhonaiſche Füſelier Regiment, und 1751 ward er Generalmajor. Er hat ſich in dem jetzigen Kriege durch verſchiedene herzhafte Unternehmungen bekant gemacht. Seine Söhne ſtehen bey ſeinem Regiment als Lieutenants.

m) Fridrich Rüchmeiſter von Sternberg kön. preuß. Obriſt und Commandeur des junkenſchen Füſelier Regiments iſt aus der Mark gebürtig, und ſtand ehedem als Hauptman bey dem margräfl. carlſchen Regimente zu Fus. 1739 ward er Major, darauf bey das altdhonaiſche jetzo junkenſche Regiment verſezt, und bey demſelben 1743 im Jun. Obriſtlieut. und 29 Sept. 1749 Obriſt. Seine Tochter iſt mit dem Major der Artillerie, Chriſtian Ludwig von Linger, ſeit 1751 vermält.

n) Viktor Amadeus, Reichsgraf von Henkel iſt der jüngſte Sohn des kön. preuß. Oberſchenken Leo Maximilian, Grafen von Henkel und Barbaren Eleonoren, geb. Freyin v. Hock, welche ihn 1727. geb. Er hat bey dem Regimente zu Fus des Prinzen von Preuſſen vom Fähnrich bis zum Premier Lieutenant gedient, und ward von dem Prinzen Heinrich v. Preuſſen in dem jetzigen Feldzuge als Gen. Adjudant gebraucht, that ſich in der Schlacht bey Rosbach ſo hervor, daß er nach derſelben zum Hauptman von der Armee ernent ward.

Verletzung des zu Kloſter Seven getroffenen Waffenſtilſtandes, indem es noch nach Schlieſſung deſſelben Feindſeeligkeiten begangen, Schuld giebt, und erkläret, wie ſie an jenem Vertrag nicht weiter gebunden ſey. Darauf brach die hannöverſche Armee über Lüneburg gegen Zelle auf, nahm am 18 Nov. von Bremerförde Beſitz, vertrieb die franzöſ. Beſatzungen aus Lüneburg, Uelzen und Ebſtorf, erbeuteten zu Uelzen, Ebſtorf und Medingen anſehnliche Magazins, und kam am 13 Dec. vor Zelle an. Sie blieb vom 23 bis zum 24 vor dieſer Stadt ſtehen, und machten ſich die Soldaten, um ſich für der Kälte zu beſchirmen, Hölen in die Erde. Der gröſte Teil der franzöſ. Armee lag teils in Zelle teils in den benachbarten Dörfern, ein Corps von 15000 Mann aber ſtand in freiem Felde. Da aber die Kälte täglich zunahm, lies der Prinz Ferdinand die Völker in der Nacht vom 24 zum 25 Dec. wieder aufbrechen, und über Weyhhauſen nach Uelzen zurückmarſchieren. Unterdeſſen ward die Kapitulation der ſeit 28 Nov. belagerten Feſtung Haarburg o) in der Nacht vom 29 auf den 30 Dec. zu Stande gebracht, und der Commendant, Marſchal des Camps, Marquis von Perreuſe p) erhielt am 31 Dec. mit ſeiner 1700 Mann ſtarken Beſatzung unter Bedingung, in dieſem ganzen Kriege nicht wider Engelland und deſſen Bundesgenoſſen zu dienen, einen freien Abzug. Der Prinz verlegte hierauf ſeine Völker um Lüneburg und Ebſtorf q) in die

o) Haarburg liegt dicht an der Elbe Hamburg gegen über, und hat ein etwas feſtes Schlos. Die hannöverſchen Völker, welche zu Ende des Nov. unter dem General Major Chriſtian Ludwig von Hardenberg, einem Bruder des hannöverſchen geheimen Raths davor ruckten, ſchonten anfangs das Schlos, und dachten den Commendanten durch Hunger zu zwingen. Zu Ende des Decembers aber fingen ſie es ernſtlicher an, da denn der Commendant gegen Erhaltung eines freyen Abzugs ſich ergab.

p) Beſiehe von ihm oben S. 215 die Anmerkung k).

q) Bey dieſem 8 Meilen von Hannover gelegenen Flecken fiel am 4 Dec. zwiſchen 2500 Mann franzöſ. Völker, welche der franzöſ. Obriſt, Carl Alexander, Marquis von Caraman, ein Schwager des jetzigen Fürſten v. Chimay, commandirte, und der Vortrouppen der aliirten Armee, unter dem Gen. Major v. Schulenburg ein Scharmützel vor, in welchem hannöverſcher Seits der Obriſtlieut. v. Alvensleben nebſt etlichen Gemeinen blieb, hingegen 11 franzöſ. Officiers nebſt vielen Gemeinen gefangen wurden. Der franzöſ. Bericht ſagt, ſie hätten der über

Winterquartiere. Dieſe den Feldzug in dieſen Gegenden endigende Unternehmungen brachte der hannöverſchen Armee weiter keine Vorteile, als daß ſie einen gröſſern Theil Landes an der Elbe faſt bis zur Aller in Beſitz bekam, und in den Quartieren ſich weiter und bequemlicher ausbreiten konte. Die Ruhe in dieſen Gegenden dauerte hierauf etliche Wochen, da ich aber nur bis den 31 Dec. 1757 die Unternehmungen zu erzälen mir vorgenommen habe: ſo mus ich hier den Beſchlus machen, und nunmehro auch von den Thaten der Reichsarmee und der mit ihnen vereinigten franzöſiſchen Völker unter dem Prinzen von Soubiſe Nachricht geben.

§. 66.

Ich habe ſchon oben r) gemeldet, daß durch die kaiſerl. Commiſſions Dekrete faſt das ganze teutſche Reich wider den König von Preuſſen in Waffen gebracht worden, und nur ſehr wenige altfürſtliche Häuſer von dem Reichsſchluſſe keinen Theil genommen. Es wurden demnach bereits im April und May 1757 im Reiche durch Werbungen und Anſchaffung der nötigen Kriegsbedürfniſſe die Anſtalten getroffen, eine zahlreiche und mit allem nötigen wohlverſehene Armee gegen den König von Preuſſen ins Feld zu ſtellen, welche hauptſächlich dazu beſtimt war, Sachſen zu befreien, und dem Könige von Pohlen wieder in die Hände zu liefern. Man errichtete eine Reichsoperations Kaſſe, in welche die von den Reichsſtänden bewilligten 30 Römermonate floſſen, und Ihro kaiſ. Maj. denen die völlige Einrichtung von dem an den Reichsſchluſſe Theil nehmenden Ständen überlaſſen war, ernenten den Prinzen Joſeph von Sachſen Hildburghauſen s) zum commandirenden

legenen Macht weichen müſſen, hätten aber nur wenig Verluſt erlitten, und es ſey der hannöverſche Gen. Major Graf Schulenburg geblieben.

r) Siehe auf der 90ſten Seite den 41ſten Abſatz.

s) Joſeph Maria Fridrich Wilhelm Hollandinus Prinz von Sachſen Hildburghauſen iſt ein Sohn des 1715 verſt. Herzogs Ernſt und Sophien Henrietten, Prinzeßin von Waldeck, welche ihn 8 Okt. 1701 geb. Er trat in Sicilien 1719 im Okt. als Stabskapitän des ſeckendorfſchen Regiments zu Fus in kaiſerl. Dienſte. Hielt ſich einige Zeit in Italien auf, und nahm im Okt. 1727 im Kloſter St. Ludwig zu

renden General der Reichsarmee. Der Verſamlungsort derſelben ward in der Gegend von Nürnberg, wohin die Reichsſtände ihre zu ſtellende Manſchaft im Junius und Julius abſendeten. Zum Hauptquartier ward der Marktflecken Fürth erwält, und zwiſchen dieſem Orte und Farrenbach war das Lager abgeſteckt. Um mit deſto gröſſern Nachdruck an der Befreiung von Sachſen zu arbeiten, beſchlos der König v. Frankreich eine beſondere Armee *) dahin zu ſenden, über welche der Prinz von Soubiſe **) das Ober Commando bekam. Dieſe verſamlete ſich im hanauiſchen und der Landgrafſchaft Heſſen Kaſſel, von da ſie ſich im Auguſt den ſächſiſchen Gränzen näherte. Die Reichsarmee kam im Auguſt bey Fürth gleichſals völlig zuſammen, und ward am 8 Aug. von dem Biſchof von Bamberg und Würzburg und am 10 von dem regierenden Herzog von Sachſen Hildburghauſen beſehen. Den Anfang des Aufbruchs machte am 28 Jul. das kaiſ. königl. blaue würzburgiſche Regiment

Neapolis den catholiſchen Glauben an. Er erhielt darauf im Jänner 1732 das niclaspalfyſche Regiment zu Fus, ward 2 April 1733 Ritter des pfälziſchen Huberts Ordens, und 27 Okt. 1733 kaiſ. Gen. Major. In dieſer Würde wohnte er dem Feldzuge in Italien 1734 bey, befand ſich in der Schlacht bey Parma, und recognoſcirte im Sept. das franzöſ. Lager den Tag vor dem Ueberfal an Secchia verkleidet, welchen Ueberfal er ſowohl als der Schlacht bey Guaſtalla beywohnte. Im März 1735 ward er Feldmarſchallieutenant, und that ſich bey dem Rückmarſch der kaiſerl. Armee aus Italien beſonders hervor. Gegen Ende 1735 kam er mit einem Corps zurück und verjagte die Spanier mit Verluſt von Mantua bis ins Parmeſaniſche. Im Okt. 1735 ward er Gouverneur von Comorra und 1736 Generalfeldzeugmeiſter. 1737 machte er ſich durch Stillung des Aufruhrs in Croatien und der daſigen neuen Einrichtung verdient, wohnte dem Feldzuge gegen die Türken bey, und that ſich in den blutigen Schlachten bey Banjalucka, Cornea, und Grotzka beſonders hervor. 1739 im April ward er Reichsgeneralfeldzeugmeiſter, und am 20 Nov. 1739 Ritter des goldenen Vlieſſes, 19 März 1741 aber kaiſerl. königl. Generalfeldmarſchal. Den 15 April 1738 vermälte er ſich mit der reichen Erbin des weltberümten Prinzen Eugenius von Savoyen Anna Viktoria, Tochter Grafen Ludwig Thomas von Savoyen, Grafen von Soiſſons, welche ſich aber von ihm abgeſondert, und 1752 nach Turin begeben hat.

*) Sie fing im Jul. an über den Rhein zu gehen, und ſolte aus 50 Batt. und 38 Eſcadrons, mithin aus 40330 Mann beſtehen.

**) Siehe oben auf der 209 Seite die Anmerkung o).

ment zu Fus, welches durch Franken nach Erfurt marſchirte, und die daſige Beſatzung zu verſtärken beſtimt war. Dieſen folgte am 11 Aug. die erſte Kolonne unter dem Gen. Feldmarſchallieutenant Prinzen von Heſſendarmſtadt t), welche am 26 ſchon zu Arnſtadt 2 Meilen von Erfurt eintraf, den 23 die 2te unter dem Prinz Joſeph von Sachſen Hildburghauſen, und den 26 die letzte unter dem Gen. Feldzeugmeiſter Prinzen von Badendurlach u). Dieſe Armee, mit welcher ſich noch vor ihrem Aufbruch die beiden kaiſerl. königl. Küraßier Regimenter Bretlach und Trautmansdorf vereinigt hatten, ſezte ihren Marſch nach Sachſen ohne Widerſtand zu finden fort, und war im Sept. völlig in der Gegend von Erfurt angelangt. Zu gleicher Zeit drang ein Corps Kroaten unter den Generalmajors v. Laudohn und von Mitrowski und die

t) Georg Wilhelm Prinz von Heſſendarmſtadt iſt der zweyte Sohn des regierenden Landgrafen Ludwig VIII. und Charlotten Chriſtinen Magdalenen Johannen, geb. Gräfin von Hanau, welche ihn 1722. 11 Jul. gebohren. Er hielt ſich mit ſeinem Bruder 1740 und 1741 unter dem Nahmen als Graf v. Nidda zu Paris auf, that darauf eine Reiſe nach Berlin und Dresden, und ward 1 Aug. 1743 Obriſt eines neuerrichteten preuß. Füſelier Regiments, wohnten 1744 und 1745 den Feldzügen mit Ruhm bey, und erhielt 1747. 23 Febr. mit Generalmajors Charakter ſeine geſuchte Erlaſſung, und darauf Generalmajor des oberrheiniſchen Kreiſes, und 1748 Ritter des weiſſen Adler Ordens, 1754 Reichs Generalfeldmarſchallieutenant, und 1758 im Jänner Reichsgeneral der Reuterei. Er iſt mit Maria Louiſe Albertina, Gräfin von Leiningen ſeit 1748 vermält, welche ihn verſchiedene Prinzen und Prinzeßinnen gebohren hat. Er iſt ein munterer Herr, von einer ziemlichen Leibeslänge, und verſteht den Dienſt aus dem Grunde.

u) Carl Auguſt Johan Reinhard, Prinz von Badendurlach, iſt der älteſte Sohn des 1723 verſtorbenen Marggrafen Chriſtoph, und Marien Chriſtinen Felicitas, Gräfin v. Leiningen Heidesheim, welche ihn 1712. 14 Nov. gebohren. Er ward Ritter des badendurlachſchen Ordens von der Treue und 12 April 1733 des churpfälziſchen Hubert Ordens. 1732 bekam er ein ſchwäbiſches Kreisregiment zu Fus, und 1733 ward er Gen. Major dieſes Kreiſes, wohnte den Feldzügen am Rhein 1734 und 35 bey, und ward auch 1735 kaiſerl. Gen. Major. 1738 ward er Adminiſtrator der durlachſchen Lande, welches er bis 1746, da der Marggraf mündig ward, blieb. 1754 ward er Reichsgeneralfeldzeugmeiſter, und 19 Jun. dieſes Jahres kaiſ. kön. und bald darauf des ſchwäbiſchen Kreiſes Feldmarſchallieutenant. Er iſt unvermält.

die beiden Huſaren Regimenter Spleni und Sceczeni unter dem Generalmajor Grafen Sceczeni v) aus Böhmen in Sachſen, welches ſich gleichfals mit der Reichsarmee vereinigte, und die unter dem Generalmajor von Finck vv) in Dresden ſtehende preuß. Beſatzung öfters beunruhigte. Der Prinz Soubiſe verlegte ſchon am 25 Aug. ſein Hauptquartier nach Erfurt, und beſezte alle nahegelegene Oerter, lies auch den Brigadier Grafen v. Turpin x) mit ſeinen Huſaren in Halle, Merſeburg und mehrern Orten Brandſchatzungen und Lieferungen eintreiben. Die Reichsarmee beſezte Gotha, Jena, Weimar, und vereinigte ſich nunmehro würklich mit der franzöſiſchen. Der König von Preuſſen muſte alſo darauf denken, ſeinen mit einem nahen Einfal bedroheten Erblanden zu Hülfe zu eilen, und brach dahero ſchon am 25 Aug. y) mit einem Corps von Bernſtädel in der Lauſitz auf, lies die übrige Armee unter

v) Anton Graf Sceczeni war Obriſt des nadasdyſchen Huſaren Regiments, und ward 1750. 8 März kaiſ. königl. würkl. Kämmerer und im Febr. 1752 Generalmajor. Er hat den Feldzügen am Rhein, in Böhmen und Bayern mit vielem Ruhm beygewohnt, und iſt ein gebohrner Ungar.

vv) Fribrich von Finck iſt ein gebohrner preuß. Edelman, und ſtand ehedem in rußiſ. Dienſten, in welchen er 1741 im Jänner Adjudant des Generaliſsimi Prinzen Anton Ulrichs von Braunſchweig mit Majors Rang ward. 1744 trat er in preuß. Dienſte und ward unterm 6 May zum Major und Flügeladjudanten, 1751. 7 Sept. zum Obriſtlieut. und im May 1756 zum Obriſten erklärt. Er hat in dem ſchleſiſchen und jetzigen Kriege jederzeit ein Grenadier Battail. commandirt, und ſich beſonders hervorgethan. Er wohnte den Schlachten bey Prag und Colin bey, ward aber in der lezten verwundet, darauf zum Commendanten in Dresden, und im Nov. 1757 zum Generalmajor und Chef des erledigten darmſtädtſchen Regiments zu Fus ernent. Er iſt ſeit dem Nov. 1754 mit der einzigen Tochter des Landraths in Cotbus, Julius Adolf v. Buggenhagen vermält.

x) Lancelot Graf v. Turpin *de Criſſé* iſt ein in der Kriegskunſt ſehr erfarner Officier, wovon ſeine Unternehmungen und ſein vor ein paar Jahren herausgegebenes Werk, welches er Eſſai ſur l' art de la guerre nent, und von dem preuß. Lieut. von Rohr ins teutſche überſetzet worden, einen Beweis abgeben können. Er ſtand als Obriſt bey dem Huſaren Regimente Berchini, ward 1 Jänner 1748 Brigadier.

y) Siehe oben die 141ſte Seite.

ter dem Commando des Prinzen von Bevern, und marſchirte mit ſeinem Corps über Bautzen nach Dresden, wo er ſich am 30 Aug. mit dem Corps des Fürſten Moritz von Anhalt vereinigte. Er ſezte ſeinen Marſch mit wenigen Raſttägen ſo eilfertig fort, daß er den 7 Sept. ſchon bey Pegau z) anlangte, von da er gegen Erfurt anrückte, welches die Reichs und franzöſ. Armee auf ſeine Annäherung verlaſſen, und von ihm am 13 Sept. beſezt ward. Von hier ſendete der König ein Detaſchement unter dem Gen. Fürſten Moriz von Anhalt nach Torgau eins aber unter dem Prinzen Ferdinand von Braunſchweig ins halberſtädtſche, um an beiden Orten den Streiffereien der öſterr. und franzöſ. leichten Trouppen Einhalt zu thun. Die Reichs und franzöſ. Armee zog ſich nach Eiſenach, wo ſie ein vorteilhaftes Lager einnahmen, und ſich zu verſchanzen anfing. Der König beſezte darauf am 15 Sept. die Stadt Gotha, und ſuchte Gelegenheit, ein Treffen zu liefern. Bey dieſer Stadt kam es am 19 Sept. zu einem Scharmützel, der folgender maaſſen in einem Bericht von der Reichsarmee beſchrieben wird.

„ Nachdem die commandirenden Generals der hier vereinigten Reichs und franzöſiſchen Truppen den Entſchluß gefaſſet, die feindliche Stellung in der Gegend von Gotha ſelbſt in Augenſchein zu nehmen, und von ſolcher nähere Kundſchaft einzuholen: ſo ward noch vorgeſtern Abends von Seiten der teutſchen Truppen ein Detaſchement von 3000 Mann Reuterei und den kaiſ. königl. Huſaren Regimentern Spleni und Seczeni, denn 13 Grenadier Kompagnien mit 4 Feldſtücken unter Commando des Generals der Reuterei, Prinzen Auguſt v. Baadenbaaden a) auszurücken befohlen, franzöſiſcher Seits marſchirten 20 Grenadier

z) Pegau iſt eine an der Elſter 3 Meilen von Leipzig auf der Poſtſtraſſe nach Zeiz gelegene churſächſiſche Stadt. Nach den preuß. Berichten ſind in dieſer Stadt damals von den preuß. Vortrouppen 500 öſterreichiſche Huſaren angetroffen, und davon 3 Officiers nebſt 106 Mann, zu Naumburg aber 1 Officier und 15 Gemeine zu Gefangenen gemacht, und die übrigen zerſtreuet worden.

a) Auguſt Wilhelm George Simpert, Marggraf v. Badenbaden Groskreuz des cölniſchen St. Michael und Ritter des durlachſchen Ordens von der Treue, iſt ein Bruder des regierenden Marggrafen und Sohn des 1707 verſt. Marggrafen Ludwig Wilhelm, und Franciſcen Sibyllen Auguſten, geb Prinzeßin von Sachſen Lauenburg, welche ihn 14 Jänner 1706 gebohren. Er trat anfänglich in den geiſtl. Stand,

nadier Compagnien und 100 Dragoner, unter Anführung des General Lieutenant Ritters von Nicolai. Dieſes Detaſchement marſchirte in der Nacht gerade gegen Gotha, und traf geſtern früh gegen 9 Uhr in ſelbigen Gegenden ein. Noch vor Tages erhoben ſich des commandirenden Prinzen von Sachſen Hildburghauſen Durchl. denn der Prinz von Soubiſe dahin, es wurde nichts angetroffen, als 2 preußiſ. Huſaren Regimenter, und 1 Dragoner Regiment, und da dieſe bey dem Anmarſch der Reichs und franzöſiſchen Völker ſich zurückzogen, und über eine Stunde von den vereinigten Völkern verfolgt wurden: ſo geſchahe keine ſonderliche Thätlichkeit, auſſer einen kleinen Scharmützel zwiſchen beiderſeitigen Huſaren, wobey die Preuſſen beyläufig 30 Mann an Todten, Verwundeten, und Gefangenen verloren, die kaiſerl. königl. Huſaren haben dabei einen Ritmeiſter, der ein Vetter des commandirenden General Majors, Grafen Sceczeni iſt, eingebüſt, welcher wegen ſeiner Erfahrenheit und Tapferkeit ungemein bedauert wird. Sämtl. herzogl. ſachſengotaiſche Herrſchaften konten beſagten Scharmützel, welcher in einer Ebene vor dem Schloſſe zu Gotha vorgegangen, gleichſam als ein Schauſpiel aus ihren Fenſtern zuſehen. Die anweſende teutſche und franzöſiſche Generalität ſtattete hochdenenſelben einen Beſuch ab, nachgehends aber kehrten ſie wieder anhero zurück. Bei dieſer Unternehmung ſind dem Vernehmen nach die fränkiſchen Kreis Adjudanten, von Eiſenberg und von Guttenberg durch eine Irrung in feindl. Hände geraten. Uebrigens hat man dadurch den Vortheil erhalten, daß man gewis weis, wie der König von Preuſſen nur 20000 Mann ſtark iſt, und daß der gröſte Theil in Reuterei beſtehet. Hieſiger Seits ſind 10 Huſaren und einige Pferde verloren gegangen.„

ward 1721 Domherr zu Augsburg, und 1726 zu Cöln, reiſete darauf im May 1726 nach der Univerſität Siena in Italien, von da er ſich 1727 nach Rom begab, und an beiden Orten den Studien oblag. Er that darauf eine Reiſe durch Italien und Frankreich, verlies 1735 den geiſtlichen Stand, und ward kaiſ. Obriſt bey dem Regimente zu Fus ſeines Bruders. Kaiſer Carl VII. ernante ihn 10 Jul. 1742 zum Generalmajor. Er ward darauf Feldmarſchallieut. des ſchwäbiſchen Kreiſes, und der Generalſtaaten, für die er 1746 ein Regiment errichtete, 1754. 29 Jun kaiſerl Gen. Major, und 1757 Reichsgeneral der Reuterei. Er lebt mit Maria Viktoria Franciſca, Tochter Herzog Leopold von Aremberg ſeit 7 Dec. 1735 in unfruchtbarer Ehe.

Hingegen wird er preuß. Seits alſo erzälet.

„Aus dem königlich-preußiſchen Hauptquartier Kirſchleben bei Erfurt vom 20 Septemb. Der General Major von Seidlitz b) von der Reuterei, welcher mit dem meinickeſchen Dragoner Regiment und den Huſaren von Szeckuly c) einen Vorpoſten bei Gotha hatte, wurde geſtern früh gewahr, daß ſich ein ſehr ſtarkes feindliches Corps von Huſaren, Fusvolk und Reuterei gegen ihn zoge. Daſſelbe beſtand aus 3 Huſaren Regimentern, nemlich 2 öſterreichiſchen und dem franzöſ. Regiment von Naſſau Saarbrück, ferner aus den ſämtlichen Grenadier Compagnien der franzöſ. und Reichstruppen, auch Kroaten und Panduren, welchen die beiden öſterreichiſchen Regimenter zu Pferde, Bretlach und Trautmansdorf, folgten, um das Fusvolk zu unterſtützen, bei welcher ſehr überlegenen Macht denn der G. M. von Seidlitz ſich zur Stadt herauszog, aber in einer Diſtanz davon ſich wieder ſetzte. Worauf denn auch ſogleich die feindl. Huſaren und Grenadiers nebſt der Generalität und übrigen in Gotha einrückten, und ſowohl Stadt als Schlos beſetzten. Als er aber bald nachher das Dragoner Regiment von Katt zur Verſtärkung erhalten: lies es ſogleich die feindl. Poſten in der Stadt, durch die von ſeinen Dragonern unterſtützten Huſaren mit Vigueur angreifen, ſo auch von der Würkung war, daß darauf, und da zugleich das Gerücht in der Stadt entſtand, daß S. M. der König mit dero Macht im Anmarſch wären, ſich ſowol die feindl.

b) Fridrich Wilhelm von Seidlitz, iſt ein ſchleſiſcher Edelman, der in dem jetzigen Kriege ſehr geſchwinde von einer Ehrenſtelle zur andern geſtiegen iſt. Er that ſich bereits 1745 als Ritmeiſter unter dem nazmerſchen Huſaren Regimente, als ein glücklicher Parteigänger hervor, und ward 1745. 28 Jul. bey demſelben Major, und 23 Sept. 1752 Obriſtlieutenant. Der König verſezte ihn im Okt. 1752 als Commandeur bey das würtenbergſche Dragoner Regiment, im Jänner 1753 aber in gleicher Würde bey das rochowſche Kuraß. Regim. er that ſich mit dieſem Regimente in dem jetzigen Kriege ſo hervor, daß ihn der König 1757, ohne daß der Rang an ihm war, zum Generalmajor, und nach der Schlacht bey Rosbach gar zum Gen. Lieut. Ritter des ſchwarzen Adlerordens erklärte, ihn auch das rochowſche Regiment, als ſein eigenes, gab.

c) Der König war mit der Aufführung dieſes Regiments ſowohl zufrieden, daß ſie den Majors Johan Fridrich von Bayar, von Kleiſt, und von Bohlen, den Orden pour le merite erteilt.

feindl. Völker als auch die commandirende Generalität in gröſter Eil und Unordnung aus der Stadt und ſo weiter zurückzogen, wie denn unſre Huſaren die 4 feindl. Grenadier Compagnien, welche das Schlos beſetzt hatten, delogirten, und nebſt Croaten und Panduren und allen übrigen zur Stadt hinausjagten. Nach dem Rapport des General Majors von Seidlitz ſind die Dragoner mit dem Feinde nicht handgemein geworden, wohl aber die Huſaren deſto öfter. Die Staabs und übrigen Officiers von den Dragoner Regimentern haben ſich überal ſo diſtinguirt, wie es geſchehen mus, wenn man ſich mit ſo wenigen Völkern vor einem Feinde von 8000 Mann in Ordnung und ohne Nachtheil zurückziehen, und bis zur Verſtärkung ſouteniren wil. Unſerer Seits ſind bei dieſem Vorfal 2 Officiers und 2 Gemeine getödtet, 10 Gemeine aber verwundet worden, dahingegen von dem Feinde 30 Todte gefunden, die Anzahl der Verwundeten aber bis jetzo noch nicht bekant worden, indem der Feind ſolche gröſtentheils mit ſich genommen. An Gefangenen hat der G. M. von Seidlitz heute 62 Grenadiers und Huſaren, 1 Obriſtlieutenant, 3 Majors, 4 Lieutenants, von den einige verwundet, und 2 franzöſ. Proviant Officier Knechte und dergleichen nicht gerechnet, hieher geſchickt, wie denn auch die Huſaren viele Pferde und verſchiedene unter ſolchen mit reichen Equipagen erbeutet. Der Prinz von Soubiſe ſowohl als der Prinz von Hildburghauſen ſind nebſt der andern feindlichen Generalität in Gotha gegenwärtig geweſen, bei welcher ſich denn auch der ſächſiſche General von Rochau d) wieder ſeine Parole d'Honneur, ſo er als ein hieſiger Kriegsgefangener vorhin von ſich gegeben, mit aufgehalten, darüber aber ſeine Equipage verloren hat, und ſich vor ſeine Perſon kaum retten können. Der Gen. Major v. Seidlitz iſt auf ſeinem Poſten wie vorhin ſtehen geblieben.„

Nach dieſem Scharmützel blieb es bis zum 24 Sept. ruhig, an welchem Tage abermahl ein ſtarkes preuß. Corps von Erfurt gegen Gotha

Hh 3

d) Der König von Preuſſen lies den Namen dieſes churſächſ. Generals Amilian Fridrich von Rochau zu Naumburg an dem Orte, wo die Executiones geſchehen, wegen dieſes Vorfals an einen Pfahl ſchlagen, den aber der Prinz von Hildburghauſen nachmals verbrennen lies. In der wegen dieſer Sache zu Warſchau bekant gemachten Erzälung wird gemeldet, daß der General nicht in Dienſte getreten, ſondern nur ſeine Verwandten bey der Armee beſucht habe.

tha anrückte, aber ſich bald wieder zurückzog. Am 25 Sept. lieſſen ſich bereits kaiſerl. Huſaren vor den Thoren vor Erfurt ſehen, und am 28 verlieſſen die preuß. Völker dieſe Stadt ganz und gar, und zogen ſich nach dem bisherigen Hauptquartier des Königs Kerſpleben. Die vereinigte Reichs und franzöſ. Armee brach am 27 Sept. aus ihrem bisherigen Lager hinter Eiſenach auf, und ſaʒte ſich auf der groſſen Ebene zwiſchen Gotha und Langenſalze bey Fridrichswerth, da denn die erſte Kolonne der Reichsarmee welche bis zum 28 Sept. unter dem Prinzen Georg von Heſſendarmſtadt bey Barchfeld im ſchmalkaldiſchen geſtanden, zur groſſen Armee zu ſtoſſen, Befehl erhielt. Die preuß. Armee hingegen zog, weil ſie die gegenſeitige in ihren Verſchanzungen anzugreifen nicht für thunlich erachtet, zurück, und war am 29 Sept. deren Hauptquartier zu Buttelſtedt, 6 Stunden von Erfurt. Von da zog ſich dieſelbe über Butſtedt nach Naumburg, wo ſie am 13 Okt. anlangte. Hier erfuhr der König den Einfal des Generals von Haddick in die Mark Brandenburg, und brach dahero am 14 über Weiſſenfels, Lützen, Leipzig und Eulenburg nach Torgau auf, wo er am 18 Okt. ankam. Der Feldmarſchal von Keith aber ward mit einigen Regimentern und den Freibattaillons bey Naumburg zurückgelaſſen, um die Bewegungen der Reichs und franzöſiſchen Armee zu beobachten. Die Reichs und franzöſiſche Armee, welche ſich zu Ende des Septembers nach der Seite von Langenſalze gezogen hatte, brach den 16 Oktober wieder gegen Erfurt auf, wo ſie am 18 anlangte. Von hier zog ſich dieſelbe gegen Leipzig, und der Prinz von Hildburghauſen verlegte ſchon am 24 Okt. ſein Hauptquartier nach Pegau, und der Prinz von Soubiſe nach Weiſſenfels, und lies den in Leipzig befindlichen Gen. Feldmarſchal von Keith auffordern, der aber eine abſchlägliche Antwort erteilte. Folgendes Tagebuch zeigt die Begebenheiten dieſes Marſchals kürzlich an.

„Der Marggraf von Baaden Durlach ging mit ſeinem Corps am 18 bey Kahla über die Saale, und zog ſich nach Gera. Die Reichsarmee aber marſchirte am 19 von Erfurt nach Weymar, und am 20 bis Dornburg, wo 4 Batt. und 8 Eſcadrons franzöſ. Hülfsvölker unter dem Gen. Lieut. Marquis de Mailly zu ihr ſtieſſen. Die Preuſſen verlieſſen am 20 Naumburg, nebſt der ſtark beſeʒten Brücke bei Köſen, und zogen ſich gegen Merſeburg und Weiſſenfels. Dagegen der Gen. Lieut. Graf von St. Germain mit der Reuterei bis Droyſig unweit

Zeiʒ,

Zeiz, und die Generals Laudohn und Graf Sceczeni mit den Croaten und Huſaren in die Gegend von Pegau vorrückten. Am 19 erbeutete ein von dem General Laudohn ausgeſendetes Huſaren Commando zu Merſeburg 11000 Rthl. Cameral Gelder, welche nach Leipzig geſendet werden ſolten, und am 22 ging die ſämtl. Reuterei der Reichs Armee über die Saale. Am 23 folgte die ganze Armee nach, und ward das Hauptquartier zu Sköln genommen, dagegen die Vortruppen unter den Generals Marquis de Mailly, S. Germain, Sceczeni und Laudohn bis Stöſſen, Pegau, Rötha und Hohenmölſen vorrückten. Am 24 marſchirte die Armee bis Taucha, der commandirende Gen.l Feldmarſchal Herzog von Hildburghauſen mit der Avantgarde bis in die Gegend von Leipzig, und die vorgedachten Generals bis Tocka, Lützen, Kleinkonnewiz und Gautſch. Hingegen verlieſſen die Preuſſen den 23 Nachts um 10 Uhr Weiſſenfels, zogen ſich nach Leipzig, lieſſen aber Merſeburg mit dem mayerſchen Corps beſezt. Am 25 marſchirte die Armee bis Pegau, wo das Hauptquartier genommen ward, und das Corps des Marggrafen von Badendurlach von Gera nach Zeiz. An eben dieſem Tage rückte der König von Preuſſen mit einem ſtarken Corps bis Eulenburg, und die Leipziger Beſazung rückte gegen 2 Uhr Nachmittags auf den General Sceczeni an, es blieb aber bei einigen Stückſchüſſen, und wir verloren dabei nur ein Huſaren Pferd. „

Es fielen darauf in der Gegend von Leipzig einige kleine Scharmützel vor, und die franzöſ. und kaiſerl. Huſaren trieben in der Stadt Halle zu verſchiedenenmalen Brandſchazung ein. Der König v. Preuſſen durfte keine Zeit verlieren, wenn er Leipzig retten wolte. Er brach dahero ſchon am 24 Okt. von Torgau auf, und kam am 26 über Eulenburg mit ſeiner Armee zu Leipzig an. Hier vereinigte ſich am 27 das Corps des Fürſten Moriz von Anhalt und am 28 das aus dem magdeburgiſchen angekommene Corps des Prinzen Ferdinand von Braunſchweig mit derſelben, worauf der König am 30 Okt. bis Lützen vorrückte. Am 31 ward die mit Reichs und franzöſ. Völkern beſezte Stadt Weiſſenfels eingenommen, und am 5 Nov. kam es endlich bey **Rosbach** und **Micheln** einem anderthalb Stunden von Freiburg auf Querfurt zu gelegenen Städtchen zu einem entſcheidenden Treffen, in welchem die Preuſſen den Sieg erhielten. Von den beiderſeitigen Beſchreibungen deſſelben lautet die zu Wien bekant gemachte folgendermaaſſen.

„Nach-

„Nachdem der König von Preuſſen mit ſeinen in Sachſen und aus dem Magdeburgiſchen vereinigten Kräften gegen die combinirte Armee angerucket, bevor dieſelbe verſchiedene ihrer kleinen Corps und das ſchwere Geſchüz über die Saale hatte bringen können, und dahero, um denſelben ſich zu nähern, für gut befunden worden, über dieſen Flus ſich wieder zu ziehen: ſo iſt von der combinirten Armee am 2 Nov. das Lager bey Micheln in dem merſeburgiſchen zwiſchen der Saale und der Unſtrut, von der preußiſchen Armee aber bey Rosbach genommen worden. Den 4 rückte ein ſtarkes preußiſches Corps gegen Micheln an, wurde aber von der dagegen commandirten combinirten Reuterei bis in ein Lager zurück getrieben, ſothanes Lager auch aus dem mitgehabten ſchweren Geſchütze ſo gar beſchoßen, ohne daß die preußiſche Armee dagegen ausgerücket wäre. Da nun der kalten Witterung halben die Campirung ſowohl als auch die Subſiſtenz ſelbſt in dieſen allenthalben aufgezehrten Gegenden ſehr beſchwerlich zu werden beginnete: ſo wurde beſchloßen, nicht länger anzuſtehen, auf den Feind los zu gehen, und brach dahero die combinirte Armee folgenden Tags den 5 um 1 Uhr Nachmittags in 2 Colonnen aus ihrem Lager bey Micheln auf, um der preußiſchen zu Rosbach in den Rücken zu fallen trachten, weil derſelben vortheilhafte Lage weder vor noch ſeitwärts beizukommen war. Bei der erſtern Anrückung zeigte der Feind, als wolte er ſich gegen Merſeburg zurückziehen, ſtelte aber ſeine Reuterei hinter einer Anhöhe, welche die Kentnis von ſeinen Bewegungen benahm, und brach nachhero in vollem Galop hervor, bevor noch die combinirte Armee ſich völlig in Ordnung ſtellen konte. Um dahero den Feind aufzuhalten, gieng die auf dem rechten Flügel geſtandene kaiſerl. und Reichs-Reuterei der feindlichen ſogleich mit ſolchem Muthe entgegen, daß die obgleich zahlreichere feindliche viermal zurückgetrieben, dabei eine feindliche Standarte erobert, und ſonderlich von den zwei kaiſ. königl. Reuterei Regimentern, Bretlach und Trautmansdorf ſich diſtinguirt, dieſe geſamte Reuterei auch von den dazu geſtoßenen zehn franzöſ. Eſcadrons ſehr tapfer unterſtützet worden, denn die franzöſ. Völker nicht minder insgemein mit beſondern Muth gegen den Feind angezogen ſind, auch die Reichsinfanterie mit dem Corps de Reſerve herzhaft angerückt iſt, und die franzöſ. Infanterie mit dem Bajonet in den Feind einzudringen geſucht hat. Da aber der mehrere Theil des ſchweren Geſchützes nicht ſo geſchwind herbei geſchaffet werden konte, anmit das feindliche beſonders das aus ſehr zahlreichen ſchweren Geſchüz ge-

gemachte Feuer dem diſſeitigen weit überlegen geweſen; ſo war mit dem Vorhaben nicht auszulangen möglich, und da zugleich die Nacht bereits herangenahet: ſo machte dieſelbe dem Treffen ein Ende, und hat die combinirte Armee ſich nach Freyburg und nachhero aldort über die Unſtrut gezogen, ohne daß feindlicher Seits wäre unternommen worden, ſelbige weder bei ihrem Marſch nach Freyburg zu verfolgen, noch auch bei dem Zuge über die Unſtrut zu beunruhigen. Die Action hat nur gegen anderthalb Stunden gedauert, und iſt der Verluſt der combinirten Armee, ſo viel aus den erſten Berichten zu erſehen, von keiner Erheblichkeit.„

Der preußiſche Bericht von dieſer Schlacht iſt folgender.

„Es war im Anfang des Septembers, da ſich die Reichsarmee und das Corps des Prinzen von Soubiſe, zu Erfurt verſammelten, um in Sachſen einzudringen, und ſich Meiſter von der Elbe zu machen. Auf dieſe Bewegung marſchirte ein Theil der preußiſchen Armee nach Naumburg. Unſere leichte Truppen hatten unter Weges einige Scharmützel mit den feindlichen, in welchen ſie anſehnliche Vortheile erhielten. Die Armee paßirte über die Sale bei Naumburg, und ging bis Buttelſtedt. Um dieſe Zeit wurde die Convention von Bremervörde zwiſchen den Franzoſen und der hannöverſchen Armee geſchloſſen. Ein ſtarkes Corps von der Armee des Herzogs von Richelieu drang in das Fürſtenthum Halberſtadt ein. Der Prinz Ferdinand von Braunſchweig wurde nach Halberſtadt detaſchirt; er befreiete das Land von den Franzoſen, und hob eines von ihren Quartiren zu Egeln auf, wo 20 Officiers und 400 Gemeine gefangen gemacht wurden. Da die groſſe franzöſiſche Armee unter dem Herzoge von Richelieu anrückte, ſo ſetzte ſich der Prinz von Braunſchweig mit ſeinem kleinen Corps bei Wansleben, von wo er ihnen die Subſiſtenz ſchwer machen konte. Die Armee Sr. Majeſtät des Königs marſchirte nach Erfurth, von wo die Feinde ſich retirirten, und bis in die Gebürge bei Eiſenach getrieben wurden. Wir hatten zu Gotha einen Vorpoſten von Dragonern und Huſaren. Der Prinz von Hildburghauſen marſchirte mit einem groſſen Corps um dieſen Poſten aufzuheben, alleine es gelung ihm nicht, ſondern er muſte ſich mit einem ſtarken Verluſt retiriren. Die beiderſeitigen Armeen blieben in dieſer Stellung bis zu Ende Octobris, da ein Corps Ungariſcher Truppen durch die Lausnitz in die Mark Brandenburg eindrang. Man glaubte,

daß das Corps des General Marſchals dem andern Corps folgen würde. Es wurde alſo der Fürſt von Anhalt detaſchirt, um ſich demſelben entgegen zu ſetzen, und Se. Königl. Majeſt. marſchirten bis Anneberg, um dem Feinde in den Rücken zu fallen. Dieſe Expedition des Feindes ging aber nicht weiter, als daß er einige Contribution einzog, welche er aber wegen der Annäherung des Prinzen von Anhalt und deſſelben geſchwinden Marſches nicht völlig einſammeln konte. Wärend der Zeit, daß ein Theil der Armee dem Churfürſtenthum zu Hülfe marſchirte, ſo zog ſich der Feldmarſchal von Keith mit dem Ueberreſt nach Leipzig. Die feindliche Armee glaubte nunmehr, daß der günſtige Zeitpunkt vorhanden wäre, um das ſo lange im Schilde geführte Vorhaben auszufüren. Sie marſchirte mit beſtändigen Cantoniren, theils über Naumburg und Zeiz, theils auch über Weiſſenfels, in der Abſicht, ſich der Sale, der Stadt Leipzig und unſerer Magazine zu Torgau zu bemächtigen. Unſere Armee erhielt Befehl, ſich zu Leipzig zu verſammeln; die Truppen langten ſämtlich aus der Laußniz und aus dem Magdeburgiſchen den 26 Oktob. daſelbſt an. Den 31 trat die ganze Armee den Marſch an, um auf die feindliche Quartiere loszugehen. Man machte einige Gefangene, man konte aber nicht weiter als bis Lützen kommen. Da man die Nachricht erhielt, daß die Feinde ſich von allen Seiten retirirten, marſchirten Se. Königl. Majeſtät mit der Avantgarde nach Weiſſenfels. Dieſe Stadt wurde von den Bayern und Kreistruppen defendirt. Wir griffen dieſelbe an, eroberten ſie und machten 300 Gefangene; die Feinde aber verbranten die Brücke über die Sale, um ihre Flucht zu erleichtern. Es äuſſerte ſich nunmehro, daß die Feinde uns den Uebergang über die Sale ſtreitig machen wolten. Die Reichstruppen campirten jenſeit dieſes Stromes gegen Weiſſenfels über, und poſtirten ſich hinter den Zäunen der Weinberge nnd den Häuſern, um uns die Herſtellung der abgebranten Brücke zu verwehren. Sie zogen einen Cordon längſt der linken Seite des Stroms, und der Feldmarſchal von Keith, welcher mit dem Gros der Armee auf Merſeburg marſchirte, fand, daß daſelbſt die Brücke verbrant, und die Stadt mit 14 Battallions Franzoſen beſezet war, da zugleich ein Detaſchement Franzoſen die Brücke über die Sale bei Halle abgebrant hatte. Der Feldmarſchal wendete ſich mit einem Detaſchement nach Halle, und ließ die Brücke wieder herſtellen, wodurch die Feinde gezwungen wurden, alle ihre Poſten, ſo ſie jenſeit der Sale hatten, zu verlaſſen, und ſich nach Micheln

zu

zu retiriren. Wir reparirten ſogleich die Brücken, und paßirten den Strohm bei Merſeburg, Halle und Weiſſenfels. Die drei Colonnen vereinigten ſich an einem Tage bei dem Dorfe Roßbach. Der König recognoſcirte das feindliche Lager, und da Se. Majeſtät fanden, daß ſelbiges auf der rechten Seite anzugreifen wäre, ſo ward beſchloſſen, den folgenden Tag gegen den Feind zu marſchiren. Man wolte den 4 dieſes Vorhaben ausfüren. Die Cavallerie hatte die Avantgarde. Da ſie auf den Höhen anlangte, wo man den Tag vorher recognoſciret hatte, ſo fand man, daß die Feinde ihr Lager verändert hatten. Es both ſelbiges nicht allein unſerer Armee die Fronte dar, ſondern es war auch auf ſeiner Fronte durch ein anſehnliches Ravin bedecket, der rechte Flügel des Feindes ſtand auf einer Höhe im Holze, welche mit dreien Redouten und ſtarken Verhacken verſehen war. Wir hielten alſo nicht rathſam, dieſen ſtarken Poſten anzugreifen, ſondern zogen uns in unſer Lager zurück. Da der Feind ſahe, daß wir ihn nicht angreifen wolten, ſo lies er aus ſeinem Lager einige Detaſchements ausrücken, und einige Kanonenſchüſſe auf unſere Cavallerie thun, welche aber ohne ſonderliche Würkung waren. Den 5ten des Morgens erfuhren wir, daß der Feind eine Bewegung nach ſeiner Rechten machte, und bald darauf wurden wir benachrichtiget, daß ihre ganze Armee ſich in Marſch geſetzet. Gegen Mittag ſahen wir den Anfang von ihren Colonnen gegen das Ende unſers linken Flügels. Man wolte nicht eher eine Partie ergreifen, ehe man von ihren Abſichten mehr verſichert wäre. Um 3 Uhr Nachmittags ward man gewahr, daß ſie unſern linken Flügel überflügeln, und ihren Marſch nach der Seite von Merſeburg richten wolten. Unſere Armee ſtelte ſich alſo in Schlachtordnung, und begleitete die feindliche durch eine halbe Wendung zur linken. Wir erreichten die Anhöhen, wovon unſere Cavallerie ſo wol zu profitiren wußte, daß ſie der feindlichen in die Flanque kam, und nach einigen Angriffen ſelbige gänzlich zerſtreuete. Die Infanterie erreichte das Dorf Reicherswerben, auf welches ſie ſich appuyirte, und da wir ſahen, daß die franzöſiſche Infanterie ſich in Colonnen formirte, und ſich in Schlachtordnung ſetzte, um uns zu attaquiren, ſo marſchirten wir auf dieſelbe los. Das Gefechte dauerte nur anderthalb Stunde. Von unſerm linken Flügel ſind nur 6 Battaillons zur Action gekommen, und nachdem wir den flüchtigen Feind bis jenſeit Burgwerben verfolget, ſo verhinderte uns die einfallende Nacht von unſerm Siege noch mehr zu profitiren. Den folgenden Tag marſchirte die

Armee nach Freiburg. Den 7 paßirte ein ſtarkes Detaſchement die Sale, und rückte bis Eckartsberg. Den 8 und 9 hat man die Feinde bis Erfurt verfolget. An Gefangenen haben wir 8 franzöſiſche Generals, 250 Officiers von verſchiedenen Rang, und 6000 Gemeine. Sonſt haben wir 63 Kanonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Paucken erobert. Von unſerer Seite iſt der Oberſte von Priegnitz e) geblieben, Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, und die Generalmajors von Seydlitz f) und von Meinicke g) ſind leicht bleßiret. Unſer ganzer Verluſt an Todten und Verwundeten beläuft ſich noch nicht völlig auf 300 Mann. „

Es iſt billig, daß wir auch zwei von der Reichs und franzöſiſchen Armee kommende Berichte mittheilen.

Der erſte lautet alſo: Schreiben eines Officiers von der Reichsarmee aus Erfurt vom 7 Nov.

„ Den 30 Okt. Nachts um 1 Uhr verlieſſen wir unſere Cantonnirungs Quartiere zu Stöſſen, und erhielten Befehl, nach Weiſſenfels zu marſchiren. Das Regiment von Varel zog durch dieſe Stadt, gieng über die Saale, und poſtirte ſich zu Bedern. Das Regiment von Zweybrücken, und das baierſche von Pechmann blieb nebſt 2 Kompagnien franzöſ. Grenadiers zu Weiſſenfels. Als am 31 früh um 5 Uhr

e) Johan Chriſtoph von Priegnitz hat von Jugend auf in preuß. Dienſten geſtanden. Er wohnte den erſten Feldzügen in Schleſien als Hauptman des wedelſchen itzo ferdinand braunſchweigſchen Regiments zu Fus bey, ward 25 Jul. 1745 Major deſſelben, im Jun. 1755 Obriſtlieutenant, und 1756 im Okt. Obriſt. Er war ein ſcharfer und beherzter Officier, dem der König 1755 wegen ſeines Wohlverhaltens den Orden pour le merite erteilte. Seine Witwe, eine geb. Wagnerin, hat mit ihm etliche Kinder erzeugt.

f) Siehe oben S. 244 die Anmerkung b).

g) Peter von Meinecke iſt von bürgerlicher Herkunft, und hat bey dem truchſesſchen Regimente Dragoner von unten auf gedient. Er ward 17 Sept. 1742 Major des prinz ſchönäichſchen Küraßier Regiments, 15 Sept. 1750 Obriſtlieutenant, und 3 Okt. 1753 Obriſt. Im April 1757 ernente ihn der König zum Generalmajor, und erteilte ihm das Dragoner Regiment des Gen. Majors Grafen v. Truchſes.

Uhr die Preuſſen dieſe Stadt angegriffen, verſamlete ſich unſere ganze Armee, und da das Hauptquartier des Herzogs von Hildburghauſen eine halbe Meile von der Stadt entfernet war: ſo commandirte der Prinz George von Heſſendarmſtadt in ſeiner Abweſenheit, und gab ſich alle Mühe, guten Widerſtand zu thun, es war aber zu ſpäte, man muſte ſich zurückziehen, und zu Bedeckung unſers Rückmarſches die Brücke, welche 100000 Thaler gekoſtet, abbrennen. Die Preuſſen machten aus ihrem Geſchütz auf obgedachte 2 Regimenter ein entſetzliches Feuer. Zweybrücken verlohr dadurch die Hauptleute von Münchrode und Damis nebſt 2 Lieutenants und 10 Gemeinen, Pechmann aber 200 Mann, darunter 6 Officiers. Unſere ganze Armee blieb vor der Stadt, und der Marſchal in ſeinem Quartier zu Burgerau. Des Abends bekam der Obriſtlieut. von Wurm von kaiſerl. Würzburg Befehl mit 300 M. ſich zu Beobachtung des Feindes nach dem Ort, wo die Brücke geſtanden, zu begeben. Während der ganzen Nacht hörte man in der Stadt arbeiten, und bey Anbruch des Tages bemerkte man, daß der Feind 2 Häuſer abgedeckt, um Batterien darauf anzulegen, da ſie aber noch nicht fertig: ſo ſchoßen wir ſie bald mit 6 uns zugeführten groſſen Stücken zu Grunde, tödteten auch dem Feinde 4 Soldaten, und 1 Arbeiter. Den 1 Nov. hielt das Feuer aus dem groben Geſchütz gegen einander bis um 10 Uhr Morgens an, da wir uns nach Merſeburg in Marſch ſetzten. Unſere Bagage war nach Camburg geſchickt, wir muſten uns alſo ohne Holz und Stroh auf der bloſſen Erde lagern, und die Franzoſen wurden unter dem Herzoge von Broglio mit 20 Battaillons und 18 Eſcadrons verſtärkt. Den 3 Nov. ſtelten wir uns in Ordnung, um den Feind zu erwarten. Um 1 Uhr Nachmittags aber zogen wir uns 1 Stunde weit bis nach Freyburg zurück, wo wir Halte machten. Um 5 Uhr ſtelten wir uns in Schlachtordnung, und wärend der Nacht rückten wir mit kleinen Schritten gegen den Feind an. Wir ſetzten uns in einem Gehölze, zu deſſen rechten wir Verhacke machten, und die an beiden Enden deſſelben liegenden Anhöhen wurden mit franzöſ. Batterien verſehen. Den 4 befanden wir uns dem Feinde gegen über, und man fieng ſogleich an, ſich aus dem ſchweren Geſchütze zu beſchieſſen. Die feindliche Reuterei rückte mit ſehr guter Contenance an, ward aber durch die unſrige, welche durch das ſchwere Geſchütz unterſtützt ward, zurückgetrieben. Das feindliche Fusvolk marſchirte darauf in 3 Kolonnen vorwärts, ward aber gleichfals ſich zurück zu ziehen genötiget. Den 5 fieng man bey frühen Mor-

gen an, aus dem ſchweren Geſchütz auf einander zu feuern. Der feindliche rechte Flügel erſtreckte ſich bis Legen, und der linke bis Schorta, wir aber ſtanden in dem Gehölze bey Waneroda. Gegen Mittag empfieng die combinirte Armee Befehl, ſich in Schlachtordnung zu ſtellen, und aus den Verhauen vorzurücken. Wir zogen uns alſo etwas mehr gegen den feindlichen linken Flügel, und da er zum Rückzuge ſich anſchickte: ſo verdoppelten wir unſere Schritte, wurden aber bald gewahr, daß es nur eine verſtelte Flucht war. Der Feind hatte, um uns noch mehr ſeine Flucht glaubend zu machen, etliche Eſcadrons nach Merſeburg marſchiren laſſen, den Reſt ſeiner Armee aber hinter eine Anhöhe geſtelt, welche uns verhinderte, ſolche zu ſehen. Man muß geſtehen, daß wir recht in die Falle gelaufen. Die erſtere franzöſiſche Linie und unſere Reuterei rückten beſtändig weiter, allein auf einmahl muſte unſer rechter Flügel ein ſchreckliches Feuer ausſtehen. Wir antworteten zwar lebhaft, da aber durch das ſtarke Anrücken unſere Glieder etwas getrennet waren: ſo that uns das feindliche Feuer deſtomehr Schaden. Unſere Reuterei zog ſich am erſten in ſtarken Galop zurück, unſer Geſchütz aber unterſtützte uns noch einige Zeit. Da aber die Franzoſen gleichmäßig die Flucht ergriffen: ſo konten wir dem Feinde nicht länger widerſtehen, und die Zerſtreuung ward algemein. Wir haben den gröſten Theil unſres Geſchützes und der Bagage verlohren, auch an Todten, Verwundeten und Gefangenen einen anſehnlichen Verluſt erlitten. Wir marſchirten die ganze Nacht, und nachdem wir bey Freyburg über die Unſtrut gegangen: kamen wir am 6 früh um 6 Uhr zu Eckartsberge an. Um 2 Uhr Mittags kam der Prinz von Hildburghauſen, und der Prinz Georg von Heſſendarmſtadt zu uns, kurz nach ihrer Ankunft wurden wir gewahr, daß ein groſſes feindliches Corps uns folgte. Wir begrüſten es etliche mahl aus den Stücken, muſten aber, da unſere Armee nicht beyſammen war, uns weiter zurückziehen, und kamen endlich heute, nachdem wir die ganze Nacht marſchirt, hieher nach Erfurt, die franzöſ. Armee iſt über Weiſſenſee nach Langenſalza gezogen. „

Das andere iſt folgender maaſſen abgefaſſet.

Bericht eines franzöſiſchen Officiers von der am 5 Nov. vorgefallenen Action.

„ Man hatte an dieſem Tage vor, das preußiſche Lager zu entfernen, und es in ſeiner linken Flanque und an der Spitze anzugreiffen,

da

da ſolches Mine machte, als wolte es ſich über Halle oder Merſeburg zurückziehen. Früh um 8 Uhr ward die Generalvergatterung geſchlagen, und um 9 Uhr ſetzte ſich der rechte Flügel in 2 Colonnen in Marſch. Da ſie in 2 Linien campirt war, ließ man den Herrn von St. Germain mit 9 Battaillons und 14 bis 15 Eſcadrons an der Spitze unſers Lagers bey Micheln, um die Fronte des preuß. Lagers anzugreifen, wenn er ſehen würde, daß wir es von hinten und in ſeiner linken Flanque attaquirten. Der König von Preuſſen, der von unſern Bewegungen, welche er nur wünſchte, Bericht hatte, ließ ſein Lager und Gezelte ſtehen, und einen Theil ſeiner Armee in demſelben, um dem Herrn von St. Germain zu widerſtehen, und uns glaubend zu machen, daß er in einer volkommenen Sicherheit ſey. Der linke Flügel ſeiner Armee war durch einen Hügel bedeckt, und hatte ein Dorf mit moraſtigen Gegenden vor ſich; einen Theil ſeiner Armee ſtellte er hinter gedachten Hügel, und auf demſelben eine ſtarke Artillerie. Ohnweit dieſem Hügel iſt noch ein anderer, der gleichſam im Triangel an den erſten ſtößt, und in der Ebene weit fortgehet. Hinter dieſem Hügel ſtelte der König Infanteriecorps Colonnen weiſe, Artillerie, und faſt ſeine ganze Reuterei. Nachdem unſre Armee ohngefehr 2 Stunden marſchiret, befand ſie ſich auf dem linken Winkel der preuß. Armee. Bis hiehin waren die Huſaren von Naſſau, die Dragoner von Dapchon und die Generalität uns zur linken marſchirt, indem ſie den Feind beſtändig beobachtet; anjetzo aber hinderte der Moraſt um das Dorf ihren Marſch; die Generals und Huſaren zogen ſich dann an die Spitze der Cavallerie vom rechten Flügel, und die Dragoner poſtirten ſich bey der Cavallerie, die auf dem linken in Reſerve ſtund. Wir hatten damals nichts, als eine weite Ebene vor uns, und man ſahe keinen Feind, daher man dann noch ſtärker fortmarſchirte. Hierauf hatte es das Anſehen, als fürchtete man, der Feind möchte entkommen, und man that nichts, als daß man ſeine Spitze recognoſcirte; da man an ſeinen linken Flügel gar nicht dachte, ſo wurden wir bald aufs ärgſte dafür geſtraft; um halb 4 Uhr ſtieß die Spitze unſerer Cavallerie auf die feindliche, welche unten an dem zweyten Hügel ſtund, und in guter Ordnung auf die unſrige loskam. Es war ihr leicht, ſelbige über den Haufen zu werfen, da die Reichscavallerie ſo ſtark an ſie ſchloß, daß ſie nicht frey genug feuern konte, indem ſie nicht in Ordnung ſtunde. Bey dem erſten Anblicke der Feinde hatte man die Cavallerie vom linken Flügel in vollem Galopp berufen, die aber bey

ihrer

ihrer Ankunft die Reuterei vom rechten Flügel in groſſer Unordnung weichend fand. Ohngeachter der Verwirrung feuerten doch die kaiſ. Küraßiers, die Regimenter von Bourbon, Lameth, und beſonders Fizjames mit vielem Muth und Erfolg, wie dann auch die Dragoner und Husaren gute Dienſte thaten. Kaum war das Gefecht mit der Cavallerie angegangen, ſo richtete der Feind ſein Geſchütz auf das Tete der Reuterei, Infanterie und unſrer Flanque.„

„Die Infanterie ward ſogleich in Schlachtordnung geſtelt, ſie war aber theils zu enge eingeſchloſſen, und ſtand auch theils offen; ſie wendete ſich dann gegen den linken Flügel, auf welchem aber ſchon einige Brigaden von dem preußiſchen Feuer zur Niederlage gebracht waren; der Brigade von Mailly folgten im Nachgeben verſchiedene andere nach, die wittmeriſche allein, wobey Diesbach war, hielt am längſten aus, ſo daß der Prinz von Soubiſe ſelbſt den Herrn von Diesbach aus dem Feuer rufen müſſen. Sein Regiment hat auch alle ſeine Fahnen behalten, und nur eine Kanone verlohren.„

§. 67.

Es iſt noch übrig, daß ich etwas von dem bey dieſer Schlacht erlittenen Verluſt beider Armeen erwehne, wobei ich vorläufig erinnern mus, daß man von dem, was die franzöſiſche und Reichsarmee an Todten und Verwundeten verlohren, kein zuverläßiges Verzeichnis zu Geſichte gekommen. Ich mus mich alſo begnügen, nach der in Berlin herausgekommenen Verzeichniſſe anzuzeigen, daß 11 franzöſiſche Generals nehmlich die 2 Generallieutenants Graf von Revel h) und Graf von

h) Franz Graf von Revel war der 3te Sohn des 1745 verſt. Marſchals von Frankreich, Franz Maria, Herzog von Broglio und Thereſien v. Grandville, welche ihn 27 Sept. 1720 geb. Er wohnte bereits 1741 und 42 den Feldzügen in Böhmen als Generalquartiermeiſter Lieutenant bey, diente darauf in Italien, ward 1746 in der Schlacht bey Rottofreddo als Obriſt verwundet, und 30 März 1747 zum Brigadier bey dem Fusvolke ernent. Er war aber nicht Generallieut. ſondern nur Marſchal des Camps, Obriſter des Regiments zu Fus, Poitou, und bey der ſoubiſiſchen Armee Marechal General des Logis, oder Generalquartiermeiſter. Er hinterlies Anaſtaſia Johanna Thereſia, Tochter des königl. Schatzbewahrers von Savalette, mit welcher er ſich 1752. 4 Nov. vermält, als Wittwe, und hielt ſich bey Rosbach ungemein tapfer.

von Mailly i) die 3 Marſchals de Camp, Ritter von Ailly, Marquis von Cuſtine, k) und Marquis von Rouge. Die 5 Brigadiers von Rouvroy, Oberſten vom Regimente Royal Lorraine, von Arbonnies Obriſtlieut. eines ſchweizer Regiments, Paul Ludwig Herzog von Beauvilliers, Obriſt eines Regiments zu Pferde, Marquis v. Saluces, Obriſt eines Regiments zu Pferde, und von Mousouvant, Obriſtlieutenant des Reuterei Regiments Lameth, von Guibert, Aidemajor General, 19 franzöſ. *) Stabs **) und 170 Subalternofficiers, ***) und bey 6000 Gemeine gefangen worden. Von den Generals und Officiers, welche ſich in dieſem Treffen hervorgethan, könte ich eine groſſe Anzahl anzeigen; ich will aber nur der commandirenden Generals, des Prinzen von Hildburghauſen, und von Soubiſe, des Generalmajors von Bretlach, l) der preuß. Ge-

i) Ludwig Graf v. Mailly, Ritter des königl. Orden und Gouverneur von Dieppe ward verwundet, und erhielt Erlaubnis auf ſein Ehrenwort nach Frankreich zu gehen.

k) Starb im Nov. an ſeinen Wunden zu Leipzig. Der König ſagte zu ihm, als er ihn beſuchte. Je ne puis pas m' accoutumer a regarder les françois comme mes ennemis.

*) Unter dieſen befand ſich der Brigadier und Obriſt eines Regiments zu Fus, Carl Julius Armand, Prinz von Rohan Rochefort, der den 6 Nov. zu Merſeburg an ſeinen Wunden ſtarb. 2. Ludwig Joſeph Timoloon, Herzog von Coſſe, Obriſt eines Regiments zu Fus, älteſter Sohn des Herzogs von Briſſac, der hart verwundet war.

**) Von den gefangenen Stabsofficiers von der Reichsarmee iſt folgendes Verzeichnis bekant geworden. Oberſten: 1. Graf Philip Zügendorf, von Huſaren. 2. Graf Franz Fridrich von Witgenſtein von churpfalz Dragoner. 3. Max. Heinr. Gen. Truchſes Wolfegg von ſchwäbiſch Hohenzollern. 4. Graf Salaberg. Oberſtlieutenants: 1. Carl Anton von Gladis. 2. Benedikt Wilhelm Zobel v. Giebeſtädt, beide vom fränkiſchen Kürasſier Regimente Bareuth, und 3. der Major Baron Moriz von Esmond vom kaiſ. trautmansdorf. Küraßier.

***) In einem nachhero zum Vorſchein gekommenen preuß. Bericht werden 350 gefangene Officiers und 72 erbeutete Stücke angegeben.

l) Ludwig Carl v. Bretlach iſt ein Bruder des Reichsgenerals Johan Franz von Bretlach, und Sohn des verſt. heſſendarmſtädtſchen Ge-

Generals von Seidlitz und von Meinecke, der Oberſten von **Lentulus** m) und von **Möller**, n) und des Majors von **Schwerin** o) gedenken.

Nach dieſer Schlacht zogen ſich die Reichsvölker nach dem fränkiſchen Kreiſe zurück, und die ſoubiſiſche Armee über Duderſtadt ins heßiſche; mithin hatte der Feldzug ein Ende, zumahl der König von Preuſſen,

nerals. Er ſtand ehedem als Major bey dem kaiſ. würtenbergſchen Dragoner Regimente, ward 1748. 8 Dec. kaiſ. würtenb. Kämmerer, 1750 Obriſt, und 1757. 17 Jänner Generalmajor. Er commandirte in der Schlacht die beiden kaiſ. Küraßier Regimenter Bretlach und Trautmansdorf.

m) Rupert Scipio v. **Lentulus** iſt ein Sohn des verſt. kaiſerl. Generals und ein gebohrner Schweitzer. Er ſtand anfängl. als Ritmeiſter in kaiſ. Dienſten, hielt ſich 1744 in Böhmen ſehr tapfer, und erwarb ſich die Achtung des Königs in Preuſſen. Nach geſchloſſenem Frieden machte ihn der König mit dem Rang vom 16 Sept. 1744 zum Major und Flügeladjudanten. 1752. 20 Sept. zum Obriſtlieut. und 1755 im Junius zum Obriſten. Er that ſich bey Verfolgung der Flüchtigen nach Erfurt ſehr hervor, ward im Dec. 1757 zum Generalmajor ernennt, und bekam das Leibregiment zu Pferde. Seine Gem. Maria Anna geb. v. Schwerin, Tochter des verſt. preuß. Oberſtalmeiſters, ſo er 1748. 17 Jänner geheiratet, und mit welcher er verſchiedene Kinder erzeugt, iſt ihm bereits 1754. 17 Aug. durch den Todt entriſſen worden.

n) Carl Fridrich von **Möller** hat vom Feuerwerker an bey dem Feldartillerie Regimente gedient. 1741 ging er als Lieut. mit nach Schleſien, bekam aber noch in dieſem Jahre eine Compagnie. Im April 1755 ward er Major, und im Okt. 1756 nach der Schlacht bey Lowoſitz, in welcher er ſich beſonders hervorgethan, bekam er den Orden pour le merite und ward Obriſtlieutenant. Im May 1757 ward er Obriſt. Man erzält, daß das preuß Geſchütz in der Schlacht bey Rosbach unter ſeiner Aufſicht als ein Lauffeuer anzuhören geweſen. Im Febr. 1741 erhob ihn der König in den Adelſtand.

o) Fridrich Albert von **Schwerin** Commandeur der Gens d'armes bekam in dieſer Schlacht 5 aber nicht gefährliche Wunden, und that ſich beſonders hervor. Er iſt der älteſte Sohn des verſt. preuß. Oberſtalmeiſters Fridrich Bogislav. v. Schwerin, und ſtand ehedem als Lieut. bey des Prinzen von Preuſſen Küraß. Regiment, ward aber im April 1745 Ritmeiſter bey den Gens d'armes, 29 May 1754 Major, und im Jänner 1758 Obriſtlieut. bey dieſem Regimente.

Preuſſen, wie ich oben ſchon gemeldet, um ſeinen ſchleſiſchen Staaten zu Hülfe zu eilen, mit dem gröſten Theil der Armee nach Schleſien aufbrach, und nur den Prinzen Heinrich mit einem kleinen Corps in Sachſen zurück lies, welches im December ſo wie die Reichs und franzöſiſchen Völker die Winterquartiere bezogen. Man könte vieleicht von mir fordern, daß ich die Beſchwerlichkeiten des Krieges, welche Sachſen bey dem Aufenthalte der Reichs und franzöſiſchen Völker empfunden, gleichfals gedenken ſolte; allein gleichwie dieſe von den Soldaten begangene Unordnungen niemals den Chefs mit Grunde werden zugerechnet werden können: alſo wil ich lieber über ein ſo klägliches Gemälde den Vorhang ziehen, als durch Fortpflanzung trauriger Geſchichte auf die Nachwelt noch die Enkel erzürnen.

§. 68.

Ich komme endlich zu der **rußiſchen Hülfs Armee**, deren Unternehmungen gegen das Königreich **Preuſſen** viel Vortheil verſprochen, aber aus Mangel der Lebensmittel unausgefürt blieben. Vermöge der am 22 May 1746 zu Petersburg zwiſchen dem kaiſerl. königl. und rußiſchen Hofe geſchloſſenen Verteidigungs Bündnis hielt der kaiſ. königl. Hof im Sept. 1756 bey Gelegenheit des preuß. Einfals in Böhmen um die bundesmäßige Hülfe an. Es ward darauf ſchon im Okt. 1756 Anſtalt gemacht, mit einer zahlreichen Armee der Kaiſerin zu helfen, über welche das Ober Commando dem Generalfeldmarſchal, Grafen von **Apraxin** p) aufgetragen ward. Dieſer reiſete ſchon am 10

p) Stephan Födorowiz, Graf von Apraxin, ruß. kaiſ. Generalfeldmarſchal, Obriſtlieutenant der ſimonowskiſchen Leibgarde, Ritter des St. Andreas und Alexander wie auch weiſſen Adler Ordens, ſtamt aus einem ſehr alten rußiſchen Geſchlechte her, welches der Krone bereits einen Gros Admiral, welcher des Gen. Feldmarſchals Vater iſt, und verſchiedene Generals gegeben hat. Nachdem er einige Jahre als Major bey der ſimonowskiſchen Leibgarde geſtanden, und in dem Kriege gegen die Türken gute Dienſte geleiſtet, ward er im Julius 1739 Gen. Major, und den darauf folgenden 21 Sept. als er die Nachricht von dem bey Choozim vorgefallenen Treffen und Eroberung dieſes Platzes zum Ritter des Alexander Newski Ordens und erſten Major obgedachter Garde ernent. Im Aug. 1742 ward er General Kriegs Kommiſſarius, kurz darauf General Lieutenant, und im Jul. 1746 General en Chef. Nach dem Fal des Grafen von Leſtock ſchenkte ihm

Nov. 1756 nach Riga in Liefland ab, in welcher Gegend ein Theil der Hülfsvölker ſich verſamlete, allein es verzog ſich mit dem würklichen Aufbruch bis in den May 1757, uneracht die rußiſche Kaiſerin bereits den 11 Jänner 1757 den zwiſchen dem kaiſ. königl. und franzöſ. Hofe zu Verſailles 1756 geſchloſſenen Traktate beygetreten war. Im May ward der Aufbruch und die Urſachen deſſelben allen auswärtigen Höfen durch die rußiſchen Miniſters bekant gemacht, und eröfnet, daß der ruß. Hof durch eine als Hülfsvölker agirende Armee die preuß. Staaten angreifen würde. Den 9 May lief bereits der ruß. Viceadmiral William **Lewis** oder **Luis** mit der Flotte von Revel unter Segel, kreuzete an den preußiſchen Küſten, und unterbrach alle Handlung nach den preußiſchen Häfen. Der Marſch der Armee geſchahe in 3 Kolonnen durch Pohlen und Lithauen, dann die erſte der Graf **Apraxin** ſelbſt, die 2te der General **Lapuchin**, q) und die 3te der Gen. Lieut. v. **Lieven** fürte. Sie langten ſämtlich im Junius an den preuß. Gränzen an, und der Feldmarſchal, Graf Apraxin, machte durch verſchiedene Patente ſowohl die Urſachen ſeines Eintrits in Preuſſen als auch dieſes bekant, daß die Einwohner ſicher bey dem ihrigen bleiben und wenn ſie ſich in rußiſche

Länder

die Kaiſerin am 26 Decemb. 1748 deſſen ſteinernes Haus, am 16 Sept. 1751 erteilte ſie ihm den St. Andreas Orden, und endlich ward er 1756 im Sept. Gen. F M. und im Jänner 1757 Ritter des weiſſen Adler Ordens. Er iſt ſeit dem November 1734 mit der Tochter des ruß. Generals Soimonow vermält. Eine Tochter von ihm hat 1750 im Febr. den Fürſten von Kurakin zur Ehe, und ein Sohn von ihm, welcher Adjudant der Garde iſt, hat ſeit 1754 im Febr. eine Gräfin von Jagouſinski, ſo Hof Dame der Kaiſerin war, zur Gemalin. Er hat zu Halle ſtudirt, und verſchiedenen Feldzügen als Freiwilliger beigewohnt; auch in dem Kriege gegen Schweden ſich hervorgethan. Durch ſein leutſeeliges Betragen hat er ſich die Herzen der Soldaten eigen gemacht, und jederman wünſchet unter ihm zu dienen.

q) Baſilius Abrahamowitz Lapuchin ruß. kaiſ. Gen. Lieut. Ritter des St. Alexander und Annen Ordens, hat den Feldzügen gegen die Türken und Schweden mit Ruhm beygewohnt, befand ſich auch mit bei den 1748 nach Teutſchland marſchirten ruß. Hülfsvölkern. Er ward 1740 im Dec. Generalmajor, 1743 Generallieutenant, 21 Febr. 1743 Ritter des St. Annen und 16 Sept. 1751 des Alexander Newski Ordens. Er blieb den 30 Aug. 1757 in der Schlacht bey Gros Jägersdorf.

Länder begeben wolten, viele Vorteile zu genieſſen haben ſolten. Ich habe gleich Anfangs gemeldet, daß meine Schrift weder weitläuftigen Auszügen der herausgekommenen Staatsſchriften gewidmet ſey, noch deren ausfürliche Einrückung verſtatte. Man wird mich alſo entſchuldigt halten, wenn ich von dieſen und den von dem preuß. Gen. Feldmarſchal von Lewald ihnen entgegen geſezten Patenten nichts ausfürliches anfüre, ſondern nur überhaupt melde, daß der leztere die Unterthanen zur Treue und zum Gehorſam gegen ihrem rechtmäßigen Landesherren vermahnte, und die Unrechtmäßigkeit des rußiſchen Einfals zu beweiſen ſuchte. Dieſer Federkrieg hatte bald ein Ende. Zu Ende des Junius ſezte die rußiſche Galeeren Flotte 9000 Mann unweit Memel ans Land, zu welchen noch 28000 Mann ſtieſſen, die der General von **Fermer** r) aus Samogitien dahin fürete. Es ward ſogleich der Anfang gemacht, dieſe kleine und mit einer ſchwachen Beſazung verſehene Stadt von der Land und Seeſeite ſehr heftig zu beſchieſſen. Nun wehrte ſich zwar der Commendant Obriſtlieutenant von **Rummel** s) ſehr tapfer, lies ein ſtarkes Feuer machen, und zwei ruß. Bombardier Galiotten in Grund ſchieſſen,

r) Der General von **Fermer** war ehemals General Adjudant des ruß. Gen. Feldmarſchals Grafen von Münnich, that ſich bey dem am 19 May 1736 geſchehenen Angriffe der Linien von Perecop ungemein hervor, und ward dafür im Jun. 1736 Obriſt. Er wohnte darauf den folgenden Feldzügen gegen die Türken und Tartarn mit Ruhm bei, ward im Jänner 1738 Generalmajor und Generalquartiermeiſter. In dem Kriege gegen Schweden that er ſich in der Schlacht bey Wilmanſtrand im Sept. 1741 beſonders hervor, erhielt im Okt. 1741 den Alexander Newski Orden, und ward im März 1746 Generallieutenant, im Okt. 1755 aber General en Chef, welches er noch iſt. Er iſt ein Teutſcher, und hat in der Kriegsſchule des alten Grafen v. Münnich groſſe Erfarung und Geſchicklichkeit erlangt. Die preuß. Berichte ſelbſt legen ſeinen bey der 1756 unternommenen Belagerung der preuß. Feſtung Memel, welche er einnahm, gemachten Anſtalten, und der von ſeinem Corps beobachteten Manszucht das verdiente Lob bei.

s) Chriſtoph Ernſt von **Rummel** war ehemals Grenadier Hauptman des canitziſchen Regiments zu Fus, ward 28 May 1746 Major deſſelben, und erhielt im Junius 1755 ſeine geſuchte Erlaſſung. 1756 nahm ihn der König wieder in Dienſte, machte ihn zum Obriſtlieutenant von der Armee und Interims Commendanten von Memel. Er hatte ungefehr 700 Mann Beſatzung bei ſich, und hat durch ſeine Verteidigung Ruhm erworben.

muſte aber doch am 5 Jul. gegen Erhaltung eines freien Abzugs mit Ober und Untergewehr die Feſtung **Memel** t) übergeben. Die preuß. zur Verteidigung des Königreichs unter dem G. F. M. v. **Lewald** u) verſamlete Armee konte ohne das innerſte des Königreichs zu entblöſſen, Memel nebſt dem an die See ſtoſſenden ſchmalen Striche Landes nicht entſetzen; und ſetzte ſich alſo unweit Inſterburg, ſchickte aber ein Corps unter dem Gen. Major v. **Canitz** v) ab, um dem weitern Eindringen der Ruſſen von der Seite von Memel Einhalt zu thun. Zu Anfang des Auguſts betraten die ruß. Völker von der andern Seite das Königreich Preuſſen, beſetzten die Städte **Tilſit** vv) und **Gumbinen**, x) und

t) Die Stadt **Memel** beſteht aus ungefehr 400 Häuſern, und iſt mit 3 ganzen und 2 halben Bolwerken befeſtigt. Die den Hafen beſtreichende Feſtung hat 4 meiſt regelmäßige Bolwerke, nebſt etlichen Ravelins und halben Monden.

u) Johan v. **Lewald** iſt aus einem im Königreiche Preuſſen angeſeſſenen adel. Geſchlechte entſproſſen, und einer der ältſten preuß. Generals, aber noch ziemlich munter. Er ſtand ehedem bei des Prinz Dietrichs v. Deſſau Regim. zu Fus, bei welchem er den 30 Jun. 1718 Obriſt ward. 1739 bekam er das iungkleiſtiſche Regim. zu Fus. 1740. 30 Junius ward er Gen. Major, 1743. 22 Okt. Generallieut. und 1744 im Febr. Ritter des ſchwarzen Adlers. 1747 im May Gen. der Infanterie, und 1751. 22 Dec. Gen. Feldmarſchal. Er hat von ſeiner erſten Gem. verſchiedene Töchter, von der 2ten aber, welche eine Witwe des 1743 verſtorb. G. F. M. v. Röder und Tochter des 1757 verſtorbenen Gen. F. M. v. Buddenbrock iſt, hat er keine Nachkommenſchaft. Im vorigen Kriege hat er öfters beſondere Corps commandirt, und beſonders 1745 in der Aktion bei Habelswert, und 1757 in der Schlacht bei Grosjägersdorf ſich hervorgethan.

v) Hans Wilhelm von **Canitz** hat ehedem bey dem lewaldſchen Regim. geſtanden, bey welchen er 1736 Major, 1741. 20 Apr. Obriſtlieut. und 24 Jänner 1745 Obriſt ward. In der Aktion bey Habelswerth that er ſich beſonders hervor, ward darauf im Jun. 1745 Commandeur des ſchulziſchen Regiments zu Fus, und 1750. 14 Jun. Gen. Major und Chef des erledigten ſchlichtingſchen Regiments zu Fus. 1758 im Jänner aber Generallieutenant.

vv) **Tilſit** liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend an der Memel, und iſt nach Königsberg die gröſte, wichtigſte und nahrhafteſte Stadt, die bey 600 Häuſer und bey 7000 Einwohner enthält.

x) **Gumbinen** iſt erſt 1725 zu bauen angefangen worden, beſteht aber ſchon aus 200 Häuſern und 3000 Einwohnern. Die lothariſche Kriegs und Domänen Kammer hat hier ihren Sitz.

und die Coſacken durchſtreiften das platte Land. Der Gen. F. M. von Lewald verlegte darauf ſein Hauptquartier von Inſterburg nach **Welau**, y) wodurch Königsberg gedeckt ward, und lies den Obriſten von **Malachowski** z) mit den Huſaren und Bosniacken vorwärts rücken, um die ruß. Armee zu beobachten. Dieſer hatte an dem Dorfe Kumelen, und 8 Aug. bey Gerwiſchkehnen mit dem ruß. Gen. von Stoffeln zwei glückliche Scharmützel, in welchen er ſich mit dem Major v. **Beuſt** a) beſonders hervorthat, konte aber ſo wenig als der mit einem kleinen Corps vorwärts geſendete Gen. Lieut. Graf von **Dohna** b) widerſte-hen,

y) Welau iſt eine kleine Stadt, welche ungefehr 350 Häuſer enthält, und auf einer Inſel beym Einflus der Alſter in die Pregel ungefehr 4 Meilen von Königsberg liegt. Aber wegen des 1657 daſelbſt zwiſchen Polen und Preuſſen geſchloſſenen Vertrags, dadurch Preuſſen die Souveränität erhielt, bekant iſt.

z) Peter Joſeph von Malachowski iſt ein gebohrner Polacke, und hat anfänglich als Ritmeiſter bey dem halloſiliſchen Huſaren Regimente geſtanden, und darauf 31 Jänner 1745 Major des nazmerſchen Huſaren Regiments, 1747. 7 Sept. Obriſtlieutenant, und 23 Aug. 1753 Obriſt und Chef des erledigten billerbeckſchen Huſaren Regiments. Im December 1757 begnadigte ihn der König wegen ſeines Wohlverhaltens mit dem Orden pour le merite.

a) Der Major von Beuſt ſtand ſonſt als Page am bareuthſchen Hofe, und ward darauf Leibpage des Königs von Preuſſen, im Junius 1745 Huſaren Ritmeiſter bey dem Regiment von Rueſch, 1751. 2 Febr. Major. Er hat bereits im vorigen Kriege einen glücklichen Parteigänger abgegeben.

b) Chriſtoph Graf zu Dhona Slodien iſt ein Sohn des 1733 verſt. preuß Generals gleiches Namens und Fridericen Marien geb. Gräfin von Dohna, welche ihn 25 Okt. 1702 geb. Er hat ehemals bey dem anhaltſchen Regimente zu Fus als Hauptman gedient, von welcher Würde er ſogleich 9 Dec. 1730 zum Obriſtlieutenant erhoben ward. 1740. 28 Julii ward er Obriſt, und nachmals als Commandeur bei das fürſtl. moritz v. Anhalt Deſſau Regiment geſetzt. Den 20 Jul. 1745 ward er mit dem Rang vom 15 May 1743 zum Gen. Major und Chef des polanziſchen Regiments zu Fus ernent, welches Regiment er aber im Okt. 1745 mit dem blankenſeeſchen und dieſes 1748 im Jul. mit dem flantziſchen vertauſchte. 23 Jänner 1751 ward er Gen. Lieut. und 1757 im May Ritter des ſchwarzen Adler Ordens. Er iſt auch Amtshauptman zu Preußiſch Holland, und ſeit 1755 Mitglied des hohen

hen, ſondern muſte ſich, ſo wie der in der Gegend von Inſterburg mit ſeinem Dragoner Regimente geſtandene Gen. Maj. v. **Platen** c) zur lewaldſchen Hauptarmee zurückziehen. Dieſe nahm, als das über Tilſit gekommene Corps des Generals von Fermer und die ſo genante fliegende Armee unter dem General von **Sybilski** d) zu der ruß. Hauptarmee geſtoſſen, und dieſe bis Georgenburg vorgerückt war, ein neues Lager zwiſchen Wehlau und Taplacken. Da aber die ruß. Armee ſich zu verſchanzen anfing, und unterdeſſen das Land durch die leichten Völker verwüſten

Raths zu Bern. Er hat in den vorigen Feldzügen verſchiedene herzhafte Unternehmungen ausgefürt. Von ſeiner Gem. Friderica Amalia Albertine, Gräfin v. Solms Wildenfels, mit welcher er ſeit 1734 vermält war, die aber ſchon 1755 verſt. ſind verſchiedene Kinder vorhanden, davon der älteſte Moriz Wilhelm Heinr. General Adjudant und Hauptman iſt.

c) Dubislav Fridrich von **Platen** iſt der einzige Sohn des 1743 verſt. preuß. Gen. Lieut. Hans Fridrich von Platen, ſtand anfänglich als Ritmeiſter bey den Gensd'armes, ward darauf Ritmeiſter des goslarſchen Kürazier Regiments, 1742. 24 May Major, und 1747. 22 May Obriſtlieutenant. 1752 im Febr. ward er in gleicher Würde bey das bareutiſche Dragoner Regiment verſezt, bey welchem er 1753 im Sept. Obriſt ward. Im Jun. 1755 ward er als Commandeur bey das normanſche Dragoner Regiment verſezt, und im März 1757 ward er Gen. Major, und Chef des erledigten langermanſchen Dragoner Regiments. Er iſt ſeit dem Jun. 1738 mit Sophie Suſanne Charlotte, ält. Tochter des verſt. Groscanzlers, Freyh. von Cocceji, vermält, die ihm verſchiedene Kinder gebohren. Er hat ſich in dem vorigen und jetzigen Kriege bey verſchiedenen Gelegenheiten hervorgethan.

d) Johan Paul Sybilski, **Reichsfreyherr von Wolfsberg**, iſt ein gebohrner Polacke, und commandirte unter König Auguſt II. das Janitſcharen Corps, ward 1732 im Dec. Obriſt über das neuerrichtete Regiment leichter Reuter des kön. Prinzen Karl, 1735 im Febr. Gen. Major. 1745 im Okt. Gen. Lieutenant, und 1753 im Jul. General der Reuterei. Ihro kaiſ. Maj. erhoben ihn 1738 im Okt. unter dem Nahmen Freyh. v. Wolfsberg in den Reichsfreyherren Stand. 1748 verkaufte er ſein 1733 neuerrichtetes Regiment leichter Reuter an den Premierminiſter Grafen von Brühl. Er hat ſich in Pohlen, und Sachſen 1733, bis 1736 und 1745 gegen die Preuſſen durch herzhafte Unternehmungen als ein guter Parteigänger bekant gemacht. 1757 im Sommer ging er als ein Freiwilliger zur ruß Armee in Preußen, bey welcher er ein beſonders Corps zu commandiren bekam.

wüſten lies: ſo erhielt der Gen. Feldmarſchal von Lewald für gut, dieſe Armee, unerachtet ihrer Ueberlegenheit, anzugreifen. Es kam alſo am 30 Aug. bey dem Dorfe Grosjägersdorf zu einem hitzigen Treffen, von dem ich die auf Befehl der Höfe herausgegebenen Berichte mittheilen wil.

§. 69.

Die auf Befehl des berlinſchen Hofes bekant gemachte Erzälung lautet folgendermaaſſen.

„Da die rußiſche Armee, welche ihrem Angeben nach aus 80000 Mann regulären Truppen beſteht, ſich nicht auf das freye Feld wagen wollen, ſondern ſich vielmehr in ihren vorteilhaften Lager dergeſtalt verſchanzet, daß ſie ordentliche Laufgräben vor den 4 Linien, welche ſie formirt gehabt, aufgeworfen, und ſelbige mit 200 Stücken beſezt, indeſſen aber durch ihre leichten Völker die entſetzlichſten Verwüſtungen angerichtet: ſo haben des Herrn General Feldmarſchals v. Lewald Excellenz ſelbige, unerachtet der dreifachen Ueberlegenheit, am 30 Auguſt um 5 Uhr des Morgens mit ſolchem Nachdruck angegriffen, daß die ganze erſte feindliche Linie und beſonders die feindl. Reuterei vom linken Flügel gänzlich über den Haufen geworfen, auch 3 Batterien und überhaupt etliche und ſechzig Stücke erobert worden. Da es aber nicht möglich geweſen, alle folgende Retranſchements mit einer ſo ungleichen Macht zu erobern: ſo haben gedachte Se. Excellenz die ſchon in Händen gehabten Vorteile verlaſſen müſſen, und haben ſich in der beſten Ordnung wieder in ihr voriges Lager bey Welau gezogen, ohne daß der Feind ſie weder mit Fusvolk noch Reuterei zu verfolgen, oder ſich nur aus ſeinem Lager zu rücken getrauet. Die königl. preuß. Armee hat an Todten, Vermißten und Verwundeten 3000 Mann verloren, welcher Verluſt jedoch ſogleich durch die bey der Armee befindlich geweſene übercomplete Mannſchaft erſezt worden iſt. Unter den Verwundeten befindet ſich der Gen. Lieut. Graf von Dhona, ſo aber auſſer Gefahr iſt; ſonſt iſt von unſrer Seite keine Generals Perſon geblieben oder verwundet. Die rußiſche Armee hat 9000 Todte auf dem Wahlplatze gezälet, woraus man die Anzahl der Verwundeten leichtlich ſchlieſſen kan, ihr General en Chef Lapuchin, iſt gefangen, aber an ſeinen Wunden geſtorben.„

Folgende gleichfals königl. preußiſcher Seits bekantgemachte Erzälung beſchreibt das Treffen etwas weitläuftiger.

„Ich habe ihnen bereits gemeldet gehabt, daß wir unſer Lager bey Welau veränderten, und mehr vorwärts nach Taplacken dem Feinde näher aufſchlugen. Derſelbe hat den Gebrauch, ſeine Menge leichter Truppen vor und um ſich zu halten. Um durch ſolche zu dringen und die eigentliche Stellung der feindlichen Armee zu recognoſciren, wurden den 26 Aug. unter dem Herrn Generalmajor von Rueſch e) 1200 Huſaren und 5 Eſcadrons Dragoner vom ſchorlemmerſchen Regiment, zu deren Unterſtützung aber unter dem Herrn Generalmajor von Kanitz deſſen erſtes Battaillon und 1000 Commandirte an Infanterie vorausgeſchickt, und die Höhe von Callehnen mit Grenadiers beſetzt gehalten. Kaum hatten die unſrigen dieſen Ort paſſiret, ſo zog ſich ein ganzer Schwarm von Coſacken, Calmucken und Karkolpatſchen zur Seite von Pliebiſchken hervor, welchen Ort ſie ſogleich, ohne die allergeringſte dazu habende Urſache aus bloſſem Muthwillen anſteckten. Die unſrigen wurden hierdurch erbittert, und es jagten 60 Huſaren mit ſo vieler Hitze vor, daß ſie nicht ſogleich unterſtützet werden konten, und daher 2 Unteroffiziers und 4 Mann einbüßten, auch 16 Bleſſirte erhielten. Wie ſich aber unſer Commando näherte, ſo zog der Feind von allen Seiten Huſaren und Dragoner an ſich, und wurde zwar dadurch über 6000 Mann verſtärket, dem ohngeachtet aber von uns bis zur Anhöhe der Windmühle hinter Pliebiſchken zurückgetrieben. Von hier konte man des Feindes Poſition überſehen. Deſſen groſſe Armee hatte den tiefen Auergraben vor ſich, und auf bemeldeter Anhöhe ſtanden Grenadiers zu Pferde aufmarſchirt, welche Artillerie bey ſich und zur Unterſtützung hinter dem Berge Infanterie hatten; allein ſich nicht weiter als den halben Berg herunter zu kommen wagten. Wir hatten unſern Endzweck erreichet, uns aber dadurch über eine Meile von unſerer Armee und Unterſtützung entfernet, daher wir uns in der beſten Ordnung und ohne einen

nen

e) Joſeph Theodor, Freih. von Rueſch iſt ein gebohrner Ungar, der in öſterreichiſchen Dienſten Obriſtlieutenant, 1744 in preuß. Dienſte trat, und 10 März 1744 zum Obriſten und Chef des ſchwarzen Huſaren Regiments ernant. Er hielt ſich mit ſeinem Regimente in dem ſchleſiſchen Feldzuge und beſonders in der Schlacht bey Hohenfriedberg ſo wohl, daß ihm der König im Jun. 1745 nicht allein den Orden pour le merite erteilte, ſondern ihn auch zum Amtshauptman von Ragnit erklärte. 1750. 11 Junius ward er Generalmajor, und 1753 im Aug. erhob ihn der König für ſich und ſeine Nachkommen in den Freiherrenſtand.

nen Mann auf der Retraite zu verlieren, zurück gezogen. Man that noch einige Kanonenſchüſſe hinter uns her, und einige Coſacken wollten an die Malachowskiſche Eſcadrons ſprengen, wurden aber von ſolchen niedergemachet. Auſſerdem ſo oben angemerket, haben wir bey dieſer Affaire annoch 2 Huſaren durch Deſertion, und 4 Pferde verlohren, 7 Pferde aber bleſſirt erhalten. Der feindliche Verluſt hingegen iſt an Verwundeten und Todten, weit über 300 Mann, unter welchen jemand von Diſtinction geweſen ſeyn muß, weil man ein Gewehr mit Silber beſchlagen, und einen daran hangenden mit Seide und Silber durchwürkten Riemen erbeutet. Sonſten haben wir auch hiebey eine Donſche Coſackenfahne bekommen, welche aus einem roth wollenen Zeuge mit weiſſer Einfaſſung beſtehet, worauf türkiſche oder arabiſche Characters ſchwarz gedruckt ſind. Gegen Abend brante der Feind aus Rache über ſeinen Verluſt erwehnte Windmühle und das dabey ſtehende Müllergebäude ab. Den 27 erhielten wir die Nachricht, daß der Feind jenſeits des Pregels zu defiliren anfienge. Solches wurde den 28 durch die Flüchtlinge aus Salau beſtätiget, welchen Ort der Feind vor ſeinem Abzuge völlig eingeäſchert hatte. Wir brachen daher noch denſelben Tag auf, und nahmen unſer Lager ebenfals auf jener Seite des Pregels bey Puſchdorf. Den 29 recognoſcirte der Herr Generallieutenant von Schorlemmer f) mit 20 Eſcadrons Huſaren und 20 Eſcadrons Dragoner, die Situation der feindlichen Armee, welche ihren linken Flügel bey Uderballen und den rechten nach Norkitten hin ausgedehnet hatte. Es wurde reſolviret den Feind den 30 anzugreifen. Wir attaquirten den feindlichen linken Flügel zuerſt. Das Regiment von Holſtein unter Anführung ſeines Durchl. Chefs g), nebſt dem 2ten Bataillon von

f) Ludwig Wilhelm von Schorlemmer iſt ein weſtphäliſcher Edelman, der anfänglich bey dem bredowſchen Küraßier Regimente als Ritmeiſter geſtanden, darauf bey dem altwaldauſchen Küraß. Regimente 1738 Major, 1740 Obriſtlieutenant, und 26 May 1742 Obriſt geworden. Im May 1747 ward er mit dem Rang vom 2 Dec. 1743 Generalmajor und Chef des altmöllendorfſchen Dragon. Regiments, 9 May 1755 Generallieutenant, und im Okt. 1752 Amtshauptman zu Wansleben und Wolmirſtedt. Er hat ſich beſonders in der Schlacht bey Chotuſitz, und auch in den Feldzügen 1744 und 45 bey allen Gelegenheiten hervorgethan.

g) Georg Ludwig, Prinz v. Holſtein Gottorp, iſt der jüngſte Prinz des 1726 verſt. Biſchofs zu Lübeck, Chriſtian Auguſt, und Albertinen Frideriken, Prinzeßin von Baden, welche ihn 16 März 1719 geb. Er

Schorlemmer und dem Regiment von Rueſch, diſtinguirten ſich ganz ausnehmend, ſie erſtiegen eine Batterie, und warfen die feindliche Cavallerie gänzlich über den Haufen, wir avancirten über eine Menge Leichen auf die Mitte und den rechten Flügel der feindlichen Armee, die ſich ſtark retranchiret und durch viele Batterien hinter einander gedecket hatte. Wir nahmen deren im Walde von Dopotken drey, jede von 10 bis 12 Kanonen weg; in einer gaben des Herrn Generalfeldmarſchals Excellenz ſelbſt einem ruſſiſchen Obriſten Quartier, in der andern wurde der General Lapuchin gefangen, welcher ſeinen Orden an einen Unterofficier von Kanitz überreichte. Wir würden den Wahlplatz vermuthlich behauptet haben, wenn nicht unglücklicher Weiſe unſer zweytes Treffen, welches das erſtere wegen des groſſen Dampfes vom Kanoniren und von zweyen vom Feinde angeſteckten Dörfern nicht ſehen konte, ſelbſt auf daſſelbe gefeuret und eingedrungen wäre, ſo daß das erſtere Treffen ſowohl das Feuer der feindlichen Artillerie von mehr als 150 Kanonen und Mortiers, ſo ſie gleichfals gebrauchet, als unſer eigenes ausſtehen müſſen. Hierdurch gewann der Feind Zeit ſich zu ſetzen, und wir zogen ohne verfolgt zu werden vom Wahlplatz ab, wobey wir 11 Kanonen nicht mit fortbringen konten. Die Diſpoſition des Herrn Generalfeldmarſchals von Lehwald Excellenz, deſſen Pferd zweymal bleſſiret worden, und die jüſte Execution der geſamten Generalität wird ein jeder rühmen müſſen. Die Infanterie hat die gröſte Bravour geäuſſert, und auſſer denen bereits genanten Regimentern Cavallerie das malachowskyſche ungemein hervor gethan. Unſer Verluſt an Todten, Bleſſirten und Vermißten, von welchen letzteren jedoch täglich ſich noch viele einſinden, beträgt etwas über 2000 Mann, worunter 30 Officiers geblieben und 5 gefangen worden; der

ward 14 April 1737 Ritter des holſteinſchen St. Annen Ordens, und trat als Ritmeiſter der Garde du Corps in churſächſ. Dienſte, wohnte als Freiwilliger den Feldzügen in Schleſien bey der preuß. Armee bey, ward 19 May 1742 Obriſtlieutenant des rochowſchen Küraßier Regiments, und im Okt. 1743 Obriſt und Chef eines aus der Hälfte des platenſchen neuerrichteten Dragon. Regiments. Den 5 Dec. 1743 ward er Generalmajor, 1745 im Jänner Ritter des ſchwarzen Adler Ordens, und 15 Febr. 1757 Generallieutenant. Er iſt ein ſehr munterer und herzhafter aber etwas hitziger Prinz, der bereits in der Schlacht bey Chotuſitz und in Sachſen ſeinen Heldenmuth blicken laſſen. Er iſt ſeit 1750 mit der Louiſe Charlotte Prinzeßin von Holſteinbeck vermält, welche ihn 2 Prinzen gebohren.

der feindliche hingegen gehet weit über 9000, und haben ſie nach Ausſage der Deſerteurs unter andern die Generals Liewen und Lapuchin verlohren. Ihre Armee war in dieſer Aktion über 100000 Mann ſtark. Wir bedauren insbeſondere den Todt des würdigen und braven Majors Baron von Golze, h) der durch eine Kanonenkugel an der Seite des Herrn Generalfeldmarſchals Excellenz, ſein rühmliches Leben einbüßte. Den 31ſten Aug. haben wir das jetzige Lager bey Peterswalde bezogen.

Der von dem Feldmarſchal Grafen Apraxin an die Kaiſerin ſelbſt erſtattete Bericht iſt folgenden Inhalts.

„Eurer kaiſ. Maj. berichte hiemit in tiefeſter Unterthänigkeit, daß durch den Seegen des Allerhöchſten, durch Beyſtand ſeiner Almachtshand, und durch das Glück Eurer kaiſ. Majeſtäten, geſtern bey dem Dorfe Grosjägersdorf über die preußiſche, unter Commando des Generalfeldmarſchals Lehwald ſtehende Armee ein volkommener und herrlicher Sieg erhalten worden. Ich habe die Ehre gehabt, Ew. kaiſ. Majeſtät ſchon vorher allerunterthänigſt zu berichten, daß es wegen der unüberwindlichen Hindernüſſe nicht möglich geweſen, ſich dem auf der rechten Seite des Pregels aufhaltenden Feinde geraden weges zu nähern; ich nahm mir alſo vor, den Pregel zu paſſiren, und ihn ſofort durch einen von uns gemachten Umweg, zur Schlacht zu nöthigen. Dieſem zufolge hat die Armee Ew. kaiſ. Maj. den (17. v. ſt.) 28 dieſes würklich den Fluß paſſiret, und als der Feind hieraus ſchlieſſen konte, daß wir ihm durch dieſe Bewegung und durch unſern weitern Marſch die Communication mit den Gegenden, von welchen er ſeinen Unterhalt erhalten muß, und ſich auch dahin zurück ziehen konte, abſchneiden würden; ſahe er ſich genöthiget, ſein von Natur unerſteigliches Lager zu verlaſſen, und ſelbſt den (17. v. ſt.) 28 dieſes gedachten Pregelfluß zu paßiren. Von der Zeit an machte er beſtändig Mine, als wolte er Ew. kaiſ. Majeſtät Armee an-

h) Der Major Freiherr von der Goltze war aus Pommern gebürtig, und ein Bruder des 1747 verſtorbenen preuß. Generalmajors Georg Conrad, Freih. von der Goltze. Sein Vater Henning Bernhard war polniſcher Ritmeiſter, und die Mutter Maria Catharina, geb. von Heydebrecht. Der jetzige König machte ihn 26 Dec. 1745 zum Flügeladjudanten und Hauptman von der Armee, und gab ihm im Jul. 1746 den Orden pour le merite. 1756 ward er Major, und dem Gen. Feldmarſchal von Lewald als Generaladjudant zugegeben.

greifen; als er aber ſahe, daß dem unerachtet unſer Marſch immer fortgeſetzet, und derſelbe auch blos durch den äuſſerlichen Anſchein nicht unterbrochen werden würde, ſo faßte der Feind endlich den kühnen Entſchluß uns zu attaquiren. Den (19. v. ſt) 30 als an welchem Tage der Sieg erfochten worden, hielte ſich die Armee Ew. kaiſ. Maj. vermöge des noch Abends vorher erhaltenen Befehls marſchfertig, und die Avangarde nebſt einem Theil der Armee war ſchon würklich im Marſche begriffen, als des Morgens nach 4 Uhr der Wald, der vor uns lag, und durch welchen die feindliche Bewegungen bedeckt wurden, ſchon mit feindlichen Truppen auf einmal angefüllet war. Wir hatten uns noch nicht in Schlachtordnung ſtellen können, als der Feind ſchon aus dem Walde in beſter Ordnung ins Feld ausrückte, und da er ſogleich aus dem groben Geſchütz und gleich darauf auch aus dem kleinen Gewehr zu ſchieſſen anfieng, ſo daß das Feuer bis zu Ende der Battaille fortdauerte, und nicht unterbrochen wurde, ſo ging er mit geſamter Macht und Furie auf unſere Fronte loß, daß gewiß eine groſſe Tapferkeit und Unerſchrockenheit dazu erfordert wurde, daß Ew. kaiſ. Majeſtät Truppen zu ſo einer Zeit nicht in Unordnung geriethen, da ſie faſt erſt angefangen hatten, ſich in Ordnung zu ſtellen. Sein erſter und ſtärkſter Angrif war auf unſern linken Flügel. Er lies eine Kolonne bis auf einen Muſquetenſchuß anrücken. Erſt zu dieſer Zeit und nicht eher fing unſer Feuer an, der Feind aber machte aus ſeinen Kolonnen eine Fronte. Als beyde Armeen auf ſolche Art einander gegenüber in Fronte ſtunden, machten ſie auf einander ſowol aus dem groben Geſchütz, als kleinen Gewehr faſt 3 Stunden lang ſo ein entſetzliches Feuer, daß da jeder Theil den Sieg davon zu tragen bemühet war, derſelbe dieſe ganze Zeit über zweifelhaft blieb; dann ſo ſehr der Feind auch alle Kräfte anwendete, unſere Fronte zu trennen, ſo wurde derſelbe doch durch unſer heftiges Feuer jederzeit zurückgetrieben; ob er nun gleich ſo oft mit Verluſt zurück geſchlagen wurde, ſo ſchiene es doch, als wolte er von ſeinen einmal gefaßten Vorſatz nicht abſtehen. Während dieſes von beyden Seiten ſehr hitzigen und hartnäckigten Gefechts, grif der Feind, auſſer ſeinem Corps de Battaille, noch mit zwey beſondern Corps Cavallerie, ſo von Infanterie unterſtützet wurden, unſern rechten Flügel und Avantgarde an, welcher wegen der Lage des Schlachtfeldes etwas vorwärts nach unſern linken Flügel zu ſtund; allein auch an dieſen beyden Orten wurde er mit gleicher Tapferkeit empfangen. Unſere Artillerie und beſonders das von dem General-

feld-

feldzeugmeiſter Grafen Schuwalow i) erfundene neue Geſchütz, ſo auch nach deſſen Namen ſchuwalowiſche Haubitzen genant werden, haben ſo gute Würkung gethan, daß ſie ihm wahre Ehre bringen, indem ſie den Feind nicht nur abhielten, in unſere Linien einzudringen, ſondern auch wurde durch ſie die feindliche Cavallerie in gröſte Unordnung gebracht. Da es dem Feind ſolcher geſtalt nirgends gelingen wollte, verſuchte er endlich noch das Letzte. Er hatte bemerkt, daß auf unſern linken Flügel in dem erſten Treffen eine Lücke war, weil der Wald und der gar zu ſumpfigte Boden es nicht anders verſtatten wollten; er hofte alſo hiedurch einen Vortheil zu erhalten, und drang mit ſeiner ganzen Macht hinein, um unſere Linien auf ſolche Art zu trennen, und ihnen in die Fläche zu kommen. Allein der Feind betrog ſich hierinnen ſehr; dann wir hatten aus unſerm zweyten noch Mannſchaften ſtehen, ſo daß, da die Preuſſen kaum in gedachten Wald eingetretten waren, ſie ſogleich mit aufgepflanzten Bajonetten empfangen, übern Hauffen geworffen, und in die Flucht geſchlagen wurden. Dieſes entſchied den Sieg, dann, da die übrige feindliche Armee, ihre Cameraden lauffen ſahe, auch ihren ſtarken Verluſt innen ward, indem ihre Linien kürzer und dünner wurden, folgten ſie denen Flüchtlingen dergeſtalt eilig nach, daß ſo hitzig und deſperat auch ihr Angrif ware, ſo eilfertig zuletzt auch ihre Flucht ausfiel. Man kan ſie auf keine Art eine Retirade nennen, indeme niemals ſo eine groſſe Unordnung und Verwirrung geſehen worden. Ich muß aufs neue eingeſtehen, daß, obgleich die ganze Generalität, alle Officiers und der gemeine Soldat eine ganz ausnehmende Tapferkeit und Standhaftigkeit bezeugt, der Sieg dannoch ſo zweifelhaft geweſen, daß dieſer ſo erfreuliche, und nach einer mehr als 4 Stunden angehaltenen

Battaille

i) Peter Iwanowiz Graf Schuwalow hat unter der jetzigen Kaiſerin, bey der er in beſondern Gnaden ſteht, zu den höchſten Ehrenſtellen geſtiegen. Sein Vater war Gen. Lieut. und Gouverneur von Archangel. Er ſtand anfänglich als Kammerherr bey der Kaiſerin, ehe ſie noch den Thron beſtieg, in welcher Würde ſie ihn auch bey ihrer Thronbeſteigung beſtätigte. Den 26 Jul. 1744 ward er Generallieutenant, den 16 Sept. 1746 rußiſcher Graf, den 16 Aug. 1748 Generaladjudant der Kaiſerin, 16 Sept. 1751 General en Chef, und 11 Jun. 1756 Generalfeldzeugmeiſter. Er iſt durch die Gnadenbezeugungen der Kaiſerin einer der reichſten Herren geworden, lebt ſehr prächtig, und hat durch einige gute Einrichtungen die Kron Einkünften ſehr verbeſſern helfen.

Battaille erfochtene Sieg einzig und allein dem Seegen des Allerhöchſten, und Ew. kaiſ. Majeſt. eifrigen Gebet zu demſelben zuzuſchreiben iſt; dann da wir, wie eben erwehnet worden, faſt im vollen Marſche begriffen waren, und alle Bagage bey uns führen muſten, ſo ware es unmöglich, uns ſo in Schlachtordnung zu ſtellen, wie wir es wol wünſchten. Insbeſondere aber muß ich bekennen, wie ich niemals mir vorgeſtellet, daß die hieſige preußiſche Armee ſo zahlreich ſeyn, und aus einer ſo auserleſenen Mannſchaft beſtehen ſolte. Ich habe Urſach den Gefangenen Glauben beyzumeſſen, welche berichten, daß ſie bey nahe aus 40000 Mann beſtanden, und ich muß ihrer Tapferkeit und Ordnung, mit welcher ſie agiret haben, Gerechtigkeit widerfahren laſſen. Ich nehme mir die Kühnheit, Ew. kaiſ. Majeſt. zu dieſem von GOtt Ew. Maj. Waffen über den ſo ſtolzen Feind verliehenen erſten Sieg in allertiefeſter Unterthänigkeit zu gratuliren, und inbrünſtig zu wünſchen, daß der Allerhöchſte auch künftighin Ew. kaiſerl. Majeſt. Waffen mit Seegen und Sieg bekrönen, und dadurch den unverwelklichen Ruhm Ew. Maj. zu vermehren, und alle übel geſinnte Feinde in Furcht und Schrecken ſetzen möge. Wie ſtark der feindliche Verluſt ſeye, kan ich bis dato noch nicht melden, inzwiſchen iſt dieſes gewiß, daß auf der Wahlſtadt 2500 Todte gefunden worden; deren Verwundeten ſeynd auch ſehr viele, dann der Feind fieng gleich bey Anfange der Battaille an dieſelben auf vielen Wägen, die eigentlich zu dieſem Ende in Bereitſchaft ſtunden, abzuführen. Unter den erſten, nemlich unter den Todten, werden nach Auſſag der Gefangenen, der General Graf von Donau, die Generalmajors Caniz, Belau, Platen, der Obriſte Manteufel, die Obriſtlieutenants Billerbeck, Golz, und Grumkau gerechnet; unter denen Verwundeten aber befindet ſich ſelbſt der Generalfeldmarſchal Lehwald. 600 Mann ſeynd gefangen, worunter 8 Officiers; allein dieſe Anzahl wird noch ſtark vermehret werden, indeme die zum Nachſetzen abgeſchickte Partheyen von leichten Truppen, deren noch beſtändig eine groſſe Menge einbringen. An Deſerteurs ſeynd 300 Mann zu uns herüber gekommen, indeſſen wird auch ihre Anzahl gröſſer werden. Ew. kaiſerl. Majeſtät Truppen haben 29 Kanonen, worunter drey 24pfündige, fünf 12pfündige, und 3 Haubitzen mit ihren Pulverkäſten und Wägen, desgleichen einige Pferde und Ammunition, wie auch 29 Trommeln erbeutet. Es ware nicht möglich, einige Fahnen zu überkommen, dann ſo eilfertig auch die Flucht der Preuſſen ware, brauchten ſie doch die Vorſicht, daß ſie die-

dieſelben alle an einen Ort zuſammen, und in die Sicherheit bringen lieſ- ſen, wozu der ihnen nahe im Rücken gelegene Wald ſehr vieles beygetra- gen. Unſer Verluſt iſt in Anſehung des feindlichen von gar keiner Er- heblichkeit, dann an Todten zehlen wir überhaupt nur 800 und 60 Mann von allerhand Charakter, an Verwundeten aber 4260 Mann, worun- ter indeſſen nur ſehr wenig gefährlich bleßiret ſeynd; indeme, da der Feind ſchon von weiten zu ſchieſſen angefangen, die Schüſſe ſchon matt waren, ſo, daß ſie meiſtens nur Contuſionen verurſachten, und alſo auch nicht mehr als 800 Mann in das Hoſpital gebracht worden ſeynd. Alle übrige folgen ihren Regimentern, und viele davon können ſogar ihre Dienſte thun. Unſer gröſter Verluſt beſtehet darinn, daß der unſern linken Flügel commandirende Gen. Waſiley Abramowitſch Lapuchin k) geblieben iſt. Allein, da er durch ſeine unerſchrockene Tapferkeit ſehr vieles zu dem erfochtenen Sieg beygetragen, hat er ſein Leben ſo rühm- lich beſchloſſen, daß die Verehrung, die man für ſeine Tugenden ge- heget, deſto mehr dadurch vermehret worden. Allerdurchleuchtigſte Monarchin! Ew. kaiſ. Majeſt. verzeihen, daß ich mich der Thränen nicht erwehren kan, da ich an ihn gedenke. Er behielt bis zum letzten Hauch ſeines Lebens ſeine Standhaftigkeit und einen rechtſchaffenen Eifer für Ew. kaiſerl. Maj. Dienſt. Ob er gleich durch 3 Kugeln zugleich ſehr ſchwer verwundet ware, rafte er dannoch ſeine Lebenskräfte zuſammen, und fragte noch, ob dem Feinde nachgeſetzet würde, und ob der Feld- marſchal noch geſund ſeye? und wie man ihm ſowol von dem einem als andern die Verſicherung gab, ſo waren ſeine letzte Worte: jezt ſterbe ich ruhig, da ich für meine Allergnädigſte Kaiſerin meine Schuldigkeit beob- achtet habe. Auch der Generallieutenant Sybin l) bezeigte eine aus- nehmende Tapferkeit und Standhaftigkeit, und beſchloß ſein Leben, gleich- wie auch der Brigadier Kapniſt. Verwundet ſeynd, der General Georg von Lieven am Fuß. Ob aber gleich die Bleſſur nur leichte, ſo iſt ſie dannoch für ihn, wegen ſeiner ſchwachen Leibesconſtitution, ſehr gefähr- lich.

k) Baſilius Abrahamowiz Lapuchin hat ſowol gegen die Türken und Tar- tarn als auch gegen die Schweden ſeine Herzhaftigkeit bewieſen; ward 1740 im Dec. Generalmajor, 1743. 28 Febr. Ritter des St. Annen und 1751 den 16 Sept. des St. Alexander Ordens, 1748 aber General- lieutenant.

l) Johan Sybin hat als Obriſter den Kriegen gegen die Türken und Tartarn mit Ruhm beygewohnt, und ward 1748 Generallieutenant.

lich. Die Generallieutenants Matthäus von Lewen, und Matfei Tolſtoi, m) die Generalmajors de Boſquet, Vilboy, Johan von Manteufel, der Generalquartiermeiſter von Weimarn, und der Brigadier Plemännikow. Indeſſen ſeynd ihre Wunden ſo wenig gefährlich, daß ſie nichts deſto minder ihre Dienſte verrichten. Ew. kaiſerl. Maj. geruhen hieraus zu erſehen, wie rechtſchaffen ſie ihre Schuldigkeit beobachtet haben. Kurz zu ſagen: Es hat niemand etwas aus der Acht gelaſſen, und wann ja etwas nicht geſchonet worden, ſo iſt es nur eines jeden eigenes Leben geweſen, indeme keiner von denen Verwundeten von der Wahlſtadt weggehen, ohne ſeine Wunden verbinden laſſen wollte, bis der Sieg völlig in unſeren Händen, und die ganze Affaire zu Ende gekommen war. Wann auch jemand von denen Generals nicht ſelbſt verwundet worden, ſo iſt doch gewiß dem einen ein Pferd, anderen aber auch wol zwey unter dem Leib todt geſchoſſen. Die Volontairs Fürſt Repnin, Graf Bruce, Graf Apraxin, und der von Ew. kaiſerl. Majeſt. mir zugeſchickte Capitain von der Garde Bolting haben ausnehmende Proben ihrer Tapferkeit abgeleget. Erlauben demnach Ew. kaiſ. Maj. daß ich mich, ſie und die ganze Armee Ew. kaiſerl. Majeſt. Gnade und Wolwollen mit allertiefeſten Reſpect empfehlen darf. Die ausländiſchen Volontairs und zuvorderiſt der römiſch-kaiſerl. Generalfeldmarſchallieutenant Baron von St. Andre n) hat ſich durch ſeinen Eifer und beſondere Tapferkeit ein gerechtes Lob erworben. Die ſich bey ihm befindende Officiers haben ſeinem Beyſpiel gefolget. Die franzöſ. Obriſten von Viethinghof und beſonders von l'Hoſpital, desgleichen der ſächſiſche Obriſte

m) Mathias Tolſtoi iſt Generallieutenant der Artillerie, und ein in der Feuerwerkskunſt ſehr erfahrner Mann. Er heuratete im März 1742 die Tochter des in Ungnade gefallenen rußiſchen Groscanzlers, Grafen von Oſtermann, welcher die Kaiſerin bey dieſer Gelegenheit ein Rittergut ſchenkte. Im März 1749 ward er Generalmajor, und 1756 Generallieutenant.

n) Fridrich Daniel Freih. von Saint Andre iſt ein ſehr erfahrner General, der ſich bereits in dem erſten ſchleſiſchen Kriege, da er noch Obriſt des Regiments Botta zu Fus war, als Commendant der belagerten Feſtung Neis, und in der Schlacht bey Molwiz, in welcher er verwundet worden, hervorgethan. Er ward 27 Jun. 1745 Generalmajor, und 29 Junius 1754 Feldmarſchallieutenant, und 1749 auch Feldmarſchallieutenant des fränkiſchen Kreiſes. Er hat in kaiſ. Dienſten ein ſclavoniſches Regiment zu Fus.

Obriſte von Lamsdorf o) mit ihren Officieren, nicht weniger auch der in Dienſten Sr. kaiſerl. Hoheit des Grosfürſtens ſtehende holſteiniſche Lieutenant Nadaſti haben auch an dem Ruhm dieſes groſſen Tages ihren Antheil. Was mich anlanget, ſo halte ich mich, ohne über meinen zum Dienſt Ew. kaiſerl. Majeſt. bekanten Eifer weitläuftig zu ſeyn, für glücklich, wann ich dadurch Ew. kaiſerl. Majeſt. allerhöchſte Approbation verdiene, und ich werde mich nochmals glücklich ſchätzen, wann ich an ſolchen gefährlichen Orten, wo an meiner Seiten von meinem Convoy der Sergeant von der Garde Kurſell todt geſchoſſen, zwey Grenadiers verwundet, und noch ein Huſarenwachtmeiſter getödtet, auch einige Officiers und Huſaren bleßiret worden, noch Gelegenheit finden ſolte, mein Leben dem allerhöchſten Dienſt Ew. kaiſerl. Majeſt. zu weihen. Mit dieſem allerunterthänigſten Bericht ſende ich den Generalmajor Panin p) ab, welcher in dieſer ganzen Campagne, ohne abgelöſet zu werden, dujourirender Generalmajor geweſen, und bey der Battaille ſich an denen allergefährlichſten Orten befunden, und meine Ordres überall hingebracht hat. Er wird alſo im Stande ſeyn, Ew. kaiſ. Majeſt. eine umſtändlichere Nachricht allerunterthänigſt mündlich abzuſtatten. Eurer kaiſ. Maj. geruhen zu erlauben, daß ich auch ihn Ew. Maj. allerhöchſten Gnade und Wolwollen empfehlen darf.

§. 70.

Man hat von preuß. Seite ein Verzeichnis der todten und verwundeten Officiers bekant gemacht, daraus erhellet, daß 32 Officiers, q) darun-

o) Paul George von Lamsdorf hat von Jugend auf in churſächſiſchen Dienſten geſtanden, ward 1748 im Dec. Major und Flügeladjudant, darauf Generaladjudant des Grafen von Brühl, und 1757 Obriſt.

p) Der Generalmajor Peter Panin ward für die Ueberbringung dieſer Nachricht anſehnlich belohnt, indem ihn die Kaiſerin am 9 Sept 1757 zum Ritter des St. Alexander Ordens machte, und ihm 10000 Rubles ſchenkte.

q) Unter den preußiſchen todten Stabsofficiers befanden ſich 5 Obriſtlieutenants, nämlich 1. Johann Gabriel v. Kannacker bey Kanitz. 2. Ernſt Ludwig v. Grumkow, 3. v. Billerbeck, 4. Fridrich Abraham v. Buddenbrock alle drei bei Manteufel, und 3 Majors nämlich 1. Georg Fabian von Gohr bei Lewald. 2. von Strachowski bei Sidow. 3. von der Goltze Flügeladjudant, ſiehe oben die Anmerkung h).

darunter 5 Obriſtlieut. 3 Majors, 6 Hauptleute und Ritmeiſter, 15 Lieutenants und 3 Fähnrichs geblieben; und 52, r) darunter 1 Generallieutenant, 3 Oberſten, 5 Majors, 16 Hauptleute, 21 Lieutenants, und 7 Fähnrichs verwundet worden. Von dem ruß. Verluſt meldet die von dem kaiſ. kön. Major Baron Chriſtian von Rall nach Wien gebrachte Bericht, daß 3 Stabsofficiers nemlich Oberſt Patkul und Obriſtlieut. Centrovius, beide von 2 Grenadier Regimentern, und Major Gerſtorf vom narviſchen Regiment, 30 andere Officiers und 1124 Gemeine todt, die 3 Oberſten Fürſt Proſorofsky vom 2ten moſcoviſchen, Jaſikow vom erſten Grenadier Regement, und Boſſart vom novogrodſchen Regiment, nebſt 14 Stabs und 18 andere Officiers und 4659 Mann verwundet 466 aber vermiſſet worden.

§. 71.

Nach dieſem Treffen blieb die rußiſche Armee s) bis zum 7 Sept. ruhig in ihrem Lager ſtehen; allein an dieſem Tage machte ſie Anſtalt, bey Fried-

r) Unter den Verwundeten befanden ſich die 2. Obriſten 1. Chriſtian Schach von Wittenau bei Lewald. 2. Otto Fridrich v. Hindenburg bey Kalnein. Der Obriſtlieutenant von Ratenau vom ſidowſchen Regimente zu Fus, und die Majors 1. Jacob Ernſt v. Reck und 2. Johan Ditrich von Polenz, beide bey Kalnein. 3. von Loßow bey Putkammer, und 4. von Manſtein bey Manteufel. 5. Otto Caſimir von Perſen bey Holſtein Gottorp.

s) Die in Preuſſen eingeruckte rußiſche Armee beſtand aus 6 Grenadiers Regimenter zu Pferde, 3 Dragoner, 5 Küraßier, und 5 Huſaren Regimentern, 28 Regimentern zu Fus, und 3 Grenadier Regimentern, wozu noch 14000 Koſacken und 2000 Tartarn von Caſan kamen. Dieſes machte zuſammen eine Armee von 134000 Mann, nämlich 19000 zu Pferde, 99000 zu Fuße, 16000 Mann irreguläre Reuterei, aus, wozu nachgehends noch etliche 1000 Kalmucken gekommen. Dieſe groſſe Armee ward unter dem Feldmarſchal Apraxin von folgenden Generals commandirt. 1) Generals en Chef Georg von Lieven, Baſilius Lapuchin, Braune. 2) Generallieutenants, Mathias v. Lieven, Johan Soltikow, Alexander Prinz Galliczin, Johan Sibin, Wilhelm von Lieven. 3) Generalmajors, Baumann, Schillin, Peter Alliz, Alexander Sagreskoi, Prinz Lubomirski, Graf Romanzow, Graf Czernichew, Prinz Dolgorucki, von Manteufel, Peter Panin, Taſt, Thomiakow, Prinz Wolkonski, Attetit. 4) Generalquartiermeiſter, von Wilbois, von Stoffeln. 5) Generalquartiermeiſter Lieutenants,

Friedland über den Allerſtrohm zu gehen, welches aber unterblieb. 2000 Ruſſen verſuchten auf Galeeren eine Landung im curiſchen Hafen zu thun, ſie wurden aber durch 600 Mann Landmiliz zurückgetrieben. Am 17 Sept. brach die ruß. Armee ſchleunig auf, und nahm den Rückweg nach den preuß. Gränzen in ſolcher Eil, daß ſie den 16 ſchon Inſterburg erreichte. Die ruß. Galeeren gingen nach Memel, und die Kriegsſchiffe nach Cronſtadt zurück, und im Oktober war nur noch die Feſtung und Gegend von Memel mit 10 bis 12000 Mann Ruſſen beſezt, die übrigen aber hatten ſich theils nach Polen, Liefland und Curland, theils noch weiter in das innere des rußiſchen Kaiſerthums zurück gezogen. Die Urſache dieſes geſchwinden Rückzugs iſt ohne Zweifel in dem Mangel der Lebensmittel, welcher durch die von den leichten ruß. Völkern angerichteten Verwüſtungen des Landes verurſacht worden, zu ſuchen. Es ward dadurch der Feldzug in dortigen Gegenden geendigt, und die preuß. Völker, welche bey Verfolgung der Ruſſen manche Beute gemacht, konten nunmehro in Pommern gebraucht werden, wohin ſie zu Ende des Oktobers bereits aufzubrechen anfingen.

§. 72.

Ich nähere mich endlich dem Ende der Erzälung der im 1757ſten Jahre in Teutſchland und deſſen angränzenden Ländern vorgefallenen merkwürdigſten Kriegsbegebenheiten. Wie ſehr wünſchte ich zugleich das Ende des landverderblichen Krieges meinen Leſern erzälen zu können, allein dieſes wird, wie ich hoffe und wünſche, den Schriftſtellern, welche die Geſchichte des 1758ſten Jahres beſchreiben werden, vorbehalten ſeyn.

Es ſind alſo noch die Unternehmungen der in dem preußiſchen Anteil des Herzogthums Pommern eingerückten königl. ſchwediſchen Völker zu beſchreiben übrig. Der ſchwediſche Hof war bereits im 1756 Jahre von dem kaiſ. königl. in die Gewehrleiſtung des weſtphäliſchen Friedens angegangen worden, und es war eine Folge dieſes Geſuchs, daß der kön. ſchwediſche Geſandte zu Regenſpurg, von Greiffenheim, durch eine vom 14 März 1757 unterzeichnete am 30 dieſes Monats aber diktirte lateiniſche Erklärung eröfnen muſte, wie die Krone Schweden den unterdrückten Reichsſtänden helfen, und den Unfällen, welche Teutſchland verwü-

von Weymar, Johan von Springer. 6) Brigadiers, Demikow, von Thieſenhauſen, v. Dietz, v. Treyden, Plemianikow, und Gardwich.

wüſteten, Ziel und Maas ſetzen wolte. Um dieſen Endzweck zu erreichen, wurden bey 17000 Mann ſchwediſche Völker nach dem ſchwediſchen Anteil des Herzogthums Pommern übergeſchift, und das Commando der in der Gegend von Greifswalde verſamleten Armee dem Generalfeldmarſchal, Freiherren von Ungern Sternberg t) aufgetragen. Mit dem würklichen Angrif der preuß. Staaten verzog es ſich bis in dem Sept. 1757, allein in der Nacht vom 12 auf den 13 dieſes Monats ging die ſchwediſche Armee u) in 3 Diviſionen über den Peenefluß, welcher den ſchwediſchen und preuß. Anteil von Pommern ſcheidet, und betraten alſo würkl. das preuß. Gebiet. Die erſte Kolonne unter dem Gen. Lieut. v. Lantingshauſen v) ging bey Anclam, die andere unter dem General-lieut.

t) Mathias Alexander Freiherr von Ungern Sternberg kön. ſchwediſcher Generalfeldmarſchal, Ritter und Commandeur aller königl. Orden, iſt ein gebohrner Schwede, und iſt zuerſt dadurch bekant geworden, da er noch Obriſtlieutenant der königl. Leibgarde war, und bey dem Reichstage, der die unglückl. Generals Graf v. Löwenhaupt und Buddenbrock zum Tode verurteilte, am 3 Sept. 1742 zum Reichstagsmarſchal erwält ward. 1745 im April ward er Obriſt des königl. Leibregiments zu Pferde, 1746. 3 Okt. ward er abermals zum Reichstagmarſchal erwält, 1747 im Aug. Generallieutenant, 28 April 1748 Ritter des ſeraphinen Ordens, und im Nov. 1753 Generalfeldmarſchal. Er hat den Feldzügen gegen die Ruſſen beigewohnt, und iſt ein Mann von etlich und 50 Jahren.

u) Die ſchwediſche Armee in Pommern ward von folgenden Generals commandirt. 1. Gen. F. M. Baron Ungern Sternberg. 2. Generallieutenants, 1. Baron Lorenz Ackerhielm, 2. Guſtav David, Graf Hamilton. 3. Hans Heinrich, Graf Lieven. 4. Axel Graf von Ferſen. 5. Jacob Albrecht v. Lantingshauſen. 3. Generalmajors. 1. Auguſtin Ehrenſwaerd. 2. Bernd Wilhelm Baron Liewen. 3. Fridrich Wilhelm, Graf Heßenſtein. 4. Adam Graf Horn. 5. Johan Reinhard von Lingen. 6. Erich, Baron Lybecker. 4. Generaladjudanten. 1. Thuro Guſtav Rudbeck, Obriſtlieut. des upländiſchen Regiments zu Fus. 2. Baron Carl Funck, Obriſtlieut. der Artillerie. Im May und Junius 1757 wurden die 4 Battail. der teutſchen Regimenter nach Stralſund zurückgeſendet, welche mit den daſelbſt befindlichen 5000 Mann ausmachten. Zu dieſen wurden vom Junius bis in den Oktober noch 4040 Mann zu Pferde und 13000 Mann zu Fuße übergeſchift, daß alſo die sämtl. Macht 22040 Mann betrug.

v) Jacob Albrecht von Lantingshauſen iſt ein gebohrner Schwede, ſtand aber anfängl. in franzöſ. Dienſten, in welchen er den Feldzügen

lieut. von Lieven vv) bey Demmin, und die 3te unter dem Generalmajor Ehrenſwaerd x) nach der Inſel Uſedom. Der in Abweſenheit des Feldmarſchals commandirende Generallieutenant, Graf v. Hamilton y), lies ein am 10 Sept. unterzeichnetes Patent bekant machen, darin er den Einwohnern bekant machte, daß ſeine Armee, um die Gewähr des weſtphäliſchen Friedens zu leiſten, in die preuß. Staaten einrücke, übrigens aber ihnen allen Schutz verſprach. Nicht weniger ward durch eine am 13 Sept. gezeichnete und am 28 deſſelben Monats zu Regenſpurg diktirte Erklärung der Eintrit der ſchwed. Völker in das preuß. Pommern dem verſamleten Reiche bekant gemacht. Die Stadt Anclam ward am 13 früh überrumpelt, und darin 1 Lieut. nebſt 19 Gemeinen zu Gefangenen gemacht. Die anclamer Fahrſchanze, in welcher die Beſatzung aus 3 Officiers und 28 Mann beſtand, ward ohne einen Schus zu thun eingenommen, und 11 Stücke nebſt einer anſehnlichen Menge

am Rhein und in den Niederlanden beiwohnte, und im May 1745 Brigadier ward. Im Aug. 1747 ward er zum ſchwediſchen Generalmajor, und 28 April 1748 zum Comthur des ſchwediſchen Schwerdtordens ernent. 1754 ward er Generallieutenant.

vv) Hans Heinrich Graf v. Lieven iſt ein Sohn des 1733 verſtorbenen ſchwediſchen Reichsraths, der den Grafenſtand auf ſein Haus gebracht. Er ward 1751 Generalmajor, und Obriſt des ſüderſchoniſchen Regiments zu Pferde, überbrachte dem Könige in Preuſſen im Jul. 1752 den Seraphinenorden, wofür er anſehnlich beſchenkt ward. 1748 28 Apr. ward er Ritter des Schwerdtordens, und im Nov. 1754 deſſelben Comthur, 1756 Inſpektor der Reuterei und 1757 Generallieutenant.

x) Auguſtin Ehrenſwerd war ſonſt Obriſtlieutenant des Artillerie Regiments; ward aber 1750 Obriſt und 1756 Generalmajor. Er iſt auch ſeit 1748 Ritter des Schwerdtordens, und hat bey dem ſchwediſchen Artillerie Weſen viele neue und nützliche Einrichtungen gemacht.

y) Guſtav David Graf Hammelton iſt ein gebohrner Schwede, und hat den Feldzügen gegen die Ruſſen, wie auch als Obriſt 1745 dem Feldzuge in Schleſien, Böhmen, und Sachſen als Freywilliger bey der preuß. Armee beygewohnt. Im Aug. 1747 ward er Generalmajor, 28 April 1748 Comthur des Schwerdtordens, und im Dec. 1751 in den ſchwediſchen Reichsgrafenſtand erhoben. Im Jänner 1755 ward er Generallieutenant, und commandirte in Pommern die Armee vor Ankunft des Gen. F. M. v. Ungern Sternberg.

Menge von Kriegsvorrath darin erbeutet. Die Inſel Uſedom ward durch Reuterei beſetzt, und die penamünder Schanze ſogleich berennet. In dieſer lag der preuß. Hauptman von Oppen z) mit einer kleinen Beſatzung, welcher ſich vom 14 bis zum 23 Sept. hielt. An dieſem Tage früh um 5 Uhr aber ward der Anfang mit Bombenwerfen gemacht; und um 8 Uhr ergab er ſich mit ſeinen 171 Mann Landmiliz zu Kriegsgefangenen. In dieſer Schanze wurden 20 mehrenteils alte ſchwediſche Stücke mit eiſernen Lavetten gefunden. Uckermünde, Demmin, und Swienemünde wurden, da ſie von Beſatzung entblöſſet waren, ohne Schwerdtſchlag eingenommen, und am 15 Sept. beſetzte der Gen. Lieut. von Lieven mit 500 Mann zu Pferde die in Vorpommern an der Ucker 6 Meilen von Stettin auf Friedland zu liegende Stadt Paſewalk. Den 9 Okt. langte der Feldmarſchal von Ungern Sternberg bey der Armee an, und es muſte nunmehro auch die Uckermark Brandſchatzung geben, wie denn auch Prenzlau, die Hauptſtadt der Uckermark, eingenommen, und den 13 Okt. die Inſel und Stadt Wollin durch den ſchwediſchen Obriſtlieutenant von Blixen beſetzt ward. Endlich brach am 5 Nov. die ſchwediſche Armee von Anclam auf, und rückte bis Ferdinandshof. Die preuß. 12000 Mann ſtarke Beſatzung von Stettin, welche unter Commando des Gen. Majors v. Manteufel a) vor dieſer Feſtung campirte, konte dieſe Unternehmungen nicht hindern, allein die Ankunft der

z) Philip Ludwig von Oppen war ſonſt Hauptman des amſtelſchen Regiments zu Fus, ward aber 1755 im Jul. Commendant der penamünder Schanze und hat durch ſeine tapfere Gegenwehr Ehre eingelegt.

a) Heinrich von Manteufel, iſt aus Collaz in Hinterpommern bürtig, hat von Jugend auf in preuß. Kriegsdienſten geſtanden, und zwar bei dem altſchwerinſchen Regimente zu Fus, bey welchem er 1739 Major, 12 Jun. 1743 Obriſtlieutenant, und 1745. 10 Nov. Obriſt ward. Den 21 May 1756 ernente ihn der König zum Generalmajor, und im Jul. dieſes Jahres erhielte er das erledigte jeetziſche Regiment zu Fus, mit welchem er nach Böhmen marſchirte, und in den Schlachten bey Lowoſitz, Prag, und Collin ſeine Tapferkeit bewies. Im Jul. 1757 ward er mit 4 Regimentern aus Böhmen nach Pommern geſendet, wo er bis zu Ankunft des G. F. M. v. Lewald en Chef commandirte. Er hat bereits in den vorigen Kriegen und beſonders in der Schlacht bey Chotoſitz, in welcher er verwundet worden, ſeinen Heldenmuth gezeigt. Er iſt ein Mann von 61 Jahren, der ſchon bey 47 Jahr dem preußiſchen Hauſe dient.

der aus Preuſſen kommenden lewaldſchen Armee, welche im November erfolgte, hemmete den Fortgang der ſchwediſchen Waffen. Der Gen. Feldmarſchal von Lewald langte am 27 Nov. ſelbſt zu Stettin an, und darauf fingen die preuß. Völker vorzurücken an. Bereits den 24 Nov. vertrieb der Major von Calenberg die Schweden von der Inſel Wollin, und machte bey 350 Gefangene. Den 29 Dec. ward Demmin beſchoſſen, und da der Feldmarſchal, um die Völker zu ſchonen, bey damaliger Jahrszeit die Belagerung nicht aufhalten wolte: ſo verſtattete er der Beſatzung den freien Abzug mit 2 Feldſtücken, die übrigen aber muſten ſie zurücklaſſen. Den 30 Dec. verlieſſen die ſchwediſchen Völker Anclam, wobey 150 derſelben gefangen genommen wurden, und in der Nacht vom 28 auf den 29 Dec. rückte der Gen. Lieut. Prinz von **Holſtein Gottorp** b) über eine bey Börſtland in aller Stille geſchlagene Schiffbrücke aus dem mecklenburgſchen im ſchwediſchen Anteil von Pommern an, wie denn auch in derſelben Nacht die ſchwediſche Städte Tribſees und Nahringen durch den Obriſten v. Malachowski beſetzt wurden. Der auf Wollin commandirende Gen. Lieut. v. **Schorlemmer** c) machte Anſtalt, die anclamer Fahrſchanze wegzunehmen, welches aber erſt im Jänner 1758 bewerkſtelliget ward. Es war alſo mit Ende des Decembers der ganze preuß. Anteil von Pommern bis auf die penamünder Schanze und anclamer Fahrſchanze von den ſchwediſchen Völkern verlaſſen, und die ſchwediſche Armee zog ſich unter die Stücke von Stralſund zurück.

§. 73.

Das Ende des Decembers machte alſo den Beſchlus des Feldzugs, und man kan ſagen, daß dieſer Monat in allen Gegenden, wo die Kriegsflamme wütete, auf eine zeitlang den kriegenden Armeen einige Ruhe gegeben. Ich kan von den Angelegenheiten in den übrigen Theilen der Welt, wo ſich zur See und zu Lande kriegeriſche Begebenheiten ereignet, keine Nachricht erteilen, und mus auch um deshalb, weil meine Schrift nur für diejenigen Kriegsbegebenheiten, welche ſich in Teutſchland

b) Siehe oben die Anmerkung g).

c) Siehe oben die Anmerkung f).

land und deſſen angränzenden Ländern ereignet, beſtimt iſt, die Unternehmung der engliſchen Flotte gegen die franzöſiſchen Küſten mit Stillſchweigen übergehen, allein, wenn meine Arbeit von den Leſern gebilliget wird, kan ich künftig von dieſer und den andern in Aſia, Africa und Amerika vorgefallenen Begebenheiten mehrere Nachricht ertheilen, auch dereinſt die Fortſetzung dieſer Geſchichte liefern.

Staats-Bibliothek Bamberg

SBB013401704357

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seyfart, Johann Friedrich,

Geschichte des im 1756 und 1757sten Jahre in Teutschland und dessen angrä
nzenden Ländern gefürten Krieges in welcher nicht allein alle merkwürdige
Kriegs Begebenheiten mit unpartheiischer Feder beschrieben, sondern auch
von den vornehmsten Generals und andern in diesem Kriege bekantgewordenen
Bd.: [1]

Frankfurt ; Leipzig (1758)

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.H.bell.q.13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11429441-2
VD18 15550125-001